

Ehem. Kloster Raitenhaslach

Restauratorische Untersuchung, Fotodokumentation und Raumbuch, 2011

Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft
Technische Universität München

Teil A ehem. Kloster Raitenhaslach: Baugeschichte, Pläne des 18. und 19. Jahrhunderts

Teil B ehem. Kloster, Prälatenstock: Fassaden, Putz

Teil C ehem. Kloster, Prälatenstock: EG Raumbuch

Teil D ehem. Kloster, Prälatenstock: 1. OG Raumbuch

Teil E ehem. Kloster, Prälatenstock: 2. OG Raumbuch

Teil F ehem. Kloster, Prälatenstock: Türen – Übersicht

Teil G ehem. Kloster, Prälatenstock: Fenster – Übersicht

Teil H ehem. Kloster, Prälatenstock: Böden – Übersicht

Teil I ehem. Kloster, Prälatenstock: Kachelöfen

Teil J ehem. Kloster, Prälatenstock: Tapeten

Teil N ehem. Kloster, Prälatenstock: Dachstuhl

Teil P Raitenhaslach: ehem. Brauerei

Teil S ehem. Kloster, Wirtschaftstrakt

Arbeitsstand: Oktober 2011

Bearbeiter

Erwin Emmerling; Cristina Thieme (Lst. Restaurierung)

Andrea Gmach; Sophie Kubitz; Sebastian Lutz; Susanne Raffler; Leonie Saltzmann; Miriam Schanz; Rebekka Schwarz; Maria Siegmantel; Julia Steves;

Judith Vogel (Studierende Lst. Restaurierung)

Bernd Streicher; Jens Wagner (im Werkvertrag)

TUM Study Center Raitenhaslach

Auftraggeber

Stadt Burghausen
Stadtplatz 112/114
84489 Burghausen
Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
Arcisstraße 21, 80333 München
Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination
Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttech-
nologie und Konservierungs-
wissenschaft

Baufaufnahme und Bauforschung
Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische
Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik

Titel

Geschoß

Raumnummer

Maßstab

Index

Plannummer

Gezeichnet
Oktober 2011

Blatt 1

**Prälatenstock
Baugeschichte im Überblick**

1733–1734	Neuausstattung der Klosterkirche. Regierungszeit von Abt Kilian Waltenberger. Unter Abt Kilian Waltenberger wurde der Felsenbierkeller errichtet. ¹	1772	FRANZ ALOIS MAYR. ²¹
1734–1756	Regierungszeit von Abt ROBERT PENDTNER ²	1777	GRUNDSTEINLEGUNG FÜR DIE NEUE BRAUEREI. ²²
1743	Neuausstattung der Klosterkirche ³		FRANZ JOSEPH SOLL malt das Klosterrefektorium aus. ²³
1750	FRANZ ALOIS MAYR wird Klosterbaumeister. Bauherr zu dieser Zeit ist Abt ROBERT PENDTNER (Regierungszeit: 1734–1756). ⁴	1778	13. Februar: Grundsteinlegung zum neuen Konventsgebäude und zum Refektorium. ²⁴
1751	Neue Gliederung der Westfassade der Kirche. ⁵		Baumeister JOSEPH LINDTMAYR.
1752	Am 26. September erfolgt die Grundsteinlegung zum Prälatenstock. ⁶ Der mittlere Trakt ist als Küchenstock geplant. Am Süddende der Fassade soll der „Steinerne Saal“ entstehen. ⁷ Baumeister bis 1771: FRANZ ALOIS MAYR. ⁸	1779	12. Oktober: Grundsteinlegung zum südlichen Trakt des Konventsgebäudes, 1779 vollendet. Nördlicher und westlicher Kreuzgangflügel vollendet. ²⁵
1756–1759	Regierungszeit von Abt Abundus Tschan ⁹	1780–1792	Innviertel an Österreich (Frieden von Teschen)
1759–1780	Regierungszeit von Abt EMANUEL II. MAYR. ¹⁰		Regierungszeit Abt THEOBALD WEISSENBACH. ²⁶
1761	FRANZ JOSEF SOLL arbeitet in Raitenhaslach ¹¹	1785	Unter ihm wurde der Bibliothekstrakt erreicht
1762	Fertigstellung des Prälatenstocks ¹² mit Deckenfresken in der Flachkuppel des Treppenhauses von FRANZ JOSEF SOLL und Bildhauerarbeiten von JOHANN KAPFER. ¹³	1785	Neubau Bibliothekssaal abgeschlossen. Ausmalung: JANUARIUS ZICK. ²⁷
	26. September: Einweihung der Prälatenkapelle ¹⁴ ; Deckenfresken von MARTIN HEIGL; Stuckarbeiten von JOHANN GEORG LINDT. ¹⁵	1792–1801	Regierungszeit Abt EMANUEL III. RUND. ²⁸
	LINDT zugeschrieben ist auch das Retabel der Abtkapelle. ¹⁶	1801–1803	Regierungszeit von Abt AUSANIUS DETTERLE (letzter Abt von Raitenhaslach)
	Ausmalung der Prälatenzimmer durch MARTIN HEIGL ¹⁷	1803	Versteigerung des südlichen und östlichen Konventstocks durch den Staat nach der Säkularisation. ²⁹
	Baumeister: FRANZ ALOIS MAYR	1803–1829	ehem. Abt AUSANIUS DETTERLE erwirbt das „Abteistöckel“ und wohnt dort bis zu seinem Tod 1829 ³⁰
	Bauherr: Abt EMANUEL II MAYR (Regierungszeit: 1759–1780) ¹⁸	1804	Einweihung der Schule in Raitenhaslach. ³¹
1764	Fertigstellung des Festtrakts mit dem steinernen Saal, Fresken von MARTIN HEIGL	1804–2003	Abbruch Bibliotheksbau. ³²
	Baumeister: FRANZ ALOIS MAYR ¹⁹	1821	Große Teile der Klosteranlage im Besitz der Familie BAUMGARTNER
1766	5. August: Ein Erdbeben zerstört die Klostergebäude im Nordwesten, der Prälatenstock bleibt unversehrt. ²⁰	1821	zugehörig zur Diözese Passau; zuvor Salzburg
	Neuplanung der Gesamtanlage noch von	1844	Pfarramt Raitenhaslach gibt Restbestände der klösterlichen Mineraliensammlung und des physikalischen Labors ab. ³³
		1892	erstes Elektrizitätswerk im Gemeindegebiet Raitenhaslach. ³⁴
		1908	Als Ersatz für die alte Braustätte wird eine Mälzerei errichtet, 1976 stillgelegt. Planung der Anlage: Prof. THEODOR GANZENMÜLLER ³⁵
		1946	Bergungsgut aus München wird aus Raitenhaslach abgeholt. ³⁶
		1981	Neue Abfüllanlage der Klosterbrauerei fertig gestellt (Besitzerin: MARIANNE BAUMGARTNER). ³⁷

1 HOPFGARTNER 1996, S. 58.
 2 KREILINGER 1975, S. 15.
 3 BÖHM 2003, S. 150.
 4 KREILINGER 1975, S. 15.
 5 KREILINGER 1975, S. 130.
 6 HOPFGARTNER 1987, S. 130.
 7 KREILINGER 1975, S. 22.
 8 BÖHM 2003, S. 150.
 9 HOPFGARTNER 1996, S. 59.
 10 HOPFGARTNER 1987, S. 81.
 11 GOERGE 1998, S. 331.
 12 KREILINGER 1975, S. 131.
 13 HOPFGARTNER 1987, S. 130.
 14 KREILINGER 1975, S. 20.
 15 KREILINGER 1975, S. 26.
 16 HOPFGARTNER 1987, S. 130.
 17 GOERGE 1998, S. 39.
 18 KREILINGER 1975, S. 15.
 19 HOPFGARTNER 1987, S. 131.
 20 HOPFGARTNER 1987, S. 131.

21 BÖHM 2003, S. 150.
 22 HOPFGARTNER 1987, S. 131.
 23 GOERGE 1998, S. 313.
 24 HOPFGARTNER 1987, S. 132.
 25 HOPFGARTNER 1987, S. 132.
 26 HOPFGARTNER 1987, S. 83.
 27 HOPFGARTNER 1987, S. 132.
 28 HOPFGARTNER 1987, S. 84.
 29 HOPFGARTNER 1987, S. 133
 30 GOERGE 1998, S. 281.
 31 HOPFGARTNER 1987, S. 86.
 32 HOPFGARTNER 1987, S. 86.
 33 HOPFGARTNER 1987, S. 91.
 34 HOPFGARTNER 1987, S. 95.
 35 HOPFGARTNER 1987, S. 132
 36 HOPFGARTNER 1987, S. 109.
 37 HOPFGARTNER 1987, S. 123.

Personen

DEITTERLE, AUSANIUS (* 1755 – † 1829); Letzter Abt des Klosters Raitenhaslach von 1801–1803. „Abt AUSANIUS, getauft am 22. August 17555 auf den Namen Michael, erhielt 1777 zur Profess in Raitenhaslach den Namen des römischen Katakombenheiligen AUSANIUS, dessen Reliquien 1698 in die Abteikirche Raitenhaslach übertragen wurden. 1780 feierte er Primiz ... Am. 1. Oktober 1801 erfolgte seine Wahl zum Abt des Klosters Reitenhaslach, das aber bereits 1803 säkularisiert wurde. Abt AUSANIAS verblieb in Raitenhaslach, erhielt eine kleine Pension und verrichtete verschiedene seelsorgerische Aufgaben. Er kaufte das sog. Abteistöckel der aufgehobenen Abtei und wohnte dort, bis er am 20. Februar 1829 an Schleimschlag verstarb. Seine letzte Ruhe fand er auf dem Friedhof von Marienberg. ... MARIA ANNA DETTERLE († 1817), eine Schwester des Abtes, war seit 1792 mit dem Raitenhaslacher Pulvermacher FRANZ XAVER SPÄTH verheiratet. KATHARINA († 7. September 1829), hatte ihrem Bruder den Haushalt geführt.“³⁸

GANZENMÜLLER, THEODOR PROF. (* 9. November 1864, Augsburg – † 27. Dezember 1937); Studierte 1883–1887 an der TUM. Ernennung zum Professor am 1. November 1894; 1904: Vorstand der Königl. Bayer. Akademie für Landwirtschaft und Brauwesen in Weihenstephan. GANZENMÜLLER führte u. a. Kompressionskälteanlagen und dampfbeheizte Braupfannen im Brauereiwesen ein.³⁹

GLONNER, FRANZ ANTON (*1750 – †1834); Hof- und Stadtmaurermeister von Burghausen ab 1777

HEIGL, JOHANN MARTIN (* ca. 1730 † 1774); Maler

KAPFER, JOHANN GEORG (* 1723 † 1794); Bildhauer

LINDT, JOHANN GEORG (* ca. 1733 † 1795); Bildhauer in Burghausen ab 1758⁴⁰

MAYR, FRANZ ALOIS (* 1723 † 28. Oktober 1771); Baumeister / Gerichtsmaurermeister

SOLL, FRANZ JOSEPH (* 1734, Frieduingen an der Donau † 1798 Trostberg); Maler „Vermutlich hat SOLL als Maler in der Werkstatt von JOHANN BAPTIST ZIMMERMANN gewirkt. SOLL heiratet 1761, Trauzeuge waren der Gerichtsmaurermeister FRANZ ALOIS MAYR und der Bildhauer JOHANN GEORG KAPFER.“⁴¹

ZIMMERMANN, JOHANN BAPTIST (* 1680 † 1758); Maler, um 1754 im Auftrag des Klosters in der Kirche Margarethenberg tätig

38 GOERGE 1998, S. 281.
 39 ZANGRANDO 2006.
 40 GOERGE 1998, S. 296 ff. mit Werkverzeichnis.
 41 GOERGE 1998, S. 312.

TUM Study Center Raitenhaslach

Auftraggeber
 Stadt Burghausen
 Stadtplatz 112/114
 84489 Burghausen
 Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
 Arcisstraße 21, 80333 München
 Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination
 Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
 Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
 Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
 Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

Baufaufnahme und Bauvorsuchung
 Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
 Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
 Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik

Titel

Literatur

Geschoß Raumnummer

Maßstab Index

Literatur (Auswahl)

- BÖHM 2003 BÖHM, CORDULA: *Corpus der barocken Deckenmalerei in Deutschland*, Bd. 9, Lkr. Altötting, München 2003
- DEMMELE, FRITZ: *Die Burghauser Stadtmaurermeister Franz Anton und Joseph Glonner. Ein Beitrag zur Architektur der Stadt zwischen 1777 und 1842* (= Burghauser Geschichtsblätter 42), Burghausen 1995
- GOERGE 1998 GOERGE, DIETER: *Johann Nepomuk della Croce 1736–1819. Leben und Werk*, Burghausen 1998
- HOPFGARTNER 1987 HOPFGARTNER, WOLFGANG: *1200 Jahre Raitenhaslach*, Burghauser Geschichtsblätter, 43, Burghausen 1987
- HOPFGARTNER 1996 HOPFGARTNER, WOLFGANG: *Ausstellungskatalog zur 850. Wiederkehr der Besiedelung des ehemaligen Zisterzienserklosters Raitenhaslach. Ausst. im Kreuzgang*, Mai, Juni 1996, Burghausen 1996
- KRAUSEN 1953 KRAUSEN, EDGAR: *Die Klöster des Zisterzienserordens in Bayern*, München 1953 (= Bayerische Heimatforschung, Heft 7)
- KRAUSEN 1974 KRAUSEN, EDGAR: *Künstler und Kunsthandwerker im Dienst der Zisterzienser von Raitenhaslach*, in: Jb. des Vereins für christliche Kunst, Bd. VIII, München 1974, S. 1–33
- KRAUSEN 1977 KRAUSEN, EDGAR: *Die Zisterzienserabtei Raitenhaslach*, Berlin, New York 1977
- KREILINGER 1975 KREILINGER, KILIAN: *Der bayrische Rokokobaumeister Franz Alois Mayr* (Diss. München 1975)
- LAUTERBACH 2011 APPUHN-RADTKE, SIBYLLE/HERSCHE, PETER/HOPFGARTNER, WOLFGANG/HUBER, PAUL/LANGE, HANS/MATSCHKE, FRANZ/TEUSCHER, ANDREA, *Klosterkultur in Bayern vor der Säkularisation – zwischen Heilsgeschichte und Aufklärung*, Zentralinstitut für Kunstgeschichte; LAUTERBACH, IRIS (Hrsg.), München 2011
- ZANGRANDO, TULLIO: *Theodor Ganzenmüller, Pionier des modernen Brauereibaus*, in: Brauwelt Nr. Z 25/26 2006, S. 749 ff.
- SCHIEDER, H.: *Brauereiarchitektur im süddeutschen Historismus. Theodor Ganzenmüller und die Gebrüder Rank*, Erlangen 2006

TUM Study Center Raitenhaslach

Auftraggeber

Stadt Burghausen
Stadtplatz 112/114
84489 Burghausen
Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
Arcisstraße 21, 80333 München
Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination
Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

Bauaufnahme und Bauforschung
Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik

Titel

Literatur

Geschoß

Raumnummer

Maßstab

Index

Plannummer

Gezeichnet
Oktober 2011

Blatt 3

Auftraggeber
 Stadt Burghausen
 Stadtplatz 112/114
 84489 Burghausen
 Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
 Arcisstraße 21, 80333 München
 Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination
 Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
 Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
 Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
 Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
 Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
 Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

Baufaufnahme und Bauforschung
 Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
 Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
 Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik



Plan der um das Kloster Raitenhaslach liegenden und dahingehörigen Feld- und Wiesgründe, 1803

Titel
 Baugeschichte und
 historisches Planmaterial
 Geschoß Raumnummer

Maßstab Index

Auftraggeber
Stadt Burghausen
Stadtplatz 112/114
84489 Burghausen
Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
Arcisstraße 21, 80333 München
Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination
Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

Baufaufnahme und Bauforschung
Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

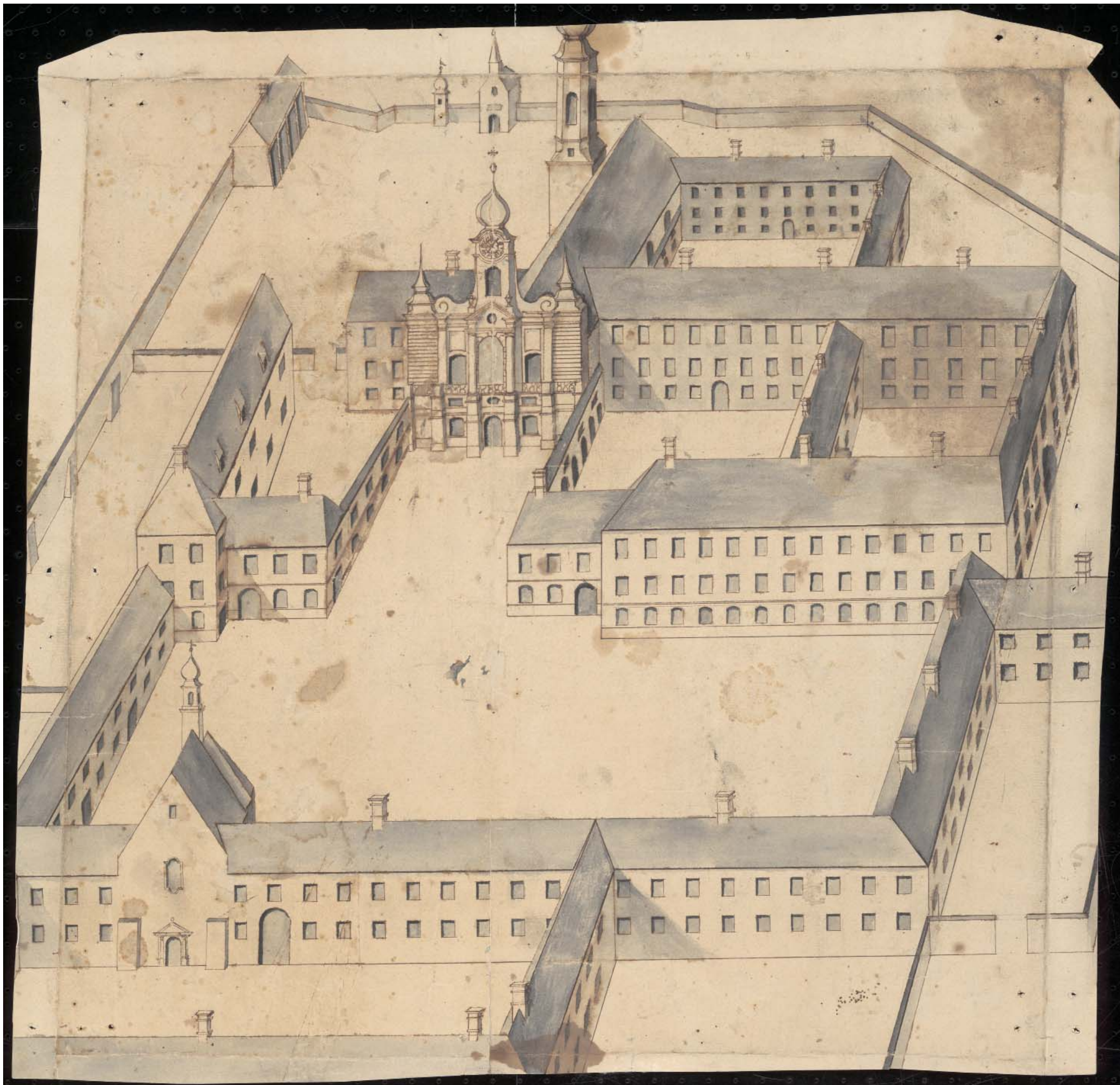
Klima und Energie
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik



Das Kloster Holz Von Raitenhaslach; Plan gefertigt nach 1806

Titel
Baugeschichte und
historisches Planmaterial
Geschoß
Raumnummer

Maßstab
Index



TUM Study Center Raitenhaslach

Auftraggeber

Stadt Burghausen
 Stadtplatz 112/114
 84489 Burghausen
 Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
 Arcisstraße 21, 80333 München
 Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination
 Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
 Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
 Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
 Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
 Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
 Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

Baufaufnahme und Bauforschung
 Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
 Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
 Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik

Ansicht der Klosteranlage Raitenhaslach;
 Verfasser unbekannt, wohl
 Mitte 18. Jahrhundert (14 Fensterachsen
 im Prälatenstock!)

Titel
**Baugeschichte und
 historisches Planmaterial**

Geschoß Raumnummer

Maßstab Index

Plannummer Gezeichnet
 Oktober 2011 Blatt 6

Auftraggeber

Stadt Burghausen
Stadtplatz 112/114
84489 Burghausen
Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
Arcisstraße 21, 80333 München
Tel. +49 (0) 89 289 22463

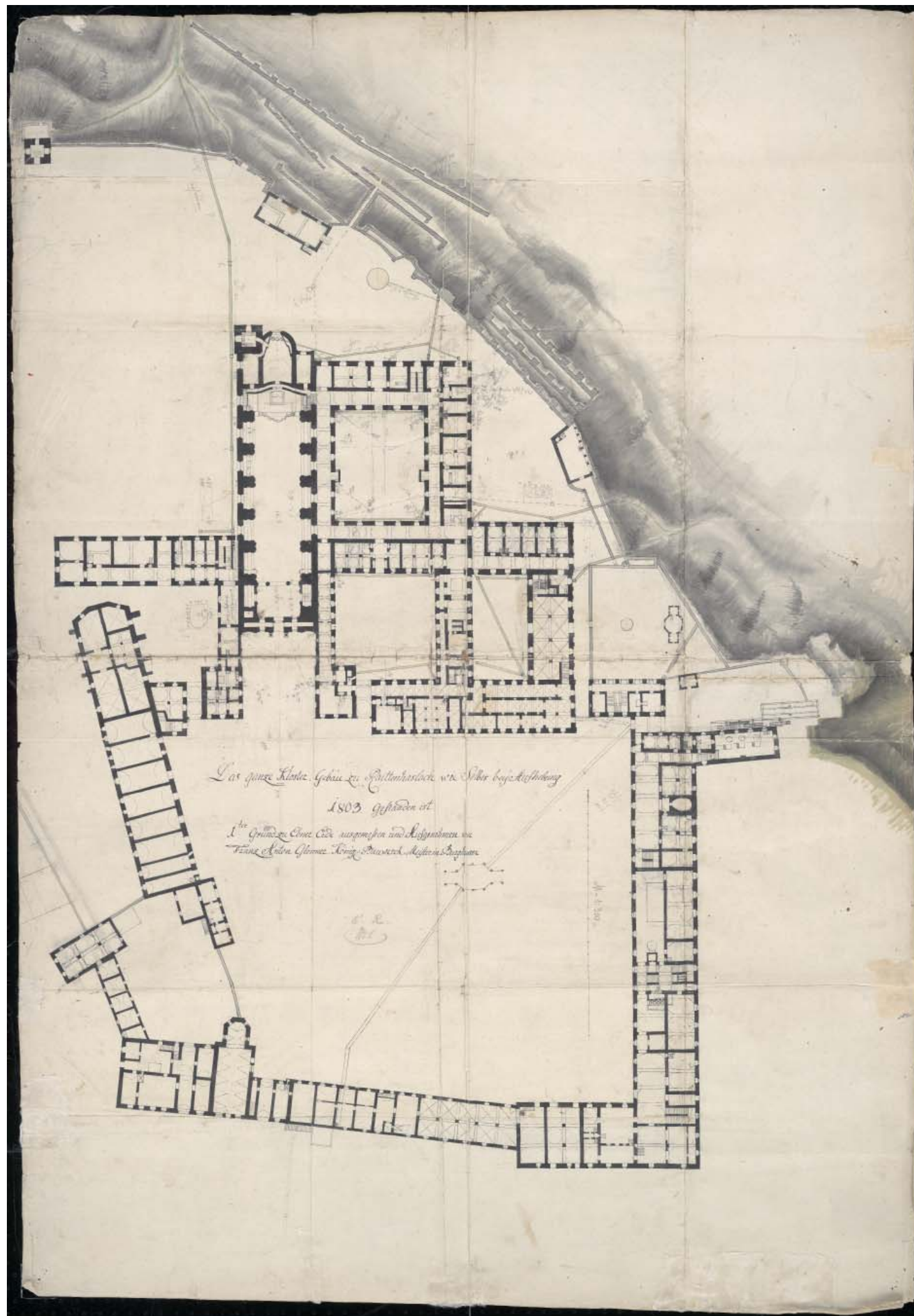
Entwurf und Koordination
Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
**Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttech-
nologie und Konservierungs-
wissenschaft**

Baufaufnahme und Bauforschung
Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische
Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik



*Das ganze Kloster Gebäu zu Raitenhaslach wie Selbes bey Aufhebung
1803 gestanden ist.
1^{ter} Grund zu Ebner Erde ausgemeßen und Aufgenommen von
Franz Anton Glonner König. Bauwerck=Meister in Burghausen*

Das ganze Kloster Gebäu zu Raitenhaslach wie Selbes bey Aufhebung 1803 gestanden ist. 1ter Grund zu Ebner Erde ausgemeßen und Aufgenommen von Franz Anton Glonner König. Bauwerck=Meister in Burghausen

Titel
**Baugeschichte und
historisches Planmaterial**

Geschoß _____ Raumnummer _____

Maßstab _____ Index _____

Auftraggeber
Stadt Burghausen
Stadtplatz 112/114
84489 Burghausen
Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
Arcisstraße 21, 80333 München
Tel. +49 (0) 89 289 22463

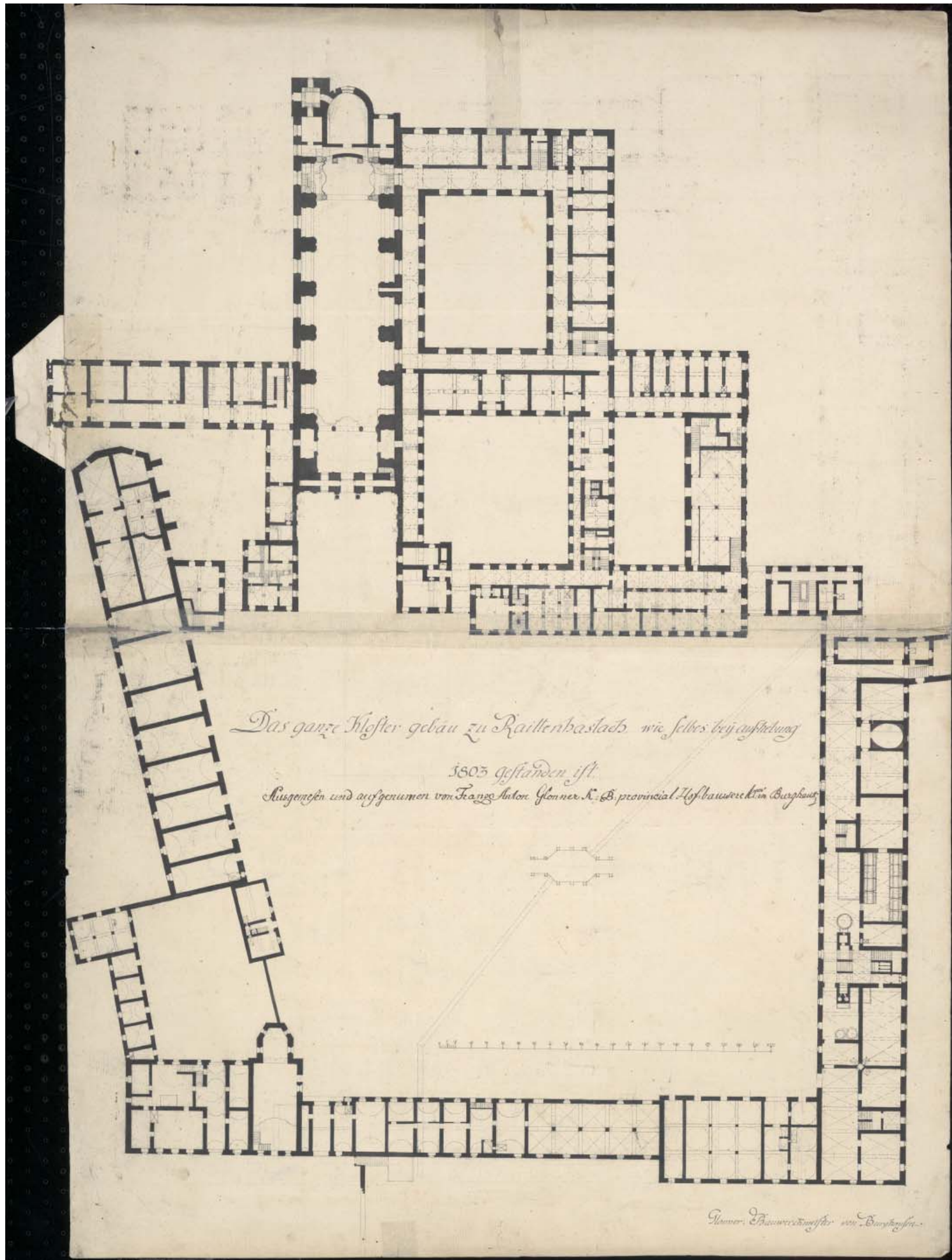
Entwurf und Koordination
Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

Baufaufnahme und Bauforschung
Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik



Das ganze Kloster gebäu zu Raitenhaslach, wie selbes bey aufhebung

1803 gestanden ist

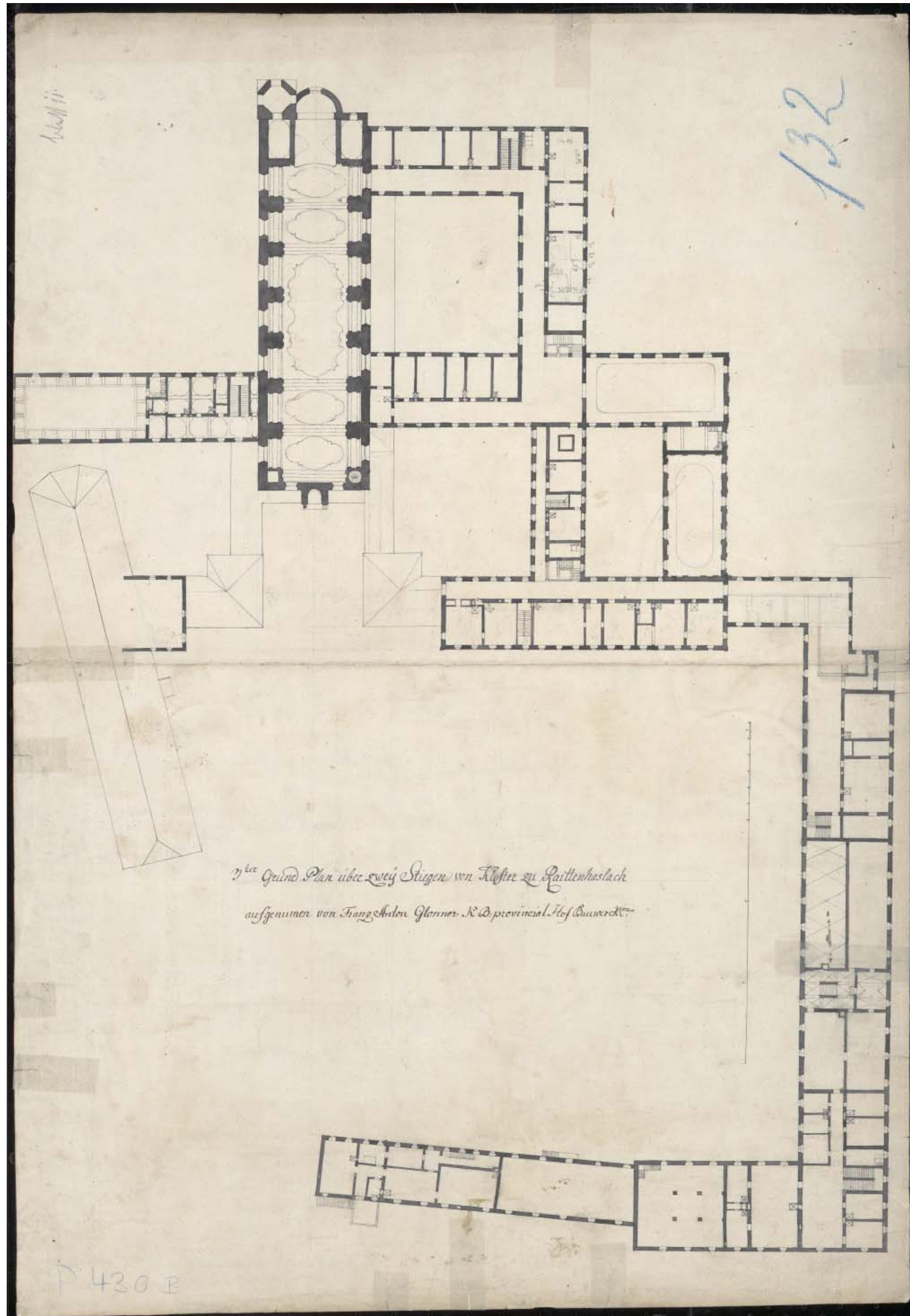
Ausgemessen und aufgenommen von Franz Anton Glonner K. B. provincial Hofbauwerckm. in Burghausen

Glonner, Bauwerckmeister von Burghausen

Das ganze Kloster gebäu zu Raitenhaslach, wie selbes bey aufhebung 1803 gestanden ist. Ausgemessen und aufgenommen von Franz Anton Glonner K. B. provincial Hofbauwerckm. in Burghausen

Titel
Baugeschichte und
historisches Planmaterial
Geschoß _____ Raumnummer _____

Maßstab _____ Index _____



3^{ter} Grund Plan über zwey Stiegen von Kloster zu Raittenhaslach
 aufgenommen von Franz Anton Glonner K. B. provincial Hof Bauwerckm.

TUM Study Center Raittenhaslach

Auftraggeber

Stadt Burghausen
 Stadtplatz 112/114
 84489 Burghausen
 Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
 Arcisstraße 21, 80333 München
 Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination
 Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
 Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
 Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
 Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
 Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
 Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

Baufaufnahme und Bauforschung
 Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
 Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
 Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik

3ter Grund Plan über zwey Stiegen von Kloster zu Raittenhaslach aufgenommen von Franz Anton Glonner K. B. provincial Hof Bauwerckm.

Titel
 Baugeschichte und
 historisches Planmaterial

Geschoß Raumnummer

Maßstab Index

Plannummer Gezeichnet
 Oktober 2011 Blatt 9

Auftraggeber
 Stadt Burghausen
 Stadtplatz 112/114
 84489 Burghausen
 Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
 Arcisstraße 21, 80333 München
 Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination
 Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
 Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
 Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
 Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
 Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
 Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

Baufaufnahme und Bauforschung
 Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
 Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
 Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik

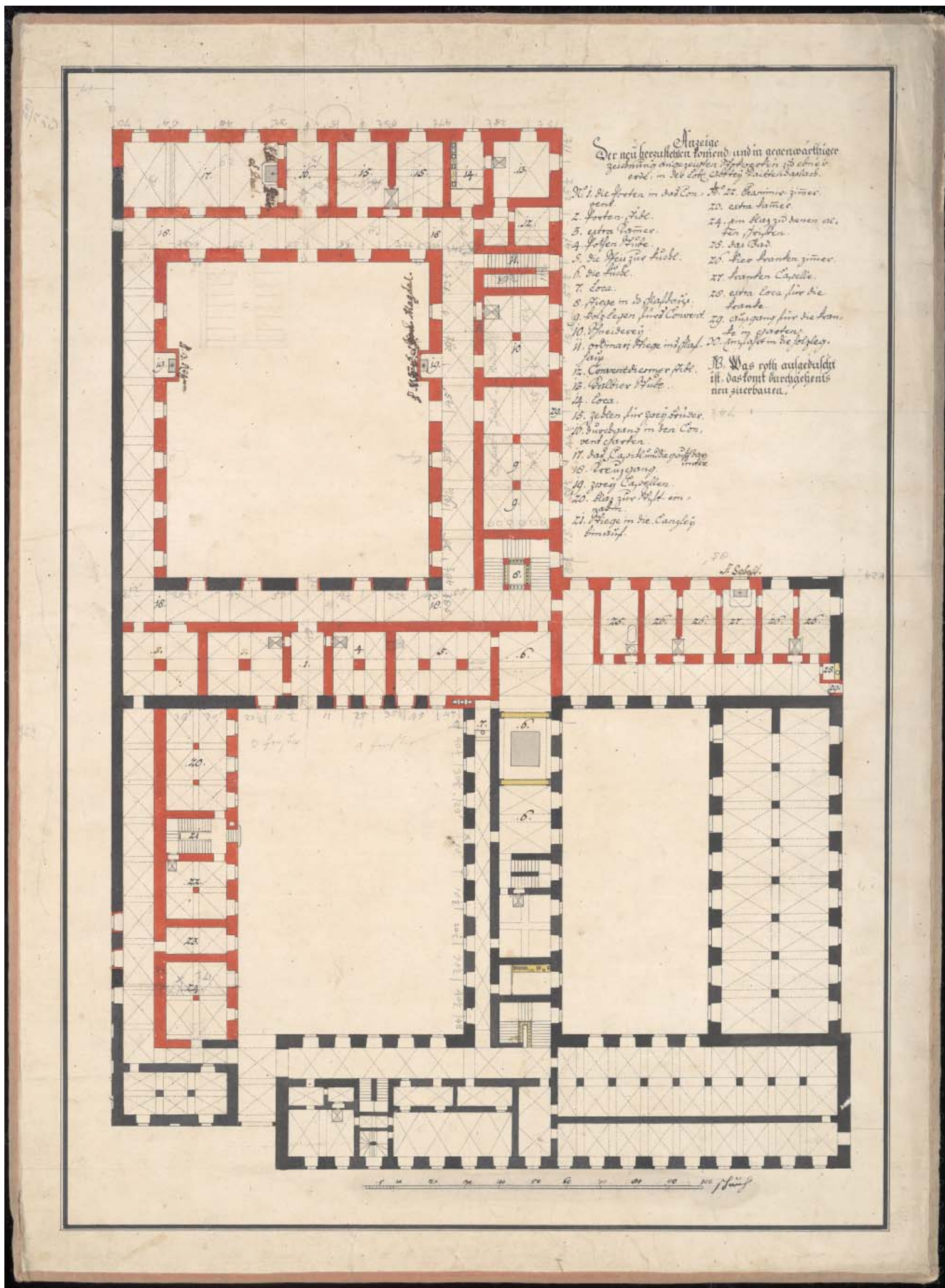
Anzeige der neu herzustehlen kommend und in gegenwärtiger Zeichnung angezeigter Stokwerken zu ebner erde, in der Lobl. Abbtey Raitenhaslach
 NB: Was roth ausgeduscht ist, das komt durchgehents neu zu erbauen.

(Franz Alois Mayr vor 1778)

Titel
 Baugeschichte und
 historisches Planmaterial

Geschoß Raumnummer

Maßstab Index



Auftraggeber
 Stadt Burghausen
 Stadtplatz 112/114
 84489 Burghausen
 Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
 Arcisstraße 21, 80333 München
 Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination
 Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
 Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
 Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
 Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
 Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
 Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

Baufaufnahme und Bauforschung
 Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
 Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

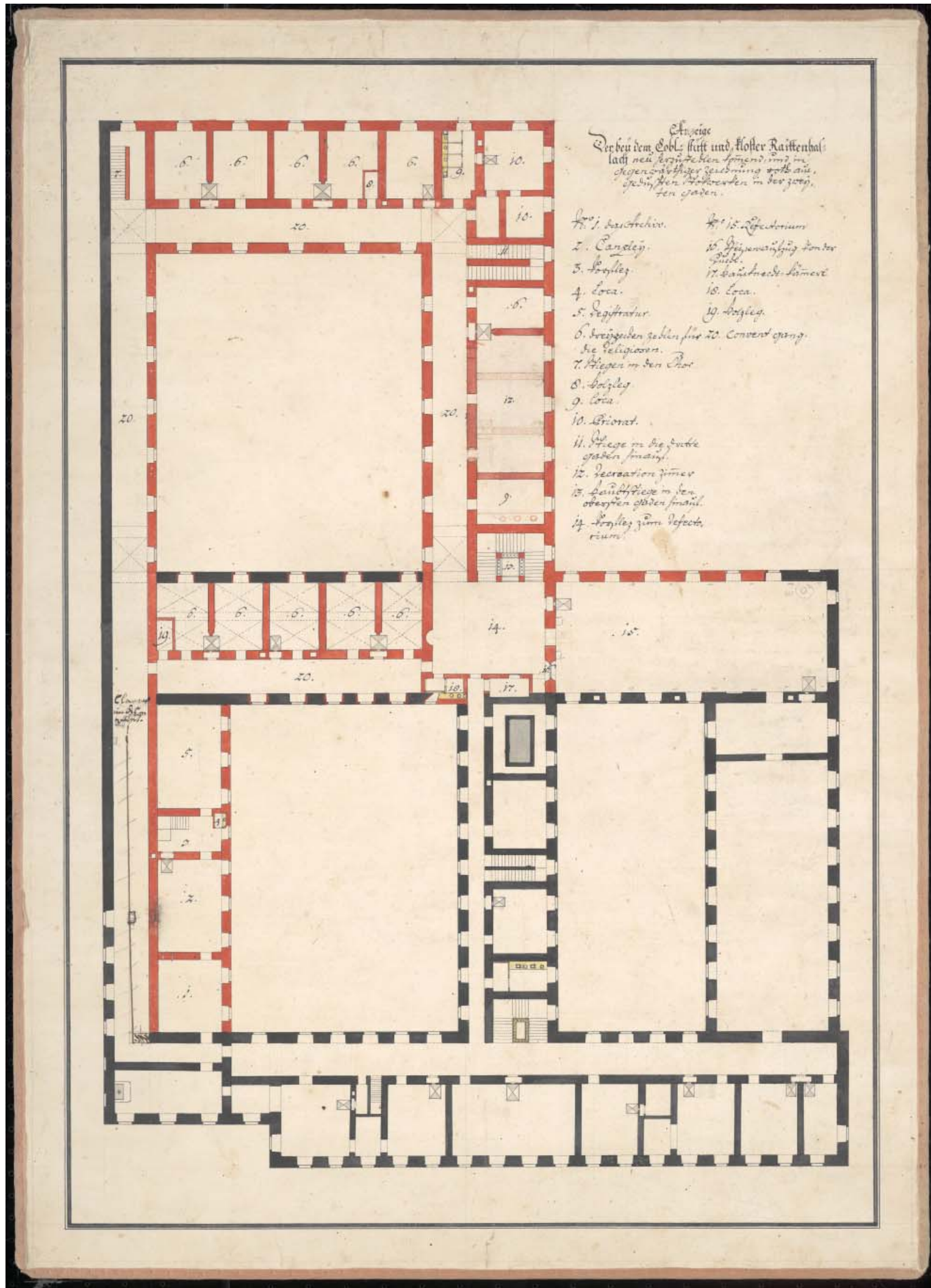
Klima und Energie
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
 Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik

Anzeige
 Der bey dem Lobl. stüft und kloster Raitenhaslach neu herzustehlen kommand, und in gegenwärtiger Zeichnung roth aufgeduschten Stokwerken in der zweyten gaden.

(Franz Alois Mayr vor 1778)

Titel
Baugeschichte und historisches Planmaterial
 Geschoß _____ Raumnummer _____

Maßstab _____ Index _____



Anzeige
 Der bey dem Lobl. stüft und kloster Raitenhaslach neu herzustehlen kommand, und in gegenwärtiger Zeichnung roth aufgeduschten Stokwerken in der zweyten gaden.

1. Archiv. 15. Refektorium
 2. Candelij. 16. Geyensänflig tonter
 3. Koryley. 17. Baubstucke-kämmer
 4. Loca. 18. Loca.
 5. Regystratur. 19. Koryley.
 6. Dringebden sehlen für 20. Convent gang.
 die Religiosen.
 7. Kleyen in den Chor
 8. Koryley
 9. Loca.
 10. Bionat.
 11. Plage in die dritre
 gaden front.
 12. Recreation zimmer
 13. Saubthiese in den
 obersten gaden front.
 14. Koryley zim Defecto-
 rium.

Auftraggeber
 Stadt Burghausen
 Stadtplatz 112/114
 84489 Burghausen
 Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
 Arcisstraße 21, 80333 München
 Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination
 Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
 Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
 Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
 Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
 Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
 Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

Bauaufnahme und Bauforschung
 Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
 Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

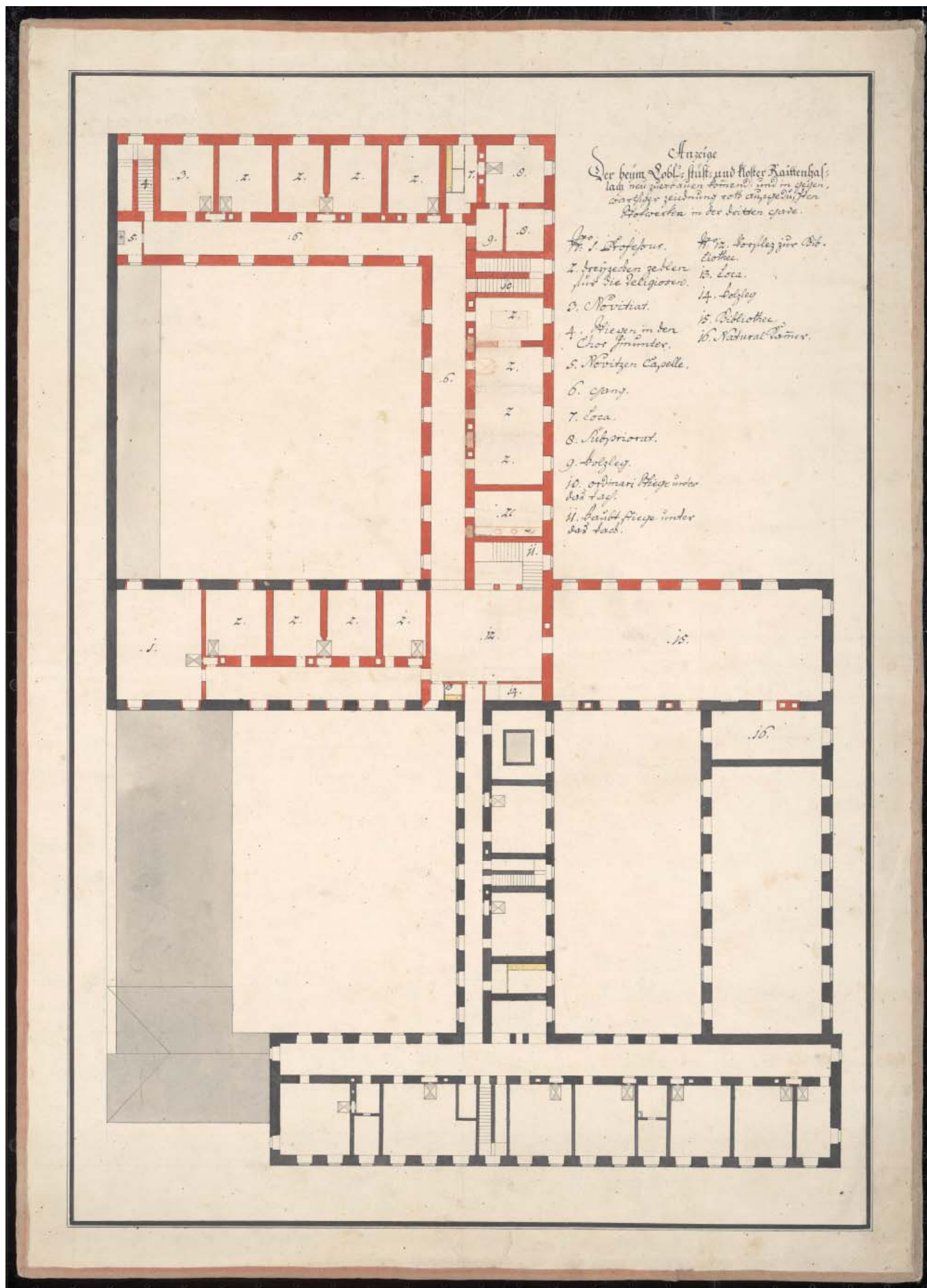
Klima und Energie
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
 Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik

Anzeige
 Der beyhm Lobl. stüft-Kloster Raitenhaslach neu zuerbauen kommend und in gegenwarthiger Zeichnung roth aufgeduschten Stokwerken in der dritten garde.

(Franz Alois Mayr vor 1778)

Titel
Baugeschichte und historisches Planmaterial
 Geschoß _____ Raumnummer _____

Maßstab _____ Index _____



Anzeige
 Der beyhm Lobl. stüft-Kloster Raitenhaslach neu zuerbauen kommend und in gegenwarthiger Zeichnung roth aufgeduschten Stokwerken in der dritten garde.

1. Professore.
 2. Freygeden gether für die Religiosen.
 3. Novitiat.
 4. Stiegen in den Chor frünter.
 5. Novitzen Capelle.
 6. gang.
 7. Loca.
 8. Subpriorat.
 9. Holzleg.
 10. ordinaru Stüge unter das Saal.
 11. Bauitt Stüge unter das Saal.
 12. Holzleg zur Bib. Clothe.
 13. Loca.
 14. Holzleg.
 15. Bibliothec.
 16. Natural Cabinet.

Auftraggeber
Stadt Burghausen
Stadtplatz 112/114
84489 Burghausen
Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
Arcisstraße 21, 80333 München
Tel. +49 (0) 89 289 22463

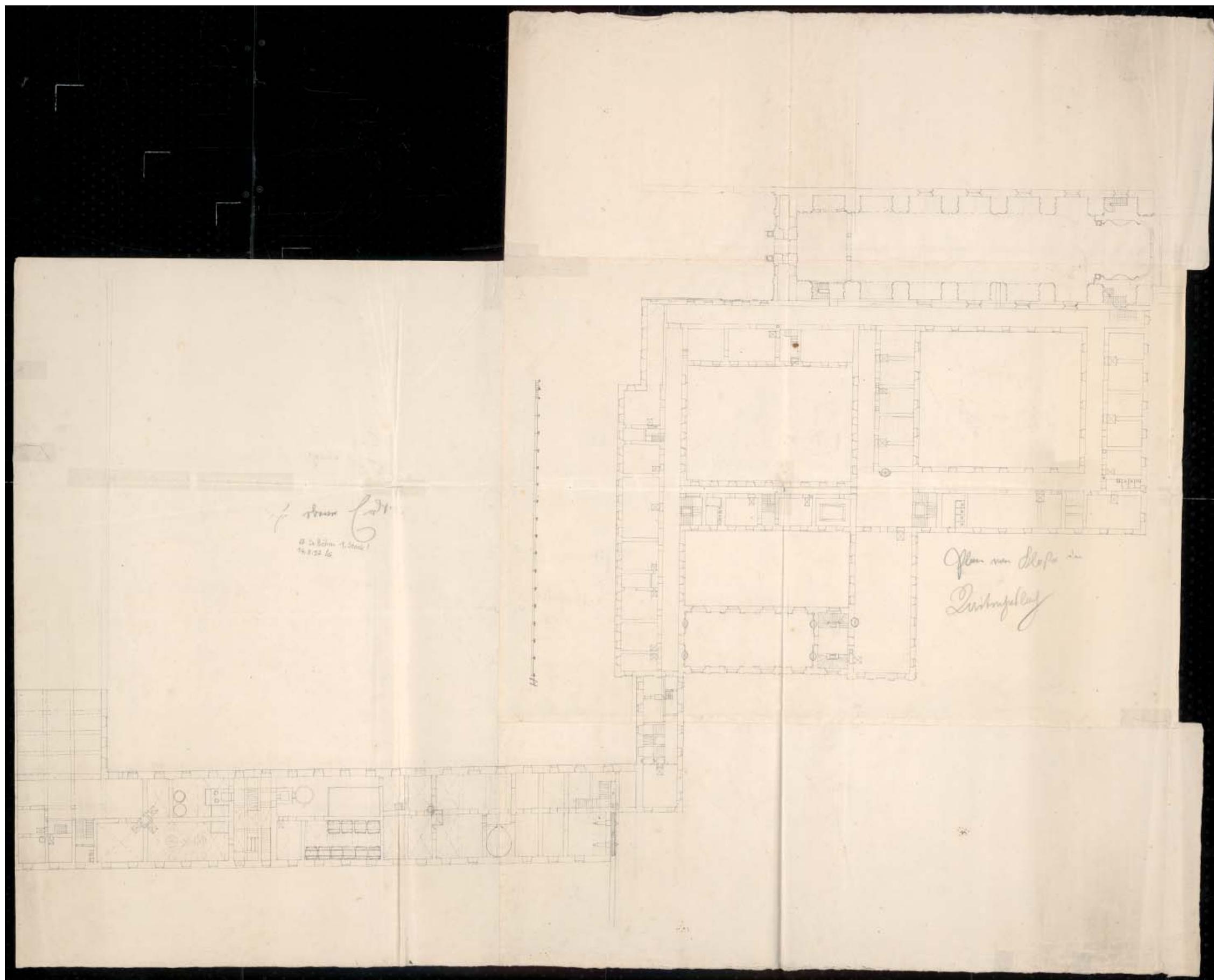
Entwurf und Koordination
Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

Baufaufnahme und Bauforschung
Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik



Klosteranlage Raitenhaslach, Grundriss Erdgeschoss; Bleistift auf Karton. Wohl Entwurfsmaterial aus der Hand von Franz Alois Mayr

Titel
Baugeschichte und historisches Planmaterial
Geschoß _____ Raumnummer _____

Maßstab _____ Index _____

Auftraggeber
 Stadt Burghausen
 Stadtplatz 112/114
 84489 Burghausen
 Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
 Arcisstraße 21, 80333 München
 Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination
 Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
 Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
 Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
 Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
 Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
 Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

Baufaufnahme und Bauforschung
 Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
 Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

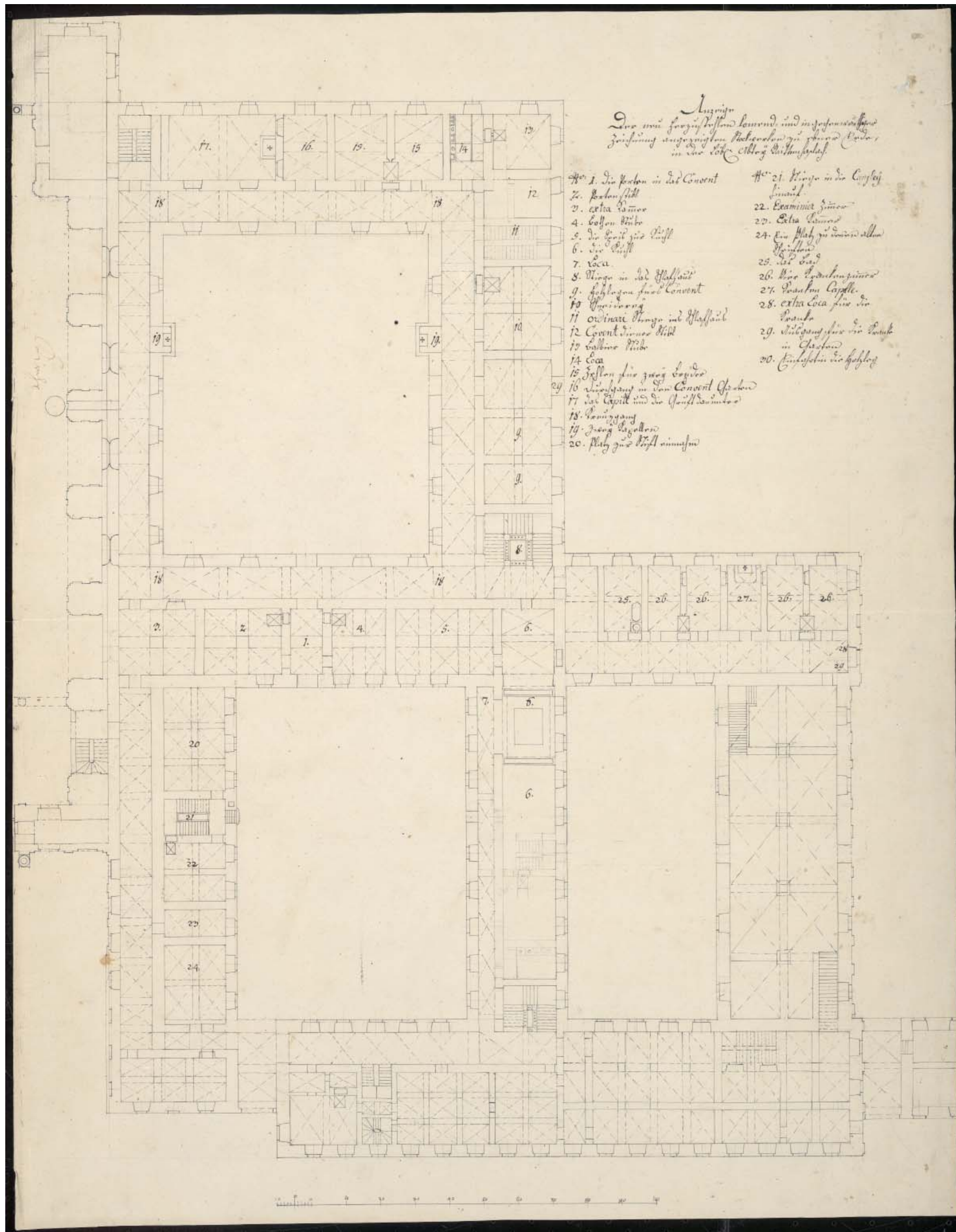
Klima und Energie
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
 Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik

Anzeige
 Der neu Hertzustellend kommand und in gegenwärtiger Zeichnung angezeigten Stockwercken zu ebener Erde in der Löbl. Abtey Raitenhaslach

(Entwurfsplan, wohl von Franz Alois Mayr)

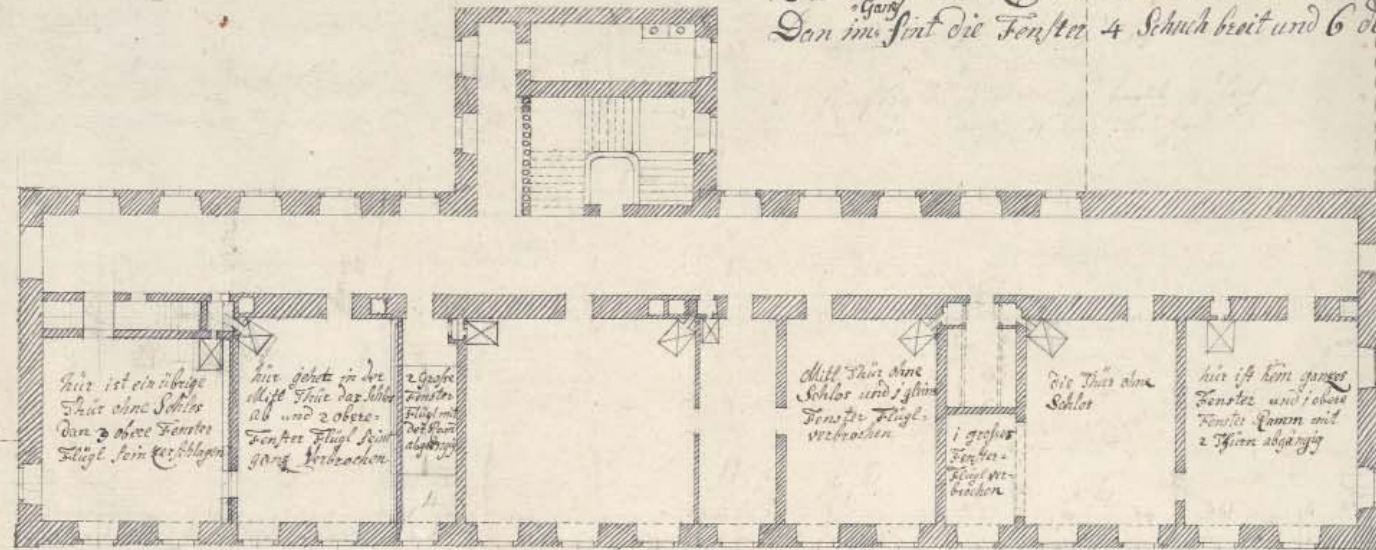
Titel
Baugeschichte und historisches Planmaterial
 Geschoß _____ Raumnummer _____

Maßstab _____ Index _____

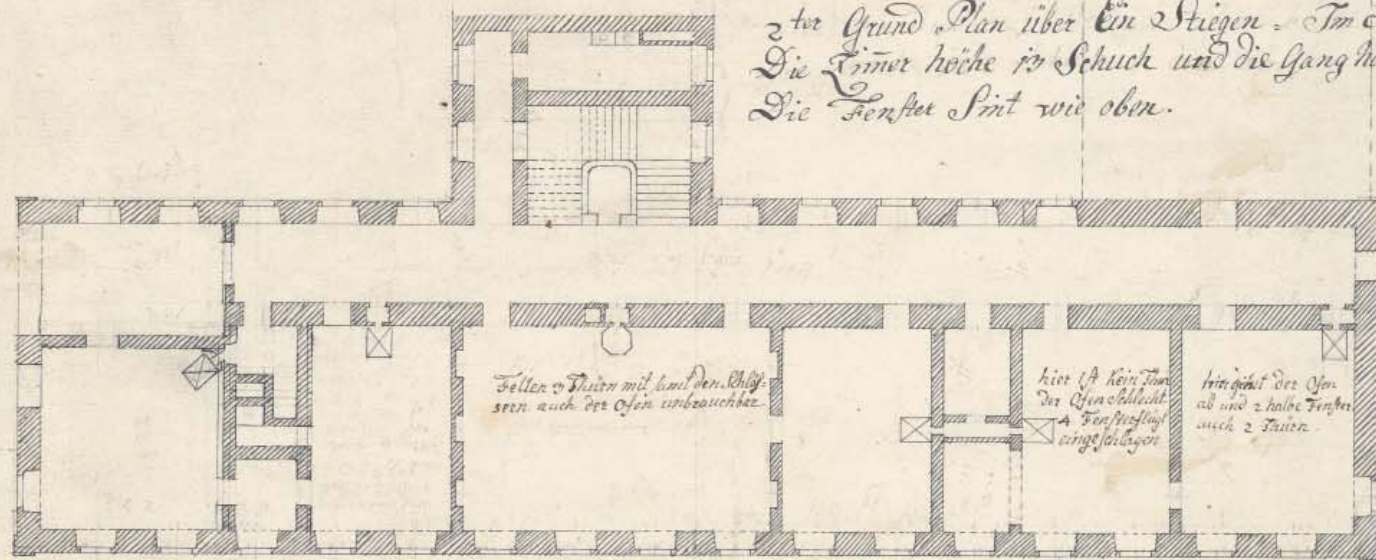


Der Große Hof-Stock von
Kloster Reithenhaslach.

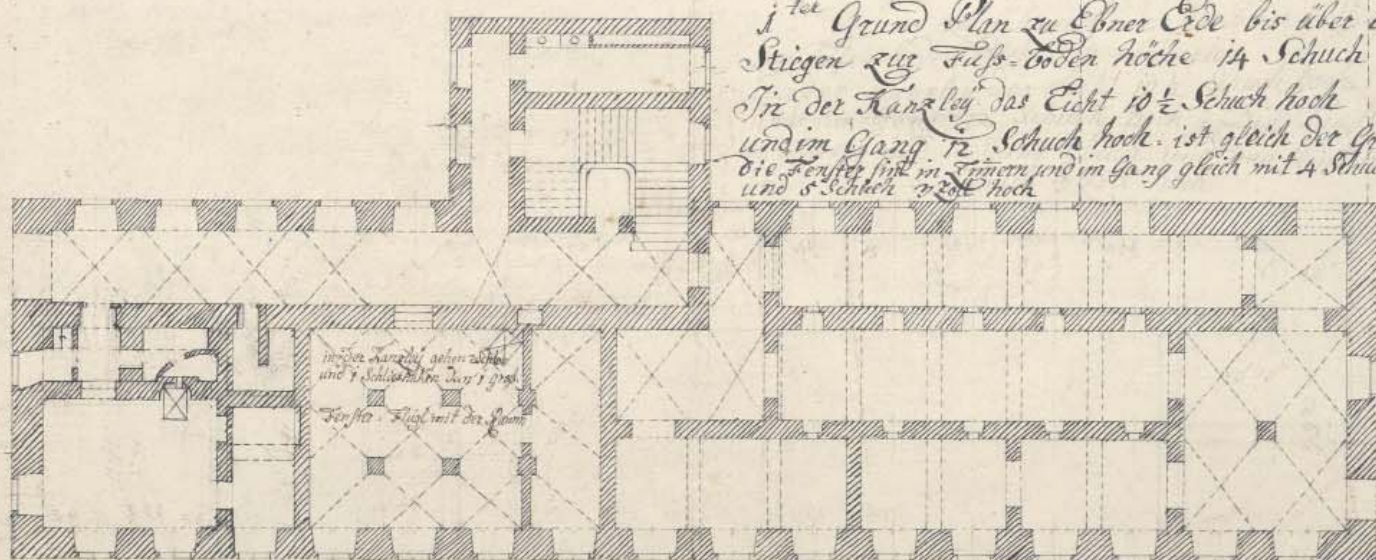
2^{ter} Grund-Plan über zwei Stiegen.
Zimmerhöhe im Licht 12 Schuh wie auch im Gang.
Die Fenster in Zimmern sind 4 Schuh breit und 7 hoch.
Dan in Gang die Fenster 4 Schuh breit und 6 oder hoch.



2^{ter} Grund-Plan über Ein Stiegen. Im Licht ist,
Die Zimmerhöhe 12 Schuh und die Ganghöhe 12 1/2.
Die Fenster sind wie oben.



1^{ter} Grund-Plan zu Ebner Erde bis über ein
Stiegen zur Fußbodenhöhe 14 Schuh.
In der Kanzley das Licht 10 1/2 Schuh hoch
und im Gang 12 Schuh hoch. ist gleich der Grundhöhe.
Die Fenster sind in Zimmern und im Gang gleich mit 4 Schuh-breit
und 8 Schuh hoch.



Auftraggeber
Stadt Burghausen
Stadtplatz 112/114
84489 Burghausen
Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
Arcisstraße 21, 80333 München
Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination
Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttech-
nologie und Konservierungs-
wissenschaft

Baufaufnahme und Bauforschung
Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische
Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik

Der Große Hof-Stock von Kloster
Reithenhaslach

3ter Grund=Plan
2ter Grund=Plan
1ter Grund=Plan

(nach Aufhebung des Klosters)

Titel
Baugeschichte und
historisches Planmaterial
Geschoß Raumnummer

Maßstab Index

Auftraggeber
 Stadt Burghausen
 Stadtplatz 112/114
 84489 Burghausen
 Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
 Arcisstraße 21, 80333 München
 Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination
 Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
 Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
 Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
 Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
 Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
 Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

Baufaufnahme und Bauforschung
 Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
 Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
 Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik

Plan des freygeordneten Hofstockes, wie selbiger zu einer Apfel- und Pflanzenschule eingerichtet werden soll

3^{ter} Grund. Plan über zwey Stiegen
 Gast-Zimmer höhe in Licht 19 Schuh

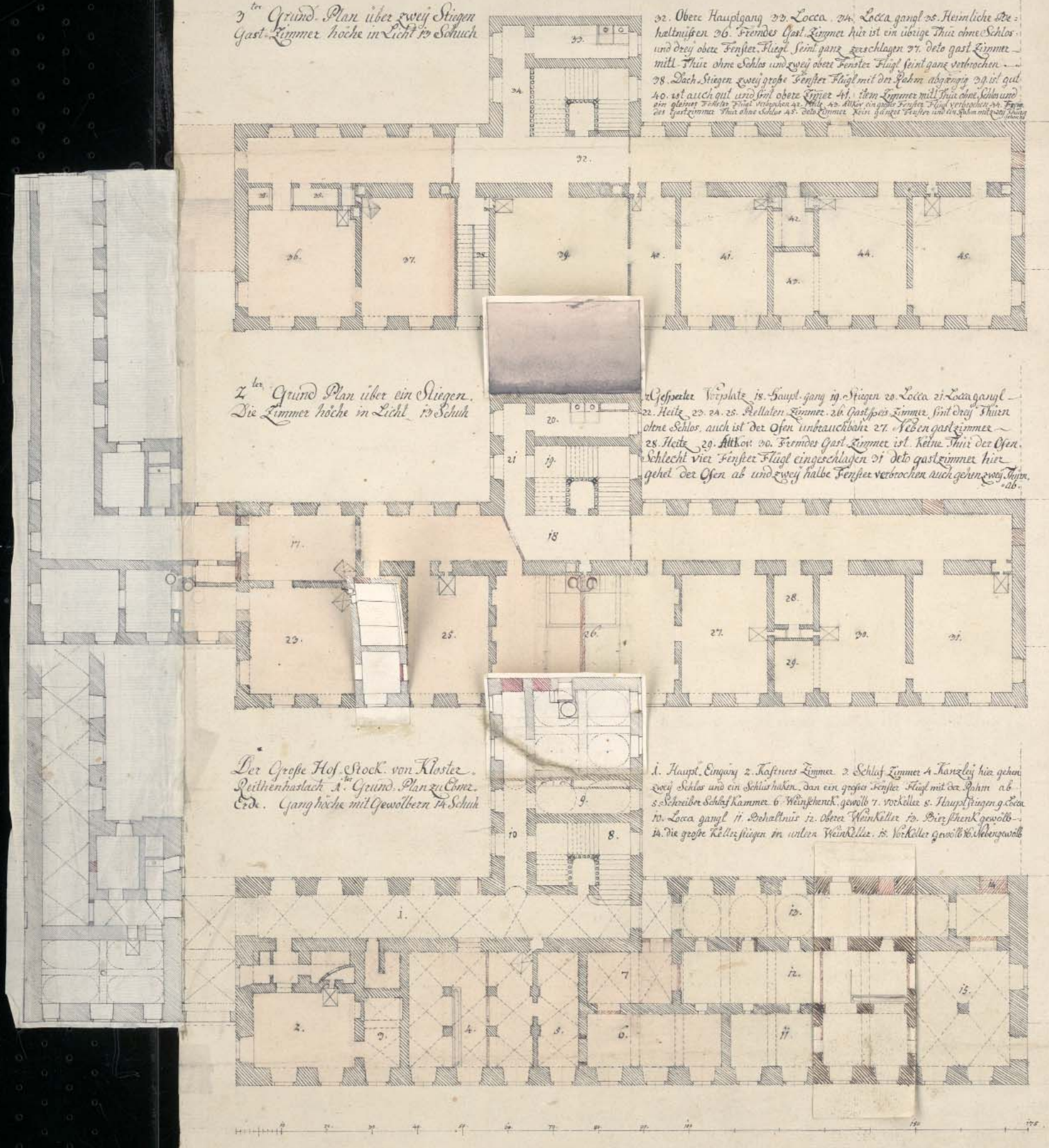
32. Obere Hauptgang 33. Locca. 34. Locca gangl 35. Heimliche Behaltmüßen 36. Fremdes Gast-Zimmer hier ist ein übrige Thür ohne Schlos und drey obere Fenster. Flügel sein ganz zugeschlagen 37. dets gast-Zimmer mit Thür ohne Schlos und zwey obere Fenster. Flügel sein ganz verbrochen 38. Dach-Stiegen zwey große Fenster Flügel mit der Fahm absperrig 39. ist gut 40. ist auch gut und sein obere Zimmer 41. ist ein Zimmer mit Thür ohne Schlos und ein kleines Fenster Flügel zugeschlagen 42. ist ein Zimmer mit Thür ohne Schlos und ein kleines Fenster Flügel zugeschlagen 43. dets Zimmer kein halbes Fenster und der Fahm mit der Fahm

2^{ter} Grund Plan über ein Stiegen.
 Die Zimmer höhe in Licht 19 Schuh

18. Obere Vorplatz 19. Haupt-gang 19. Stiegen 20. Locca 21. Locca gangl 22. Heide 23. 24. 25. Kellern Zimmer 26. Gaststüb-Zimmer mit drey Thüren ohne Schlos, auch ist der Ofen unbrauchbar 27. Neben-gastzimmer 28. Heide 29. Altkor 30. Fremdes Gast-Zimmer ist keine Thür der Ofen. Schlecht vier Fenster Flügel eingeschlagen 31. dets gastzimmer hier geht der Ofen ab und zwey halbe Fenster verbrochen auch gehen zwey Thüren

Der Große Hof-Stock von Kloster
 Reithenhaslach 1^{ter} Grund-Plan zu Come-
 Erde. Gang höhe mit Gewölben 14 Schuh

1. Haupt-Eingang 2. Kafener-Zimmer 3. Schlaf-Zimmer 4. Kuchenzug hier gehen zwey Schlos und ein Schlos haben, dan ein großes Fenster Flügel mit der Fahm ab 5. Schreib-Schloß-Kammer 6. Weinstock gewölbe 7. vorkeller 8. Haupt-Stiegen 9. Locca 10. Locca gangl 11. Behaltmüßen 12. obere Weinkeller 13. Bierstuck gewölbe 14. Die große Keller Stiegen in untere Weinkeller 15. vorkeller gewölbe 16. obere gewölbe



Der Große Hof-Stock von Kloster Reithenhaslach

3ter Grund=Plan
 2ter Grund=Plan
 1ter Grund=Plan

(nach Aufhebung des Klosters)

Titel
 Baugeschichte und
 historisches Planmaterial
 Geschoß Raumnummer

Maßstab Index

Auftraggeber

Stadt Burghausen
Stadtplatz 112/114
84489 Burghausen
Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
Arcisstraße 21, 80333 München
Tel. +49 (0) 89 289 22463

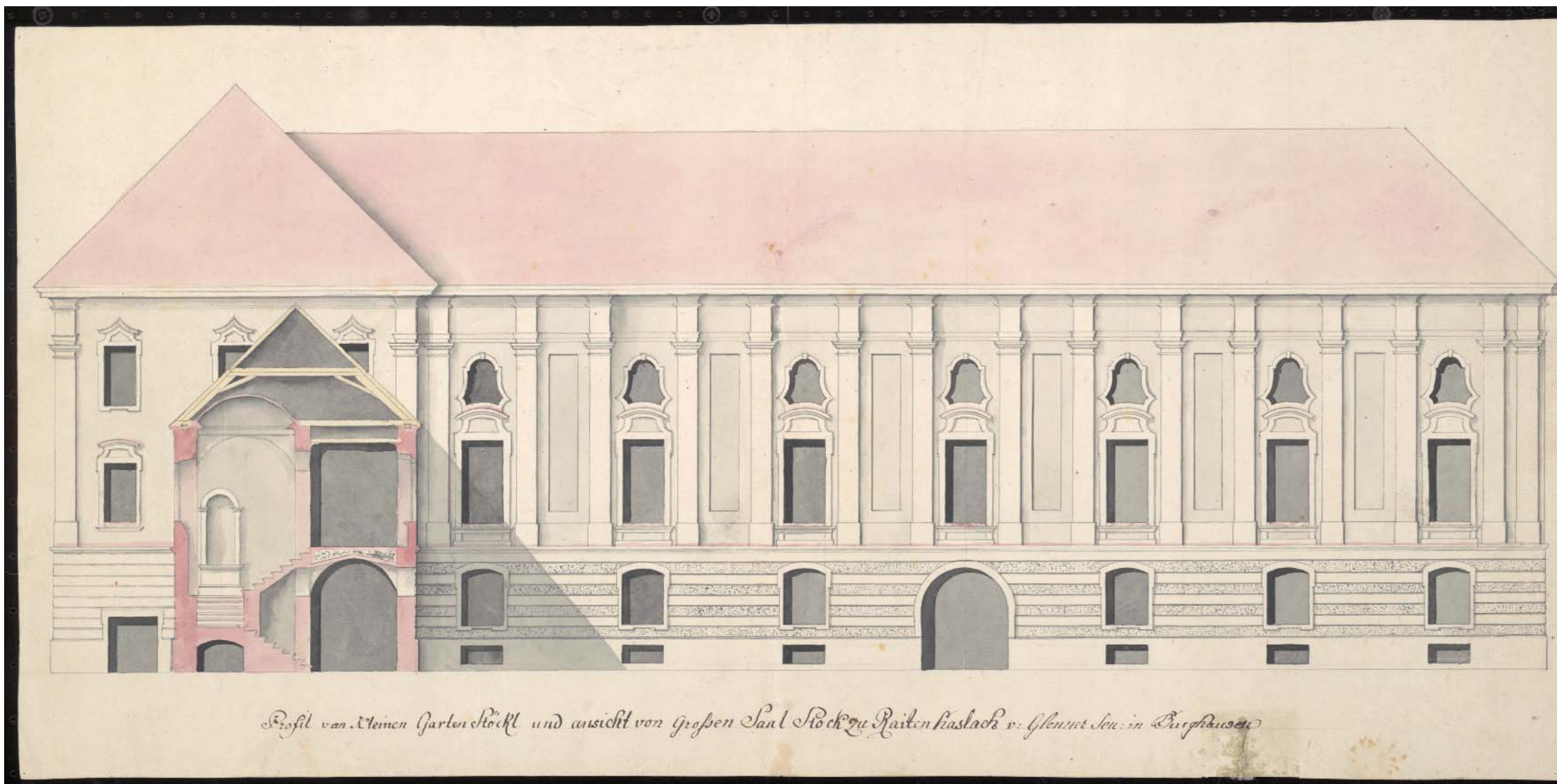
Entwurf und Koordination
Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

Baufaufnahme und Bauforschung
Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik



Profil von kleinen Gartenstöckl und ansicht von großen Saal Stock zu Raitenhaslach v. Glonner Sen. in Burghausen

Profil vom Kleinen Garten Stöckl und
Ansicht von großen Saal Stock zu
Raitenhaslach v. Glonner Sen: in
Burghausen

(von späterer Hand falsch beschrifteter
Plan; Entwurfsplan von Franz Alois Mayr)

Titel
Baugeschichte und
historisches Planmaterial

Geschoß Raumnummer

Maßstab Index

Auftraggeber
Stadt Burghausen
Stadtplatz 112/114
84489 Burghausen
Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
Arcisstraße 21, 80333 München
Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination
Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

Baufaufnahme und Bauforschung
Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik



in und auswendige ansicht des SpeisSaal in Raiten Haslach gezeichnet jun. Glonner v. Burghausen.

in und auswendige Ansicht des SpeisSaal
in Raitenhaslach gezeichnet Jun. Glonner
v. Burghausen

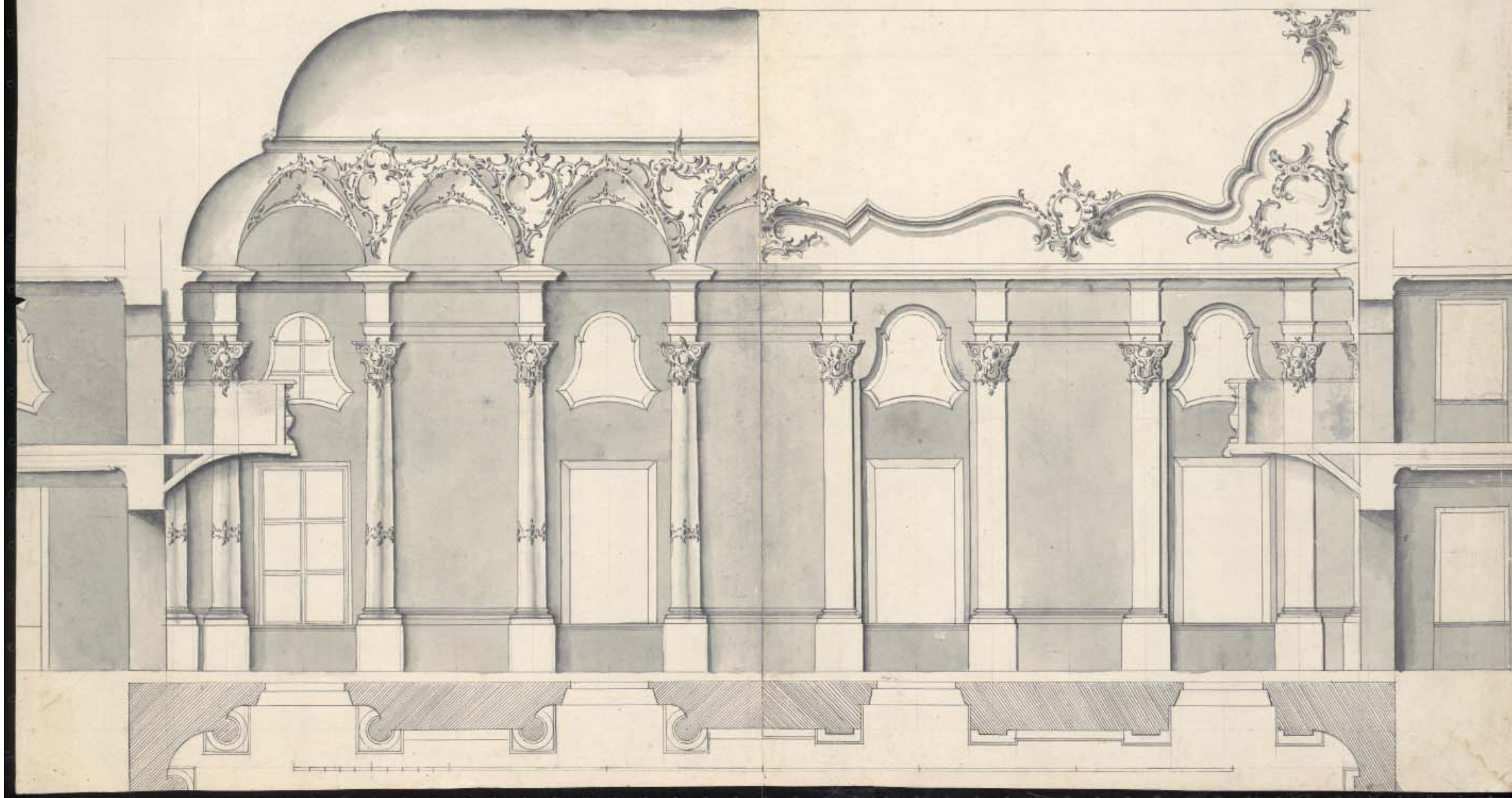
(von späterer Hand falsch beschrifteter
Plan; Entwurfsplan von Franz Alois Mayr)

Titel
**Baugeschichte und
historisches Planmaterial**
Geschoß _____ Raumnummer _____

Maßstab _____ Index _____

Profil von Speis Saal in Raitenhaslach wie selber inwendig ausgesehen hat gezeichnet von junior Glonner in Burghausen

137



TUM Study Center Raitenhaslach

Auftraggeber
Stadt Burghausen
Stadtplatz 112/114
84489 Burghausen
Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
Arcisstraße 21, 80333 München
Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination
Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

Bauaufnahme und Bauforschung
Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik

Profil von Speis Saal in Raitenhaslach wie selber inwendig ausgesehen hat gezeichnet von junior Glonner in Burghausen

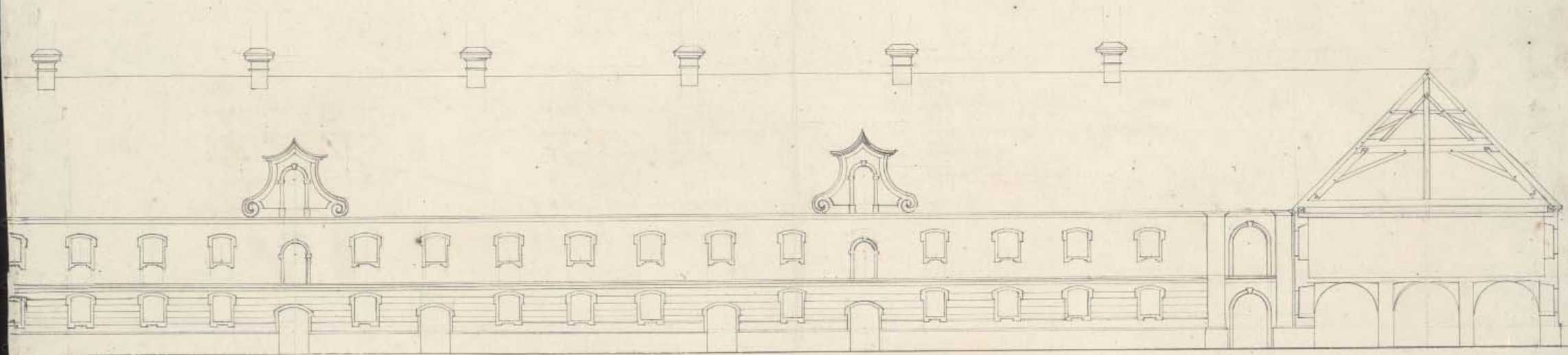
(von späterer Hand falsch beschrifteter Plan; Entwurfsplan von Franz Alois Mayr)

Titel
**Baugeschichte und
historisches Planmaterial**
Geschoß Raumnummer

Maßstab Index

Plannummer Gezeichnet
Oktober 2011 Blatt 19

P 1433



122

TUM Study Center Raitenhaslach

Auftraggeber
 Stadt Burghausen
 Stadtplatz 112/114
 84489 Burghausen
 Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
 Arcisstraße 21, 80333 München
 Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination
 Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
 Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
 Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
 Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

Baufaufnahme und Bauforschung
 Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
 Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
 Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik

Klosteranlage Raitenhaslach, Ansicht
 südl. Wirtschaftstrakt; Bleistift auf Karton.
 Wohl Entwurfsmaterial aus der Hand von
 Franz Alois Mayr

Titel
Baugeschichte und
historisches Planmaterial
 Geschoß Raumnummer

Maßstab Index

Auftraggeber
 Stadt Burghausen
 Stadtplatz 112/114
 84489 Burghausen
 Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
 Arcisstraße 21, 80333 München
 Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination
 Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
 Lehrstuhl für Integriertes Bauen

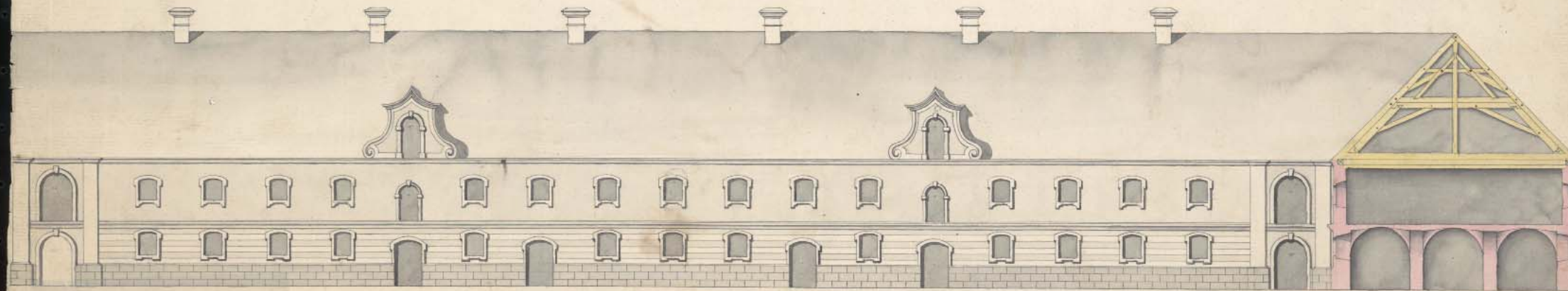
Statisch-konstruktive Begutachtung
 Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
 Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
 Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
 Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

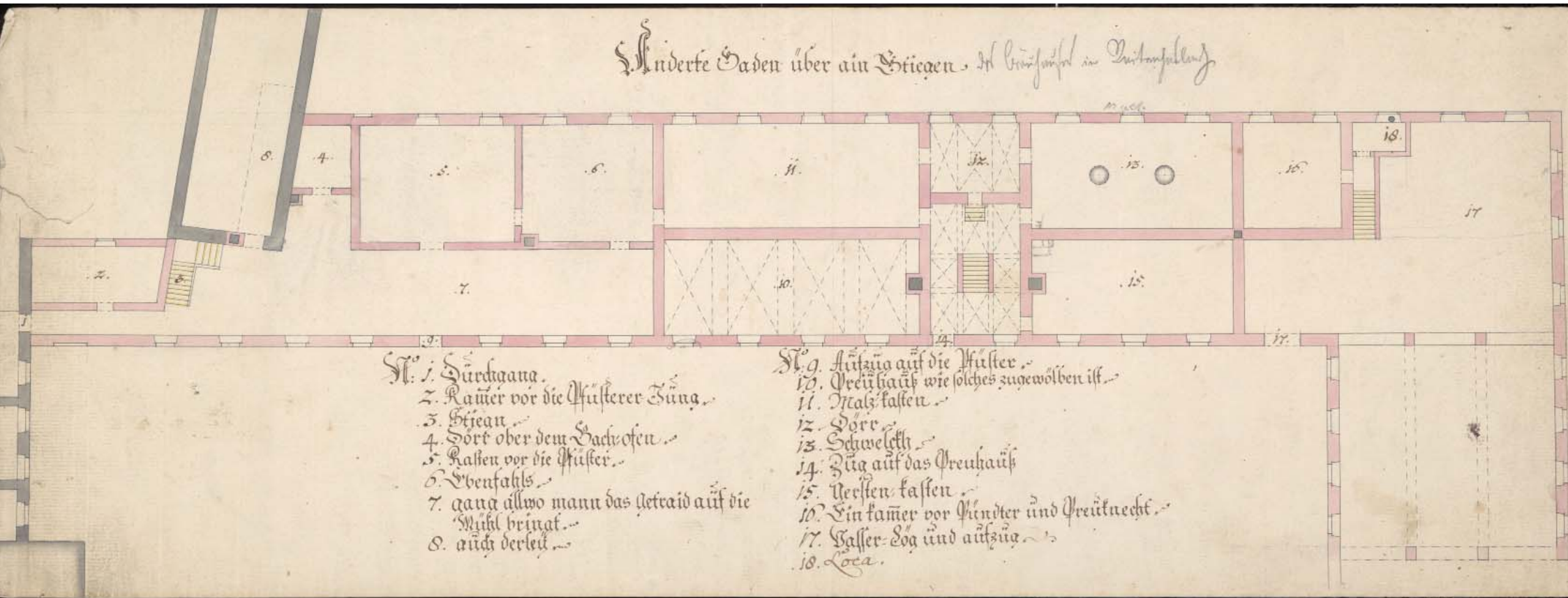
Baufaufnahme und Bauforschung
 Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
 Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
 Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik

Aüsserliches Ansehen ... In der Hofstadt in Raitenhaslach



Änderte Baden über ein Stiegen. In der Hofstadt in Raitenhaslach



Aüsserliches Ansehen

Klosteranlage Raitenhaslach, Ansicht süd. Wirtschaftstrakt; Tusche auf Karton. Ausführungsplan von Franz Alois Mayr

Titel
 Baugeschichte und
 historisches Planmaterial
 Geschoß Raumnummer

Maßstab Index

Auftraggeber
 Stadt Burghausen
 Stadtplatz 112/114
 84489 Burghausen
 Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
 Arcisstraße 21, 80333 München
 Tel. +49 (0) 89 289 22463

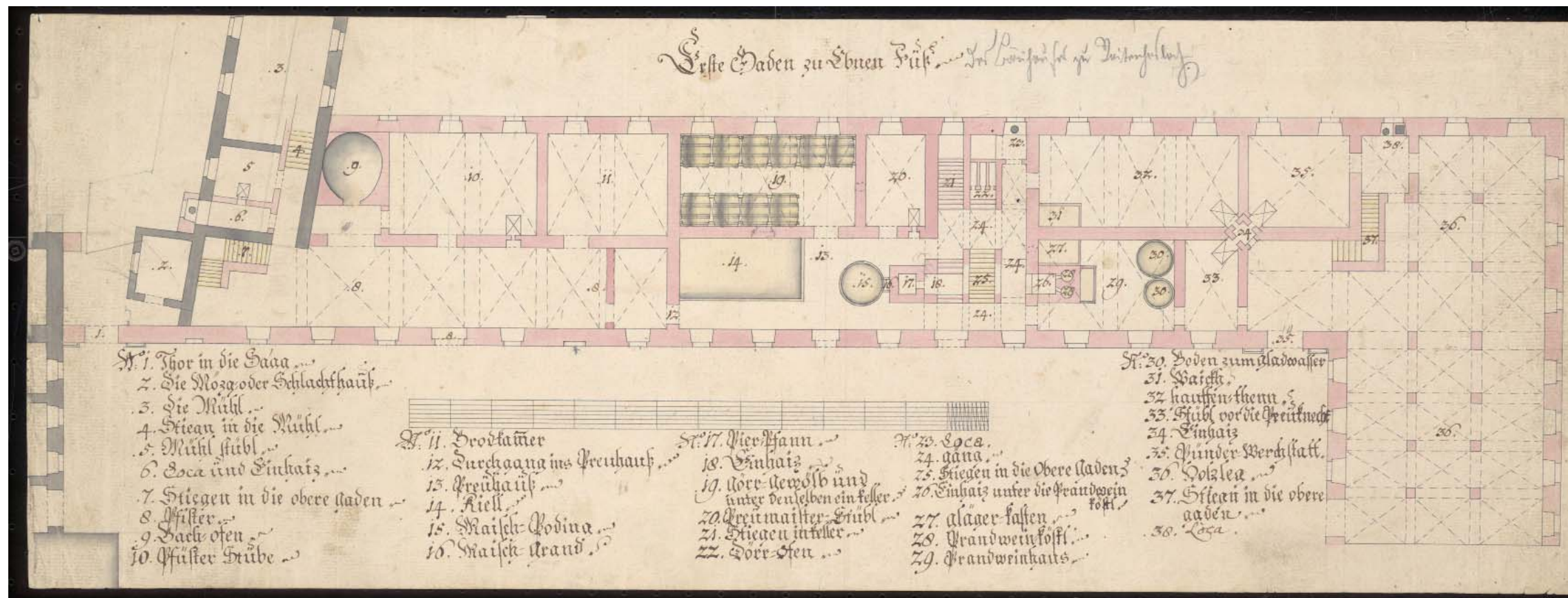
Entwurf und Koordination
 Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
 Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
 Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
 Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
 Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
 Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

Bauaufnahme und Bauforschung
 Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
 Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
 Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik



Erste Gaden zu Ebnen Füß

Klosteranlage Raitenhaslach, Grundriss
 südl. Wirtschaftstrakt; Tusche auf Karton.
 Ausführungsplan von Franz Alois Mayr

Titel
**Baugeschichte und
 historisches Planmaterial**
 Geschoß Raumnummer

Maßstab Index

Auftraggeber
 Stadt Burghausen
 Stadtplatz 112/114
 84489 Burghausen
 Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
 Arcisstraße 21, 80333 München
 Tel. +49 (0) 89 289 22463

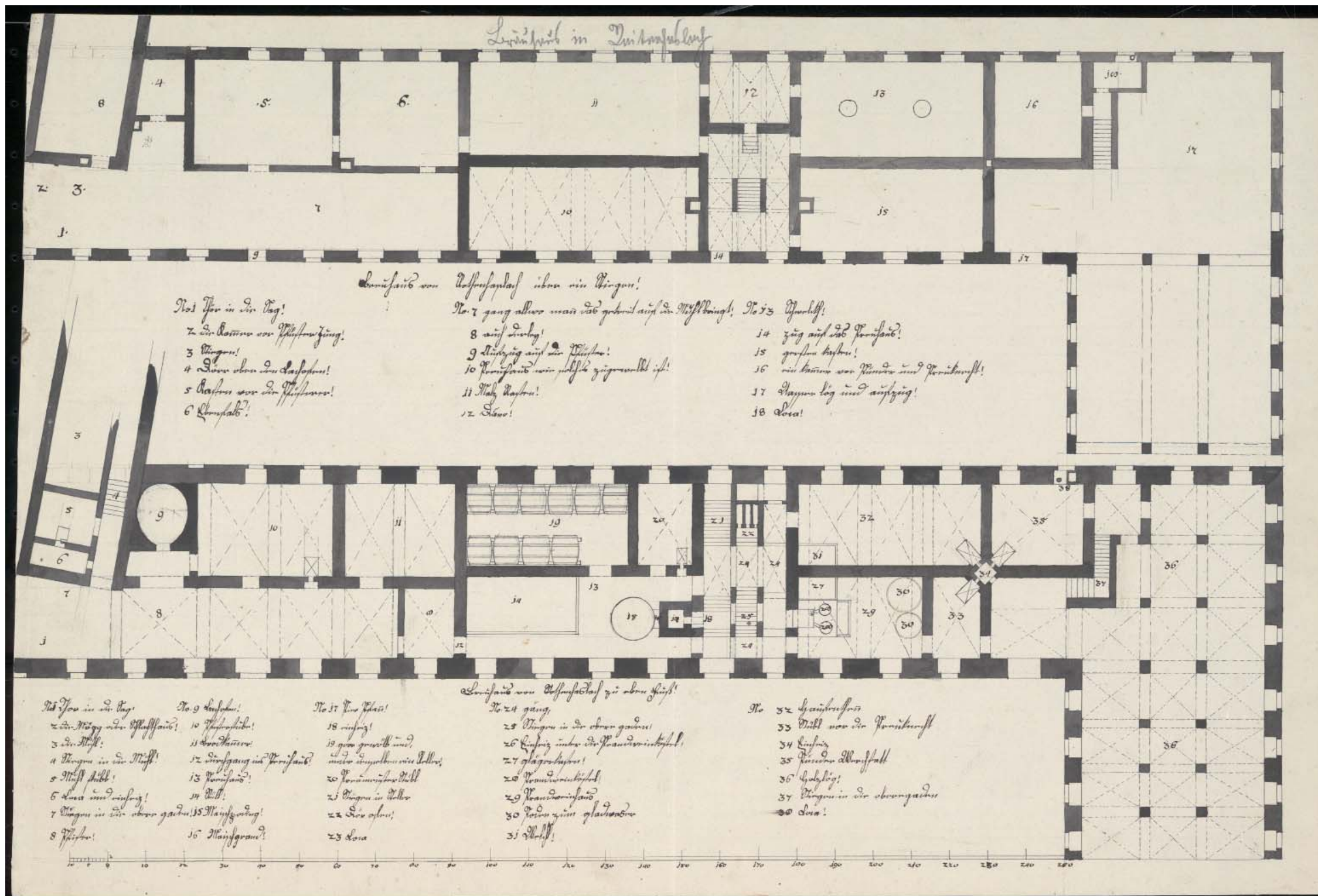
Entwurf und Koordination
 Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
 Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
 Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
 Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
 Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
 Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

Baufaufnahme und Bauforschung
 Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
 Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
 Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik



Klosteranlage Raitenhaslach, Grundrisse südl. Wirtschaftstrakt; Tusche auf Karton.

Titel
 Baugeschichte und
 historisches Planmaterial

Geschoß _____ Raumnummer _____

Maßstab _____ Index _____

Auftraggeber
 Stadt Burghausen
 Stadtplatz 112/114
 84489 Burghausen
 Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
 Arcisstraße 21, 80333 München
 Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination
 Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
 Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
 Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
 Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
 Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
 Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

Baufaufnahme und Bauforschung
 Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
 Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

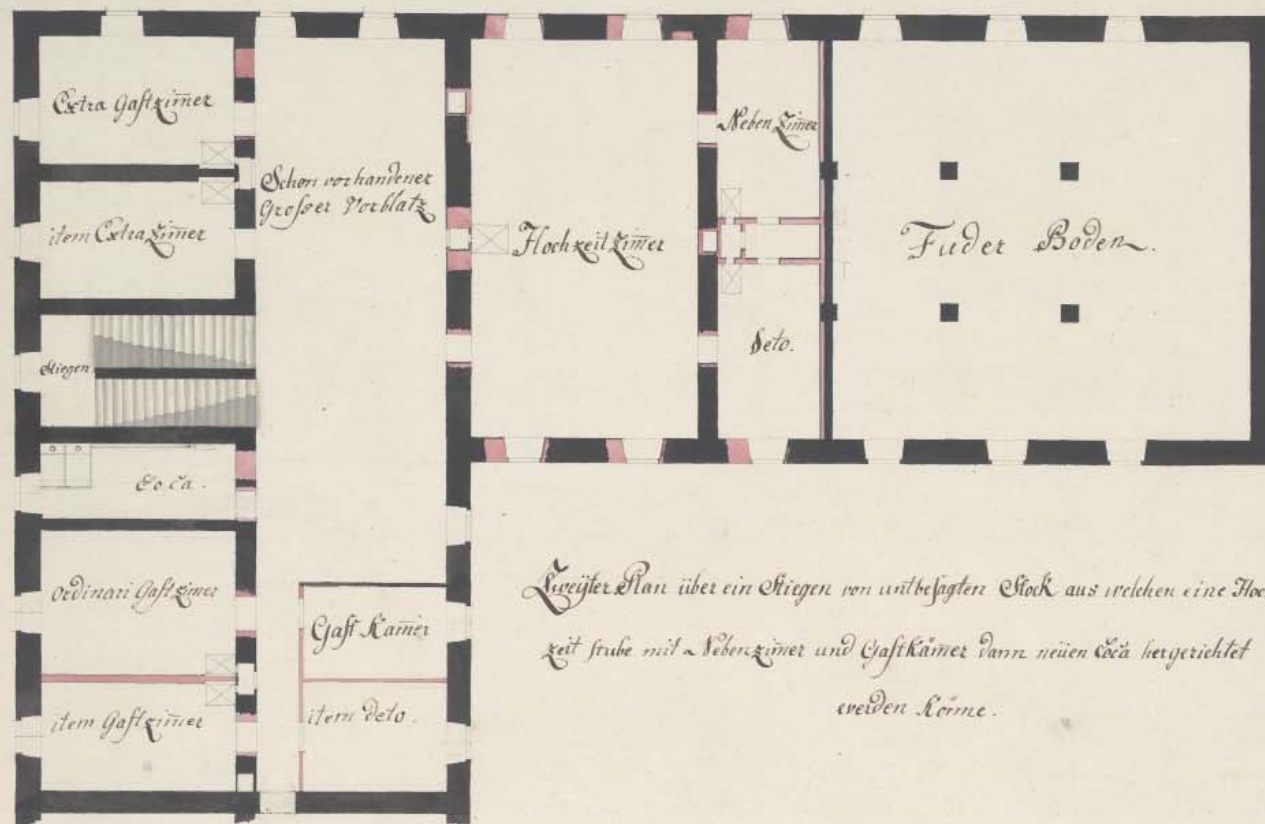
Klima und Energie
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
 Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik

Erster Grund=Plan von der Binderey=Remis dem vorgewester Schmieden im herunter oek. oder winklgebäu zu Raitenhaslach, wie solches nach verlangen des Titt. Hern. Paumgartner zu dessen Wirthschaft umbeschaffen werden könne, welche neue verwendungen hierorts mit rother Textur angezeigt sind, um hierdurch jedermann in Kenntniß zu setzen.

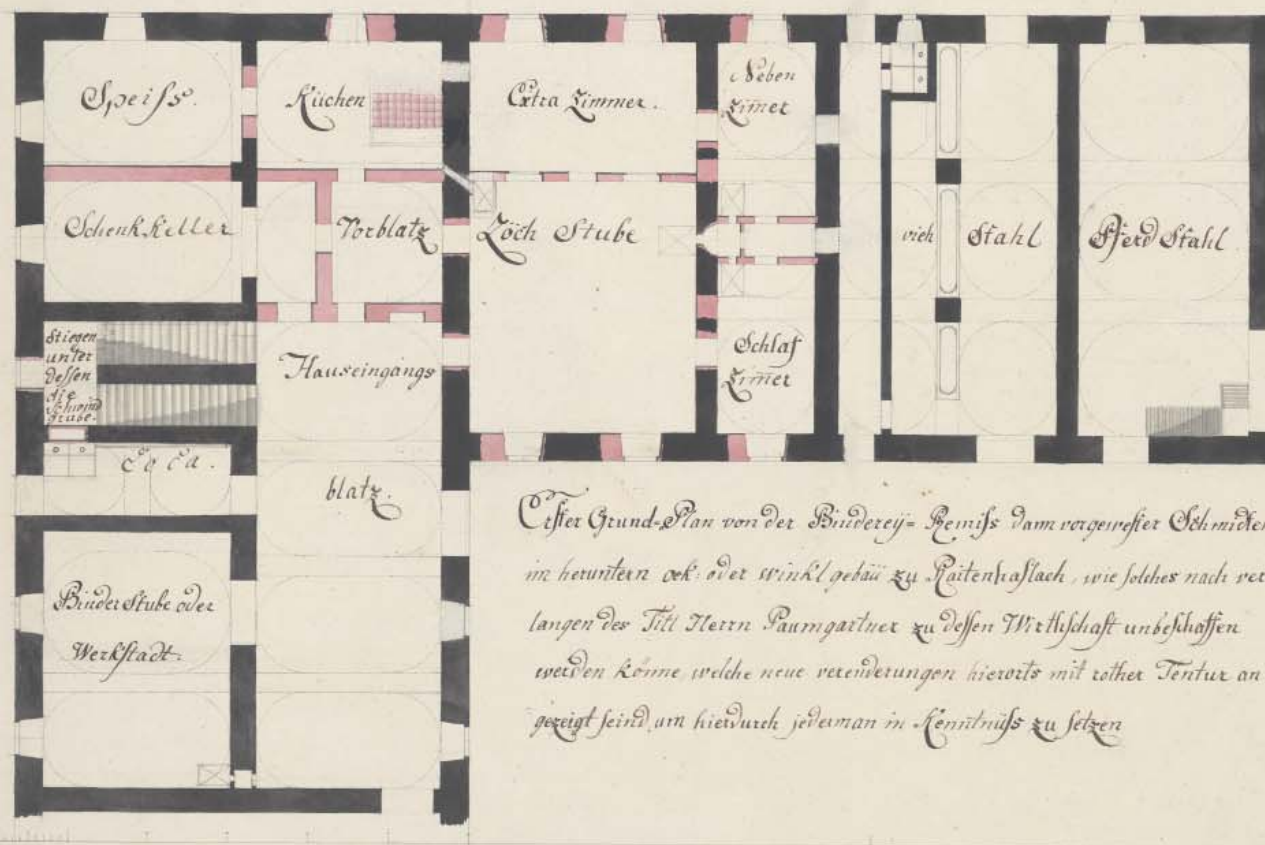
Franz Anton Glonner churfürstlicher Hofbauwerkmeister in Burghausen (Plan, um 1803)

Titel
Baugeschichte und historisches Planmaterial
 Geschöß Raumnummer

Maßstab Index



Verzögerter Plan über ein Stiegen von unterbesten Stock aus welchen eine Hochzeit stube mit Nebenzimmer und Gastkammer dann neuen Eo.ca. hergerichtet werden können.



Erster Grund=Plan von der Binderey=Remis dem vorgewester Schmieden im herunter oek. oder winklgebäu zu Raitenhaslach, wie solches nach verlangen des Titt. Herrn Paumgartner zu dessen Wirthschaft umbeschaffen werden könne welche neue verwendungen hierorts mit rother Textur angezeigt sind, um hierdurch jederman in Kenntniß zu setzen

Franz Anton Glonner churfürstlicher Hofbauwerkmeister in Burghausen

Auftraggeber
 Stadt Burghausen
 Stadtplatz 112/114
 84489 Burghausen
 Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
 Arcisstraße 21, 80333 München
 Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination
 Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
 Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
 Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
 Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
 Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
 Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

Baufaufnahme und Bauforschung
 Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
 Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
 Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik

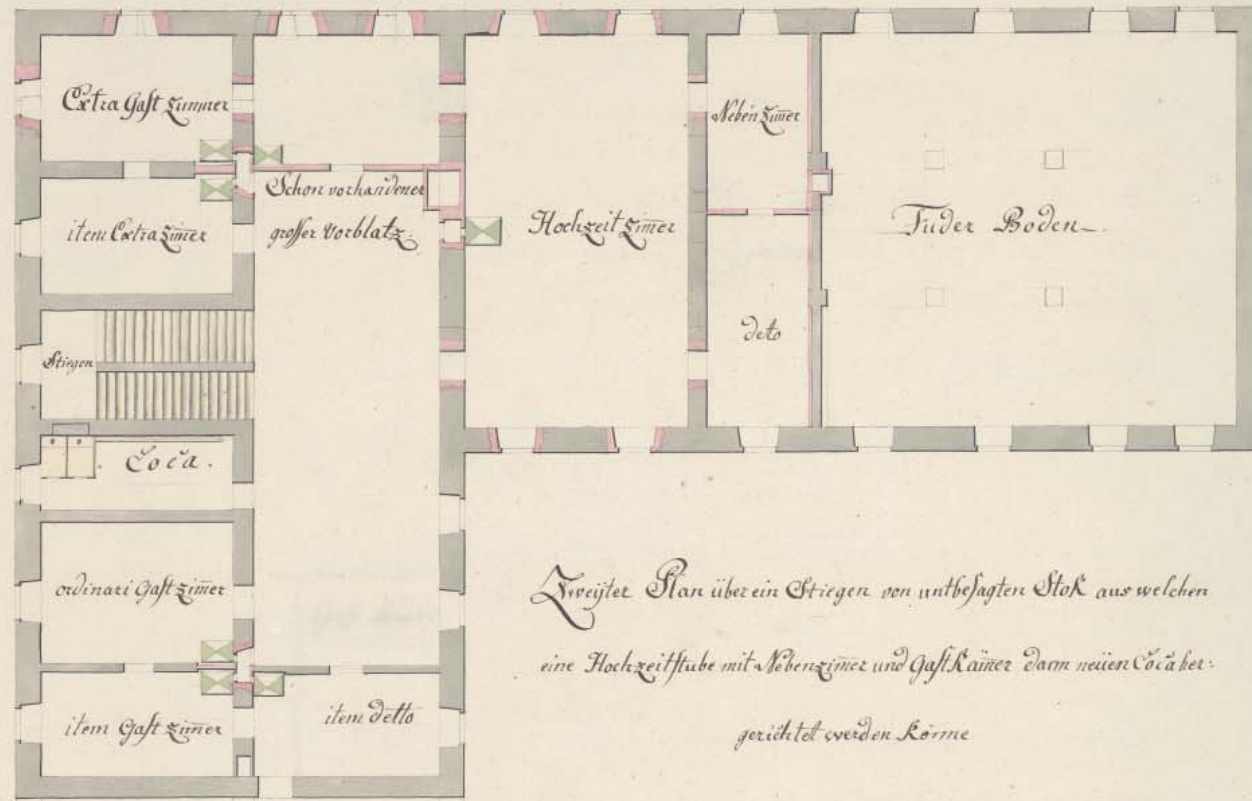
Zweiter Plan über ein Stiegen von unterbesagten Stok aus welchen eine Hochzeitstube mit Nebenzimmern und Gastkammern dann neuen Loca hergerichtet werden könne

Franz Anton Glonner churfürstlicher Hofbauwerkmeister in Burghausen (Plan, um 1803)

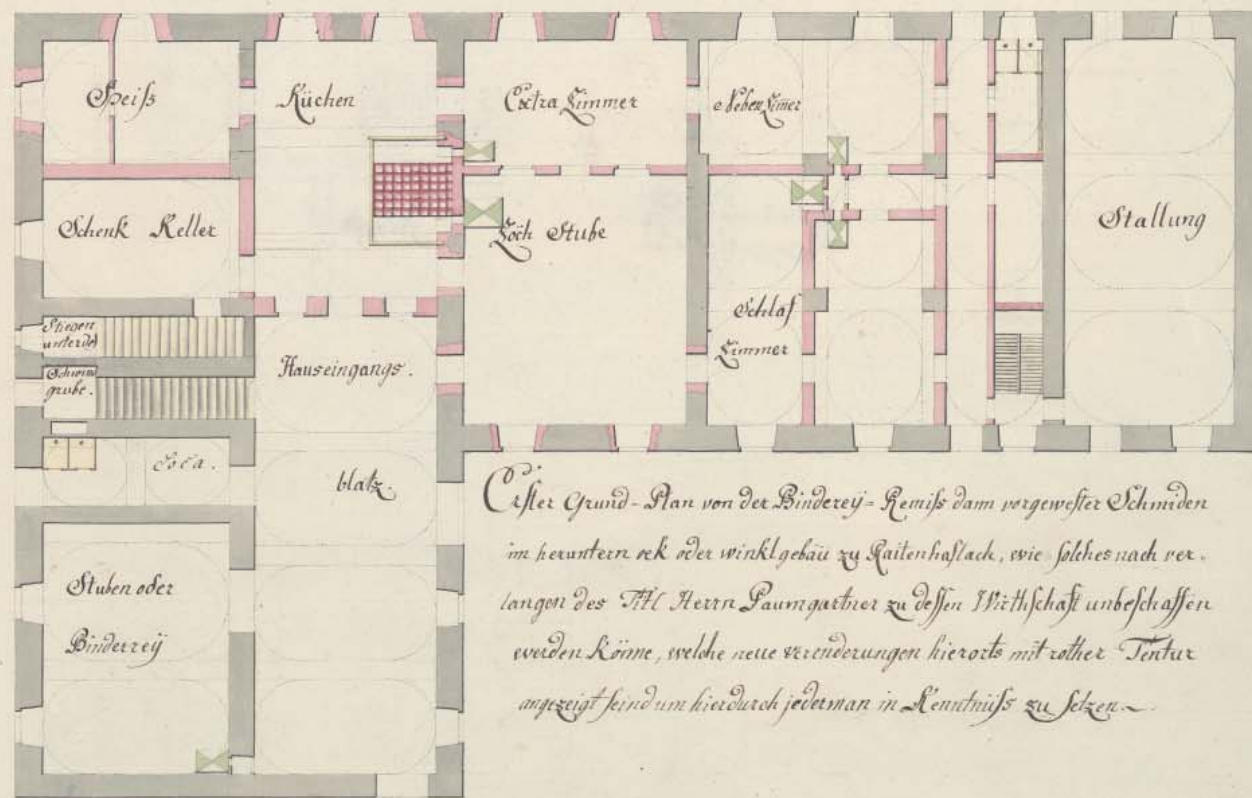
Titel
 Baugeschichte und historisches Planmaterial
 Geschoß Raumnummer

Maßstab Index

Plannummer Gezeichnet
 Oktober 2011 Blatt 25



Zweiter Plan über ein Stiegen von unterbesagten Stok aus welchen eine Hochzeitstube mit Nebenzimmer und Gastkammer dann neuen Cocia hergerichtet werden könne



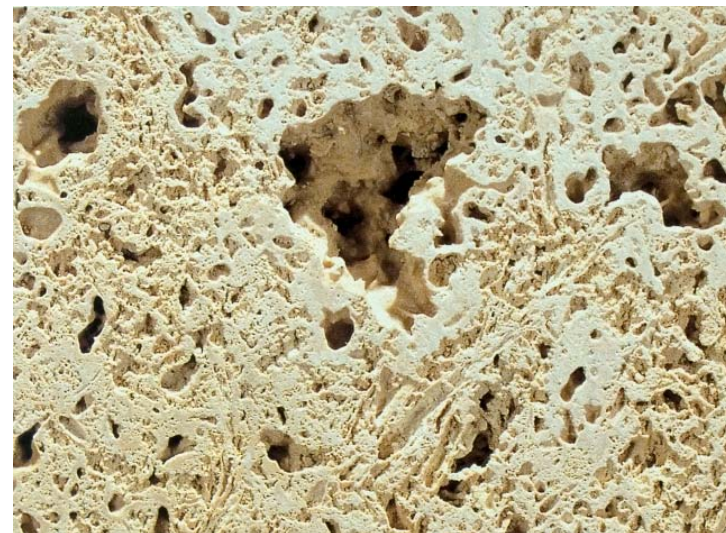
Erster Grund-Plan von der Binderrey-Remis dann vorgeweser Schmieden im herunteren rek oder winkl gebäu zu Raitenhaslach, wie solches nach verlanget des Hl Herrn Baumgärtner zu dessen Wittschafft unbeschaffen werden könne, welche neue veränderungen hierorts mit rather Tentur angezeigt sind um hierdurch jederman in Kenntniß zu setzen

Franz Anton Glonner churfürstlicher Hofbauwerkmeister in Burghausen

Bereits in römischer Zeit wurden regionale Kalktuffvorkommen für Bauzwecke ausgebeutet. Im Mittelalter und der frühen Neuzeit nutzte man das Gestein bei zahlreichen Kirchen und Klosterbauten, u. a. in Weilheim und Schongau.¹

Vorkommen von Kalktuff

In Europa kommt Kalktuff in einigen Karstgebieten der humiden, gemäßigten Warmklimazone vor, sofern die Bedingungsfaktoren vorliegen. Besonders bekannt sind Vorkommen der Schwäbischen Alb (Gonninger Kalktuff), der Fränkischen Alb (*Steinerne Rinne*, Erasbach/Opf.) und dem Alpenvorland (Huglfing und Polling).² In Bayern waren Kalktuffvorkommen vielerorts verbreitet, sind heute aber weitgehend abgebaut. Neben dem Huglfinger-, Pollingerbruchgebiet, z. T. schon seit der Römerzeit betrieben, gab es viele, inzwischen stillgelegte Kalktuffvorkommen zwischen Lech und Inn aber auch an der Salzach.³ Aufgelassene Steinbrüche und die Verbauung des Gesteins belegen seine lokale Bedeutung.⁴



6: Gönninger Kalktuff, zelligporöses Gestein lässt Pflanzenstengel erkennen [GRIMM, *Bildatlas wichtiger Denkmalgesteine* 1990]

Eigenschaften

Kalktuffe sind gelbliche bis weißgraue, grobporige Sedimente. Frisch gebrochen (bergfeucht) ist Kalktuff ein wenig festes, zerreibbares und grob-löcheriges Gestein. An der Luft verfestigt er sich durch Austrocknung zu einem witterungsbeständigen Material. Aus der geringen Härte und dem niedrigen Gewicht resultieren gute Verarbeitungseigenschaften. Frisch gebrochen können die porösen Quader leicht gesägt werden.

Meist sind Kalktuffe infolge ihres großen Porenraumes gegen Salz- und Frostsprenkung beständig. Die chemische Anlösung des Carbonats durch Regenwasser wird durch Wiederausfällung im Porenraum meist ausgeglichen, so dass sich auch alte Bausteine in noch gutem Zustand befinden. Durch die Alterung entstehen zwar oberflächlich Aufrauhungen und Ausbrüche, diese sind aber wegen der unregelmäßigen Textur des Gesteins wenig auffällig. Vegraugung, Schmutz- und Gipskrustenbildung dagegen verändern das Erscheinungsbild exponierter Kalktuffe. Die

Verwitterungsbeständigkeit von Kalktuffen variiert je nach Lagerstätte. GRIMM beschreibt den Kalktuff aus Huglfing als gut und Gonninger Kalktuff als mäßig witterungsbeständig, da das Gestein angelöst wird, ausbleicht und es zu Bröckelzerfall kommen kann. Die Druckfestigkeitswerte⁵ von Kalktuffen schwanken je nach Verfestigung und liegen im Allgemeinen deutlich unter 70 N/mm².

Zur Bildung von Kalktuff

Kalktuff, auch Süßwasserkalk oder Quellkalk genannt, ist ein poröses Sedimentgestein. Voraussetzung für die Bildung von Kalktuff ist die Verkarstung, bei der kohlenäurereiches, meist unterirdisches Süßwasser durch Kohlensäure-Lösungsverwitterung Carbonate aus spröden Kalkgesteinen löst und bis zur Sättigung aufnimmt. Sobald sich die Umgebungsbedingungen des karbonatreichen Wassers ändern, werden die Carbonate an anderer Stelle wieder ausgefällt und abgelagert.⁶

Viele Carbonatgesteine besitzen bei der Entstehung einen hohen Porenraumanteil, der sich im Laufe der Diagenese durch calcitische Zementation füllt. Kalktuff gehört zu den jungen Bildungen von Kalkstein, mit noch nicht verfüllten Hohlräumen. Gebildet wurden die Kalktuffe hauptsächlich im Quartär des Känozoikums, genauer Holozän. Hierzu zählen die Ablagerungen der letzten 10 000 Jahre, so beispielsweise auch in Huglfing und Polling, bei Weilheim.⁷

Die chemische Ausfällung kann durch unterschiedliche Faktoren ausgelöst werden⁸: Durch Anstieg der Temperatur, da die CO₂-Lösungsfähigkeit des Wasser bei gleichem CO₂-Gehalt der Umgebungsluft bei niederen Temperaturen größer ist als bei hohen; durch Abfall des CO₂-Gehalts in der Umgebungsluft, z. B. durch abfallenden Atmosphärendruck, da CO₂ in die Luft entweicht⁹ oder durch die Anwesenheit von assimilierenden Pflanzen und Tieren, da Moos- oder Algentepiche oder Kolonien von Cyanobakterien ihren Kohlendioxid-Bedarf aus dem Karstwasser beziehen und damit den CO₂-Gehalt des karbonatreichen Wassers senken. Sobald der CO₂-Gehalt im Wasser sich ändert entsteht eine Übersättigung von Ca₂⁺ und CO₃⁻-Ionen $Ca^{2+} + 2HCO_3^- \rightarrow CO_2 + H_2O + CaCO_3$

Neben den physikalischen und chemischen Bedingungen spielen bei der Ausfällung auch klimatische und geologische Gegebenheiten eine Rolle. Die Hauptbildungszeit von Kalktuffen in Mitteleuropa lag vor 8000–6000 Jahren, während des postglaziären Atlantikums, in der es niederschlagsreicher war und die durchschnittlichen Temperaturen um 2° C höher lagen. Weiter muss eine relativ geringe Schüttung der jeweiligen karbonatführenden Quelle vorliegen sowie eine relativ große Verdunstungsfläche. Diese Bedingungen können an Hängen, Bächen oder Wasserfällen vorliegen. Demnach werde Kalktuffe auch in Gehänge-, Bach- und Falltuffe unterschieden.¹⁰ Die Gehängetuffe werden von Karstquellen gebildet, die an Talhängen entspringen und sofort Kalktuff ablagern; Falltuffe werden unterhalb von herabstürzenden Quellwässern ausgeschieden und Bachtuffe durch Überfließen von Talböden, meist in Form von Kalktuffterrassen, gebildet.¹¹

Liegen die Bildungsvoraussetzungen vor, werden Sand, Steinchen, Zweige, Blätter, Farne, Moose oder Algentepiche durch Calciumcarbonat inkrustiert. Durch ständiges Überfließen oder Übergießen entstehen an Hängen nach oben und vorne wachsende Gebilde wie Nasen, unterhalb von Wasserfällen Polster und in Bachtterrassen Stufen. Eine besondere Erscheinungsform der Bachtuffe sind *Steinerne Rinnen*. Die entlang von Bächen wachsenden Moose werden

überkrustet und wachsen trichterförmig nach oben, wodurch ein Kalktuffwall entsteht in dessen Mitte der Bach fließt. Moose sterben nach der Inkrustation ab und wachsen auf dem entstandenen Kalkgerüst neu. Sie bilden meist das tragende Gerüst für den Kalktuff, es können große, fragile Gebilde entstehen. Algen und Bakterien bilden dagegen relativ feine Strukturen, wodurch der Kalktuff poröser und leichter wird. Kalksedimente können mit Raten von 0,01 mm/Jahr wachsen, bei organisch mitinduzierter Ausfällung mit bis zu 20 mm/Jahr.¹²

Schon PLINIUS beschreibt den Vorgang der Inkrustation von Holz, Zweigen und Blättern, wenn sie in Süßwasser geworfen werden.¹³ Im Lateinischen wurde für Tuff der Begriff „*tophus*“ oder „*tofus*“ verwendet, jedoch gleichermaßen für poröse, bröckelige Süßwasserkalke wie für vulkanische Tuffe und diente eher als eine Materialbezeichnung.¹⁴ Das *Deutsche Wörterbuch* von JACOB und WILHELM GRIMM erklärt mit „tuff“ ebenfalls das vulkanische Gestein wie auch den Süßwasserkalk.¹⁵

Bei KRÜNITZ dagegen findet man unter Tuff die Verweise zu Tuffwacke und Tuffstein, unter zweitem versteht KRÜNITZ Tuffkalk und beschreibt eindeutig Süßwasserkalk: „*Der eigentliche Kalktuff oder Tuffstein, auch Duckstein gehört, wie die Kreide, zu den kohlen-sauren Kalkarten. Man findet ihn in derben Massen, welche durchlöchert, porös, tropfsteinartig, zellig und nur selten von dichter Beschaffenheit sind. Er ist halbhart, manchmal aber auch so weich, dass er sich zerreiben last, seine Farbe ist graulich oder gelblich-weiß, auch gelblich-grau oder braun, nur selten aber findet man ihn schwarzbraun oder schwarzgrau. Die Bildung des Tuffsteins, welcher in bald mehr bald weniger mächtigen Lagern vorkommt, gehört offenbar einer neueren Zeit an, und geschah wahrscheinlich durch einen Niederschlag von kalkhaltigem Wasser, weshalb man ihn auch hauptsächlich in der Nähe kleiner Flüsse und Bäche findet, z. B. bei Kanstadt in Württemberg, in allen größeren Taleinschnitten der schwabischen Alp, wo kleine Gewässer entspringen [...] An den aus dem Altertum übrig gebliebenen Ruinen von Palästen und Tempeln sieht man, das schon die alten Römer ihn zu ihren Bauten verwendet haben.*“¹⁶

1933 differenziert PIA abiogen entstandene Kalksinter, die überwiegend lückenlos sind und in der Nähe von heißen Quellen entstanden von biogen entstandenen Kalktuffen, „*die lückige, im frischen Zustand meist nicht sehr feste Abart des Travertins, die vorwiegend unter wenigstens passiver Beteiligung von Pflanzen entsteht*“. Kalksinter entsteht nur dort, wo Kalk-fällende Pflanzen fehlen.¹⁷ MURAWSKI und MEYER definieren Tuff als verfestigten vulkanischen Auswurf und Kalktuff als zur Gruppe der Sinter gehörend, dessen Bezeichnung sich von „duffig“, mundartlich für locker, ableiten dürfte.¹⁸ Dass die beiden von der Genese her unterschiedlichen Gesteine, Tuff und Kalktuff, lange unter einem Begriff zusammengefasst wurden rührt von der ähnlichen Morphologie her: Beide Gesteine sind porös und zerreibbar. Um Verwechslungen auszuschließen plädiert LÜTTIG für die eindeutigeren Benennung „Quellkalke“ anstatt des Begriffs „Kalktuff“.¹⁹

Gewinnung und Verarbeitung von Kalktuff

Im Steinbruch ist Kalktuff ein weiches Gestein. Es lässt sich frisch leicht bearbeiten, bedarf aber wegen der geringen Festigkeit einer aufwendigen Abbautechnik. Erst wenn das Gestein getrocknet und ausgehärtet ist wird die Steinsubstanz fest und belastbar.²⁰

MATHIAS VON FLURL (1756–1823) berichtet in seiner *Beschreibung der Gebirge von Baiern und der oberen Pfalz* zu den

Auftraggeber
Stadt Burghausen
Stadtplatz 112/114
84489 Burghausen
Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
Arcisstraße 21, 80333 München
Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination
Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

Bauaufnahme und Bauforschung
Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik

Titel
Fassaden, Naturstein und Putz
Geschoß Raumnummer

Maßstab Index



Kalktuffvorkommen von Huglfing und Polling: „Der Tuffstein zu Hugelfing liegt gleich unter der Dammerde in mehreren sich ablösenden Schichten, und wird vermittelt Keilen in großen Platten weggebrochen“, die Arbeiter würden die Steine vor allem „für die Nachbarschaft zum Bauen brechen“, und „manchmal selbst nach Augsburg liefern.“ Über die Eigenschaften des Materials schreibt FLURL, dass Tuffstein „merkliche Vorzüge vor allen übrigen Quatern von Sand- und Kalksteinen habe; denn er ist nicht nur leicht zu bearbeiten, sondern auch wegen ihrer Leichtigkeit bequemer an Ort und Ende fortzuschaffen, und aufzusetzen, ohne deswegen der Haltbarkeit und Dauer der übrigen Bausteine nachzustehen.“

1, 2: Kalktuffsäge. Glentleiten, Freilichtmuseum.



Weiter „wäre es zu wünschen, dass wenigstens aus jenen Gegenden, wo diese Steinbrüche nicht zu weit von floßbaren Flüssen entfernt, und die Transporte auf dem Wasser möglich wären, mehrere, als bisher, auch nach München gebracht, und nicht bloß zu Gesimsen verwendet wurden. Eine ganz ähnliche Beschaffenheit haben auch die Tuffsteinbrüche bei Polling, nur dass die Lager derselben hier minder mächtig sind.“ Naturstein wurde meist nur in unmittelbarer Nähe des Abbaugebietes verwendet, da der Transport des schweren Baustoffes mühsam war. Bis zur Einführung der Eisenbahn konnten Steine nur über die Flüsse und den Seeweg über größere Strecken transportiert werden. Über den Abbau des Gesteins schreibt FLURL, dass „zu Hugelfing [...] jeder Eigentümer gegen Verreichung eines jährlichen Zinses an seinen Grundherrn auf seinem Boden“ bricht, während „zu Polling aber selbe meistens vom Stifte aus gefordert“ wird.²¹ Im 19. Jahrhundert wurde in Huglfing Kalktuff von spezialisierten Familienbetrieben oder im bäuerlichen Nebenerwerb gebrochen.²² Der Familienbetrieb Albrecht, der als letzter in Hugelfing Kalktuff-Abbau in größerem Umfang betrieb, hatte seine Anfänge um die Mitte des 19. Jahrhunderts. ALBRECHT betrieb nicht nur die Gewinnung von Huglfinger Kalktuff sondern auch die Verarbeitung zum Baustoff. Nach dem Zweiten Weltkrieg verlor Kalktuff als Baumaterial an Bedeutung.²³

Der geringe Zusammenhalt des frischen Kalktuffs erfordert eine aufwendige Abbautechnik. Die Gesteinsblöcke konnten nur in eine Richtung vom umgebenden Gestein abgekeilt werden, da sie sonst zerbrachen. Um einen Gesteinsblock zu lösen, musste die überdeckende Erdschicht entfernt und auf mehreren Seiten Rinnen geschlagen werden. Zum arbeitsaufwendigen Rinnenschlagen, das „Schrot hauen“, diente der „Zweispitz“. Ähnlich einer Spitzhacke, nur mit einem längeren Stiel, hat dieses Werkzeug ein 15 bis 20 cm langes Eisen, das auf beiden Seiten spitz ausgeformt ist. Beim Schlagen der Rinne war darauf zu achten, dass sie genau senkrecht ins Gestein gehauen wurde. Eine unsauber begonnene Rinne machte ein späteres Arbeiten in der Tiefe des Gesteins unmöglich. Loses Gesteinsmaterial wurde regelmäßig aus der Rinne entfernt. Drei Tage benötigte ein Arbeiter für einen Schrot, der 1,5 m tief und 2 m lang war. War der Block auf allen vier Seiten freigelegt, konnte er durch Einschlagen von Keilen vom Untergrund gelöst werden.²⁴ Nach dem Abkeilen wurden die Blöcke zum Werkplatz oder in die Steinsäge zur weiteren Bearbeitung gebracht.²⁵ In der Regel mussten die gewonnenen Kalktuffblöcke zersägt werden, mit einer Handsäge, die von zwei oder vier Arbeitern geführt wurde.²⁶

Der Kalktuff/Quellkalk des Prälatenstocks

Das ehem. Kloster Raitenhaslach liegt am Hochufer der Salzach. Die Salzach fließt in einem Nebental des Inns und gehört geologisch zum Alpenvorland der Kalkalpen. Nördlich und südlich von Raitenhaslach befanden sich zur Zeit der Klostergründung entlang der Salzach weit ausgedehnte Kalktufflager.²⁷ Ähnlich wie in Polling baute das Kloster in den eigenen Steinbrüchen Kalktuff ab, für den Eigenbedarf aber auch um damit zu handeln. Der mittelalterliche Kirchenbau zeugt von dessen Verwendung ebenso wie die Bauten des Barock. Das Baumaterial zeigte sich schon früh als eher ungeeignet für diesen Bauplatz, da sich 80 cm unter der Erde eine wasserundurchlässige Flinzschiefer²⁸ befindet und die Grundmauern der Klostergebäude im Grundwasser standen.²⁹ Der poröse Kalktuff nahm das Wasser wie ein Schwamm auf. In mehreren Weißenhosen aus dem 13. und

14. Jahrhundert werden Höherlegungen und Aufschüttungen erwähnt, um der Feuchtigkeit Herr zu werden. 1275 ließ Abt KONRAD IV. HALLERBRUCKER in der Kirche einen neuen Estrich legen und elf Altäre wegen der Feuchtigkeit höher setzen.³⁰ Das Kloster Raitenhaslach verwendete für seine Bauten die Baumaterialien aus den eigenen Ländereien und betrieb mit den Kalktuffvorkommen entlang der Salzach schon im Mittelalter Handel. Im Jahre 1515 veranlasste der Abbau von Kalktuff in großem Stil Abt ULRICH III. MOLCZNER dazu eine Steinbrecherordnung zu erlassen.³¹ Der Abbau der Tuffsteinlager durch die Zisterzienser nahm im 17. Jahrhundert solche Ausmaße an, dass der Rentmeister von Burghausen sich dazu veranlasst sah, 1673 einen Bericht darüber nach München zu schicken³², da soviel „Duffstain“ gebrochen und nach Braunau gebracht werde, dass, wenn wieder Steine für das Kloster oder die Papiermühle gebraucht würden, sie für viel Geld von weit hergeholt werden müssten.³³ Die Käufer der Steine aus den Ländereien des Klosters Raitenhaslach wandten sich direkt an den Abt des Klosters. So auch der Propst von Reichersberg, der 1680 den Abt darum bittet, die Steine von des Klosters Leut und Tagelöhner brechen zu lassen und er die Steine nach Stuck oder Klafter abrechnen solle.³⁴

Herr Hopfgartner erinnert, dass bis in die 1960/70er Jahre die Kalktuffvorkommen auf der Steinbrecherwiese ausgebeutet wurden. U. a. wurden Hohlformsteine produziert und der Weg, der heute in Richtung Burghausen über die Steinbrecherwiese führt, sei, nach seiner Erinnerung, früher um einiges höher gelegen.



3: Plan Über die Pappier Mühl hin fließenden Gewässern ... 1812

„Die Steinbruch-Wiesen“

In einem Plan von 1812 ist nördlich des Klosters an der Salzach „Die Steinbruch Wiesen“ eingezeichnet. Oberhalb des Hangs und teils auch auf dieser Wiese befindet sich rechts und links des Bachs das heutige Dorf Raitenhaslach. Da das Kloster mehrere Bruchgebiete besaß, kann nicht belegt werden, ob die Tuffsteine des Prälatenbaus von hier stammen, der Bruch war zur Bauzeit noch nicht ausgebeutet war und kommt als mögliche Lagerstätte in Frage.³⁵ Die Werksteine des Prälatenbaus sind in hellem, gelblichem Kalk-Mörtel versetzt. Erst nach dem Versetzen wurde an der Fassade die Bänderrustika auf der Höhe des Erdgeschosses gehauen. Darüber wurde verputzt und die Setzfugen verdeckt. Der Gebäudesockel springt etwas hervor und war ursprünglich nicht verputzt. In der Steinsubstanz sind deutlich

Auftraggeber
Stadt Burghausen
Stadtplatz 112/114
84489 Burghausen
Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
Arcisstraße 21, 80333 München
Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination
Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

Baufaufnahme und Bauforschung
Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik

Titel
Fassaden, Naturstein
und Putz
Geschoß
Raumnummer

Maßstab
Index



4:
Die „Steinbruch Wiesen“ vom Hang herab Blickrichtung
Salzach/Burgahusen



5:
Kalktuffbrocken am Bach auf der „Steinbruch Wiesen“.

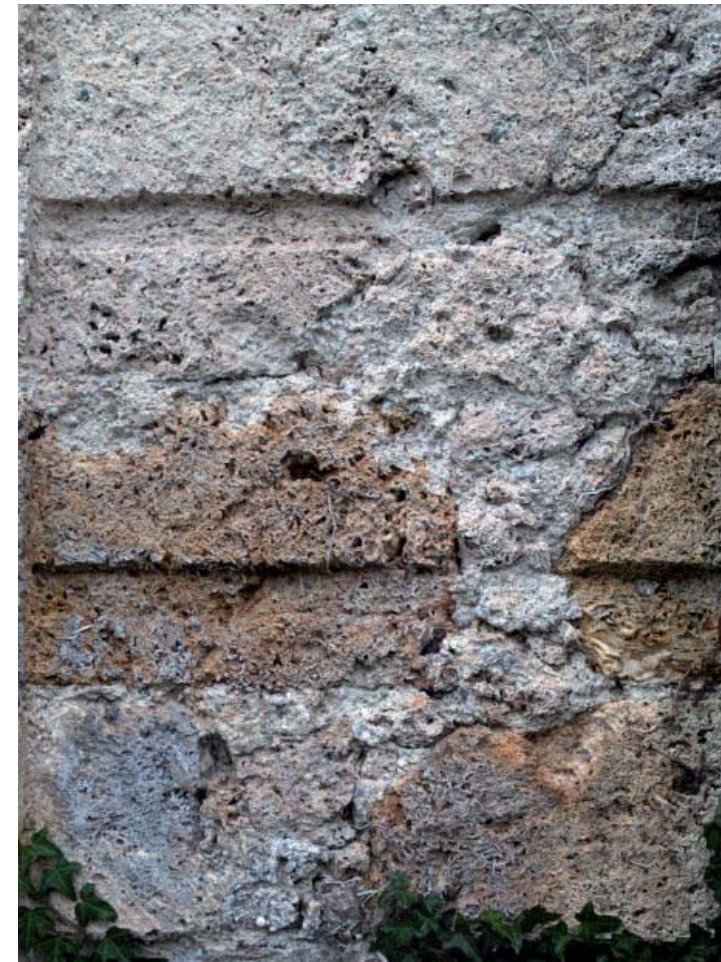


7:
Prälatenstock, Kalktuffwerkstein, zellig-porös, erkennbaren
Pflanzenstengel

8:
Prälatenstock, Kalktuffsockel mit offenen Fugen.



9:
Prälatenstock, Fassadendetail, Bänderrustika.



Auftraggeber
Stadt Burghausen
Stadtplatz 112/114
84489 Burghausen
Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
Arcisstraße 21, 80333 München
Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination
Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
**Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttech-
nologie und Konservierungs-
wissenschaft**

Bauaufnahme und Bauforschung
Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische
Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik

Titel
Fassaden, Naturstein
und Putz
Geschoß Raumnummer

Maßstab Index

Prälatenstock**Westfassade (Hauptfassade)**

Die Fassade umfasst den dreigeschossigen Hauptbau mit je einem zweigeschossigen nördlichen („Abtswohnung“) und südlichen Anbau („Gartenstöckl“). Die Fassade des Hauptbaus hat 16 Achsen, ein rustiziertes Erdgeschoss und zwei Vollgeschosse.

Das Erdgeschoss hat ein etwa 90 cm hohen Sockel mit anschließendem gekehlten Profil; ansonsten ist es durch horizontale, etwa 4 cm breite Fugen geziert.

Zum 1. Obergeschoss trennt das Erdgeschoss ein durchlaufendes Gurtgesims. Einzig weiterer horizontaler Schmuck der Fassade ist das umlaufende Traufgesims. Eckpilaster bilden die vertikale Gliederung der Fassade, ein lasten auf der Rustika und enden in einfachen Kapitellen.

Die Geschosse zeigen unterschiedliche Fensterformen: Im Erdgeschoss flachbogige, geohrte Fenstergewände; im 1. Obergeschoss rechteckige, geohrte Gewände, mit Segmentbogengiebel und profilierter Sohlbank aus Tuffstein; im 2. Obergeschoss geschweifte Spitzgiebel und „einfache“ Sohlbank (nur Fasche). (Abb.1). Die Fensteröffnungen in den beiden Obergeschossen sind höher als die im Erdgeschoss. In alle Fensteröffnungen wurden später, aber noch während der Bauzeit im 18. Jahrhundert, etwa 30 cm tiefe Fensterbänke aus rotem Kalkstein eingesetzt (Abb. 2). Einige Fensteröffnungen wurden dafür ausgeklinkt. Diese Fensterbänke aus Kalkstein sind vorderseitig meist profiliert, stehen etwa 15 cm über die Fassade vor und haben eine Tropfnase.

Die eisernen Fenstergitter im Erdgeschoss sind gleichfalls noch während der Bauzeit verändert - Grund für die wenig passgenauen Anschlüsse sind ebenfalls die „nachträglich“ eingesetzten steinernen Fensterbänke. Die Befestigungspunkte der eisernen Gitter korrespondieren nicht genau mit den hölzernen Fensterstöcken (Abb. 10).

Das Mauerwerk der Westfassade besteht überwiegend aus Kalktuff. Die Steine sind in Quadern von unregelmäßiger Größe vermauert, die Lagen verlaufen nicht immer waagrecht. Das Sockelprofil und das Gurtgesims sind aus großen Tuffwerksteinen zusammengesetzt. Diese Steine messen etwa 40 x 80 cm (H x B) und sind vereinzelt mit Ziegeln unterfüttert. Die unregelmäßigen Formate sowie einige aus dem Wasser laufende Lagen belegen, dass die Bänderungen im Erdgeschoss in das bereits versetzte Mauerwerk eingeschlagen wurden (Abb. 3). Die Fugen wurden zusammen mit der Fassade verputzt und mit der Kelle geglättet (Abb. 4). Die Fenstergewände sind aus kleinen Tuffsteinen zusammengesetzt und binden in das Mauerwerk. Mehrere Lagen flacher Ziegel formen die Traufe.

Das Mauerwerk ist mit einem weißen, bindemittelreichen Kalkmörtel mit groben gerundeten Sandzuschlägen bis 30 mm versetzt. Die Kanten der Quader sind oft abgebrochen und unregelmäßig. Der Mörtel füllt die Fugen bis auf das Niveau der Stein„köpfe“ auf. Breite Fugen sind zum Teil mit kleinen Tuffsplintern ausgezwickt.

Die Fassade ist mit einem bräunlichen Kalkputz mit groben, gerundeten Sandzuschlägen verputzt (Abb. 5). Die Oberfläche wurde nass abgerieben und als Rauputz

belassen. Bearbeitungsspuren sind als große, flache „Bögen“ erkennbar. Der Rauputz entspricht in Farbe und Charakter dem Kalktuff. Im 2. Obergeschoss scheint der Putz dünnere als in den unteren Geschossen, einige Tuffsteinflächen sind sichtbar.

Die Fensterlaibungen samt den etwa 4 cm breiten Zierfaschen sind mit einem weißen Feinputz mit gerundeten Sandzuschlägen bis etwa 5 mm geglättet. Die Oberfläche ist fein abgerieben und weiß gekalkt. Im Erdgeschoss sind die Zwickel zwischen Sturzbogen und Fensterrahmen mit Ziegeln zugesetzt und mit einem weißen, dem Setzmörtel entsprechenden Mörtel, konkav verzogen, verschlossen. Es folgen Feinputz und weiße Kalktünche. Die Fensterlaibungen wurden zunächst mit der Fassade verputzt, die Einputzung der Fensterstöcke erfolgte in einem zweiten Arbeitsschritt (Abb. 6).

Traufgesims, Fenstergiebel und Kapitelle der Eckpilaster scheinen mit Feinputz geglättet (erst nach Einrüstung zugänglich).

Südseite

An die Südseite des Prälatenstockes schließt das Gartenstöckl an. Die Südfassade des Prälatenstockes war ursprünglich mit drei Fensterachsen gegliedert. Die erste Achse im Westen blieb sichtbar. Das Fenster im Erdgeschoss wurde später verändert und zugesetzt. Von der zweiten und dritten Fensterachse sind die Fenster des zweiten Obergeschosses im Dach des Gartenstöckls erhalten. Die Öffnung des östlichen Fensters im 2. Obergeschoss diente heute als Zugang zum Dachboden. Das mittlere Fenster (2. Obergeschoss) ist hinter dem Fensterkreuz mit Ziegeln vermauert und oberhalb des Daches verputzt. Das Fenster unterscheidet sich durch einen bodentiefen Stock von den anderen Fenstern des zweiten Obergeschosses. Die Gewändesteine brechen in Brüstungshöhe ab, darunter ist das Gewände nachlässig mit Putz geglättet (Abb. 8). Möglicherweise wurde die Öffnung als Zugang zu einem Balkon verwendet. Der Kloben am Fensterstock unterscheidet sich von den Fensterkloben der anderen Fenster dieses Geschosses (Abb. 9).

Unter dem Laufboden des Dachstuhls im Gartenstöckl ist auf der Südwand ein gemauerter, verputzter Absatz. Oberhalb dieses Absatzes ist eine breite Fuge im Putz sichtbar in die vielleicht Fußbodenplatten eines Balkons einbanden (Abb. 10). Im Wandputz sind allerdings keine Hinweise auf ein Geländer oder Konsolen zu sehen. Im „Zwischenboden“ sind keine Spuren von Ziergiebeln des 1. Obergeschosses zu sehen, d. h. die Südfassade des Prälatenstockes berücksichtigte einen Anbau.

Ostseite

Die Ostseite des Prälatenstocks ist einfacher gestaltet als die repräsentative Westseite: Sockelprofil und Gurtgesims fehlen, das Traufgesims ist weniger aufwendig gestaltet. Die Fenstergewände im Erdgeschoss sind als geohrte Flachbogen ausgeführt. Die Fenster in den beiden Obergeschossen sind geohrt, kleiner als auf der Westseite und haben keine Giebelaufsätze.

Das Mauerwerk besteht überwiegend aus Kalktuffquadern, Stürze und Torbogen sind mit Ziegeln gemauert. Die Fassade ist lediglich mit Putz geglättet – Ziegel und Fugen zwischen den Kalktuffquadern wurden dabei bedeckt, glatte Stein„köpfe“ blieben sichtbar (Abb. 11).

„Nordflügel“ / Abtswohnung**Westfassade**

Der Nordflügel ist nach Osten zurückversetzt und auch durch geringere Höhe dem Prälatenstock untergeordnet. Die Fassade nimmt die Gliederung des Hauptbaus auf. Im Erdgeschoss sind die Bauteile durch eine Durchfahrt getrennt. Die Abtswohnung entstand gleichzeitig mit dem Hauptbau und entspricht diesem in Mauerwerk, Putz und Gestaltung.

Nordfassade

Die Nordfassade hat drei Fensterachsen. Die Fassadengliederung entspricht derjenigen der Westfassade. In der ersten westlichen Achse ist anstelle eines Fensters im Erdgeschoss eine einfache Türe. Das Fenster darüber ist hinter dem Fensterstock zugemauert und grau verputzt. In der zweiten Fensterachse ist das Fenster im Erdgeschoss bauzeitlich als Blindfenster angelegt. Es wird von einem gemalten Fensterstock geziert. (Der Fensterstock ist hellbraun, mit profilietem Kämpfer. Die Fensterscheiben sind als Sechseckscheiben aufgemalt. Das gemalte Blindfenster ist durch eine nachträglich eingebrochene Türe sowie ein Lüftungsrohr gestört und nur im oberen Drittel erhalten (Abb. 12). Die Wand zwischen Nordfassade und Kirche ist zeitgleich mit der Abtswohnung: Sockelprofil und Gurtgesims laufen ungestört über beide Bauteile. Auf diesem Wandstück ist die Fassadengliederung der Kirche bis auf Höhe der Balustrade aufgegriffen. Die heutigen Fensteröffnungen waren zur Bauzeit wahrscheinlich nicht vorgesehen. Für die Aufstellung der derzeitigen Figur wurde ein Stück Gesims entfernt und ein Schutzdach angebaut.

Die Nordfassade der Abtswohnung und die Verbindungswand sind mit hellbraunem Putz mit groben Sandzuschlägen verputzt. Der Putz ist als Kellenwurf aufgetragen und nass verrieben. Glatte Tuffsteine in der Fläche, sowie Sockelprofil und Gesims sind unverputzt.

Gartenstöckl**Westfassade**

Das Gartenstöckel ist symmetrisch zur Abtswohnung dem Prälatenstock angefügt. Die Gliederung entspricht dem Hauptbau. Entsprechend dem Nordflügel schließt eine Durchfahrt an den Prälatenstock an. Der gesprengte Giebel über der Durchfahrt scheint verändert. Er ist in das Gurtgesims eingebrochen. Im Erdgeschoss sind heute keine Bänderungen sichtbar. Die Westfassade ist vollständig mit Zementputz überputzt, das Mauerwerk nicht einsehbar. 2008 ist der raue Putz der Fassade gelb gefasst, Gesims, Ziergiebel, Fensterlaibungen und Faschen sind weiß abgesetzt.

Treppenhaus**Nordseite**

Die Fassadengliederung entspricht der Ostseite des Prälatenbaus. Das Erdgeschoss verdecken jüngere Brauereianbauten. Die Fassade ist entsprechend der Brauerei neu verputzt und grau gestrichen. Fenstergewände und Traufe sind weiß abgesetzt.

Südseite

Gliederung und Putz entsprechen der Ostseite Prälatenstock.

TUM Study Center Raitenhaslach**Auftraggeber**

Stadt Burghausen
Stadtplatz 112/114
84489 Burghausen
Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner

Technische Universität München
Arcisstraße 21, 80333 München
Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination
Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

Bauaufnahme und Bauforschung
Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik

Titel
Fassaden, Naturstein und Putz
Geschoß Raumnummer

Maßstab Index

Plannummer Gezeichnet
Oktober 2011 Blatt 30

Auftraggeber
 Stadt Burghausen
 Stadtplatz 112/114
 84489 Burghausen
 Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
 Arcisstraße 21, 80333 München
 Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination
 Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
 Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
 Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
 Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
 Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

Bauaufnahme und Bauforschung
 Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
 Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
 Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik



Abb. 1



Abb. 2

1, 2:
 Prälatenstock Fenstergewände im 1. Obergeschoss mit Segmentbogengiebel und im 2. Obergeschoss mit geschweiftem Spitzgiebel. Die grünen Rahmen dienten der Befestigung von Fensterläden (in den 1980ern entfernt). Die Rahmenkonstruktion wurde wahrscheinlich verwendet, da der Tuffstein einer punktuellen Belastung durch Läden nicht standgehalten hätte. Die diversen Nagellöcher um die Rahmen entstanden bei der Befestigung der Läden, da die eingeschlagenen Haken im Stein nur schlechten Halt fanden.

3, 4:
 Die Fensterbänke waren ursprünglich aus Kalktuff gefertigt und standen nur wenig über die Fläche hinaus. Durch das poröse Gestein war die Wasserführung problematisch. Noch im 18. Jahrhundert wurden Fensterbänke aus rotem Kalkstein auf die Tuffsteinbänke aufgelegt. Die neuen Fensterbänke verfügen über eine Tropfnase und stehen etwa 15 cm vor. Für den Einbau wurden die Gewände ausgeklinkt. Das auf Abb. 2 sichtbare Kupferröhrchen sollte das Kondenswasser von der Innenseite der Fenster ablassen.

5:
 Nordflügel, Westfassade Rustika. Das Mauerwerk besteht aus mittelgroßen, lagig vermauerten Kalktuffquadern. Die Quader sind von unregelmäßiger Größe und haben häufig abgerundete Kanten. Die dadurch entstehenden breiten Fugen sind teilweise mit Tuffsplintern ausgezwickt. Die Fugen der Rustikaquaderung wurden in das bereits versetzte Mauerwerk eingeschlagen.

Festsaal / Steiner Saal
Südseite

Die vierachsige Südseite – Schaufassade zur Salzach – ist reich gestaltet: Das Erdgeschoss zieren geohrte Flachbogenfenster. Im Obergeschoss sind große hochrechteckige Fenster, darüber Bassgeigenfenster. Die Fensterbänke der hochrechteckigen Fenster sind ebenfalls mit roten Kalksteinfensterbänken belegt. Auf dem Gurtgesims stehen Pilaster. Die Flächen zwischen den Pilastern und den Fenstern sind zweistufig als Rücklagen gestaltet. Die Traufe entspricht der des Hauptbaues (Westseite).

Das Mauerwerk (im Sockel einsehbar) ist aus überwiegend großen Nagelfluh-Quadern (max. 120 x 60 cm) gefertigt (Abb. 14). Für die Fensterstürze und die Traufe wurden Ziegel verwendet. Alle Flächen sind mit einem hellbraunen Rauputz (Kellenwurf) mit groben runden Sandzuschlägen verputzt. Die Laibungen der Fenster und die Zierfaschen sind mit Feinputz geglättet und weiß getüncht.

Nordseite

Die Nordseite des Festsaaes ist schlicht. Die Fenster sind symmetrisch zur Südseite. Die Wandflächen sind ungliedert, die Traufe entspricht der (einfacheren) Ostseite des Hauptbaues. Das Mauerwerk ist aus großen Nagelfluh- und Tuffquadern sowie Ziegeln zusammengesetzt. Ziegel wurden besonders für Fensterstürze und Flächen über den Bassgeigenfenstern verwendet. Die Fassade ist mit Putz geglättet, Fugen und Ziegel wurden überdeckt, die „Köpfe“ der Natursteine blieben sichtbar.

*Seminararbeit Lst. Restaurierung, SS 2008



Abb. 3



Abb. 4



Abb. 5

Auftraggeber

Stadt Burghausen
 Stadtplatz 112/114
 84489 Burghausen
 Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
 Arcisstraße 21, 80333 München
 Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination
 Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
 Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
 Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
 Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
 Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
 Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

Bauaufnahme und Bauforschung
 Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
 Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
 Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik



Abb. 6

8, 9:
 Prälatenstock, Westfassade, Rustika. Fensterlaibung.
 Flachbogen und Fensterlaibung sind mit Fassadenputz verputzt. Anschließend ist der Fensterstock eingesetzt, der Zwickel zum Bogen mit Ziegeln zugesetzt und mit einem weißen Mörtel mit groben Sandzuschlägen konkav modelliert. Darauf liegt eine dünne Schicht Feinputz mit weißer Tünche.

10:
 Prälatenstock, Westfassade, Rustika. Fenstergitter.
 Die Fenstergitter im Rustikageschoss sind später verändert. Die Befestigungspunkte stimmen nicht mit der Einteilung der Fenster überein.
 Alle Fenstergitter verfügen über zwei Bohrungen durch die sie mit Schrauben und Nieten an in die Wand eingelassenen Eisen befestigt sein sollten. An einigen Gittern sind diese Eisen in das Gewände eingelassen, an anderen fehlen sie und der Feinputz der Laibung ist ungestört.
 Die Gitter sitzen auf den Kalksteinfensterbänken auf, ohne die Fensterbänke könnten sie korrekt im Fenster montiert werden.



Abb. 7



Abb. 8

6:
 Prälatenstock, Westfassade, Rustika.
 4 cm breite Zierfuge in der Rustika. Der Putz in der Fuge wurde nass mit der Kelle glatt gestrichen. Die Putzoberfläche auf den „Rustikaquadern“ ist etwas abgewittert, die groben, bunten Sandzuschläge in der hellbraunen Matrix sind sichtbar.

7:
 Prälatenstock, Südfassade 2. Obergeschoss, Dachraum des Südflügels.
 Die Tuffsteine sind mit einem Setzmörtel mit groben, gerundeten Sandzuschlägen in einer weißen Grundmasse versetzt worden. Darüber liegt der einschichtige Fassadenputz. Die Sandzuschläge entsprechen denen des Setzmörtels, die Grundmasse ist leicht bräunlich.



Abb. 9



Abb. 10

Auftraggeber
 Stadt Burghausen
 Stadtplatz 112/114
 84489 Burghausen
 Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
 Arcisstraße 21, 80333 München
 Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination
 Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
 Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
 Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
 Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
 Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
 Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

Bauaufnahme und Bauforschung
 Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
 Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
 Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik



Abb. 11



Abb. 13



Abb. 14

11:
 Prälatenstock, Südfassade, 2. Obergeschoss. Dachraum des Gartenstöckl.

Das Gartenstöckl wurde nach dem Prälatenstock errichtet, so dass sein Dachgeschoss auf der Südwand des Prälatenstocks zwei Fenster verdeckt. Der Fassadenputz ist hier in wenig bewittertem Zustand zu sehen.

Das auf dem Bild sichtbare, mit Ziegel vermauerte Fenster besitzt im Gegensatz zu allen anderen Fenstern im Haus einen bodentiefen Fensterstock. Hierbei scheint es sich um eine Planänderung während des Baus zu handeln, da die steinerne Fensterlaibung für auf Höhe der üblichen Brüstung endet, der Fassaden Putz aber über diese Störung verläuft.

12:
 Prälatenstock, Südfassade, 2. Obergeschoss, mittleres Fenster. Dachraum des Gartenstöckls.

An dem vermauerten bodentiefen Fenster findet sich in der unteren rechten Ecke ein Kloben, der möglicherweise zu einer Balkontüre gehört. Er unterscheidet sich deutlich von den Fensterkloben der anderen Fenster im 2. Obergeschoss.

13:
 Prälatenstock, Südfassade, 2. Obergeschoss. Dachraum des Gartenstöckls.

Entlang der Südwand des Prälatenstocks verläuft ein Mauerabsatz. Er reicht von der Mauerkrone des Gartenstöckls bis zu dem östlichen Ständer des Dachstuhls. Der Putz bricht etwa 4 cm oberhalb des Absatzes ab und setzt sich unterhalb der Kante fort. Möglicherweise ist dies der Rest eines Balkons. Es wurden bisher aber weder Konsolen noch Befestigungspunkte einer Brüstung gefunden.

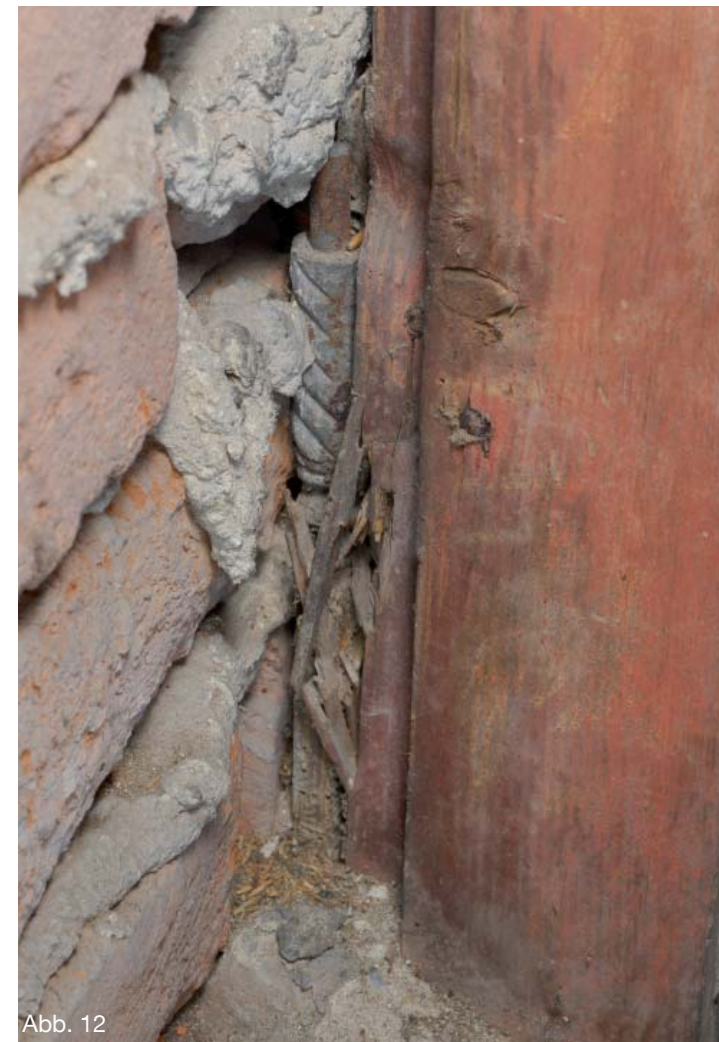


Abb. 12



Abb. 15

14, 15:
 Nordflügel, Nordfassade, Rustika
 Der Fensterstock ist hellbraun mit einer Profilierung auf dem horizontalen Balken dargestellt. Die Fensterscheiben sind in grau als Sechseckscheiben gestaltet und entsprechen den Scheiben auf der Ostseite des Prälatenstocks. Der Übergang zwischen dem geraden Fensterstock und dem Flachbogen ist mit Putz konkav modelliert. Die Fensterlaibung ist mit hellem Feinputz geglättet und weiß getüncht. Der Feinputz zieht sich als schmale Fasche auf den Gewändestein.
 Das Blindfenster ist durch eine nachträglich eingebrochene Tür sowie ein Lüftungsrohr gestört und nur im oberen Drittel erhalten.

Titel
Fassaden, Naturstein und Putz
 Geschoß Raumnummer

Maßstab Index



16:
 Prälatenstock, Ostfassade.
 Die Ostfassade ist schlicht gestaltet. Die Fenstergewände sind mit Ohren gestaltet und haben keine Ziergiebel. Die Wandflächen sind ungliedert und mit Putz geglättet. Glatte Werksteinflächen bleiben sichtbar, Ziegel werden verputzt.

17:
 Das Mauerwerk des Steinernen Saals besteht aus großen Nagelfluquadern sowie aus Tuff und Ziegeln.



Auftraggeber
 Stadt Burghausen
 Stadtplatz 112/114
 84489 Burghausen
 Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
 Arcisstraße 21, 80333 München
 Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination
 Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
 Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
 Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
 Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
 Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
 Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

Baufaufnahme und Bauforschung
 Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
 Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
 Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik

Titel
**Fassaden, Naturstein
 und Putz**
 Geschoß Raumnummer

Maßstab Index

Auftraggeber

Stadt Burghausen
Stadtplatz 112/114
84489 Burghausen
Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
Arcisstraße 21, 80333 München
Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination
Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

Bauaufnahme und Bauforschung
Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik

Legende/Bemerkungen



Ansicht von Westen



Westfassade, Regenrinne a



Westfassade, Regenrinne, Fallrohr b

Prälatenstock Westfassade 2008

Titel
Fassaden, Naturstein
und Putz

Geschoß _____ Raumnummer _____

Maßstab _____ Index _____

Plannummer _____ Gezeichnet
Oktober 2011

Auftraggeber

Stadt Burghausen
Stadtplatz 112/114
84489 Burghausen
Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
Arcisstraße 21, 80333 München
Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination
Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

Bauaufnahme und Bauforschung
Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik

Legende/Bemerkungen

Brauereitrakt
Fassade S und Fenster



Ansicht von Nord-Westen



Nordflügel Ansicht von Westen



Ansicht von Norden



Ansicht von Süden

Prälatenstock Fassadenansicht von Nord-West 2008

Titel
Fassaden, Naturstein
und Putz

Geschoß _____ Raumnummer _____

Maßstab _____ Index _____



Ansicht von Osten

TUM Study Center Raitenhaslach

Auftraggeber

Stadt Burghausen
Stadtplatz 112/114
84489 Burghausen
Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
Arcisstraße 21, 80333 München
Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination
Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttech-
nologie und Konservierungs-
wissenschaft

Bauaufnahme und Bauforschung
Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische
Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik

Legende/Bemerkungen

Prälatenstock; Steinerne Saal,
Ansicht von Osten 2008

Titel
Fassaden, Naturstein
und Putz

Geschoß Raumnummer

Maßstab Index

Plannummer Gezeichnet
Oktober 2011

Blatt 37

Auftraggeber
Stadt Burghausen
Stadtplatz 112/114
84489 Burghausen
Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
Arcisstraße 21, 80333 München
Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination
Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttech-
nologie und Konservierungs-
wissenschaft

Baufaufnahme und Bauforschung
Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische
Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik

Legende/Bemerkungen



Ansicht von Osten



Ostfassade, Blick nach Norden



Nordflügel Nordansicht

Prälatenstock, nördlicher Teil
(links: Treppenhaus) 2008

Titel
Fassaden, Naturstein
und Putz
Geschoß Raumnummer

Maßstab Index



Gartenstöckl, Ansicht von Süden

TUM Study Center Raitenhaslach

Auftraggeber

Stadt Burghausen
Stadtplatz 112/114
84489 Burghausen
Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
Arcisstraße 21, 80333 München
Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination
Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

Baufaufnahme und Bauforschung
Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik

Legende/Bemerkungen

Gartenstöckl, Südfassade 2008

Titel
Fassaden, Naturstein
und Putz

Geschoß Raumnummer

Maßstab Index

Plannummer Gezeichnet
Oktober 2011 Blatt 39



Gartenstöckl, Laubgang, Ansicht von Norden



Gartenstöckl, Laubgang, Ansicht von Norden, T0/23



Gartenstöckl, Ansicht von Osten

Auftraggeber

Stadt Burghausen
 Stadtplatz 112/114
 84489 Burghausen
 Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
 Arcisstraße 21, 80333 München
 Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination
 Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
 Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
 Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
 Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
 Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
 Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

Bauaufnahme und Bauforschung
 Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
 Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
 Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik

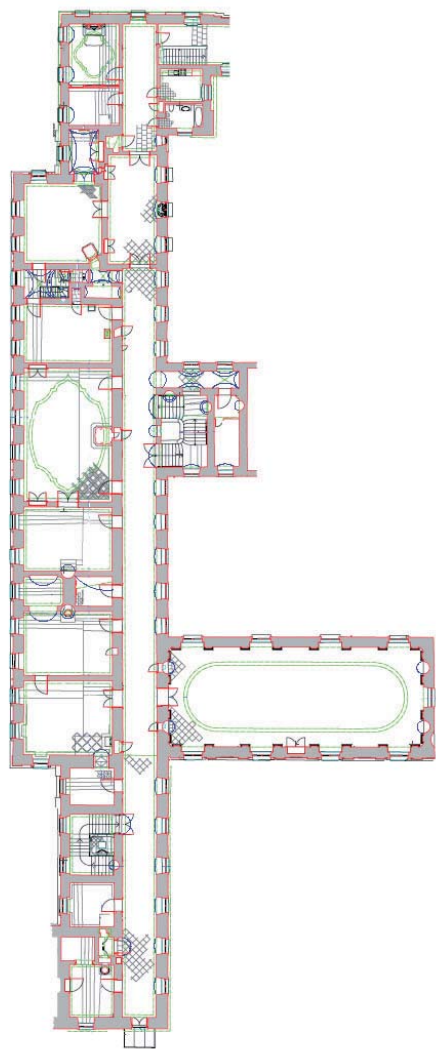
Legende/Bemerkungen

Gartenstöckl 2008

Titel
**Fassaden, Naturstein
 und Putz**

Geschoß Raumnummer

Maßstab Index



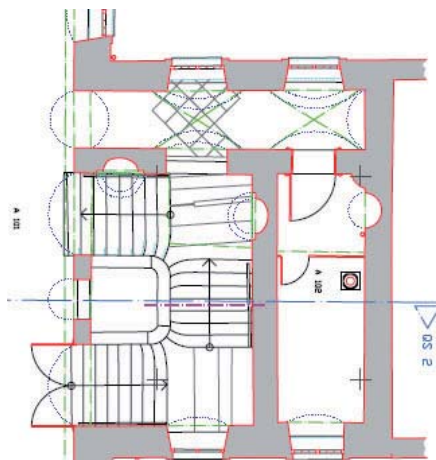
A 001 Treppenhaus NO



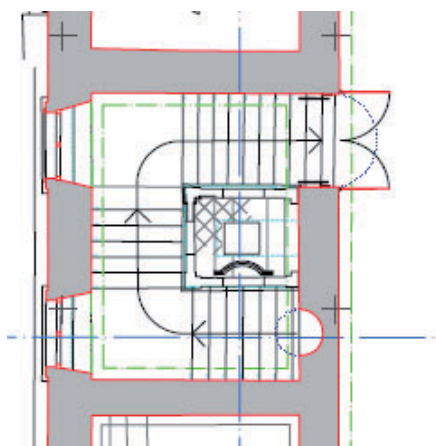
A 101 Treppenhaus NO



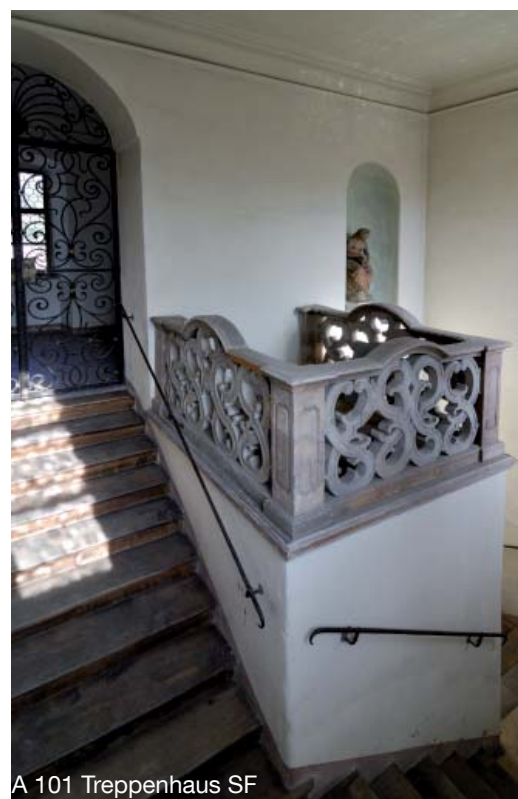
A 101 Treppenhaus NO



Treppenhaus NO



Treppenhaus SF



A 101 Treppenhaus SF



A 101 Treppenhaus SF



A 001 Fenster S

TUM Study Center Raitenhaslach

Auftraggeber

Stadt Burghausen
 Stadtplatz 112/114
 84489 Burghausen
 Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
 Arcisstraße 21, 80333 München
 Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination
 Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
 Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
 Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
 Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
 Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
 Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

Bauaufnahme und Bauforschung
 Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
 Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
 Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik

Titel

Raumbuch

Geschoß

Raumnummer

1. OG

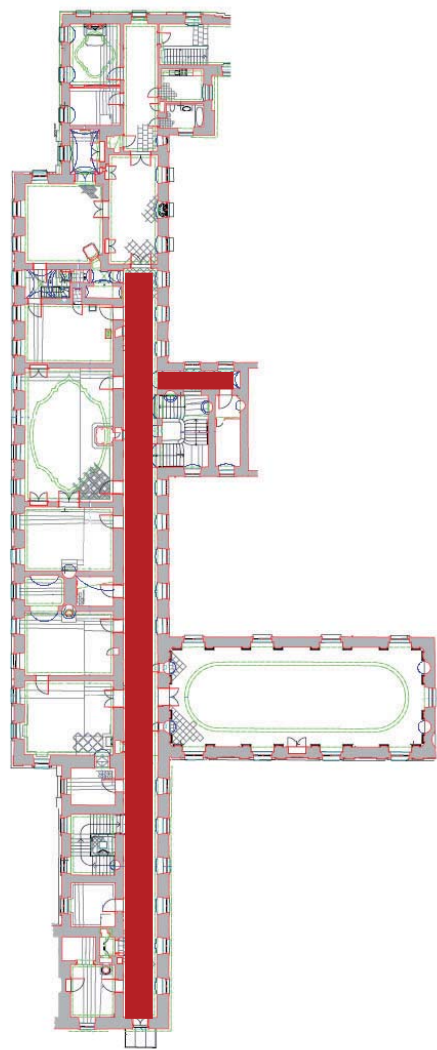
Maßstab

Index

Plannummer

Gezeichnet
 Oktober 2011

Blatt 41



Auftraggeber
 Stadt Burghausen
 Stadtplatz 112/114
 84489 Burghausen
 Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
 Arcisstraße 21, 80333 München
 Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination
 Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
 Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
 Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
 Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

Bauaufnahme und Bauforschung
 Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
 Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
 Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik

Decke
 Glatt verputzt und weiß getüncht (Stuckprofil: Typ 1)

Am Übergang von Prälatenstock zum schmaleren südlichen Anbau ist eine Putzstruktur zu sehen, die einer ca. 20 cm dicken Wand entspricht. Putzstruktur auch an der Ost- und Westwand zu sehen.

Schäden
 - Wasserflecken nahe Ostwand.
 - Feine Risse.

Flurwände großflächig neu verputzt. Höchstwahrscheinlich auf Grund eines großen Wasserschadens entlang der Fensteröffnungen der Ostwand.

Nordwand
 Türöffnung mittig.
 Glatt verputzt und weiß getüncht. Putzergänzung um den Türrahmen
 Aufgemalter roter Streifen als Sockelleiste (11 cm hoch).
 Schichtenabfolge Sockelleiste:
 0) Putz
 1) dunkelgraue Fassung
 2) schwarze Fassung
 3) graue Fassung

Ostwand
 14 Fensteröffnungen Typ 3, eine Tür zum Steinernen Saal, zwei Zugänge zum nördl. Treppenhaus. Durchgang zu A 101a (früherer Verbindungsgang ins Gebäude D). eine Kamintüre zum Kaminreinigen.

Putz: glatt verputzt; zwischen der Tür des Festsals und dem Fenster befindet sich die Putzstruktur (s. Decke) einer ca. 20 cm dicken Wand entsprechend.

Schichtenabfolge Prälatenstock:

- 0) Putz
- 1) weiße Fassung
- 2) körnige, weiße Fassung

Schichtenabfolge südlicher Anbau:

- 0) Putz
- 1) Weiße Fassung
- 2) Weiße Fassung
- 3) Weiße Fassung
- 4) Körnige, weiße Fassung

Fassung s. Nordwand.

Schäden
 - großflächiger Wasserschaden in Fensternähe. Daher: Fassungs- und Putzablösungen sowie großflächig erneuert Putz.
 - feine Risse.

Südwand
 Balkontüre mittig
 Putz, Fassung, Schichtenabfolge s. Nordwand.

Westwand:
 12 rechteckige und eine rundbogige Türöffnung(en). Drei Heizraum Öffnungen.
 Von Raum A 110 bis Raum A 113 verläuft in der Wand, direkt über dem Boden, ein grün oxidiertes Kabel (Kupfer).
 Putz: zwischen den Türen der Räume A 108 und A 107 (von A 107 sind es 2 m bis zur Putzstruktur) befindet sich eine

Putzstruktur (auch auf der gegenüberliegenden Wand und der Decke sichtbar) einer ca. 20 cm dicken Wand entsprechend (s. Decke / Ostwand). Die Wand würde die Türe des sich dort befindlichen Heizraumes überschneiden.
 Das oben beschriebene oxidierte Kabel wurde mit rot eingefärbtem Putz in die Wand eingeputzt.
 Fassung, Schichtenabfolge s. Nordwand.

Schäden
 - feine Risse.
 - Wasserflecken.

Schlussfolgerung
 Die Putzstrukturen an Ost- und Westwand, sowie Decke deuten wie schon beschrieben auf eine Wand zwischen dem Prälatenstock und dem südlichen Anbau hin. Daraus lässt sich schließen, dass der südliche Anbau später an den bereits bestehenden Prälatenstock angebaut wurde.

Titel
Raumbuch

Geschoß	Raumnummer
1. OG	A 101 Gang
Maßstab	Index

Auftraggeber
 Stadt Burghausen
 Stadtplatz 112/114
 84489 Burghausen
 Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
 Arcisstraße 21, 80333 München
 Tel. +49 (0) 89 289 22463

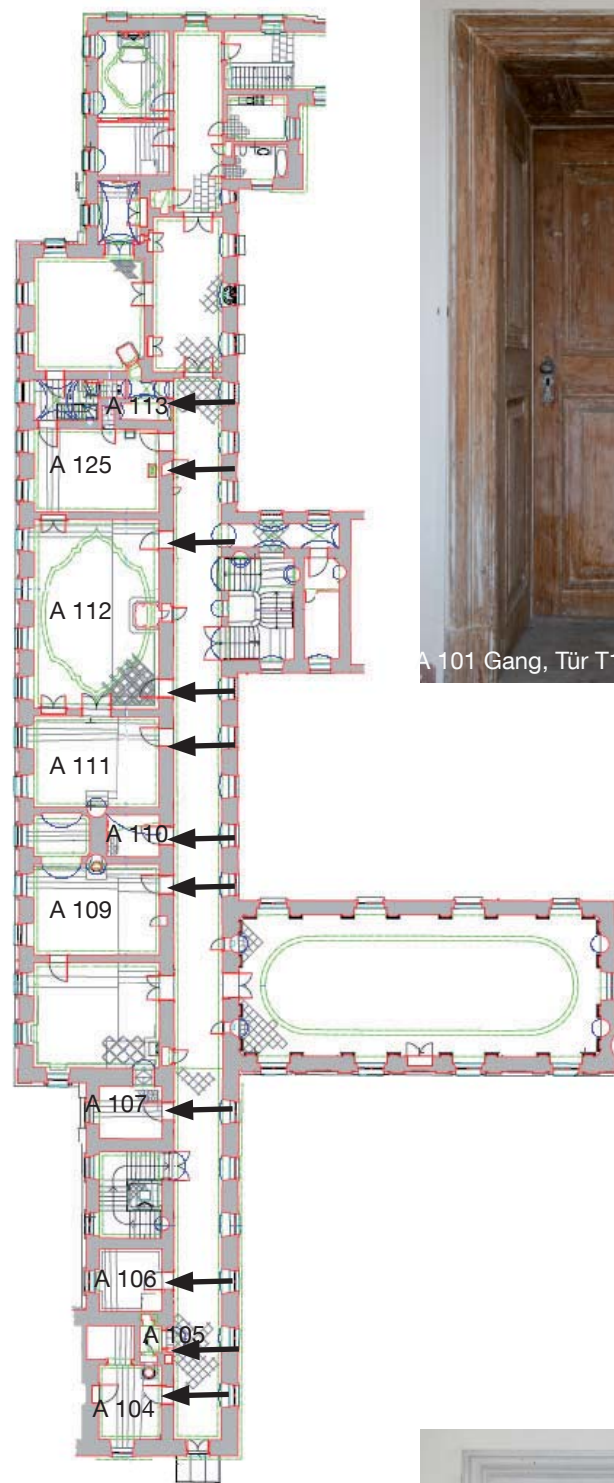
Entwurf und Koordination
 Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
 Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
 Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
 Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
 Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
 Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

Bauaufnahme und Bauforschung
 Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
 Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
 Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik



A 101 Gang, Tür T1/07 zu A 104



A 101 Gang, Tür T1/08 zu A 105



A 101 Gang, Tür T1/09 zu A 106



A 101 Gang, Tür T1/11 zu A 107



A 101 Gang, Tür T1/14 zu A 109



A 101 Gang, Tür T1/15 zu A 110



A 101 Gang, Tür T1/16 zu A 111



A 101 Gang, Tür T1/18 zu A 112 S



A 101 Gang, Tür T1/19 zu A 112 N



A 101 Gang, Tür T1/21 zu A 113



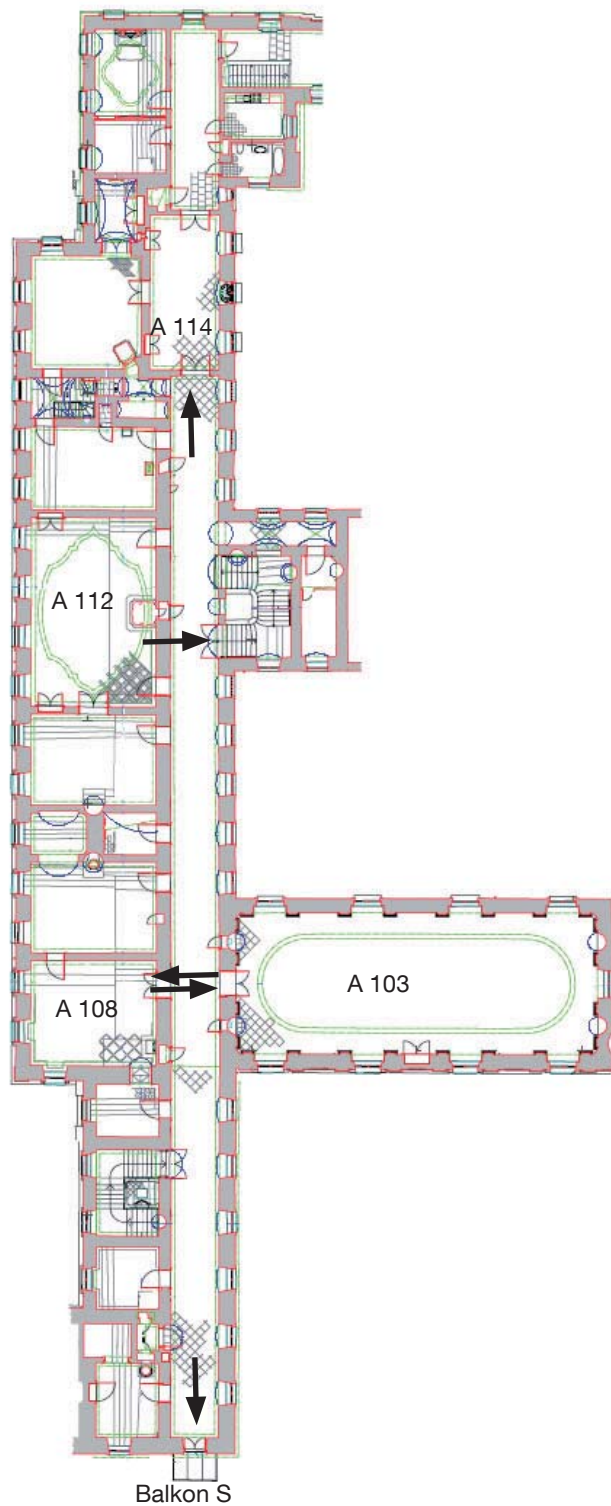
A 101 Gang, Tür T1/20 zu A 125

Titel
Raumbuch

Geschoß Raumnummer

1. OG

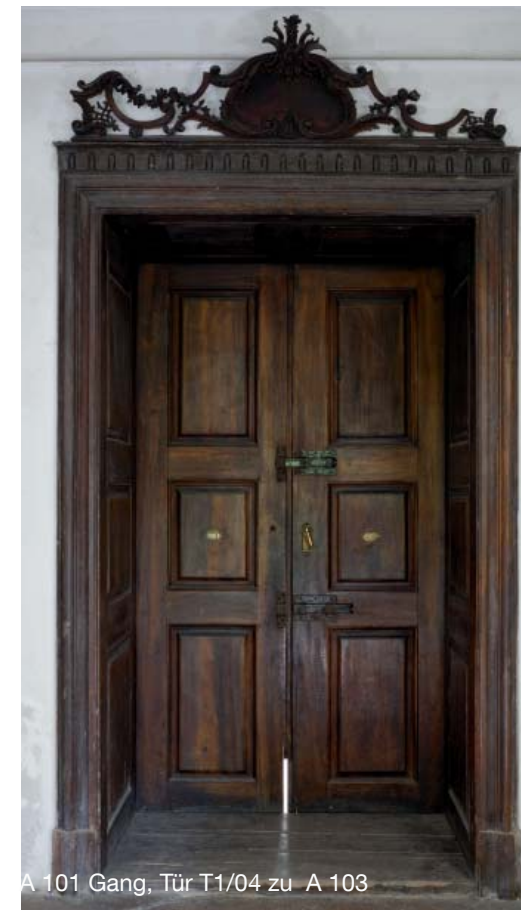
Maßstab Index



A 101 Gang, Tür zu Balkon S



A 101 Gang, Tür T1/12 zu A 108



A 101 Gang, Tür T1/04 zu A 103



A 101 Gang, Tür T1/06 zum Balkon



A 101 Gang, Tür T1/22 zu A 114



A 101 Gang, Tür T1/01 zum Treppenhaus

Auftraggeber
 Stadt Burghausen
 Stadtplatz 112/114
 84489 Burghausen
 Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
 Arcisstraße 21, 80333 München
 Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination
 Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
 Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
 Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
 Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
 Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
 Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

Bauaufnahme und Bauforschung
 Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
 Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
 Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik

Legende/Bemerkungen

Titel
Raumbuch

Geschoß Raumnummer

1. OG

Maßstab Index

Auftraggeber
 Stadt Burghausen
 Stadtplatz 112/114
 84489 Burghausen
 Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
 Arcisstraße 21, 80333 München
 Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination
 Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
 Lehrstuhl für Integriertes Bauen

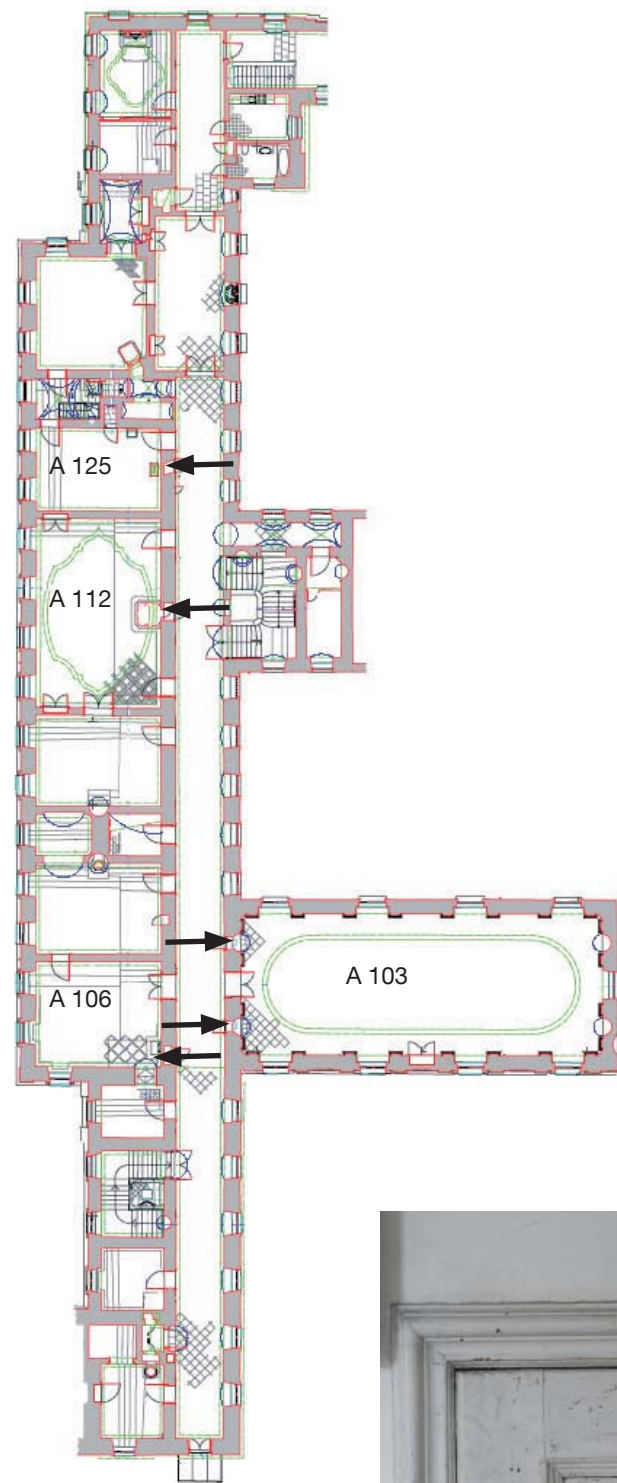
Statisch-konstruktive Begutachtung
 Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
 Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

Bauaufnahme und Bauforschung
 Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
 Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
 Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik

Legende/Bemerkungen



Kamintüre KT1/02 zu A 103 S



Kamintüre KT1/01 zu A 103 N



Kamintüre KT1/03 zu A 108



Kamintüre KT1/04 zu A 112



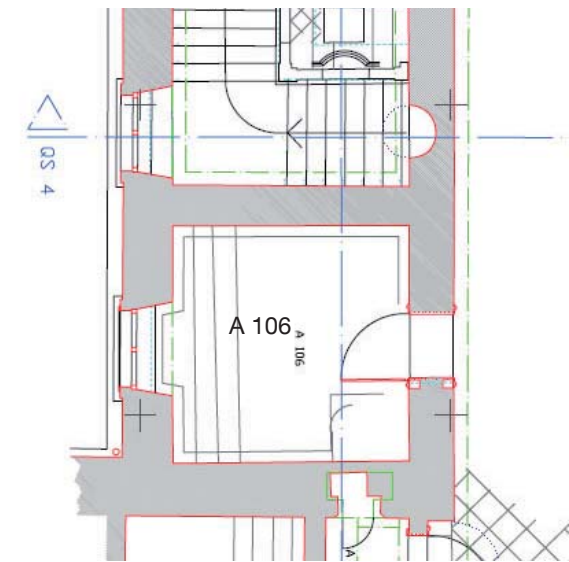
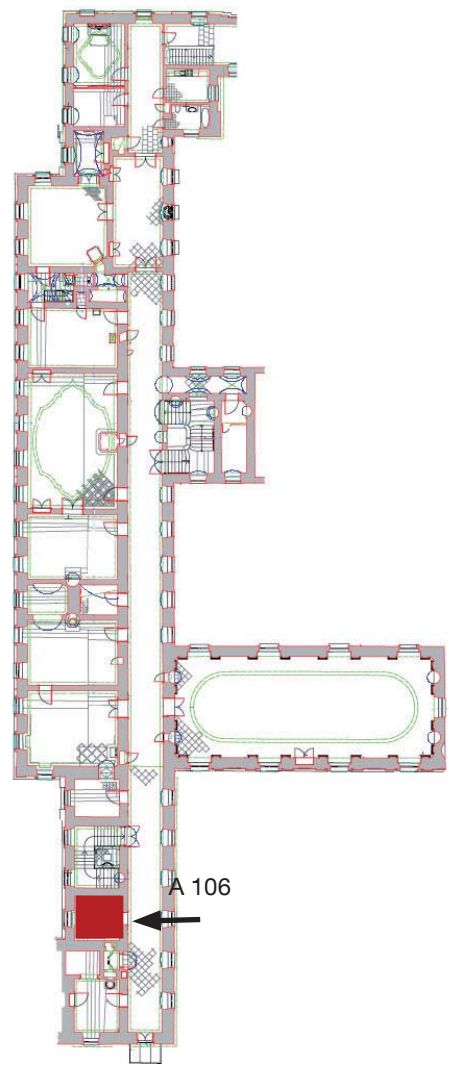
Kamintüre KT1/05 zu A 125

Titel
Raumbuch

Geschoß Raumnummer

1. OG

Maßstab Index



TUM Study Center Raitenhaslach

Auftraggeber
 Stadt Burghausen
 Stadtplatz 112/114
 84489 Burghausen
 Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
 Arcisstraße 21, 80333 München
 Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination
 Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
 Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
 Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
 Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

Bauaufnahme und Bauforschung
 Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
 Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

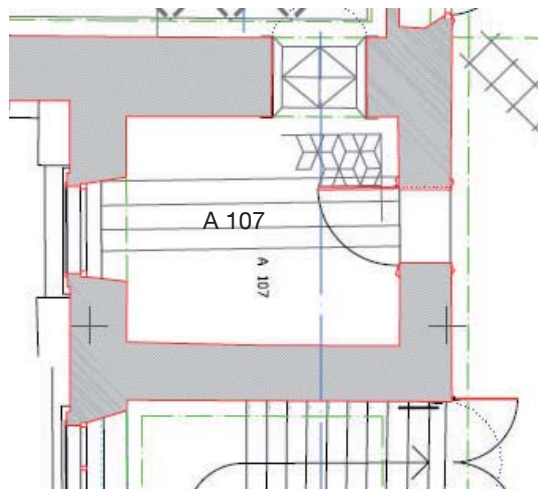
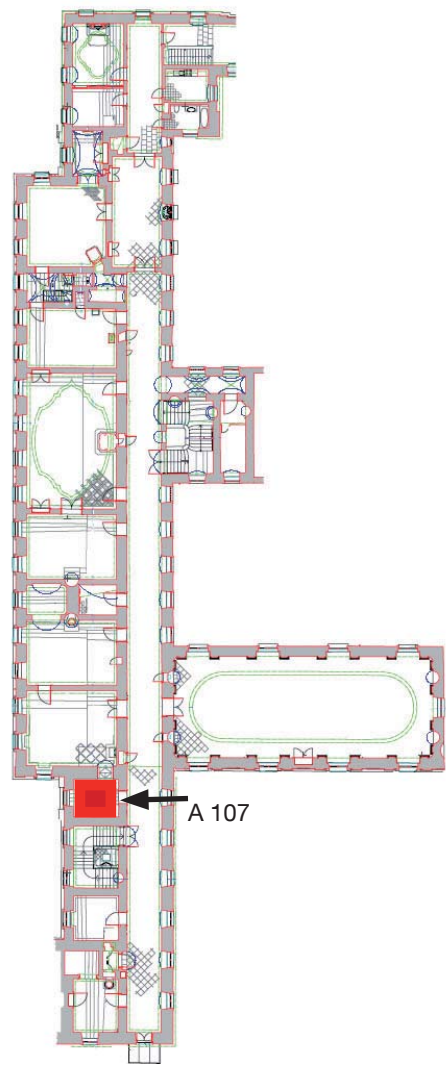
Klima und Energie
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
 Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik

Titel
Raumbuch

Geschoß Raumnummer

1. OG **A 106**

Maßstab Index



TUM Study Center Raitenhaslach

Auftraggeber
 Stadt Burghausen
 Stadtplatz 112/114
 84489 Burghausen
 Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
 Arcisstraße 21, 80333 München
 Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination
 Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
 Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
 Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
 Lehrstuhl für Tragwerksplanung

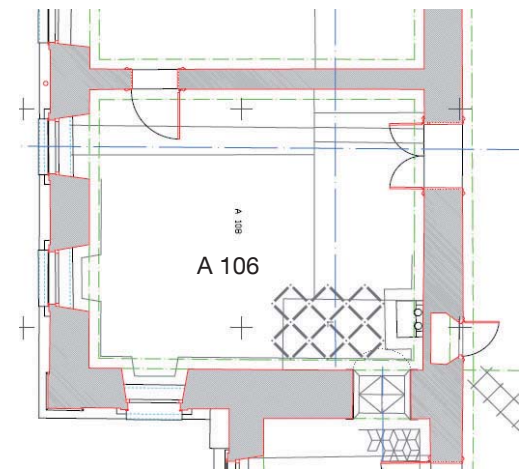
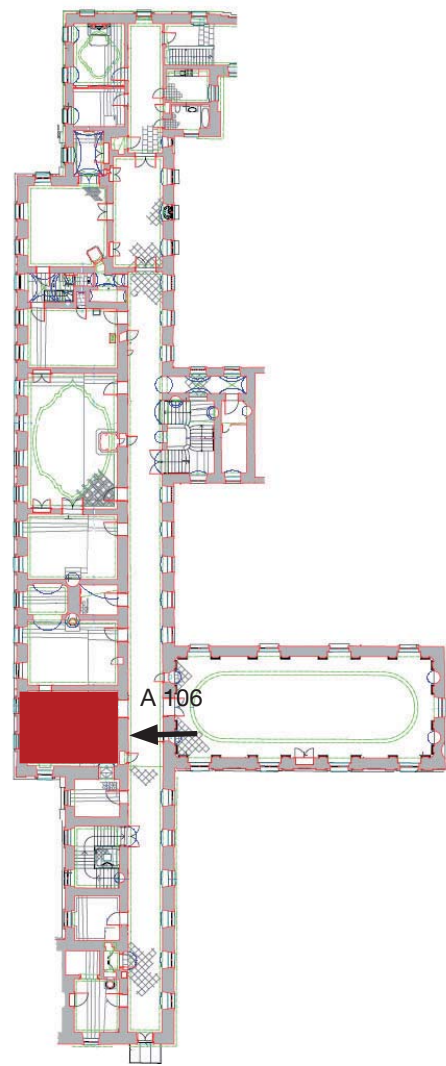
Restaurierung und Konservierung
Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

Bauaufnahme und Bauforschung
 Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
 Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
 Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik

Titel
Raumbuch

Geschoß	Raumnummer
1. OG	A 107
Maßstab	Index



A 108 N



A 108 O



A 108 S



A 108 W

TUM Study Center Raitenhaslach

Auftraggeber
 Stadt Burghausen
 Stadtplatz 112/114
 84489 Burghausen
 Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
 Arcisstraße 21, 80333 München
 Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination
 Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
 Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
 Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
 Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

Bauaufnahme und Bauforschung
 Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
 Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
 Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik

Titel
Raumbuch

Geschoß

1. OG

Maßstab

Raumnummer

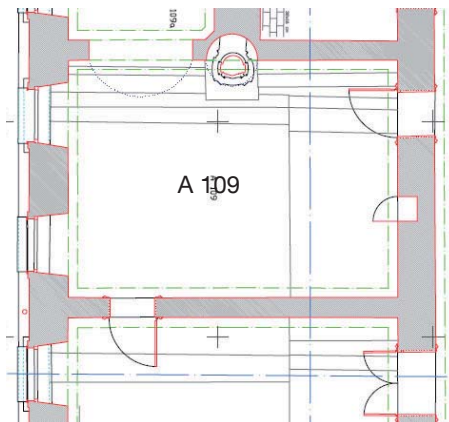
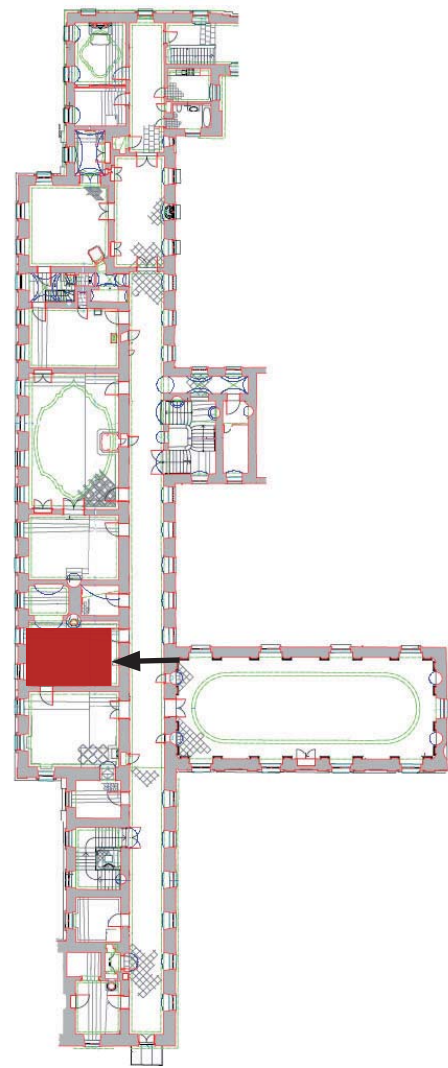
A 108

Index

Plannummer

Gezeichnet
Oktober 2011

Blatt 48



A 109 N



A 109 O



A 109 S



A 109 W

TUM Study Center Raitenhaslach

Auftraggeber
 Stadt Burghausen
 Stadtplatz 112/114
 84489 Burghausen
 Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
 Arcisstraße 21, 80333 München
 Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination
 Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
 Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
 Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
 Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

Bauaufnahme und Bauforschung
 Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
 Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

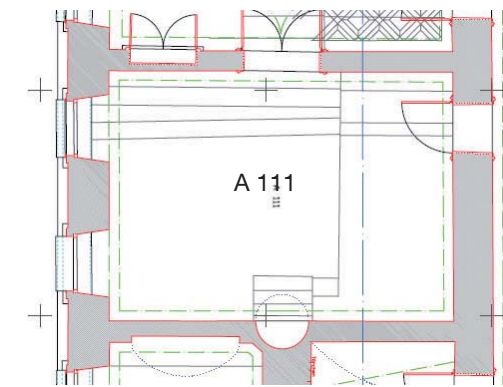
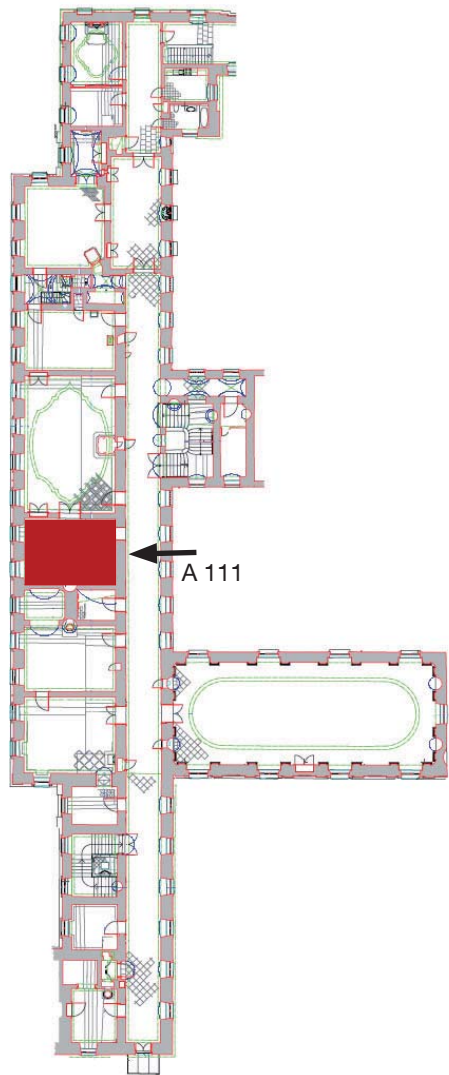
Klima und Energie
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
 Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik

Titel
Raumbuch

Geschoß Raumnummer

1. OG **A 109**

Maßstab Index



Im Raum Dreharbeiten zu „Die Perlmutterfarbe“. Die Wände wurden dafür neu gestrichen.

Decke

Glatt verputzt und weiß getüncht (Stuckprofil: Typ 1).
3 cm unter dem Stuckprofil finden sich an allen Wänden regelmäßige Löcher im Putz. Die umlaufenden Nagellöcher legen eine ehem. Wandbespannung nahe.

Nordwand

Tapete. Eine Bahn: ca. 54 cm breit; 14 Bahnen und eine weitere über Eck.

Schichtenaufbau:

- 0) Putz
- 1) graue Tünche
- 2) hellgraue Tünche
- 3) hellrosafarbene Fassung
- 4) rosafarbene Fassung
- 5) blaue Tapete (Reste hinter der Sockelleiste)
- 6) rosafarbene Tapete mit floralem Motiv

Sockelleisten: Typ 4 (11x2 cm)

Ostwand

Tapete: 9 Bahnen.
Tapete, rosafarbene und graue Fassung über den in der Wand verlegten Stromkabeln.

Südwand

Mittig Rundnische, von muscheliger Konche überspannt (290 cm hoch, 118 cm breit und 59 cm tief. Sockel 25 cm hoch).

Fassung: Tapete: 14 Bahnen, eine über Eck

Schichtenaufbau: wie Nordwand.

Westwand

Tapete: 10 Bahnen. Fensterlaibung nicht tapeziert, weiße Fassung.

Schichtenabfolge Fensterlaibung:

- 0) Putz
- 1) graue Fassung
- 2) weiße Fassung

Schichtenaufbau: wie Nordwand.



TUM Study Center Raitenhaslach

Auftraggeber

Stadt Burghausen
Stadtplatz 112/114
84489 Burghausen
Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
Arcisstraße 21, 80333 München
Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination

Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung

Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung

Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

Bauaufnahme und Bauforschung

Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie

Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik

Titel

Raumbuch

Geschoß

1. OG

Maßstab

Raumnummer

A 111

Index

Plannummer

Oktober 2011

Gezeichnet

Großes Tafelzimmer – „Stuba aulica maior“

Decke

Malerei, Stuckprofile.

Unter der derzeitigen Raumfassung die figürliche und ornamentale Malerei von Franz Joseph Soll erhalten. „Die Annalen berichten von der prächtigen Einrichtung der ‚Stuba aulica minor‘ und der ‚Stuba aulica maior‘, von Spiegeln, Bildern und Möbel. Die ‚Stuba aulica minor‘ zeigen den ägyptischen Joseph, das Treppenhaus Abraham, die ‚Stuba aulica maior‘ aber Martha, und alle derei Ausmalungen seien vom Trostberger Soll. Da das gemeinsame Thema der drei Räume die Gastfreundschaft ist, war im Großen Tafelzimmer die Bewirtung Jesu in Bethanien durch Martha gezeigt.“ (Böhm 2003, S. 210; Stuckprofil: Typ 1)

Wasserschaden östlich der Mittelrosette.

Nordwand

Westlich eine Vitrine. Zwei weitere Vitrinen, eine mittig, eine östlich, zeichnen sich unter der Tapete ab. Die Vitrinen sind in dem Plan von 1803 vermerkt.

Fassung: rosafarbene Tapete mit Rocaille und floralem Muster

Schichtenabfolge:

- 1) blau-grüne Tapete
- 2) Tapete

Sockelleisten: Typ 4 (11 x 2 cm; Sockelleiste spart Vitrinen aus).

Schäden

Fehlstellen in den Tapeten.

Wasserflecken auf den Tapeten.

Teile der Tapete sind mit kupferhaltigen Bronzen bedruckt. Diese haben sich teils in ein grünes Oxidationsprodukt umgewandelt. Teilweise sind die Bronzierungen auch verdunkelt.

Mittig Keramikofen.

Fassung: s. Nordwand. Hinter dem Ofen Marmorierung (in Pastelltönen, vorwiegend grün und rosafarben) mit je einem Pilaster südlich und nördlich.

Schichtenabfolge Marmorierung:

- 0) Putz
- 1) weiße Fassung
- 2) graue Fassung
- 3) weiße Fassung
- 4) Marmorierung (grün und rosafarben)

Sockelleisten wie Nordwand.

Südwand

Westlich eine Vitrine. Östlich zeichnet sich unter der Tapete eine weitere ab (vgl. Nordwand).

Schichtenabfolge wie Nordwand.

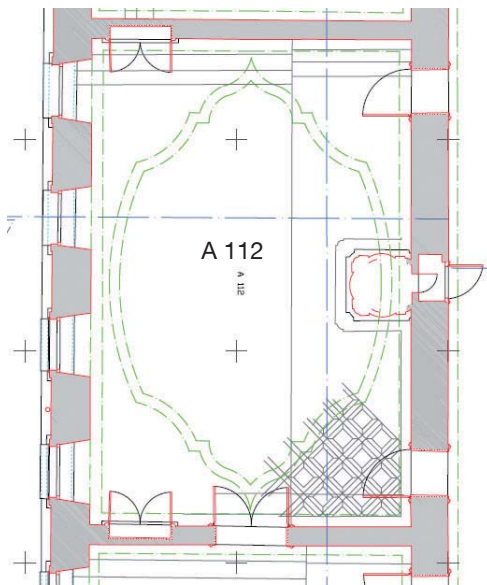
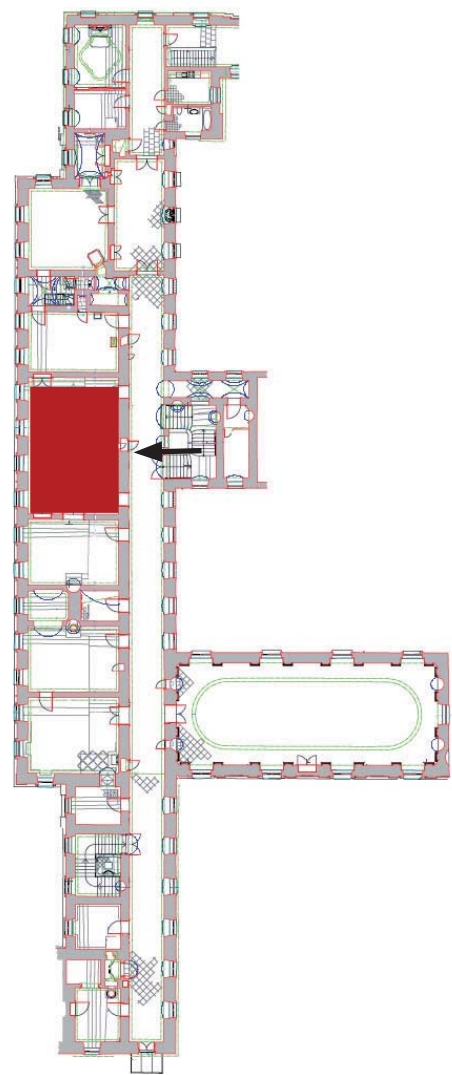
Westwand

In den Fensterlaibung und -brüstungen gemalte Marmorierung.

Schichtenabfolge Fensterlaibung:

- 0) Putz
- 1) weiße Fassung
- 2) braune Fassung (auf Höhe der Fensterbretter), wahrscheinlich Täferwerk
- 3) Marmorierung (grün und rosafarben)
- 4) Marmorierung in Blautönen (vermutl. Leimfarbe)

Sockelleiste wie Nordwand.



TUM Study Center Raitenhaslach

Auftraggeber

Stadt Burghausen
Stadtplatz 112/114
84489 Burghausen
Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
Arcisstraße 21, 80333 München
Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination

Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung

Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung

Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

Bauaufnahme und Bauforschung

Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie

Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik

Titel

Raumbuch

Geschoß

1. OG

Maßstab

Plannummer

Raumnummer

A 112

Index

Gezeichnet
Oktober 2011

Blatt 51



A 112 NO



A 112 SO

TUM Study Center Raitenhaslach

Auftraggeber
 Stadt Burghausen
 Stadtplatz 112/114
 84489 Burghausen
 Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
 Arcisstraße 21, 80333 München
 Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination
 Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
 Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
 Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
 Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
 Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
 Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

Bauaufnahme und Bauforschung
 Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
 Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
 Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik

Titel
Raumbuch

Geschoß	Raumnummer
1. OG	A 112
Maßstab	Index



A 112, Decke



A 112, Decke



A 112, Decke

Auftraggeber
 Stadt Burghausen
 Stadtplatz 112/114
 84489 Burghausen
 Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
 Arcisstraße 21, 80333 München
 Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination
 Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
 Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
 Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
 Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

Baufaufnahme und Bauforschung
 Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
 Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
 Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik

Titel

Raumbuch

Geschoß

1. OG

Maßstab

Raumnummer

A 112

Index

Plannummer

Gezeichnet
Oktober 2011

Point-Optik sind eingewebt¹³ (Jacquardwebstuhl). Durch die diese Herstellungsweise konnten die Effekte vergangener Epochen nachgeahmt werden.¹⁴ Merkmal für Maschinenarbeit sind die unbeschädigten Kett- und Schussfäden.¹⁵

Das Bildprogramm der Bezüge

Figürliche Motive zeigen die Lehen und floralen Dekor die Sitzflächen. Alle Motive rahmen Kartuschen. Die vordere Kante der Sitzfläche zeigt eine Maske, aus deren Haupt Ranken wachsen, welche sich mit geometrisch verlaufenden Bändern verbinden. Dieses Band führt zu den Ecken der Sitzfläche und ist verziert mit Schleifen. Am Ende des Bandes ist ein Kelchgehänge befestigt, welches das Ornamentband vertikal mit der hinteren Ecke verbindet.

Den Rand der Kartusche bildet eine Ranke aus Blüten und Blättern, innerhalb befindet sich ein Blumenbouquet auf weißem Grund. Das Motiv der Rückenlehne von Sitzgruppe 1 wird von einer ähnlichen Kartusche gerahmt. Die Szene zeigt links einen stehenden Mann mit einem Spazierstock und rechts eine sitzende Frau mit einem Blumenstrauß.

Das Motiv der zweiten Sitzgruppe ist dem ersten ähnlich, jedoch gespiegelt. Die Dame sitzt hier links und hält einen geschlossenen Fächer, der Herr bringt von rechts ein Tablett mit Wein. Obwohl die Mode der Kleidung dem späten 18. Jahrhundert entspricht, zeigt die dargestellte Szene doch deutlich das veränderte Rollenverhalten des 19. Jahrhunderts. Ein besonderes gestalterisches Detail bildet das Inkarnat der Gesichter und Hände, indem durch glänzende Fäden Lichter gesetzt werden.

Steves, Julia



Sitzgruppe 1



Sitzgruppe 2



Sitzgruppe 3

Literatur

- ARBEITGEBERKREIS GESAMTTXTIL: *Schmucktextilien. Ausbildungsmittel, Unterrichtshilfen Textiltechnik, Posamenten Teil 1*, Frankfurt am Main 1982
- ARBEITGEBERKREIS GESAMTTXTIL: *Schmucktextilien. Ausbildungsmittel, Unterrichtshilfen Textiltechnik, Posamenten Teil 2*, Eschborn 1995
- BALFOUR, DEREK: *Polstermöbel restaurieren*, München 1989
- DALLMANN, HARALD/ BIERMANN, DANIELA/ KELLER-DRESCHER, LIOMA/ MOSBACHER, ELISABETH/ DEWIEL, LYDIA L./ KARCHER EVA: *Stühle und Sessel. Stuhl design vom Barock bis zur Moderne*, München 1999
- HAUPTMANN, BRUNO: *Angewandte Textilmikroskopie. Ein Lehrbuch für den Mikroskopie-Unterricht an Textilfachschulen und für das Selbststudium der Faserstoffmikroskopie*, Leipzig 1948
- JARRY, MADELEINE/ BLOSS, LOTHAR: *Stilmöbel. Stühle, Sessel, Kanapees von Ludwig XIII, bis Napoleon III*, Düsseldorf 1963
- MACK, LORRIE/ HAYLEY, GEOFFREY: *Richtig Polstern. Reparieren – Restaurieren*, München 1991
- MEYER, FRANZ SALES: *Handbuch der Ornamentik*, Wien 2002
- SASSONE, ADRIANA BOIDI/COZZI, ELISABETTA/ DISERTORI, ANDREA/ GRIFFO, MASSIMO/ GRISERI, ANDREINA/ NECCHI DISERTORI, ANNA M./PONTE, ALESSANDRA/ SCIOLLA, GIANNI CARLO/ SELVAFOLTA, ORNELLA: *Möbel. Vom 18. Jahrhundert bis Art Deco*, Köln 2000
- STRÖBELE, WERNER: *Karbon, Kokos, Samt und Seide. High.Tech-Fasern und edle Gewebe der Vergangenheit. 150 Jahre Hochschule Reutlingen*, Reutlingen 2005
- THORNTON, PETER: *Innenarchitektur in drei Jahrhunderten. Die Wohnungseinrichtung nach zeitgenössischen Zeugnissen von 1620-1920*, Herford 1985
- WHITE, ANTONY/ ROBERTSON, BRUCE: *Möbelstilkunde. Ein Bildlexikon*, München 1992
- WHITE, ANTONY/ ROBERTSON, BRUCE: *Baustilkunde. Ein Bildlexikon*, München 1992

13 Freundliche Auskunft Posamenten Müller und Frau Dagmar Drinkler.

14 Dallmann 2005, S. 18.

15 Hennig 1978, S. 168.

TUM Study Center Raitenhaslach

Auftraggeber

Stadt Burghausen
Stadtplatz 112/114
84489 Burghausen
Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
Arcisstraße 21, 80333 München
Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination
Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

Baufaufnahme und Bauforschung
Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik

Titel

Raumbuch

Geschoß Raumnummer

1. OG A 112

Maßstab Index



Sitzgruppe 1, Sofa



Sitzgruppe 1, Sessel ohne Armlehnen



Sitzgruppe 1, Sessel ohne Armlehnen



Sitzgruppe 1, Petit Point Imitationen, Rückenlehne



Sitzgruppe 1, Petit Point Imitationen, Sitzfläche



Sitzgruppe 1, Petit Point Imitationen, Rückenlehne



Sitzgruppe 1, Petit Point Imitationen, Rückenlehne



Sitzgruppe 1, Petit Point Imitationen, Sitzkante



Sitzgruppe 1 Jacquardgewebe



Sitzgruppe 1, Posamentenbehang

Auftraggeber
 Stadt Burghausen
 Stadtplatz 112/114
 84489 Burghausen
 Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
 Arcisstraße 21, 80333 München
 Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination
 Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
 Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
 Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
 Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
 Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
 Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

Baufaufnahme und Bauforschung
 Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
 Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
 Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik

Titel
Raumbuch

Geschoß
1. OG

Maßstab

Raumnummer

A 112

Index



Sitzgruppe 2, Diwan



Sitzgruppe 2, Sessel ohne Armlehne



Sitzgruppe 2, Sessel mit Armlehne



Sitzgruppe 2, Posamentenbehang



Sitzgruppe 2, Petit Point Imitationen, Rückenlehne



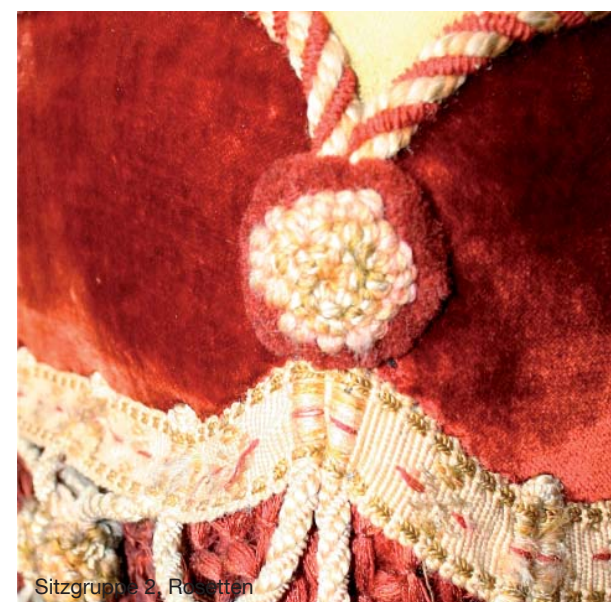
Sitzgruppe 2, Petit Point Imitationen, Sitzfläche



Sitzgruppe 2, Kopfborte mit Pomponfransen



Sitzgruppe 2, Rosetten mit Quasten



Sitzgruppe 2, Rosetten

Auftraggeber
 Stadt Burghausen
 Stadtplatz 112/114
 84489 Burghausen
 Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
 Arcisstraße 21, 80333 München
 Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination
 Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
 Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
 Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
 Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

Baufaufnahme und Bauforschung
 Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
 Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
 Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik

Titel
Raumbuch

Geschoß

1. OG

Maßstab

Raumnummer

A 112

Index

Plannummer

Gezeichnet
Oktober 2011

Blatt 57



Sitzgruppe 3, Ecksessel



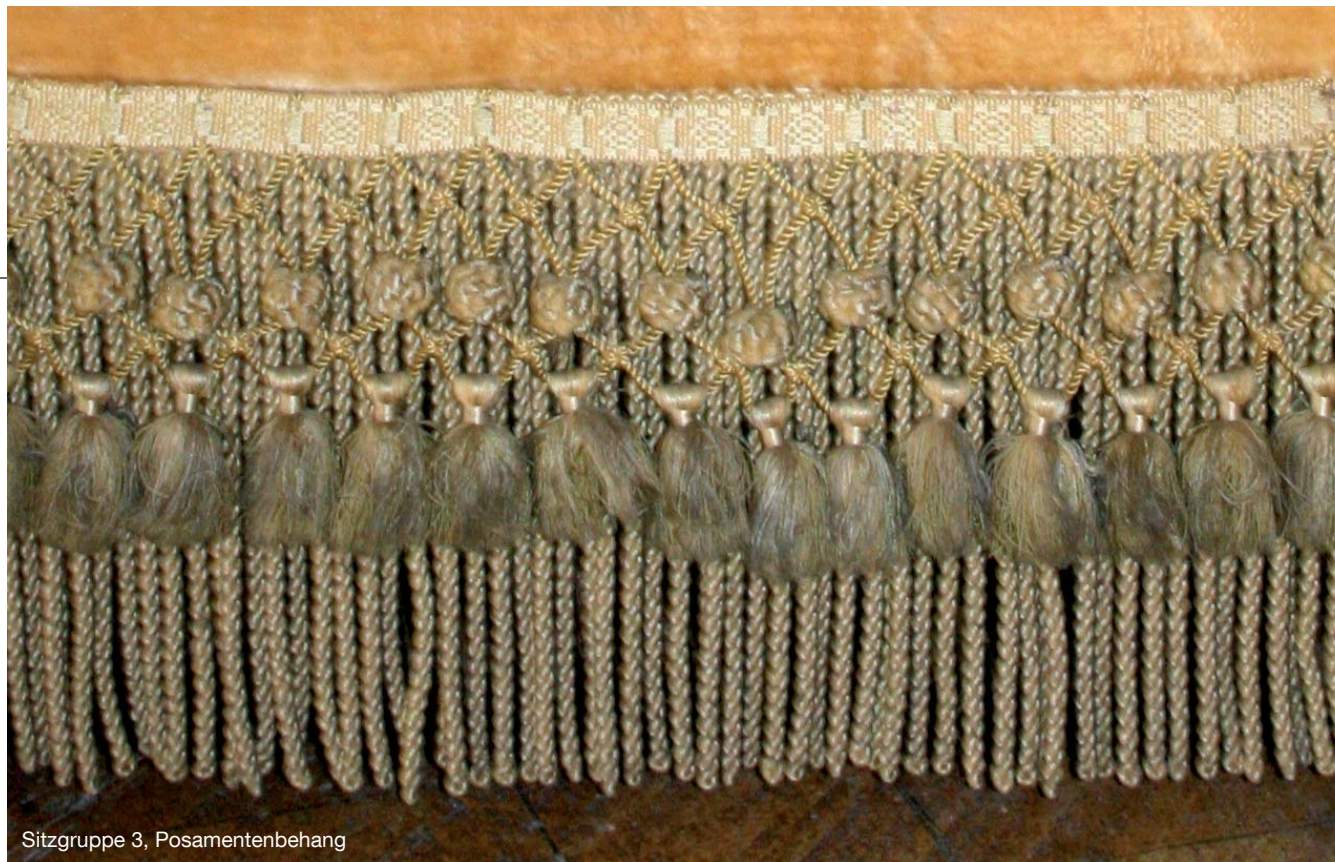
Sitzgruppe 3, Tabouret



Sitzgruppe 3, Beistelltisch mit Posamentenbehang



Sitzgruppe 3, Beistelltisch, Posamentenbehang



Sitzgruppe 3, Posamentenbehang



Sitzgruppe 3, Rosetten mit Quasten



Sitzgruppe 3, Rosetten

Auftraggeber
Stadt Burghausen
Stadtplatz 112/114
84489 Burghausen
Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
Arcisstraße 21, 80333 München
Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination
Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

Bauaufnahme und Bauforschung
Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik

Titel
Raumbuch

Geschoß

1. OG

Maßstab

Raumnummer

A 112

Index

Plannummer

Gezeichnet
Oktober 2011

Blatt 58



Chaise longue



Chaise longue, Grepine



Chaise longue, Armlehne



Chaise longue, bespannter Knopf

TUM Study Center Raitenhaslach

Auftraggeber
 Stadt Burghausen
 Stadtplatz 112/114
 84489 Burghausen
 Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
 Arcisstraße 21, 80333 München
 Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination
 Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
 Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
 Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
 Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

Bauaufnahme und Bauforschung
 Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
 Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

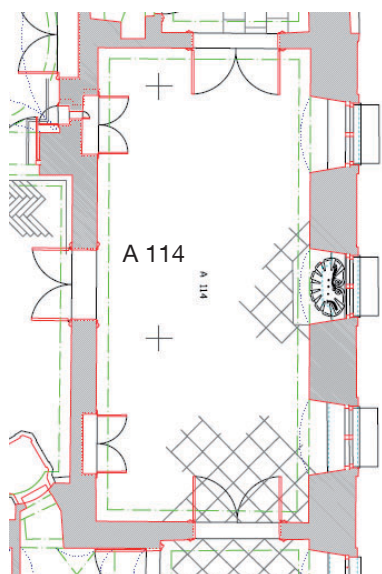
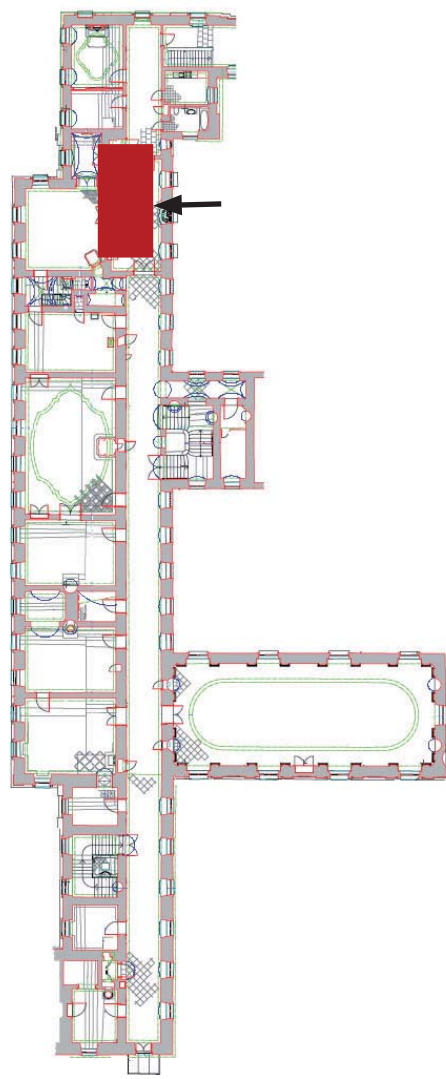
Klima und Energie
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
 Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik

Titel
Raumbuch

Geschoß Raumnummer

1. OG **A 112**

Maßstab Index



A 114 N



A 114 S

TUM Study Center Raitenhaslach

Auftraggeber
 Stadt Burghausen
 Stadtplatz 112/114
 84489 Burghausen
 Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
 Arcisstraße 21, 80333 München
 Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination
 Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
 Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
 Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
 Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
 Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
 Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

Bauaufnahme und Bauforschung
 Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
 Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
 Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik

A 108 Türe zu A 101

A 114 TÜR zu A 122

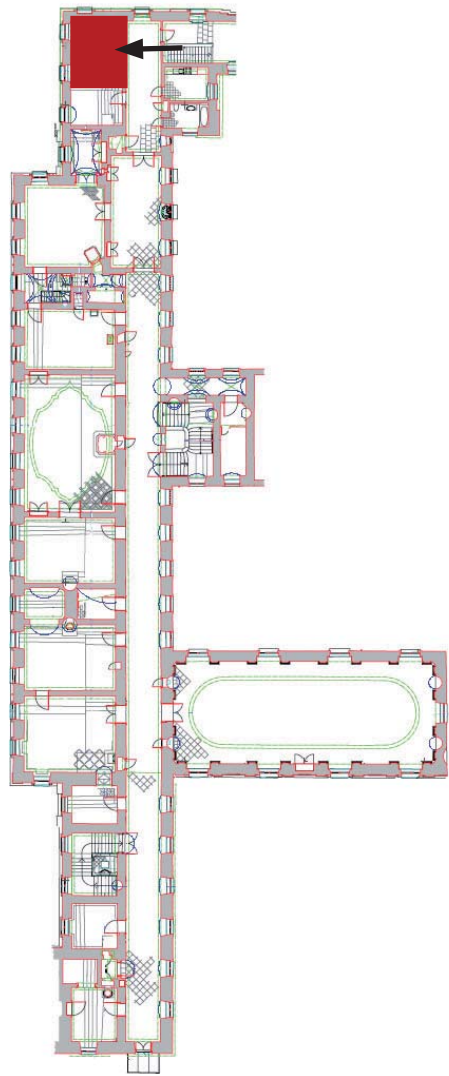
A 114 TÜR zu A 117

A 114 TÜR zu A 101

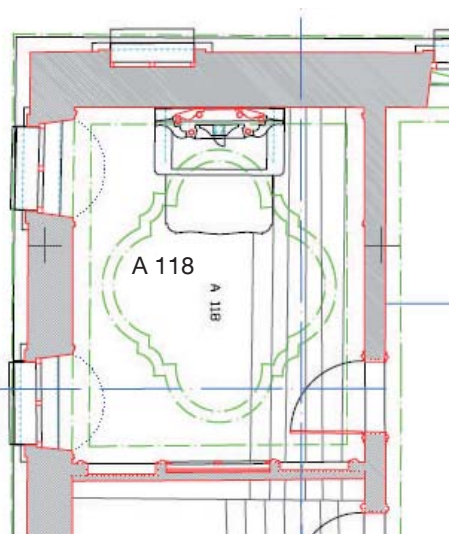
Titel
Raumbuch

Geschoß	Raumnummer
1. OG	A 114
Maßstab	Index

Plannummer	Gezeichnet	Blatt
	Oktober 2011	60



A 118 N



A 118 C

TUM Study Center Raitenhaslach

Auftraggeber
 Stadt Burghausen
 Stadtplatz 112/114
 84489 Burghausen
 Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
 Arcisstraße 21, 80333 München
 Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination
 Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
 Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
 Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
 Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
 Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
 Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

Bauaufnahme und Bauforschung
 Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
 Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
 Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik

Titel
Raumbuch

Geschoß
1. OG

Maßstab

Raumnummer
A 118

Index

Plannummer
 Gezeichnet
Oktober 2011

Blatt 61

Abtskapelle

Decke

Vierpässiges Deckengemälde mit Kartuschen
„Feierliche Weihe am 26.9.1762 durch den Salzburger Erzbischof Sigmund von Schattenbach. (...) Der Stuckator ist nicht bekannt, steht aber Johann Baptist Zimmermann und den Wessobrunnern sehr nahe. Zierlicher Rokokoaltar, wohl von Johann Georg Lindt.“ (Böhm 2003, S. 178)

Putz: Decke stukkirt und bemalt. Amalganversilberte Glasscheiben, leicht konvex gewölbt in den Stuck eingesetzt.

An Heiligeisttaube befindet sich eine verkittete Öffnung, sowie eine Haltevorrichtung für eine Ewiglichtampel.

Fassung: In den gerahmten Ecken emblematische Grisaillemalereien in Rottönen.

Plafond weiß gefasst, ebenso die Stuckleisten. Das Rocaillewerk ist hellgrau, die Blumen gelb abgesetzt. Vergoldet ist nur die Schrift der „Ecce Homo“ Kartusche.

Weißfassung wohl erneuert.

Stuckprofile: Typ 6; Kehle, mit Spangen.

Schäden:

- Feine Risse.
- Im Deckengemälde: Kittungen und Retuschen entlang der Risse.
- Verfärbung im Blau nahe der Ostwand, evtl. Übermalung.
- Amalganversilberte Glasscheiben teils dunkel angelaufen.

Nordwand

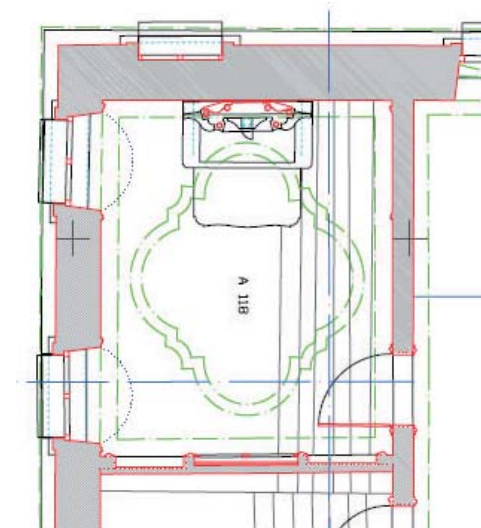
Vor der Nordwand Rokokoaltar von 1762.

Zugesetztes Fenster nahe der Westwand und ein weiteres zugesetztes Fenster (Segmentbogen zeichnet sich unter dem Putz ab). Beide Fenster durch Risse und Putzstruktur zu erkennen.

Wände: glatt verputzt. Vier Weihekreuze von 12 (231 cm vom Boden bis zur Mitte des Kreuzes) aus Stuck mit Rocaillerahmen. Kerzenhalter mittig. Zwei östlich vom Altar, zwei westlich.

Fassung: weiße Kalktünche

Weihekreuze: Rocailles sind blau und gelb, das Kreuz gelb, liegt auf rosafarbener Grund.



TUM Study Center Raitenhaslach

Auftraggeber

Stadt Burghausen
Stadtplatz 112/114
84489 Burghausen
Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
Arcisstraße 21, 80333 München
Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination

Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung

Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung

Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

Bauforschung und Bauforschung

Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie

Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik

Titel

Raumbuch

Geschoß

1. OG

Maßstab

Raumnummer

A 118

Index

Planummer

Gezeichnet
Oktober 2011

Schichtenabfolge:

- 0) Putz
- 1) weiße Tünche
- 2) weiße Kalktünche

Schäden

Feine Risse, statischer Riss nahe Westwand vom Boden bis über das Stuckprofil.

Ostwand

Nördlich profilierter Stuckrahmen mit Korbbogenabschluss, im Sturz Rocaille und Blütenformen, analog zum gegenüberliegenden Fenster. Über der Türe Stuckornamente. Drei Weihekreuze zwischen Türöffnung und Stuckrahmen. Das mittlere ist größer stukkert.

Über den mittigen Weihekreuzen eine größere leere Fläche, wohl ehemals mit Gemälde gefüllt.

Fassung: s. Nordwand.

Schichtenabfolge Stuckprofil:

- 0) Putz
- 1) weiße Kalktünche
- 2) weiße Kalktünche

Schäden

Feine Risse; Riss nahe Nordwand, vom Boden bis über das Stuckprofil (Wand nachträglich eingezogen).

Südwand

Zwei Türöffnungen, östlich und westlich. Dazwischen befindet sich eine Fensteröffnung (rückseitig verputzt). Supraportenstuck überlappt hölzernen Türstock.

Putz: glatt verputzt; über dem Türrahmen befinden sich Stuckornamente mit Weihekreuz.

Fassung wie Nordwand.

Stuck überfasst, ältere Fassung darunter erhalten. Überfassung vermutlich nach 1945.

Schäden

Feine Risse; Riss vom Boden bis Stuckprofil.

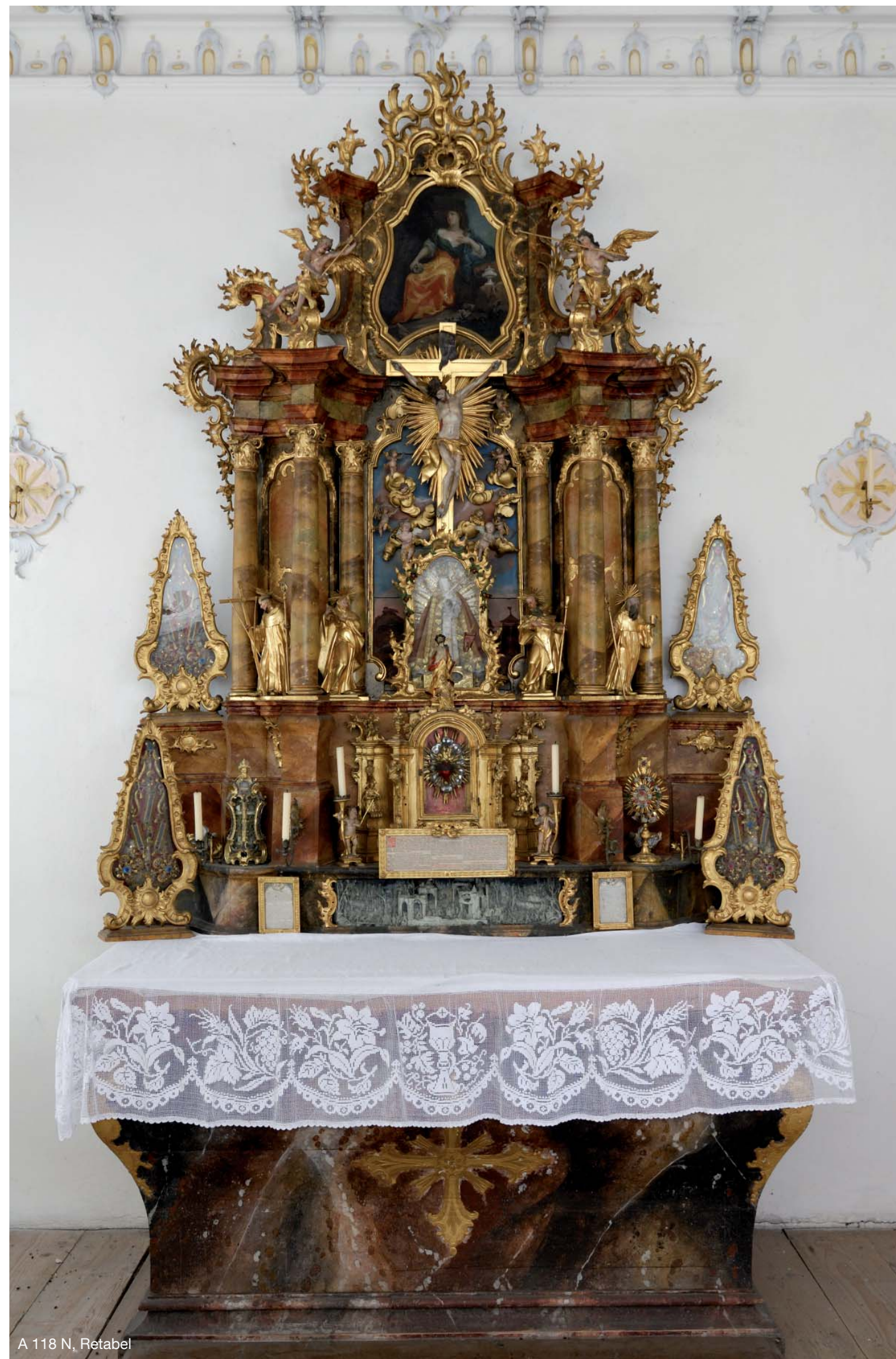
Westwand

Putz: Die Korbbögen über den Fenstern sind stukkert. Die Fenster zieren profilierte Stuckrahmen bis zum Boden.

Drei Weihekreuze (s. Ostwand) befinden sich zwischen den Fenstern.

Über den mittigen Weihekreuzen befindet sich eine größere leere Fläche, diese würde z.B. nach einem Gemälde verlangen.

Fassung s. Nordwand.



A 118 N, Retabel

Auftraggeber

Stadt Burghausen
Stadtplatz 112/114
84489 Burghausen
Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
Arcisstraße 21, 80333 München
Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination
Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

Baufaufnahme und Bauforschung
Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik

Titel

Raumbuch

Geschoß

1. OG

Maßstab

Raumnummer

A 118

Index

Plannummer

Gezeichnet
Oktober 2011

Blatt 63



A 118, Decke

TUM Study Center Raitenhaslach

Auftraggeber

Stadt Burghausen
 Stadtplatz 112/114
 84489 Burghausen
 Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
 Arcisstraße 21, 80333 München
 Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination
 Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
 Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
 Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
 Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

Baufaufnahme und Bauforschung
 Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
 Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
 Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik

Titel

Raumbuch

Geschoß

1. OG

Maßstab

Raumnummer

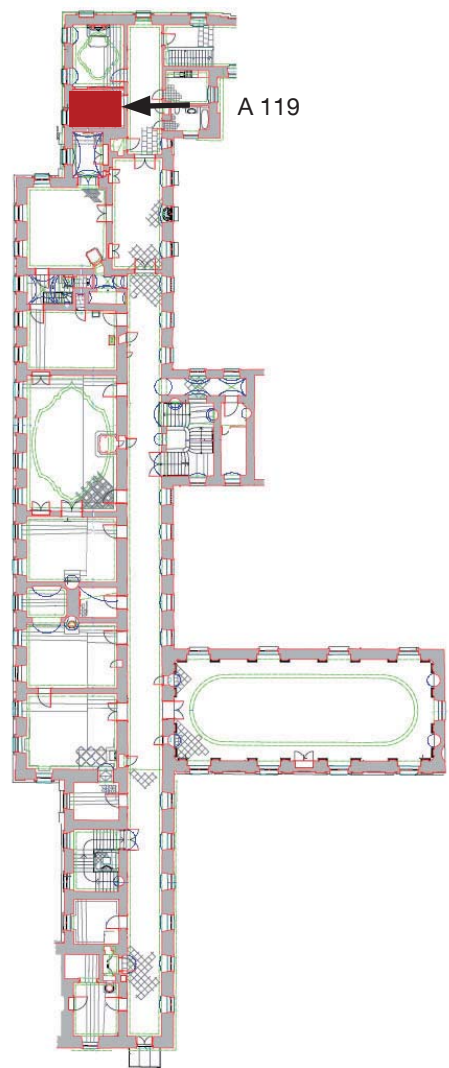
A 118

Index

Plannummer

Gezeichnet
Oktober 2011

Blatt 64



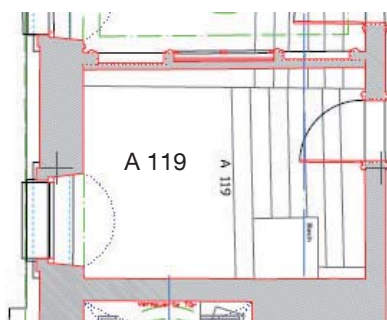
A 119 O



A 119 W



A 119 S



TUM Study Center Raitenhaslach

Auftraggeber
 Stadt Burghausen
 Stadtplatz 112/114
 84489 Burghausen
 Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
 Arcisstraße 21, 80333 München
 Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination
 Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
 Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
 Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
 Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

Bauaufnahme und Bauforschung
 Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
 Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
 Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik

Titel

Raumbuch

Geschoß

1. OG

Maßstab

Raumnummer

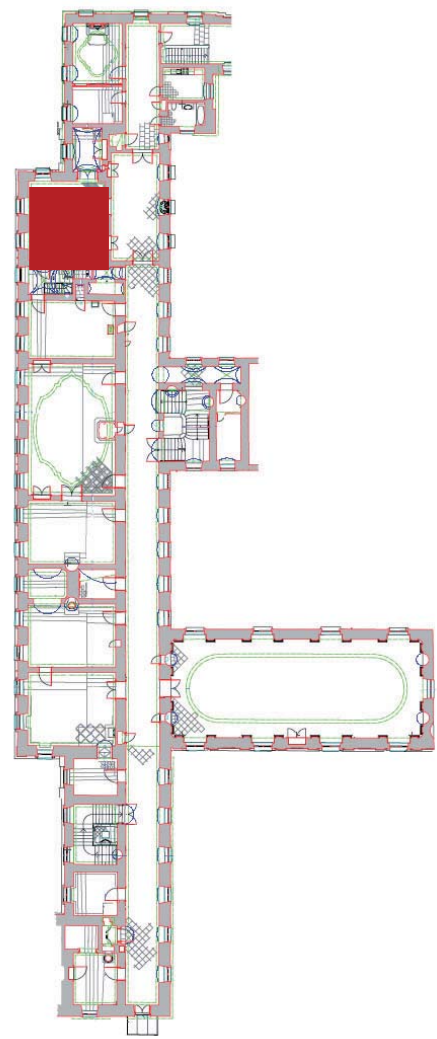
A 119

Index

Plannummer

Gezeichnet
Oktober 2011

Blatt 65

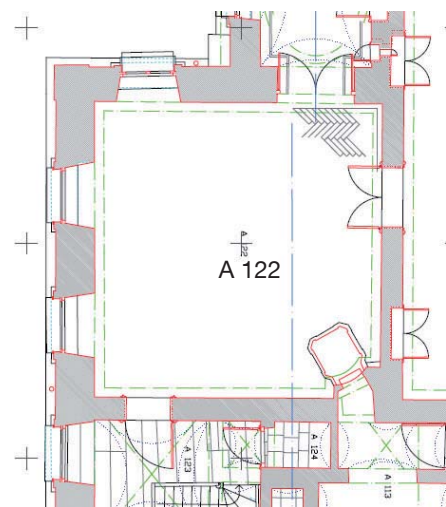


A 122 S



A 122 W

A 108 Türe zu A 101



TUM Study Center Raitenhaslach

Auftraggeber
 Stadt Burghausen
 Stadtplatz 112/114
 84489 Burghausen
 Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
 Arcisstraße 21, 80333 München
 Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination
 Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
 Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
 Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
 Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
 Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
 Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

Bauaufnahme und Bauforschung
 Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
 Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
 Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik

Titel
Raumbuch

Geschoß Raumnummer
1. OG **A 122**

Maßstab Index

Deckengewölbe der ehem. „Abtskapelle“

Der Raum liegt im 1. Obergeschoss über der Durchfahrt zum Konventbau. Er misst 2,80 x 3,60 m und nimmt etwa ein Drittel der Gebäudebreite ein. Der Raum wird über eine bemalte, doppelflügelige Türe vom Süden her erschlossen und von einem Fenster in der Westwand belichtet. In der Nordwand befindet sich eine breite, vermauerte Türöffnung.¹ Diese spricht gegen eine ursprüngliche Funktion des Raumes als „eigenständige“ Kapelle. Es ist anzunehmen, dass der Raum entstehungszeitlich als Vorraum zur Kapelle diente.²

Den Bodenbelag bilden hellgrau gestrichene Weichholzdielen, ein etwa 22 cm breiter Rand ist braun gefasst und mit einem schwarzen Band abgesetzt.

Der Raum wird von einer ovalen, bemalten Kuppel überwölbt. Die Zwickelfelder in den Raumecken sind mit emblemartigen Stuckkartuschen gestaltet, die sich aus je einem vergoldeten Relief und einer Kartusche mit Inschrift zusammensetzen. Terrakottafarbene Ranken und Rocailles umspielen die Kartuschen und greifen weit über den ovalen Stuckrahmen in das Fresko hinein. In der Kuppel sind Gottvater mit Zepter und Christus mit Kreuz und Weltkugel dargestellt, um Maria, mit sternbetränzter Krone, zu krönen.³ Maria ist nicht dargestellt. Vielleicht war eine Darstellung der Himmelfahrt Mariens in der anschließenden Kapelle vorgesehen. Das Fresko wird einem Schüler Johann Baptist Zimmermanns zugeschrieben und auf 1752–1754 datiert. Auftraggeber war wahrscheinlich Abt Robert Pendtner; in den Archivalien wird der Raum nicht

Gewölbeaufbau

Das Gewölbe ist eine vom Dachwerk unabhängige Spantenkonstruktion. Es ist nicht vom Dachgebälk abgehängt sondern steht auf vier bogenförmig zugesägten Bohlen die an den Wänden befestigt sind. In den Raumecken bilden je drei kurze Spanten den Übergang zur ovalen Kuppel. Darüber verläuft ein Ring aus einer doppelten Lage zugesägter Bretter. Auf dem Ring stehen die Spanten der Kuppel. Die Spante die von Ost nach West verläuft, bildet einen durchgehenden Bogen. Die übrigen Spanten stoßen im Scheitel gegen sie. Die Konstruktion ist raumseits mit einer Brettschalung versehen. Die Bretter sind etwa 22 mm dick und zwischen 15 und 25 cm breit. Um sie an die Krümmung anzupassen sind die Bretter oberseits eingesägt. Zur zusätzlichen Stabilisierung sind an einigen Stellen vom Dachraum her Latten über die Brettstöße genagelt (Abb. 5–7).

Als Putzträger dient mit Draht unterspanntes Schilfrohr auf der Brettschalung (Abb. 18). Die Dicke der Putzschicht ist bisher nicht ermittelt.⁴ Im Schadbereich auf der Oberseite war der Putz zugänglich: Es handelt sich um

- 1 Abnutzungsspuren im Boden verweisen eine intensive Nutzung der Türe. Die Spuren müssen zu Zeiten von Abt Robert Pendtner entstanden sein, da eine Türe an dieser Stelle, als Zugang zum Schlafzimmer seines Nachfolgers (A 119) keinen Sinn macht.
- 2 Die ursprüngliche Kapelle von Abt Robert Pendtner war demnach ein genordeter deutlich längsrechteckiger Raum, der sich über drei Fensterachsen erstreckte und als Hauptzugang eine doppelflügelige Türe im Süden hatte.
- 3 BAUER, HERMANN/ BÜTTNER, FRANK/ RUPRECHT, BERNHARD: Corpus der Barocken Deckmalerei in Deutschland, Bayern, Landkreis Altötting, München 2003.
- 4 Eine Bohrung durch einen der Risse im Gewölbe wäre notwendig.



A 121, Decke



T1/32 Nordseite



T1/32 Südseite

Auftraggeber
Stadt Burghausen
Stadtplatz 112/114
84489 Burghausen
Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
Arcisstraße 21, 80333 München
Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination
Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

Baufaufnahme und Bauforschung
Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik

ehem. Abtskapelle

Titel
Raumbuch

Geschoß Raumnummer
1. OG **A 121**

Maßstab Index

einen weißen, bindemittelreichen Kalkputz mit gerundeten Sandzuschlägen bis etwa 10 mm und einem geringen Haarsatz. Von Stuck und Freskoputz wurden keine Proben entnommen.

Erhaltung von Malerei, Putz und Holzträger

Das Fresko ist stabil. Bei der Vergoldung des Stucks steht die Malschicht an einigen Stellen in großen Schollen auf (Abb. 4). Stuck- und Maleroberflächen sind stark verstaubt. An der Westseite des Gewölbes und entlang einiger Risse sind Verfärbungen als Folge von Wasserschäden aufgetreten (Abb. 2). Bei einer früheren Restaurierung wurde die Malerei, vermutlich mit einer Bürste, nass gereinigt, die Folgen sind kreisförmige Verputzungen und Kratzer (Abb. 3). Malerische Feinheiten gingen bei dieser Maßnahme verloren. In einigen Rissen befinden sich Kittungen, die farblich an die Umgebung angepasst sind.

Der Putz scheint stabil. Trotz massiver Schäden am Holzträger zeichnen sich im Gemälde kaum Risse ab. Die starke Wölbung sowie die gute Armierung des Putzes durch das Schilfrohr gewährleisten eine ausreichend hohe Stabilität des Putzes um sich über weite Strecken selbst zu tragen.

In der Nord-West-Ecke des Gewölbes liegt die Putzrückseite frei. Die Schilfrohre sind hier zersetzt und ohne Stabilität (Abb. 12). Im Dachwerk zeigt sich deutlich, dass über lange Zeiträume Wasser in das Gewölbe eindringen konnte. Dies bewirkte die Zersetzung des Holzträgers, der Schilfrohre und eine Korrosion der Drähte, die Putz und Schilfrohr mit dem Holzgewölbe verbinden. Weiteres Wasser wurde über eine Taupunktunterschreitung im Gewölbe abgeschieden. Der an A 121 anschließende Raum A 122 wurde bis in die 1980er Jahre von der Familie Baumgartner als Wohnzimmer genutzt und beheizt. Über Raum A 121 liegt der unisolierte Dachboden: warme und kalte Luft stießen also im am Deckengewölbe aufeinander.

Der hölzerne Aufbau des Gewölbes ist durch die Folgen des undichten Daches geschädigt. Etwa ein Viertel der Brettschalung ist morsch oder völlig zersetzt. Die Schäden häufen sich entlang der Westwand. In der Nordwestecke sind Verbretterung und Spanten beschädigt. Die bogenförmig zugesägten Bohle an der Westwand, auf der das Gewölbe lastet, ist beschädigt und nur noch in Teilen tragfähig. Ein weiterer Schaden findet sich unter dem ersten Deckenbalken von Süden. Wahrscheinlich ist das Wasser an der Stuhlsäule herabgelaufen (Abb. 9–13).

Schnittstelle Dachwerk - Gewölbe

Die Deckenbalken und Spanten sind ausgeklinkt um eine Trennung von Dachwerk und Gewölbe zu gewährleisten. Der von Süden her zweite Balken hat heute keine ausreichende Auflage auf der Mauerkrone mehr und drückt dadurch auf das Gewölbe. Bisher zeigen sich keine Risse im Gewölbeputz, der Schaden muss aber behoben werden (Abb. 8).

Maßnahmen

Die Malerei und die Stuckfassung sind verschmutzt. Vor Beginn der Deckensicherung sollten sie trocken gereinigt werden. Vergoldungen sind teilweise lose und zu festigen. Das verblasste Erscheinungsbild des Freskos ist Folge einer früheren Reinigung.

Zum Erhalt des Gewölbeputzes und des Gemäldes



Abb. 1



Abb. 2



Abb. 3



Abb. 4

- Abb. 1 Deckengemälde
- Abb. 2 Deckengemälde, Wasserflecken und Risse
- Abb. 3 Deckengemälde, Kratzer und Verputzungen
- Abb. 4 Deckengemälde, alte Risskittungen, Abplatzungen in der Vergoldung

Auftraggeber
 Stadt Burghausen
 Stadtplatz 112/114
 84489 Burghausen
 Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
 Arcisstraße 21, 80333 München
 Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination
 Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
 Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
 Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
 Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
 Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
 Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

Baufaufnahme und Bauforschung
 Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
 Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
 Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik

ehem. Abtskapelle

Titel
Raumbuch

Geschoß	Raumnummer
1. OG	A 121
Maßstab	Index

ist es notwendig in den beschädigten Bereichen den Holzträger auszutauschen, den Putzträger zu ergänzen und die Verbindung zwischen Putz und Brettschalung wieder herzustellen. Gemälde- und Stuckoberflächen sollen dabei möglichst nicht berührt werden. Zum Schutz vor punktueller Belastung während der Reparaturen am Träger, sowie vor Belastung durch auf dem Gewölbe arbeitende Personen sollten Putz und Stuck während der Maßnahme verstärkt/unterstützt werden. Diese Sicherung setzt sich aus zwei Teilen zusammen: Eine armierte Kaschierung mit einem flüchtigen Bindemittel, und eine Unterfangung, die sich der Form des Gewölbes anpasst, und das Gewölbe unterstützt.

Die Kaschierung macht den Putz in so starr, dass er Belastungen besser standhalten kann. Die Gefahr, dass Risse oder Versätze entstehen, wird reduziert. Darüber hinaus werden Oberflächen vor Stößen und Kratzern während des Auf- und Abbaus der Unterfangung geschützt. Die Unterfangung übernimmt die tragende Funktion, so dass Teile des Tragwerks ausgetauscht werden können. Die Kombination von Kaschierung und Unterfangung ermöglicht tragende Teile auszutauschen und Reparaturen an der Verbretterung und der Putzrückseite durchzuführen.

Nicht mehr tragfähiges Holz muss entfernt werden um einen neuen Träger einsetzen zu können. Das Holz wird erschütterungsarm von oben her abgearbeitet. Zunächst werden die beschädigten Spanten, anschließend die beschädigte Verbretterung entfernt. Relativ harte Bereiche werden mit einem oszillierenden Fugenschneider in

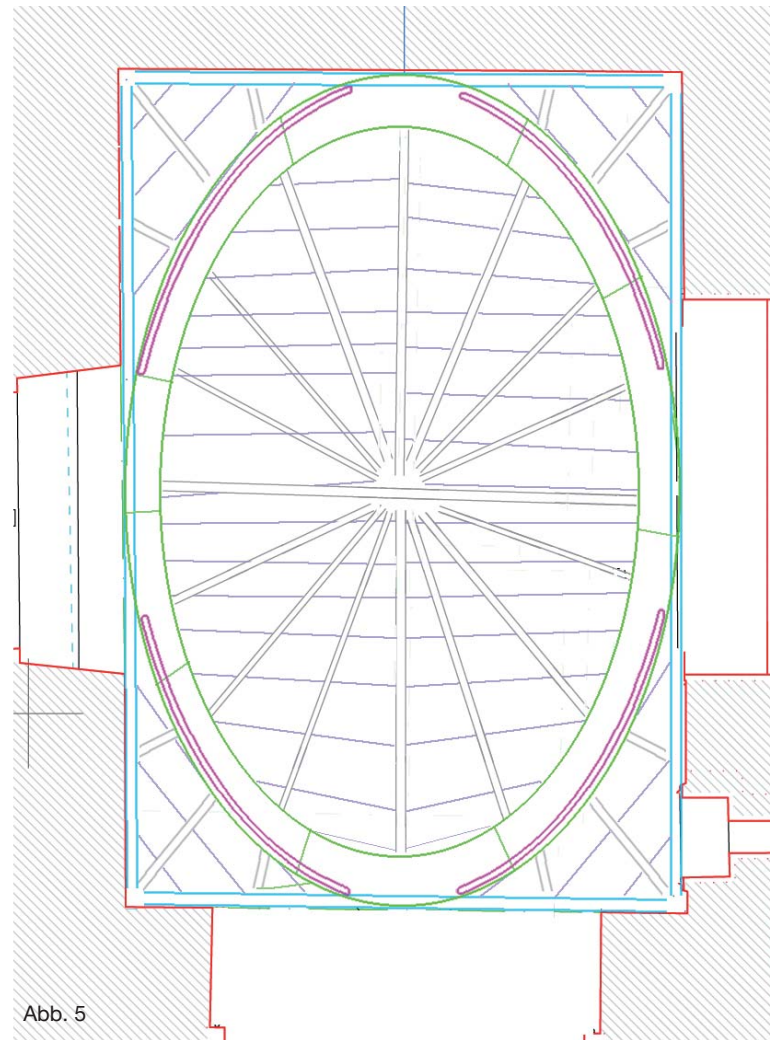


Abb. 5 Gewölbe, Aufsicht
 rot: Grundriss
 türkis: bogenförmig zugesägte Bretter auf denen das Gewölbe lastet
 grün: Ringanker
 rosa: gebogene Bretter in den Raumecken
 grau: Spanten
 hellblau: Brettschalung

Abb. 6 Süd-Ost-Ecke
 1 bogenförmig zugesägte Bretter
 2 Ringanker
 3 gebogene Bretter in den raumecken
 4 Spanten
 5 Brettschalung

Abb. 7 Gewölbe, Aufsicht

Abb. 8 Der beschädigte Zugbalken liegt nicht mehr korrekt auf der Mauerlatte auf



Auftraggeber
 Stadt Burghausen
 Stadtplatz 112/114
 84489 Burghausen
 Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
 Arcisstraße 21, 80333 München
 Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination
 Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
 Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
 Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
 Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

Baufaufnahme und Bauforschung
 Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
 Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
 Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik

Titel
Raumbuch

Geschoß Raumnummer

1. OG

Maßstab Index

Plannummer Gezeichnet
 Oktober 2011

kleine Stücke geschnitten. Werden die Holzstücke von der Nagelung der Rohrmatten gehalten, müssen diese gespalten werden. Zum Schluss müssen die beschädigten Teile der Holzbohlen an der West- und Nordwand entnommen werden.

Die Putzrückseite wird freigelegt und das Schilfrohr auf Stabilität überprüft. Beschädigtes Rohr wird entnommen und durch neues Rohr und neue Drähte (Edelstahl) ersetzt. Der neue Putzträger wird mit einem geeigneten Mörtel vergossen (Abb. 18). In Bereichen in denen ein Austausch des Schilfrohres nicht notwendig oder möglich ist, kann der Putz über punktuelle Sicherungen mit der neuen Brettschalung verbunden werden. Hierfür werden Bohrungen in die Putzrückseite gesetzt, in die Edelstahldrähte zur Befestigung mit der Brettschalung eingegossen werden (Abb. 19).

Die Schalungsbretter werden ergänzt und entsprechend der benötigten Befestigungspunkte durchbohrt (Abb. 20). Die neuen Bretter werden eingesetzt, mit dem Putz verbunden und auf der Rückseite mit Latten versehen, um sie mit der übrigen Schalung zu verbinden. Anschließend werden die übrigen Holzteile und die Spanten so ergänzt, dass sie wieder tragende Funktion übernehmen.

Abb. 9 Gewölbe, Aufsicht, Schadenskartierung rot schraffiert: Schäden an den hölzernen Bauteilen

Abb. 10 Gewölbe, Aufsicht, mit hinterlegtem Gemälde, Schadenskartierung

Abb. 11 Nord-West-Ecke im Zwickel sind Brettschalung und Spanten nahezu vollständig zersetzt.

Abb. 12 Nord-West-Ecke Putzrückseite im Zwickel. Der Putz ist in gutem Zustand aber das Schilfrohr ist ohne Stabilität.

Abb. 13 Westwand, der Ringanker und die an der Wand befestigte Bohle sind beschädigt.

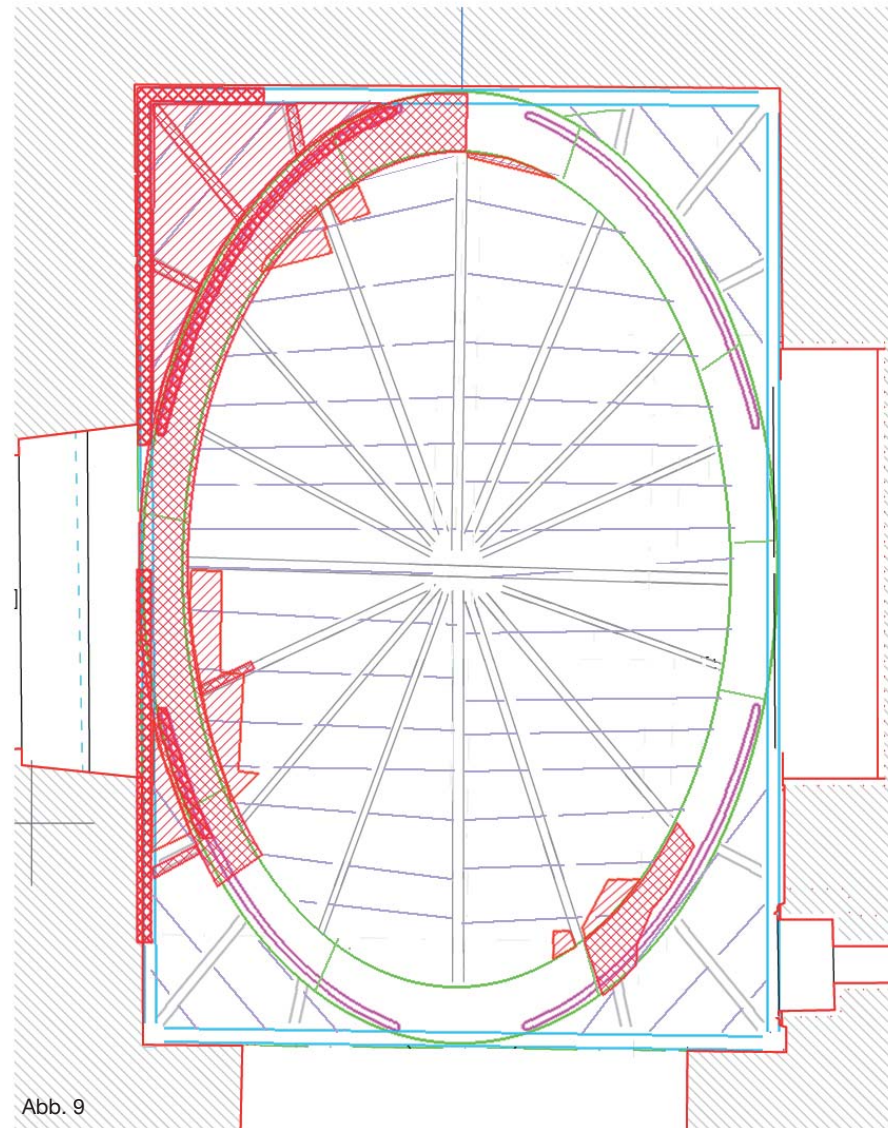


Abb. 9

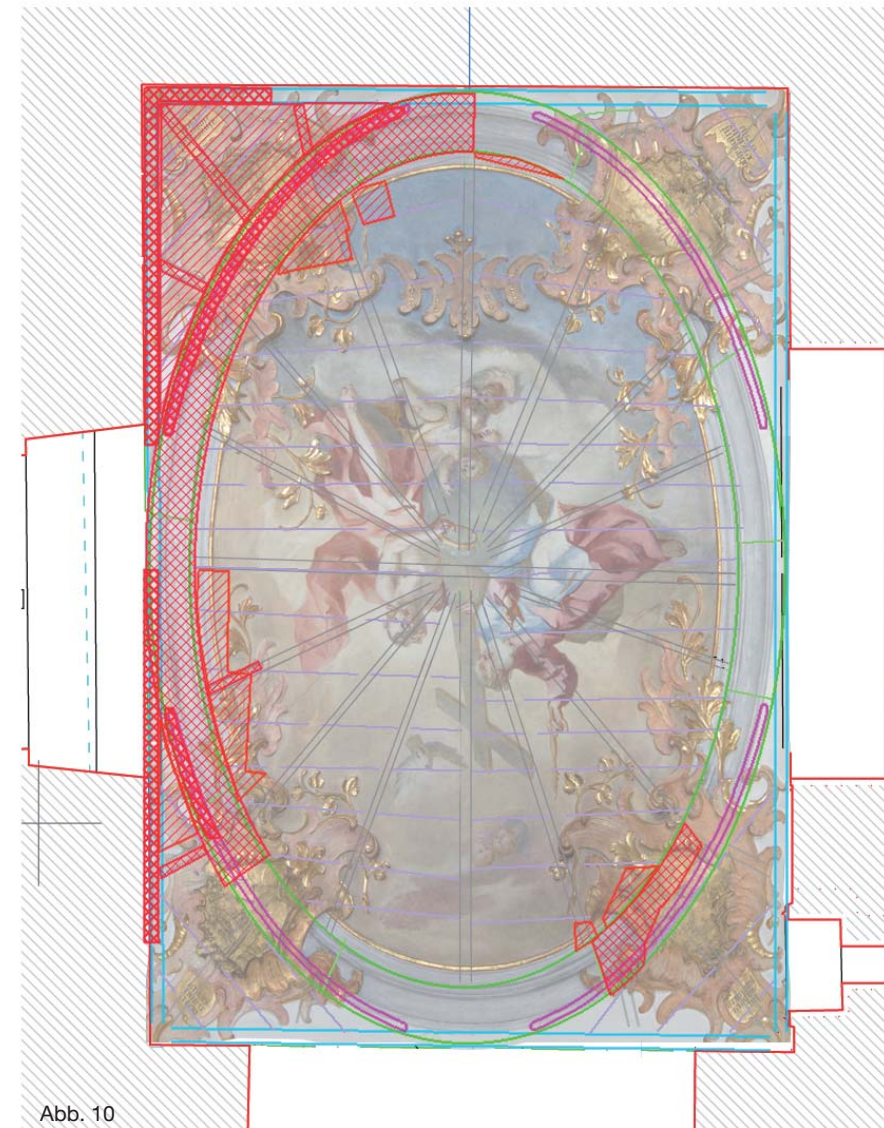


Abb. 10

Auftraggeber
Stadt Burghausen
Stadtplatz 112/114
84489 Burghausen
Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
Arcisstraße 21, 80333 München
Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination
Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

Baufaufnahme und Bauforschung
Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik



Abb. 11



Abb. 12



Abb. 13

Titel
Raubuch

Geschoß Raumnummer

1. OG

Maßstab Index

Plannummer Gezeichnet
Oktober 2011

Auftraggeber
 Stadt Burghausen
 Stadtplatz 112/114
 84489 Burghausen
 Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
 Arcisstraße 21, 80333 München
 Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination
 Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
 Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
 Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
 Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

Bauforschung und Bauforschung
 Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
 Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
 Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik

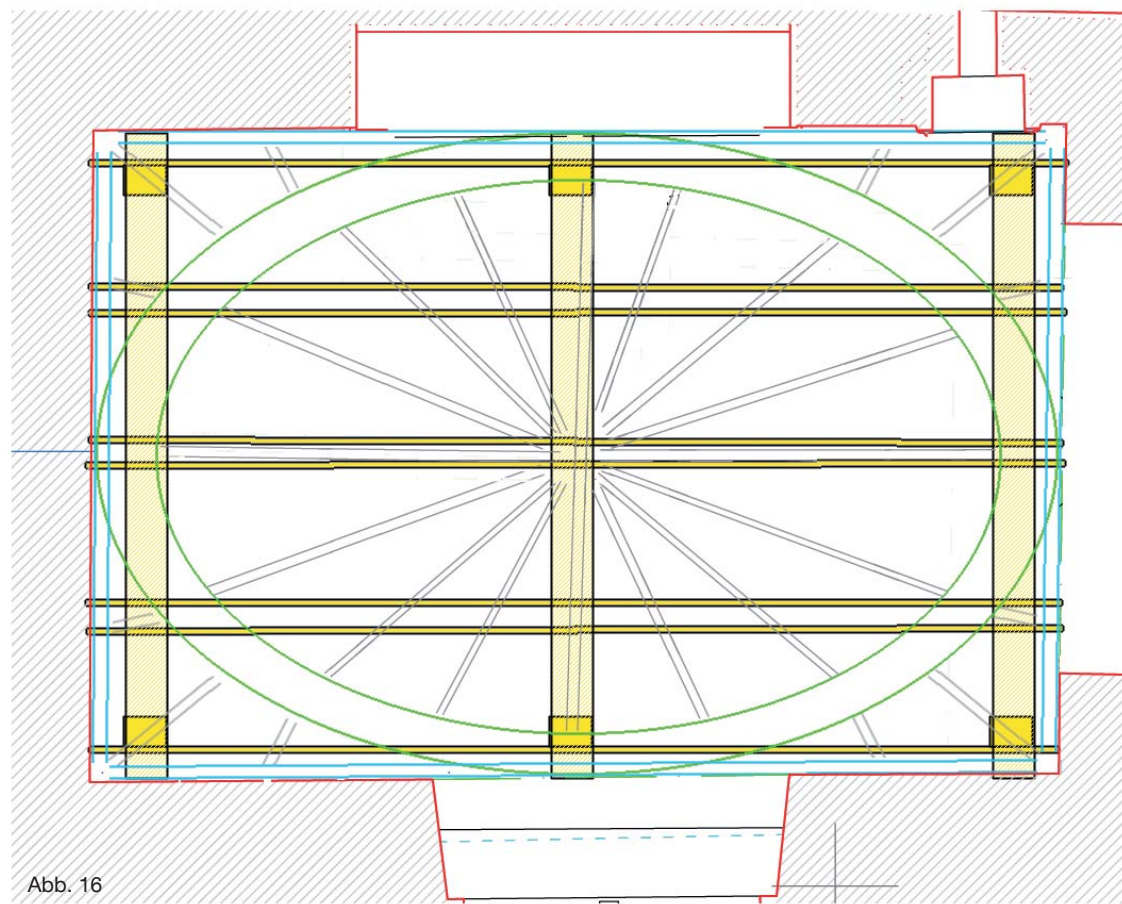


Abb. 16

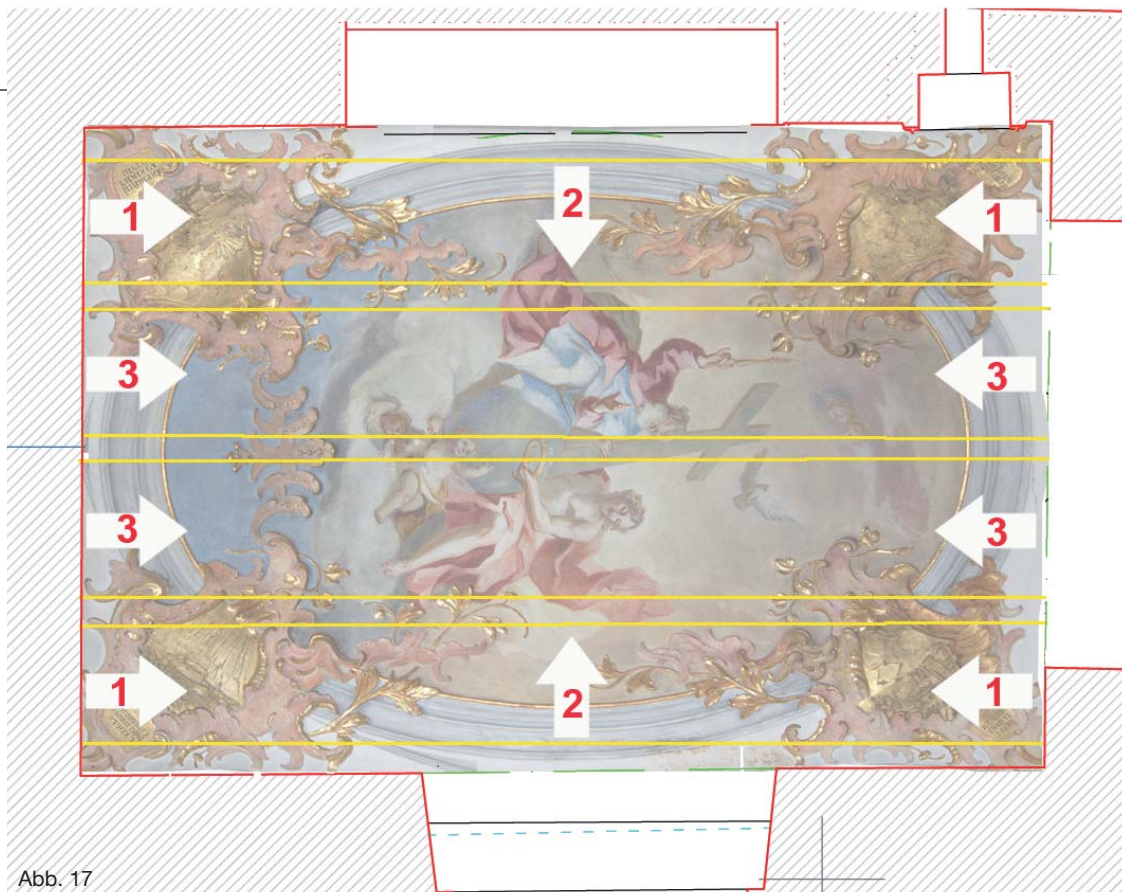


Abb. 17

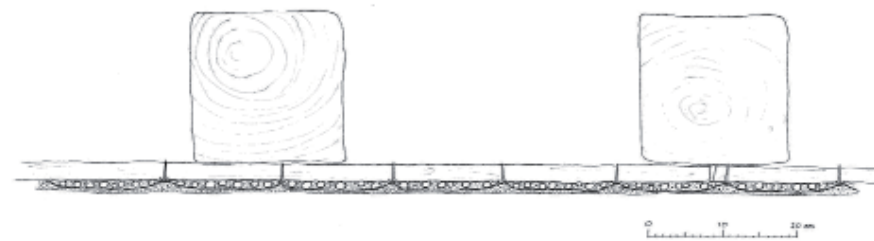


Abb. 18

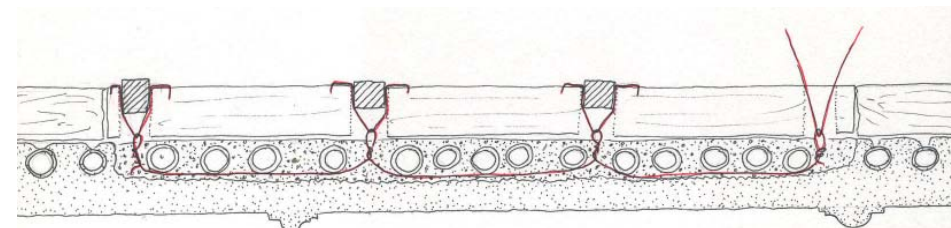


Abb. 19

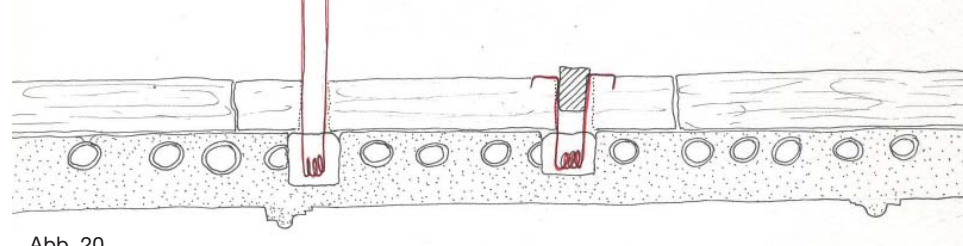


Abb. 20

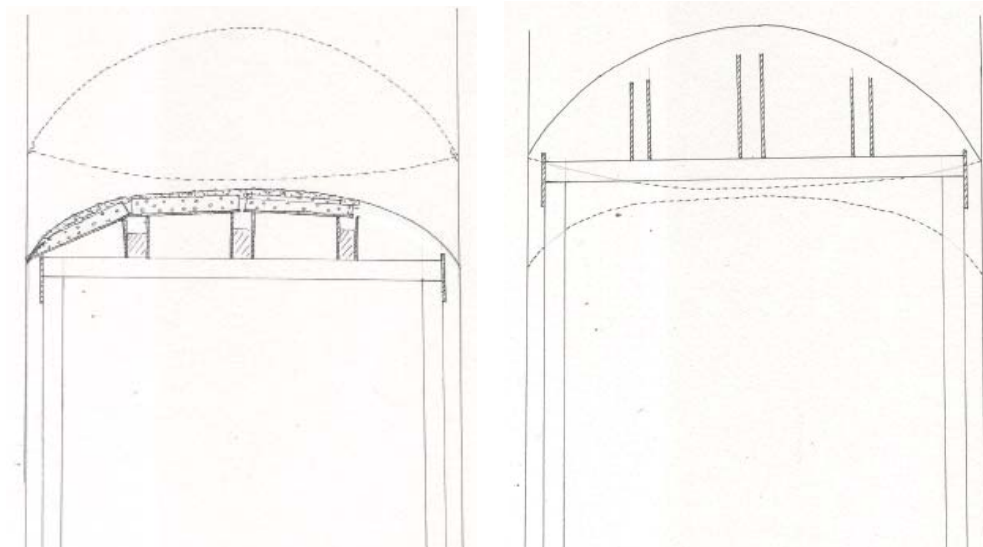


Abb. 14

Abb. 15

Abb. 14 Schnitt in Nord-Südrichtung, Skizze der Unterfangung an der Nord- und Südwand

Abb. 15 Schnitt in Nord-Südrichtung, Skizze der Unterfangung in der Raummitte

Abb. 16 Stützkonstruktion, Ansicht von oben

Abb. 17 Abfolge beim Aufbau der Stützkonstruktion

Abb. 18 Schematische Darstellung einer Brettschalung mit Draht unterspanntem Schilfrohr

Abb. 19 Neuaufbau mit neuem Schilfrohr und Edelstahldrähten, schematische Darstellung

Abb. 20 Neuer Aufbau bei punktueller Sicherung des Putzes, schematische Darstellung

Titel

Raumbuch

Geschoß

Raumnummer

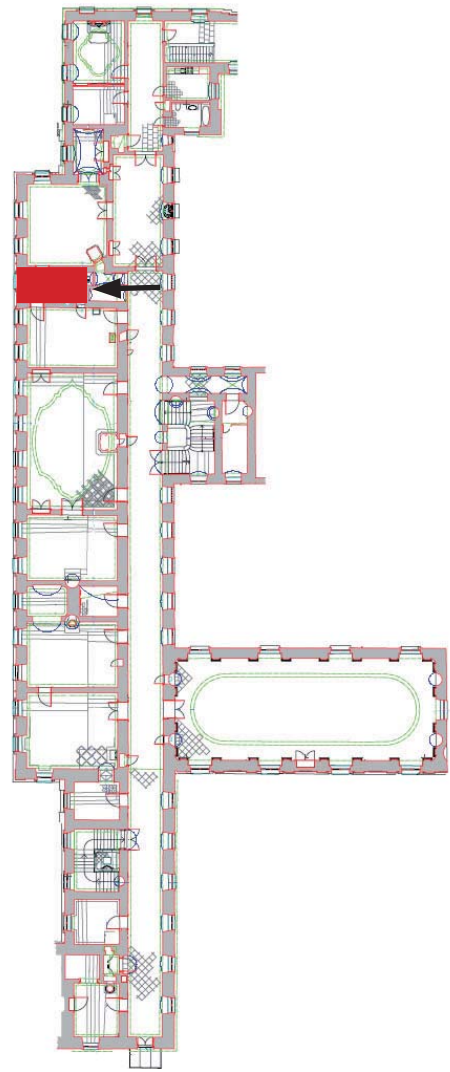
1. OG

Maßstab

Index

Plannummer

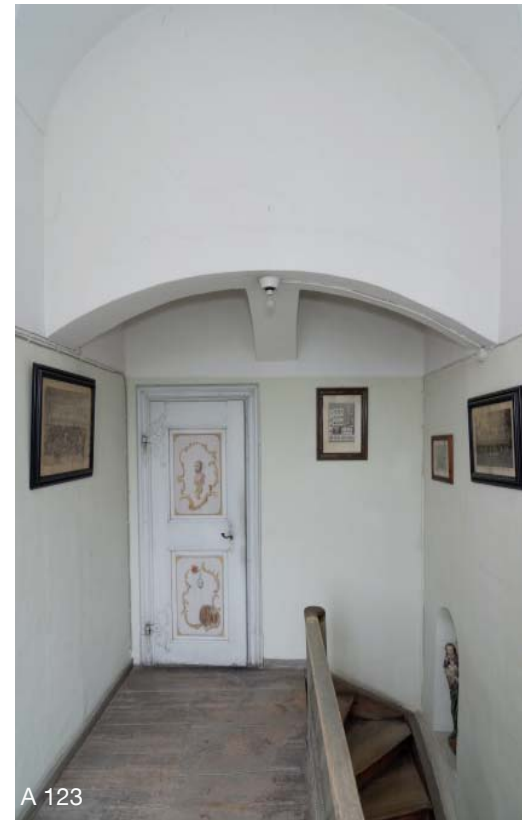
Gezeichnet
 Oktober 2011



A 123



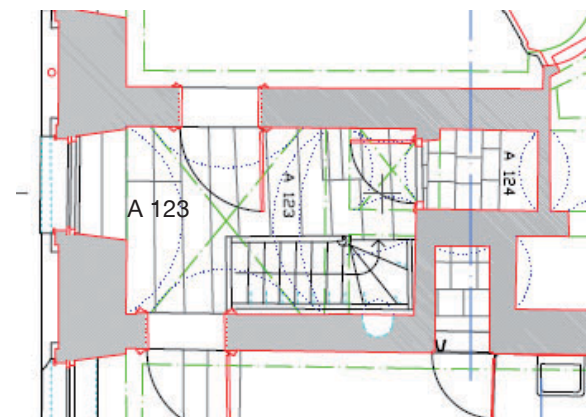
A 123



A 123



A 123



TUM Study Center Raitenhaslach

Auftraggeber
 Stadt Burghausen
 Stadtplatz 112/114
 84489 Burghausen
 Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
 Arcisstraße 21, 80333 München
 Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination
 Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
 Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
 Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
 Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
 Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

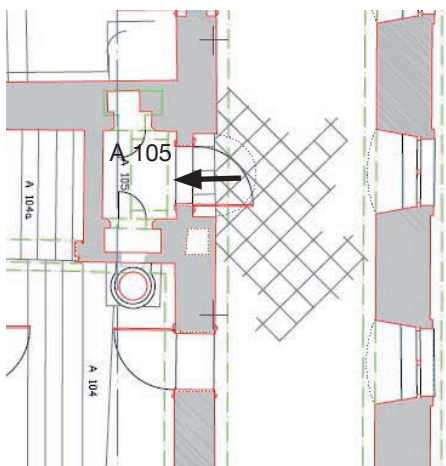
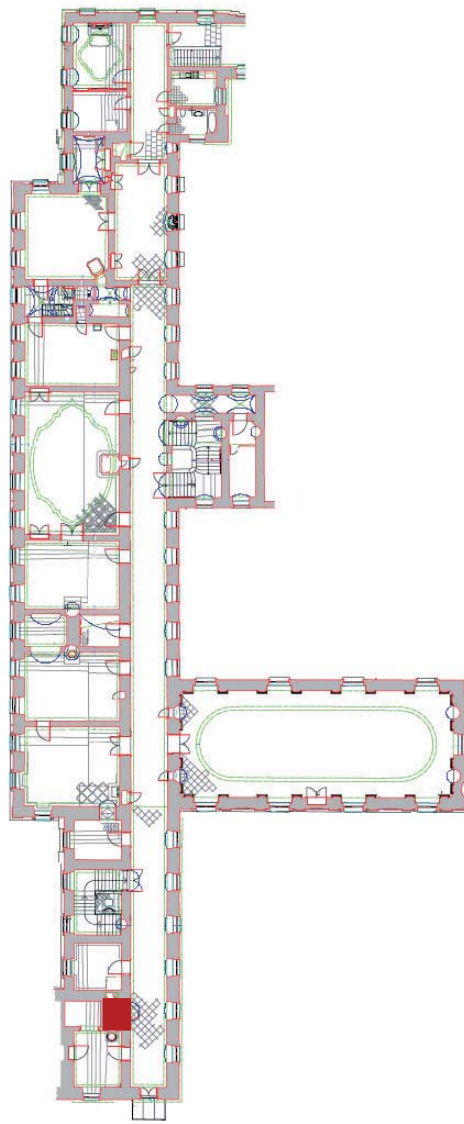
Bauaufnahme und Bauforschung
 Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
 Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
 Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik

Titel
Raumbuch

Geschoß Raumnummer
1. OG **A 123**

Maßstab Index



TUM Study Center Raitenhaslach

Auftraggeber
 Stadt Burghausen
 Stadtplatz 112/114
 84489 Burghausen
 Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
 Arcisstraße 21, 80333 München
 Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination
 Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
 Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
 Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
 Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

Bauaufnahme und Bauforschung
 Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
 Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
 Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik

Titel
Raumbuch

Geschoß
1. OG

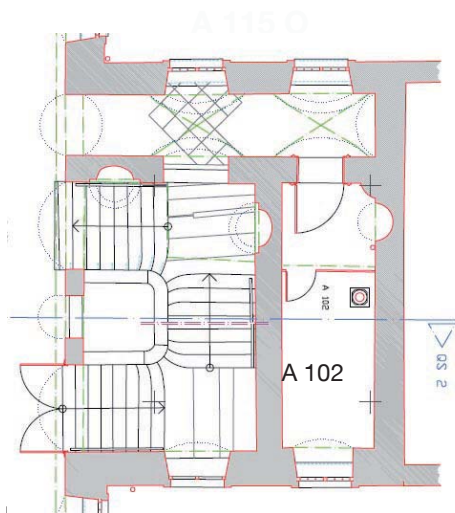
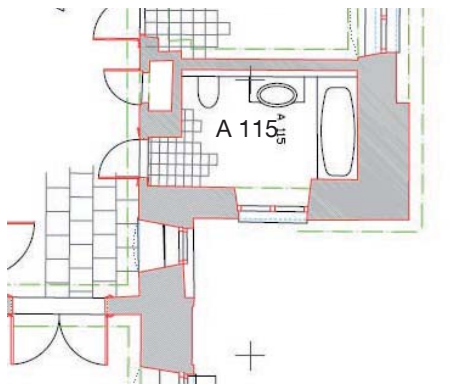
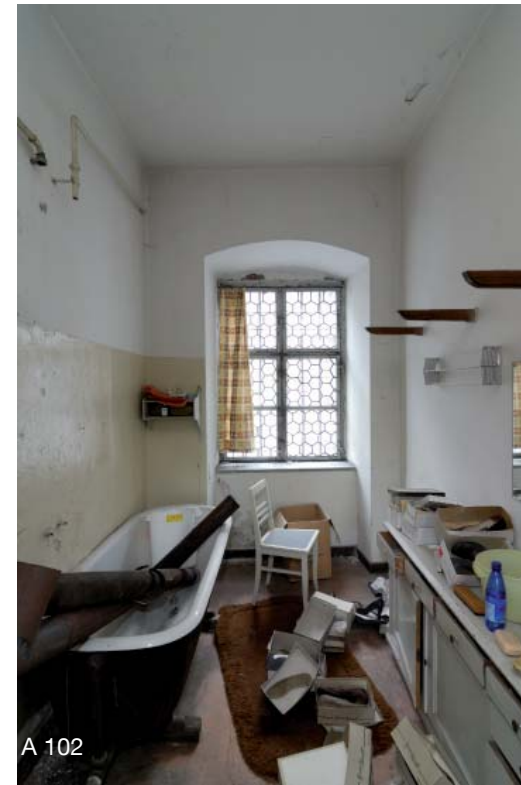
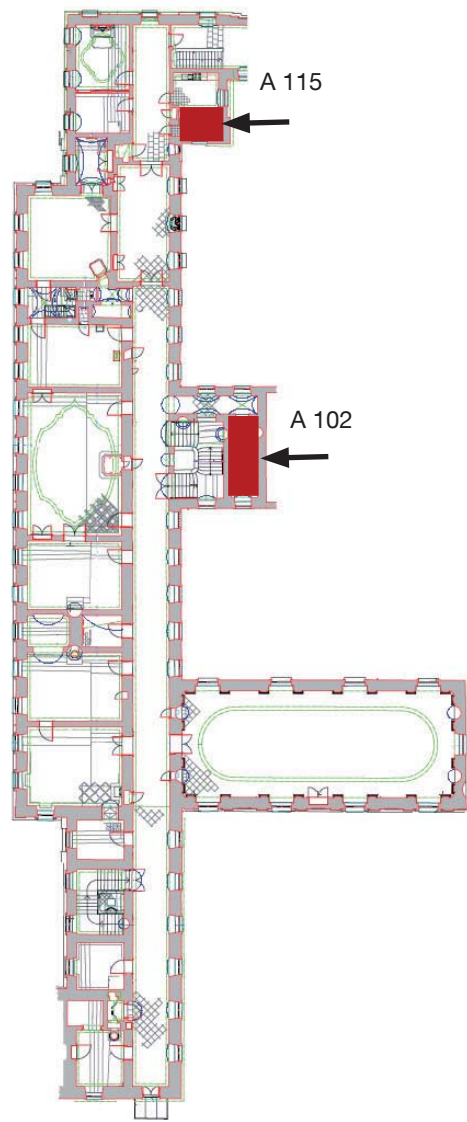
Maßstab

Raumnummer
A 105

Index

Plannummer
 Gezeichnet
Oktober 2011

Blatt 73



TUM Study Center Raitenhaslach

Auftraggeber
 Stadt Burghausen
 Stadtplatz 112/114
 84489 Burghausen
 Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
 Arcisstraße 21, 80333 München
 Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination
 Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
 Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
 Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
 Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
 Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
 Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

Bauaufnahme und Bauforschung
 Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
 Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
 Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik

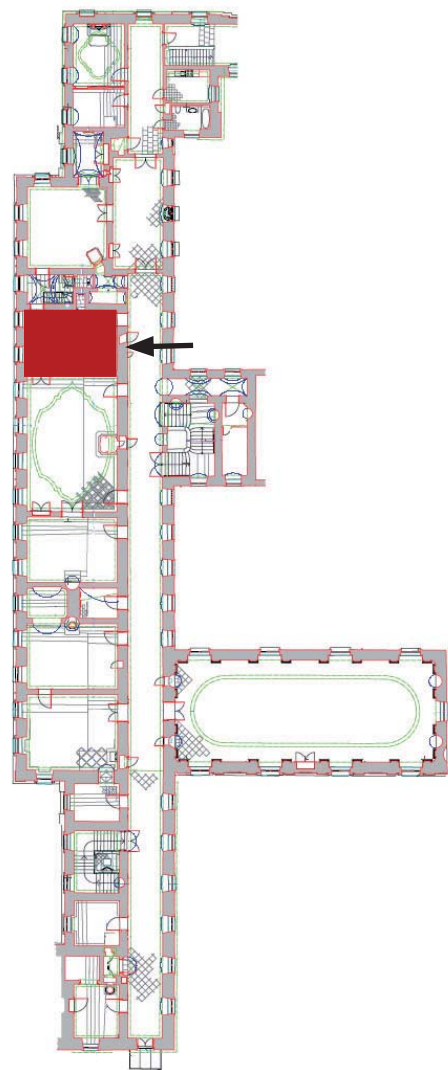
Titel
Raumbuch

Geschoß
1. OG
 Maßstab

Raumnummer
A 102
A 115
 Index

Plannummer
 Gezeichnet
Oktober 2011

Blatt 74

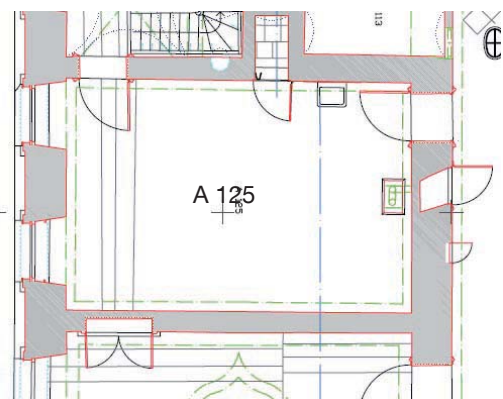


A 125



A 125

A 108 Türe zu A 101



TUM Study Center Raitenhaslach

Auftraggeber
 Stadt Burghausen
 Stadtplatz 112/114
 84489 Burghausen
 Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
 Arcisstraße 21, 80333 München
 Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination
 Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
 Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
 Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
 Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
 Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
 Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

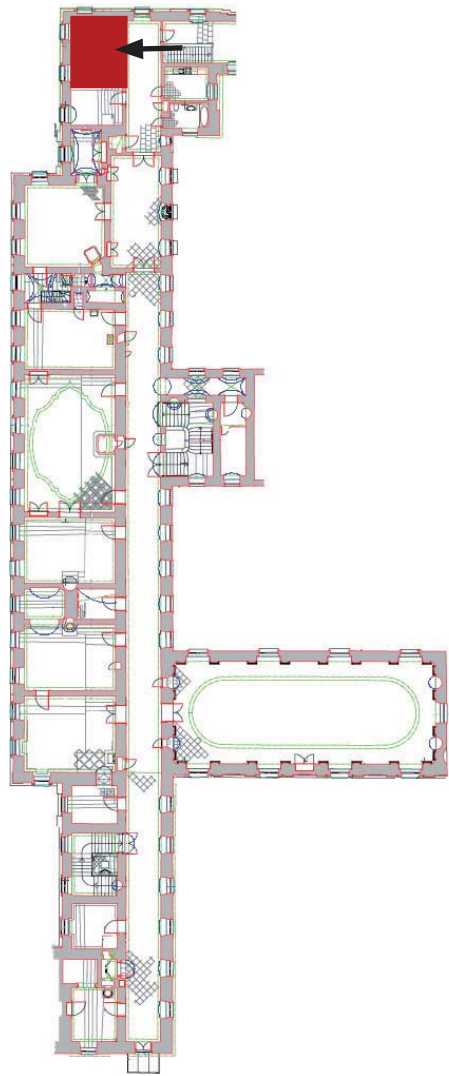
Bauaufnahme und Bauforschung
 Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
 Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
 Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik

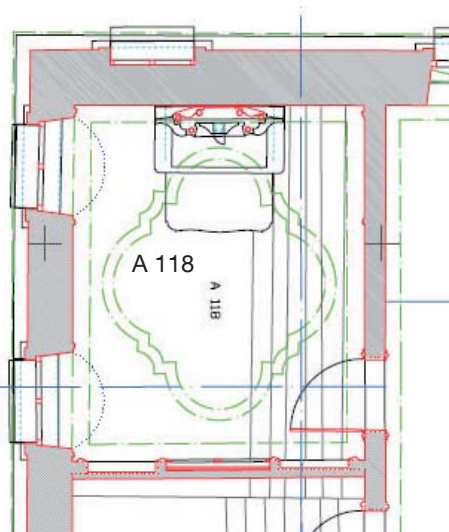
Titel
Raumbuch

Geschoß Raumnummer
1. OG **A 125**

Maßstab Index



A 118 N



A 118 C

TUM Study Center Raitenhaslach

Auftraggeber
 Stadt Burghausen
 Stadtplatz 112/114
 84489 Burghausen
 Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
 Arcisstraße 21, 80333 München
 Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination
 Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
 Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
 Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
 Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
 Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
 Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

Bauaufnahme und Bauforschung
 Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
 Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
 Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik

Titel
Raumbuch

Geschoß
1. OG

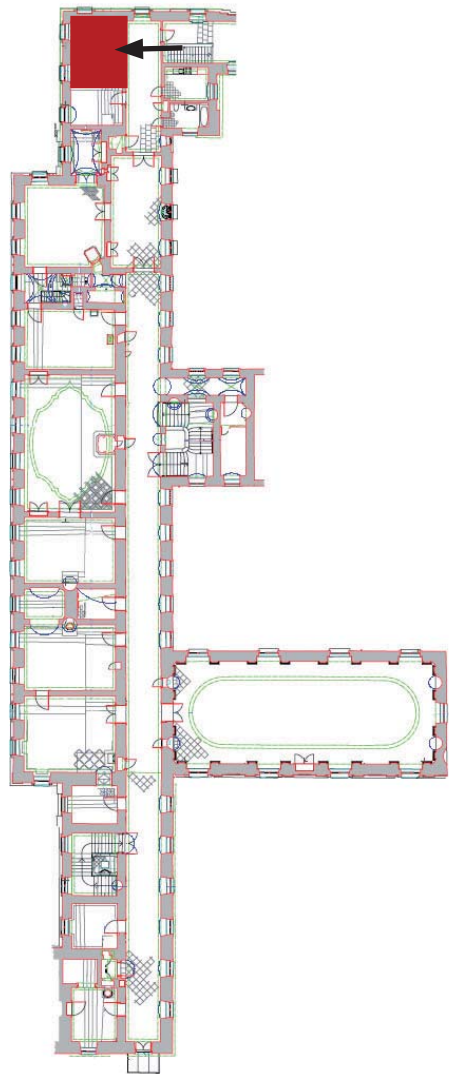
Maßstab

Plannummer

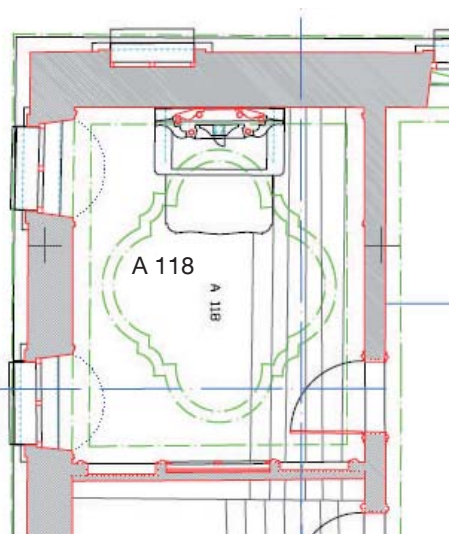
Raumnummer
A 118

Index

Gezeichnet
 Oktober 2011



A 118 N



A 118 C

TUM Study Center Raitenhaslach

Auftraggeber
 Stadt Burghausen
 Stadtplatz 112/114
 84489 Burghausen
 Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
 Arcisstraße 21, 80333 München
 Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination
 Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
 Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
 Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
 Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
 Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
 Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

Bauaufnahme und Bauforschung
 Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
 Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
 Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik

Titel
Raumbuch

Geschoß
1. OG

Maßstab

Plannummer

Raumnummer
A 118

Index

Gezeichnet
 Oktober 2011

Blatt 77

Prälatenstock: 2. Obergeschoss Raumbuch

- A 201 Gang mit Treppenhaus
- A 202 Toilette
- A 203 südliches Eckzimmer
- A 204 und A 204a
- A 205 Schürraum
- A 206
- A 207 Nebenraum zu A 208
- A 208 sog. Papstzimmer
- A 209 Aufgang Dachboden
- A 210
- A 211 nördl. Eckzimmer

Die Räume 203 und 204, 206, 207 und 208 sowie 210 und 211 waren ursprünglich konzipiert als Gästeappartements, mit Verbindungstüren.

Mit Ausnahme des sog. Papstzimmers und des Treppenhauses sind in keinem anderen Raum im 2. OG. Hinweise auf barockzeitliche Ausmalungen gefunden worden.

Im Gang waren lediglich die Sockelleisten mit einem schmalen schwarzen Sockel abgesetzt.

Die weißen Kalktünchen waren zusammen mit den Intarsien vorstellenden bemalten Türeblättern bzw. -stöcken sichtbar.

Textile Wandbespannungen sind bislang nicht nachgewiesen, aber (noch) nicht auszuschließen.

Gesichert sind für die ursprüngliche Gestaltung der Räume zahlreiches Mobiliar und viele Gemälde.

Hinweise auf aufwendige Stuckarbeiten gibt es nicht.

Insgesamt zeichnen sich die Räume eher durch Solidität und Zweckmäßigkeit denn hohen gestalterischen Aufwand aus.

Besonders bemerkenswert ist die Qualität der Rokokoöfen in den Räumen A 204, A 207 und A 208.

Auftraggeber

Stadt Burghausen
Stadtplatz 112/114
84489 Burghausen
Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
Arcisstraße 21, 80333 München
Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination
Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

Baufaufnahme und Bauforschung
Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik

Titel
Raumbuch

Geschoß Raumnummer

2. OG

Maßstab Index

Auftraggeber
 Stadt Burghausen
 Stadtplatz 112/114
 84489 Burghausen
 Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
 Arcisstraße 21, 80333 München
 Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination
 Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
 Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
 Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
 Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
 Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
 Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

Baufaufnahme und Bauforschung
 Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
 Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
 Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik

**Treppenhaus
 Deckengemälde**

Titel
Raumbuch

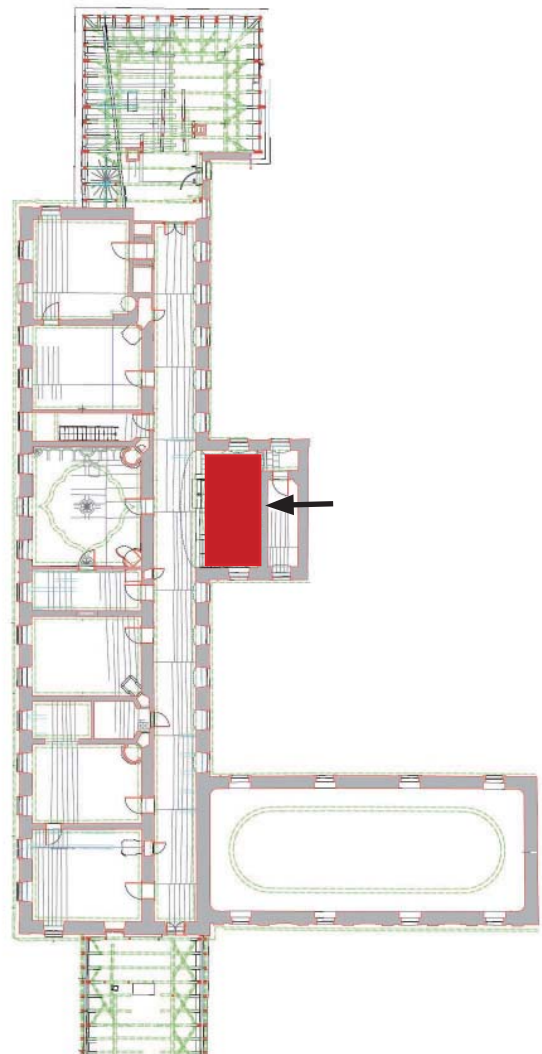
Geschoß
2. OG

Maßstab

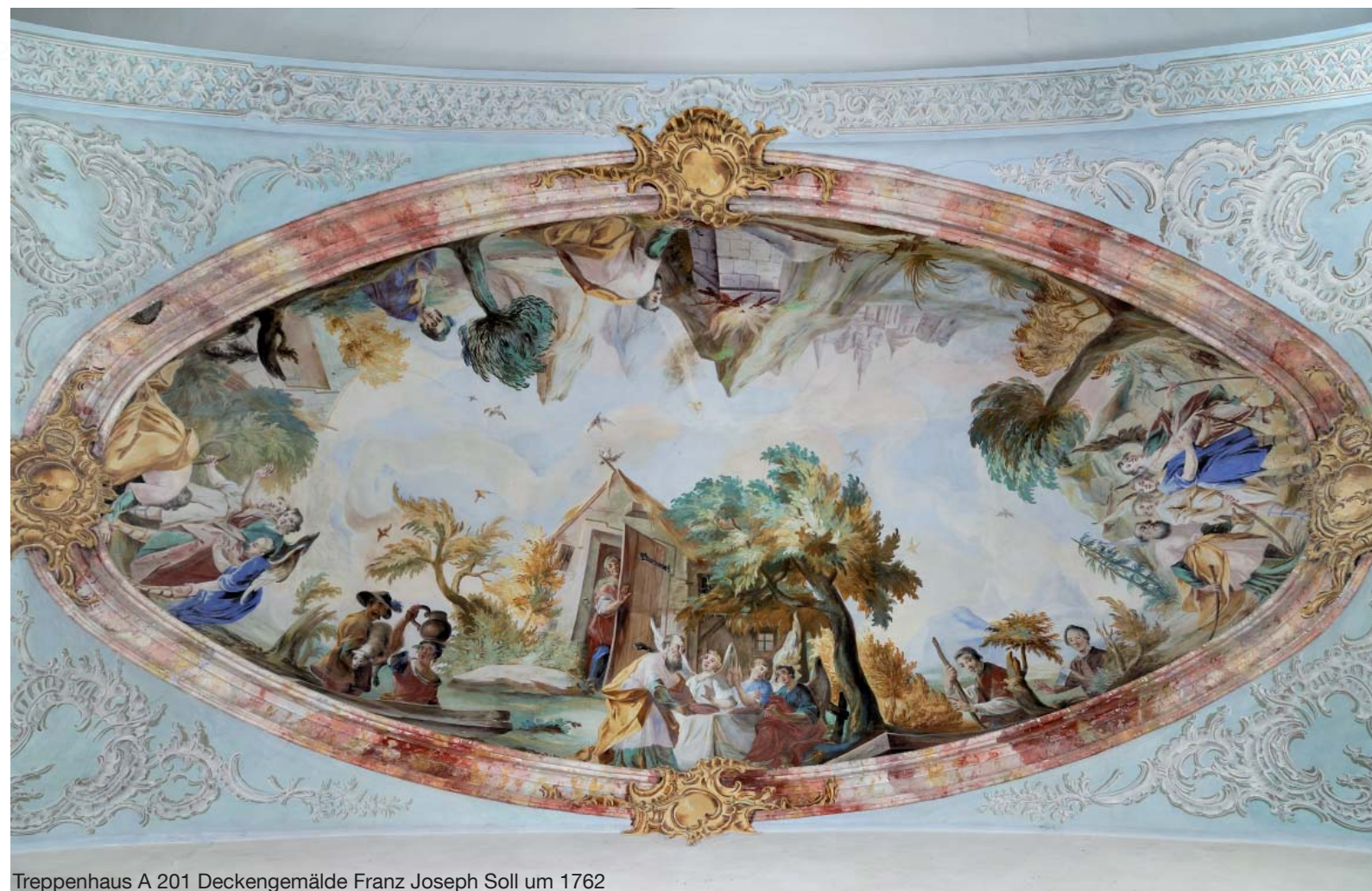
Raumnummer
A 201

Index

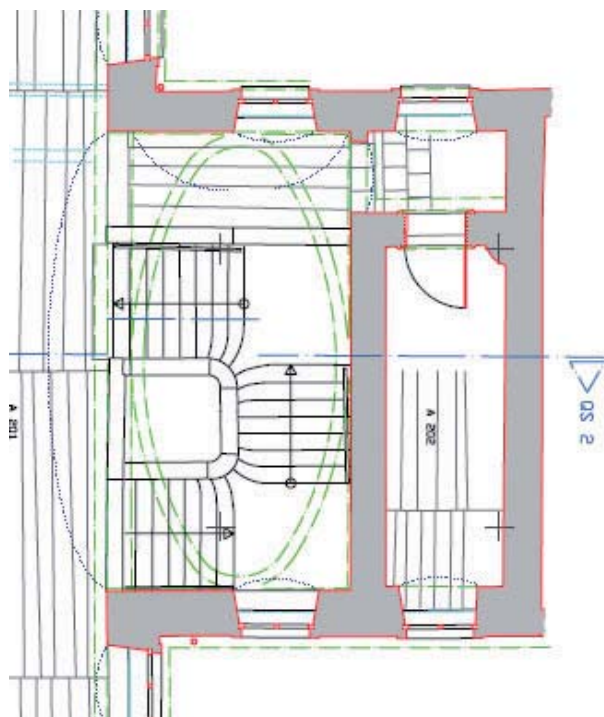
Plannummer
 Gezeichnet
Oktober 2011



Treppenhaus A 201
 A 101 Treppenhaus SF



Treppenhaus A 201 Deckengemälde Franz Joseph Soll um 1762



Auftraggeber
 Stadt Burghausen
 Stadtplatz 112/114
 84489 Burghausen
 Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
 Arcisstraße 21, 80333 München
 Tel. +49 (0) 89 289 22463

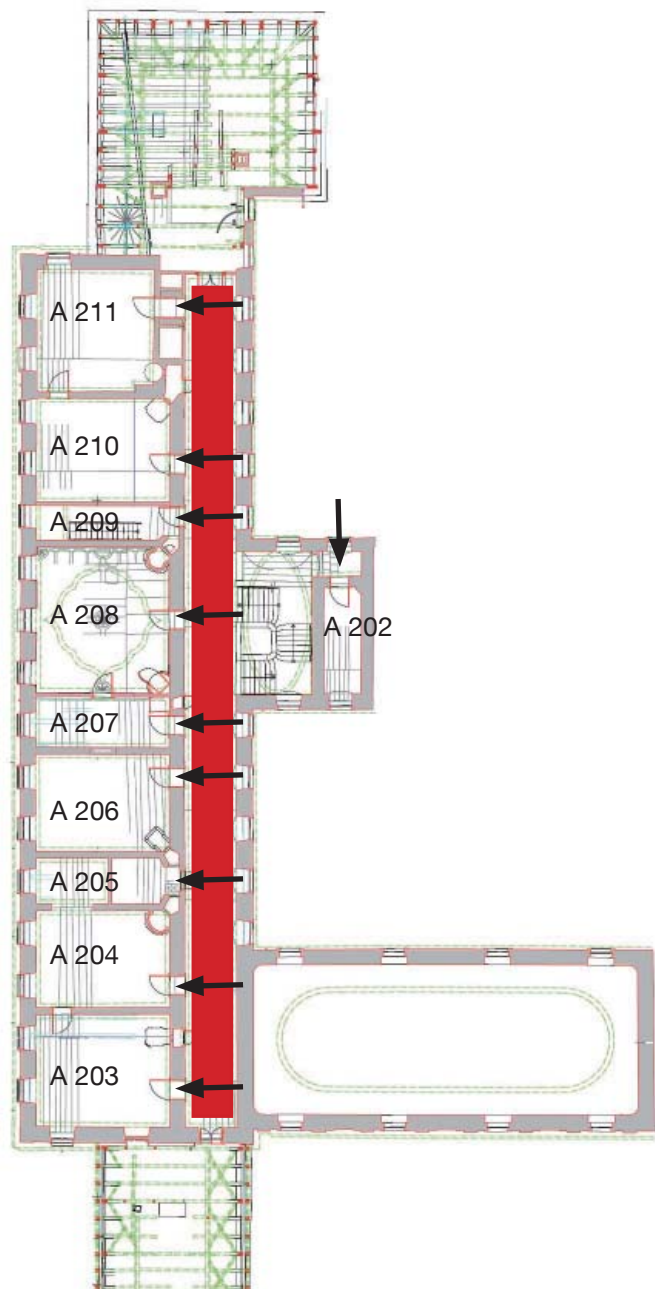
Entwurf und Koordination
 Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
 Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
 Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
 Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
 Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
 Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

Baufaufnahme und Bauforschung
 Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
 Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
 Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik



Titel
Raumbuch

Geschoß
 2. OG

Maßstab

Raumnummer
 A 201

Index

Plannummer
 Oktober 2011

Gezeichnet
 Oktober 2011

Decke

Glatt verputzt und weiß getüncht (Stuckprofil: Typ 1)
Wasserschadens in Ost-Süd-Ecke (Fehlstelle, Strohmatten auf Bretter genagelt sichtbar); feine Risse.

Nordwand

Türöffnung
Glatt verputzt und weiß getüncht
Putzstruktur um die Türöffnung
feine Risse.

Ostwand

10 Fensteröffnungen Typ 2.
Rundbogige Öffnung zu Treppenhaus

Putzstruktur einer 320 x 250 cm Türe entsprechend im südlichen Teil des Flures zu erkennen. Analog zu der Türöffnung zum Festsaal im 1. OG.

„Die wegen der Bezeichnung „Speisesaal“ in der Literatur für das Refektorium in Anspruch genommenen Pläne entsprechen im wesentlichen dem Festsaal. (...) Der im Aufriß mit Innen- und Außenansicht des Saals zeigt an den Schmalseiten halbrunde Balkone, die im Osten vom Naturalienkabinett und im Süden vom zweiten Obergeschoß des Gästetrakts zugänglich waren.“¹

Schichtenabfolge (Treppe 1):

- 0) Putz
- 1) weiße Fassung
- 2) weiße Fassung
- 3) weiße Fassung

Schichtenabfolge Fensterlaibung (Treppe 2):

- 0) Putz
- 1) weiße Fassung
- 2) weiße Fassung
- 3) apricotfarbene Fassung
- 4) weiße Fassung
- 5) weiße Fassung

Putz, Fassung s. Nordwand.

Schäden

- feine Risse.
- Wasserschaden an Fenstern südlich des Treppenabganges.

Südwand

Türöffnung zu südlichen Dachboden.
Glatt verputzt. Putzstruktur um die Türöffnung.
Fassung wie Nordwand.

Schäden: feine Risse.

Westwand

9 Türe, 3 Kamintürchen
Glatt verputzt. Putzstruktur um die Metalltüre T2/06 (zu A 205).
Fassung wie Nordwand.

Schäden

- feine Risse.

¹ BÖHM (2003), S. 191; aus: KRAUSEN (1977), S. 184.

Eheml. Durchgang zu Bauteil D., in 2 Raumteile durch flachbogigen Durchgang (210 x 127 x 28 cm) unterteilt.
Der westliche Raumteil ist zum Treppenhaus hin offen.

Decke

Westlicher Raumteil: Deckengemälde Treppenhaus
Östlicher Raumteil: Glatt verputzt und weiß getüncht (Stuckprofil: Typ 1)

Schäden

- Stuckprofil an der Nordwand fehlt teilweise, an der Ostwand komplett.
- Risse in der zweiten Hälfte der Decke.

Nordwand

Zwei Fensteröffnungen Typ 2; Tiefe der Laibung 52 cm, Höhe Brüstung 84 cm, Tiefe Brüstung 26 cm.
Glatt verputzt und weiß getüncht

Schäden

Stuckprofil fehlt teilweise
- statischer Riss über der östlichen Fensteröffnung.

Ostwand

Wurde eingezogen als der Durchgang geschlossen wurde.
Stuckprofil fehlt

Putz: grober verputzt als die anderen Wände

Fassung: weiß

Schichtenabfolge:

- 0) Putz
- 1) weiß
- 2) weiß

Schichtenabfolge Sockelleiste:

- 0) Putz
- 1) Weiß mit 25 cm hoher grauer gemalter Sockelleiste
- 2) weiß

Südwand (östlicher Raumteil)

Türöffnung.

Weiß getüncht mit grauer gemalter Sockelleiste

Schichtenabfolge Sockelleiste (Treppe 3):

- 0) Putz
- 1) weiß mit hellgrauer, 11 cm hoher gemalter Sockelleiste
- 2) weiß mit hellgrauer, 24,5 cm hoher gemalter Sockelleiste
- 0) Putzergänzung mit dünner Grundierung
- 3) weiß mit dunkelgrauer gemalter Sockelleiste
- 4) weiß mit schwarzer gemalter Sockelleiste
- 5) weiß mit grauer, 11 cm hoher gemalter Sockelleiste

Putz wie Nordwand

Westwand (östlicher Raumteil)

Wand oberhalb des Flachbogigen Durchgangs zum westlichem Raumteil.

Putz, Fassung wie Nordwand.

Auftraggeber

Stadt Burghausen
Stadtplatz 112/114
84489 Burghausen
Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner

Technische Universität München
Arcisstraße 21, 80333 München
Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination
Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

Baufaufnahme und Bauforschung
Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik

Titel

Raumbuch

Geschoß

2. OG

Maßstab

Raumnummer

A 201

Index

Plannummer

Gezeichnet
Oktober 2011

Blatt 81

Auftraggeber
 Stadt Burghausen
 Stadtplatz 112/114
 84489 Burghausen
 Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
 Arcisstraße 21, 80333 München
 Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination
 Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
 Lehrstuhl für Integriertes Bauen

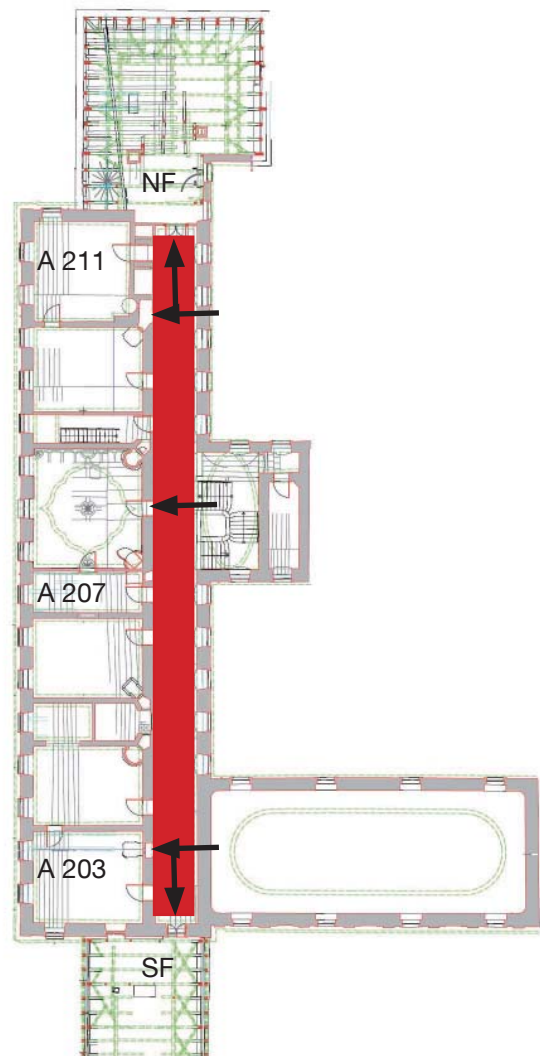
Statisch-konstruktive Begutachtung
 Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
 Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

Baufaufnahme und Bauforschung
 Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
 Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
 Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik

Legende/Bemerkungen



A 201 Tür T2/16 zu Dachboden NF



A 201 Tür T2/02 zu Dachboden SF



A 201 Kamintür KT2/01 zu A 203



A 201 Kamintür KT2/02 zu A 208



A 201 Kamintür KT2/03 zu A 211

Titel
Raumbuch

Geschoß Raumnummer

2. OG

Maßstab Index

Plannummer Gezeichnet
 Oktober 2011

Auftraggeber

Stadt Burghausen
 Stadtplatz 112/114
 84489 Burghausen
 Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
 Arcisstraße 21, 80333 München
 Tel. +49 (0) 89 289 22463

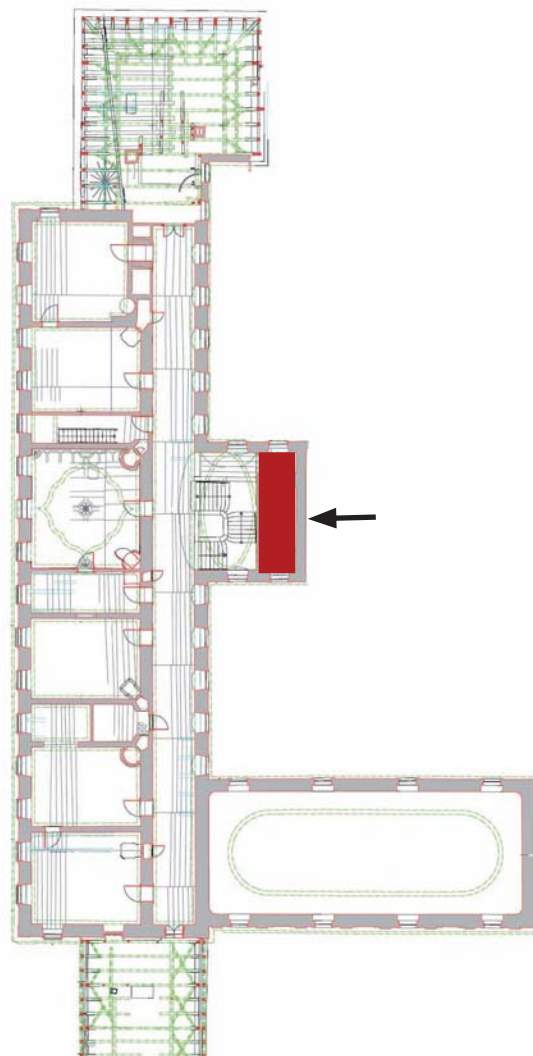
Entwurf und Koordination
 Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
 Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
 Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
 Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

Baufaufnahme und Bauforschung
 Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
 Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
 Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik



Decke

Glatt verputzt und weiß getüncht.
 In der Osthälfte mit einem Metallrohr durchbrochen (Bad befindet sich darunter)
 Wasserschaden in der Nord-Ost-Ecke, großflächige Ablösung der Fassung. Feine Risse

Nordwand

Türöffnung.
 Die Nord-Ost-Ecke ist konvex gewölbt (Schornstein)

Putz: glatt verputzt.
 Fassung: Bis auf eine Höhe von ca. 1,90 hellblau mit hellrotem Band mit dunkelroten ornamentalem Muster abgeschlossen.
 Unter der heutigen hellblauen Fassung ist augenscheinlich eine hellrote zu erkennen.
 Sockelleiste: Typ 6 (10 x 2 cm)

Ostwand

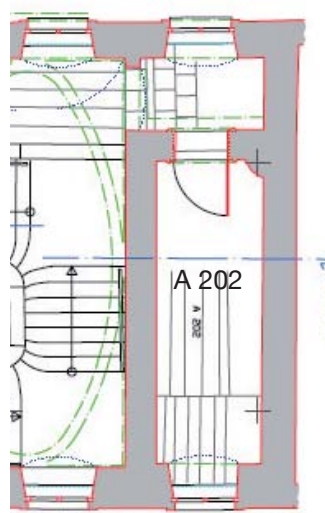
Putz: glatt verputzt. Putzstrukturen, da einige Leitungen verlegt wurden.
 Fassung wie Nordwand.

Südwand

Fensteröffnung (Typ 2).
 Fassung und Sockelleiste wie Nordwand; Fensterlaibung ist weiß gefasst.

Westwand

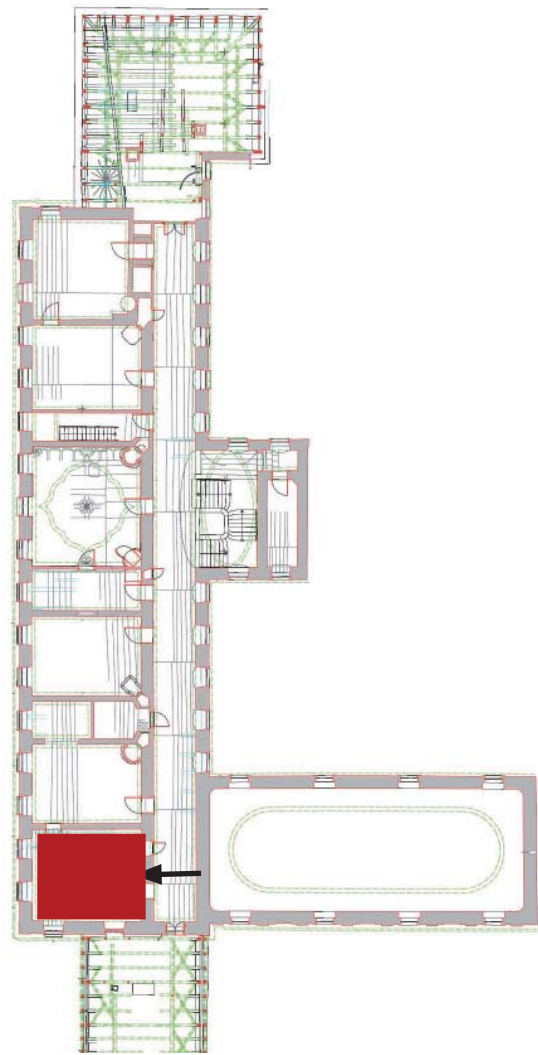
Putz: glatt verputzt, Putzstrukturen auf Grund von in der Wand verlegten Stromleitungen.
 Fassung und Sockelleiste wie Nordwand.



Titel
Raumbuch

Geschoß Raumnummer
 2. OG A 202

Maßstab Index



Decke

Glatt verputzt und weiß getüncht (Stuckprofil: Typ 1)
Wasserschaden in der Nord-West-Ecke.

Nordwand

Weißer Tünche

Ostwand

In der Nordhälfte ehem. Kaminanschluss.

Südwand

Wandnische in der Osthälfte (ehem. Balkontüre?)
Fassung wie Nordwand.

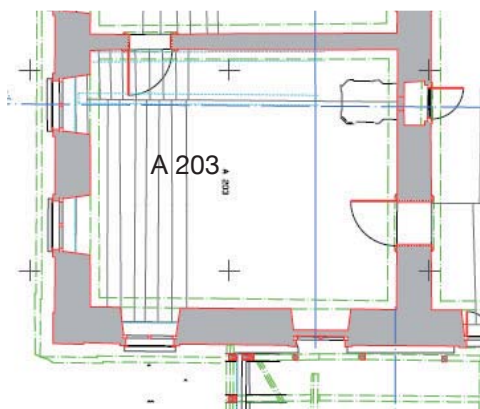
Schäden

Hausschwamm über der ehem. Balkontüre (Stuckprofil): brauner Fleck.

Westwand

Fassung wie Nordwand.

Die zugemauerte Wandnische der Südwand war ursprünglich vielleicht eine Balkontüre. Hinweise auf einen Balkon sind der noch vorhandene hölzerne Türstock und ein Türkloben (dachbodenseitig). Beim Anbau des Südflügels wurde der Balkon abgebrochen und die Türöffnung vermauert. Das Dach des Südflügels überschneidet die ehem. Türöffnung.



Auftraggeber

Stadt Burghausen
Stadtplatz 112/114
84489 Burghausen
Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
Arcisstraße 21, 80333 München
Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination
Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

Baufaufnahme und Bauforschung
Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik

Titel
Raumbuch

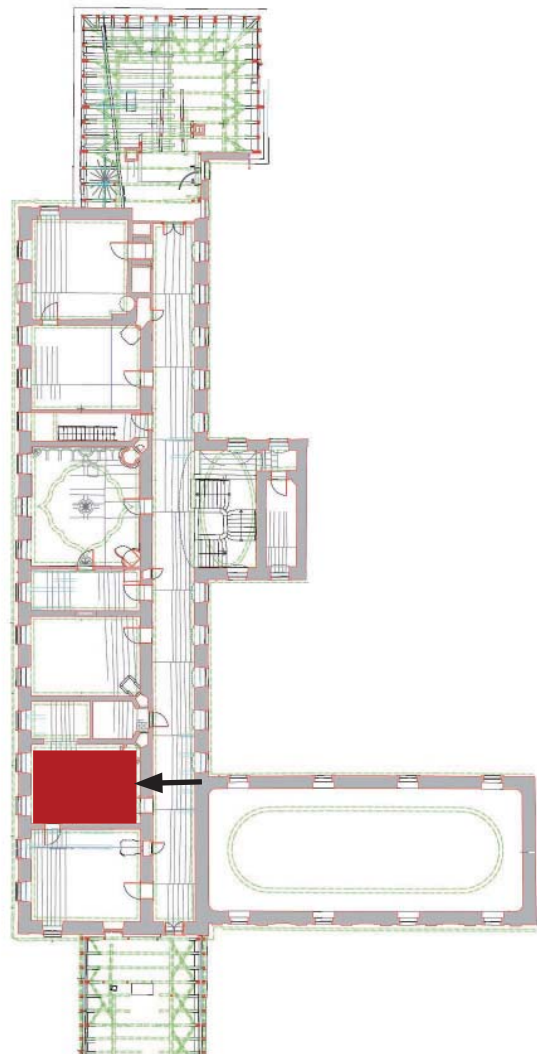
Geschoß
2. OG

Maßstab

Raumnummer
A 203

Index

Plannummer
Gezeichnet
Oktober 2011



Decke

Glatt verputzt und weiß getüncht
(Stuckprofil: Typ 1)

Nordwand

In der Nord-Ost-Ecke Rokokoofen.
Putz: glatt verputzt; im Sockelbereich bis auf ca. 7 cm Höhe zementhaltiger Putz.

Schichtenabfolge:

- 0) Putz (Feinputz und Unterputz)
- 1) weiße Tünche
- 2) weiße Tünche
- 3) weiße Tünche

Ostwand

Schichtenabfolge wie Nordwand.

Südwand

Schichtenabfolge wie Nordwand.

Westwand

Schichtenabfolge wie Nordwand.

204a

Decke

Glatt verputzt und weiß getüncht
(Stuckprofil: Typ 1)

Nordwand

Westlich etliche Zementputzausbesserungen.

Schichtenabfolge:

- 0) Putz
- 1) weiße Tünche
- 2) weiße Tünche

Ostwand

Schichtenabfolge wie Nordwand.

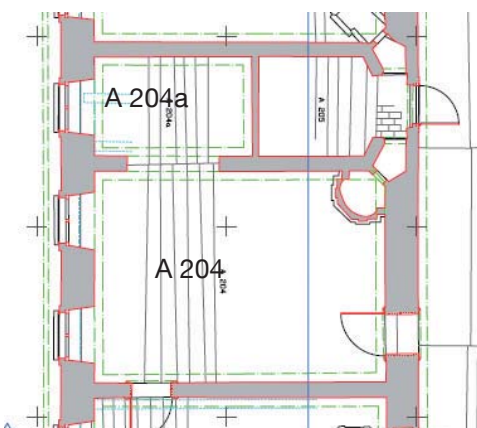
Südwand

Schichtenabfolge wie Nordwand.

Westwand

Schichtenabfolge Fensterlaibung:

- 0) Putz
- 1) weiße Fassung
- 2) gelblich-weiße Fassung
- 3) weiße Fassung



Auftraggeber

Stadt Burghausen
Stadtplatz 112/114
84489 Burghausen
Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
Arcisstraße 21, 80333 München
Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination
Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

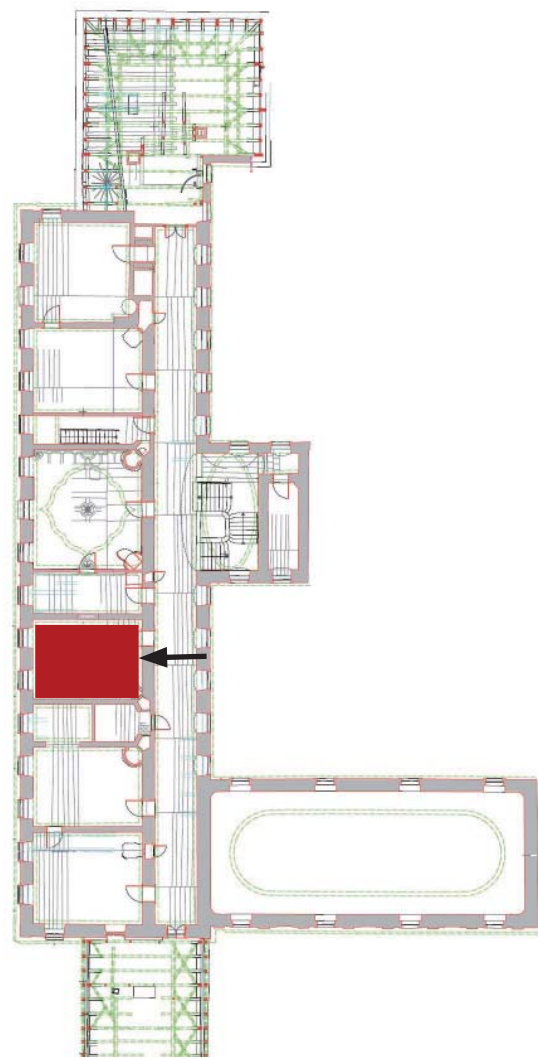
Bauaufnahme und Bauforschung
Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik

Titel
Raumbuch

Geschoß Raumnummer
2. OG **A 204**

Maßstab Index



A 206 W

Decke:

Glatt verputzte weiß getünchte Decke (Stuckprofil: Typ 1)

Nordwand

Zugesetzte Türe zu Raum A 207

derzeitige Fassung: hellblau, mit dunkelblauer, ornamentaler Bordüre (30 cm unter Stuckprofil). Zwischen Stuckprofil und Bordüre weiße Fassung.

Unterhalb des Stuckprofils zeichnen sich unter der sichtbaren weißen Schicht zwei rote Linien ab.

Sockelleiste: Typ 6 (9,1 x 1,8 cm)

Ostwand

Raumecke zur Südwand abgeschrägt. Kaminsockel noch vorhanden. Sockelmaße: 59 x 112 x 132 cm.

Fassung: wie Nordwand.

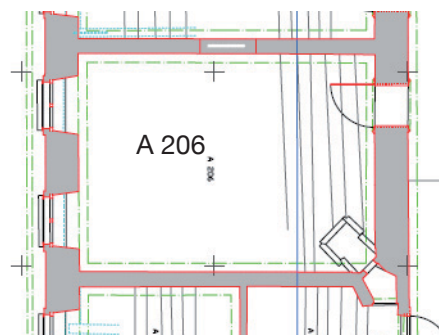
Südwand

Fassung: wie Nordwand.

Westwand

Fassung: Fensterlaibungen: weiß getüncht.

Fassung: wie Nordwand.



Auftraggeber

Stadt Burghausen
 Stadtplatz 112/114
 84489 Burghausen
 Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
 Arcisstraße 21, 80333 München
 Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination
 Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
 Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
 Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
 Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
 Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
 Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

Baufaufnahme und Bauforschung
 Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
 Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
 Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik

Titel
Raumbuch

Geschoß Raumnummer
 2. OG A 206

Maßstab Index

Auftraggeber

Stadt Burghausen
 Stadtplatz 112/114
 84489 Burghausen
 Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
 Arcisstraße 21, 80333 München
 Tel. +49 (0) 89 289 22463

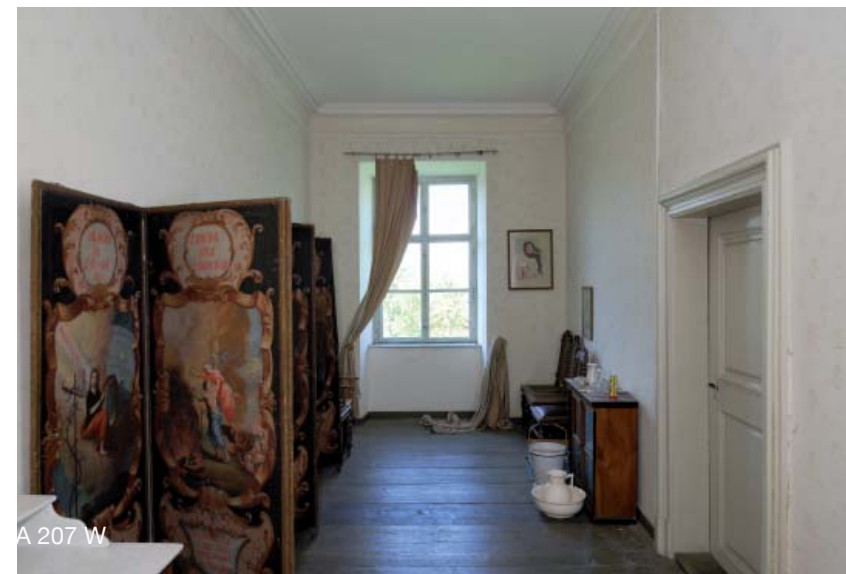
Entwurf und Koordination
 Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
 Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
 Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
 Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

Baufaufnahme und Bauforschung
 Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
 Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
 Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik



Decke

Glatt verputzte, weiß getünchte Decke (Stuckprofil: Typ 1)

Nordwand

Mittig Verbindungstüre (T2/10). Rokokoöfen (auf 58 cm hohem Sockel) in der Nord-Ost-Ecke.

Schichtenabfolge:

- 0) Putz
- 1) weiße Tünche
- 2) weiße Tünche
- 3) rosafarbene Fassung
- 4) gerolltes Blumenmuster auf hellem Grund

Sockelleiste: Typ 6 (9 x 2 cm)

Ostwand

Gestaltung wie Nordwand

Südwand

Mittig nachträglich verschlossene Türöffnung zu A 206 (Putzkante).

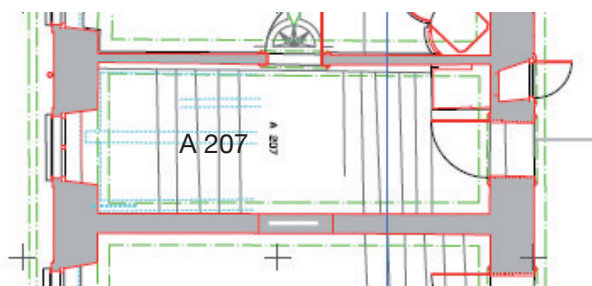
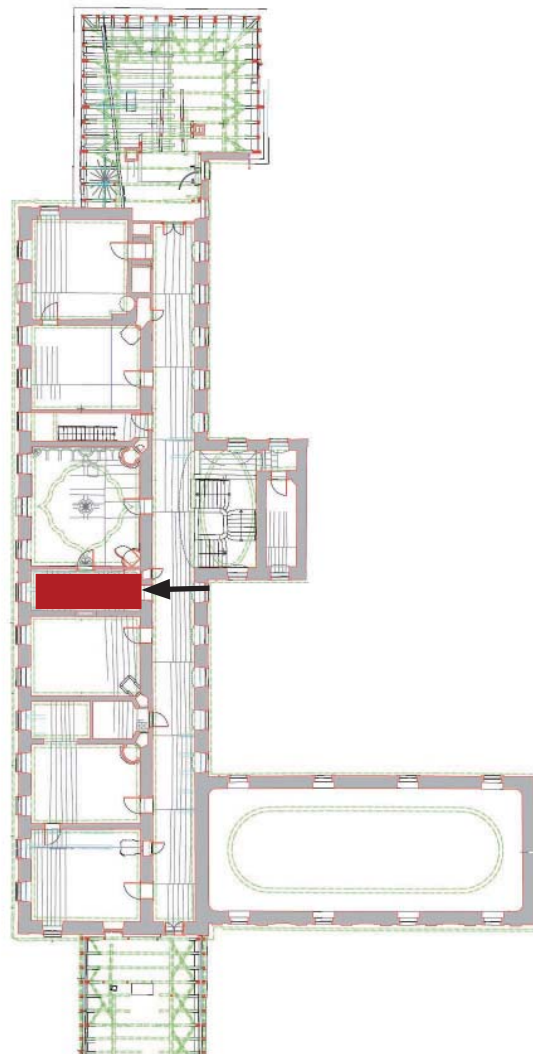
Schichtenabfolge (Treppe 4):

- 0) Putz
- 1) weiße Tünche
- 2) weiße Tünche
- 3) rosafarbene Fassung
- 4) rosafarbene Fassung
- 5) gerolltes Blumenmuster auf hellem Grund

Westwand

Schichtenabfolge Fensterlaibung:

- 0) Putz
- 1) weiße Tünche
- 2) weiße Tünche
- 3) weiße Tünche



Titel
Raumbuch

Geschoß
2. OG

Maßstab

Plannummer

Raumnummer
A 207

Index

Gezeichnet
Oktober 2011

Auftraggeber
 Stadt Burghausen
 Stadtplatz 112/114
 84489 Burghausen
 Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
 Arcisstraße 21, 80333 München
 Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination
 Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
 Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
 Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
 Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
 Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
 Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

Baufaufnahme und Bauforschung
 Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
 Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
 Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik

Legende/Bemerkungen

A 208
 Papstzimmer

Westwand

Ostwand
 Darstellung: Nil stabile Terris
 NO: Berufung des Cincinnatus
 SO: Der Ring des Polykrates

Titel
 Raumbuch

A 208
 Raumnummer

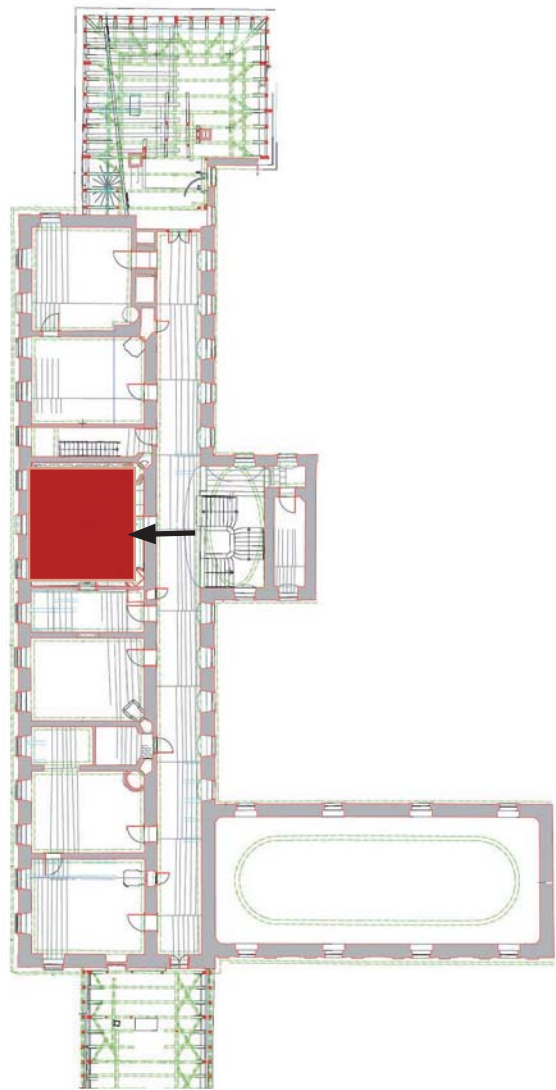
Geschoß
 2. OG

Maßstab

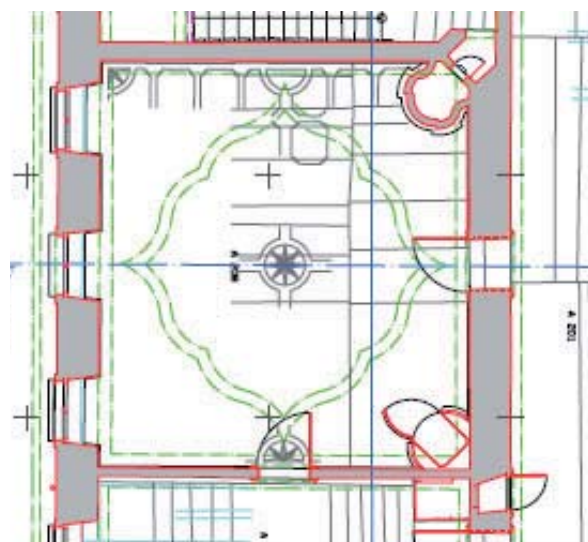
Index

Plannummer
 Gezeichnet
 Oktober 2011

Blatt 88



A 208 W



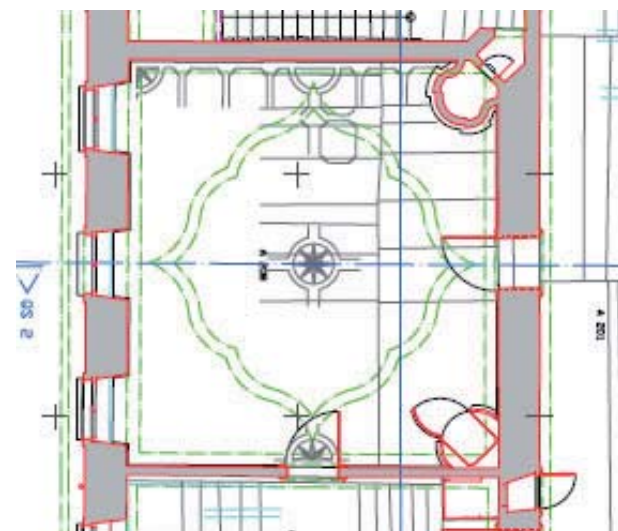
A 208 O

A 208 sog. Papstzimmer, Prälatenzimmer, Stuba aulica minor, Kleines Tafelzimmer

- Chronologie
 um 1762 Fertigstellung des Prälatenstocks; Ausmalung durch Franz Joseph Soll
 Einbau von Kamin und Schrank
 1782 vermeintlicher Besuch von Papst Pius VI.
 1908 Elektrifizierung, Ausbesserungen
 Um 1940 Erneuerung der Fensterbänke, Neufassung Türen, Neufassung Ofensockel, Ausbesserungen

Das „Papstzimmer“ im 2. Obergeschoss misst 7,55 x 8,30 m. Der Raum wird vom Gang erschlossen, die Zugangstüre liegt mittig in der Ostwand. Durch eine weitere Türe in der Südwand gelangt man in einen Nebenraum. Die Westwand gliedern drei Fensteröffnungen mit tiefen Laibungen. Die Südostecke des Raumes befindet sich ein hölzerner Schrank der den in der Nordostecke befindlichen Kachelofen imitiert. Der Kachelofen wurde eingebaut nachdem die Malereien ausgeführt waren – dies belegen Putzanschlüsse. Die gemalte Parkettimitation auf den Fußbodendielen bezieht sich nicht auf die beiden Einbauten.

Wand und Deckenmalereien des kleinen Tafelzimmers werden Franz Joseph Soll (*1734 Friedingen an der Donau, † 1789 Trostberg) zugeschrieben. Soll war Geselle bei Joseph Martin Seltenhorn in Burghausen, von dem er aus dem Vertrag entlassen wurde um die Malereien in Raitenhaslach ausführen zu können. Hier arbeitete er zunächst unter Martin Heigl. In den Kloster-Annalen wird Soll als Autor für das Deckenbild im Speisesaal im 1. Obergeschoss und im Treppenhaus genannt. Typisch für seine Malerei ist ein flüchtiger Pinselduktus. Binnenzeichnungen



A 208 N



A 208 S

Auftraggeber
 Stadt Burghausen
 Stadtplatz 112/114
 84489 Burghausen
 Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
 Arcisstraße 21, 80333 München
 Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination
 Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
 Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
 Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
 Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

Bauaufnahme und Bauforschung
 Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
 Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
 Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik

Legende/Bemerkungen

A 208
 Papstzimmer

Darstellung: Jahreszeiten und Elemente

Titel
Raumbuch

Geschoß
2. OG

Raumnummer
A 208

Maßstab
 Index

sind mit dickem Pinsel aufgetragen, Augen, Nasen und Münder als dicke Tupfer. In Komposition und Farbwahl wird ein Bezug zu den Fresken Zicks in der Klosterkirche deutlich, besonders auffällig die intensiven Blaupartien, mit Goldocker kontrastiert.

Deutung der Darstellungen

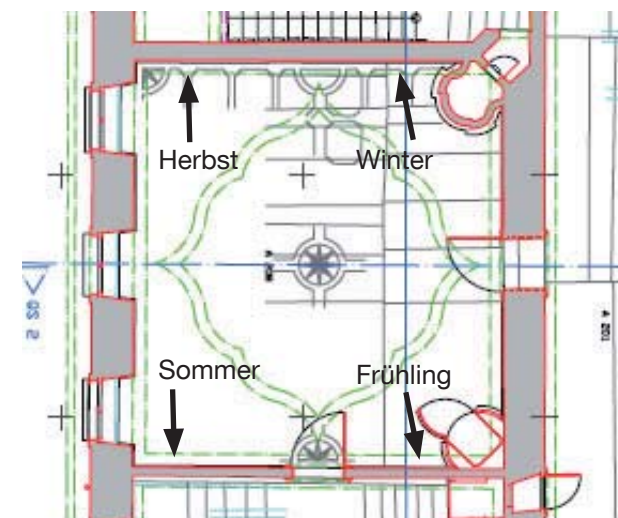
CORDULA BÖHM schreibt 2003 (Corpus der barocken Deckenmalerei in Deutschland, Bd. 9, S 185 ff.): „Der gesamte Raum ist farbig gefaßt in illusionistischer Malerei, die eine Marmorarchitektur vorstellen will. Der farbige Grundakkord ist das Grau der Marmorierung zu dem Rot der Pilaster und des Gesimses; die Kapitelle und der Sockel sind goldfarben; die Attikazone ist in gelb und sandfarbenem Marmor gefasst. In Höhe der Fensterbrüstung ist ein „[umlaufendes Holzprofil in die Wand eingelassen], „unter dem sich querformatige Paneele befinden. Jede Wand ist in drei vertikale Achsen aufgeteilt. Die seitlichen Wände zeigen in ihren Feldungen die vier Jahreszeiten als Gemälde [...] An der Eingangsseite sind zwei historische Szenen. Die Eingangstür ist flankiert von Paneelen mit je einer Rocaille vase in Goldgelb. Die Pendants auf der gegenüberliegenden Fensterwand“ sind nicht bemalt, sie bieten Platz für Spiegel oder Leuchter.

Deckengemälde

Das Deckenfresko beschreibt Szenen aus der Geschichte Josephs, auf der Ostseite ist der Verkauf Josephs durch seine Brüder dargestellt, die Westseite zeigt Joseph der seine Brüder in Ägypten empfängt.

Ostseite

„Den Hintergrund dieser Szene bilden kleine, niedrige Phantasiegebäude, ein Brunnen, ein Zelt und unbelaubte Bäume. Links weidet einer der Brüder die Schafe. Der zweite Bruder rollt einen großen Stein über die Zisterne. Das blutbefleckte Kleid deutet darauf hin, dass die Brüder Joseph in die Zisterne werfen und dem Vater das blutbefleckte Kleid bringen wollen als Beweis dafür, dass Joseph von einem wilden Tier zerrissen worden sei. Ruben, der älteste der Brüder war gegen den Mord, Juda, der vierte überredete die Brüder, Joseph für 20



A 208 N Herbst



A 208 N Winter



A 208 S Frühling



A 208 S Sommer

Auftraggeber

Stadt Burghausen
Stadtplatz 112/114
84489 Burghausen
Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
Arcisstraße 21, 80333 München
Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination
Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

Bauaufnahme und Bauforschung
Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik

Legende/Bemerkungen

A 208
Papstzimmer

Nordwand
NO: Winter, Feuer
NW: Herbst, Luft

Südwand
SO: Frühling, Erde
SW: Sommer, Wasser

Titel
Raumbuch

Geschoß 2. OG
Raumnummer A 208

Maßstab Index

Silberlinge an eine vorbeiziehende Karawane zu verkaufen. In der Mitte der Ostseite findet der Handel statt. Dem als Hirten mit Schippe und Wasserschlauch gekennzeichneten Juda werden von einem midianitischen Kaufmann die Silberlinge in die Hand gezählt. Eine vornehme Dame, die ein Kind bei sich hat nimmt sich des Knaben Joseph an. Weitere reich gekleidete Kaufleute warten mit einem Träger und einem Kamel bei dem Zelt. Auf der Seite der Brüder steht ein Bruder neben Juda. Die Köpfe der anderen Brüder erscheinen zusammen mit ihren Hirtenschiffen hinter einer Mauer.“

Westen

„Schauplatz der Szene in der Hauptansicht ist eine sich über die ganze Bildbreite erstreckende Thronarchitektur, mit zwei Säulenpaaren, die eine überkuppelte Thronhalle flankieren. Dort ist unter einem hohen, rot ausgestaffierten Thron ein Gastmahl vorbereitet. Auf den einführenden Treppenstufen sind vor einer blauen Stoffdraperie drei Krüge in einer Bronzeschale angeordnet; ein Motiv, das von Johann Zick stammen könnte. Von links tritt, in Begleitung von Höflingen und Pagen, Joseph heran. Als ägyptischer Stadthalter ist er prächtig geschmückt, mit spitzen- und perlenverzierten Kleidern und einem Turban auf dem Kopf. Sein jüngster Bruder Benjamin, noch ein Kind tritt ihm entgegen und küsst ihm die Hand. Von rechts nähern sich, ehrerbietig und erstaunt zugleich, die übrigen zehn Brüder.

Die Geschichte der ägyptischen Joseph (Gen 37) ist hier in der Tafelstube der Gästewohnung als alttestamentarisches Vorbild für Gastfreundschaft dargestellt. Joseph, von seinen Brüdern als Knabe aus Eifersucht verkauft, war in Ägypten zum ersten Mann nach Pharao aufgestiegen und vergalt, als während einer Hungersnot die Brüder in Ägypten Getreide kaufen wollten, diesen ihr Unrecht mit Großmut und Liebe. Als sie zum ersten Mal kamen, verlangte er von ihnen, die sollten mit dem jüngsten Bruder Benjamin, der beim Vater zurückgeblieben war zurückkommen. Bei ihrer Ankunft sprach er zu seinem Hausverwalter: Führe die Männer in mein Haus, lasse ein Stück Viehschlachten und zubereiten, denn die Männer am Mittag bei mir speisen. Den jüngeren Bruder erblickte er mit tiefer Ergriffenheit. Im inneren Gemach weinte er. Nachdem er sich das Gesicht gewaschen hatte, ging er wieder hinaus und befahl, die Speisen aufzutragen. Er bewirtete die Brüder königlich und lud sie ein, mit ihrem Vater Jakob und der ganzen Sippe zurückzukommen und in Ägypten zu wohnen.“

Deckenbilder, Wappen (Erläuterung nach Böhm 2003)

- SO Wappen des Stifters: Löwe im Käfig (Graf Wolfker von Wasentegernbach)
- SW Wappen des Landesherrn: Löwe und Rauten (Kurbayern)
- NW Wappen des geistlichen Oberhauptes, Rotweiß (Salzburg) und springender Löwe (Fürsterzbischof Sigismund von Schrattenbach)
- NO Wappen der Stifterin, drei Blumen (Hemma von Vohburg, Gemahlin des Stifters)



A 208 S, Deckengemälde



TUM Study Center Raitenhaslach

Auftraggeber

Stadt Burghausen
Stadtplatz 112/114
84489 Burghausen
Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
Arcisstraße 21, 80333 München
Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination
Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

Baufaufnahme und Bauforschung
Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik

Legende/Bemerkungen

A 208
Papstzimmer

Deckengemälde
Szenen aus der Geschichte Josephs

Titel
Raumbuch

Geschoß	Raumnummer
2. OG	A 208

Maßstab	Index
---------	-------



4: Decke, Ostseite, Gesicht der reichen Dame, die rote Vorzeichnung blieb auf den Augenlidern und der Nasenspitze sichtbar.

5: Westwand, im südlichen Spiegelfeld unausgeführte Rocaille, die dunkle Vorzeichnung ist teils eingedrückt.

6: Flüchtig ausgeführte Eindrücke (Streiflicht).



7: Südwand, Gesicht eines Kindleins im „Sommer“: pastoser Farbauftrag, Streiflicht.



8: Deckenbild, Thronarchitektur, die Kuppel ist mit dem Zirkel konstruiert.

Dem Motto Nil stabile terris lässt sich auch auf die Jahreszeitenfolge an der Nord- und Süd wand mit dem Hinweis auf stetigen Wechsel zuzuordnen. In mancher Hinsicht bereitet das Programm des Tafelzimmers das des Festsals vor. Dessen zentrale Aussage lautet Stant cuncta labore (Alles ist Ergebnis der Arbeit).“

Maltechnik

Die Freskierung des kleinen Tafelzimmers wurden ausgeführt nachdem die Putz- und Stuckarbeiten im Stockwerk abgeschlossen waren. Die Stuckprofile bestanden als der Freskoputz aufgezogen wurde. Die Decke war wahrscheinlich weiß getüncht bevor die Ausmalung von Soll ausgeführt wurde. Der Unterputz ist ein bindemittelreicher

Auftraggeber

Stadt Burghausen
Stadtplatz 112/114
84489 Burghausen
Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
Arcisstraße 21, 80333 München
Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination
Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

Baufaufnahme und Bauforschung
Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik

Legende/Bemerkungen

A 208
Papstzimmer

Titel
Raumbuch

Geschoß
2. OG

Raumnummer
A 208

Maßstab

Index

Plannummer

Gezeichnet
Oktober 2011

Blatt 93



9: Südwand, Kindlein im „Sommer“, unter dem reduzierten Blau wird die rote Pinselvorzeichnung sichtbar



10: Scheinarchitektur, Grenzfläche Pilaster, graue Rücklagen, Abfolge der Malerei: graue Rücklage, weiße Lichtkante, roter Pilaster, rotbraune Tüpfel, grünliche Kleckse, weiße Sprengel und Adern.



11: Westwand Fensterbrüstung, bei Schlagregen läuft das Wasser aus der Wand.

weißer Kalkputz mit groben gerundeten Sandzuschlägen (ø bis 20 mm) (Abb. 1). Der Putz entspricht dem im Flur des 1 OG verwendeten Putz. Durch die groben Zuschläge kann der Putz in dicken Schichten aufgetragen werden. Der Unterputz wurde nass geglättet („Schmutzpuren“, die Oberfläche der Sandkörner ist mit einer Kalkschicht bedeckt (Abb. 2). Auf den trockenen Unterputz wurde das umlaufende Sockelprofil montiert. Anschließend wurde der Feinputz aufgezogen. Das Intonaco ist wegen des Anteils feiner Sandzuschläge etwas grauer als der Unterputz und hat Schichtstärken zwischen 0,3–1 cm. Nachdem der Putz druckfest getrocknet war wurde die Oberfläche in kreisenden Bewegungen abgerieben (Abb. 3).

Je nach Motiv ist die Malerei unterschiedlich vorgezeichnet. Architekturteile und Feldbegrenzungen wurden entlang einer Lehre mit einem scharfen Gegenstand in den Putz eingeritzt (Abb. 2). In den Fensterlaibungen sind je eine senkrechte bzw. waagerechte Achse als Hilfslinien eingedrückt. Bei einer nicht ausgeführten Rocaille zeigt sich eine dunkelgraue, zum Teil eingedrückte Unterzeichnung (Abb. 5, 6). Figürliche Partien wurden mit Pinsel und roter Farbe angelegt (Abb. 9). Vereinzelt ist die Vorzeichnung nicht vollständig von der Malerei abgedeckt (Abb. 4). Im Deckenbild finden sich Zirkelspuren und kleine Holzdübel, die den Zirkelmittelpunkt markieren (Abb. 8).

Die Decke wurde zuerst verputzt und bemalt, anschließend wurden die Wände von oben nach unten bearbeitet. Umlaufend um den Raum ist auf etwa 2,4 m eine deutliche Putzgrenze erkennbar, die die Höhe des Gerüsts markiert. Meist wurden zuerst die figürlich ausgemalten Wandfelder und anschließend die architektonischen Bereiche ausgeführt (Anhang 2).

Die rahmenden Rocailles um die gelben Wandfelder beziehen sich nicht auf horizontale oder vertikale Putzgrenzen sondern verlaufen ohne Unterbrechung. Sie sind nach Fertigstellung der Malerei a secco ausgeführt.

In den Wandfeldern wurde zuerst der gelbe Hintergrund gemalt, mit Aussparungen für die Malerei. Bei den Kindlein in der Szene Sommer/Wasser wurden Nase, Mund und Augen auf dem abgeriebenen Putz in rot ausgeführt, anschließend Wangen, Augenhöhlen und Nasenrücken mit pastosen hellen Rosatönen modelliert. Stellenweise blieb dabei die unbemalte Putzoberfläche sichtbar. Lichthöhen sind mit reinem Kalkweiß als Tüpfel aufgesetzt (Abb. 7).

Die Malerei ist in farbigen Flächen angelegt, auf die in verschiedenen Farbtönen häufig mit Weißausmischungen die Malerei modelliert wurde. Die Farben wurden pastos aufgetragen, bei intensiven Farbtönen, Rot und Blau führte dies zu einer schlechten Bindung.

Nachgewiesene (Streupräparate, mikroskopische Bestimmung) Pigmente: Smalte, Hämatit, Malachit, grüne Erde, Azurit, Ocker und Kalk. In grünen Partien: Mischungen aus grünen, blauen und gelben Pigmenten (Anhang 1).

Malprozess Architektur

Der Malprozess bei der Scheinarchitektur lässt sich gut nachvollziehen. Nach Auftrag des Freskoputzes wurde die Wandgliederung mit einem scharfen Gegenstand angerissen. Die Vorritzungen verlaufen „schnurgerade“ und sind tief in den Putz eingeschnitten. Zuerst wurden die Rücklagen in mehreren von bläulich bis violett variierenden Grautönen wolkig angelegt. Homogene Bereiche wurden mit einem gestupften Farbauftrag aufgelockert. Anschließend wurden die Kapitelle gelb vorgelegt und die Spiegelfelder hellgelb gefasst (sofern diese nicht als eigenes Tagwerk bereits

gesondert gestaltet worden waren). Im nächsten Schritt wurden in einem mit Rot abgetönten Weiß die Lichtseiten angelegt, anschließend in dunklem Rot die Schattenseite der Pilaster. Die Kante der Lichtseite wurde in dunklem Rot nachgezogen.

Schließlich wurden die Pilaster in Rot- und Rosatönen wolkig gestaltet. Auf Pilaster und Rücklagen sind in lasierendem Rotbraun locker Tüpfel aufgesetzt und dann rundliche Kleckse (Durchmesser von 0,5–7 cm) unregelmäßig verteilt. Hierfür wurden stumpfes Grün, Gelb und Weiß verwendet. Die Farben wurden nicht miteinander vermischt sondern abwechselnd mit dem Pinsel aufgenommen so dass die Kleckse mehrere nebeneinanderliegende Farbtöne aufweisen. Schließlich wurden rein weiße Spritzer unregelmäßig über die Marmorflächen verteilt und den Pilastern dünne weiße Adern aufgemalt (Abb. 10). Die Kapitelle, Begleitlinien und Rocailles wurden zum Schluss in Gelb-, Rot- und Brauntönen ausgeführt, dies erfolgte a secco.

Der Aufbau der Scheinarchitektur in der Brüstung ist ähnlich dem der Wandflächen. Die Farbtöne sind etwas dunkler und erdiger. Es wurde kaum Weiß zum Ausmischen verwendet, so dass die Malschichten wesentlich dünner und lasierend sind. Die rundlichen Kleckse in Gelb-Grün-Weiß Mischungen fehlen. Die gelben Spiegelfelder zeigen gelbbraune Marmorierung.

Erhaltung

Die Malerei ist wenig überarbeitet. In einigen mit reinen Farben ausgeführten Bereichen ist das Pigment nicht ausreichend gebunden, alle blauen und intensiven roten Partien pudern, die Binnenzeichnung löst sich in Schollen ab. Die Malereien zeigen nur minimale Verschmutzungen. Die Bemalung der Stuckprofile erfolgte in secco-Technik, die Malschicht ist



12: Elektroinstallation von 1908

Auftraggeber

Stadt Burghausen
Stadtplatz 112/114
84489 Burghausen
Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
Arcisstraße 21, 80333 München
Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination
Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

Bauaufnahme und Bauforschung
Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik

Legende/Bemerkungen

A 208
Papstzimmer

Titel
Raumbuch

Geschoß
2. OG

Maßstab

Raumnummer
A 208

Index

Plannummer

Gezeichnet
Oktober 2011

Blatt 94

hier deutlich stärker geschädigt. Wie bei einer gealterten Leimfarbfassung lösen sich puderige Schollen. Auch die Vergoldung löst sich mit der Malschicht ab.

Am Deckenbild wurden keine Kittungen und Übermalungen gefunden. Die Decke weist ein für den Aufbau typisches Rissnetz auf. Da die Decke aber plan ist und es an den Rissen keine nennenswerten Absätze gibt, kann davon ausgegangen werden, dass sich der Verbund aus Brettschalung, Rohr, Draht und Putz in gutem Zustand befindet. Mittig an der Westseite sandet der Putz, Teile der Oberfläche fehlen bereits. Möglicherweise gab es in diesem Bereich einen Wasserschaden.

Risse im Putz wurden kartiert und die Wandflächen auf Hohlstellen abgeklopft. Nord und Ostwand weisen wenig Risse und nur vereinzelt kleine Hohlstellen auf. In der Westwand wurden mehrere stark gefährdete Putzpartien im Anschluss an die Fensterstöcke sowie auf den Fensterbrüstungen festgestellt. Ursache ist in den undichten Fenstern zu suchen. Bei starkem Regen läuft Wasser durch die Fenster und sprudelt unter dem Fensterstock in den Raum. Auf den Fensterbänken sammelt sich Wasser in Pfützen, am mittleren Fenster läuft es als „Bach“ aus der Wand (**Abb. 11**). (Zustand der Deckenbalken ?)

In der Südwand fallen zahlreiche Risse auf. Diese verlaufen aus den unteren Raumecken diagonal nach oben bis in den Türsturz. Folge sind zahlreiche Hohlstellen im Putz, teils steht der Putz blasenförmig auf.

Grund für die Rissbildung ist die Konstruktion dieser Wand, ein Hängewerk.

Überarbeitungen

Veränderungen erfolgten in der Westwand: die ursprünglich freskalo eingeputzten Fensterbretter wurden ausgetauscht – Folge sind Ausbesserungen in den Fensterbrüstungen und -laibungen. In den anderen Wänden wurden vereinzelt Risse und Löcher geschlossen, Anschlüsse an Brüstungsprofil und Fußleiste sind ausgekittet. Die Ausbesserungen erstrecken sich meist auch auf die unbeschädigte Malerei. Ergänzungen und Retuschen heben sich heute deutlich ab.

Die Deckenfläche im Osten ist teilüberfasst. Hier finden sich unregelmäßige Flächen, gelb überfasst und anschließend wieder hellblau getönt. Die Schattenlinien wurden anschließend nachgezogen.

1908 wurde der Raum mit elektrischer Beleuchtung versehen, die Verkabelung und Schaltung ist auf Putz verlegt und an Porzellanisolatoren befestigt (Abb. 12).

Der Sockel des Ofens wurde bei der letzten größeren Instandsetzung neu gefasst. Die ursprünglich ockerfarbene Marmorierung wurde durch eine violette Fassung ersetzt.

TUM Study Center Raitenhaslach

Auftraggeber

Stadt Burghausen
Stadtplatz 112/114
84489 Burghausen
Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
Arcisstraße 21, 80333 München
Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination
Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

Bauaufnahme und Bauforschung
Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik

Titel

Raumbuch

Geschoß

2. OG

Maßstab

Raumnummer

A 208

Index

Plannummer

Gezeichnet
Oktober 2011

Blatt 95

Auftraggeber
 Stadt Burghausen
 Stadtplatz 112/114
 84489 Burghausen
 Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
 Arcisstraße 21, 80333 München
 Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination
 Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
 Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
 Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
 Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
 Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
 Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

Bauaufnahme und Bauforschung
 Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
 Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
 Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik

Legende/Bemerkungen

A 208
 Papstzimmer

Fensterlaibungen
 Paneelen auf marmoriertem Grund mit
 Emblemkartusche und Schriftband

Fenster 6 Laibung S
Nil lumine laedor

Fenster 6 Laibung N
Durissima vinco calore

Fenster 7 Laibung S
Nec in sopore sopitur

Fenster 7 Laibung N
Nec tela nocentur

Fenster 8 Laibung S
Tarde, sed tute

Fenster 8 Laibung N
Sursum, et subter

Titel
Raumbuch

Geschoß	Raumnummer
2. OG	A 208

Maßstab	Index
---------	-------



Fenster 7 Laibung S



Fenster 6 Laibung S



Fenster 6 Laibung N



Fenster 6 Laibung S



Fenster 6 Laibung N



Fenster 7 Laibung S



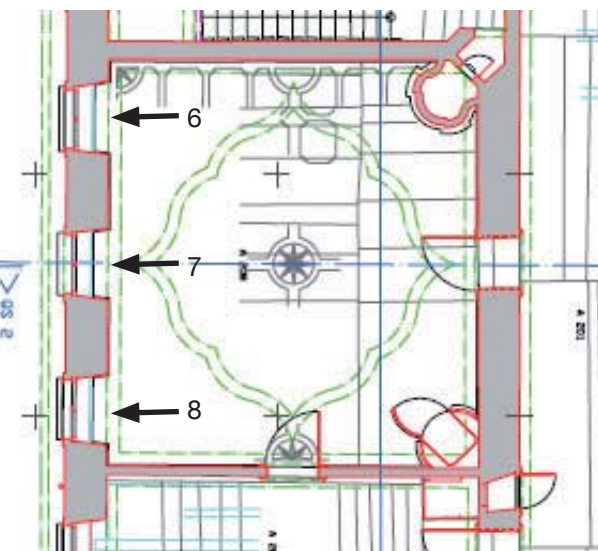
Fenster 7 Laibung N



Fenster 7 Laibung S



Fenster 7 Laibung N



Fenster 8 Laibung S



Fenster 8 Laibung N



Fenster 8 Laibung S



Fenster 8 Laibung N

Auftraggeber

Stadt Burghausen
 Stadtplatz 112/114
 84489 Burghausen
 Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
 Arcisstraße 21, 80333 München
 Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination
 Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
 Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
 Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
 Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
 Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
 Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

Baufaufnahme und Bauforschung
 Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
 Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
 Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik

Legende/Bemerkungen

A 208
 Papstzimmer

Erhaltung und Schäden

Südwand
 Übermalungen und Kittungen

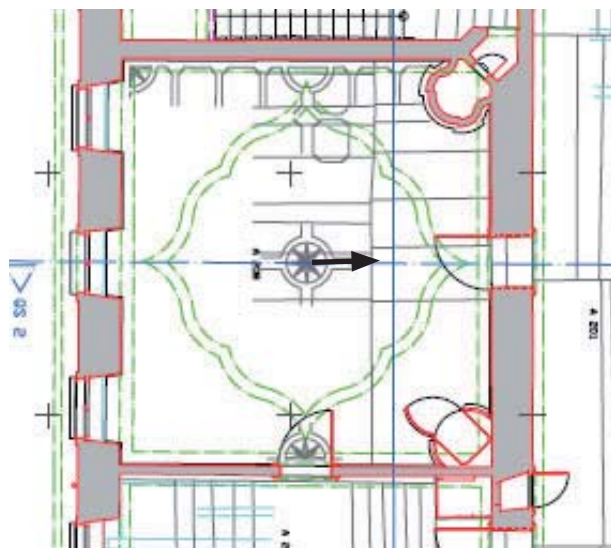
Titel
Raumbuch

Geschoß Raumnummer
 2. OG A 208

Maßstab Index



- Übermalung
- Kittung
- Hohlstelle



Auftraggeber
 Stadt Burghausen
 Stadtplatz 112/114
 84489 Burghausen
 Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
 Arcisstraße 21, 80333 München
 Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination
 Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
 Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
 Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
 Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
 Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
 Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

Bauaufnahme und Bauforschung
 Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
 Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
 Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik

Legende/Bemerkungen

A 208
 Papstzimmer

Erhaltung und Schäden

Südwand
 Übermalungen und Kittungen

Titel
 Raumbuch

Geschoß
 2. OG

Maßstab

Raumnummer

A 208

Index

Plannummer

Gezeichnet
 Oktober 2011

Blatt 98



A 208 Westwand, Fenster 6 N und S

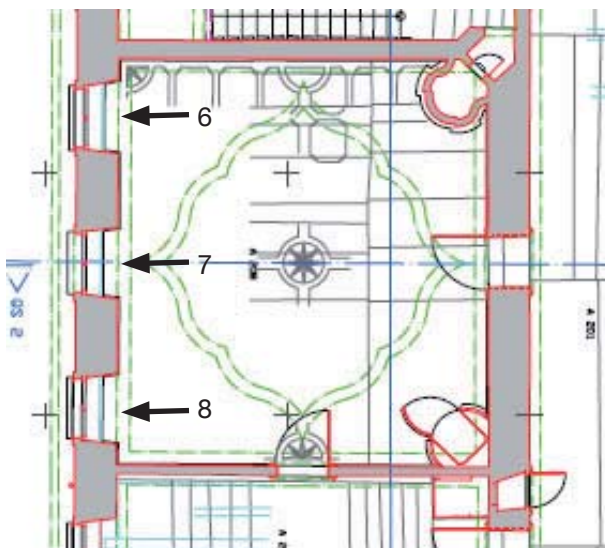


A 208 Westwand, Fenster 7 N und S



A 208 Westwand, Fenster 8 N und S

-  Übermalung
-  Kittung
-  Hohlstelle



Auftraggeber
 Stadt Burghausen
 Stadtplatz 112/114
 84489 Burghausen
 Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
 Arcisstraße 21, 80333 München
 Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination
 Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
 Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
 Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
 Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
 Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
 Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

Bauaufnahme und Bauforschung
 Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
 Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
 Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik

Legende/Bemerkungen

A 208
 Papstzimmer

Erhaltung und Schäden

Südwand
 Rissbildung und Hohlstellen im Putz

Hohlstelle

Risse

Titel
 Raumbuch

Geschoß
 2. OG

Raumnummer
 A 208

Maßstab

Index

Plannummer
 Oktober 2011

Gezeichnet

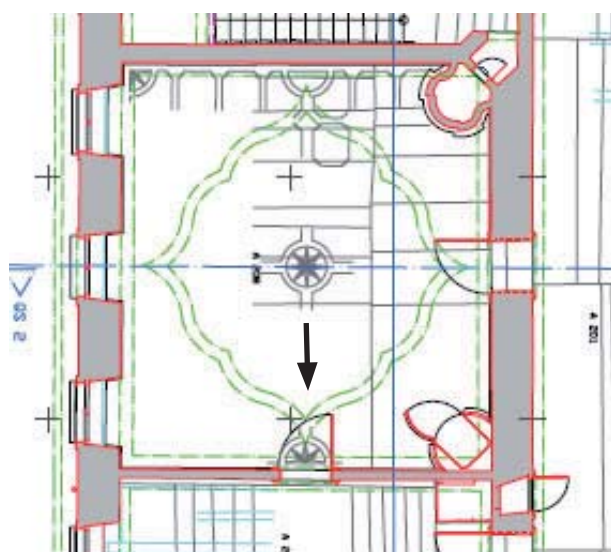
Blatt 99



A 208 Südwand

Hohlstelle

Risse



Auftraggeber
 Stadt Burghausen
 Stadtplatz 112/114
 84489 Burghausen
 Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
 Arcisstraße 21, 80333 München
 Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination
 Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
 Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
 Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
 Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
 Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
 Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft



Bauaufnahme und Bauforschung
 Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
 Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
 Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik

Legende/Bemerkungen



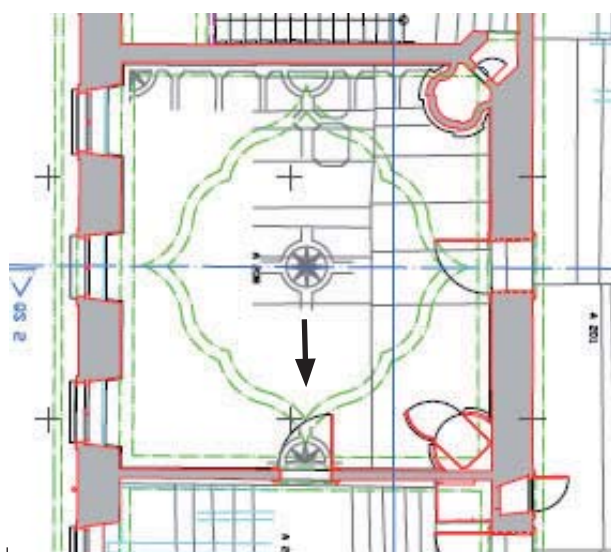
A 208 Südwand

-  Übermalung
-  Kittung

A 208
 Papstzimmer

Erhaltung und Schäden

Südwand
 Übermalungen und Kittungen



Titel
 Raumbuch

Geschoß
 2. OG

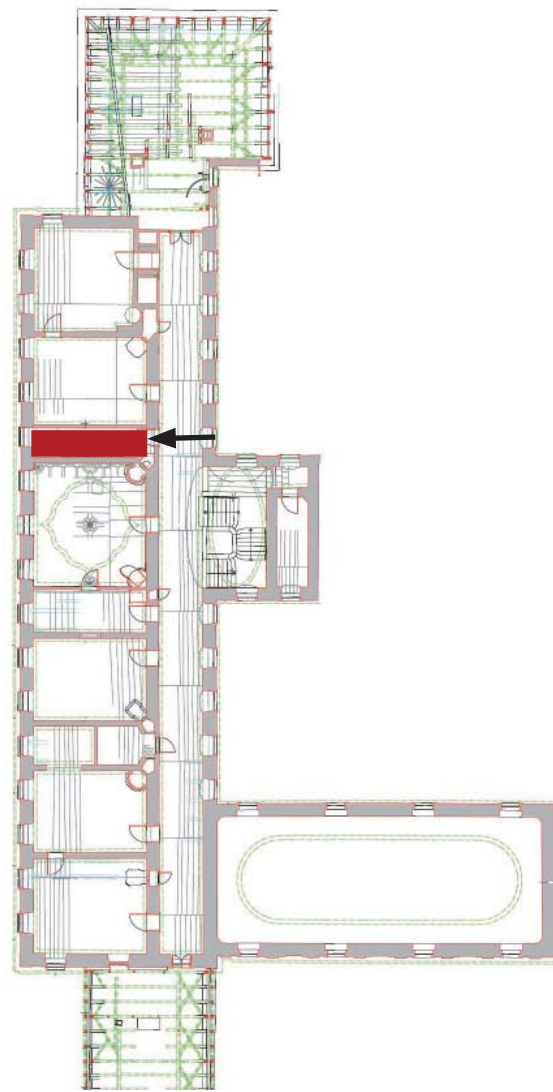
Maßstab

Raumnummer
 A 208

Index

Plannummer
 Oktober 2011

Gezeichnet
 Oktober 2011



Aufgang in den Dachboden

Nordwand

Die Wand ist verbrettert. Auf den Brettern aufgenagelte Rohrmatten als Putzträger. Der Rauputz der Bauzeit erhalten. Die Wandflächen wurden nie getüncht.

Ostwand

Wie Nordwand.

Südwand

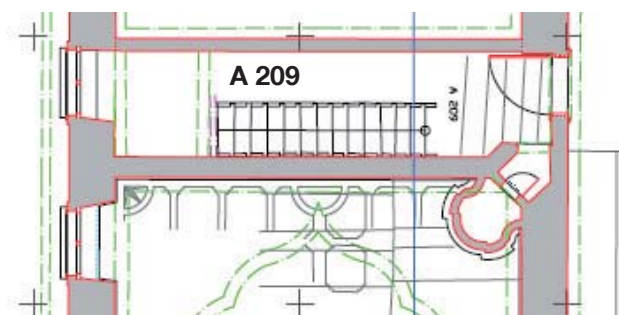
Südlich Schornstein (Beheizen des Ofens in A 208). Türangeln noch vorhanden.
Putz: wie Nordwand.

Westwand

In der Fensternische Feinputz mit geglätteter Oberfläche bis auf ca. 87 cm Höhe. Fensterbrüstung aus Ziegeln gemauert.
Fassung: Feinputz getüncht.



A 209



Auftraggeber

Stadt Burghausen
Stadtplatz 112/114
84489 Burghausen
Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
Arcisstraße 21, 80333 München
Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination
Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

Baufaufnahme und Bauforschung
Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik

Titel
Raumbuch

Geschoß
2. OG

Maßstab

Raumnummer

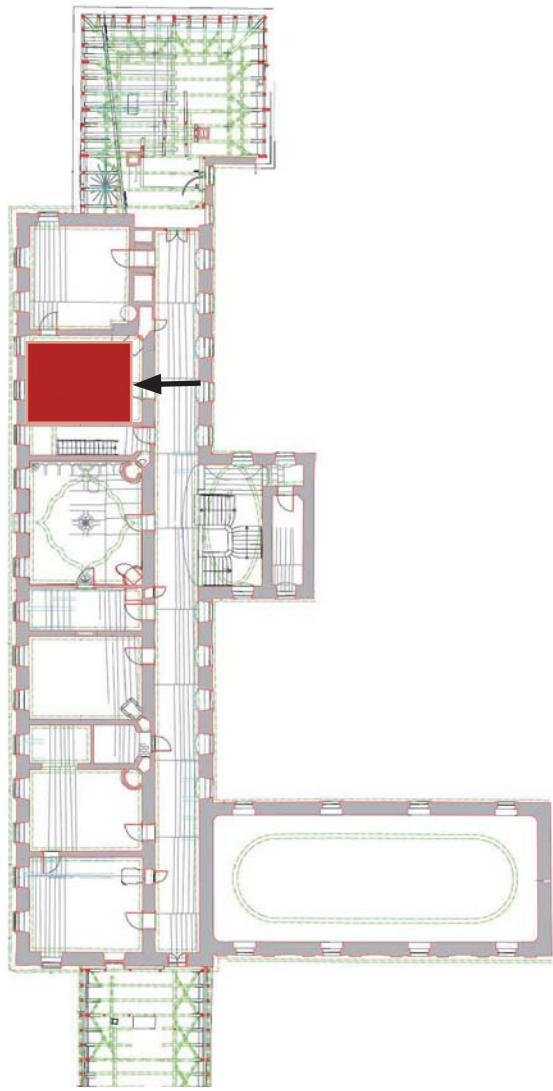
A 209

Index

Plannummer

Gezeichnet
Oktober 2011

Blatt 101



Der Raum war im 20. Jahrhundert dreigeteilt und zu dieser Zeit unterschiedlich gestaltet.

Die östliche Hälfte des Raumes hatte zwei Räume, die Westhälfte bildete einen dritten. Die Zwischenwände reichten nicht bis zur Decke. Laut freundlicher Auskunft von Herrn Hopfgartner war in eine Raumteil ein Bad, in einem weiteren eine Küche untergebracht.

Vor der Nordwand am Boden noch eine aufgenagelte Metallplatte für einen Ofen aus dieser Bauphase.

Decke

Putz: glatt verputzt, weiß gekalkt (Stuckprofil: Typ 4)

Nordwand

Putz: glatt verputzt. Über der Türe Putzausbesserungen. Mittig (335 cm von der Westwand entfernt): 22 cm breite und 298 cm hohe streifenförmige Putzausbesserung (Zwischenwand)

Fassung im westlichen Teil:

rötliches Muster auf hellem Grund mit Bordüre auf 240 cm Höhe; darüber weiß Tünche. Aufgemalte Sockelleiste, braunrot (10,8 cm hoch).

Fassung im östlichen Teil:

Aufgemaltes graues Fliesenmusterung mit blauen Ecken, Bordüre auf 157,5 cm Höhe; darüber weiß getüncht. Aufgemalte, 11 cm hohe Sockelleiste.

Schichtenabfolge:

- 0) Putz
- 1) weiße Tünche
- 2) weiße Tünche
- 3) heute sichtbare Fassung

Ostwand

Fassung nördlicher Teil der Wand: wie Nordwand, östlicher Teil. Mittig (295 cm von der Südwand) eine 18 cm breite Putzausbesserung (Zwischenwand).

Fassung südlicher Teil:

Hellbraune Fassung mit brauner Sockelleiste (9 cm hoch) und rotem Band 157 cm Höhe; darüber weiße Tünche.

Schichtenabfolge: s. Nordwand.

Südwand

Fassung östlicher Teil: s. Ostwand, südlicher Teil

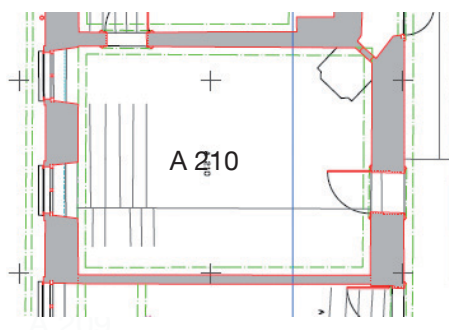
Mittig: Putzausbesserung der „Zwischenwand“ ansonsten wie Nordwand

Westwand

Fassung: s. Nordwand, westlicher Teil

Schichtenabfolge Fensterlaibungen:

- 0) Putz
- 1) weiße Tünche
- 1) weiße Tünche
- 2) weiße Tünche



TUM Study Center Raitenhaslach

Auftraggeber

Stadt Burghausen
Stadtplatz 112/114
84489 Burghausen
Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
Arcisstraße 21, 80333 München
Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination
Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

Baufaufnahme und Bauforschung
Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik

Legende/Bemerkungen

Titel
Raumbuch

Geschoß
2. OG

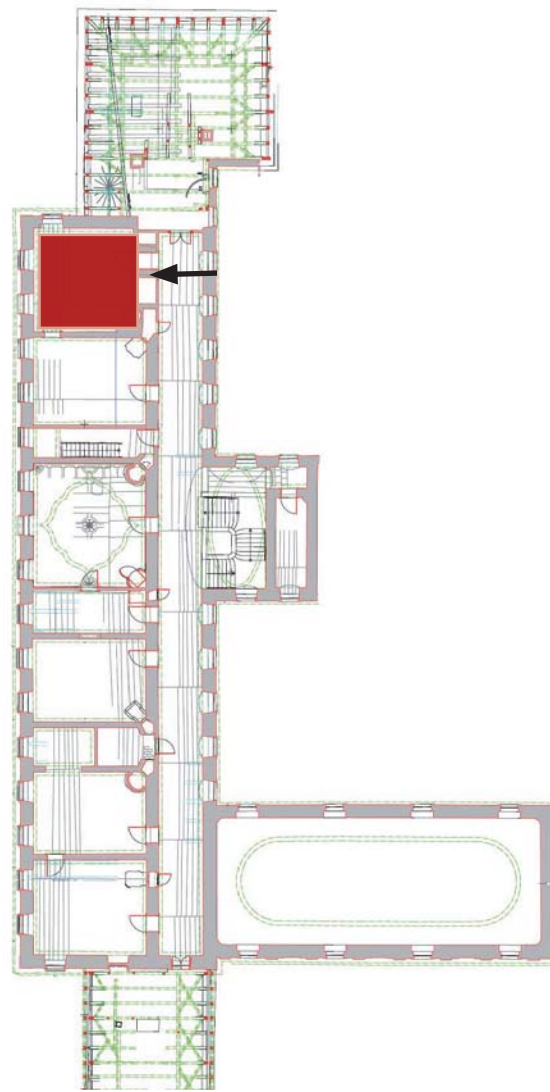
Raumnummer
A 210

Maßstab
Index

Plannummer
Oktober 2011

Gezeichnet

Blatt 102



Decke

Putz glatt verputzt, südlich wölbt sich der Putz (Konstruktionsmangel?).
 Anschließend an die Südwand verweist eine Putzkante auf eine wieder verschlossene rechteckige Öffnung (ca. 85 cm breit).
 Fassung: weiße Kalktünche
 Stuckprofil: Typ 4

Nordwand

Putz: glatt verputzt
 Fassung: weiße Kalktünchen
 0) Putz
 1) weiße Kalktünche
 2) weiße Kalktünche
 3) weiße Kalktünche

Ostwand

Südlich eine rundbogige Nische (109,5 cm breit, 63 cm tief; Scheitelpunkt des Bogens ca. 40 cm unterhalb Stuckprofil).
 In der Süd-Ost-Ecke Kamin (97 cm von der Ostwand und 39 cm von der Südwand herausragend).
 Fassung: wie Nordwand
 Schäden: Riss über der Türöffnung.

Südwand

Kamin in der Süd-Ost-Ecke
 Fassung: wie Nordwand.

Westwand

Fassung: wie Nordwand.



Auftraggeber

Stadt Burghausen
 Stadtplatz 112/114
 84489 Burghausen
 Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
 Arcisstraße 21, 80333 München
 Tel. +49 (0) 89 289 22463

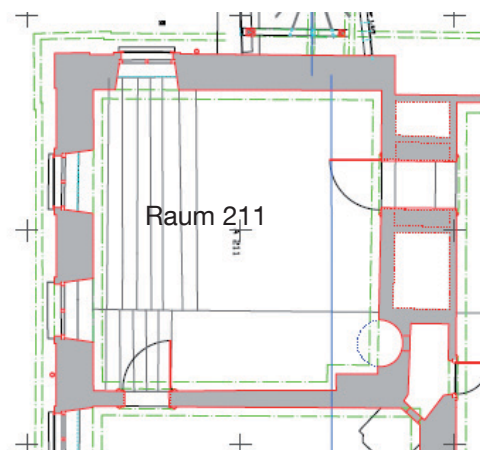
Entwurf und Koordination
 Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
 Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
 Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
 Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

Baufaufnahme und Bauforschung
 Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
 Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
 Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik



Titel
Raumbuch

Geschoß
2. OG

Maßstab

Raumnummer
A 211

Index

Plannummer
 Gezeichnet
Oktober 2011

Teil F

ehem. Kloster, Prälatenstock: Türen (T) – Übersicht

Im Prälatenstock des ehem. Klosters Raitenhaslach sind die bauzeitlichen Türen überwiegend erhalten. Nahe zu alle Türen sind aus Holz gefertigt, lediglich einige Schürtürchen aus Eisen.

Der Gesamtbestand der erhaltenen Türen umfasst 78 Zimmer- und Eingangstüren sowie 20 Schürtürchen.

Die Zimmertüren unterscheiden sich konstruktiv in drei Typen:

1. Einflügelige Rahmenfüllungstüre mit je zwei Füllungen im Türblatt und im Türfutter
2. Doppelflügelige Rahmenfüllungstüre
3. Rahmenfüllungstüre mit glattem Türfutter. Die meisten bauzeitlichen einflügeligen Türen des Prälatenstocks zeigen dieselben Konstruktions- und Montageweise: Futterrahmentüre mit Zierbekleidungen.

Die Rahmentüren haben je zwei gleichgroße Füllungen und sind von der Zimmerseite angeschlagen, d. h. sie öffnen sich in den Raum. Die tiefen Seitenfutter besitzen je zwei Füllungen, das Deckelfutter eine. Füllungsmaße und die Positionen sind denen der Türblätter angeglichen. Friesbreiten und Profile der Füllungsleisten sind identisch. Die unterschiedlichen Bauphasen des Gebäudes (1760 und 1780) bewirken eine Wandlung in den Tiefenmaßen der Futter. Die Futter des jüngeren Bauabschnitts sind ca. 10 cm schmaler, die Höhen-, Fries- und Füllungsmaße sind – bis auf kleinere Abweichungen – identisch. Die Türstöcke haben eine massive Holzschwelle.

Ursprünglich waren die Türstöcke und -blätter maseriert (Vorstellung edlen Nussbaumfurniers) und die Füllungen mit Bandwerk (Intarsienarbeit) veredelt. Die Profile waren mit Schlagmetall (goldfarben) belegt. Überreste dieser Fassung sind häufig zu sehen. Später wurden die Türen unterschiedlich oft weiß bzw. hellgrau überstrichen.

Türblätter und Türfutter sind unterschiedlich gut erhalten. Gelegentlich zeigen sich Partien inaktiven Schädlingsbefalls. Einige Schwellen sind ausgetreten und gelockert. Nahezu alle Türblätter lassen sich öffnen und schließen. Gängigkeit und Schließbarkeit (auch die Dichtigkeit) ermöglichen Bänder und Kloben, Riegel und Falle. Die meisten Türblätter haben sich im Laufe der Zeit gesetzt.

Zahlreiche Maße von einzelnen Bauteilen stimmen nicht mehr überein. Diese Differenzen wurden teils durch Unterlegringe (Distanzringe) überbrückt, allerdings selten erfolgreich. Heute sind nahezu alle Türen an den Seiten (Überschläge am Falz) mit schmalen Nadelholzstreifen aufgedoppelt: Folge der durch Schwund aufgetretenen Undichtigkeit. An einigen Türen sind Bänder und Garnituren ausgetauscht.

Zahlreiche Türblätter sind umgehängt. Die fehlerhafte neue Zuordnung erfolgte u. a. um 1940 (Depot für museale

Zwecke – auch Kriegsbeute). Zu dieser Zeit wurden die Türen letztmals überstrichen. Gleichzeitig wurden Raumnummern den Türblätter aufgemalt: Viele Türblätter mit diesen Nummer wurden nochmals versetzt.

Weiterhin wurde z. B. T0/23 im Gartenstöckl neu montiert. Vereinzelt wurden Türblätter von rechts nach links umgeschlagen und dabei auch die Aufschlagrichtung verändert.

Auftraggeber

Stadt Burghausen
Stadtplatz 112/114
84489 Burghausen
Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
Arcisstraße 21, 80333 München
Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination
Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

Bauaufnahme und Bauforschung
Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik

Titel

Teil F

Türen: Übersicht

Geschoß

Raumnummer

Maßstab

Index

Plannummer

Gezeichnet

Oktober 2011

Blatt 104

Prälatenstock: Zimmertüren und Eingangstüren (T) - Übersicht

Erdgeschoß

T0/01 Nördliche Haupteingangstüre
 T0/02
 T0/03
 T0/04
 T0/05
 T0/06
 T0/07
 T0/08
 T0/09
 T0/10
 T0/11
 T0/12
 T0/13
 T0/14 Südliche Eingangstüre
 T0/15
 T0/16
 T0/17
 T0/18 Zugang Gartenstöckl
 T0/19 Gartenstöckl
 T0/20 Treppenhaustüre Gartenstöckl
 T0/21 Gartenstöckl
 T0/22 Gartenstöckl
 T0/23 Gartenstöckl
 T0/24 Gartenstöckl
 T0/25 Gartenstöckl, Zugang Mühlegebäude
 T0/26

1. Obergeschoß

T1/01 Gittertüre Haupttreppenhaus
 T1/02 Zimmertüre Gang
 T1/03 Zwischentüre Abtritt
 T1/04 Zugang Steiner Saal
 T1/05 Steiner Saal Blindtüre Südseite
 T1/06 Balkontüre Südseite
 T1/07 Zimmertüre Gang
 T1/07a Durchgang, Türstock
 T1/08 Zimmertüre Gang
 T1/09 Zimmertüre Gang
 T1/10 Gittertüre Gartenstöckl
 T1/11 Zimmertüre Gang
 T1/12 Zimmertüre Gang
 T1/13 Zwischentüre
 T1/14 Zimmertüre Gang
 T1/15 Zimmertüre Gang
 T1/16 Zimmertüre Gang
 T1/17 Zwischentüre
 T1/18 Gangtüre roter Salon
 T1/19 Gangtüre roter Salon
 T1/20 Zimmertüre Gang
 T1/21 Zimmertüre Gang
 T1/22 Gangtüre (ehem. Abtswohnung)
 T1/23
 T1/24
 T1/25 Türe 20. Jahrhundert
 T1/26
 T1/27
 T1/28
 T1/29
 T1/30
 T1/31
 T1/32
 T1/33 Türe kleines Treppenhaus (ehem. Abtswohnung)
 T1/34
 T1/35 Türe kleines Treppenhaus (ehem. Abtswohnung)
 T1/36

2. Obergeschoß

T2/01 Gangtüre Abtritt
 T2/02 Zugang Gartenstöckl Dachboden
 T2/03 Zimmertüre Gang
 T2/04 Zwischentüre
 T2/05 Zimmertüre Gang
 T2/06 Zimmertüre Gang
 T2/07 Zimmertüre Gang
 T2/08 Zwischentüre, zugesetzt
 T2/09 Zimmertüre Gang
 T2/10 Zwischentüre
 T2/11 Zimmertüre Gang
 T2/12 Zugang Dachboden
 T2/13 Zimmertüre Gang
 T2/14 Zwischentüre
 T2/15 Zimmertüre Gang
 T2/16 Zugang nördl. Dachstuhl (über ehem. Abtswohnung)

Prälatenstock: Kamintüren (KT) und eiserne Schürtüren (STE) – Übersicht

Im Prälatenstock des ehem. Klosters Raitenhaslach sind alle bauzeitlichen Kamintüren erhalten:

Erdgeschoß

KT0/01

1. Obergeschoß

KT1/01
 KT1/02
 KT1/03
 KT1/04
 KT1/05
 KT1/06

2. Obergeschoß

KT2/01
 KT2/02
 KT2/03

STE0/01

STE1/01
 STE1/02
 STE1/03
 STE1/04
 STE1/05
 STE1/06

STE2/01
 STE2/02
 STE2/03

TUM Study Center Raitenhaslach

Auftraggeber

Stadt Burghausen
 Stadtplatz 112/114
 84489 Burghausen
 Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
 Arcisstraße 21, 80333 München
 Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination
 Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
 Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
 Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
 Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

Baufaufnahme und Bauforschung
 Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
 Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
 Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik

Titel

Teil F

Türen: Übersicht

Geschoß

Raumnummer

Maßstab

Index

Plannummer

Gezeichnet
 Oktober 2011

Blatt 105

Auftraggeber
 Stadt Burghausen
 Stadtplatz 112/114
 84489 Burghausen
 Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
 Arcisstraße 21, 80333 München
 Tel. +49 (0) 89 289 22463

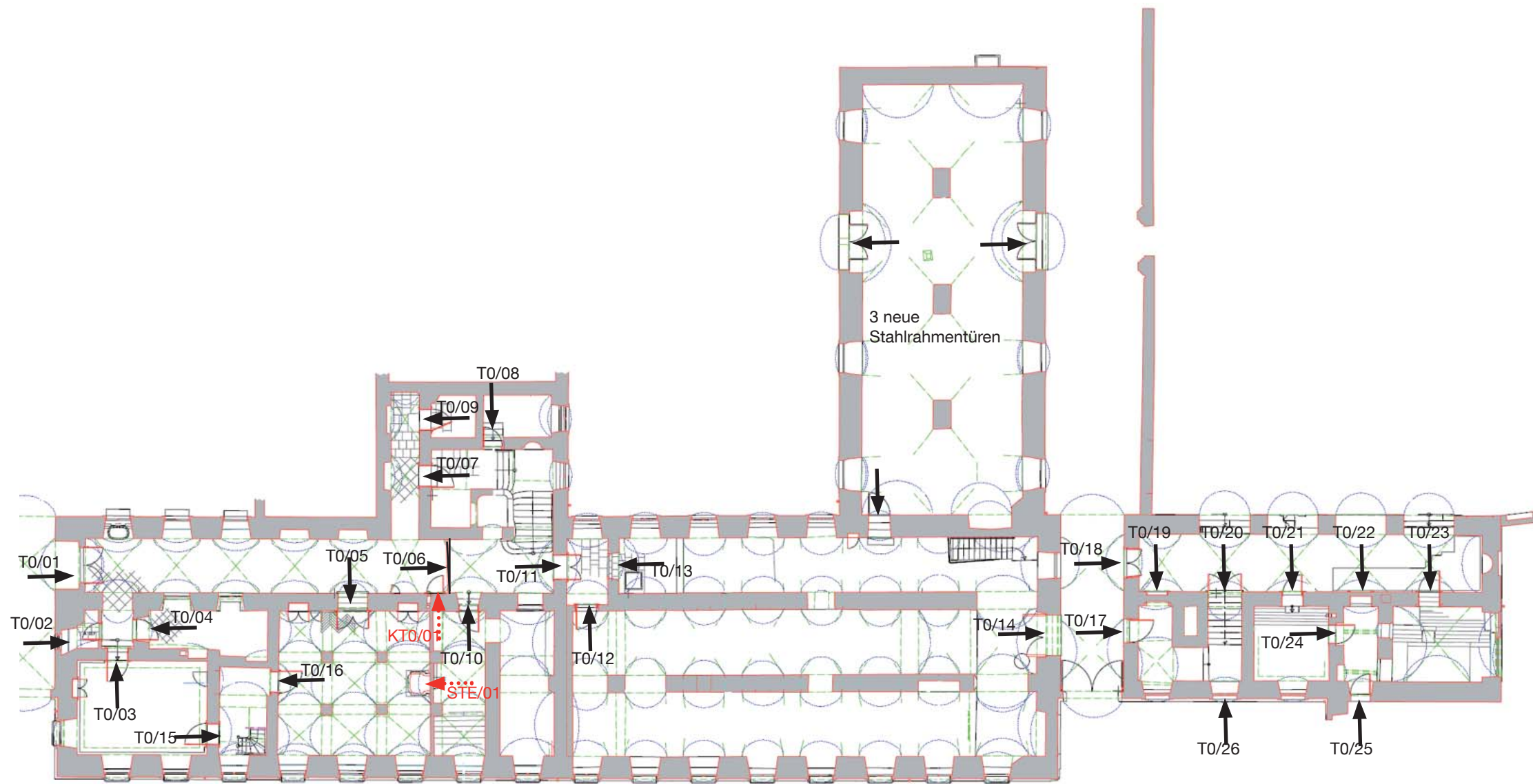
Entwurf und Koordination
 Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
 Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
 Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
 Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
 Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

Baufaufnahme und Bauforschung
 Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
 Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
 Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik



T = Türe
 STE = Schürttürchen, Eisen
 KT = Kamintüre

Auftraggeber
 Stadt Burghausen
 Stadtplatz 112/114
 84489 Burghausen
 Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
 Arcisstraße 21, 80333 München
 Tel. +49 (0) 89 289 22463

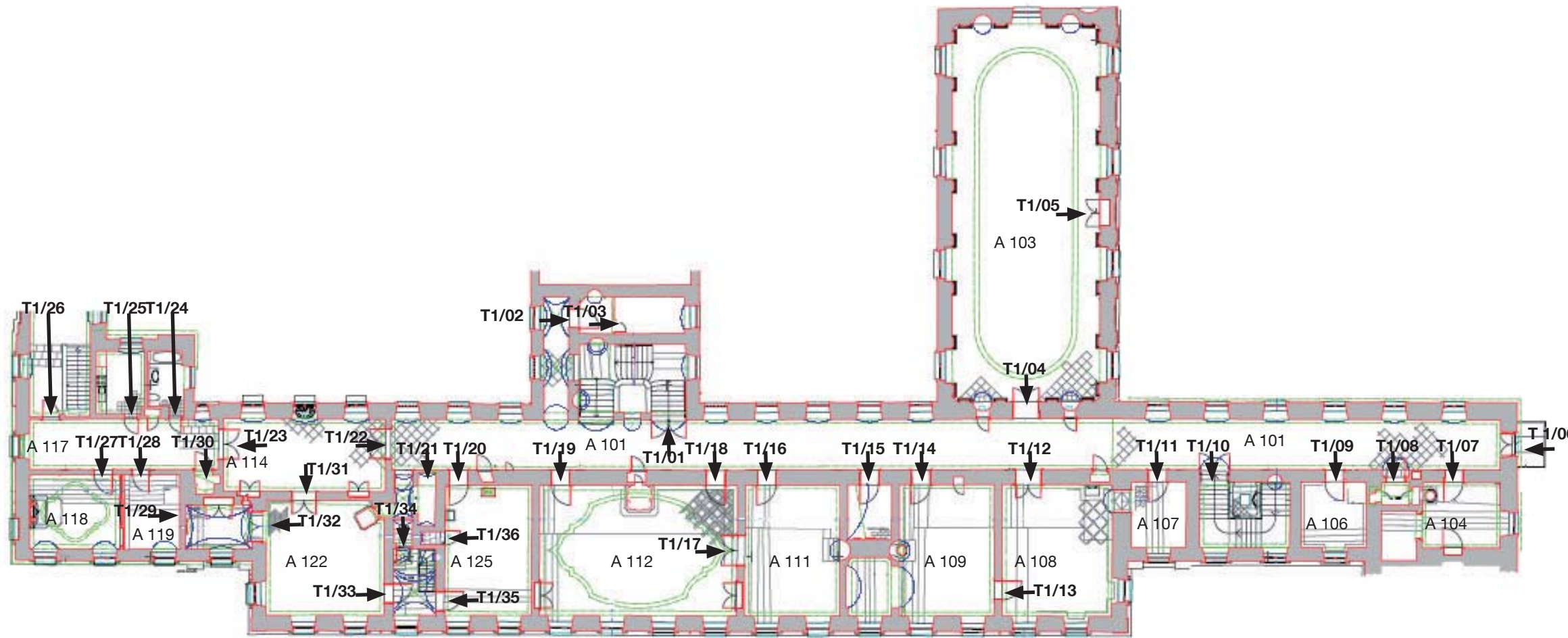
Entwurf und Koordination
 Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
 Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
 Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
 Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
 Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
 Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

Baufaufnahme und Bauforschung
 Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
 Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
 Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik



T = Türe

Auftraggeber
 Stadt Burghausen
 Stadtplatz 112/114
 84489 Burghausen
 Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
 Arcisstraße 21, 80333 München
 Tel. +49 (0) 89 289 22463

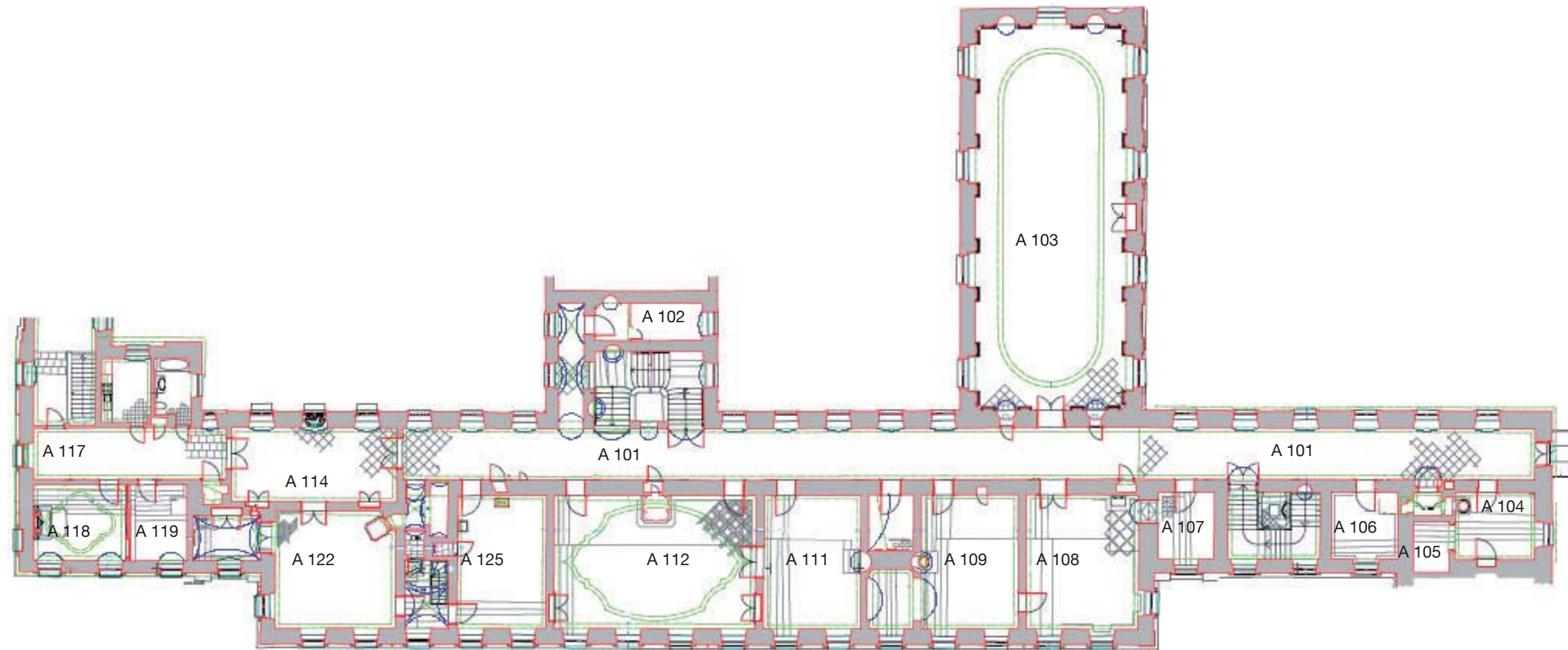
Entwurf und Koordination
 Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
 Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
 Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
 Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

Baufaufnahme und Bauforschung
 Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
 Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
 Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik



WS = Wandschrantüre und/oder Einbauschränke

Titel
Teil F

Türen: Übersicht

Geschoß

Raumnummer

1. OG

Maßstab

Index

Plannummer

Gezeichnet
 Oktober 2011

Auftraggeber
 Stadt Burghausen
 Stadtplatz 112/114
 84489 Burghausen
 Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
 Arcisstraße 21, 80333 München
 Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination
 Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
 Lehrstuhl für Integriertes Bauen

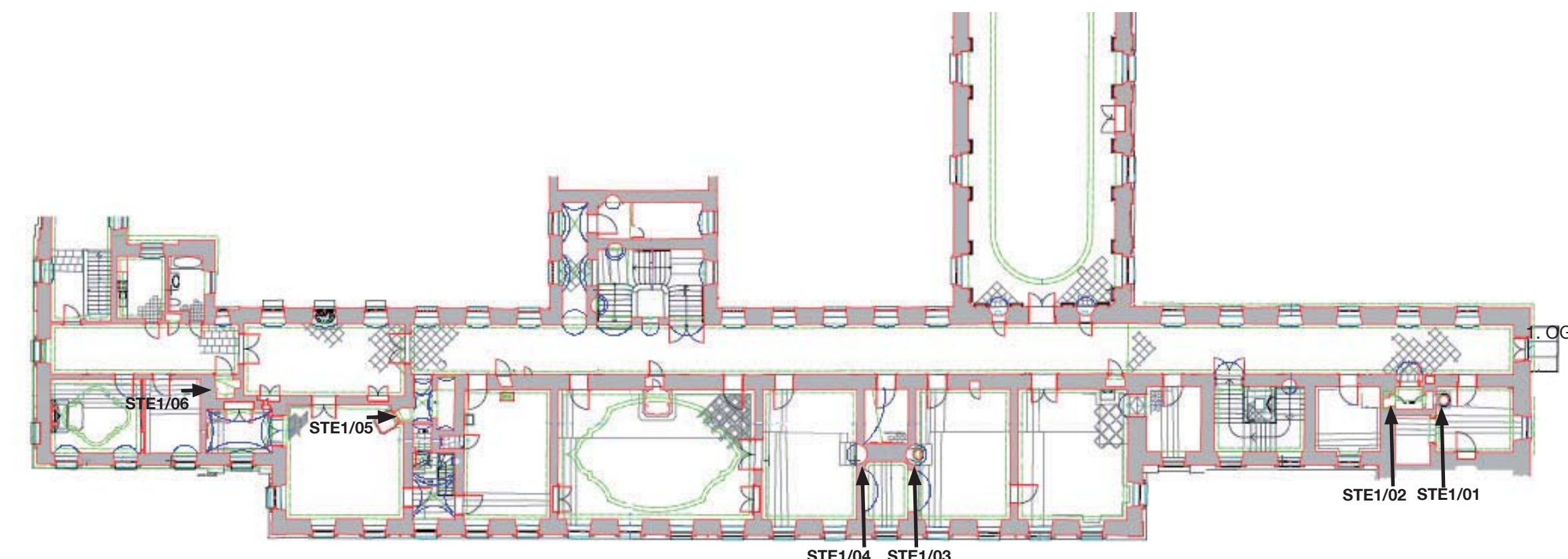
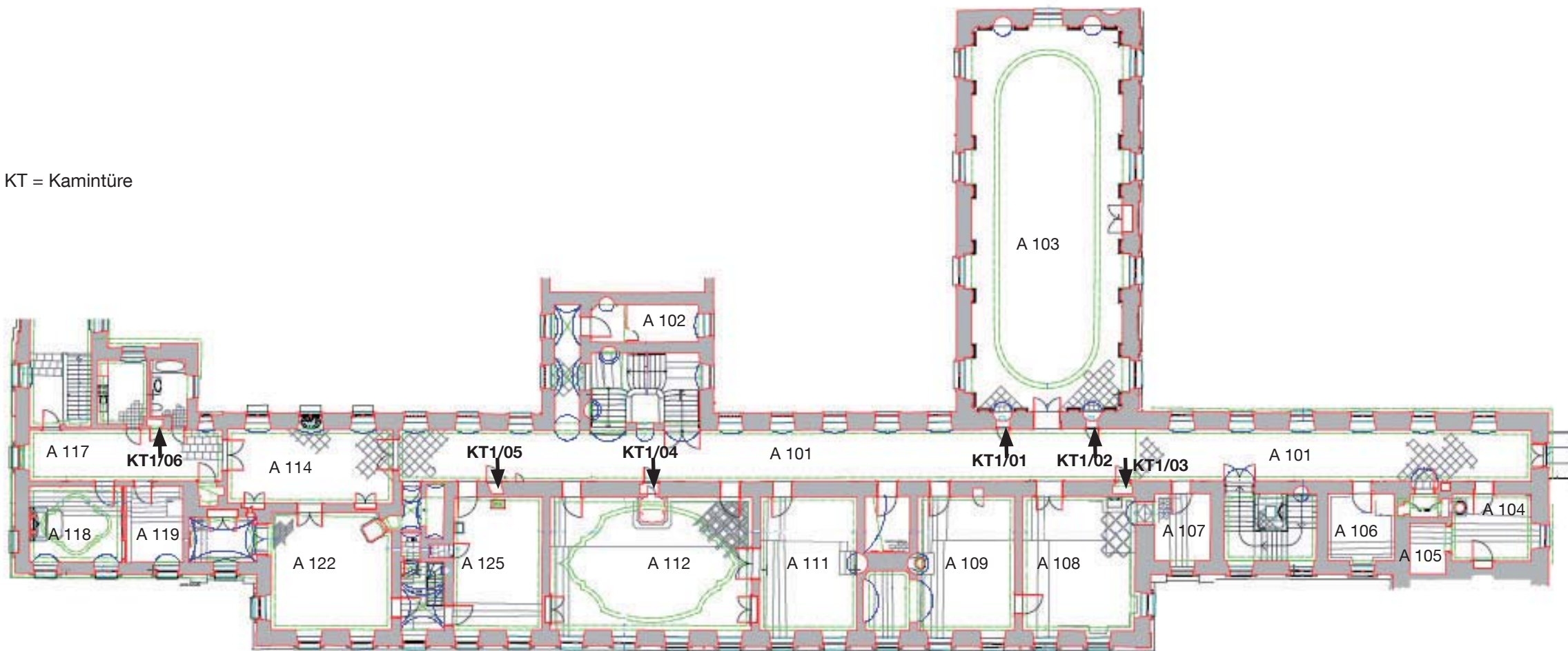
Statisch-konstruktive Begutachtung
 Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
 Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
 Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
 Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

Baufaufnahme und Bauforschung
 Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
 Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
 Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik

KT = Kamintüre



STE = Schürtürchen, Eisen

Auftraggeber
 Stadt Burghausen
 Stadtplatz 112/114
 84489 Burghausen
 Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
 Arcisstraße 21, 80333 München
 Tel. +49 (0) 89 289 22463

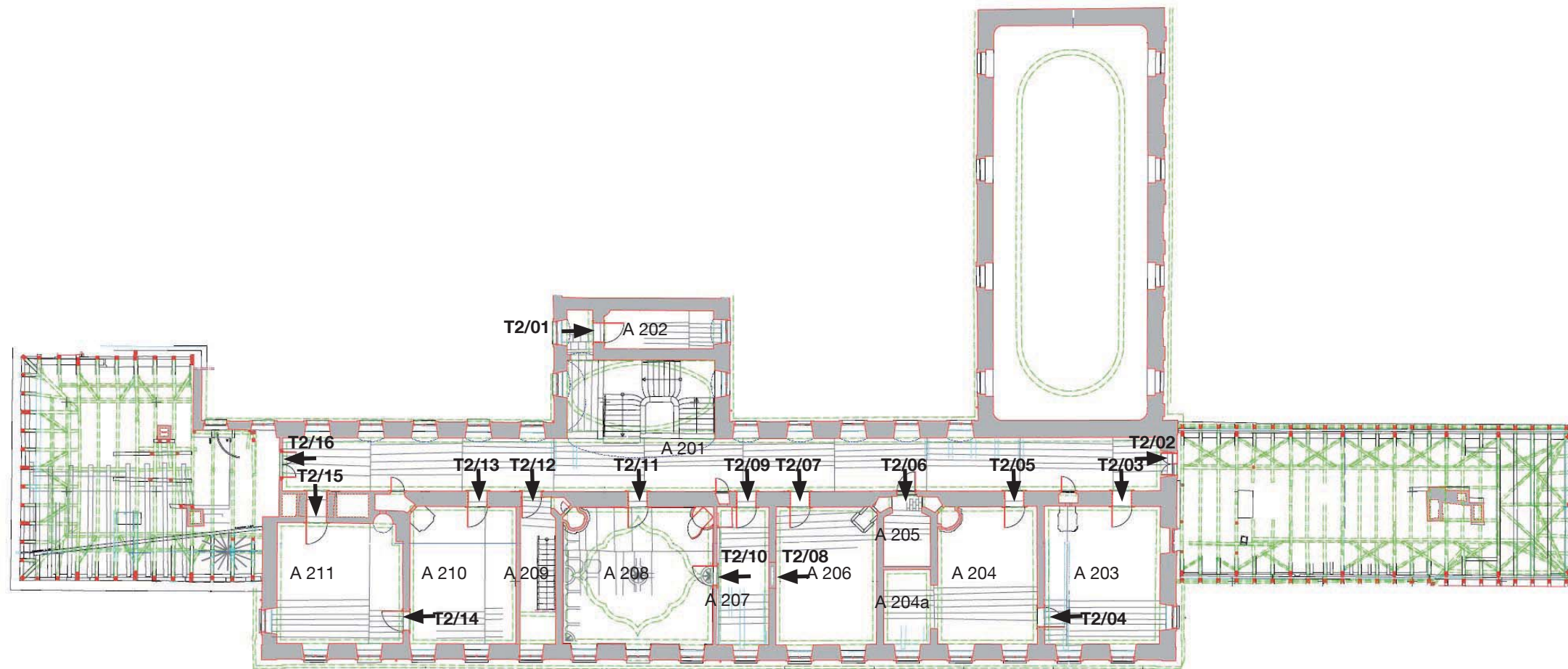
Entwurf und Koordination
 Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
 Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
 Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
 Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
**Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttech-
 nologie und Konservierungs-
 wissenschaft**

Baufaufnahme und Bauforschung
 Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
 Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische
 Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
 Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik



Titel
Teil F

Türen: Übersicht

Geschoß Raumnummer

2.OG

Maßstab Index

Auftraggeber
 Stadt Burghausen
 Stadtplatz 112/114
 84489 Burghausen
 Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
 Arcisstraße 21, 80333 München
 Tel. +49 (0) 89 289 22463

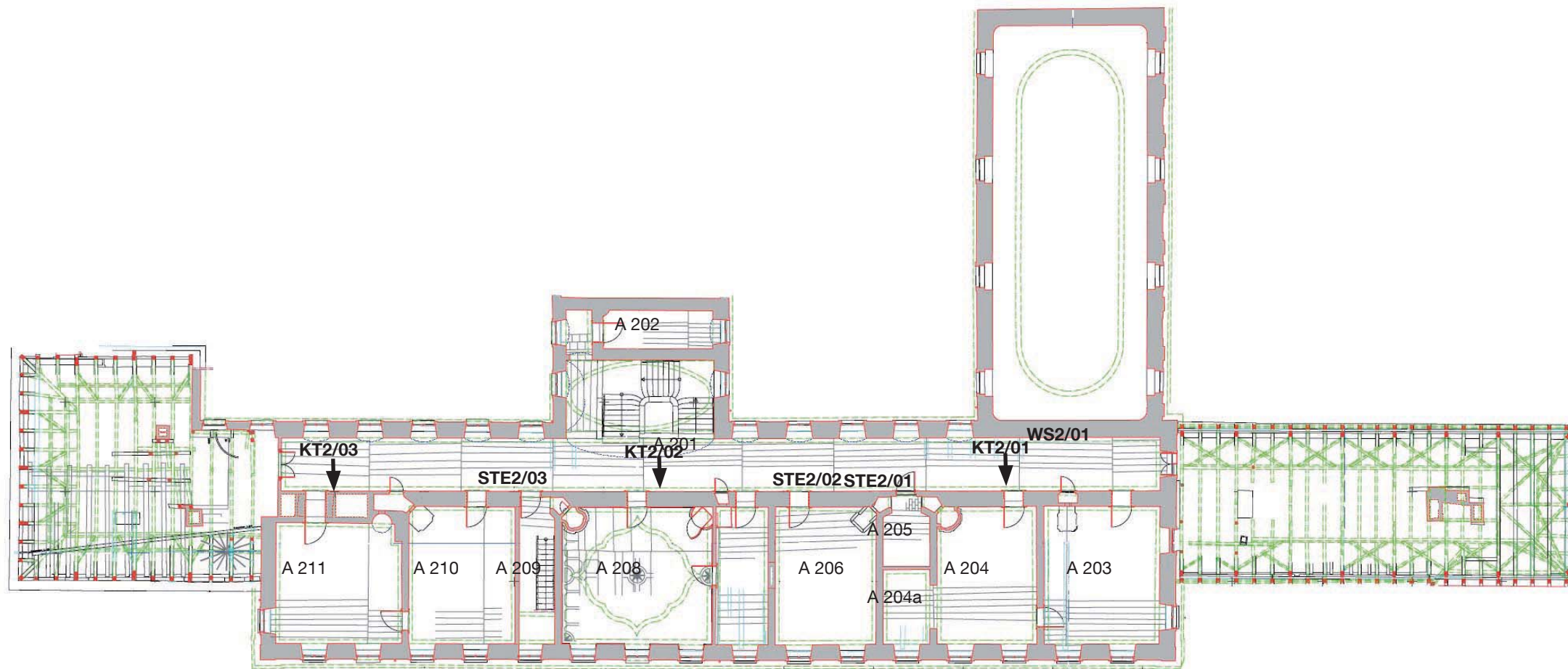
Entwurf und Koordination
 Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
 Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
 Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
 Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

Baufaufnahme und Bauforschung
 Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
 Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
 Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik



WS = Wandschrantüre
 KT = Kamintüre
 STE = Schürtürchen Eisen

Titel
Teil F

Türen: Übersicht

Geschoß Raumnummer

2.OG

Maßstab Index

Plannummer Gezeichnet
 Oktober 2011

Untersuchung der Türe T1/09 (Südanbau 1. OG)

Die Türe T1/09 (Raum 106) ist an der (von der Gangseite aus gesehenen) linken Seite vom echten Hausschwamm¹ befallen. Der Schwamm hat Schäden auch im Holzboden verursacht. Um das zur Türseite entstandene Gefälle auszugleichen, wurde eine Spanplatte ausgelegt. Der Schwamm hat Teile der Unterkonstruktion, des Futter und der Zierbekleidung geschädigt. Das untere Drittel der linken Futterseite (Bandseite) zeigt würfelförmigen Bruch. Der Rahmen ist an dieser Stelle nicht mehr tragend. Da der untere Kloben des Türbandes nicht mehr (statisch) funktionell ist, wurde das Türblatt hier von der Unterseite mit einem Gewindestab unterstützt. Die untere Füllung der linken Futterbekleidung war bereits ausgebaut. Es bot sich an, weitere beschädigte Teile der Zierbekleidung zu entfernen und so Einblick in die Konstruktion der Türen und zur Vorgehensweise des Montageprozesses zu erlangen.

Folgende Fragen waren zu klären:

- Wie ist die Türleibung konstruiert?
- Stand die Leibung bereits vor dem Mauerwerk und diente zugleich als Flucht für den Maurer?
- Wie sind Tür und Türfutter konstruiert?

Das Türfutter wurde ausgebaut, auch der angrenzende Dielenboden, um die Balkenlage beurteilen zu können.

Am Türblatt befinden sich zwei schwere S-Bänder, durch je eine Niete befestigt. Bei der Abnahme der Zierbekleidung werden nur diese Nagelverbindungen geöffnet. Die Nägel greifen bis in die Leibungshölzer der Unterkonstruktion, bzw. bis in die Längsseiten der Futterbekleidung. Es sind keine weiteren Einschlaglöcher zu erkennen. Auch die Kloben wurden nicht neu angeschlagen oder ausgerichtet. Nur an der Position des Schließklobens zeigen sich zwei zusätzliche Einschläge. Es kann also mit Bestimmtheit gesagt werden, dass die Tür zum Raum 106 ursprünglich ist und bis auf Überfassung oder die Erneuerung des Kastenschloss keine Veränderungen erfolgten.

Türleibung (Unterkonstruktion)

Die Türleibung (oder Blindzarge) besteht aus zwei durch Querfriese miteinander verbundenen Nadelholzrahmen aus massiven Balken (Abb. 1). Die stehenden Rahmenteile sind an den Enden etwa zur Hälfte gefälzt (Abb. 2). Hier legen sich die liegenden Rahmenbalken ein. Diese sind durch seitlich eingeschlagene Holzdübel miteinander verbunden. Der untere Rahmenfries – auf den sich die Schwelle aufdoppelt – ist um mehr als zwei Drittel schmaler als die übrigen Konstruktionshölzer und bestimmt so die Höhe der Schwelle. Auch hier sind die stehenden Leibungsbalken gefälzt. Zusätzlich sind hier die Rahmenhölzer mit einem flächigen Zinken versehen (Abb. 3, 4). Abschließend wurden diese Zinkenverbindungen mit geschmiedeten Nägeln fixiert.

Die Rahmen sind durch vier Querfriese miteinander verbunden. Dazu wurden an den stehenden Rahmenteil vier Aussparungen gefertigt, welche die Friese aufnehmen

¹ *Serpula lacrimans*, Echter Hausschwamm; wichtigste holzerstörende Pilzart an verbautem Holz in Gebäuden. Der Pilz schafft sich die für das Wachstum notwendigen Feuchtigkeitsverhältnisse selbst und kann auch in trockener Umgebung überleben. Meist geht die Ausbreitung des Myzels unbemerkt unter Fußböden, Täfelungen oder Teppichen vonstatten. SUTTER, HANS-PETER: *Holzschädlinge an Kulturgütern erkennen und bekämpfen*, 4. Aufl. Bern 2002, S. 46.

und eine plane Auflagefläche das Futter bieten.

Die Friese sind durch Nägel gehalten (Abb. 5, 7). Eine geschädigte Stelle zeigt eine solche Nagelverbindung. Hier ist zu erkennen, dass der Nagel noch vor dem Futter endet. In die Blindrahmenstellung bzw. Laibung wird die Türfütterebene montiert. Diese Konstruktion ist an allen Türen im Prälattenstock zu vermuten. Vermutlich wurden die Leibungshölzer für alle Türstöcke bereits mit allen Verbindungen und Aussparungen vorbereitet – auch wenn diese Montagevorbereitungen beim Einbau nicht überall zur Verwendung kamen, was durch die Wandstärke oder die tatsächliche Leibungsnutzung bedingt ist. Die Positionen der Türöffnungen standen bei der Bauplanung bereits fest.

Maße (mm):

Lichtes Leibungsmaß:	1020 x 2080
Balken längs:	150 x 150 x 2300
Balken quer:	150 x 150 x 1020
Bohle, Schwelle:	150 x 40 x 1250
Querfries:	690 x 70 x 40
Ziegelstein:	300 x 60 x 140

Rahmenfutterkonstruktion

Die Rahmenfriese sind durch gepratete, eingeschobene Überblattungen verbunden. Diese sind zusätzlich durch kleine Holzdübel gesichert. Bei dem mittleren, die Füllung trennenden Querfries ist eine gestemmte Schlitz- und Zapfenverbindung wahrscheinlich. Die Innenseiten der Rahmen sind genutet. Die Nut nimmt eine einseitig profilierte Füllung auf, deren Übergänge durch Zierleisten geziert sind. Die Zierleisten sind auf Gehung geschnitten und liegen stumpf, unter Leimangabe, zwischen Rahmen und Füllung auf. Zusätzlich werden sie durch Holzdübel, bzw. -nägel gehalten. Durch die fast perfekte Stellung der Blindzarge ist keine zusätzliche Unterfütterung notwendig. Geschmiedete Nägel bilden eine kraftschlüssige Verbindung mit der Leibung. Wegen des Rostdurchschlags durch die Fassung sind die Positionen der Nägel zu lokalisieren. Deckel und Schwelle sind durchgängig, die Seitenteile sind je dazwischen gestellt. An den Außenseiten der Futter ist je eine, die Konstruktion verblendende, Zierbekleidung mit Profilierung montiert. Auch sie wird durch Nägel gehalten. Die Zierbekleidung besteht aus zwei vertikalen und einem horizontalen Bauteil, die an ihren Ecken durch stumpfe Gehungen und Schmiedenägel verbunden sind. Ihr Profil ist umlaufend und endet in einem „Sockelstück“.

Maße (mm):

Futter, längs:	2100 x 700 x 35
Futter, Deckel:	1080 x 700 x 35
Schwelle:	1080 x 700 x 35-40
Füllung:	480-500 x 860 x 35
Friesbreite:	140 (- 160)
Zierbekleidung:	2200 x 165 x 45
Sockel (Basis):	250 x 170 x 55



A 101 Gang, Tür T1/09 Ostseite



Raum A 106, Tür T1/09 Westseite

TUM Study Center Raitenhaslach

Auftraggeber

Stadt Burghausen
Stadtplatz 112/114
84489 Burghausen
Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
Arcisstraße 21, 80333 München
Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination
Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

Bauaufnahme und Bauforschung
Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik

Titel
Teil F

Türen: Übersicht

Geschoß Raumnummer

1. OG

Maßstab Index

Plannummer Gezeichnet
Oktober 2011 Blatt 112

Auftraggeber
Stadt Burghausen
Stadtplatz 112/114
84489 Burghausen
Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
Arcisstraße 21, 80333 München
Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination
Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

Bauaufnahme und Bauforschung
Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik



Abb. 1



Abb. 2



Abb. 3



Abb. 4

1: Türe T1/09. Türleibung, Rahmenkonstruktion mit verbindenden Querfriesen. Blick vom Gang in Raum A106

2: Türe T1/09. Laibungsrahmen, Rahmeneckkonstruktion, verbindender Querfries, Einschlag für Klobendorn

3: Türe T1/09. Laibungsrahmen unten rechts, Rahmeneckverbindung (Zinken)

4: Türe T1/09. Laibungsrahmen unten links, Rahmeneckverbindung, Zinken verdeckt, Schmiedenagel sichtbar

Titel
Teil F

Türen: Übersicht

Geschoß

Raumnummer

1. OG

Maßstab

Index

Plannummer

Gezeichnet
Oktober 2011

Blatt 114



Abb. 5



Abb. 10



Abb. 6



Abb. 11



Abb. 7



Abb. 12



Abb. 8



Abb. 9



Abb. 13

5: Türe T1/09. Eingelassener Querfries zur Verbindung der Laibungsrahmen, Schmiedenagel

6: Anschluss der Laibung im Mauerwerk, unterer Querfries, unten aufliegend, oben Mörtelwulst durch seitlichen Druck

7: Schmiedenagel

8: Anschluss der Laibung im Mauerwerk, oberer Querfries, unten aufliegend, oben Mörtelwulst durch Auflage des Ziegel

9: Laibung, bündiger Anschluss des Ziegelwerks der Mauer

10: Laibung Sturz, Lagerhölzer dienen gleichzeitig als Schalung

11: Raum A106, entfernte Bodendielen, Balkenlage

12: Futtertafel Fallenseite: Unterkeilung

13: Futtertafel Deckel: Unterkeilung

14: Laibungsrahmen und Futtertafel, Überstände zwecks Passgenauigkeit mit Beil bearbeitet



Abb. 14

Auftraggeber
Stadt Burghausen
Stadtplatz 112/114
84489 Burghausen
Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
Arcisstraße 21, 80333 München
Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination
Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

Baufaufnahme und Bauforschung
Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik

Titel
Teil F
Türen: Übersicht
Geschoß
1. OG

Raumnummer

Maßstab
Index



1: Putzanschluss Falzbekleidung Türe T2/10 (Raum A 208)

in unterschiedlichen Mustern zeigen. Die Füllungsleisten waren mit Schlagmetall belegt. Demzufolge können alle Bauteile von Türen (Türblätter, Türfutter, Falz- und Zierverkleidungen), die diese Fassungsschicht tragen, als „bauzeitlich“ eingeordnet werden. Die in der Regel beidseitig angebrachte Intarsienmalerei ist im Streiflicht ablesbar. Ausnahmen in Bezug auf die Intarsienmalerei, bilden die Innenseiten der Türblätter, die Wirtschaftsräume und Dachböden erschließen.

Sie sind innen holzsichtig belassen, tragen also nur auf der repräsentativen Außenseite Bandwerk. Die Nussbaumtüren präsentieren sich beidseitig holzsichtig.

Die bauzeitliche Numerierung

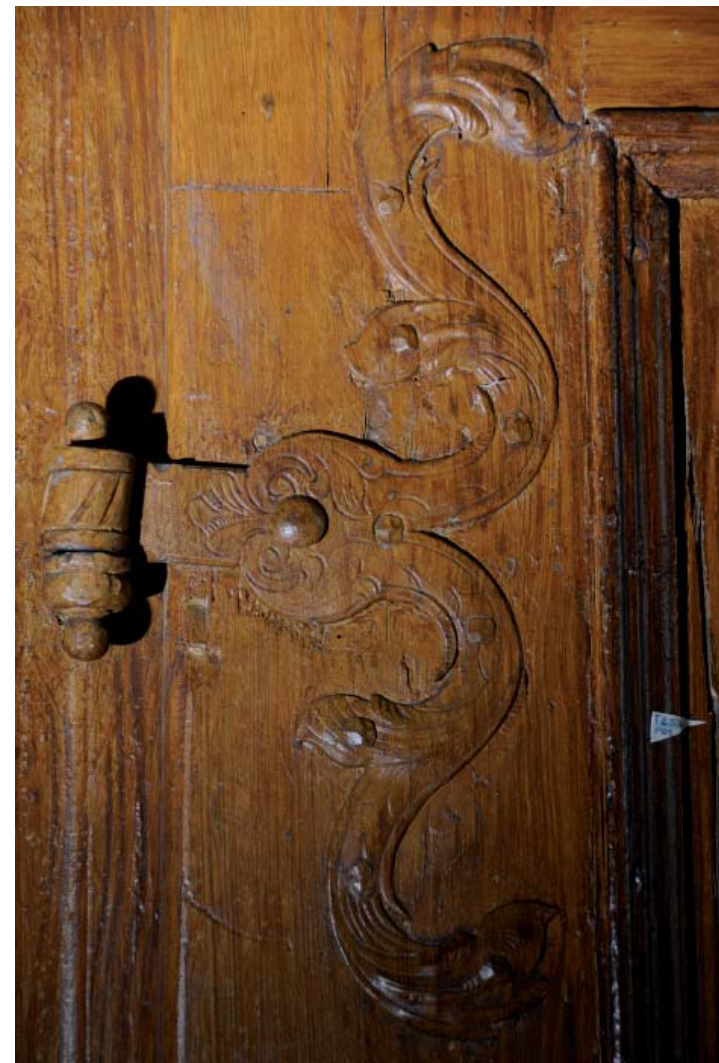
Ein weiteres Kennzeichen der Türblätter der ersten Ausstattungsphase ist die Numerierung mit römischen Ziffern. Diese finden sich gangseitig auf den oberen Türblattfüllungen und sind zeitlich mit der Intarsienmalerei¹². Bislang lassen die gefundenen Zahlen eine Zuordnung, der nicht beschrifteten Türblätter zu einem einzelnen Raum nicht zu.

Das Türblatt T1/09 trägt ein „II.“, das Türblatt T2/15 trägt eine „X.“ und ein nachträglich ins *Gartensalettl* verbrachtes Türblatt T0/23 trägt die „XI.“. Aus lediglich zwei gesicherten Fixpunkten lässt sich nicht auf die Nummern dazwischen schließen. Erschwerend kommt hinzu, dass nach der Säkularisation des Klosters vom Prälatenstock aus zugängliche Trakte, in denen die Numerierung eventuell fortgeführt wurde, abgerissen wurden.

Zwei Interpretationen sind möglich:

Zirkelschläge gut ablesen.

12 Abzuleiten aus dem Querschliff der Tür T0/23, die nicht weiß überfasst wurde und dennoch die Nummer „XI.“ trägt.



2: Klobenbänder Türe T2/10 (Raum A 208)



3: Kastenschloss Türe T2/10 (Raum A 208)

1. Die Räume wurden im 1. und 2. OG beginnend mit der „I“ durchnummeriert. Dann müssten Nummern doppelt auftauchen (bis jetzt nicht nachgewiesen). Außerdem spricht die Bezeichnung von Türblatt T1/09 als „II.“, der dritten Tür von Süden, für ein Nichteinbeziehen der Schürräume in dieses Nummerierungssystem.
2. Alle Gastzimmer trugen eine Nummer. Jede Nummer kam nur einmal vor. Problematisch ist dann allerdings die Existenz einer Nummer „XI.“ vor dem Hintergrund, dass Raum 211 mit der gesichert zugehörigen „X.“, der nördlichste Raum im Obergeschoss ist. Demzufolge hätte die Nummerierung angrenzende Trakte mit einbeziehen müssen.



4: Anstückung Türblatt, Türe T2/10 (Raum 207)



5: Füllung Türe T2/11 (Raum A 208) Bandwerk unter Holzmaserierung

Die in Zweitverwendung verbauten Füllungen haben zwar teilweise Nummern, sind bei der Interpretation jedoch nicht hilfreich. In Türblatt T2/04 sind Reste der Füllungen „V.“ und „IX.“ oder „IIX.“ verbaut.

Kriterien zum Einteilen der Türblätter in die bauzeitliche Phase

- Braune Fassung mit Intarsienmalerei an Futter (auch glatte Futter) und Türblättern.
- (Römische Numerierung auf der obersten Füllung)
- Füllungsleisten mit Schlagmetallauflage in der Erstfassung
- Profilformen der Verkleidungen und Füllungsleisten
- Zwischentüren: Türstock durch offene Zinkung verbunden
- Dreiseitig angehobelte Rundung an der Außenkante der Türblätter
- Klobenbänder, bzw. Spuren davon
- Türzieher bzw. Abdrücke davon (außer der Mitte des Querfrieses: ca. 400 mm von der Schlossseite)
- Türblätter von Schürräumen innen holzsichtig

Auftraggeber
Stadt Burghausen
Stadtplatz 112/114
84489 Burghausen
Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
Arcisstraße 21, 80333 München
Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination
Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

Bauforschung und Bauforschung
Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik

Ergebnis

Bauzeitliche Türen 1752–176213:

1. Obergeschoss:

Türfutter: T1/02, T1/07, T1/08, T1/09, T1/11, T1/12,
T1/13, T1/14, T1/15

Falzbekleidung: T1/02, T1/07, T1/08, T1/09, T1/12, T1/13,
T1/14

Zierbekleidung: T1/02, T1/07, T1/08, T1/09, T1/11, T1/12,
T1/13, T1/14, T1/15

Türblatt: T1/07, T1/09, T1/11, T1/13, T1/14, T1/15

2. Obergeschoss:

Türfutter: T2/15

Falzbekleidung: T2/15

Zierbekleidung: T2/15

Türblatt: T2/15

Portale: Falzbekleidung: T2/02, T2/16

Zierbekleidung: nicht existent

Türblatt: T2/02, T2/16

Gartenstöckl: Türblatt: T0/23

Säkularisation 1803

Aufschluss über den Zustand des Prälatenstocks liefert der vom Baurat GLONNER, Burghausen, gefertigte Bestandsplan von 1803¹⁴.

Anmerkungen von GLONNER:

1. Obergeschoss

„Fehlende Schlösser“: Raum 112 (T1/17, T1/18, T1/19;
3 Stück)

„Fehlende Türen“: 108 (T1/12, T1/13), 109 (T1/14), 112
(T1/17, T1/18, T1/19; 3 Stück)¹⁵

„Türen zuviel“: keine

Ohne Angaben: 104 (T1/07), 105 (T1/08), 106 (T1/09),
107 (T1/11)

2. Obergeschoss

„Fehlende Schlösser“: Raum 204 (T2/05), 208 (T2/11),
210 (T2/13)

„Fehlende Türen“: 203 (T2/03, T2/04)

„Türen zuviel“: 211 (aber ohne Schloss)

„Keine Schäden“: 207 (T2/09), 208 (T2/10, T2/11),
211(T2/15)

Ohne Angaben: 205 (T2/06), 209 (T2/12)

Somit fehlen laut GLONNER nach der Säkularisation 1803:
11 Türschlösser, 8 Türblätter und 1 Türblatt kann nicht
zugeordnet werden.

Das Türblatt T2/14 mit Akanthusschnitzereien in den Füllungen
gehört nicht zum normalen Bestand. Möglicherweise es
handelt sich um das, von GLONNER erwähnte, überzählige
Türblatt.

Die Übereinstimmung der Anzahl der 1803 fehlenden
Türblätter, mit der neueren, alte Füllungsteile integrierenden
Türblätteranzahl heute, gibt Raum zu Spekulationen. Wurden
etwa nach der Säkularisation die fehlenden Türblätter im
1. Obergeschoss mit Türblättern aus dem 2. Obergeschoss
ergänzt und für dort Neue angefertigt?

13 Für die nach der Baunaht befindlichen Zimmer 104–107 bedeu-
tet dies: um 1780.

14 Da die Schule bereits im Jahre 1804 eingeweiht wurde, wird der
Plan um 1803 datiert.

15 In Plan 323a schreibt GLONNER: *Gastspeißzimmer sint drey
Thüren ohne Schoß*. In Plan 232b: *Fellen drey Thüren mit samt den
Schlössern*.



6: Tür T2/15 Füllung oben gangseitig: Römische X. (Streiflicht)

7: Tür T0/23 Gartenstöckl



8: Tür T0/23 Gartenstöckl, Römische XI.



9: Tür T1/09 Füllung oben gangseitig: Römische II. (Streiflicht)

Die jüngeren Türblätter

Diese neueren Türen zeichnen sich durch neue Türfriese
und Füllungsleisten aus, die als erste Fassungs-schicht eine
Weißfassung tragen. In den Füllungen sind Reste bauzeitlicher
Füllungen verbaut. Die Übergänge lassen sich im Streiflicht
durch die unterschiedliche Oberflächegüte gut erahnen. Die
Türfalze sind maschinell gearbeitet. Im Unterschied zu den
bauzeitlichen Türen, bei denen eine Rundung angearbeitet
ist, sind die neuen Türblätter dreiseitig gefast. Die Funktion
der Klobenbänder erfüllen hier Fitschenbänder.

Ergebnis

Neuerer Türbestand:

1. Obergeschoss: Türblatt: T1/08
2. Obergeschoss: Türblatt: T2/03, T2/04, T2/05, T2/07,
T2/09, T2/12, T2/13

Waren die neuen Türblätter tatsächlich als Verkaufsargument
für die Versteigerung des Prälatenstocks gedacht, so geht

Auftraggeber

Stadt Burghausen
Stadtplatz 112/114
84489 Burghausen
Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
Arcisstraße 21, 80333 München
Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination
Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttech-
nologie und Konservierungs-
wissenschaft

Bauaufnahme und Bauforschung
Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische
Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik

Titel

Teil F

Türen: Übersicht

Geschoß

1. OG

Maßstab

Plannummer

Gezeichnet
Oktober 2011

Raumnummer

Index

damit auch die Weißfassung des Türbestandes einher. Sollte dies nicht der Fall sein, kann davon ausgegangen werden, dass in den 26 folgenden Jahren in denen der Altabt AUSANIUS DETTERLE den Prälatenstock mit vier ehemaligen Mitbrüdern bis zu seinem Tod bewohnte, keine umfassenden Reparaturen und Gestaltungsphasen zu erwarten sind.

Die wechselnden Besitzverhältnisse 1829 zugunsten der Familie BAUMGARTNER könnten erneut Anlass zu umfangreicheren Arbeiten gegeben haben.

Ein Argument, dass die neueren Türen mitsamt der ersten Weißfassung frühestens in den Anfang der 1830er Jahre bringt ist die jüngere raumseitige Maserierung der Türen T2/10 und T2/11 des Papstzimmers. Da die Tür T2/11 gangseitig und die Tür T2/10 in Richtung 207 weiß gefasst ist, können Maserierung und erste Weißfassung in unmittelbarem Zusammenhang¹⁶ gebracht werden. Da scheint es wenig sinnvoll die Türen des Prunkzimmers und die Portale zu den Dachböden im 2. OG bei Schönheitsreparaturen, die einen guten Preis bei der Versteigerung sichern sollten, mit dieser Holzimitationsmalerei zu übermalen, wo doch GLONNER¹⁷ selbst den Zustand des Papstzimmers als „ist gut“ beschrieb.

Die Renovierungsphase 1899

Um die Jahrhundertwende, zu der die finanzielle Situation der Familie BAUMGARTNER außerordentlich gut war, lässt sich neben der Elektrifizierung der Anlage auch eine Renovierungsphase festmachen. Es wurden, legt man die Anzahl der verwandten Tapetenmuster zu Grunde, mehrere Räume tapeziert. Anlässlich dieser Arbeiten könnte auch eine Überfassung des Türbestandes stattgefunden haben.

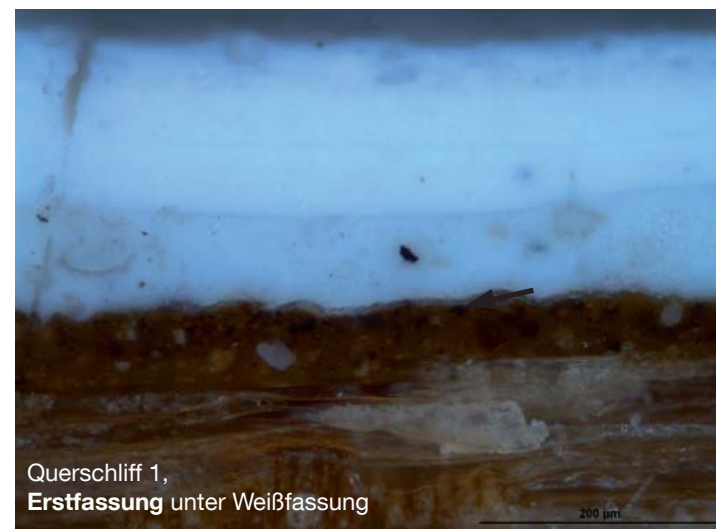
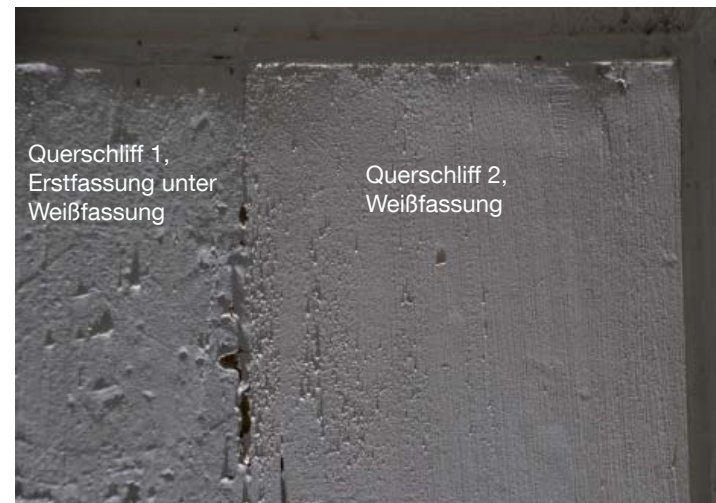
¹⁶ Grundierung für Weißfassung und Grundierung für die Maserierung zeigen Zuschlagstoffe mit einer spezifisch starken Fluoreszenz, die sonst in keiner Schicht auftritt.

¹⁷ Plan 323 a und b.



Der terminus ante 06.01.1939

Als terminus post für die Neubauten der Tür und der neuen Farbgestaltung der Türen stehen die Daten 1803 und 1829. Ein terminus ante lässt sich über die Portale im 2. Obergeschoss ableiten. Wie bei der Suche nach bauzeitlichen Türen festgestellt, waren die Türen zu den Schürräumen nicht gefasst. Die genannten Portale erschließen nur die Dachböden angrenzender Bauten. Während sie auf der Gangseite zwei Fassungen, die Intarsienmalerei und die Maserierung tragen, sind sie auf der Dachbodenseite ockerfarben. Die Ähnlichkeit mit dem Grundton der jüngeren Fassung lässt die Vermutung zu, die Rückseiten seien erst im Zuge dieser Maßnahme gestrichen worden. Mikroskopisch lässt sich diese Vermutung erhärten. Da sich auf der Rückseite des nördlichen Portals ein mit Kreide aufgetragener Dreikönigssegen von 1939 befindet, kann die Zweitfassung der Türen nicht nach Januar 1939 erfolgt sein.



Schwarze Numerierung

Nur im 2. OG prangt an jedem Türblatt auf dem oberen Querfrieses eine schwarz schablonierte Nummer, ausgehend von Raum 203 (No 1) bis zu Raum 211 (No 9). Sie liegt auf der obersten Fassungsschicht, bei Raum 203 also der dritten. Sinnvoll erscheint diese Nummerierung des von der Familie BAUMGARTNER kaum frequentierten Obergeschosses durch das Vorhaben der Staatlichen Gemäldesammlung, sowie der HESS'schen Musikaliensammlung Teile ihrer Bestände hier vor den Bombenangriffen der Alliierten in Sicherheit zu bringen. Gesichert ist die Funktion als Depot von 1942–1946. Damit in Verbindung könnte auch der Einbau schwarzer Kastenschlösser der Firma Wilka® stehen. Die Überfassung der Erstfassung, die vor 1939 stattfand, ist somit nicht mit der ab 1942 erfolgten Nutzung als Depot in Einklang zu bringen, wohl aber mit einer der für den Türbestand des 2. OG abschließenden Weißfassung.

T2/06 und T1/08

Der Einbau der Eisentüre T2/06 im Schürraum 205 fand erst nach der Nummerierung statt. Die Tür, die sich vorher dort befand ist nunmehr in Raum 105 als T1/08 verbaut. Das Türblatt wurde mitsamt dem Türstock versetzt.

Allerdings scheint die Lichte Öffnung in Raum 105 schmaler zu sein als in 205. Dementsprechend wurden alle Teile angepasst. Dies äußert sich in:

- einer nun gangseitig angeschlagenen Tür (No 3 zeigt nach innen).
- einem in die Verkleidung neu eingeschnittenen Falz.
- einer Ergänzungen im Schließbereich.
- sorglos geschnittene Gehrungen der Verkleidung.

Auftraggeber
Stadt Burghausen
Stadtplatz 112/114
84489 Burghausen
Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
Arcisstraße 21, 80333 München
Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination
Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
Lehrstuhl für Tragwerksplanung

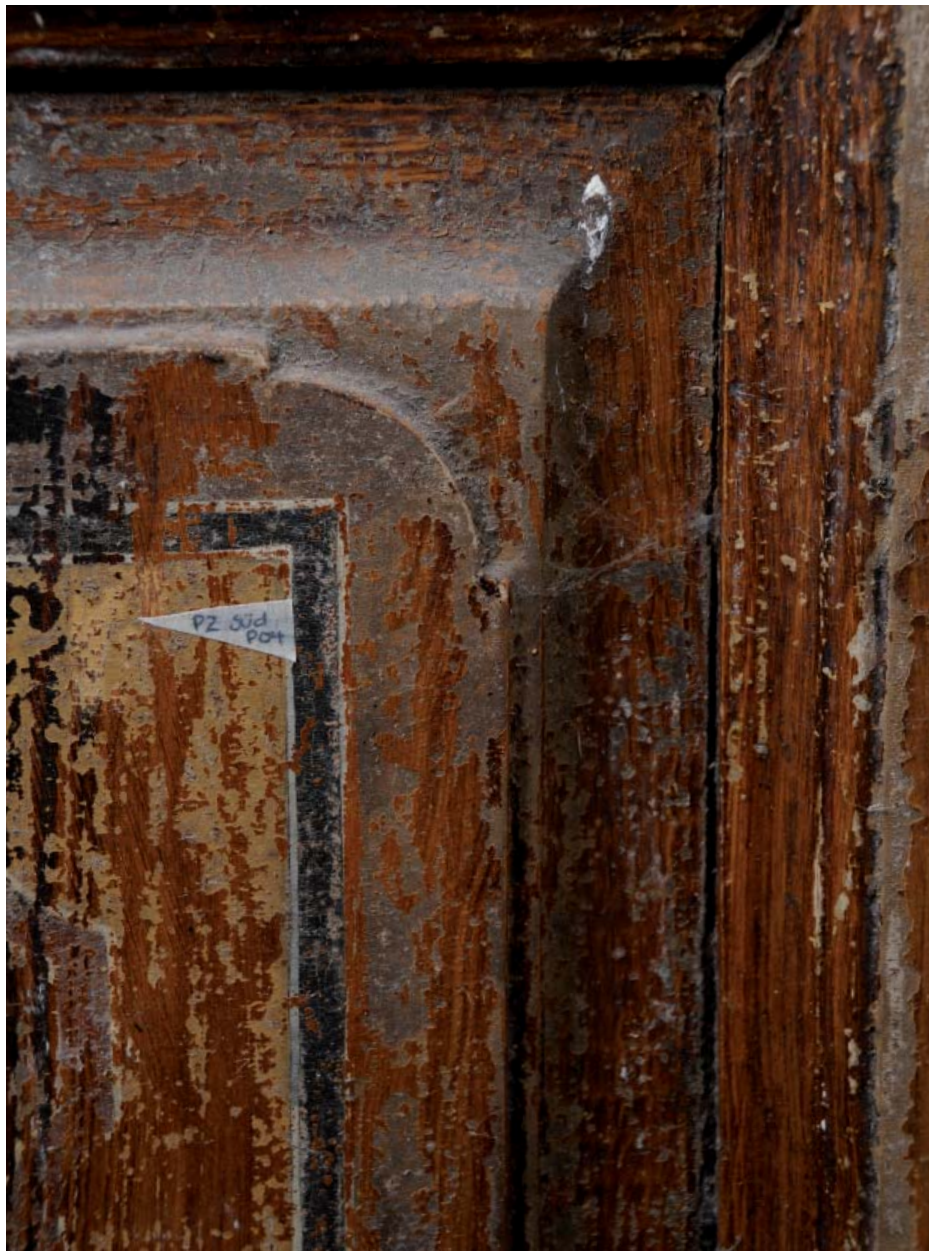
Restaurierung und Konservierung
Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

Baufaufnahme und Bauforschung
Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik

Titel
Teil F
Türen: Übersicht
Geschoß
1. OG
Raumnummer

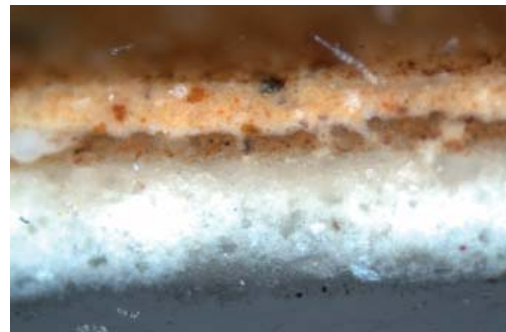
Maßstab
Index



11: Türblatt T2/02, gangseitig



Querschliff T2/16, Maserierung (b) auf Holz



13: Türblatt T1/08 (ehem. T2/06) mit schwarzer Nummerierung



12: Türblatt T2/16 mit Dreikönigssegel von 1939



14: Überarbeiteter Falz (schmälere Lichte)

Auftraggeber
 Stadt Burghausen
 Stadtplatz 112/114
 84489 Burghausen
 Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
 Arcisstraße 21, 80333 München
 Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination
 Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
 Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
 Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
 Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
 Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
 Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

Bauaufnahme und Bauforschung
 Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
 Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
 Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik

Titel
Teil F
 Türen: Übersicht
 Geschöß
 1. OG

Raumnummer

Maßstab Index

Auftraggeber
 Stadt Burghausen
 Stadtplatz 112/114
 84489 Burghausen
 Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
 Arcisstraße 21, 80333 München
 Tel. +49 (0) 89 289 22463

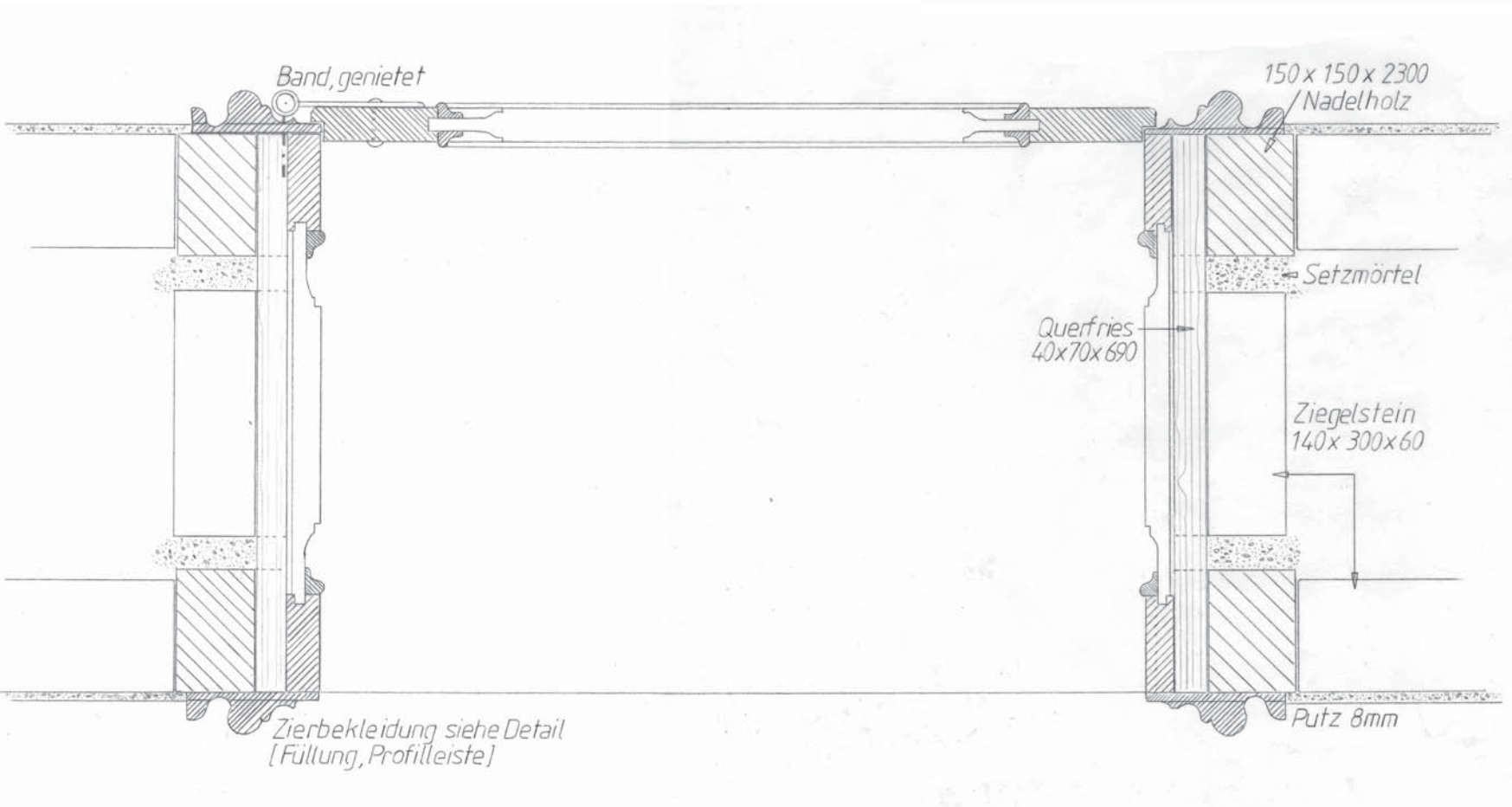
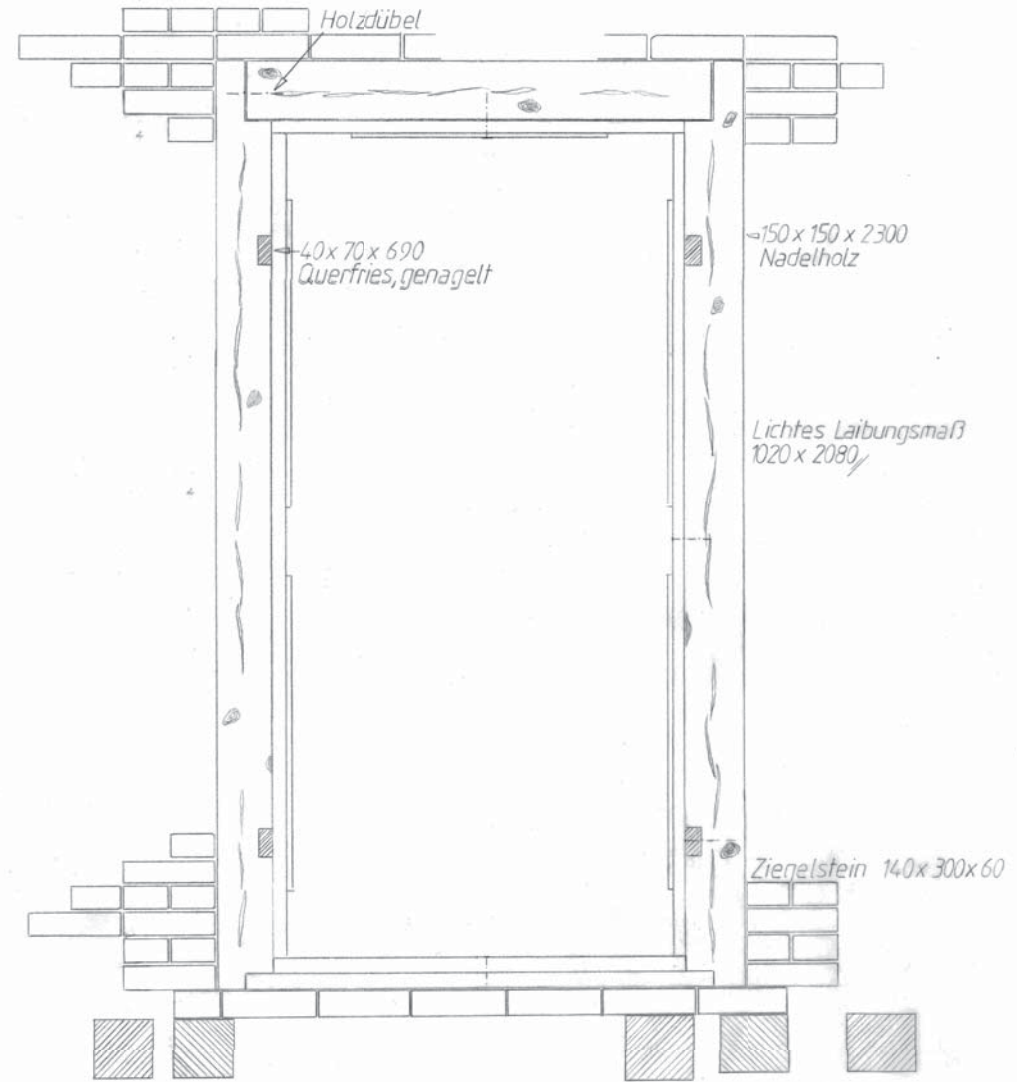
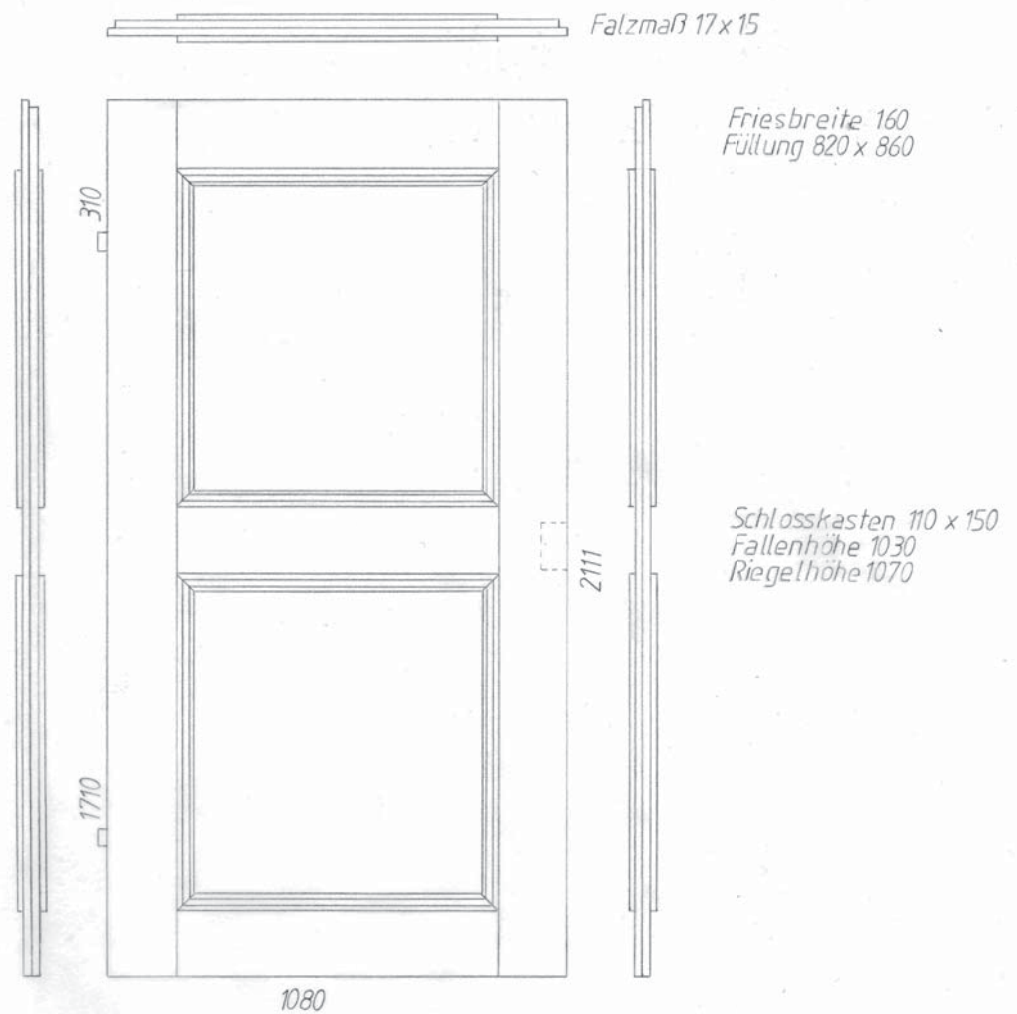
Entwurf und Koordination
 Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
 Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
 Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
 Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
 Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
 Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

Bauaufnahme und Bauforschung
 Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
 Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
 Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik



Auftraggeber
 Stadt Burghausen
 Stadtplatz 112/114
 84489 Burghausen
 Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
 Arcisstraße 21, 80333 München
 Tel. +49 (0) 89 289 22463

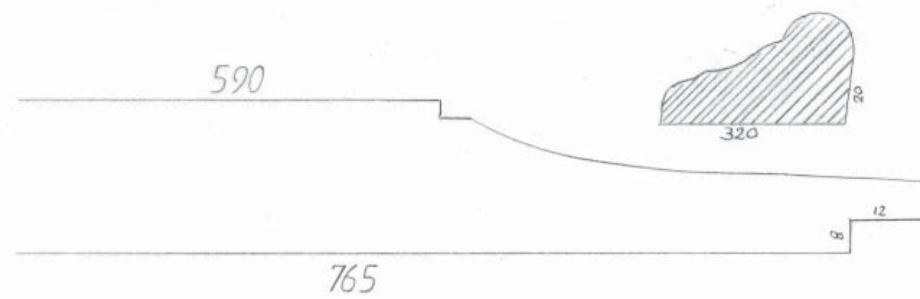
Entwurf und Koordination
 Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
 Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
 Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
 Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
 Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
 Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

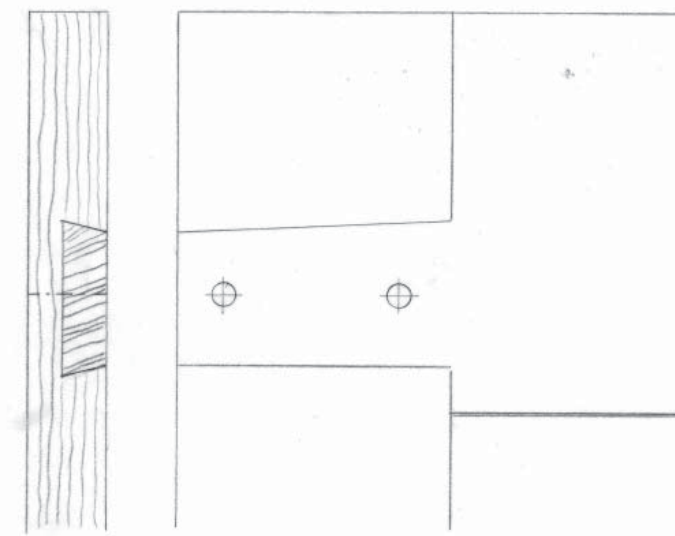
Baufaufnahme und Bauforschung
 Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
 Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
 Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik

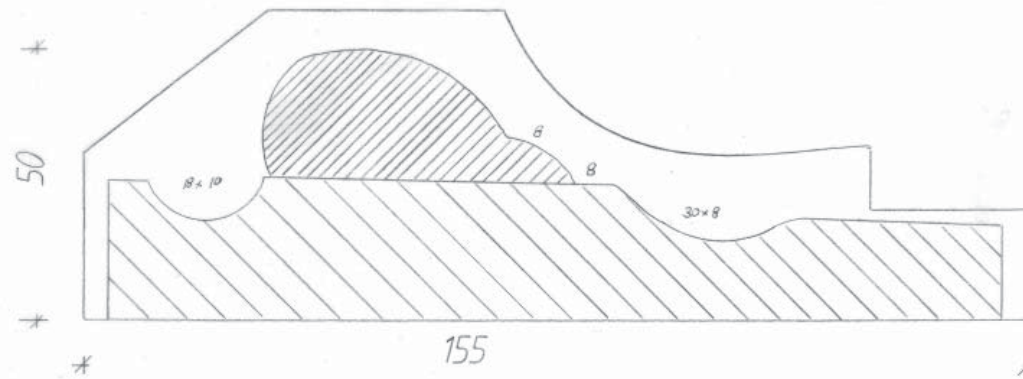


Detail Profilleiste

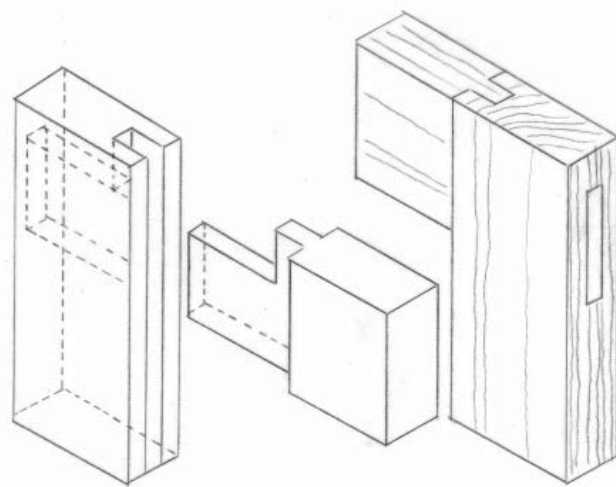
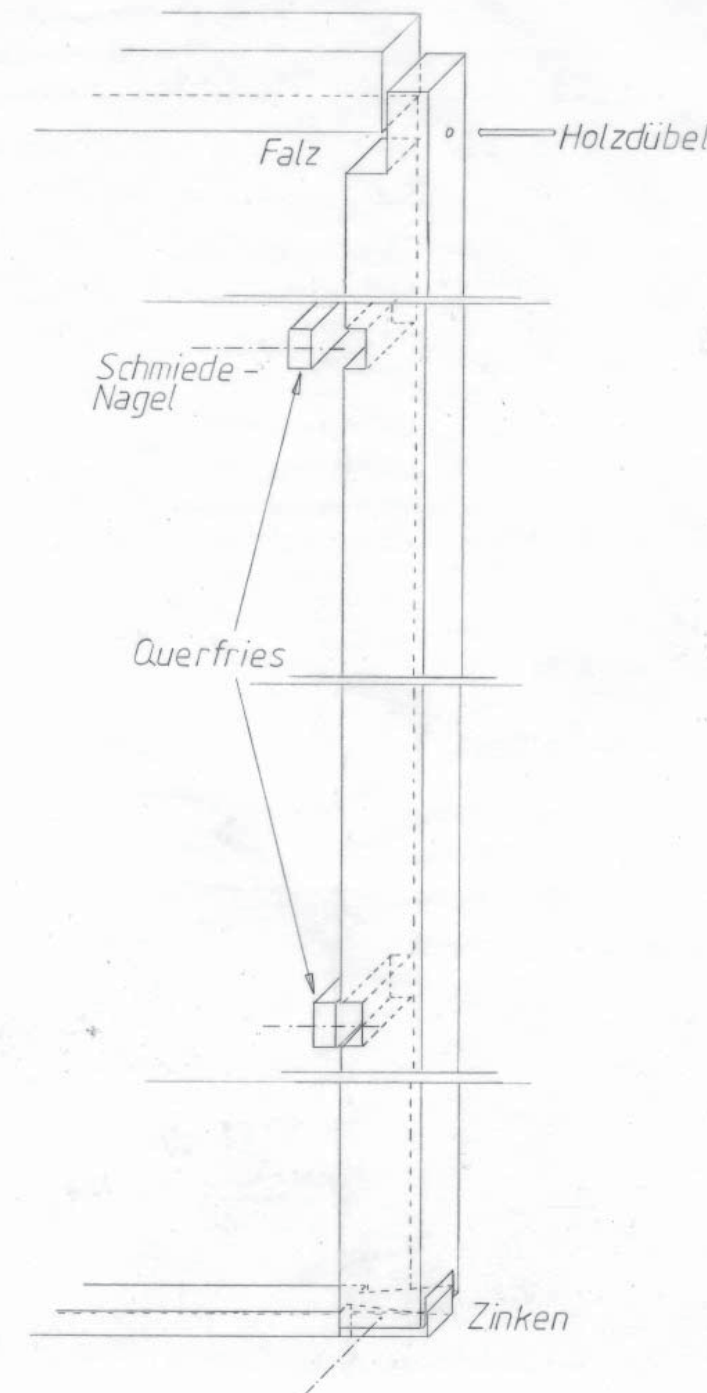
Detail Füllung
 Einseitig profiliert



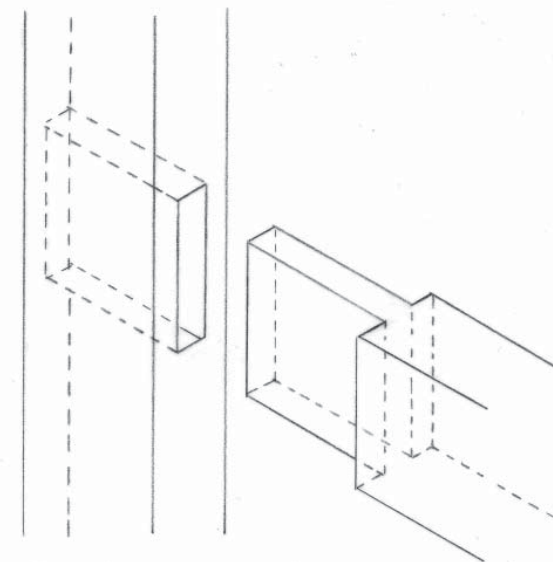
eingeschobene, gepratete Überblattung



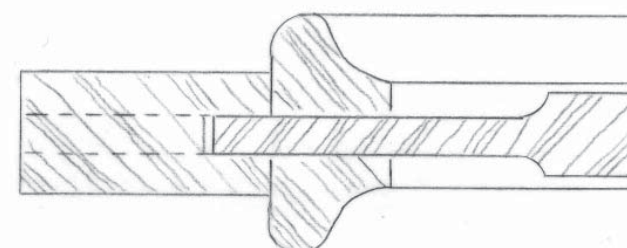
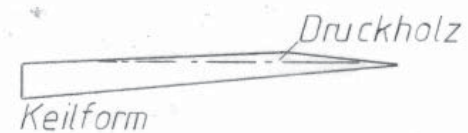
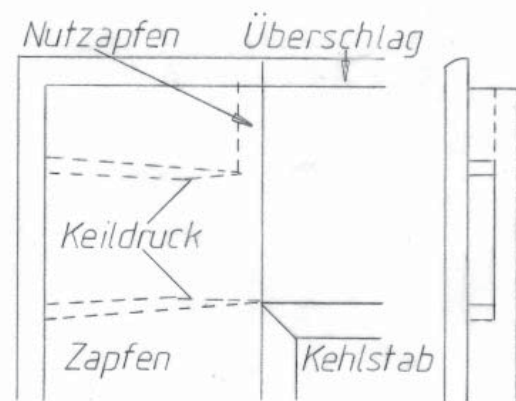
Detail Zierbekleidung



Nutzapfen, gestemmt



Schlitz und Zapfen



Füllung mit Profilleiste, umlaufend

Titel
 Teil F

Türen: Übersicht

Geschoß

1. OG

Maßstab

Raumnummer

Index

Plannummer

Gezeichnet
 Oktober 2011

Blatt 122

Auftraggeber
 Stadt Burghausen
 Stadtplatz 112/114
 84489 Burghausen
 Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
 Arcisstraße 21, 80333 München
 Tel. +49 (0) 89 289 22463

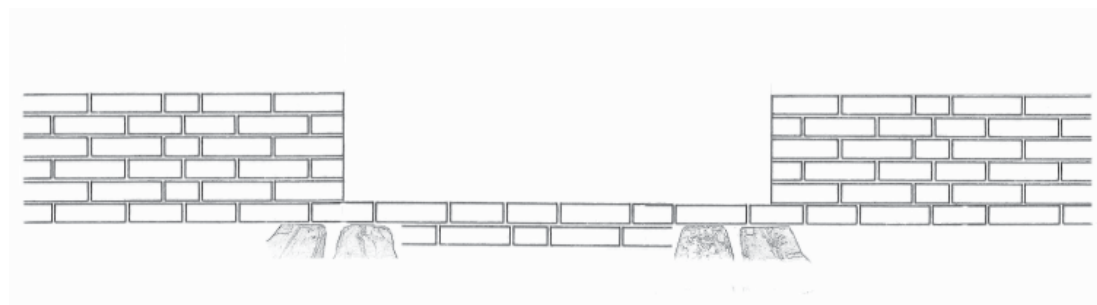
Entwurf und Koordination
 Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
 Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
 Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
 Lehrstuhl für Tragwerksplanung

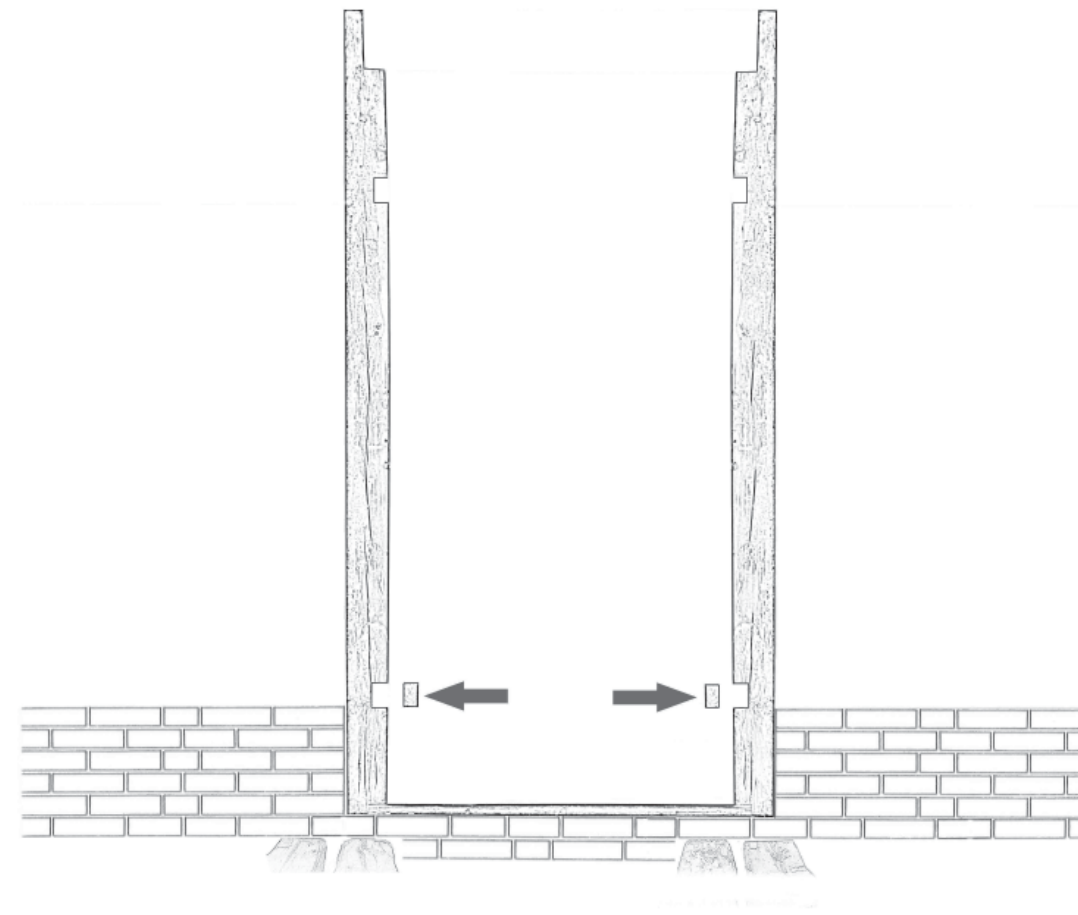
Restaurierung und Konservierung
 Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
 Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

Baufaufnahme und Bauforschung
 Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
 Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

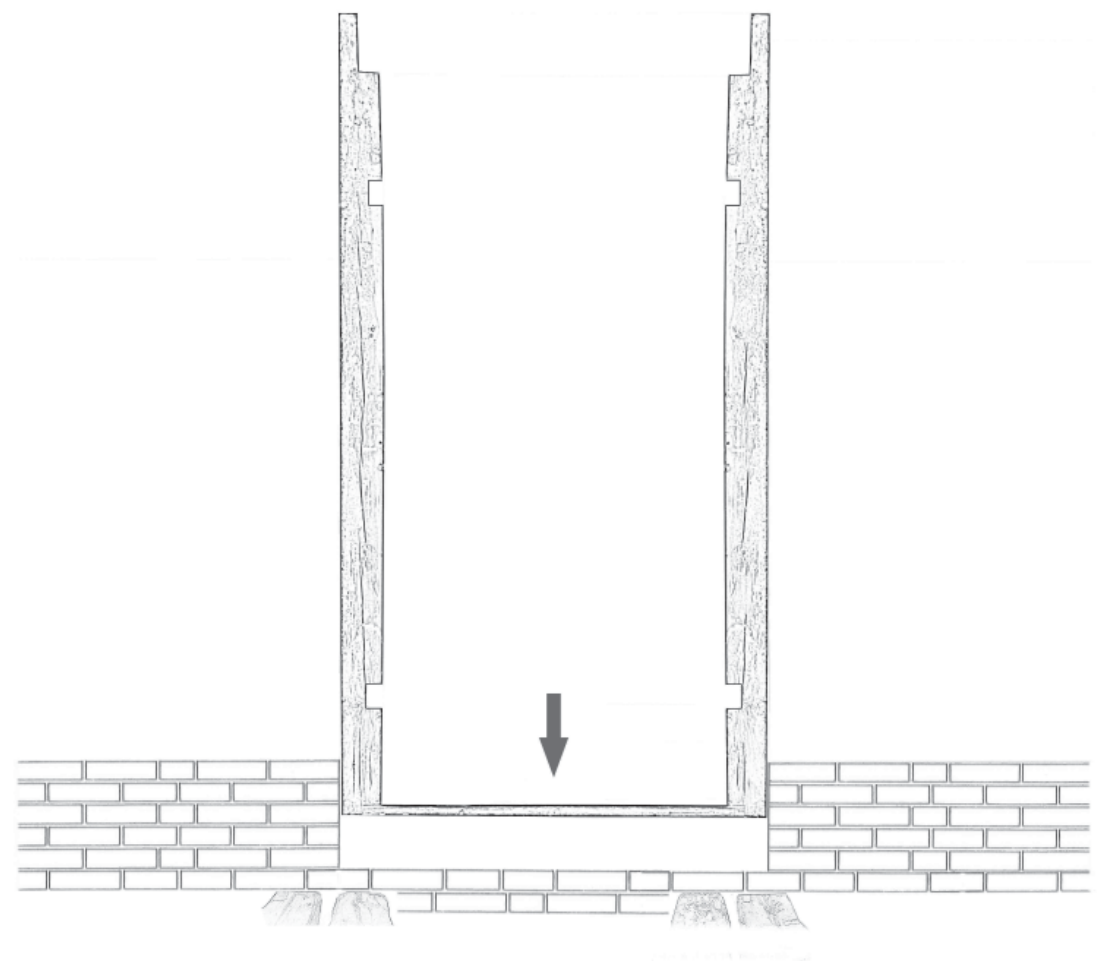
Klima und Energie
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
 Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik



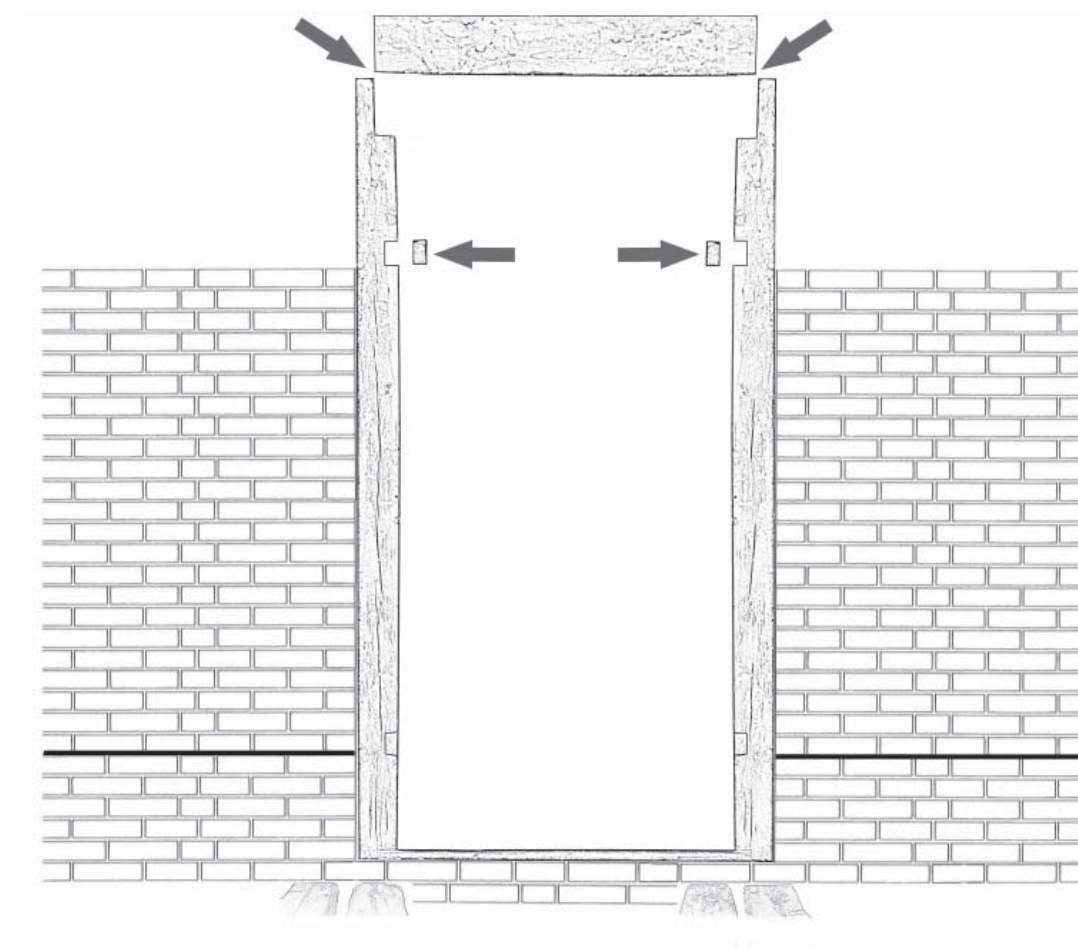
Aufstellen der Laibung 1



Aufstellen der Laibung 3



Aufstellen der Laibung 2



Aufstellen der Laibung 4

Titel
 Teil F

Türen: Übersicht

Geschoß

1. OG

Maßstab

Raumnummer

Index

Plannummer

Gezeichnet
 Oktober 2011

Blatt 123

Auftraggeber
 Stadt Burghausen
 Stadtplatz 112/114
 84489 Burghausen
 Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
 Arcisstraße 21, 80333 München
 Tel. +49 (0) 89 289 22463

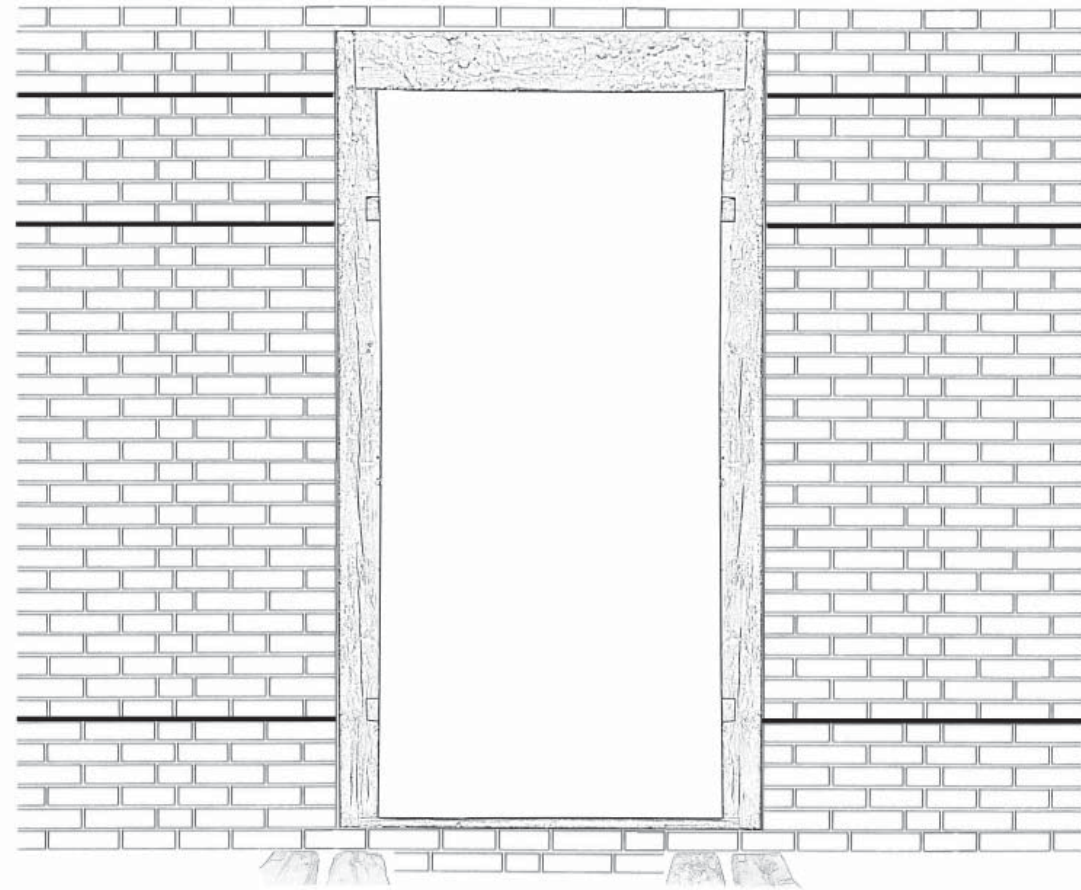
Entwurf und Koordination
 Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
 Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
 Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
 Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

Bauaufnahme und Bauforschung
 Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
 Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

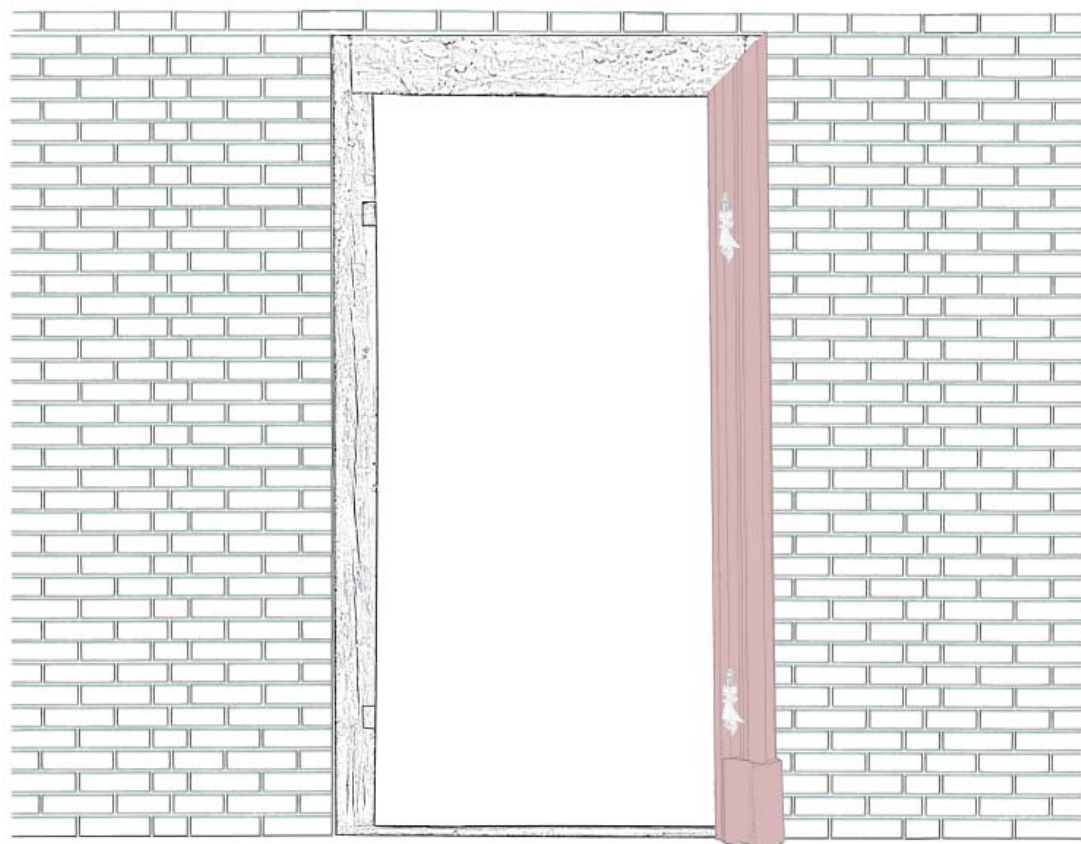
Klima und Energie
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
 Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik



Aufstellen der Laibung 5



Abfolge der Tür- und Futtermontage 2



Abfolge der Tür- und Futtermontage 1



- Phase 1: Aufstellung der Laibung. Die Rahmen sind bereits verbunden
- Phase 2: Verbinden der laibungsrahmen durch Querfriese
- Phase 3: Anbringen des Bandteils von der Zierbekleidung, Hängung des Türblatts
- Phase 4: Ausrichten und Befestigen der übrigen Futterelemente nach Falzmaß des Türblatts
- Phase 5: Anbringen der restlichen Zierbekleidung

Titel
Teil F
Türen: Übersicht
 Geschöß
1. OG

Raumnummer

Maßstab

Index

Plannummer

Gezeichnet
 Oktober 2011

Blatt 124

Mikroskopische Holzartenbestimmung Tür T1/09

Untersucht wurden Proben der Laibung / Unterkonstruktion (PL, Abb. 1 - 3) und des Türstockes (PTF, Abb. 4 - 5).¹

Die Bestimmung belegt für beide Proben Gemeine Tanne² (Pinaceae, Abies alba). Hauptindiz sind die im Querschnitt fehlenden Harzkanäle.

Die hohen Übereinstimmungen in den Proben sind auffällig. Möglicherweise stammen die Hölzer aus demselben Baumschlag, zumindest aber aus derselben Region mit übereinstimmenden Wachstumsbedingungen. Tanne ist ein schnell (nach)wachsender Rohstoff und in Innenausbau seit Jahrhunderten überliefert.

Die Wachstumsbedingungen sind um Raitenhaslach ideal (zahlreiche Quellen, Salzach). Die wenig dekorative Oberfläche wird durch eine Fassung kaschiert.

... Das Holz der Tanne lässt sich im Prinzip für die gleichen Zwecke wie das der Fichte verwenden... ist die Tanne in Qualität und technologischen Eigenschaften durchaus ebenbürtig, für spezielle Verwendungsbereiche sogar überlegen. Tannenholz lässt sich problemlos trocknen, da es kaum zum Reißen und Verwerfen neigt ... Das Holz ist gut zu sägen, zu hobeln, zu profilieren, zu bohren und zu schleifen. Ebenso ist es leicht gerade und lang zu spalten, zu nageln, schrauben und zu verleimen. Wegen seiner Harzfreiheit ist Tannenholz ein guter Anstrichträger ... auch ziemlich beständig gegen Säuren und Alkalien ... gute Imprägnierbarkeit ... Das Tanne von alters her zu einer der bevorzugten Holzarten für tragendes Gebälk gehört, bezeugen das Freiburger Münster und die gotische Martinskirche in Landshut, deren wesentliche Tragwerke über den Kirchenschiffen aus feinjähigem Tannenholz bestehen ... Als Bautischlerholz wird Tanne für Türen, Fenster sowie Decken- und Wandbekleidungen verarbeitet, vornehmlich wenn deckende Anstriche oder Farblasuren vorgesehen sind ... Vermutlich wegen seiner guten Eigenschaften dominiert im 17. und 18. Jahrhundert dieses Material als Blind- bzw. Konstruktionsholz³

¹ Die Untersuchung erfolgte im Lehrstuhl für Restaurierung, TUM. Die Proben wurden in Ethanol-Glycerin-Mischung eingelegt und erwärmt. Schnittebenen: Radial-, Tangential-, Querschnitt; zur Untersuchung in Toluol eingebettet. Radial: Die Kreuzungsfeldtüpfelung im Spätholz ist piceoid, ansonsten taxodioid (1...2...4 Tüpfel). Die Zellwandungen sind zahnradartig geformt. Die Tracheiden verlaufen gerade - drehwüchsig. Partiel finden sich rote Ablagerungen (Inhalts-/Speicherstoffe).

Tangential: Die Holzstrahlen verlaufen unregelmäßig, einreihig (homozellular) und sind auffallend dickwandig. Es finden sich lange und kurze Holzstrahlen, im Durchschnitt bis zu 10 Zellen enthaltend (und mehr).

Quer: Charakteristika/Besonderheiten: Die Übergänge von Früh- zu Spätholz innerhalb des Jahrrings sind allmählich, die Jahrringgrenze deutlich. Das Spätholz zeigt gelbliche - rötliche Färbung. Die Holzstrahlen sind homogen, einreihig. Die Harzkanäle fehlen im Vergleich zu Kiefer oder Fichte.

² WAGENFÜHR, RUDI: Holzatlas, Leipzig, 4. Aufl., 1996, S. 381 - 382, 652. Zum Vgl. siehe auch Referenzproben Europäische Nadelhölzer; Frau I. Raudis, TUM, RKK.

³ Grosser, Dieter, *Das Holz als Tanne - Eigenschaften und Verwendung*. LWF-Wissen Nr. 45, Kap. 14, S. 68ff. www.lwf.bayern.de. November 2008.

Probe Laibung (PL)

Abb. 1 Radialschnitt

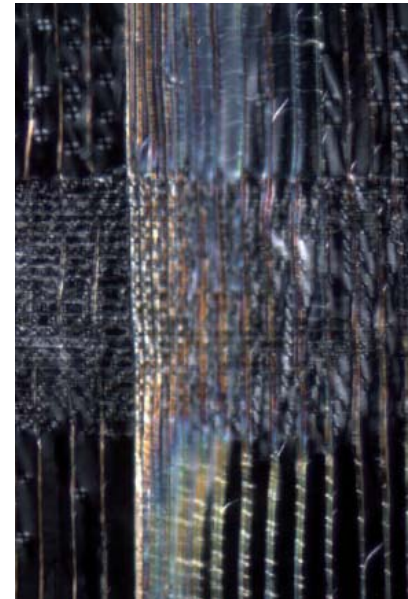
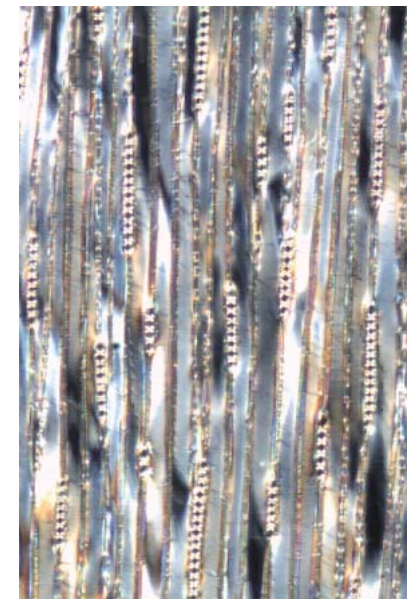


Abb. 2 Tangentialschnitt



Probe Tür/Futter-Konstruktion (PTF)

Abb. 4 Radialschnitt

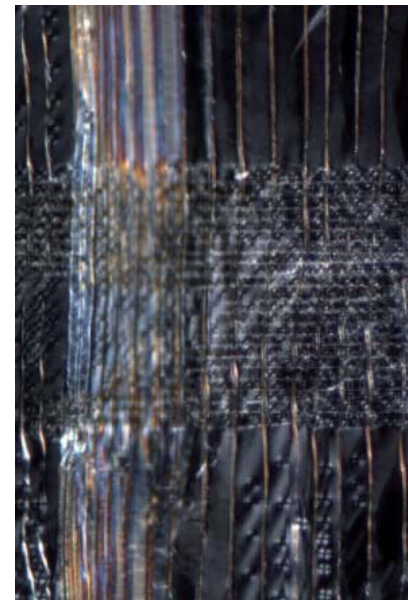


Abb. 5 Tangentialschnitt

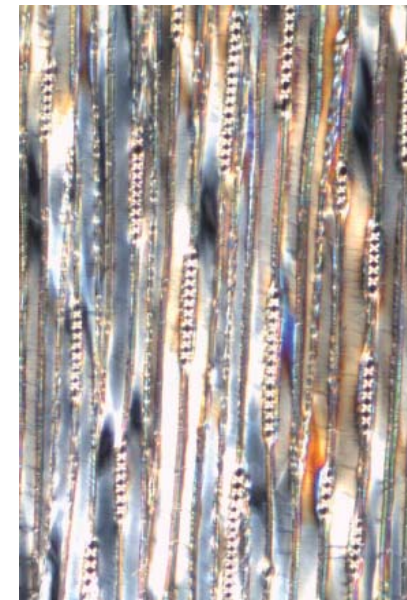


Abb. 6 Querschnitt



Auftraggeber

Stadt Burghausen
Stadtplatz 112/114
84489 Burghausen
Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
Arcisstraße 21, 80333 München
Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination

Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung

Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung

Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

Baufaufnahme und Bauforschung

Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie

Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik

Titel

Teil F

Türen: Übersicht

Geschoß

Raumnummer

1. OG

Maßstab

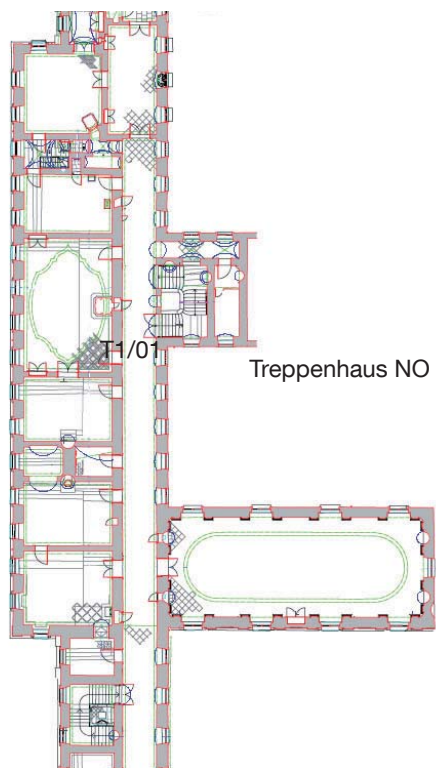
Index

Plannummer

Gezeichnet

Oktober 2011

Blatt 125



Tür T 1/01

Beschreibung
Zweiflügelige Türe mit Stabwerk in den oberen Füllungen.

Datierung
18. Jahrhundert.

Montageort
ursprünglich, Türflügel schalgen nach A 101 auf

Maße
Lichte: 2020 x 2375
Torflügel: 1010 x 2390 x 28

Material
Türstock/-blatt: Nadelholz
Schlagleiste neu: Nussbaum
Supraporte: Linde
Beschlüge: Eisen

Ausführung
Die mit Eisenkrampen und Nägeln an der Mauer befestigten Profilleisten bilden mit der Zierbekleidung den „Türstock“. Die Türflügel sind der ersten Drittstufe aufgesetzt. Die Flügel in Rahmenbau (mit 3/4 Stemmzapfen) haben je zwei Füllungen: die obere mit je sechs Stäben geziert. Die flachen Stäbe stellen gedrechselte Säulenschäften vor. Die untere Füllungen abgeplattet. Aufgesetzte Halbstäbe rahmen die Abplattungen, die je mittig muscheldecor zeigen. Die gangseitigen Füllungsleisten sind ebenfalls Halbrundstäbe, während treppenseitig sind Viertelstäbe an die Friese angehobelt (eingelegte Füllung). Beide Türblätter mit Schlagleiste, beim linken Flügel lediglich der obere Teil bauzeitlich. Der jüngere Teil der Schlagleiste mit schuppenartigem Dekor geschnitzt. Kämpfer in Höhe des gemauerten Rundbogens. Supraporte mit geschnitzten Rocailles über profilierter Leiste. Die Supraporte ist durch Haken am Kämpfer befestigt.
Beschlagwerk
Fitschenbändern, an den Türblättern mit Gewindeschrauben

und rosettenförmigen Muttern fixiert. Unter dem Schraubenköpfen rosettenförmigen Schilde. Am Stock sind die kurzen Laschen der Bänder durch die Falzbekleidung geführt und werden im Falz mit Eisennägeln gehalten. Die Rollen sind tordiert und an den Enden zu Türmchen geformt. Kastenschloss mit doppeltem Riegel, einschlagend in eine Schlosskappe. Die Schlossdecke geziert mit vierblättriger Blüte. In das eiserne Schlüsselschild sind Rocailles getrieben. Treppenseitig nur der Abdruck des verlorenen Schlüsselschildes.

Fassung
Türstock: braun lasiert
Türblatt: braun lasiert, weiß gefasste Stäbe
Supraporte: braun gefasst



A 101 Gang, T1/01 Westseite



A 101 Gang, T1/01 Treppenseite

Auftraggeber
Stadt Burghausen
Stadtplatz 112/114
84489 Burghausen
Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
Arcisstraße 21, 80333 München
Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination
Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
Lehrstuhl für Integriertes Bauen

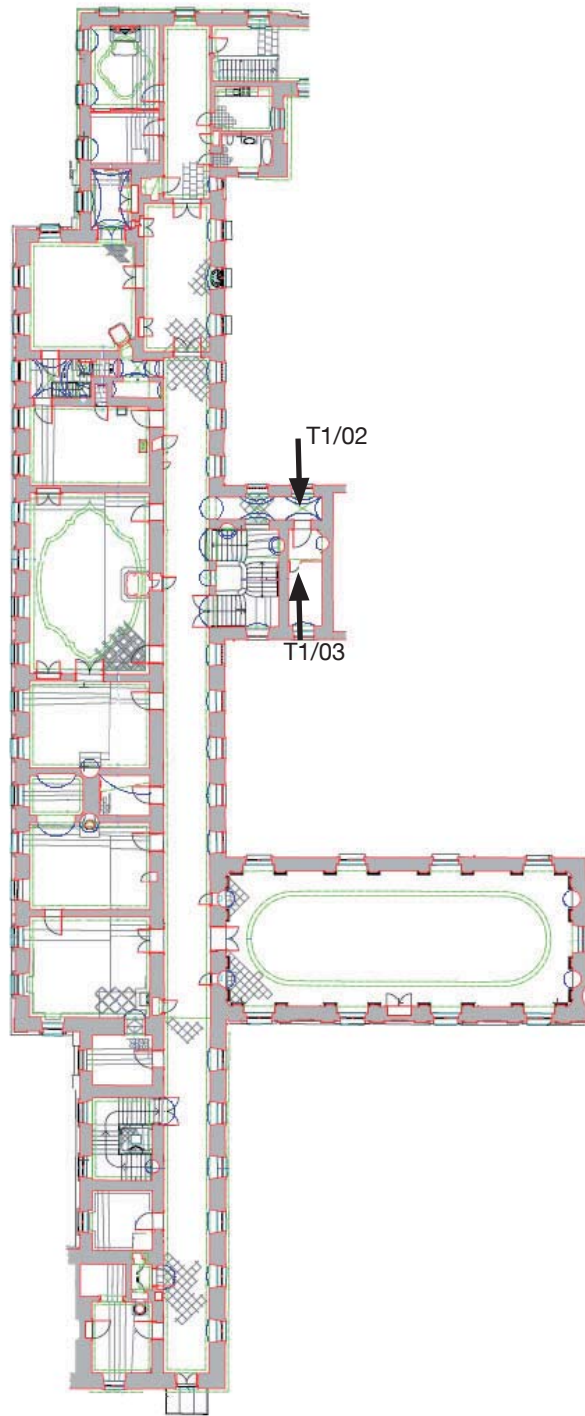
Statisch-konstruktive Begutachtung
Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

Bauaufnahme und Bauforschung
Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik

Titel
Teil F
Türen: Übersicht
Geschoß: 1. OG
Raumnummer:
Maßstab:
Index:



Tür T1/02

A 101 Gang/A 102 Badezimmer, Abtritt

Beschreibung

Rahmenfüllungstüre einflügelig, schlägt nach 102 auf (DIN links)

Datierung

bauzeitlich

Maße

Wie Gangtüren 1. OG.
abweichend:

Futter seitlich: 2050 x 580 x 35

Füllung Futter seitlich: 300 x 800 x 35

Material

Türstock/-blatt: Nadelholz

Beschläge: Eisen

Ausführung

Konstruktion von Laibung, Türstock und -blatt wie Türe T1/09.

Die Füllungen vielleicht ausgetauscht.

Beschlagwerk:

Die geschwungenen Klobenbänder auffällig massiv. Die Nieten unversehrt.

Kastenfallenschloss mit Nachriegel. Eiserner Türdrücker mit olivenförmigem Knauf. Gangseitig ein zu kleines rautenförmiges Schlüsselschild. Moderner vernickelter Türzieher.

Fassung

Mehrmals weiß überstrichen

Tür T1/03

A 102 Badezimmer, Abtritt

Beschreibung

Brettertür einflügelig, DIN links

Datierung

wohl 19. / 20. Jahrhundert

Maße

Türblatt: 1920 x 732 x 20

Material

Bretterwand: Nadelholz

Türblatt: Nadelholz

Beschläge: Eisen

Ausführung

Das Türblatt aus drei gespundeten Brettern, aufgesetzte Querleisten innen (oben am Türblatt) und außen (unten am Türblatt). Außen ist das Türblatt überfälzt, Stoßfugen mit schmalen Leisten abgedeckt.

Eingebaut ist das Türblatt in einer Bretterwand. Gehalten wird die Konstruktion durch einen als Kämpfer fungierenden Balken, der mit Profileisten verkleidet ist. Der Balken ist in das Mauerwerk eingelassen. Zusätzlich halten Eisenschlaudern die Konstruktion.

Beschlagwerk

Zweiseitiges Zierband mit Rolle aus Eisen, genietet (unversehrt). Auf der Gegenseite dient ein einfacher Eisenriegel als Verschluss.

Fassung

Alle Teile weiß gestrichen.

TUM Study Center Raitenhaslach

Auftraggeber

Stadt Burghausen
Stadtplatz 112/114
84489 Burghausen
Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
Arcisstraße 21, 80333 München
Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination
Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

Bauaufnahme und Bauforschung
Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik

Titel

Teil F

Türen: Übersicht

Geschoß

1. OG

Maßstab

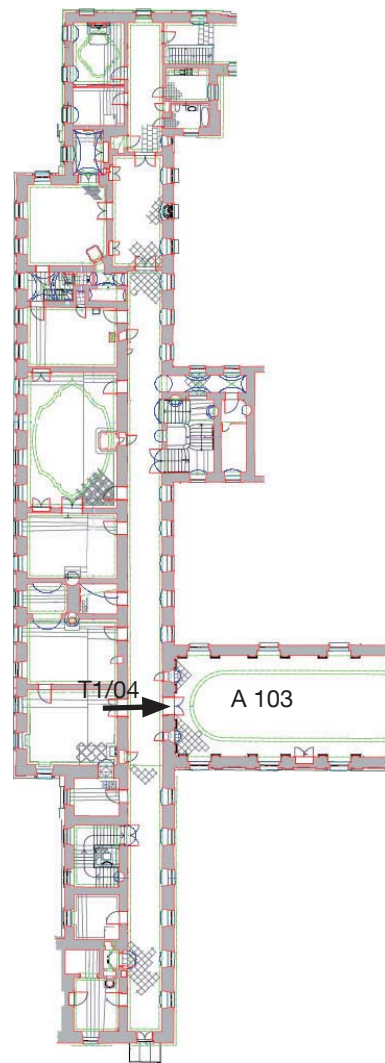
Plannummer

Gezeichnet
Oktober 2011

Raumnummer

Index

Blatt 127



A 101 Gang, T1/04 Westseite

Tür T1/04

A 101 Gang, A 103 Steiner Saal

Beschreibung

Rahmenfüllungstüre zweiflügelig, schlägt nach A 103 auf

Datierung

18. Jh.

Montageort

ursprüngliche Montage fraglich

Maße

Lichte:	2850 x 1460
Türblatt:	3000 x 750 x 34
Futter seitlich:	2850 x 880
Bekleidung:	3000 x 150 x 47
(Bekleidung, Base:	60 x 250 x 54)

Material

Türstock/-blatt:	Nussbaum
Bänder:	Eisen/Messing
Schloss:	Eisen/Messing
Drücker/Schlüsselschild/Riegel innen/Türknöpfe:	Messing
Riegel außen:	Eisen

Ausführung

Türstock mit Futter in Rahmenbauweise, Falz-/ und Zierbekleidung. Seitlich im Futter drei Füllungen. Mittlere Füllung querrrechteckig, untere und obere quadratisch. Futter am Türsturz mit zwei gleich große Füllungen. Die Verbindung der Rahmenfries mit Gratblatt, stabilisiert mit Holznägeln. Füllung abgeplattet. Auf Gehrung gearbeitete Profilleisten mit Holznägeln befestigt.

Der Türstock steht auf stumpf aneinander gefügten Nadelholzbrettern. Die Schwelle ist durchgetreten und locker. Morsche Stellen wurden teilweise ersetzt.

Zugesetzte Klobenlöcher (je 3) an der Falzbekleidung, aber auch an den Türblättern. Die Differenz der oberen Löcher um 40 mm (Bekleidung, Türblatt), stellt die bauzeitliche Zugehörigkeit beider Bauteile in Frage. Auch wurden die Türblätter verbreitert, (angesetzte Leisten links 45 rechts 35 mm). Am linken Türblatt auch altes Schlüsselloch zugesetzt. Das Schloss sitzt nun im Fries, weiter außen, aber auf gleicher Höhe (Verbreiterung Türblatt).

Supraporte

Auf einer am Türsturz angebrachten Profilleiste sitzt die mit geschnitzten Rocailles und Girlanden geschmückte Kartusche. Die Bekrönung ist mit Eisennägeln an der Wand befestigt.

Beschlagwerk

Jedes Türblatt ist mit drei Fitschenbändern an der Falzbekleidung befestigt. Die Rolle ist aus Eisen gefertigt, an den Rollenenden sind Türmchen aus Messing angearbeitet.

Fixiert sind sie mit geschmiedeten Eisennägeln. Am nördlichen Flügel Feststellriegel über gesamte Türhöhe. Auf dem südlichen Flügel zwei Führungslaschen aus Messing und Abdrücke eines entsprechenden Riegels. Die Riegel schlagen in einen aufwendigen Messingkloben mit Profil und Bekrönung ein.

Zwei große eiserne Querriegel auf der Gangseite sind neuere Zutat.

Ein Knebeldrückerschloss mit Falle, zwei Riegeln und Nachriegel am südlichen Türflügel (von A103). Schlossdecke mit einem massiven Messingprofil. Türdrücker und schwenkbares Schlüsselschild (darunter ein zu kleines Eisenschild) entsprechen den Messingdrücker der Überarbeitungsphase. Am nördlichen Flügel fehlt der Drücker. Mittig am Querfries sind gangseitig Türknöpfe aus Messing angebracht. Darunter befinden sich erkennbar die Abdrücke älterer Türknöpfe.

Fassung

Nußbaum braun lasiert.

Auftraggeber

Stadt Burghausen
Stadtplatz 112/114
84489 Burghausen
Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
Arcisstraße 21, 80333 München
Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination
Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

Bauaufnahme und Bauforschung
Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik

Titel

Teil F

Türen: Übersicht

Geschoß

Raumnummer

1. OG

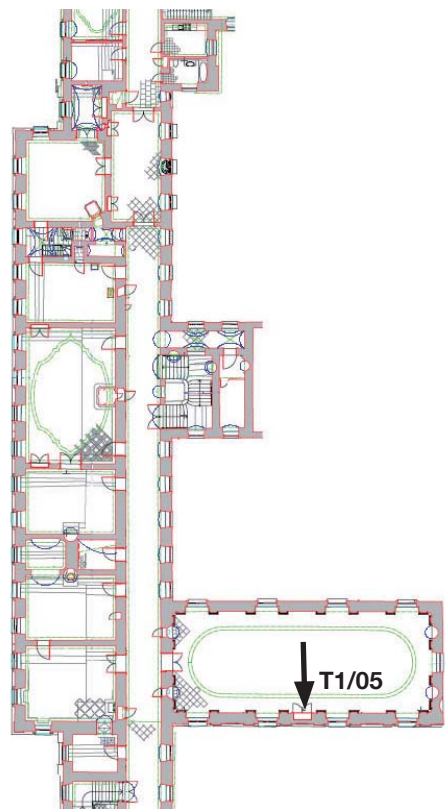
Maßstab

Index

Plannummer

Gezeichnet
Oktober 2011

Blatt 128



Tür T1/05

A 103 Steinerne Saal

Rahmenfüllungstür, zweiflügelig (schlägt nach A 103 auf, Blindtüre).

Datierung

nach 1803 hierher versetzt

Montageort

Vermutlich ehemals Verbindungstüre Stirnseite Steinerne Saal - Konventbau

Maße

Türblatt: 775 x 2630 x 43
 Friesbreite: 155
 Verkleidung: 165 + Falzmaß

Material

Türblatt: Nussbaum
 Falzbekleidung: Nussbaum
 Bänder: Eisen
 Schloss: Eisen/Messing

Ausführung

Die Türblätter in Rahmenbauweise mit je drei Füllungen.
 Falzbekleidung mit Schlitzschrauben befestigt. Keine Klobenlöcher sicher erkennbar.

Beschlagwerk

Je Türblatt drei eiserne Fischenbänder. Feststellriegel am linken Flügel oben und unten. Eisernes Knebeldrückerschloss mit Messingzierraute. Türe zur Zeit nicht zu öffnen.

Fassung

Nußbaum, braun lasiert.

TUM Study Center Raitenhaslach

Auftraggeber

Stadt Burghausen
 Stadtplatz 112/114
 84489 Burghausen
 Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
 Arcisstraße 21, 80333 München
 Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination
 Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
 Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
 Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
 Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

Bauaufnahme und Bauforschung
 Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
 Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
 Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik

Titel

Teil F

Türen: Übersicht

Geschoß

Raumnummer

1. OG

Maßstab

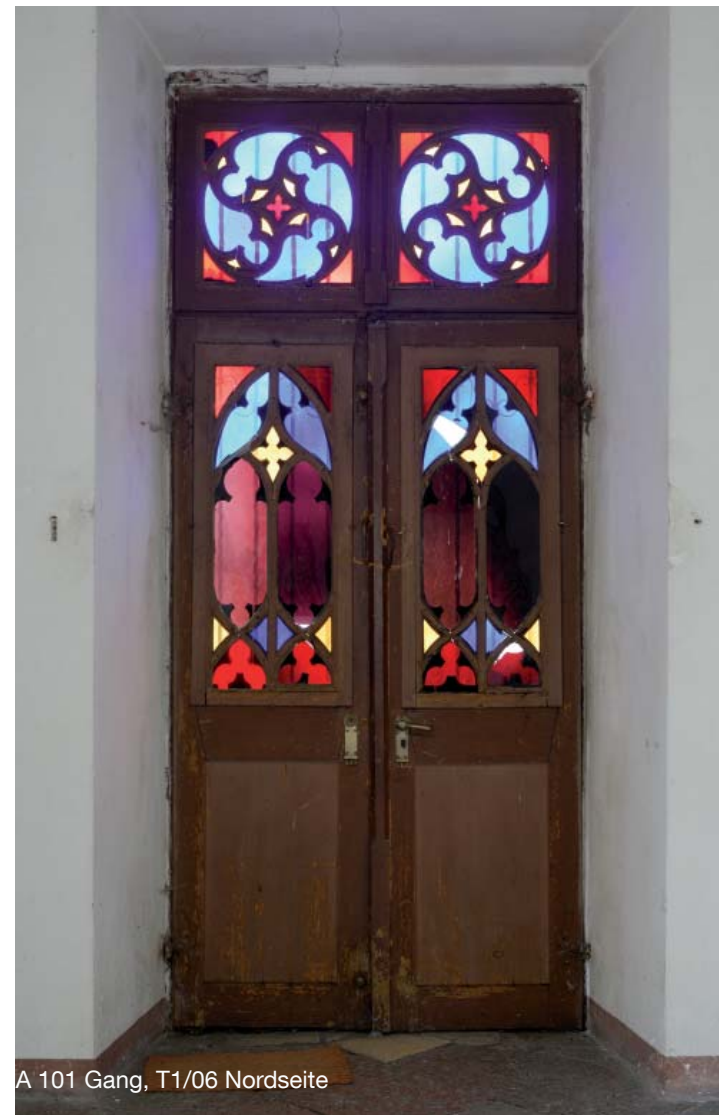
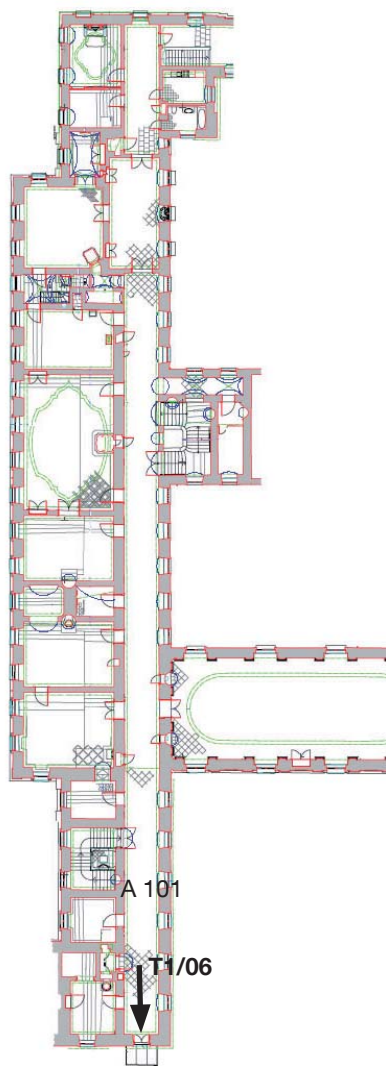
Index

Plannummer

Gezeichnet

Oktober 2011

Blatt 129



A 101 Gang, T1/06 Nordseite



Tür T 1/06

A 101 Gang, Balkontüre

Zweiflügelige Rahmenfüllungstüre, schlägt nach A 101 auf.

Datierung
um 1900

Maße

Türblatt:	2180 x 620 x 35
Füllung unten:	670 x 405
Maßwerkfenster:	1120 x 510 x 32
Rahmenfenster außen transparent:	1175 x 542 x 35
Oberlicht:1	270 x 660

Material

Türstock/-blatt:	Nadelholz
Füllungen Türblatt oben/Oberlicht:	Farbgläser
Füllung Türblatt außen:	Floatglas
Bänder/Schloss/Haken/Ösen:	Eisen
Drücker/Schild:	Messing

Ausführung

Türstock: Blockzargenkonstruktion, mit Profilierung außen (Hohlkehle mit aufgesetztem Stab), ab einer Höhe von 600 mm. Gangseitig ist der Stock gefälzt.
Türblatt: Rahmenkonstruktion mit Schlitz und Zapfen, mit gekonterten Eckverbindungen (Fase).
Außenseitig Wetterschenkel. Die unteren Füllungen mit dem

aussenseitig aufgesetzten Maßwerk sind überschoben.
Obere Füllungen: Maßwerkfenster mit Farbverglasung. Flügel durch Reiber im Falz gehalten, ebenso das Oberlicht.
Außen schützt ein moderner Rahmen mit Einfachverglasung die Buntglasscheiben.

Beschlagwerk

Klobenbänder wohl zweitverwendet. Feststellriegel aus Eisen.
Einsteckschloss mit Messingschild und Drücker ähnlich der jüngeren Messingausstattung. Feststellhaken an den inneren Türfriesen können in entsprechenden Ösen an der Wand befestigt werden.

Fassung

Türstock und Rahmenfrieze: braun gestrichen. Füllungen beige abgesetzt. Außenseitig Fassung abgewittert.

Auftraggeber

Stadt Burghausen
Stadtplatz 112/114
84489 Burghausen
Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
Arcisstraße 21, 80333 München
Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination
Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

Bauaufnahme und Bauforschung
Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik

Titel

Teil F

Türen: Übersicht

Geschoß

1. OG

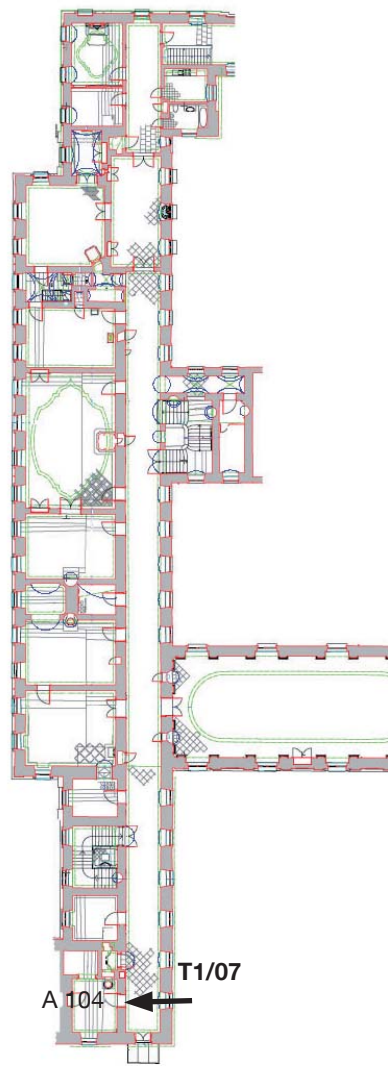
Maßstab

Plannummer

Gezeichnet
Oktober 2011

Raumnummer

Index



A 101 Gang, T1/07 Ostseite



Tür T1/07

A 101 Gang/A 104 Zimmer ursprünglich mit Durchgang zum Wirtschaftstrakt

Rahmenfüllungstür einflügelig, schlägt nach A 104 auf (DIN links).

Datierung
Bauzeitlich, 1780

Maße
Entsprechend Türe T1/09

Material
Türstock/-blatt: Tannenholz
Bänder: Eisen
Zierfächer: Messing
Schloss: Eisen/Messing

Ausführung
Konstruktion Laibung, Türstock und Türblatt wie Türe T1/09. Zur besseren Dichtigkeit später Nadelholzleisten im Falz angenagelt.

Beschlagwerk
Die geschmiedeten Türbänder zusätzlich mit muschelartig getriebenen Messingblechen später bereichert. Band und Kloben stimmen stilistisch überein. Am Kloben ermöglicht eine getriebene Lasche, mit einem geschmiedeten Nagel fixiert, das Türblatt gerade einzustellen.

Die Niete am Türblatt ist unversehrt. Da die Bänder jedoch ungefasst auf der weiß überfassten Tür liegen, sind sie entweder neu genietet oder jünger. Das Kastenschloss mit olivförmigem Drehknopf und hebender Falle ist überbaut. Die Schlossdecke ziert ein graviertes Messingblech. Das Schlüsselloch verdeckt eine aus Eisen gegossene Eichel. Unter dem verzinkten Schlüsselschild Abrücke des Vorgängerschildes. Lediglich Abdrücke eines verlorenen Türziehers.

Fassung
Türblatt, -futter und Zierbekleidung gangseitig abgebeizt. Zirkelschläge auf den gangseitigen Türblattfüllungen und auch auf denen des Futters belegen ehem. Intarsienmalerei. Das Bandwerk entspricht T1/11 gangseitig. Zimmerseitig Bandwerk-Intarsienmalerei wie gangseitig erhalten.

Tür T1/07a

A 104 Zimmer bzw. bauzeitl. Anbindung zum Wirtschaftstrakt/ Durchgang zu A 104a

Türstock mit Zierbekleidungen

Datierung
modern

Maße
Lichte: 2200 x 1345
Futter: 2200 x 228
Bekleidung A 107a: 2338 x 138 x 38
Tiefe Bekleidungskonstruktion: 2350 x 125 x 135

Material
Türstock: Nadelholz

Ausführung
Der Stock mit glattem Futter und profilierter Bekleidung (von A104a), zeigt zu A104 eine so hohe Konstruktion/Profilierung um putzbündig zu kommen. Die Türleibung zeigt gestückelte Konstruktionen und bildet eine Nut ohne erkennbare Funktion aus. Zu A 104 schuppenbandartige Zierleiste (vgl. T1/01).

Fassung
Mehrere mal weiß überstrichen.

Auftraggeber
Stadt Burghausen
Stadtplatz 112/114
84489 Burghausen
Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
Arcisstraße 21, 80333 München
Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination
Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
Lehrstuhl für Integriertes Bauen

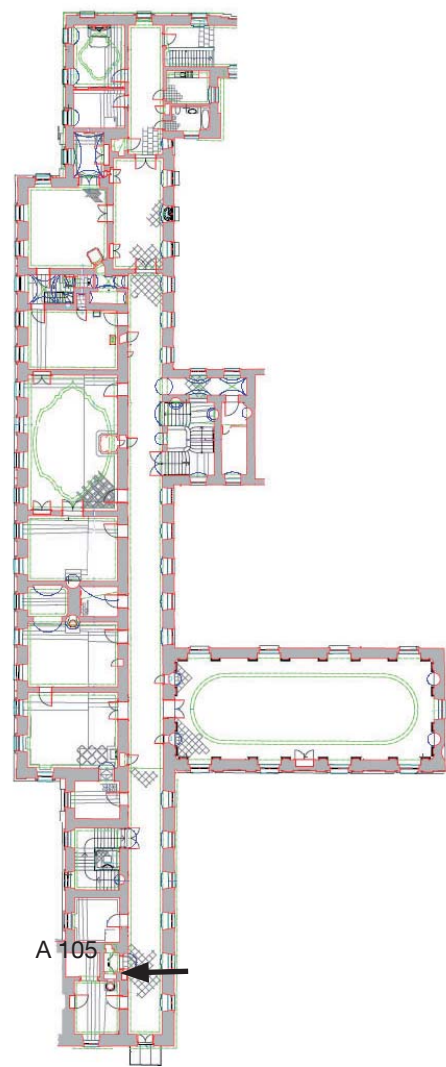
Statisch-konstruktive Begutachtung
Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

Bauaufnahme und Bauforschung
Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik

Titel
Teil F
Türen: Übersicht
Geschoß
1. OG
Raumnummer
Index



A 101 Gang, Tür T1/08 Ostseite

Tür T1/08

A 101 Gang/A 105 Schürraum

Rahmenfüllungstür einflügelig, schlägt nach A 101 auf, DIN links

Datierung

Türstock zweitverwendet, ursprünglich 2. OG, T 2/06.
Türblatt: 19. - 20. Jh. erneuert.

Maße

Türblatt: 2130 x 1105 x 35
Türfutter, Breite: 305

Material

Türstock/-blatt: Nadelholz
Beschläge: Eisen

Ausführung

Versetzter Türstock, jüngeres Türblatt.
Unterkonstruktion entfernt. Das glatte Türfutter mit alten Klobenabdrücken ist nur 305 mm breit. Zierbekleidung unprofiliert. An der Falzbekleidung ist der Falz nachgehobelt (gangseitig). Dies spricht für eine geringere Lichte der Wandöffnung. Alle Profile mit Drahtstiften fixiert, Türstock neu eingeputzt. Das Türblatt ist umgeschlagen, deswegen Beschriftung „No 3“ zimmerseitig.

Beschlagwerk

Eiserne Fitschenbänder. Knebeldrückerschloss nach dem Umschlagen des Türblattes nun gangseitig. Türdrücker und Schild aus Eisen. Kein Türzieher.

Fassung

Mehrere weiße Lackschichten.

TUM Study Center Raitenhaslach

Auftraggeber

Stadt Burghausen
Stadtplatz 112/114
84489 Burghausen
Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
Arcisstraße 21, 80333 München
Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination
Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

Bauaufnahme und Bauforschung
Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik

Titel

Teil F

Türen: Übersicht

Geschoß

Raumnummer

1. OG

Maßstab

Index

Plannummer

Gezeichnet
Oktober 2011

Blatt 132

Auftraggeber
 Stadt Burghausen
 Stadtplatz 112/114
 84489 Burghausen
 Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
 Arcisstraße 21, 80333 München
 Tel. +49 (0) 89 289 22463

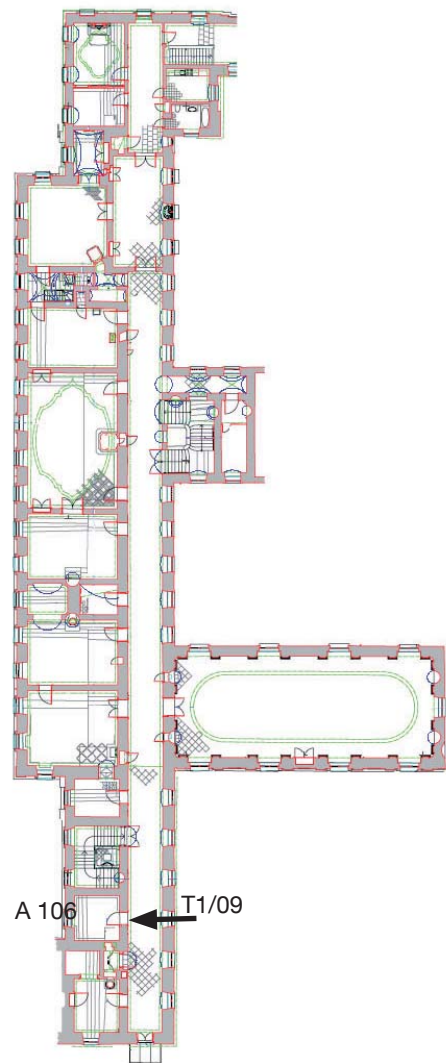
Entwurf und Koordination
 Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
 Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
 Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
 Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
 Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
 Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

Bauaufnahme und Bauforschung
 Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
 Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
 Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik



A 101 Gang, T1/09 Ostseite



A 106, T1/09 Westseite

Tür T1/09

A 101 Gang/A 106 Zimmer

Rahmenfüllungstür einflügelig, schlägt nach A 106 auf (DIN rechts).

Datierung:
 Bauzeitlich (1780)

Montageort:
 ursprünglich

Maße und Ausführung
 wie Türe T 1/09

Material

Türstock/-blatt:	Tannenholz
Bänder:	Eisen
Zierfächer:	Messing
Schloss:	Eisen
Herzschild:	Eisen
Drücker/Schild:	Messing

Beschlagwerk

Die eisernen Klobenbänder sind punziert und mit muschelgetriebenen Messingblech verziert (vgl. T1/07; dieses Details wohl charakteristisch für die Bänder südlich der Baufuge). Am Kloben ermöglicht eine getriebene Lasche, die mit einem geschmiedeten Nagel fixiert ist, das Türblatt einzustellen und Setzbewegungen zu korrigieren.

Schloss mit hebender Falle. Über dem herzförmigen ursprünglichem Sclossschild schwenkbare Messingabdeckung. Kein Türzieher.

Fassung

Türblatt (beidseitig) und -stock zeigen Intarsienmalerei. Türblatt und -stock weiß überstrichen. Zimmerseitig Türblatt ein weiteres mal überstrichen. Gangseitig auf der oberen Füllung, zugehörig zur Intarsienmalerei, römische „II.“



Titel
 Teil F

Türen: Übersicht

Geschoß Raumnummer

1. OG

Maßstab Index

Tür T1/10

A 101 Gang/Treppenhaus

Schmiedeeisernes Gitter, zweiflügelig mit Oberlicht; schlägt nach 101 auf

Datierung

Maße:

Lichte : 3160 x 1700

Gitterflügel: 2420 x 825

Oberlicht: 750¹ x 1700

Material

Flügel/Oberlicht: Schmiedeeisen

1 Stichhöhe

TUM Study Center Raitenhaslach

Auftraggeber

Stadt Burghausen
Stadtplatz 112/114
84489 Burghausen
Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
Arcisstraße 21, 80333 München
Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination
Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttech-
nologie und Konservierungs-
wissenschaft

Bauaufnahme und Bauforschung
Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische
Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik

Titel
Teil F

Türen: Übersicht

Geschoß

1. OG

Maßstab

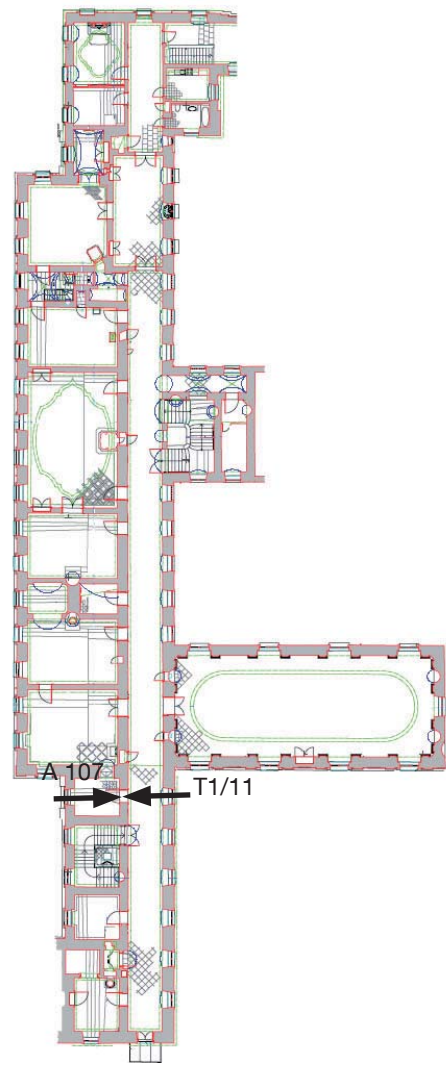
Plannummer

Gezeichnet
Oktober 2011

Raumnummer

Index

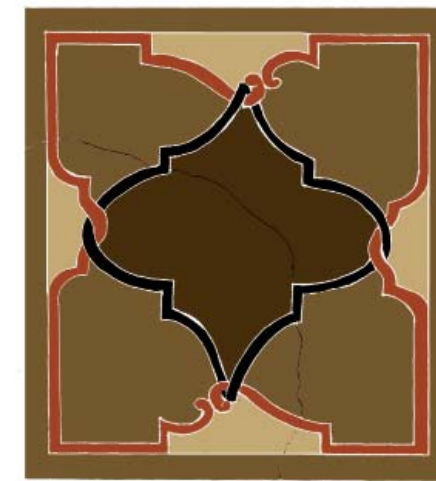
Blatt 134



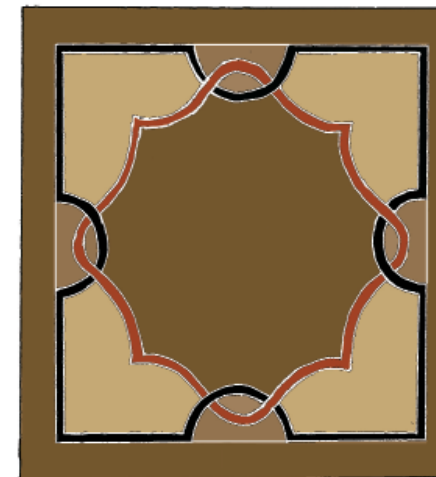
A 101 Gang, T 1/11 Ostseite



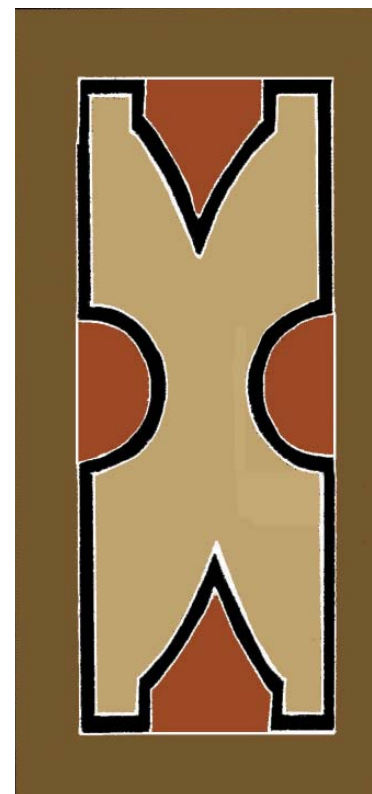
A 107, T1/11 Westseite



Bandelwerk Türe T1/11 zimmerseitig (Westseite)



Bandelwerk Türe T1/11 gangseitig (Ostseite)



Bandelwerk Türe T1/11 Füllung Türfutter

Tür T1/11

A 101 Gang/A 107 Zimmer

Rahmenfüllungstüre einflügelig, schlägt nach 107 auf (DIN links)

Datierung
Bauzeitlich (1752–1762)

Montageort
unsicher

Maße
Abweichendes Maß gegenüber der Türe T 1/09
Futter Seiten: 2100 x 880 x 35
Futter Deckel: 1080 x 880 x 35
Futter Füllung-Seiten: 590 x 760-800 x 35

Material
Türstock/-blatt: Tannenholz
Bänder: Eisen
Unteres Schlüsselschild: Eisen
Schloss/Drücker/Schild: Messing

Ausführung
Konstruktion von Laibung, Türstock und Türblatt wie Türe T1 /09. Türblatt oben verlängert. Die Basen der Bekleidung übernehmen zimmerseitig das vom Bestand abweichende Profil der Falzbekleidung.

Beschlagwerk
Einschlagkloben, ohne die untere Einstellstabilisierung wie

bei T1/07, T1/09. Niete der Bänder unversehrt. Schloss mit hebender Falle. Schlossdecke und oberer Umschweif mit Messingblech verkleidet. Das ursprüngliche rechteckige Eisenschild vom Messingschild (schwenkbar) verdeckt. Nachgerüstete Messingausstattung. Zimmerseitig über dem Schlüsselschild Abdruck eines modernen Kastenschlosses. Türkopf verloren (liegt nicht mittig 340 mm vom Falz).

Fassung
Beidseitige auf dem Türblatt Intarsienmalerei vorhanden. Füllungsleisten mit Schlagmetall belegt. Die Muster der Intarsienmalerei: siehe Zeichnungen. Das Bandelwerk auf der oberen Füllung der Zimmerseite unterscheidet sich vom Bandelwerk der Gangseite. Türstock zweimal, Türblatt dreimal weiß überstrichen.

Auftraggeber
Stadt Burghausen
Stadtplatz 112/114
84489 Burghausen
Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
Arcisstraße 21, 80333 München
Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination
Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
Lehrstuhl für Integriertes Bauen

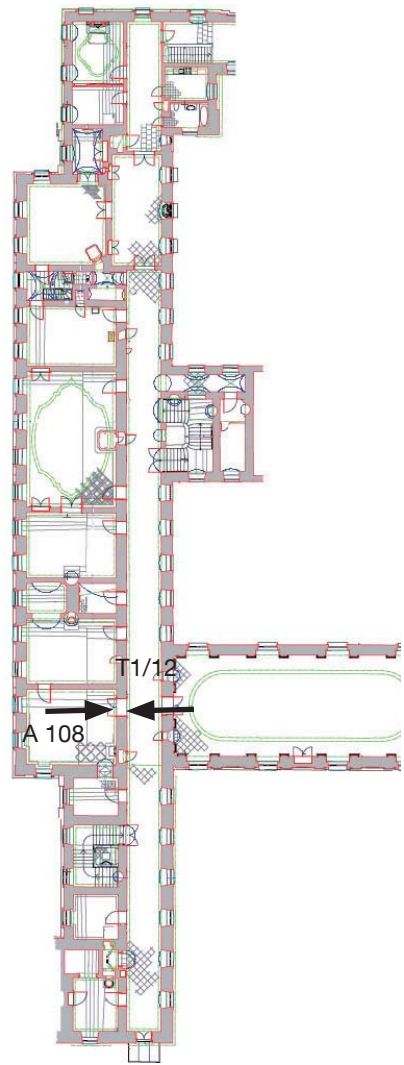
Statisch-konstruktive Begutachtung
Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

Bauaufnahme und Bauforschung
Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik

Titel
Teil F
Türen: Übersicht
Geschoß
1. OG
Raumnummer
Index



A 101 Gang, T1/12 Ostseite (Gangseite)



A 108, T1/12 Westseite

Tür T1/12

A 101 Gang / A 108 Zimmer

Rahmenfüllungstüre zweiflügelig, schlägt nach A108 auf

Datierung

Bauzeitlich (1752–1762)

Montageort

nicht gesichert. 1803 waren die Türblätter nicht vorhanden¹

Maße

Lichte:	2850 x 1460
Türblatt:	3000 x 750
Futter-Seiten:	2850 x 880
Bekleidung:	3000 x 150
(Bekleidungsbase:	250 x 160)

Material

Türstock:	Tannenholz
Türblatt:	Nussbaumholz
Supraporte:	Linde (?)
Bänder:	Eisen
Schloss:	Eisen/Messing
Schild/Türknoöpfe:	Messing

¹ Plan GLONNER zum geplanten Umbau des großen Hoftraktes zur Schul und Pfarrswohnung.

Ausführung

Türstock umfasst Türfutter (Rahmenbau, Falz-/ und Zierbekleidung). Seitlich im Futter je 3 Füllungen. Untere und obere Füllung quadratisch. Futter am Türsturz mit zwei gleich großen Füllungen. Verbindung der Rahmenfrieze durch Gratblatt, zusätzlich stabilisiert mit Holznägeln. Die Füllungen sind abgeplattet. Auf Gehrung gearbeitete Profileleisten mit Holznägeln fixiert. Der Türstock steht auf der Schwelle aus stumpf aneinander gefügten Nadelholzbrettern. Das Türblatt entspricht konstruktiv Türe T1/09 (drei Füllungen!).

Beschlagwerk

Die Türblätter sind mit je drei eisernen Fitschenbändern gehalten. Das Anschraubschloss hat eine hebende Falle, die in einen Schließkloben einschlägt. Schlossdecke und oberer Umschweif mit Messingblech verkleidet. Auf dem linken Flügel sind zimmerseitig ein Schiebriegel (unten) und ein längerer Riegel mit Ziehknopf (oben) als Feststeller angenagelt. Auf beiden Türblättern sind Abdrücke der ursprünglichen Feststellriegel zu sehen. Gangseitig zwei Türkzieher aus Messing. In der Falzbekleidung sind Klobenlöcher zugesetzt. Diese finden keine Entsprechung bei den Türblättern. Türblätter demnach nicht an dieser Stelle bauzeitlich versetzt.

Fassung

Auf den Füllungen des Futters sind die Intarsienmalereien unter einer braunen Lasur vorhanden. Die Türblätter aus Nußbaum sind braun lasiert.



Füllung Türstock: Intarsienmalerei unter der braunen Lasur.

Auftraggeber

Stadt Burghausen
Stadtplatz 112/114
84489 Burghausen
Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
Arcisstraße 21, 80333 München
Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination
Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

Baufaufnahme und Bauforschung
Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik

Titel
Teil F

Türen: Übersicht

Geschoß Raumnummer

1. OG

Maßstab Index

Auftraggeber
 Stadt Burghausen
 Stadtplatz 112/114
 84489 Burghausen
 Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
 Arcisstraße 21, 80333 München
 Tel. +49 (0) 89 289 22463

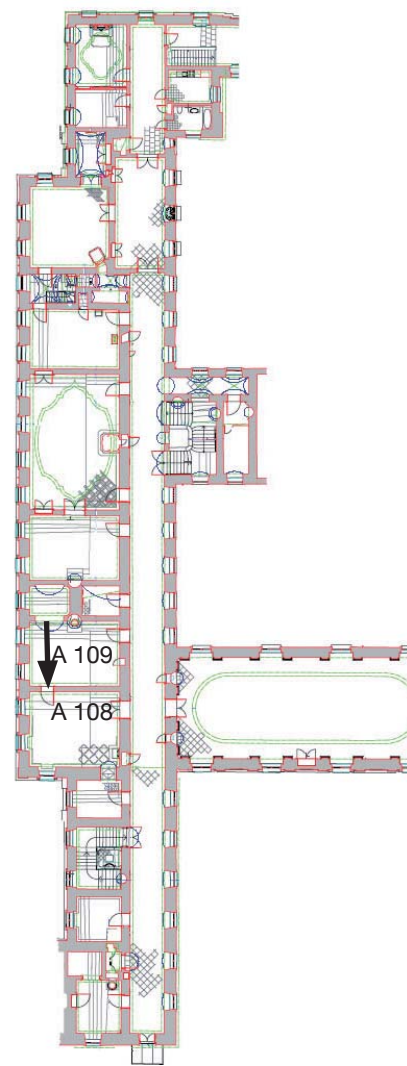
Entwurf und Koordination
 Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
 Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
 Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
 Lehrstuhl für Tragwerksplanung

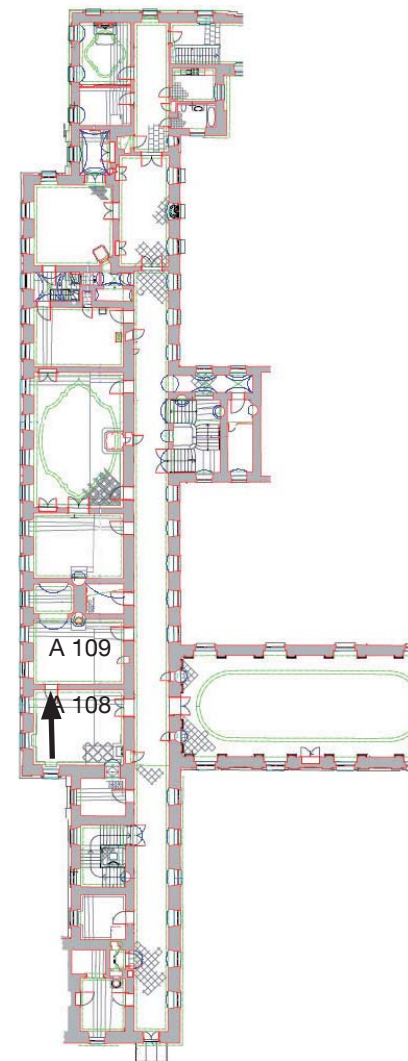
Restaurierung und Konservierung
 Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
 Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

Bauaufnahme und Bauforschung
 Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
 Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
 Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik



A 109, T1/13 Nordseite



A 108, T1/13 Südseite

Tür T1/13

Verbindungstüre von A 108 zu A 109

Rahmenfüllungstür einflügelig, schlägt nach 108 auf, DIN rechts

Datierung
 Bauzeitlich (1752–1762)

Montageort
 unsicher, 1803 war das Türblatt nicht vorhanden¹

Maße
 Futterbreite: 440 mm

Material
 Türstock/-blatt: Tannenholz
 Bänder und altes Schild: Eisen
 Schloss/Drücker/Schild: Messing

Ausführung
 Türfutter ohne Füllungen. Die Futterseiten sind mit Schwelle und Sturz offen gezinkt.

Beschlagwerk
 Das Türblatt wird durch zwei Klobenbänder gehalten. Das Schloss hat eine hebende Falle. Schlossdecke und oberer Umschweif mit Messingblech verkleidet. Über ursprüngliche Türschild ist ein jüngeres Messingschloss mit schwenkbarem Messingverdeck.

Fassung

Intarsienmalerei beidseitig auf dem Türblatt und den glatten Futterseiten. Alle Teile mehrfach weiß überfasst.



A 108 Türe T1/13 Schlosskasten



A 108, T1/13 Südseite

¹ Plan Glonner zum Umbau des großen Hoftraktes zur Schul und Pfarrswohnung.

Auftraggeber
 Stadt Burghausen
 Stadtplatz 112/114
 84489 Burghausen
 Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
 Arcisstraße 21, 80333 München
 Tel. +49 (0) 89 289 22463

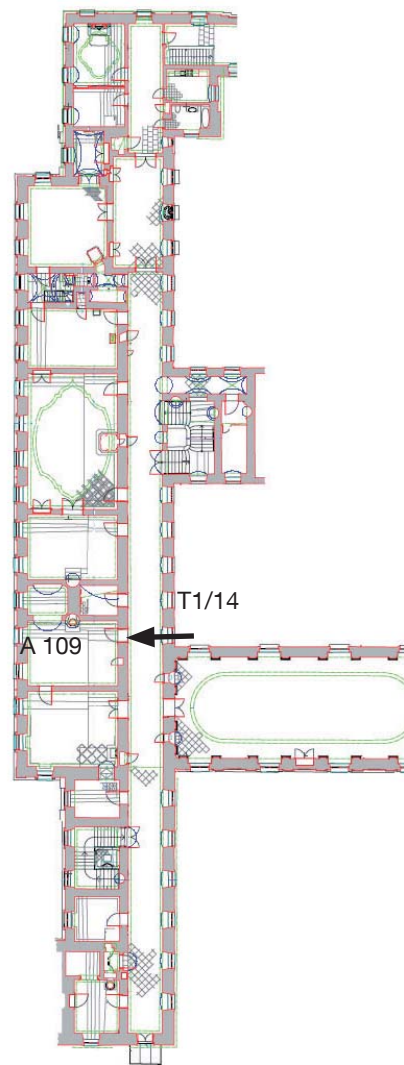
Entwurf und Koordination
 Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
 Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
 Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
 Lehrstuhl für Tragwerksplanung

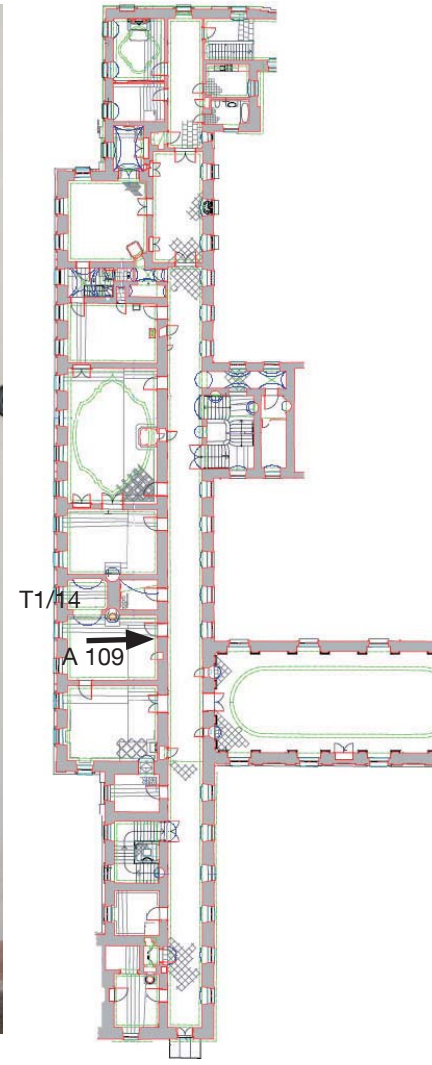
Restaurierung und Konservierung
 Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
 Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

Bauaufnahme und Bauforschung
 Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
 Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
 Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik



A 101 Gang, T1/14 Ostseite



A 109, T1/14 Westseite

Tür T1/14

A 101 Gang/ Raum A 109

Rahmenfüllungstür einflügelig, schlägt nach 109 auf (DIN links).

Datierung
 Bauzeitlich (1752–1762)

Montageort
 unsicher, 1803 war Türblatt nicht vorhanden¹

Maße
 Abweichendes Maß gegenüber der Türe T 1/09

Futter Seiten:	2100 x 880 x 35
Futter Deckel:	1080 x 880 x 35
Futter Seiten-Füllungen:	590 x 760-800 x 35

Material

Türstock/-blatt:	Tannenholz
Bänder:	Eisen
Schloss/Drücker/Schild:	Eisen
Drücker gangseitig:	Messing

Ausführung
 Konstruktion von Laibung, Türstock und Türblatt wie Türe T/09.
 Die rechte Seite der Falzbekleidung stößt auf Bodendiele

¹ Plan GLÖNNER zum Umbau des großen Hoftraktes zur Schul und Pfarrswohnung.

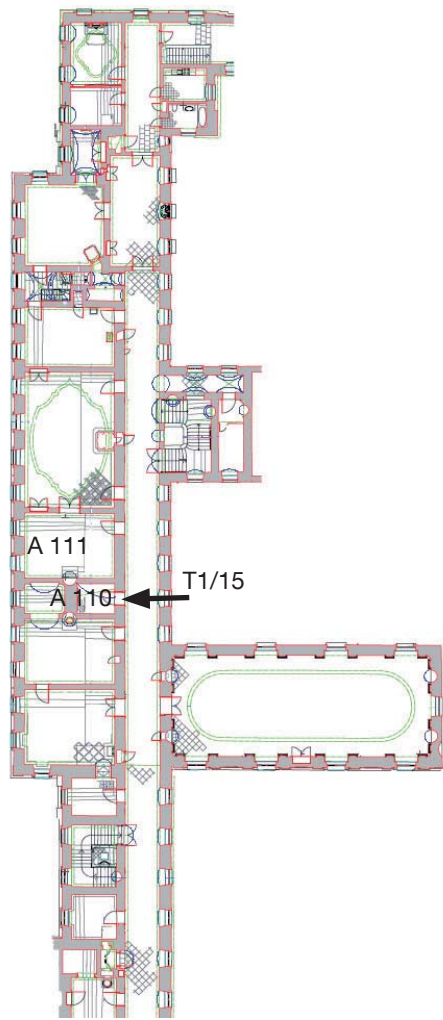
auf, links geht die Bekleidung durch. Die Schwelle ist zwischengeschnitten.

Beschlagwerk
 Schloss hat eine hebende Falle. Die Abdrücke des ehem. Schlosses deutlich im Streiflicht erkennbar. Gangseitig neben dem eisernen Drücker ursprüngliches eisernes Türschild. Gangseitig Türdrücker aus Messing. Niete der Bänder sind intakt.

Fassung
 Intarsienmalerei beidseitig im Streiflicht nachweisbar. Beidseitig mehrmals weiß überfasst.ww



A 101 Gang, T1/14 Ostseite



101 Gang, T1/15 Ostseite

Tür T1/15

A 101 Gang/A 110 Schürraum

Rahmenfüllungstüre einflügelig, schlägt nach 110 auf (DIN links)

Datierung
Bauzeitlich (1752–1762)

Montageort
Türblatt hier in Zweitverwendung

Maße
Abweichendes Maß gegenüber der Türe T 1/09
Futter Seite: 2100 x 880 x 35
Futter Deckel: 1080 x 880 x 35
Futter, Seiten-Füllungen: 590 x 760-800 x 35

Material
Türstock/-blatt: Tannenholz
Beschlüge: Eisen

Ausführung
Konstruktion Laibung, Türstock und Türblatt wie Türe T1/09. Die Falzbekleidung besteht aus unprofilierten Leisten. In der oberen Füllung feines Drahtgitter. Südseitig Abdrücke anderer Schlösser. Untere Füllung mit Resten der Intarsienmalerei. In der Falzbekleidung Abdrücke weiterer Kloben.

Beschlagwerk
Das Schloss hat eine hebende Falle. Türdrücker aus Eisen. Bänder bemerkenswert aufwendig, nur Türblatt T2/14 hat identische Qualität. Türblatt stand aus dem 2. OG, die beiden Bänder wurden wohl aus dem Vorgängerebau übernommen.

Fassung
Ostseitig ist die weiße Überfassung so dickschichtig und craqueliert, dass die darunterliegende Intarsienmalerei nicht erkennbar ist. Die untere Füllung zeigt westseitig Reste der Intarsienmalerei.

Auftraggeber
Stadt Burghausen
Stadtplatz 112/114
84489 Burghausen
Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
Arcisstraße 21, 80333 München
Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination
Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

Baufaufnahme und Bauforschung
Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik

Titel
Teil F
Türen: Übersicht
Geschoß

Raumnummer

1. OG

Maßstab

Index

Plannummer
Gezeichnet
Oktober 2011

Auftraggeber
 Stadt Burghausen
 Stadtplatz 112/114
 84489 Burghausen
 Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
 Arcisstraße 21, 80333 München
 Tel. +49 (0) 89 289 22463

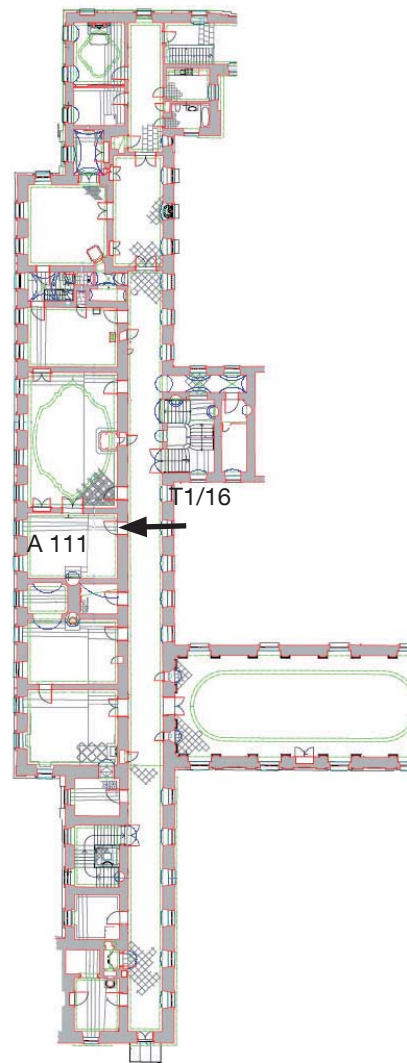
Entwurf und Koordination
 Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
 Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
 Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
 Lehrstuhl für Tragwerksplanung

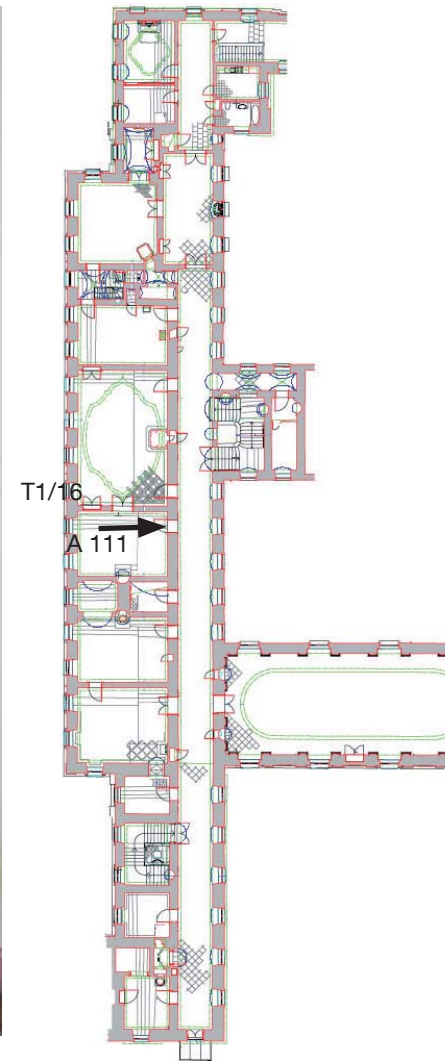
Restaurierung und Konservierung
 Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
 Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

Baufaufnahme und Bauforschung
 Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
 Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
 Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik



A 101 Gang, T1/16 Ostseite



A 111, T1/16 Westseite

Tür T 1/16

A 101 Gang/A 111 Zimmer

Beschreibung

Rahmenfüllungstür einflügelig, schlägt nach 111 auf (DIN links)

Datierung

Bauzeitlich (1752-1762)

Montageort

unsicher

Maße

Abweichendes Maß gegenüber der Türe T 1/09

Futter Seiten: 2100 x 880 x 35

Futter Deckel: 1080 x 880 x 35

Futter Seiten-Füllungen: 590 x 760-800 x 35

Material

Türstock/-blatt: Tannenholz

Bänder/Schild: Eisen

Schloss: Eisen/Messing

Drücker: Messing

Ausführung

Konstruktion von Laibung, Türstock und Türblatt wie Türe T 1/09. Holzergänzungen im Schließbereich, Türblatt und Türstock. Schwelle zwischengeschnitten.

Beschlagwerk

Die blattförmigen Klobenbänder sind für den Bestand außergewöhnlich. Unversehrte Nieten und die mit dem Bestand übereinstimmende Konstruktion des Türblattes sprechen gegen eine Zweitverwendung. Befindet sich die Türe in situ, ist bei A 111 von einem repräsentativen Raum auszugehen. Schloss mit hebender Falle. Diese schlägt in einen Schließkloben ein. Schlossdecke und oberer Umschweif sind mit Messingblech verkleidet. Abdrücke eines repräsentativen Kastenschlosses im Streiflicht erkennbar. Gangseitig herzförmiges Schlüsselschild aus Eisen. Nachgerüstete Messingausstattung, inklusive Türzieher. Nachträglich angebrachte Kleiderhaken gangseitig.

Fassung

Intarsienmalerei im Streiflicht nachweisbar.

Beidseitig mehrmals weiß überfasst. Raumseitig letzte Fassungsschicht grau (Dreharbeiten: Die Perlmutterfarbe).

Titel

Teil F

Türen: Übersicht

Geschoß

Raumnummer

1. OG

Maßstab

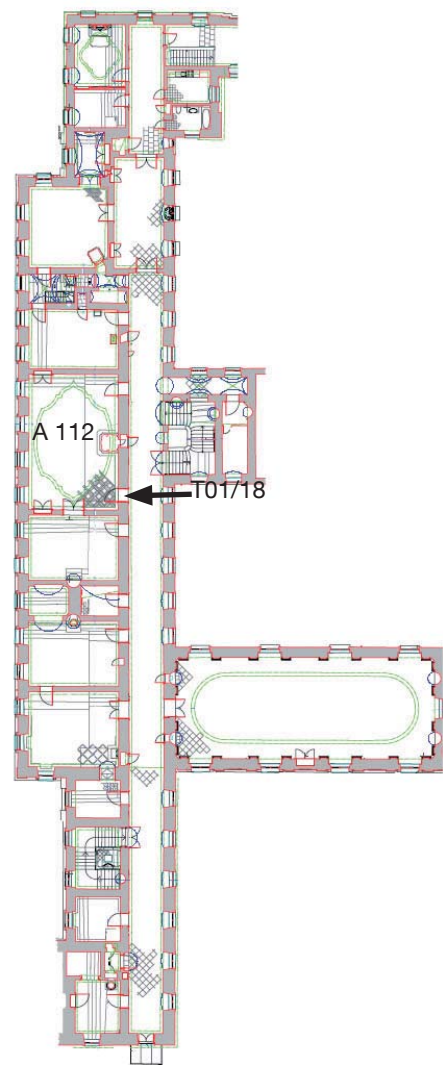
Index

Plannummer

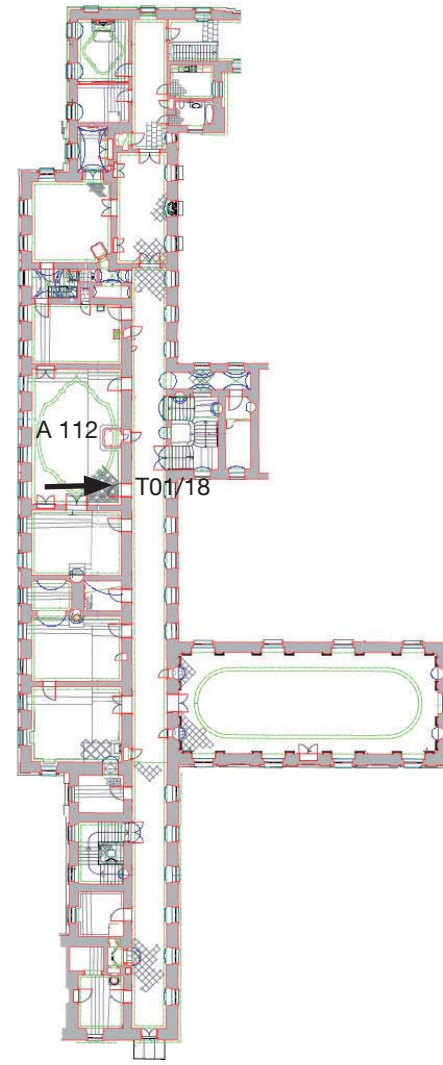
Gezeichnet

Oktober 2011

Blatt 140



A 101 Gang, T01/18 Ostseite



A 101 Gang, T01/18 Westseite

Tür T 1/18

A 101 Gang/A 112 Roter Salon

Beschreibung

Rahmenfüllungstür einflügelig, schlägt nach 112 auf (DIN rechts)

Datierung

Bauzeitlich (1752-1762)

Montageort

Nicht gesichert. 1803 war das Türblatt nicht vorhanden!

Maße

Abweichendes Maß gegenüber der Türe T 1/09

Futter-Seiten :	2100 x 880 x 35
Futter Deckel:	1080 x 880 x 35
Futter Seiten-Füllung:	590 x 760-800 x 35

Material

Türstock/-blatt:	Tannenholz
Bänder:	Eisen
Schloss/Drücker/Schild:	Eisen/Messing
Drücker gangseitig:	Messing

Ausführung

Konstruktion von Laibung, Türstock und Türblatt wie Tür T 1/09. Türblatt ursprünglich links angeschlagen. Mögliche Klobenspuren an der linken Falzbelegung. Dementsprechend

entweder mit Bekleidungsteilen versetzt oder ursprünglich (Quelle von 1803 fehlerhaft?). Zwischengeschnittene Schwellenbretter gangseitig mit Nagelleiste gesichert.

Beschlagwerk

Schloss mit hebender Falle. Schlossdecke und oberer Umschweif sind mit Messingblech verkleidet. Das ursprüngliche rechteckige Eisenschild vom Messingschild (schwenkbar) verdeckt. Nachgerüstete Messingausstattung, inklusive Türzieher.

Fassung

Intarsienmalerei im Streiflicht nachweisbar. Beidseitig mehrmals weiß überfasst.

Auftraggeber

Stadt Burghausen
Stadtplatz 112/114
84489 Burghausen
Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
Arcisstraße 21, 80333 München
Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination
Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

Bauaufnahme und Bauforschung
Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik

Titel

Teil F

Türen: Übersicht

Geschoß

Raumnummer

1. OG

Maßstab

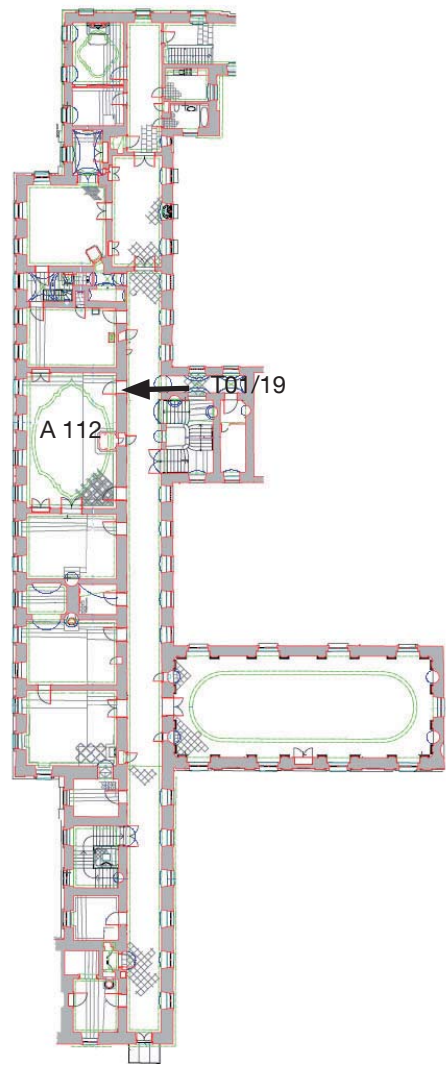
Index

Plannummer

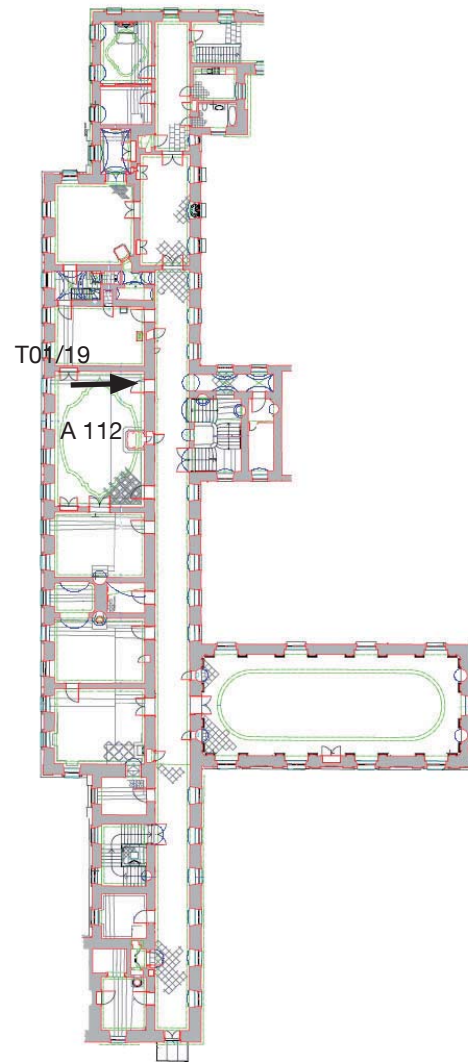
Gezeichnet

Oktober 2011

Blatt 141



A 101 Gang, T1/19 Ostseite



A 101 Gang, T1/19 Westseite

Tür T 1/19

A 101 Gang/A 112 Roter Salon

Beschreibung

Rahmenfüllungstür einflügelig, schlägt nach 112 auf (DIN rechts)

Datierung

Bauzeitlich (1752-1762)

Montageort

ursprünglich

Maße

Abweichendes Maß gegenüber der Türe T 1/09

Futter-Seiten :	2100 x 880 x 35
Futter Deckel:	1080 x 880 x 35
Futter Seiten-Füllung:	590 x 760-800 x 35

Material

Türstock/-blatt:	Tannenholz
Bänder:	Eisen
Schloss/Drücker/	
Schild:	Eisen/Messing
Drücker gangseitig:	Messing

Ausführung

Konstruktion von Laibung, Türstock und Türblatt wie Tür T 1/09. Zwischengeschnittene Schwellenbretter mit Nagelleiste gesichert.

Beschlagwerk

Schloss mit hebender Falle. Schlossdecke und oberer Umschweif sind mit Messingblech verkleidet. Das ursprüngliche rechteckige Eisenschild vom Messingschild (schwenkbar) verdeckt. Nachgerüstete Messingausstattung, inklusive Türzieher.

Auf der Westseite zusätzliches Wilka® Kastenschloss.

Fassung

Intarsienmalerei im Streiflicht nachweisbar. Beidseitig mehrmals weiß überfasst. Westseitig große Fassungsverluste im Bereich der Erstfassung.

Auftraggeber

Stadt Burghausen
Stadtplatz 112/114
84489 Burghausen
Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
Arcisstraße 21, 80333 München
Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination
Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

Bauaufnahme und Bauforschung
Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik

Titel

Teil F

Türen: Übersicht

Geschoß

Raumnummer

1. OG

Maßstab

Index

Plannummer

Gezeichnet

Oktober 2011

Blatt 142

Auftraggeber
 Stadt Burghausen
 Stadtplatz 112/114
 84489 Burghausen
 Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
 Arcisstraße 21, 80333 München
 Tel. +49 (0) 89 289 22463

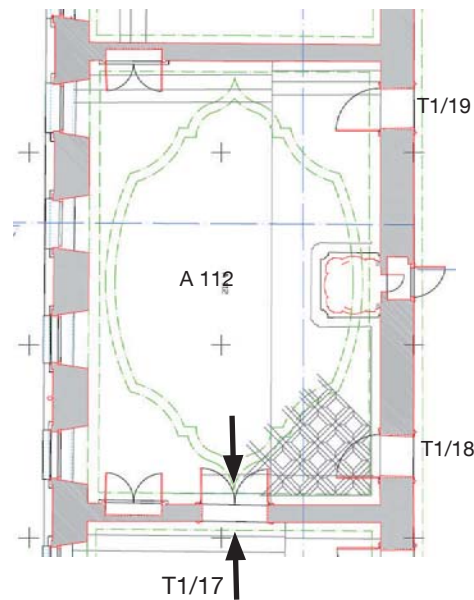
Entwurf und Koordination
 Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
 Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
 Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
 Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

Bauaufnahme und Bauforschung
 Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
 Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
 Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik



A 112 Tür T1/17 Nordseite



A 111 Tür T1/17 Südseite

Tür T 1/17
 Verbindungstüre von A 111 Gang zu A 112 Roter Salon

Beschreibung
 Rahmenfüllungstür zweiflügelig, schlägt nach 112 auf

Datierung
 Bauzeitlich (1752-1762)

Montageort
 ursprünglich

Maße

Lichte :	2340 x 1660
Türblatt:	2420 x 860
Füllung o./u.:	640 x 510
Füllung Mitte:	480 x 510
Schlagleiste:	2420 x 70
Futter-Seiten :	2340 x 440
Füllung o./u.:	620 x 250
Füllung Mitte und Sturz:	250 x 510

Material
 Türstock/-blatt: Tannenholz

Bänder: Eisen
 Schloss/Drücker/ Schild: Messing

Ausführung
 Türstock umfasst Türfutter (Rahmenbau, Falz- und Zierbekleidung). Seitlich im Futter je 3 Füllungen. Untere und obere Füllung quadratisch. Futter am Türsturz mit zwei gleich großen Füllungen. Verbindung der Rahmenfrieze durch Gratblatt, zusätzlich stabilisiert mit Holznägeln. Die Füllungen sind abgeplattet. Auf Gehrung gearbeitete Profileisten mit Holznägeln fixiert. Der Türstock steht auf der zwischengeschnittenen Schwelle aus stumpf aneinander gefügten Nadelholzbrettern. Die Türblätter entsprechen konstruktiv Türe T1/09 (drei Füllungen!) tragen aber je eine Schlagleiste. Holzergänzungen im Schließbereich beider Türblätter.

Beschlagwerk
 Schmiedeeiserne Klobenbänder mit intaktem Niet. Schloss mit hebender Falle. Schlossdecke und oberer Umschweif sind mit Messingblech verkleidet. Das ursprüngliche herzförmige Eisenschild vom Messingblech (schwenkbar) verdeckt. Nachgerüstete Messingausstattung, inklusiv zweier Türzieher. Abdrücke der alten Zieher (T1/02) im Streiflicht sichtbar. In

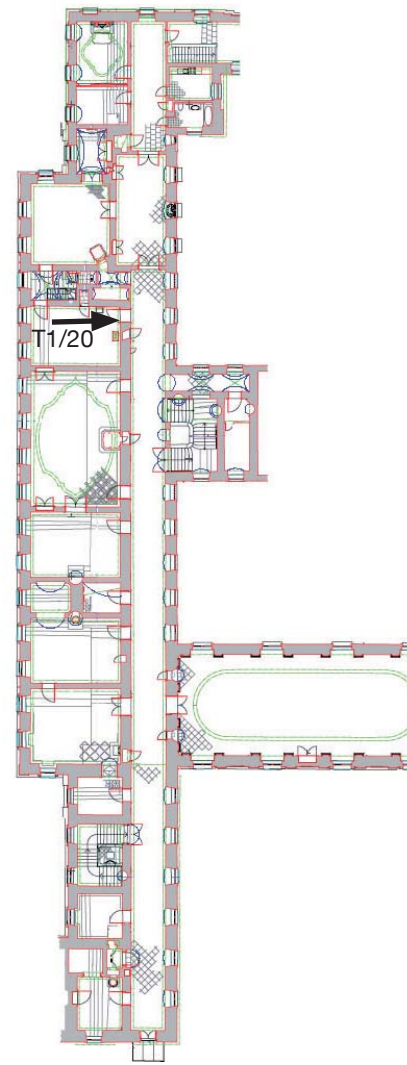
den Türfalz sind Feststeller aus Eisen eingelassen. Am Sturz wird der Riegel durch einen Spitzkloben arretiert.

Fassung
 Intarsienmalerei im Streiflicht nachweisbar. Beidseitig mehrmals weiß überfasst.

Titel
Teil F
 Türen: Übersicht
 Geschöß
 1. OG
 Maßstab
 Index



A 101 Gang, T1/20 Ostseite



A 125, T1/20 Westseite

A 101 Gang/A 125 Zimmer

Beschreibung

Rahmenfüllungstür einflügelig, schlägt nach 125 auf (DIN links)

Datierung

Bauzeitlich (1752-1762)

Montageort

unsicher

Maße

Abweichendes Maß gegenüber der Türe T 1/09

Futter-Seiten :	2100 x 880 x 35
Futter Deckel:	1080 x 880 x 35
Futter Seiten-Füllung:	590 x 760-800 x 35

Material

Türstock:	Tannenholz
Türblatt:	Nussbaumholz
Bänder:	Eisen
Schloss/Drücker/Schild:	Eisen/Messing
Drücker gangseitig:	Messing

Ausführung

Konstruktion von Laibung, Türstock und Türblatt wie Tür T 1/09, aber Füllungsecken der Abplattung abgerundet. Füllungsleisten als Viertelstäbe ausgeführt. Das Türblatt ist aus Nussbaumholz. Das Bekleidungsprofil weicht ab (Falz statt Viertelstab innen neben der großen Wulst). Holzergänzung im Schlossbereich Türblatt.

Die zusätzlichen einfachen Klobenbänder der gangseitigen Zierbekleidung, samt dem mittels aufgenagelter Leisten neu geschaffenen Anschlag, weisen auf ein dort angebrachtes provisorisches Türblatt hin. Der Durchgang wurde als Vorraum/Garderobe genutzt (Kleiderhaken in Futterfüllung). Reste einer Klingelschnur führen in den Raum.

Beschlagwerk

Das Schloss mit schließender Falle und zwei Riegeln schlägt in eine auf der Falzbekleidung angebrachten Schlosskappe ein. Unter dem aufgenagelten Schild ist kein älteres zu erkennen. Über dem Schloss ist ein pfeilförmiger Schieberiegel aufgenagelt, welcher in einen Spitzkloben schließt. Unter dem Kloben finden sich die Abdrücke einer Schlosskappe. Die Zierbänder sind einfachst ausgeführt. Niete intakt.

Fassung

Intarsienmalerei Türblatt im Streiflicht nicht nachweisbar. Beidseitig mehrmals weiß überfasst.

Auftraggeber

Stadt Burghausen
 Stadtplatz 112/114
 84489 Burghausen
 Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
 Arcisstraße 21, 80333 München
 Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination
 Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
 Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
 Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
 Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
 Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
 Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

Bauaufnahme und Bauforschung
 Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
 Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
 Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik

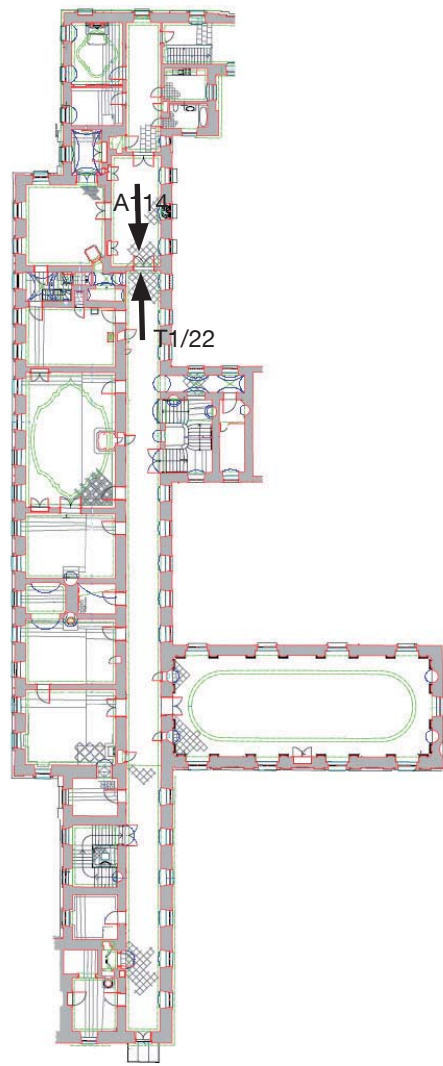
Titel
 Teil F

Türen: Übersicht

Geschoß Raumnummer

1. OG

Maßstab Index



A 101 Gang, T1/22 Südseite



A 114 Gang, T1/22 Nordseite

Tür T 1/22

A101 Gang/A 114 Vorzimmer Abtswohnung

Beschreibung

Rahmenfüllungstür zweiflügelig, schlägt nach 114 auf

Datierung

Bauzeitlich (1752-1762)

Montageort

ursprünglich

Maße

Lichte:	2285 x 1680
Türblatt:	2350 x 860
Füllung o./u.:	670 x 600
Füllung Mitte:	480 x 600
Schlagleiste:	2285 x 55
Futter-Seiten :	2285 x 300
Füllung o./u.:	640 x 160
Füllung Mitte:	480 x 160
Füllung Deckel:	600 x 160
Bekleidung:	2445 x 140
(Bekleidungsbase:	290 x 150)

Material

Türstock/-blatt:	Nussbaumholz
Supraporte:	Nadelholz (Grund),Linde (Schnitzwerk)
Beschläge:	Eisen

Ausführung

Der Türstock besteht aus Falz-/Zierbekleidung und Futter, das hier einen Rahmenbau mit Füllungen nachahmt, indem es durch Hohlkehlen die Form einer abgeplatteten Füllung festlegt. Die seitlichen Futter und das Türblatt weisen jeweils drei Füllungen auf. Die des Türblattes zeigen abgerundete Ecken an der Abblattung (T1/20). An beiden Türblättern ist eine Schlagleiste aufgenagelt. Den unteren Anschlag bildet eine Hartholzschwelle. Über dem Türsturz ist beidseitig eine Supraporte aufgesetzt. Profil Base und Bekleidung vom Bestand abweichend.

Supraporte A101:

Die Profileleiste und Kartusche mit Rokokoornamenten sind mittels Feder verbunden. Die Supraporte ist hinter die Sturzbekleidung gesteckt und eingeputzt und mit Nägeln fixiert. Sie steht bis zu 20 mm vor und ist an den Gehrungen nicht mehr bündig (Supraporte spätere Zutat?).

Supraporte 114:

Sie besteht aus einer Grundplatte von stumpf aneinander geleimten Nadelholzbrettern. Darauf sind geschnitzte Elemente und eine Dreiviertelfigur aufgebracht. Verbindung zur Bekleidung mittels angearbeiteten Feder, zusätzlich

gehalten durch zwei in die Wand geschlagene Haken.

Als Stilelemente finden der Brokatstoff vorstellende Hintergrund, Grottesken, Girlanden, Schleifen und Muscheln Verwendung. Die Figur stellt Benedikt von Nursia dar. Er wird als bärtiger Heiliger auf einer Wolke gezeigt. Seine Attribute sind der Heiligenschein, der Bischofsstab in der Rechten und der Schierlingsbecher auf seinen Schriften in der linken Hand.

Beschlagwerk

Je zwei Fitschenbänder, deren Rollenden zu Türmchen geformt sind, halten die Türblätter. Die Feststeller sind in die Türkanten eingelassen. Am Sturz werden die Riegel durch einen eingeschlagenen Spitzkloben arretiert. Die Falle des Knebelrückerschloss ist schließend. Der eiserne Schlosskasten (A 101, rechts) ist mit einem Nachriegel versehen. Das Schlüsselloch ist von einer gegossenen Eichel abgedeckt. Die Türdrücker und Schilder sind aus Schmiedeeisen, wobei die getriebenen Schilder der Türzieher punziert sind. Gangseitig Türzieher mit geschnittenem Gewinde und Muttern. Alle Beschlagteile sind ursprünglich und mit einem Goldlack überzogen.

Fassung

Die Türblätter aus Nussbaum sind braun lasiert.

Auftraggeber

Stadt Burghausen
 Stadtplatz 112/114
 84489 Burghausen
 Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
 Arcisstraße 21, 80333 München
 Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination
 Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
 Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
 Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
 Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
 Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
 Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

Bauaufnahme und Bauforschung
 Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
 Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
 Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik

Titel
 Teil F

Türen: Übersicht

Geschoß Raumnummer

1. OG

Maßstab Index

Tür T 1/23

Beschreibung

Datierung

Montageort

Maße

Lichte:	2285 x 1680
Türblatt:	2350 x 860
Füllung o./u.:	670 x 600
Füllung Mitte:	480 x 600
Schlagleiste:	2285 x 55
Futter-Seiten:	2285 x 300
Füllung o./u.:	640 x 160
Füllung Mitte:	480 x 160
Füllung Deckel:	600 x 160
Bekleidung:	2445 x 140
(Bekleidungsbase:	290 x 150)

Material

Ausführung

Der Türstock besteht aus Falz-/Zierbekleidung und Futter, das hier einen Rahmenbau mit Füllungen nachahmt, indem es durch Hohlkehlen die Form einer abgeplatteten Füllung festlegt. Seitliches Futter und Türblatt weisen jeweils drei Füllungen auf. Die Füllungen des Türblattes zeigen abgerundete Ecken an der Abblattung (T1/20). An beiden Türblättern aufgenagelte Schlagleiste. Den unteren Anschlag bildet eine Hartholzschwelle. Über dem Türsturz ist beidseitig eine Supraporte aufgesetzt. Profil Base und Bekleidung vom Bestand abweichend.

Supraporte 114:

Sie besteht aus einer Grundplatte von stumpf aneinander geleimten Nadelholzbrettern. Darauf sind geschnitzte Elemente und eine Dreiviertelfigur aufgebracht. Verbindung zur Bekleidung mittels angearbeiteter Feder, zusätzlich gehalten durch zwei in die Wand geschlagene Haken.

Als Stilelemente finden der Brokatstoff vorstellende Hintergrund, Grottesken, Girlanden, Schleifen und Muscheln Verwendung.

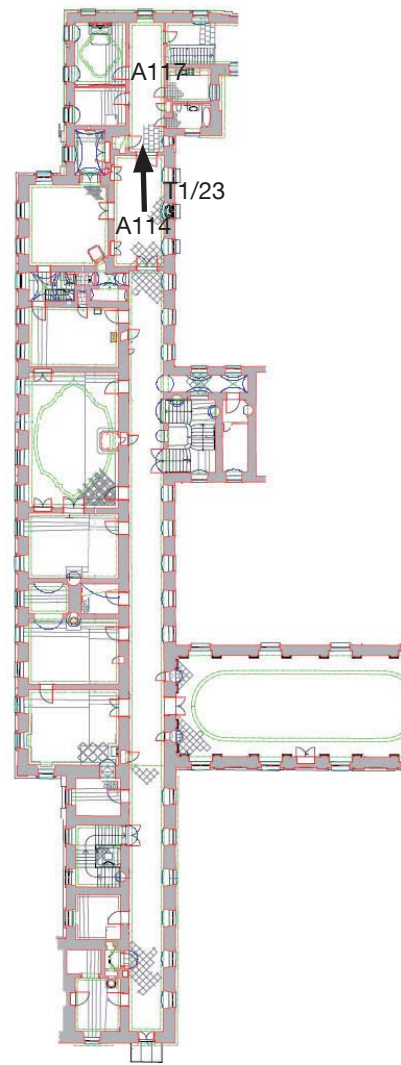
Die Figur stellt den Hl. Bernhard von Clairvaux auf einer Wolke dar. Umgesetzt als bärtiger Mann mit Heiligenschein, hält er in der Linken einen Stab, im rechten Arm die Arma Christi (Kreuz, Lanze, Essigschwamm, Dornenkrone), während er sich die Hand in einem Demutsgestus an die Brust legt.

Beschlagwerk

Je zwei Fitschenbänder, deren Rollenenden zu Türmchen geformt sind, halten die Türblätter. Die Feststeller sind in die Türkanten eingelassen. Am Sturz werden die Riegel durch einen eingeschlagenen Spitzkloben arretiert. Die Falle des Knebeldrückerschloss ist schließend. Der eiserne Schlosskasten (A 114, rechts) ist mit einem Nachriegel versehen. Das Schlüsselloch ist von einer gegossenen Eichel abgedeckt. Die Türdrücker und Schilder sind aus Schmiedeeisen, wobei die Schilder der Türzieher getrieben sind. Gangseitig Türzieher mit geschnittenem Gewinde und Muttern. Alle Beschlagteile sind ursprünglich und mit Goldlack überzogen.

Fassung

Die Türblätter aus Nussbaum sind braun lasiert. Reste einer Gestaltungsphase mit Weißfassung in Richtung A117 erkennbar.



T1/23 Südseite

TUM Study Center Raitenhaslach

Auftraggeber

Stadt Burghausen

Stadtplatz 112/114

84489 Burghausen

Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München

Arcisstraße 21, 80333 München

Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination

Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink

Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung

Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel

Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung

Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling

Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttech-

nologie und Konservierungs-

wissenschaft

Bauaufnahme und Bauforschung

Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller

Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische

Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie

Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen

Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik

Titel

Teil F

Türen: Übersicht

Geschoß

1. OG

Maßstab

Plannummer

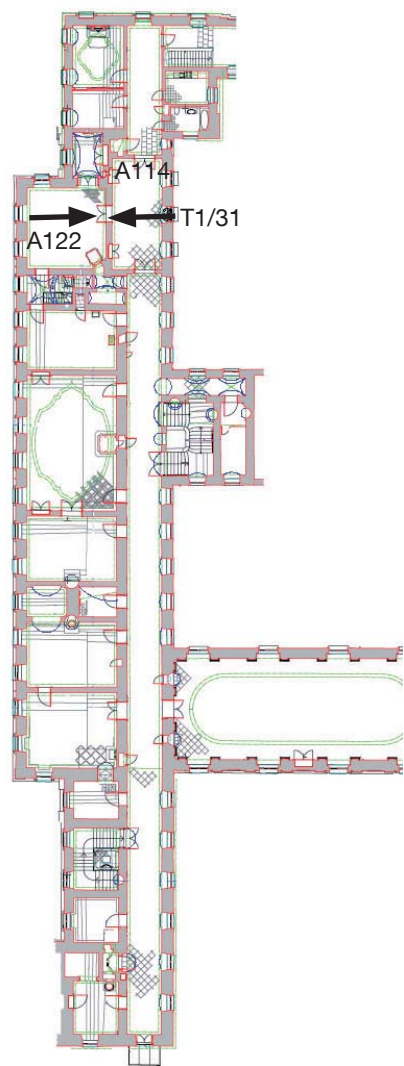
Gezeichnet

Oktober 2011

Raumnummer

Index

Blatt 146



Tür T 1/31

A 114 Vorzimmer Abtswohnung/A 122 Zimmer

Beschreibung

Rahmenfüllungstür zweiflügelig, schlägt nach 122 auf

Datierung

Bauzeitlich (1752-1762)

Montageort

ursprünglich

Maße

Lichte:	2285 x 1375
Türblatt:	2350 x 725
Füllung o./u.:	670 x 395
Füllung Mitte:	480 x 395
Schlagleiste:	2285 x 55
Futter-Seiten :	2285 x 300
Füllung o./u.:	663 x 270
Füllung Mitte:	443 x 270
Füllung Deckel:	600 x 160
Bekleidung:	2445 x 140
(Bekleidungsbase:	290 x 150)

Material

Türstock/-blatt:	Nussbaumholz
Supraporte:	Nadelholz (Grund), Linde (Schnitzwerk)
Beschläge:	Eisen

Ausführung

Der Türstock besteht aus Falz-/Zierbekleidung und Futter in Rahmenbau. Seitliche Futter und Türblatt mit je drei Füllungen. An beiden Türblättern ist eine Schlagleiste aufgenagelt. Den unteren Anschlag bildet eine Hartholzschwelle. Die Bekleidung folgt in der Profilierung dem Bestand. Über dem Türsturz ist eine Supraporte aufgesetzt. Supraporte 114: Sie besteht aus einer Grundplatte von stumpf aneinander geleimten Nadelholzbrettern. Darauf sind geschnitzte Elemente und eine Dreiviertelfigur aufgebracht. Verbindung zur Bekleidung mittels angearbeiteten Feder, zusätzlich gehalten durch zwei in die Wand geschlagene Haken. Als Stilelemente finden der Brokatstoff vorstellende Hintergrund, Grottesken, Girlanden, Schleifen und Muscheln Verwendung. Die Dreiviertelfigur stellt Maria dar. Sie ist mit Sternenkranz, einer Lilie im Haar und die Rechte zum Segensgestus erhoben ausgeführt. Bernhard von Clairvaux und Benedikt von Nursia sind in Ihren Blickrichtungen auf sie bezogen.

Beschlagwerk

Die Türblätter werden von Einschlagkloben mit Zierbändern getragen. Zum Raum 122 (Ostseite) gibt es zwei Kastenschlösser. Der eiserne Kasten, des untere Knebeldrückerschloss mit hebender Falle und Nachriegel ist an der Schlossdecke mit einem getriebenen Messingblech verziert. Es trägt die Abtssymbole (flammendes Herz, Anker). Der Schließkloben ist aufgeschraubt. Auf der Schlossseite befindet sich ein muschelförmiger, gangseitig ein „s“-förmiger Drücker. Das obere Kastenschloss ohne Drücker ist aus Eisen. Das Schlüsselloch wird von einer aus Messing geformten Rosette verdeckt. Der Doppelriegel schließt in eine Schlosskappe. Die getriebenen Eisenschilder sind auf der Schlossseite ohne Schlüsselloch ausgeführt. Auf beiden Türblättern sind olivförmige, mit Blüten verzierte Türzieher mit Schild aufgenagelt. In die Türkanten sind Feststeller eingelassen. Der obere wird durch einen eingeschlagenen Spitzkloben arretiert. Bänder, Türzieher, Schilder und Schließkloben sind mit Goldlack überzogen.

Fassung

Die Türblätter aus Nussbaum sind braun lasiert.

Auftraggeber

Stadt Burghausen
 Stadtplatz 112/114
 84489 Burghausen
 Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
 Arcisstraße 21, 80333 München
 Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination
 Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
 Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
 Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
 Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
 Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
 Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

Bauaufnahme und Bauforschung
 Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
 Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
 Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik

Titel
 Teil F

Türen: Übersicht

Geschoß Raumnummer

1. OG

Maßstab Index

Auftraggeber

Stadt Burghausen
Stadtplatz 112/114
84489 Burghausen
Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
Arcisstraße 21, 80333 München
Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination
Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
**Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttech-
nologie und Konservierungs-
wissenschaft**

Baufaufnahme und Bauforschung
Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische
Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik



T1/31 Westseite



T1/31 Westseite



Tür T1/31 Ostseite



Tür T1/31 Ostseite

Titel
Teil F

Türen: Übersicht

Geschoß

1. OG

Maßstab

Plannummer

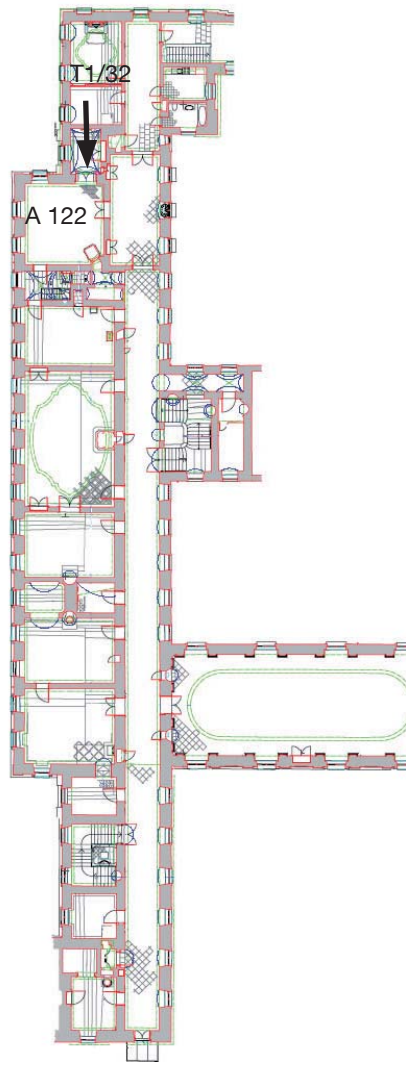
Gezeichnet

Oktober 2011

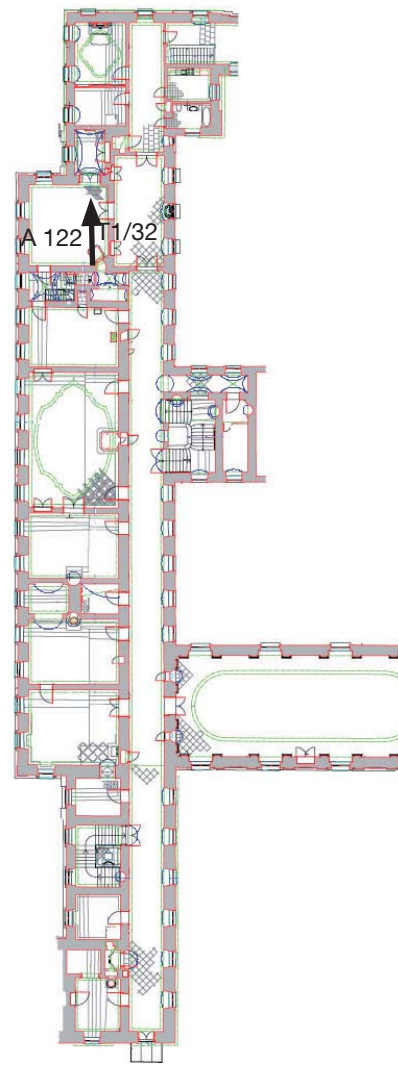
Raumnummer

Index

Blatt 148



A 121, T1/32 Nordseite



A 121, T1/32 Südseite



A 122, Tür zu A 114

Auftraggeber
 Stadt Burghausen
 Stadtplatz 112/114
 84489 Burghausen
 Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
 Arcisstraße 21, 80333 München
 Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination
 Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
 Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
 Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
 Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
 Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
 Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

Bauaufnahme und Bauforschung
 Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
 Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
 Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik

Titel
Teil F

Türen: Übersicht
 Geschöß
1. OG

Raumnummer

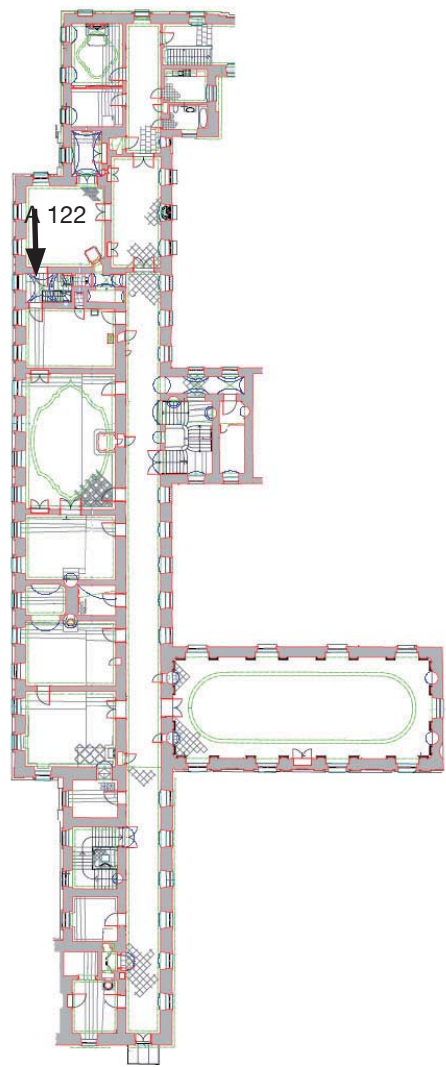
Maßstab

Index

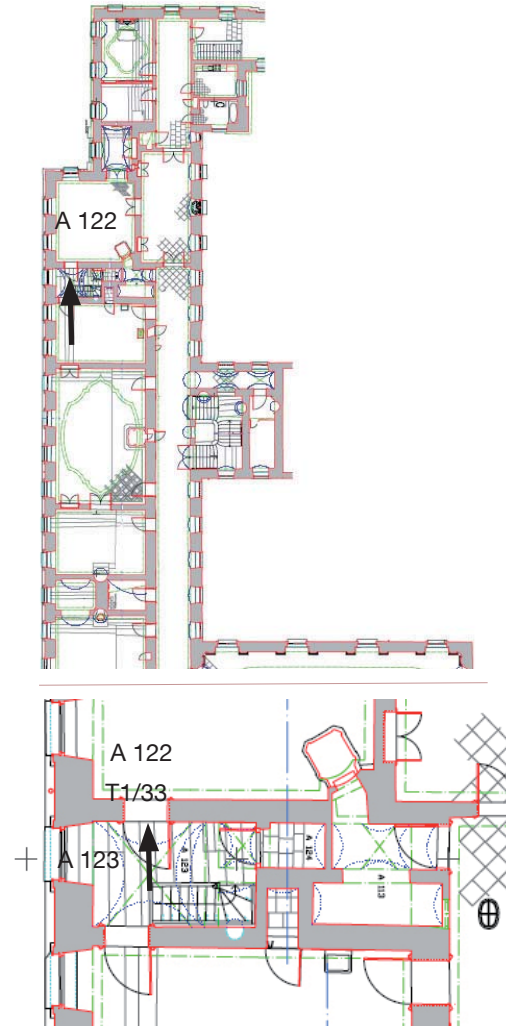
Plannummer

Gezeichnet
 Oktober 2011

Blatt 149



A 122, T1/33 Nordseite



A 122, T1/33 Südseite

TUM Study Center Raitenhaslach

Auftraggeber
 Stadt Burghausen
 Stadtplatz 112/114
 84489 Burghausen
 Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
 Arcisstraße 21, 80333 München
 Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination
 Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
 Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
 Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
 Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
 Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
 Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

Bauaufnahme und Bauforschung
 Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
 Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
 Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik

Titel
Teil F

Türen: Übersicht

Geschoß Raumnummer

1. OG

Maßstab Index

Auftraggeber
Stadt Burghausen
Stadtplatz 112/114
84489 Burghausen
Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
Arcisstraße 21, 80333 München
Tel. +49 (0) 89 289 22463

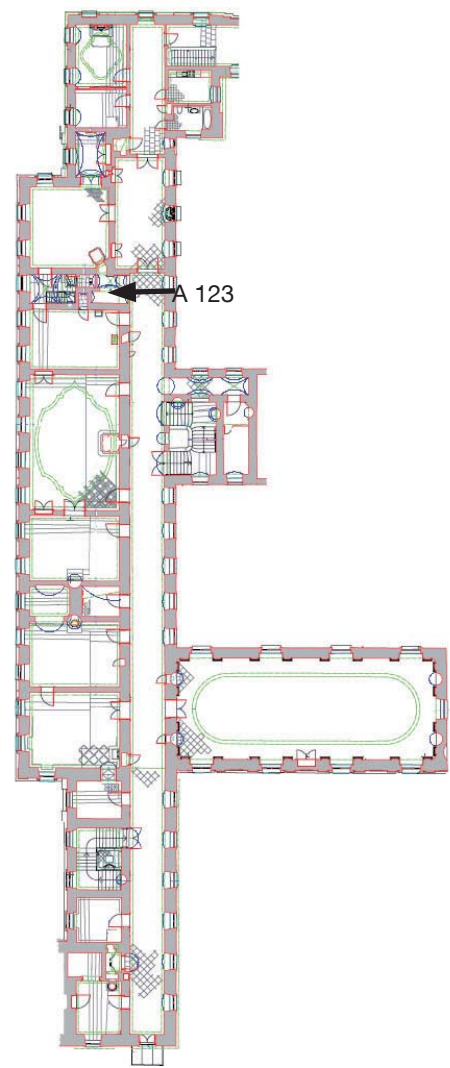
Entwurf und Koordination
Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
Lehrstuhl für Tragwerksplanung

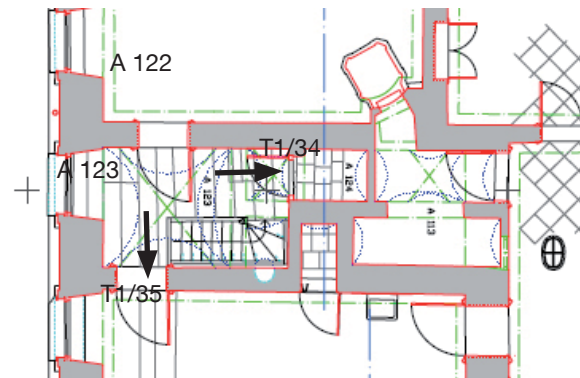
Restaurierung und Konservierung
Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

Baufaufnahme und Bauforschung
Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

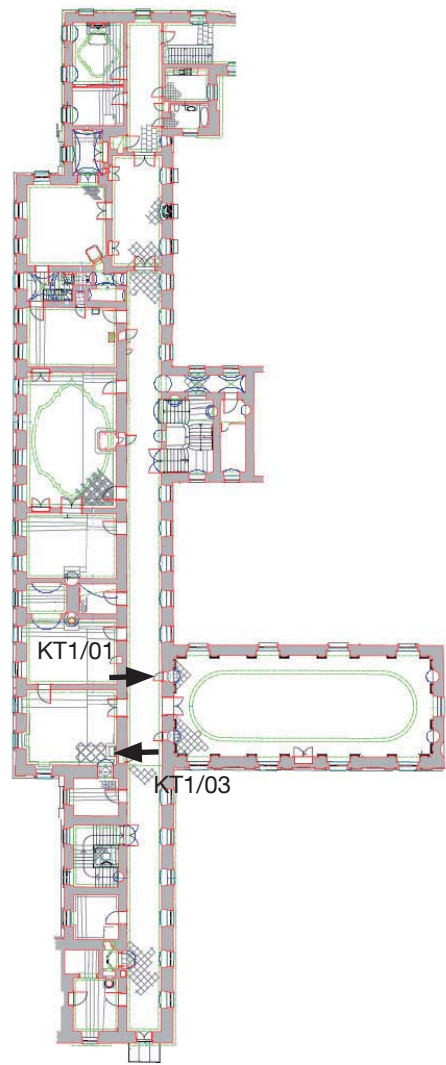
Klima und Energie
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik



A 123, T1/34 Westseite



A 123, T1/35 Nordseite



Kamintüre KT1/01



Kamintüre KT1/03

Kamintüre KT 1/01

A 101 Gang/A 103 Steinerner Saal

Beschreibung

Rahmenfüllungstür einflügelig, schlägt nach 101 auf (DIN rechts)

Datierung

Bauzeitlich (1752-1762)

Montageort

ursprünglich

Maße

Lichte:	990 x 665
Türblatt:	1078 x 718 x 35

Material

Blockzargen:	Eiche
Türblatt/Zierbekleidung:	Nadelholz
Bänder:	Eisen
Schild:	Eisen

Ausführung

Eingeputzter Blockrahm mit durchgezapften Längszargen. Das Türblatt schlägt in den angehobelten Falz ein. Die nach außen versetzt aufgenagelte Zierbekleidung (auf Gehrung gearbeitet) bildet einen weiteren Falz, so dass das Türblatt zwischenschlägt. Das Türblatt ist in Rahmenbau mit durchgezapften 3/4 Stemmzapfen gearbeitet, zusätzlich mit drei Holznägeln gesichert. Die abgeplattete Füllung ist in eine Nut eingeschoben. Die profilierten, auf Gehrung gefertigten Füllungsleisten sind stumpf an der

Nutwange mit Holznägeln fixiert.

Kaminseitig ist das plane Blatt mit Eisenblechstücken beschlagen.

Zierbekleidung an den Klobenbändern ausgeklinkt.

Beschlagwerk

Die geschweiften Klobenbänder (hier aufwendiger gearbeitet, ähneln denen der Zimmertüren), sowie das Schlüsselschild sind aus Schmiedeeisen gefertigt und mit Nägeln befestigt. Ein nachträglich angebrachter Reiber fungiert als Zuhaltung (Verlust des Schlüssels).

Fassung

Intarsienmalerei mit Bandwerk im Streiflicht nachweisbar. Gangseitig mehrmals weiß überfasst.

Kamintüre KT 1/02

A 101 Gang/A 103 Steinerner Saal

Beschreibung

Rahmenfüllungstür einflügelig, schlägt nach 101 auf (DIN rechts)

Datierung

Bauzeitlich (1752-1762)

Montageort

ursprünglich

Maße

Lichte:	995 x 645
Türblatt:	1070 x 715 x 35

Material

Blockzargen:	Nadelholz
Türblatt/Zierbekleidung:	Nadelholz
Bänder:	Eisen
Schloss/Schild:	Eisen

Ausführung

Eingeputzter Blockrahm mit durchgezapften Längszargen. Das Türblatt schlägt in den angehobelten Falz ein. Die nach außen versetzt aufgenagelte Zierbekleidung (auf Gehrung gearbeitet) bildet einen weiteren Falz, so dass das Türblatt zwischenschlägt. Das Türblatt ist in Rahmenbau mit durchgezapften 3/4 Stemmzapfen gearbeitet, zusätzlich mit drei Holznägeln gesichert. Die abgeplattete Füllung ist in eine Nut eingeschoben. Die profilierten, auf Gehrung gefertigten Füllungsleisten sind stumpf an der

Auftraggeber

Stadt Burghausen
 Stadtplatz 112/114
 84489 Burghausen
 Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
 Arcisstraße 21, 80333 München
 Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination
 Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
 Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
 Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
 Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
 Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
 Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

Baufaufnahme und Bauforschung
 Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
 Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
 Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik

Titel
 Teil F

Türen: Übersicht

Geschoß Raumnummer

1. OG

Maßstab Index

Nutwange mit Holznägeln fixiert.
Die kaminseitig angebrachten Eisenblechstücke wurden entfernt.
Zierbekleidung an den Klobenbändern ausgeklinkt.
Starker, teils aktiver Bauschwammbefall!

Beschlagwerk

Die geschweißten Klobenbänder (hier aufwendiger gearbeitet, ähneln denen der Zimmertüren), sowie das Schlüsselschild sind aus Schmiedeeisen gefertigt und mit Nägeln befestigt. Ein nachträglich angebrachter Reiber fungiert als Zuhaltung (Verlust des Schlüssels). Das Schloss fehlt.

Fassung

Intarsienmalerei mit Bandwerk im Streiflicht nachweisbar.
Gangseitig mehrmals weiß überfasst.

Kamintüre KT 1/03

A 101 Gang/A 108 Zimmer

Beschreibung

Rahmenfüllungstür einflügelig, schlägt nach 101 auf (DIN rechts)

Datierung

Bauzeitlich (1780)

Montageort

ursprünglich

Maße

Lichte:	1004 x 715
Türblatt:	1076 x 805 x 35
Zierbekleidung:	115 breit;
Hohlkehle 26 mm (breiter)	

Material

Blockzargen:	Nadelholz
Türblatt/Zierbekleidung:	Nadelholz
Bänder:	Eisen
Schloss/Schild:	Eisen

Ausführung

Eingeputzter Blockrahm mit durchgezapften Längszargen. Das Türblatt schlägt in den angehobelten Falz ein. Die nach außen versetzt aufgenagelte Zierbekleidung (auf Gehung gearbeitet) bildet einen weiteren Falz, so dass das Türblatt zwischenschlägt. Das Türblatt ist in Rahmenbau mit durchgezapften 3/4 Stemmzapfen gearbeitet, zusätzlich mit drei Holznägeln gesichert. Die abgeplattete Füllung ist in eine Nut eingeschoben. Die profilierten, auf Gehung gefertigten Füllungsleisten sind stumpf an der Nutwange mit Holznägeln fixiert.

Kaminseitig ist das plane Blatt mit Eisenblechstücken beschlagen.

Zierbekleidung an den Klobenbändern ausgeklinkt, das Profil weicht leicht von den Kamintürchen vor der Baunaht ab (siehe Maße). Die Hohlkehlenbreite orientiert sich an den Zimmertürbekleidungen.

Beschlagwerk

Erneuertes und versetzt montiertes Kastenschloss ohne Falle. Riegel ist nur mit dem Schlüssel zu betätigen. Die geschweißten Klobenbänder (hier aufwendiger gearbeitet, ähneln denen der

Zimmertüren), sowie das Schlüsselschild sind aus Schmiedeeisen gefertigt und mit Nägeln befestigt. Ein nachträglich angebrachter Reiber fungiert als Zuhaltung (Verlust des Schlüssels). Rundes Lüftungsgitter aus Eisen nachgerüstet.

Fassung

Erstfassung Intarsienmalerei nachweisbar, Bandwerk im Streiflicht nicht ablesbar. Gangseitig mehrmals weiß überfasst.

Kamintüre KT 1/04

A 101 Gang/A 112 Roter Salon

Beschreibung

Rahmenfüllungstür einflügelig, schlägt nach 101 auf (DIN rechts)

Datierung

Bauzeitlich (1752-1762)

Montageort

ursprünglich

Maße

Lichte:	1010 x 735
Türblatt:	1080 x 795 x 35

Material

Blockzargen:	Eiche
Türblatt/Zierbekleidung:	Nadelholz
Bänder:	Eisen
Schloss/Schild:	Eisen

Ausführung

Eingeputzter Blockrahmen an den Ecken analog zu den Blindstöcken der Zimmertüren mit einem Schwalbenzapfen gesichert. Das Türblatt schlägt in den angehobelten Falz ein. Die nach außen versetzt aufgenagelte Zierbekleidung (auf Gehung gearbeitet) bildet einen weiteren Falz, so dass das Türblatt zwischenschlägt.

Das Türblatt ist in Rahmenbau mit durchgezapften 3/4 Stemmzapfen gearbeitet, zusätzlich mit drei Holznägeln gesichert. Die abgeplattete Füllung ist in eine Nut eingeschoben. Die profilierten, auf Gehung gefertigten Füllungsleisten sind stumpf an der Nutwange mit Holznägeln fixiert.

Kaminseitig ist das plane Blatt mit Eisenblechstücken beschlagen.

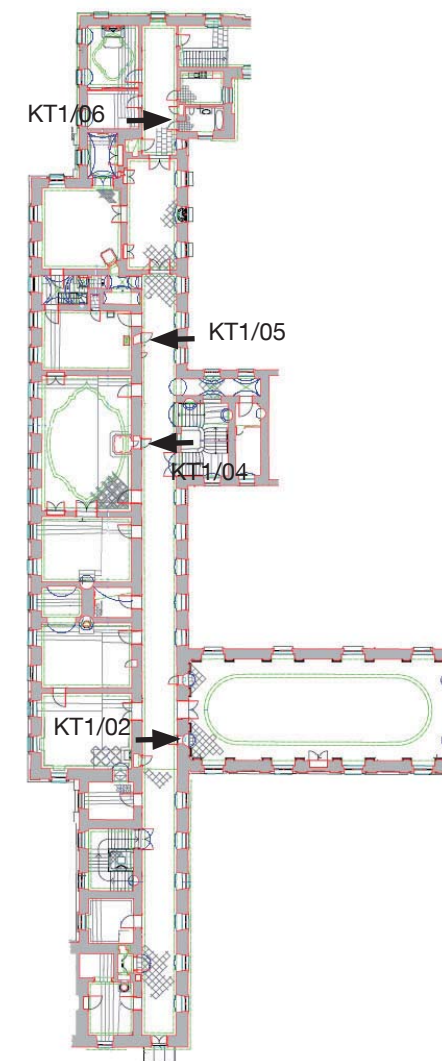
Zierbekleidung an den Klobenbändern ausgeklinkt.

Beschlagwerk

Erneuertes und versetzt montiertes Kastenschloss ohne Falle. Riegel ist nur mit dem Schlüssel zu betätigen. Die geschweißten Klobenbänder (hier aufwendiger gearbeitet, ähneln denen der Zimmertüren), sowie das Schlüsselschild sind aus Schmiedeeisen gefertigt und mit Nägeln befestigt. Ein nachträglich angebrachter Reiber fungiert als Zuhaltung (Verlust des Schlüssels). Rundes Lüftungsgitter aus Eisen nachgerüstet.

Fassung

Erstfassung Intarsienmalerei nachweisbar, Bandwerk im Streiflicht nicht ablesbar. Gangseitig mehrmals weiß überfasst.



TUM Study Center Raitenhaslach

Auftraggeber

Stadt Burghausen
Stadtplatz 112/114
84489 Burghausen
Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
Arcisstraße 21, 80333 München
Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination
Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

Bauforschung und Bauforschung
Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik

Titel

Teil F
Türen: Übersicht

Geschoß
1. OG

Raumnummer

Maßstab

Index

Plannummer

Gezeichnet
Oktober 2011

Blatt 153



Kamintüre KT1/02



Kamintüre KT1/04



Kamintüre KT1/05

Kamintüre KT 1/05

A 101 Gang/A 125 Zimmer

Beschreibung

Rahmenfüllungstür einflügelig, schlägt nach 101 auf (DIN rechts)

Datierung

Bauzeitlich (1752-1762)

Montageort

ursprünglich

Maße

Lichte:	1054 x 773
Blockzarge Längsfries:	1200 x 97 x 85
Blockzarge Querfries:	967 x 97 x 85
Zierbekleidung:	127 x 32
Türblatt:	1110 x 845 x 35
Längsfries:	1110 x 160 x 35
Querfries:	823 x 160 x 35
Füllung:	820 x 552 x 37
Füllungsleiste längs:	800 x 32 x 18
Füllungsleiste quer:	532 x 32 x 18

Material

Blockzargen:	Eiche
Türblatt/Zierbekleidung:	Nadelholz
Bänder:	Eisen
Schloss/Schild:	Eisen

Ausführung

Eingeputzter Blockrahmen an den Ecken analog zu den Blindstöcken der Zimmertüren mit einem Schwalbenzapfen gesichert. Das Türblatt schlägt in den angehobelten Falz ein. Die

nach außen versetzt aufgenagelte Zierbekleidung (auf Gehrung gearbeitet) bildet einen weiteren Falz, so dass das Türblatt zwischenschlägt.

Das Türblatt ist in Rahmenbau mit durchgezapften $\frac{3}{4}$ Stemmzapfen gearbeitet, zusätzlich mit drei Holznägeln gesichert. Die abgeplattete Füllung ist in eine Nut eingeschoben. Die profilierten, auf Gehrung gefertigten Füllungsleisten sind stumpf an der Nutwanne mit Holznägeln fixiert.

Kaminseitig ist das plane Blatt mit Eisenblechstücken beschlagen.

Unteres Drittel des schloßseitigen Längsfrieses ergänzt.

Beschlagwerk

Eisernes Kastenschloss ohne Falle. Riegel ist nur mit dem Schlüssel zu betätigen. Die geschweiften Klobenbänder, sowie das Schlüsselschild sind aus Schmiedeeisen gefertigt und mit Nägeln befestigt. Ein nachträglich angebrachter Reiber fungiert als Zuhaltung (Verlust des Schlüssels).

Fassung

Erstfassung Intarsienmalerei nachweisbar, Bandwerk im Streiflicht nicht ablesbar. Gangseitig mehrmals weiß überfasst.

Auftraggeber

Stadt Burghausen
Stadtplatz 112/114
84489 Burghausen
Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
Arcisstraße 21, 80333 München
Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination

Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung

Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung

Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

Bauaufnahme und Bauforschung

Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie

Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik

Titel

Teil F

Türen: Übersicht

Geschoß

1. OG

Raumnummer

Maßstab

Index

Plannummer

Gezeichnet

Oktober 2011

Blatt 154

Auftraggeber
 Stadt Burghausen
 Stadtplatz 112/114
 84489 Burghausen
 Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
 Arcisstraße 21, 80333 München
 Tel. +49 (0) 89 289 22463

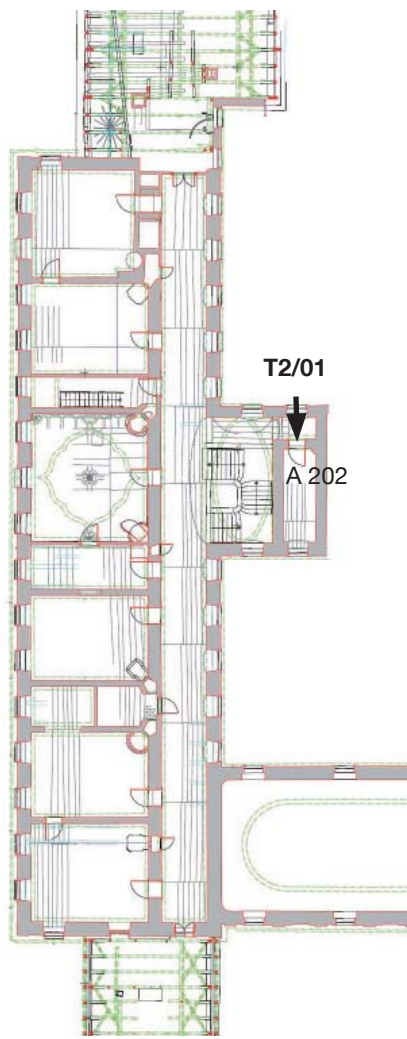
Entwurf und Koordination
 Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
 Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
 Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
 Lehrstuhl für Tragwerksplanung

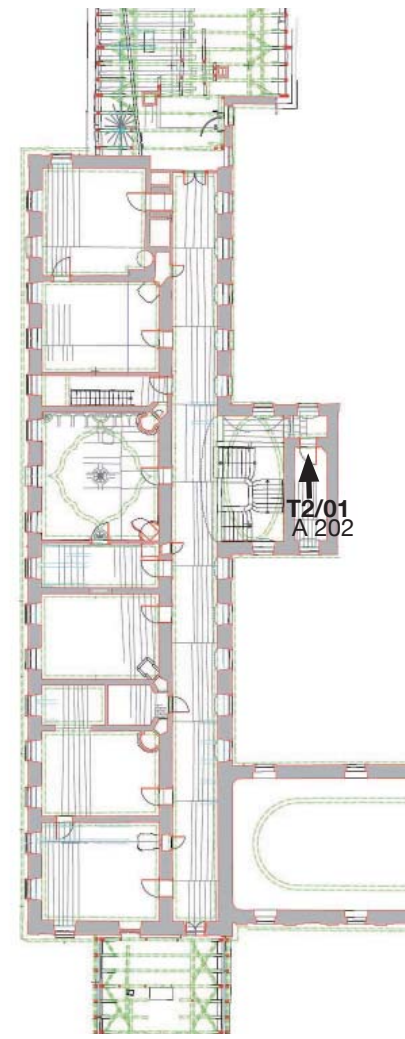
Restaurierung und Konservierung
 Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
 Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

Baufaufnahme und Bauforschung
 Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
 Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

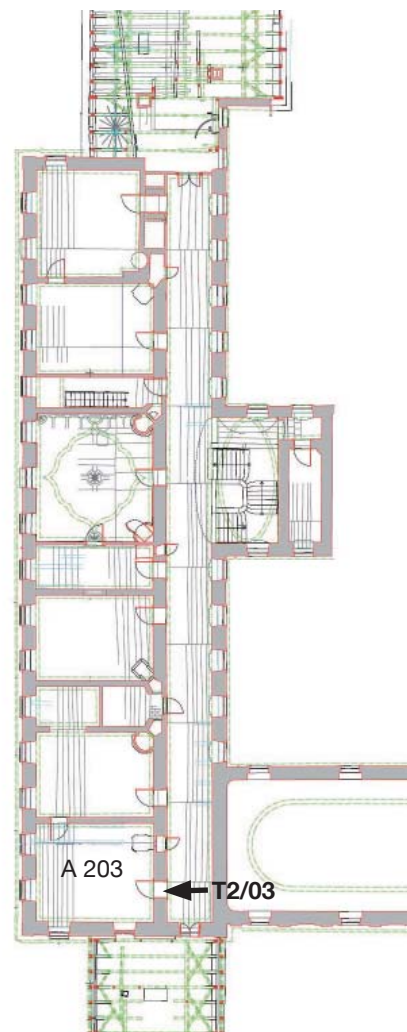
Klima und Energie
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
 Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik



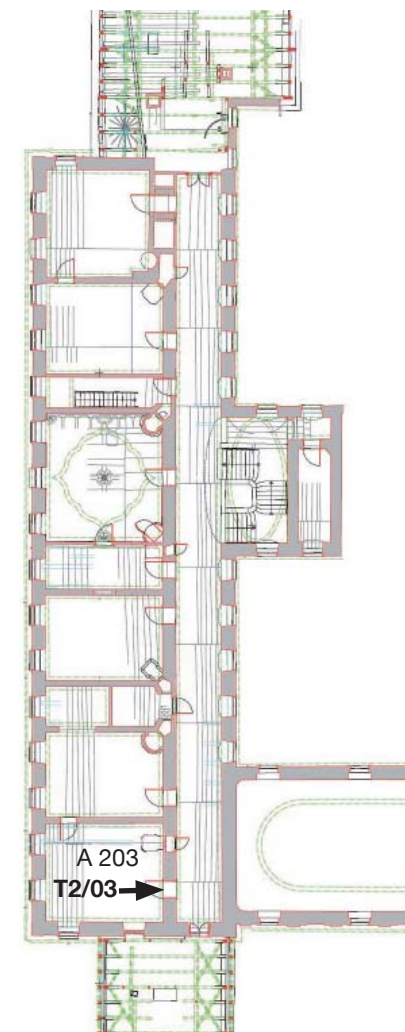
Tür T2/01 zu A 202, Nordseite



Tür T2/01 zu A 202, Südseite



A 201 Gang, Tür T2/03 Ostseite



A 203, Tür T2/01 Ostseite

Titel
 Teil F

Türen: Übersicht

Geschoß

2. OG

Maßstab

Plannummer

Raumnummer

Index

Gezeichnet
 Oktober 2011

Blatt 155

Auftraggeber
 Stadt Burghausen
 Stadtplatz 112/114
 84489 Burghausen
 Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
 Arcisstraße 21, 80333 München
 Tel. +49 (0) 89 289 22463

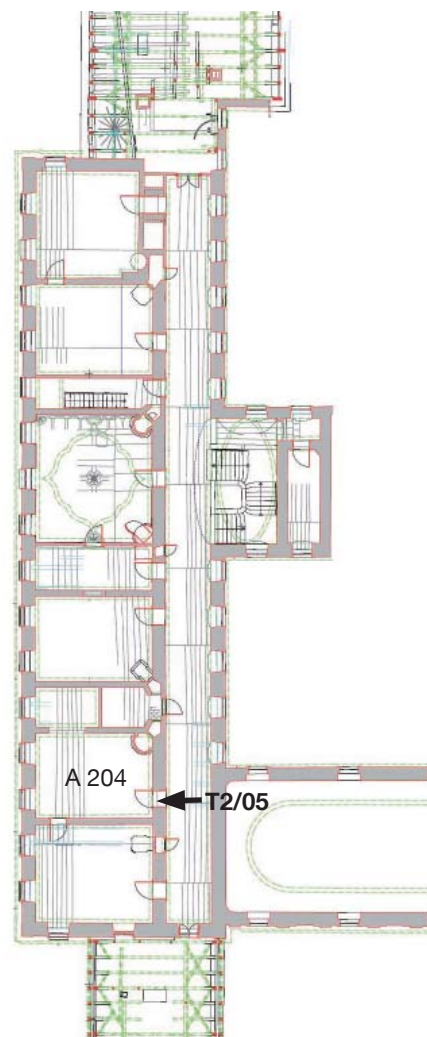
Entwurf und Koordination
 Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
 Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
 Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
 Lehrstuhl für Tragwerksplanung

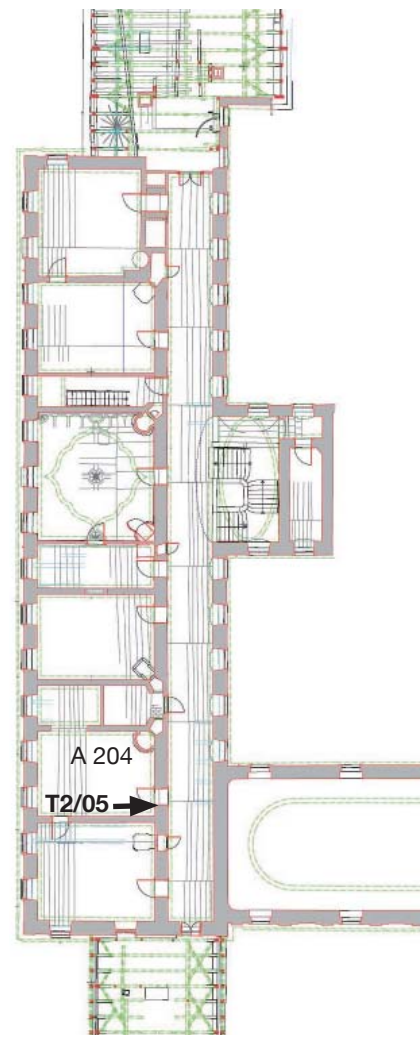
Restaurierung und Konservierung
 Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
 Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

Baufaufnahme und Bauforschung
 Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
 Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

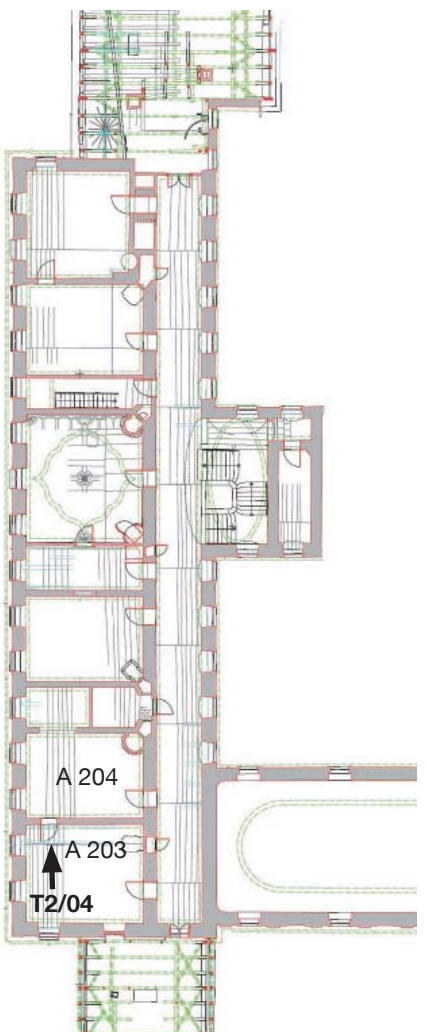
Klima und Energie
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
 Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik



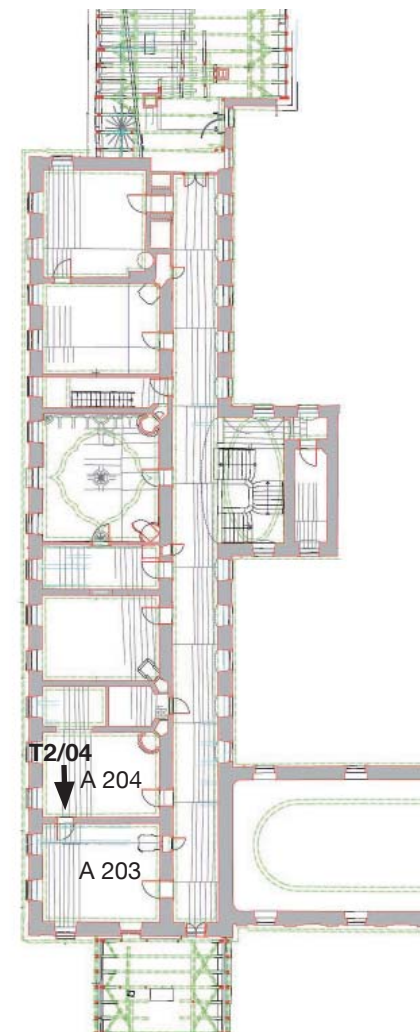
A 201 Gang, Tür T2/05 Ostseite



A 204, Tür T2/05 Westseite



A 203, Tür T2/04 Südseite



A 204, Tür T2/04 Nordseite

Titel
Teil F
Türen: Übersicht
 Geschoß
2. OG

Raumnummer

Maßstab

Index

Plannummer
 Gezeichnet
Oktober 2011

Auftraggeber
Stadt Burghausen
Stadtplatz 112/114
84489 Burghausen
Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
Arcisstraße 21, 80333 München
Tel. +49 (0) 89 289 22463

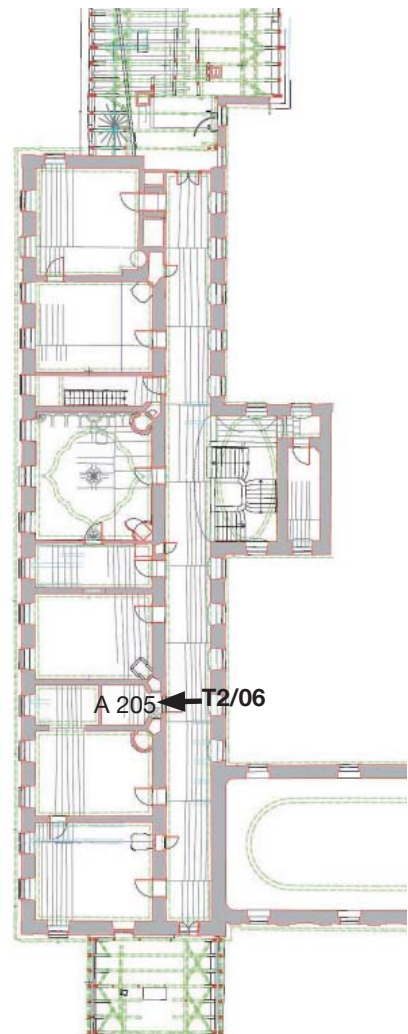
Entwurf und Koordination
Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
Lehrstuhl für Tragwerksplanung

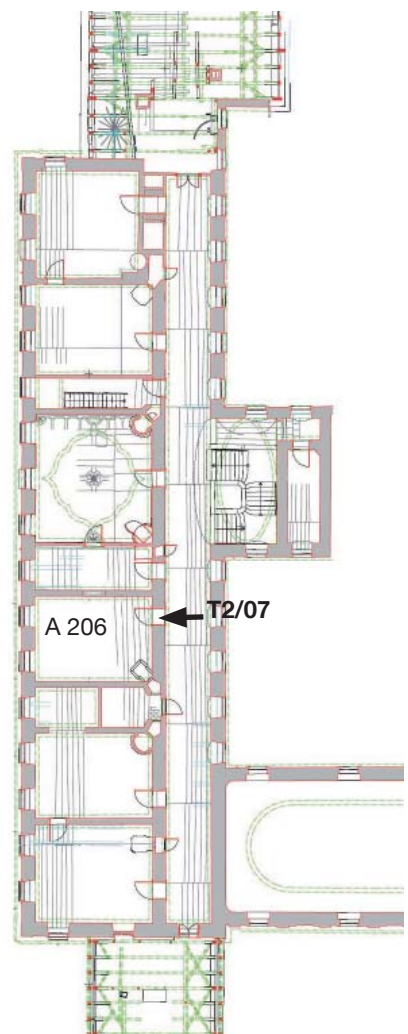
Restaurierung und Konservierung
Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

Baufaufnahme und Bauforschung
Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik



A 201 Gang, Tür T2/06 Ostseite



A 201 Gang, Tür T2/07 Ostseite

Titel
Teil F
Türen: Übersicht
Geschoß Raumnummer

2. OG
Maßstab Index

Auftraggeber
 Stadt Burghausen
 Stadtplatz 112/114
 84489 Burghausen
 Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
 Arcisstraße 21, 80333 München
 Tel. +49 (0) 89 289 22463

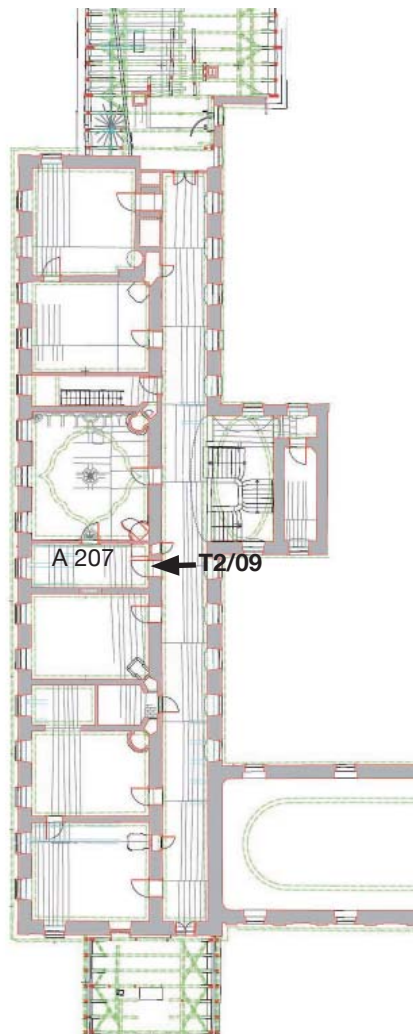
Entwurf und Koordination
 Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
 Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
 Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
 Lehrstuhl für Tragwerksplanung

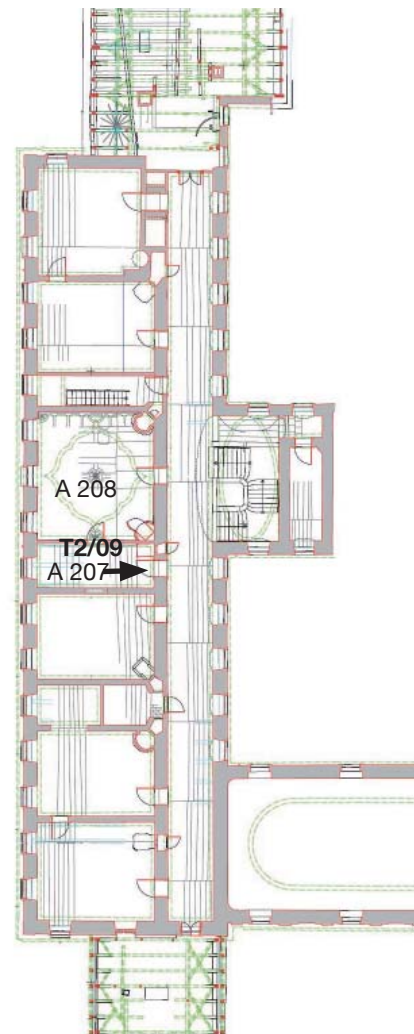
Restaurierung und Konservierung
 Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
 Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

Baufaufnahme und Bauforschung
 Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
 Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

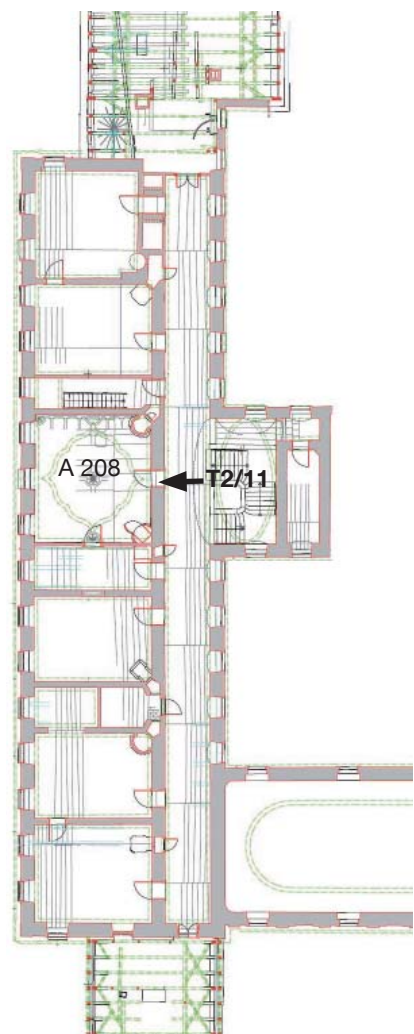
Klima und Energie
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
 Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik



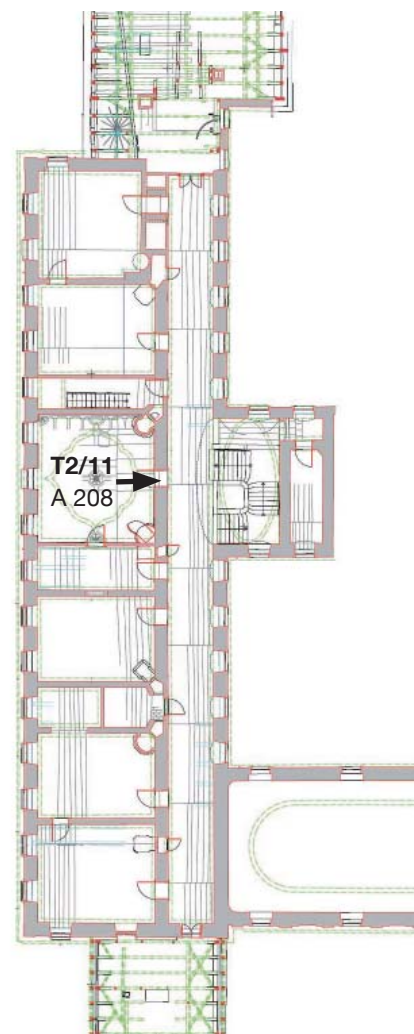
A 201 Gang, Tür T2/09 Ostseite



A 207, Tür T2/09 Westseite



A 201 Gang, Tür T2/11 Ostseite



A 208, Tür T2/11 Westseite

Auftraggeber
Stadt Burghausen
Stadtplatz 112/114
84489 Burghausen
Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
Arcisstraße 21, 80333 München
Tel. +49 (0) 89 289 22463

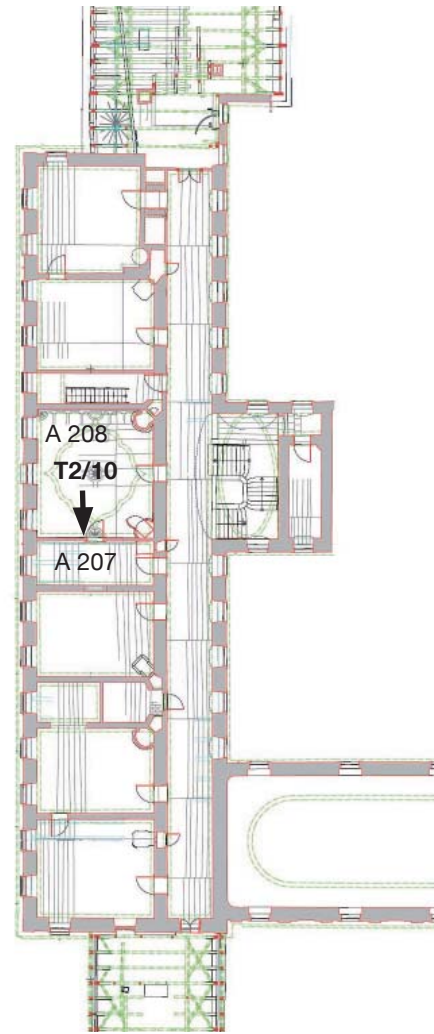
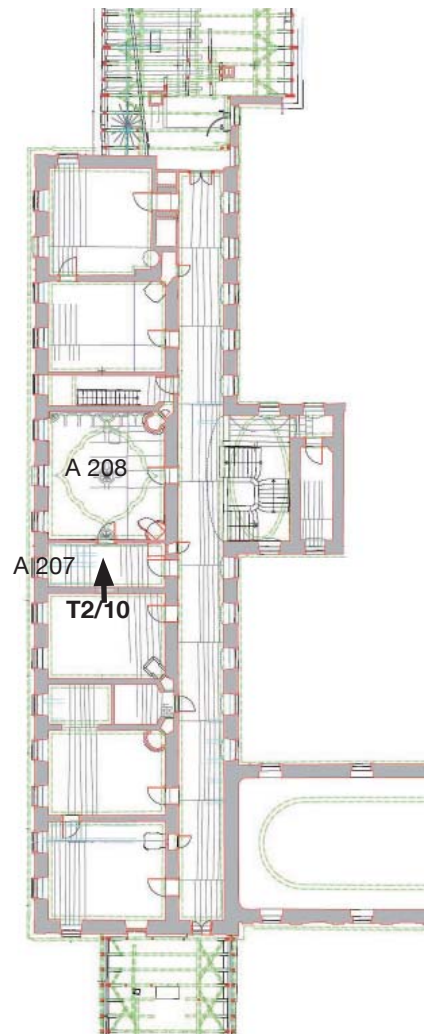
Entwurf und Koordination
Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttech-
nologie und Konservierungs-
wissenschaft

Bauaufnahme und Bauforschung
Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische
Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik



A 208, Tür T2/10 Nordseite



A 208, Tür T2/10 Nordseite



A 208, Tür T2/10 Nordseite

Auftraggeber
 Stadt Burghausen
 Stadtplatz 112/114
 84489 Burghausen
 Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
 Arcisstraße 21, 80333 München
 Tel. +49 (0) 89 289 22463

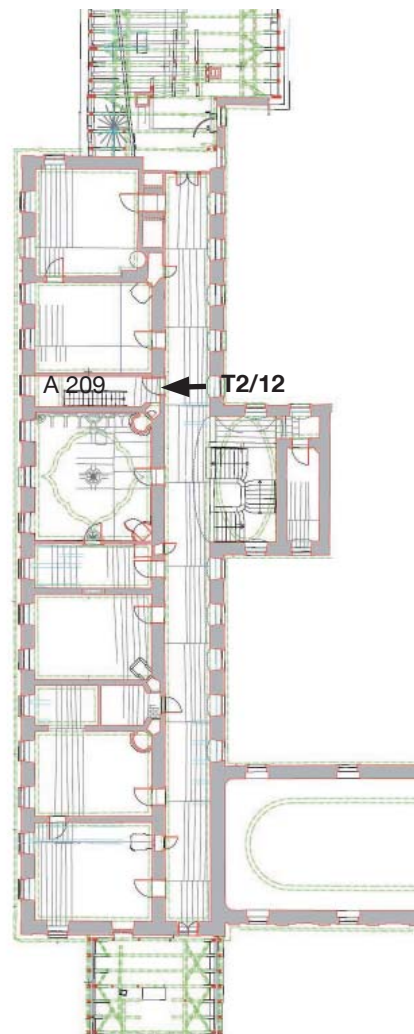
Entwurf und Koordination
 Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
 Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
 Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
 Lehrstuhl für Tragwerksplanung

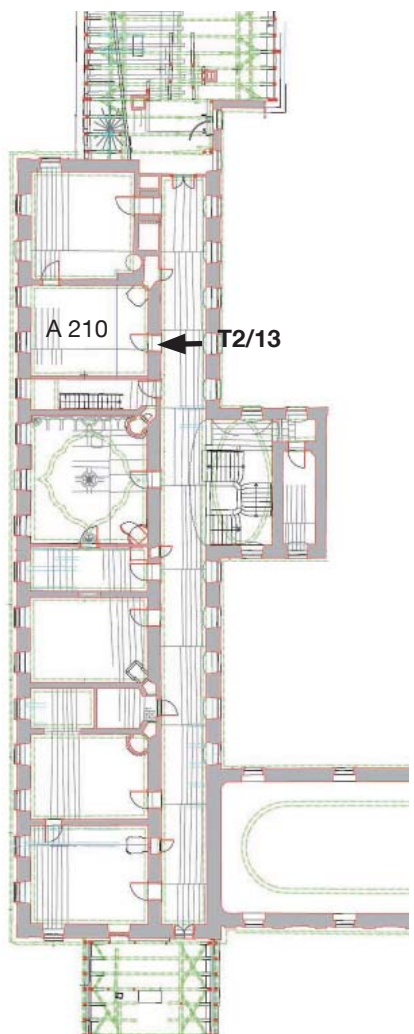
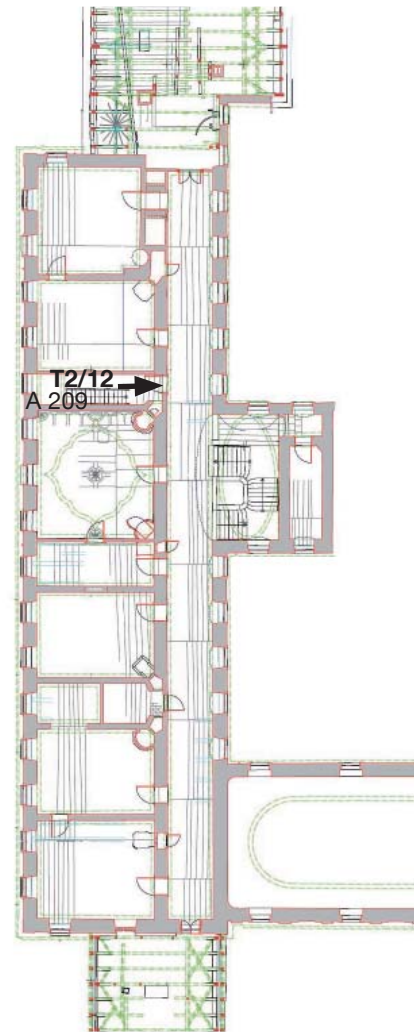
Restaurierung und Konservierung
Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

Bauaufnahme und Bauforschung
 Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
 Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

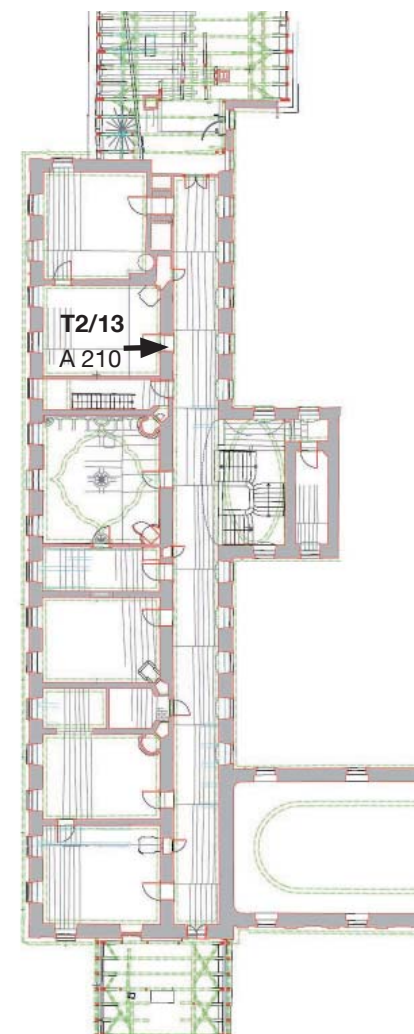
Klima und Energie
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
 Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik



A 201 Gang, Tür T2/12 Ostseite



A 201 Gang, Tür T2/13 Ostseite



Auftraggeber
 Stadt Burghausen
 Stadtplatz 112/114
 84489 Burghausen
 Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
 Arcisstraße 21, 80333 München
 Tel. +49 (0) 89 289 22463

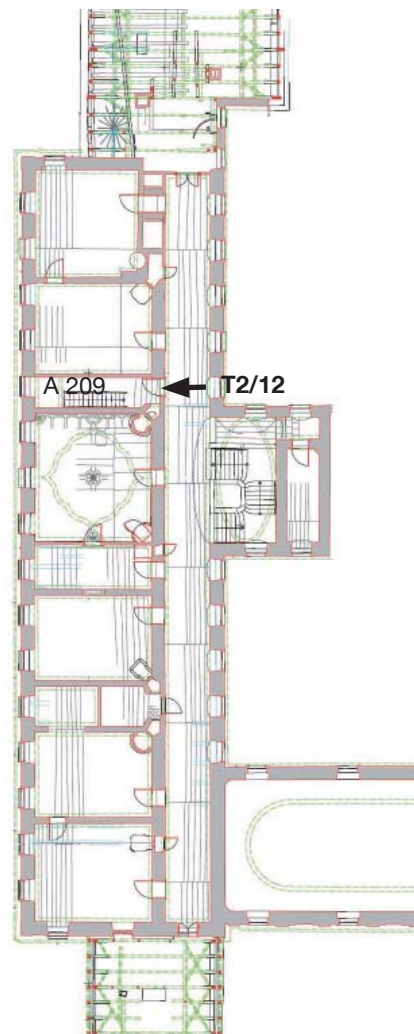
Entwurf und Koordination
 Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
 Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
 Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
 Lehrstuhl für Tragwerksplanung

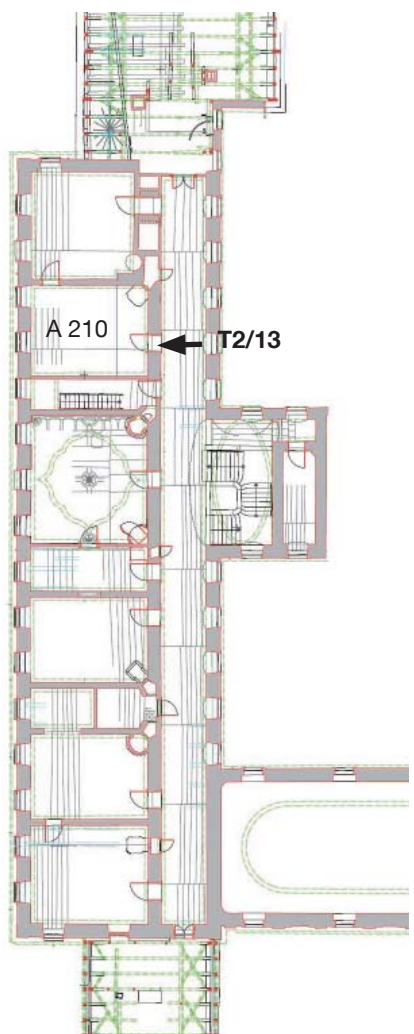
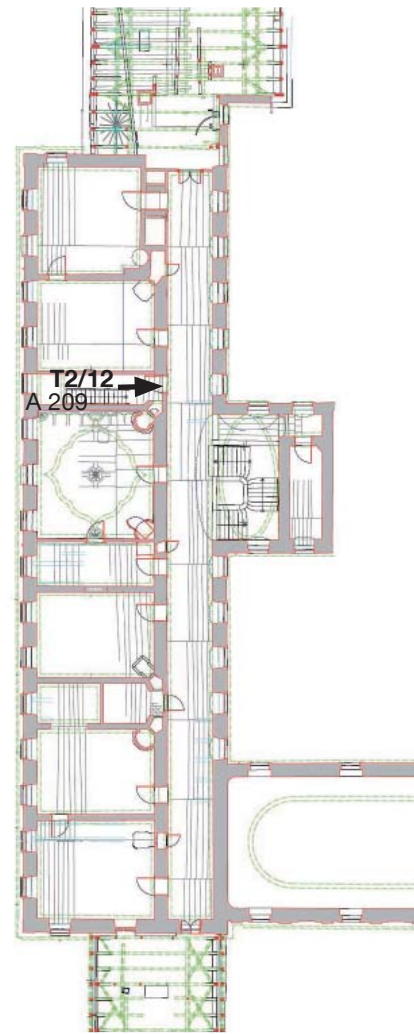
Restaurierung und Konservierung
 Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
 Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

Baufaufnahme und Bauforschung
 Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
 Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

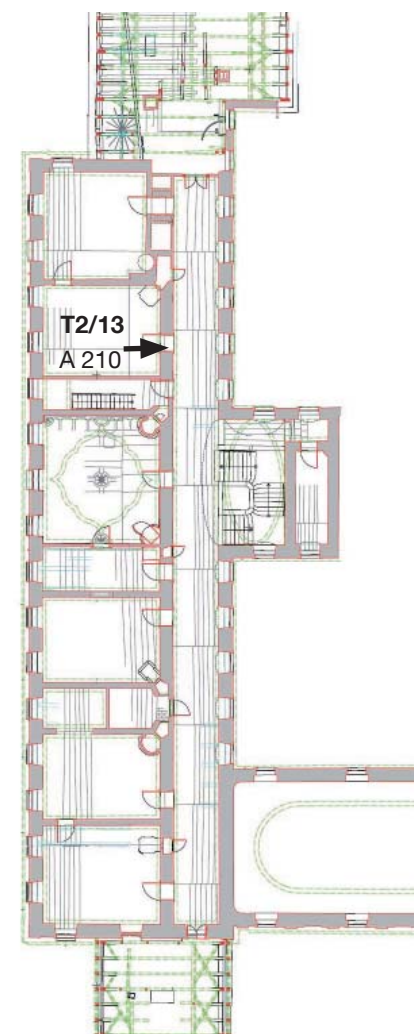
Klima und Energie
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
 Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik



A 201 Gang, Tür T2/12 Ostseite



A 201 Gang, Tür T2/13 Ostseite



Titel
Teil F
Türen: Übersicht
 Geschoß Raumnummer

2. OG
 Maßstab Index

Auftraggeber
 Stadt Burghausen
 Stadtplatz 112/114
 84489 Burghausen
 Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
 Arcisstraße 21, 80333 München
 Tel. +49 (0) 89 289 22463

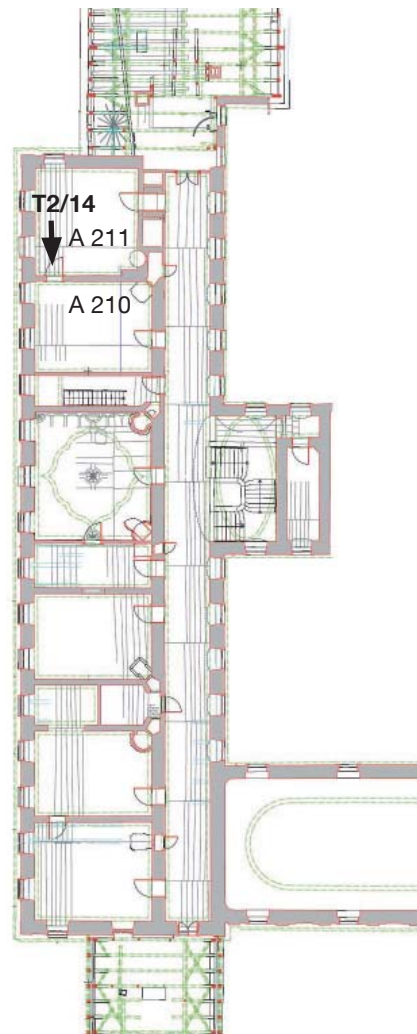
Entwurf und Koordination
 Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
 Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
 Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
 Lehrstuhl für Tragwerksplanung

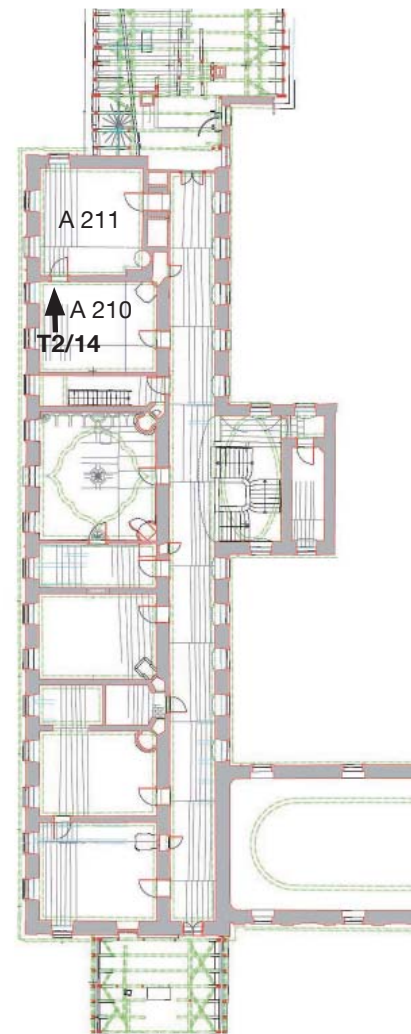
Restaurierung und Konservierung
 Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
 Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

Baufaufnahme und Bauforschung
 Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
 Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
 Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik



A 211, Tür T2/14 Nordseite



A 210, Tür T2/14 Südseite



A 211, Tür T2/14 Nordseite



A 211, Tür T2/14 Nordseite

Auftraggeber
 Stadt Burghausen
 Stadtplatz 112/114
 84489 Burghausen
 Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
 Arcisstraße 21, 80333 München
 Tel. +49 (0) 89 289 22463

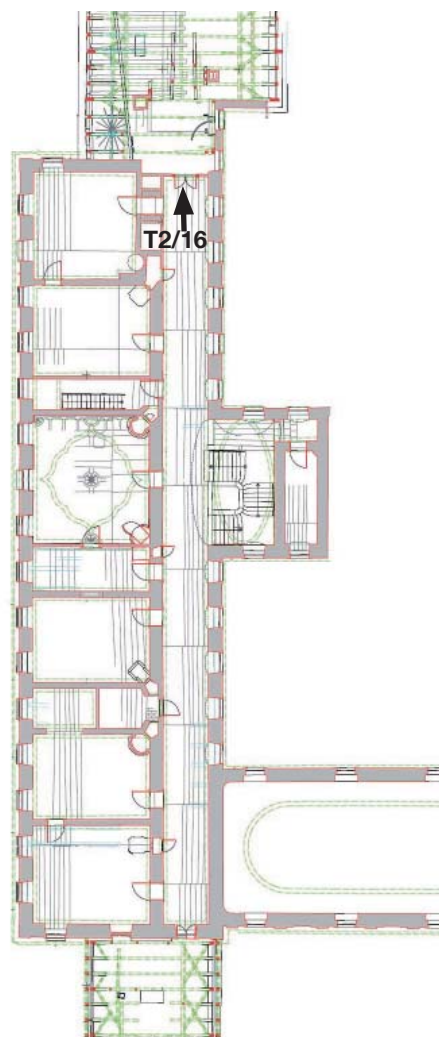
Entwurf und Koordination
 Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
 Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
 Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
 Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
 Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
 Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

Baufaufnahme und Bauforschung
 Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
 Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

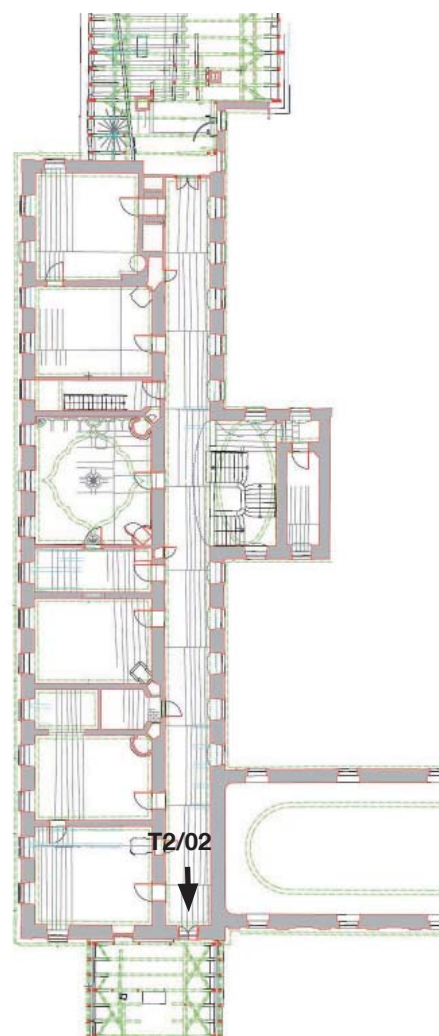
Klima und Energie
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
 Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik



A 201 Gang, Tür T2/16 Südseite



A 201 Gang, Tür T2/16 Südseite



A 201 Gang, Tür T2/02 Nordseite



A 201 Gang, Tür T2/02 Nordseite

Titel
Teil F

Türen: Übersicht

Geschoß

Raumnummer

2. OG

Maßstab

Index

Plannummer

Gezeichnet
 Oktober 2011

Blatt 163

Ehem. Kloster, Prälatenstock: Fenster (F) – Übersicht

Im Prälatenstock des ehem. Klosters Raitenhaslach sind die bauzeitlichen Fenster überwiegend erhalten.

Nahe zu alle Fenster sind aus Holz gefertigt, lediglich einige moderne Fenster aus Metall.

Gesamtbestand der Fenster: 162.

Alle bauzeitlichen Fenster waren als Kreuzstockfenster ausgebildet - mit Ausnahme der aufwendigen Fenster im Steinernen Saal.

Alle Kreuzstockfenster hatten ursprünglich sechseckige Scheiben, mit innenliegenden Windeisen. Dieser Fenstertyp ist weitestgehend vollständig auf der Ostfassade im 1. und 2. OG erhalten, ebenso im Treppenhaus.

Im 2. OG, Westseite, wurden die Flügel der Kreuzstockfenster zum größeren Teil ausgetauscht und die Verglasung geändert.

Im 1. OG, Westseite, wurden die Flügel komplett ausgewechselt, der Typ Kreuzstockfenster aufgegeben und Zwei-Flügel Fenster - im alten Stock - („Kissenscheiben“) ausgebildet.

Auf der Ostseite ist die ursprüngliche außenseitige Fensterbankabdeckung mit Eisenblech erhalten. Auf der West-, Süd- und Ostseite wurden noch im 18. Jahrhundert die außenliegenden Fensterbänke mit Kalksteinblöcken verbessert. Diese Maßnahme muss relativ früh, wohl noch in den 1760er Jahren, erfolgt sein, jedenfalls schon vor der Montage der Fenstergitter im EG, die ebenfalls „bauzeitlich“ sind.

Erst im frühen 20. Jahrhundert wurden die Lamellenholzläden an die Fensteröffnung angebracht; zahlreiche Details verweisen auf ursprünglich vorhanden gewesene Winterfenster.

Erdgeschoß

F0/01 Prälatenstock Westfassade: nur bauztl. Stock

F0/02 Prälatenstock Westfassade: nur bauztl. Stock

F0/03 Prälatenstock Westfassade: nur bauztl. Stock

F0/04 Prälatenstock Westfassade: nur bauztl. Stock

F0/05 Prälatenstock Westfassade: nur bauztl. Stock

F0/06 Prälatenstock Westfassade: nur bauztl. Stock

F0/07 Prälatenstock Westfassade: nur bauztl. Stock

F0/08 Prälatenstock Westfassade: nur bauztl. Stock

F0/09 Prälatenstock Westfassade: nur bauztl. Stock

F0/10 Prälatenstock Westfassade: nur bauztl. Stock

F0/11 Prälatenstock Westfassade: nur bauztl. Stock

F0/12 Prälatenstock Westfassade: nur bauztl. Stock

F0/13 Prälatenstock Westfassade: nur bauztl. Stock

F0/14 Prälatenstock Westfassade: nur bauztl. Stock

F0/15 Prälatenstock Westfassade: nur bauztl. Stock

F0/16 Prälatenstock Westfassade: nur bauztl. Stock

F0/17 Prälatenstock Südfassade (Durchgang)

F0/18 Prälatenstock Ostfassade (modernes Holzfenster)

F0/19 Prälatenstock Ostfassade (modernes Holzfenster)

F0/20 Prälatenstock Ostfassade (modernes Holzfenster)

F0/21 Prälatenstock Ostfassade (modernes Holzfenster)

F0/22 Prälatenstock Ostfassade (modernes Holzfenster)

F0/23 Prälatenstock Treppenhaus

F0/24 Prälatenstock Treppenhaus

F0/25 Prälatenstock Treppenhaus (vermauert)

F0/26 Prälatenstock Treppenhaus (vermauert)

F0/27 Prälatenstock Ostfassade (vermauert)

F0/28 Prälatenstock Ostfassade (vermauert)

F0/29 Prälatenstock Ostfassade

F0/30 Prälatenstock Ostfassade

F0/31 Prälatenstock Ostfassade

F0/32 ehem. Abtswohnung

F0/33 ehem. Abtswohnung

F0/34 ehem. Abtswohnung

F0/35 ehem. Abtswohnung

F0/36 ehem. Abtswohnung (vermauert)

F0/37 ehem. Abtswohnung (vermauert)

F0/38 ehem. Abtswohnung

F0/39 ehem. Abtswohnung

F0/40 ehem. Abtswohnung

F0/41 Prälatenstock Nordfassade

F0/42 Prälatenstock Nordfassade (Durchgang)

F0/43 Gartenstöckl

F0/44 Gartenstöckl

F0/45 Gartenstöckl

F0/46 Gartenstöckl

F0/47 Gartenstöckl

F0/48 Gartenstöckl

F0/49 Steinerner Saal (modernes Glasfenster)

F0/50 Steinerner Saal (modernes Glasfenster)

F0/51 Steinerner Saal (modernes Glasfenster)

F0/52 Steinerner Saal (modernes Glasfenster)

F0/53 Steinerner Saal (modernes Glasfenster)

F0/54 Steinerner Saal (modernes Glasfenster)

F0/55 Gang Erdgeschoss, innen

F0/56 Gang Erdgeschoss, innen

TUM Study Center Raitenhaslach

Auftraggeber

Stadt Burghausen
Stadtplatz 112/114
84489 Burghausen
Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
Arcisstraße 21, 80333 München
Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination
Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

Bauaufnahme und Bauforschung
Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik

Titel
Fenster, Übersicht

Geschoß Raumnummer

Maßstab Index

Plannummer Gezeichnet
Oktober 2011 Blatt 164

Auftraggeber

Stadt Burghausen
Stadtplatz 112/114
84489 Burghausen
Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
Arcisstraße 21, 80333 München
Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination
Prof. Dipl.-Ing Dietrich Fink
Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttech-
nologie und Konservierungs-
wissenschaft

Bauaufnahme und Bauforschung
Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische
Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik

1. Obergeschoß

F1/01 Prälatenstock Westfassade
F1/02 Prälatenstock Westfassade
F1/03 Prälatenstock Westfassade
F1/04 Prälatenstock Westfassade
F1/05 Prälatenstock Westfassade
F1/06 Prälatenstock Westfassade
F1/07 Prälatenstock Westfassade
F1/08 Prälatenstock Westfassade
F1/09 Prälatenstock Westfassade
F1/10 Prälatenstock Westfassade
F1/11 Prälatenstock Westfassade
F1/12 Prälatenstock Westfassade
F1/13 Prälatenstock Westfassade
F1/14 Prälatenstock Westfassade
F1/15 Prälatenstock Westfassade
F1/16 Prälatenstock Westfassade
F1/17 Prälatenstock Südfassade
F1/18 Gartenstöckl Westfassade
F1/19 Gartenstöckl Westfassade
F1/20 Gartenstöckl Westfassade
F1/21 Gartenstöckl Westfassade
F1/22 Gartenstöckl Südfassade
F1/23 Gartenstöckl Ostfassade
F1/24 Gartenstöckl Ostfassade
F1/25 Gartenstöckl Ostfassade
F1/26 Gartenstöckl Ostfassade
F1/27 Gartenstöckl Ostfassade
F1/28 Gartenstöckl Ostfassade
F1/29 Prälatenstock Ostfassade
F1/30 Prälatenstock Ostfassade
F1/31 Prälatenstock Ostfassade
F1/32 Prälatenstock Ostfassade
F1/33 Prälatenstock Ostfassade
F1/34 Prälatenstock Treppenhaus
F1/35 Prälatenstock Treppenhaus
F1/36 Prälatenstock Treppenhaus
F1/37 Prälatenstock Treppenhaus
F1/38 Prälatenstock Ostfassade
F1/39 Prälatenstock Ostfassade
F1/40 Prälatenstock Ostfassade

F1/41 Prälatenstock Ostfassade
F1/42 Prälatenstock Ostfassade
F1/43 Prälatenstock Ostfassade
F1/44
F1/45 ehem. Abtswohnung
F1/46 ehem. Abtswohnung
F1/47 ehem. Abtswohnung
F1/48 ehem. Abtswohnung
F1/49 ehem. Abtswohnung
F1/50 ehem. Abtswohnung
F1/51 ehem. Abtswohnung
F1/52 ehem. Abtswohnung
F1/53 ehem. Abtswohnung
F1/54 ehem. Abtswohnung
F1/55 Prälatenstock Nordfassade
F1/56 Steinerne Saal
F1/57 Steinerne Saal
F1/58 Steinerne Saal
F1/59 Steinerne Saal
F1/60 Steinerne Saal
F1/61 Steinerne Saal
F1/62 Steinerne Saal
F1/63 Steinerne Saal

Titel
 Fenster, Übersicht

Geschoß Raumnummer

Maßstab Index

2. Obergeschoß

F2/01 Prälatenstock Westfassade
F2/02 Prälatenstock Westfassade
F2/03 Prälatenstock Westfassade
F2/04 Prälatenstock Westfassade
F2/05 Prälatenstock Westfassade
F2/06 Prälatenstock Westfassade
F2/07 Prälatenstock Westfassade
F2/08 Prälatenstock Westfassade
F2/09 Prälatenstock Westfassade
F2/10 Prälatenstock Westfassade
F2/11 Prälatenstock Westfassade
F2/12 Prälatenstock Westfassade
F2/13 Prälatenstock Westfassade
F2/14 Prälatenstock Westfassade
F2/15 Prälatenstock Westfassade
F2/16 Prälatenstock Westfassade
F2/17 Prälatenstock Südfassade
F2/18 Dachstuhl Gärtenstöckl
F2/19 Prälatenstock Ostfassade
F2/20 Prälatenstock Ostfassade
F2/21 Prälatenstock Ostfassade
F2/22 Prälatenstock Ostfassade
F2/23 Prälatenstock Ostfassade
F2/24 Prälatenstock Treppenhaus
F2/25 Prälatenstock Treppenhaus
F2/26 Prälatenstock Treppenhaus
F2/27 Prälatenstock Treppenhaus
F2/28 Prälatenstock Ostfassade
F2/29 Prälatenstock Ostfassade
F2/30 Prälatenstock Ostfassade
F2/31 Prälatenstock Ostfassade
F2/32 Prälatenstock Ostfassade
F2/33 Prälatenstock Ostfassade
F2/34 Prälatenstock Ostfassade
F2/35 Prälatenstock Nordfassade
F2/36 Steinerne Saal
F2/37 Steinerne Saal
F2/38 Steinerne Saal
F2/39 Steinerne Saal

F2/40 Steinerne Saal
F2/41 Steinerne Saal
F2/42 Steinerne Saal
F2/43 Steinerne Saal

Auftraggeber

Stadt Burghausen
Stadtplatz 112/114
84489 Burghausen
Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
Arcisstraße 21, 80333 München
Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination
Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttech-
nologie und Konservierungs-
wissenschaft

Baufaufnahme und Bauforschung
Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische
Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik

Titel
Fenster, Übersicht

Geschoß Raumnummer

Maßstab Index

Auftraggeber
 Stadt Burghausen
 Stadtplatz 112/114
 84489 Burghausen
 Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
 Arcisstraße 21, 80333 München
 Tel. +49 (0) 89 289 22463

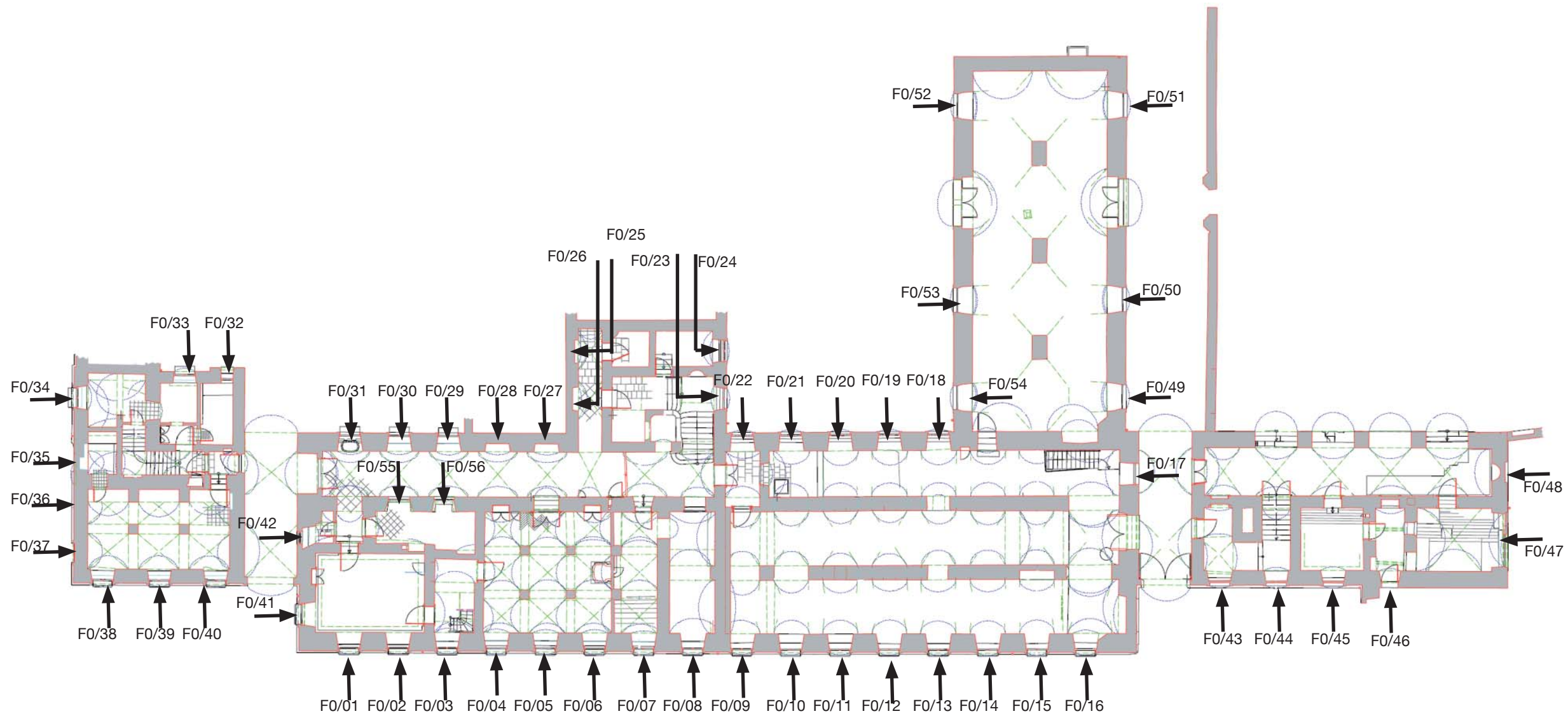
Entwurf und Koordination
 Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
 Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
 Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
 Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
 Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
 Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

Bauaufnahme und Bauforschung
 Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
 Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
 Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik



Titel
Fenster, Übersicht

Geschoß _____ Raumnummer _____

Maßstab _____ Index _____

Auftraggeber
 Stadt Burghausen
 Stadtplatz 112/114
 84489 Burghausen
 Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
 Arcisstraße 21, 80333 München
 Tel. +49 (0) 89 289 22463

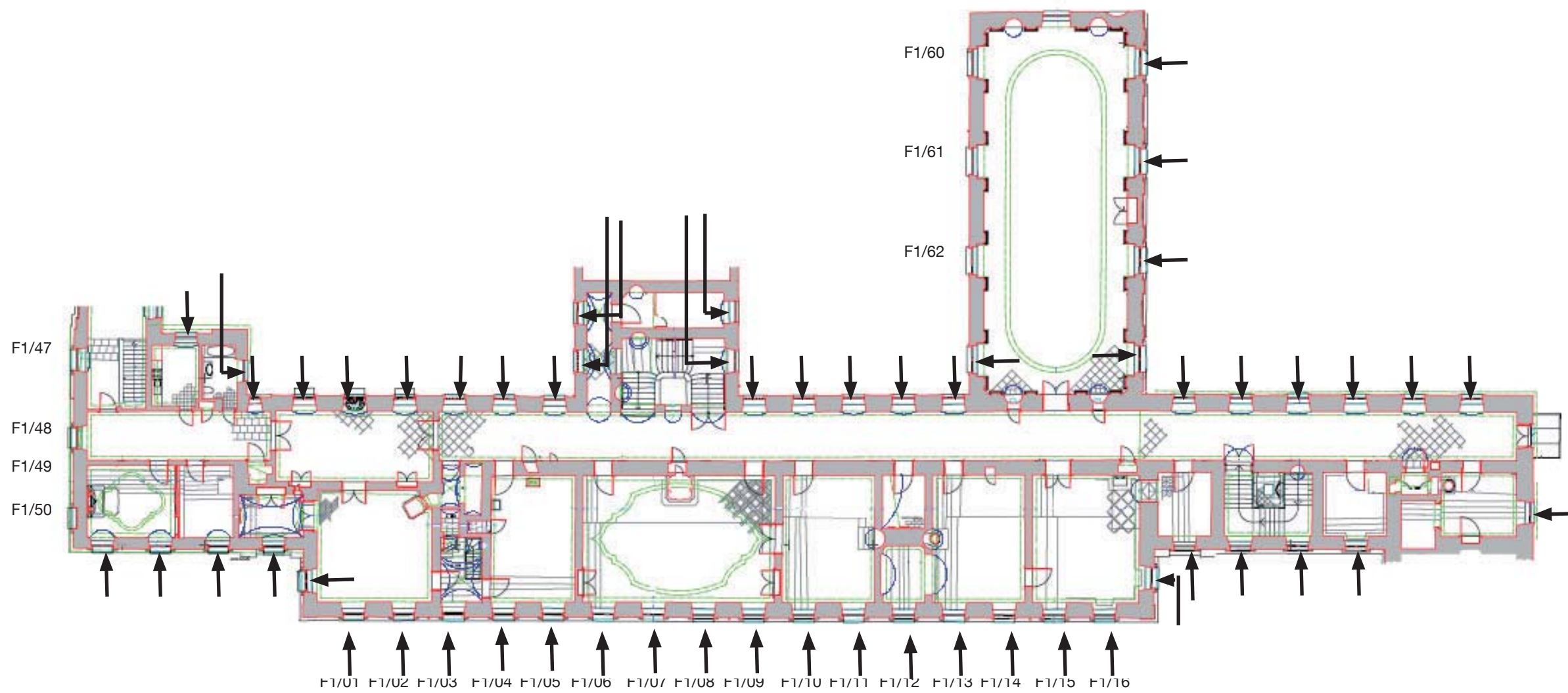
Entwurf und Koordination
 Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
 Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
 Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
 Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

Bauaufnahme und Bauforschung
 Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
 Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
 Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik



Titel
Fenster, Übersicht

Geschoß Raumnummer

Maßstab Index

Auftraggeber
 Stadt Burghausen
 Stadtplatz 112/114
 84489 Burghausen
 Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
 Arcisstraße 21, 80333 München
 Tel. +49 (0) 89 289 22463

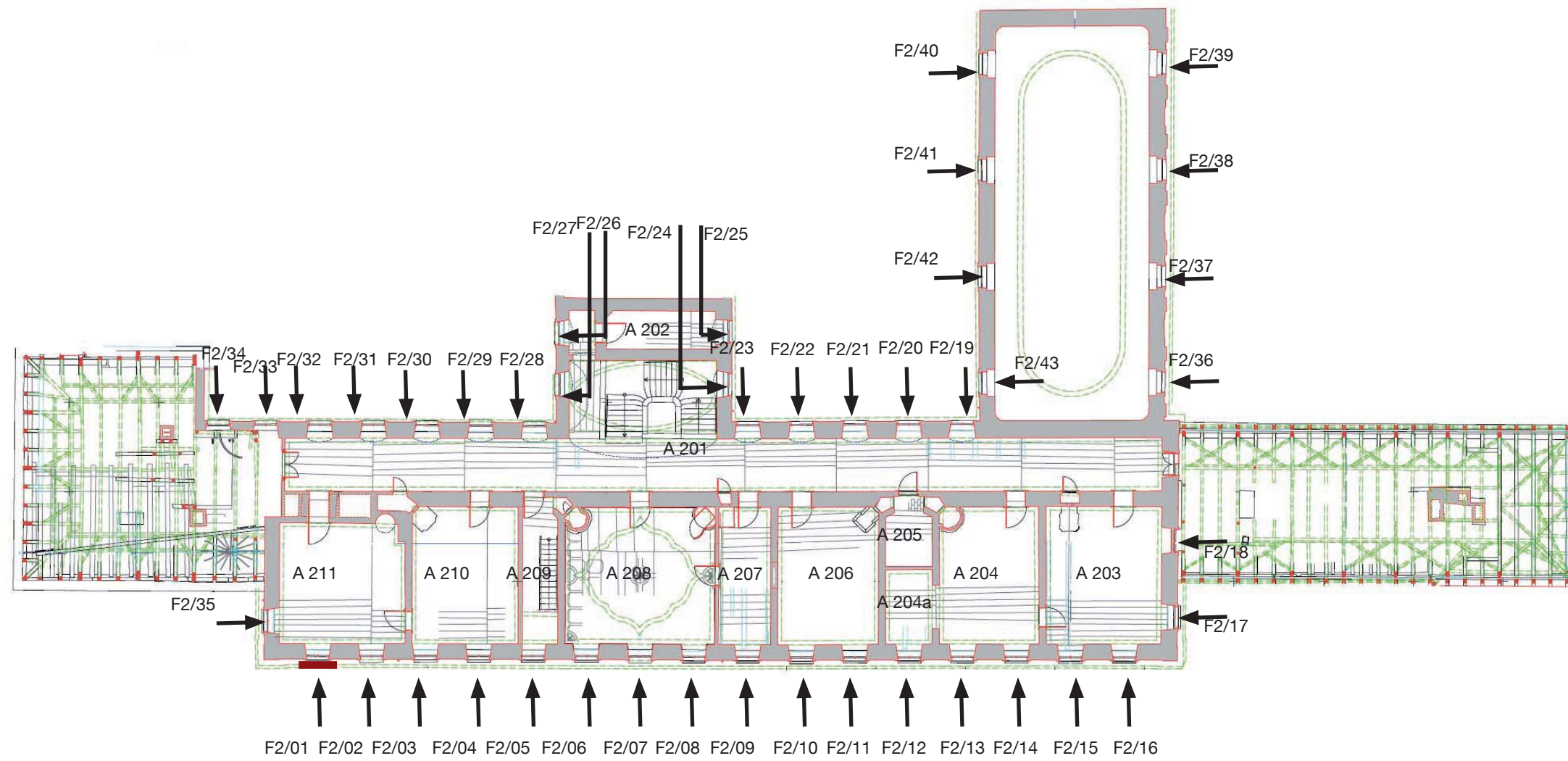
Entwurf und Koordination
 Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
 Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
 Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
 Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
 Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
 Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

Baufaufnahme und Bauforschung
 Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
 Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
 Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik



Titel
Fenster, Übersicht

Geschoß Raumnummer

Maßstab Index



TUM Study Center Raitenhaslach

Auftraggeber
 Stadt Burghausen
 Stadtplatz 112/114
 84489 Burghausen
 Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
 Arcisstraße 21, 80333 München
 Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination
 Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
 Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
 Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
 Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
 Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
 Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

Baufaufnahme und Bauforschung
 Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
 Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
 Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik

Legende/Bemerkungen



**Prälatenstock, Westfassade
 Fenster EG, 2008**

Titel
 Fenster, Übersicht

Geschoß Raumnummer

Maßstab Index



TUM Study Center Raitenhaslach

Auftraggeber
 Stadt Burghausen
 Stadtplatz 112/114
 84489 Burghausen
 Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
 Arcisstraße 21, 80333 München
 Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination
 Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
 Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
 Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
 Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
 Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
 Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

Bauaufnahme und Bauforschung
 Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
 Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
 Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik

Legende/Bemerkungen



F1/01



F1/02



F1/03



F1/04



F1/05



F1/06



F1/07



F1/08



F1/09



F1/10



F1/11



F1/12



F1/13



F1/14



F1/15



F1/16

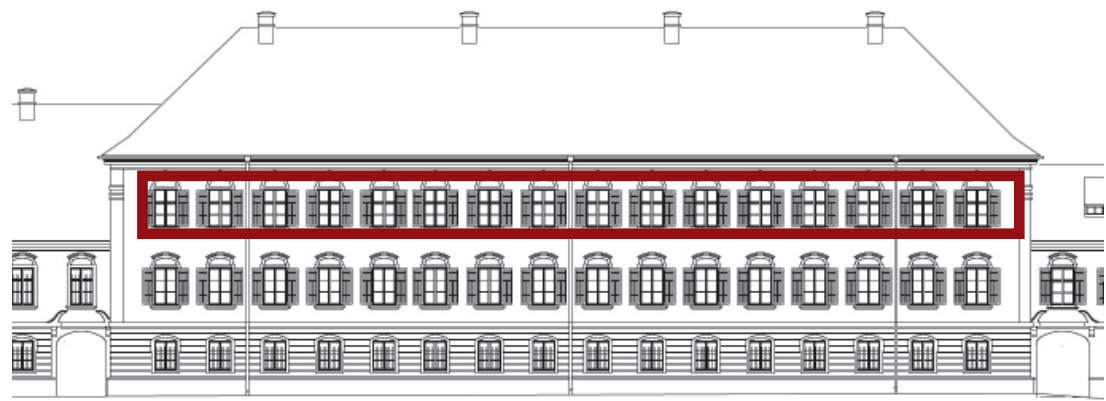
Prälattenstock, Westfassade Fenster 1. OG, 2008

Titel
 Fenster, Übersicht

Geschoß Raumnummer

Maßstab Index

Plannummer Gezeichnet
 Oktober 2011



TUM Study Center Raitenhaslach

Auftraggeber
 Stadt Burghausen
 Stadtplatz 112/114
 84489 Burghausen
 Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
 Arcisstraße 21, 80333 München
 Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination
 Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
 Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
 Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
 Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
 Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
 Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

Bauaufnahme und Bauforschung
 Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
 Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
 Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik

Legende/Bemerkungen



F2/01



F2/02



F2/03



F2/04



F2/05



F2/06



F2/07



F2/08



F2/09



F2/10



F2/11



F2/12



F2/13



F2/14



F2/15



F2/16

Prälatenstock, Westfassade Fenster 2. OG, 2008

Titel
 Fenster, Übersicht

Geschoß Raumnummer

Maßstab Index

Plannummer Gezeichnet
 Oktober 2011



Prälatenstock,
Ansicht von Nord



Nordflügel, Ansicht von Norden



F2/33



F1/45



F1/46



F1/48



F1/53



F1/34



F1/35



F0/41

TUM Study Center Raitenhaslach

Auftraggeber

Stadt Burghausen
Stadtplatz 112/114
84489 Burghausen
Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
Arcisstraße 21, 80333 München
Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination
Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttech-
nologie und Konservierungs-
wissenschaft

Baufaufnahme und Bauforschung
Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische
Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik

Legende/Bemerkungen

Titel
Fenster, Übersicht

Geschoß Raumnummer

Maßstab Index

Plannummer Gezeichnet
Oktober 2011



Ansicht von Süden



F2/17



F2/18



F1/17



F1/18



F1/19



F1/20



F1/21



F0/43



F0/44



F0/45

TUM Study Center Raitenhaslach

Auftraggeber
 Stadt Burghausen
 Stadtplatz 112/114
 84489 Burghausen
 Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
 Arcisstraße 21, 80333 München
 Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination
 Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
 Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
 Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
 Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
 Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
 Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

Bauaufnahme und Bauforschung
 Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
 Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
 Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik

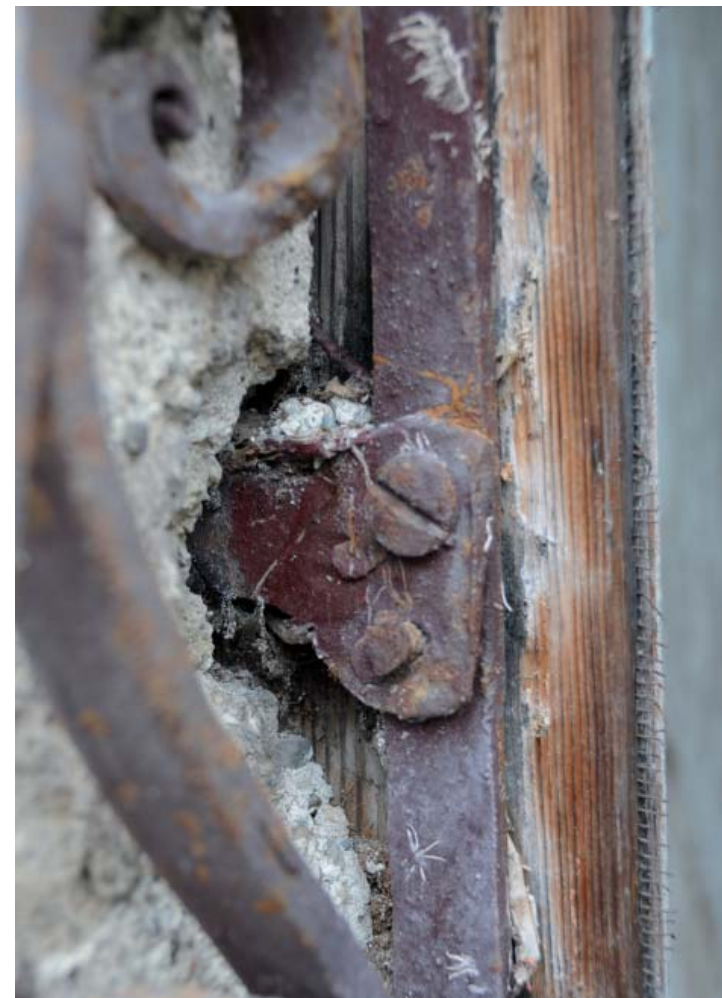
Legende/Bemerkungen

Titel
Fenster, Übersicht

Geschoß Raumnummer

Maßstab Index

Plannummer Gezeichnet
 Oktober 2011 Blatt 174



Auftraggeber
Stadt Burghausen
Stadtplatz 112/114
84489 Burghausen
Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
Arcisstraße 21, 80333 München
Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination
Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

Baufaufnahme und Bauforschung
Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik

Titel
Fenster, Übersicht

Geschoß _____ Raumnummer _____

Maßstab _____ Index _____



TUM Study Center Raitenhaslach

Auftraggeber

Stadt Burghausen
Stadtplatz 112/114
84489 Burghausen
Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
Arcisstraße 21, 80333 München
Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination
Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
**Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttech-
nologie und Konservierungs-
wissenschaft**

Bauaufnahme und Bauforschung
Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische
Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik

Titel
Fenster, Übersicht

Geschoß Raumnummer

Maßstab Index

Plannummer Gezeichnet
Oktober 2011 Blatt 176



Auftraggeber
Stadt Burghausen
Stadtplatz 112/114
84489 Burghausen
Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
Arcisstraße 21, 80333 München
Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination
Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

Bauaufnahme und Bauforschung
Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik



Titel
Fenster, Übersicht

Geschoß Raumnummer

Maßstab Index



TUM Study Center Raitenhaslach

Auftraggeber
Stadt Burghausen
Stadtplatz 112/114
84489 Burghausen
Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
Arcisstraße 21, 80333 München
Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination
Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

Bauaufnahme und Bauforschung
Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik

Titel
Fenster, Übersicht

Geschoß Raumnummer

Maßstab Index

Plannummer Gezeichnet
Oktober 2011 **Blatt 178**



TUM Study Center Raitenhaslach

Auftraggeber
Stadt Burghausen
Stadtplatz 112/114
84489 Burghausen
Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
Arcisstraße 21, 80333 München
Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination
Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttech-
nologie und Konservierungs-
wissenschaft

Bauaufnahme und Bauforschung
Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische
Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik

Titel
Fenster, Übersicht

Geschoß Raumnummer

Maßstab Index

Plannummer Gezeichnet
Oktober 2011 Blatt 179



Auftraggeber
Stadt Burghausen
Stadtplatz 112/114
84489 Burghausen
Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
Arcisstraße 21, 80333 München
Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination
Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

Bauaufnahme und Bauforschung
Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik

Titel
Fenster, Übersicht

Geschoß Raumnummer

Maßstab Index

Öffnungen der Bodenbeläge

Vorbemerkung

Im Prälatenstock, Steinerner Saal, wurden zwischen 11. bis 18. August 2008 der Bodenbelag geöffnet, um statische Untersuchungen der Unterkonstruktionen zu ermöglichen. Die Öffnungen wurden nach der Prüfung provisorisch verschlossen (ab 28. August Dreharbeiten des ZDF). In Raum A 106 und im Gang A 201 wurde darauf verzichtet die Böden zu schließen, da im ersten Fall massiver Pilzbefall vorhanden ist und im zweiten Fall Installationsarbeiten durch das ZDF zu verrichten waren. Bei der Demontage entstandene Brüche wurden mit Nägeln fixiert und die Teile damit stabilisiert.

Raum A 103

Nordseite bei Fensteröffnung 4

Im Steinernen Saal wurde der Steinfußboden geöffnet, um den Anschluss des darunter befindlichen Gewölbes an die Außenwand zu prüfen (Abb. Raum A 103, 1-5). Zunächst wurden die Steinplatten nummeriert, gelockert (Fugen ausgekratzt) und heraus genommen. Mörtel und Schüttung wurden entfernt, die Gewölbedecke freigelegt. Die Schüttung besteht aus Bauschutt (Ziegel- und Gesteinsbrocken, Kohlen- und Holzstücken). Daneben auch einige Knochenreste. Nach der Überprüfung wurde die Öffnung mit der entnommenen Schüttung aufgefüllt, verdichtet und darauf die Platten in der ursprünglichen Position lose verlegt.



Raum A 103, Abb. 1



Raum A 103, Abb. 2



Raum A 103, Abb. 3



Raum A 103, Abb. 4



Raum A 103, Abb. 5

Raum A 103

Westseite

Eine weitere Fragestellung bestand darin, ob im Bereich einer vermauerten Schüröffnung, vom Gang aus zu befeuern, der Rauchabzug durch den Boden des Steinernen Saals verlief und als Fußbodenheizung diente. An einer Stelle wurde deshalb der Boden geöffnet (Abb. Raum A 103, 6-10). Zum Vorschein kam eine Unterkonstruktion (vermutlich Schamottsteine) auf der ein Ofen gestanden haben könnte. Es wurden keine Rußschwärzungen gefunden, die auf einen Abzug hindeuten.



Raum A 103, Abb. 6



Raum A 103, Abb. 7



Raum A 103, Abb. 8

TUM Study Center Raitenhaslach

Auftraggeber

Stadt Burghausen
Stadtplatz 112/114
84489 Burghausen
Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
Arcisstraße 21, 80333 München
Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination
Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

Bauaufnahme und Bauforschung
Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik

Legende/Bemerkungen

Titel

Öffnung der Bodenbeläge

Geschoß

Raumnummer

Maßstab

Index

Plannummer

Gezeichnet

Oktober 2011

Blatt 181



Raum A 103, Abb. 9



Raum A 104, Abb. 2



Raum A 104, Abb. 6



Raum A 103, Abb. 10



Raum A 104, Abb. 3

Raum A 104

West- und Oseite

Zur Begutachtung der Balkenköpfe wurden zwei Dielen an gegenüberliegenden Raumseiten herausgenommen (Abb. RaumA104, 1-6). Dazu wurden die Fußbodenleisten nummeriert und abmontiert. Zusätzlich musste der Wandschrank auf der Westseite teilweise demontiert und wieder eingebaut werden. Die Dielen waren untereinander quer verdübelt. Die Dübel wurden durchgesägt. Ursprüngliche im Holz verbliebene Nägel wurden gekürzt und beim provisorischen Wiedereinbau zum Fixieren der Dielen verwendet. Auch die Bodenleisten wurden so erneut befestigt.



Raum A 104, Abb. 1



Raum A 104, Abb. 5

Raum A 106

Westseite

Ergänzend zur bereits bestehenden Öffnung an der Ostseite des Raumes wurden an der Westseite drei Dielen samt Bodenleisten ausgebaut und die Balkenköpfe freigelegt (Abb. Raum A 106, 1-2). Es zeigte sich, dass hier kaum Schäden durch Pilzbefall vorhanden sind.

In diesem Raum wurde darauf verzichtet, die Dielen wieder zu verlegen, da es ratsam ist die massiv durch Pilzbefall zerstörten Bauteile zu ersetzen.



Raum A 106, Abb. 1



Raum A 106, Abb. 2

Auftraggeber

Stadt Burghausen
Stadtplatz 112/114
84489 Burghausen
Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
Arcisstraße 21, 80333 München
Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination
Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

Bauaufnahme und Bauforschung
Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik

Titel

Öffnung der Bodenbeläge

Geschoß Raumnummer

Maßstab Index

Plannummer Gezeichnet
Oktober 2011 Blatt 182

Raum A 203

Nordseite

Vor der nördlichen Raumwand wurden drei kurze Dielen des „gestückelten“ Bodens herausgenommen und die Deckenbalken freigelegt (Abb. Raum A 203, 1-3). Erst musste die Querverdübelung durchtrennt werden, dann ließen sich die Nägel aus den Balken ziehen. Sie wurden beim Wiedereinsetzen zu erneuten Fixierung verwendet.



Raum A 203, Abb. 1



Raum A 203, Abb. 2



Raum A 203, Abb. 3

Raum A 204a

Westseite

Von der Außenwand her wurden vier Dielen nummeriert und ausgebaut (Abb. Raum A 204a, 1- 6). Dazu musste der Verputz der Wände an der Unterkante abgeschlagen werden, da die Dielen seitlich bis zu 8 cm darunter greifen. Dies erschien vertretbar, da die untere Abschlusskante schon einmal ausgebessert worden war. Es zeigte sich, dass der Boden verlegt, an der Fensterseite verkeilt und dann die Wand verputzt wurde. Auch hier waren die Dielen untereinander quer verdübelt.

Der provisorische Wiedereinbau erfolgte unter Verwendung der gekürzten ursprünglichen Nägel.



Raum A 204a, Abb. 1



Raum A 204a, Abb. 2



Raum A 204a, Abb. 3



Raum A 204a, Abb. 4



Raum A 204a, Abb. 5



Raum A 204a, Abb. 6

TUM Study Center Raitenhaslach

Auftraggeber

Stadt Burghausen
Stadtplatz 112/114
84489 Burghausen
Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
Arcisstraße 21, 80333 München
Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination
Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

Baufaufnahme und Bauforschung
Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik

Titel

Öffnung der Bodenbeläge

Geschoß Raumnummer

Maßstab Index

Plannummer Gezeichnet
Oktober 2011 Blatt 183

Raum A 207

Westseite

In Raum 207 wurden zunächst die Bodenleisten entfernt und dann, ausgehend von einer bereits gelösten Diele der Bodenbelag ausgebaut (Abb. Raum A 207, 1-3). Die Querverdübelung wurde durchtrennt. Die Dielen wurden bis auf drei an der Westseite lose eingelegt. Die übrigen Dielen sowie die Bodenleisten wurden nach der Überprüfung durch die Statiker provisorisch wieder eingebaut.



Raum A 207, Abb. 1



Raum A 207, Abb. 2



Raum A 207, Abb. 3

Raum A 208

Südseite

Im sog. Papstzimmer wurde eine Diele des bemalten Fußbodens herausgenommen (Abb. Raum A 208, 1-3). Wegen der Ausrichtung der Dielen wurde vermutet, die tragenden Deckenbalken verliefen parallel zu Außenwand. Es zeigte sich, dass der bemalte Boden auf einem Unterboden verlegt ist, der in seiner Orientierung und Konstruktion (Querverdübelung) den übrigen Dielenböden entspricht. Die bemalten Dielen dagegen sind, soweit erkennbar, nicht verdübelt.

Zur Demontage der Diele wurden an der Westseite zwei Leistenabschnitte entfernt, wodurch ein Ansatzpunkt zum Lösen gegeben war. Um die bemalte Fläche möglichst nicht zu beschädigen wurden zunächst die Ausspänung in den geleimten Fugen mit einer dünnen Spachtel gelockert und kleinere Nägel entfernt. Durch Anheben von der Fensterseite her ließ sich das Brett schrittweise lösen. Beim erneuten Einbau konnten die ursprünglichen Nägel benutzt werden.



Raum A 208, Abb. 2



Raum A 208, Abb. 1



Raum A 208, Abb. 3

TUM Study Center Raitenhaslach

Auftraggeber

Stadt Burghausen
Stadtplatz 112/114
84489 Burghausen
Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
Arcisstraße 21, 80333 München
Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination
Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

Bauaufnahme und Bauforschung
Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik

Titel

Öffnung der Bodenbeläge

Geschoß

Raumnummer

Maßstab

Index

Plannummer

Gezeichnet

Oktober 2011

Blatt 184



Raum A 211, Abb. 1

Gang A 101

Südende

Die Bodenplatten wurden nummeriert, durch Auskratzen der Fugen gelockert und herausgenommen (Abb. Gang A 201, 1-4). Die Schüttung wurde entfernt. Nach wenigen Zentimetern kam die gemauerte Unterkonstruktion zum Vorschein, die keine Schäden aufweist. Daraufhin wurden die Platten in ihrer ursprünglichen Position auf der alten Schüttung lose verlegt.



Raum A 211, Abb. 2



Gang 101, Abb. 1



Gang A 101, Abb. 4



Raum A 211, Abb. 3



Gang 101, Abb. 2



Gang A 102, Abb. 1



Gang 101, Abb. 3

Auftraggeber

Stadt Burghausen
Stadtplatz 112/114
84489 Burghausen
Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
Arcisstraße 21, 80333 München
Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination
Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

Baufaufnahme und Bauforschung
Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik

Gang A 201

Im Gang nahe der Treppe wurde ein lose eingelegtes Brett heraus genommen. Das Brett war bereits vorher für einen „Dendroscan“ demontiert worden (Abb. Gang A 201, 1-2). An dieser Stelle war eine ältere Ausbesserung lose eingelegt und ermöglichte so einen Ansatzpunkt für das Entfernen einer alten Diele. Deren Niveau war, wie auch bei den anderen Holzböden zu sehen, mit Holzplättchen unterlegt. Wegen Installationsarbeiten seitens des ZDF wurden diese beiden Stellen nicht verschlossen.

Titel

Öffnung der Bodenbeläge

Geschoß

Raumnummer

Maßstab

Index

Plannummer

Gezeichnet

Oktober 2011

Blatt 185



Gang A 102, Abb. 2



Treppenhaus, Abb. 2



Treppenhaus, Abb. 3

Nördliches Treppenhaus EG – 1. OG

Die massiven Eichenholzteile im Treppenhaus waren mit vielen auffällig großen Eisennägeln fixiert (Abb. Treppenhaus, 4 - 6). Es war nur durch Ausbohren einiger Nagelköpfe möglich die Teile zu lösen. Dabei zeigte sich, dass die Unterkonstruktion schon einmal erneuert worden ist. Die Öffnung wurde daraufhin provisorisch geschlossen.



Treppenhaus, Abb. 5

Nördliches Treppenhaus 1. OG – 2. OG

Im Treppenhaus wurde eine Eichenholzdielen geöffnet. Alte Ausspannungen wurden herausgenommen und anschließend wieder eingefügt (Abb. Treppenhaus, 1 - 3). Die ursprüngliche Unterkonstruktion zeigt keine Schäden.



Treppenhaus, Abb. 1



Treppenhaus, Abb. 4



Treppenhaus, Abb. 6

Auftraggeber

Stadt Burghausen
 Stadtplatz 112/114
 84489 Burghausen
 Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
 Arcisstraße 21, 80333 München
 Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination
 Prof. Dipl.-Ing Dietrich Fink
 Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
 Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
 Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
 Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
 Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

Bauaufnahme und Bauforschung
 Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
 Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
 Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik

Titel

Öffnung der Bodenbeläge

Geschoß

Raumnummer

Maßstab

Index

Plannummer

Gezeichnet
 Oktober 2011

Tapeten

Im Dachboden über der sog. Abtswohnung wurden 2008 zahlreiche Tapetenrollen-Reste und Bordüren geborgen. Diese Tapeten stammen offensichtlich aus dem Besitz der Familie Baumgartner und sind Reststücke der Dekoration zahlreicher Räume im Prälatenstock. Bei neu Anstrichen der Räume im 20. Jahrhundert wurden vorhandene Tapeten entfernt - eine Zuordnung der Tapetenfragmente zu einzelnen Räumen ist bisher nicht gelungen.

Die Vielzahl unterschiedlichster Muster und Qualitäten der Tapeten belegt, dass die Familie Baumgartner in den Jahren um 1980 bis etwa 1940 eine Raumgestaltung mit Tapeten bevorzugte.

Auf einzelnen Tapeten-Reststücken finden sich mit Bleistift Verwerke wie „Schlafzimmer“ oder „oberer Saloon“, ohne dass es gelungen ist diese Angaben zu präzisieren.

Diese zahlreichen Tapetenfragmente erklären ferner, warum relativ wenige Tünchschichten in den beiden Obergeschossen nachzuweisen sind.



TUM Study Center Raitenhaslach

Auftraggeber

Stadt Burghausen
Stadtplatz 112/114
84489 Burghausen
Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
Arcisstraße 21, 80333 München
Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination
Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

Bauaufnahme und Bauforschung
Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik

Titel
Tapeten

Geschoß Raumnummer

Maßstab Index

Plannummer Gezeichnet
Oktober 2011 **Blatt 187**

Auftraggeber
Stadt Burghausen
Stadtplatz 112/114
84489 Burghausen
Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
Arcisstraße 21, 80333 München
Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination
Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechno-
logie und Konservierungs-
wissenschaft

Baufaufnahme und Bauforschung
Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische
Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik



Titel
Tapeten

Geschoß _____ Raumnummer _____

Maßstab _____ Index _____

Auftraggeber
Stadt Burghausen
Stadtplatz 112/114
84489 Burghausen
Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
Arcisstraße 21, 80333 München
Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination
Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

Bauaufnahme und Bauforschung
Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik

Titel
Tapeten

Geschoß Raumnummer

Maßstab Index

Plannummer Gezeichnet
Oktober 2011 **Blatt 189**



Auftraggeber
Stadt Burghausen
Stadtplatz 112/114
84489 Burghausen
Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
Arcisstraße 21, 80333 München
Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination
Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

Bauaufnahme und Bauforschung
Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

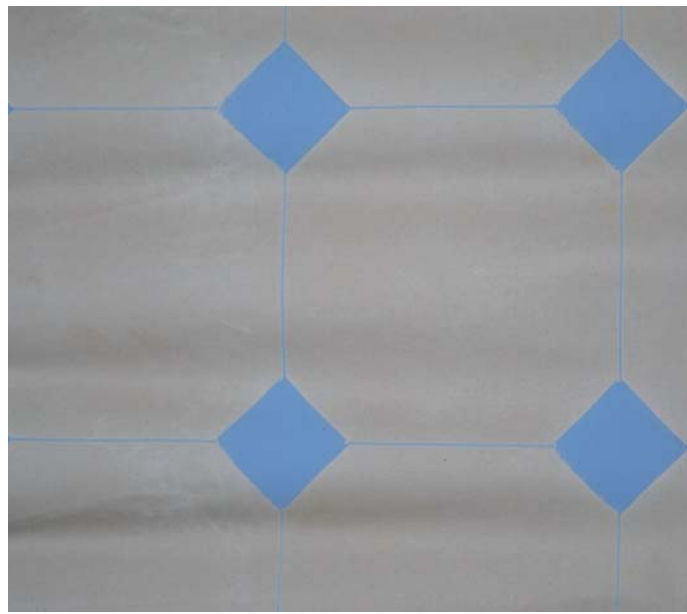
Klima und Energie
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik

Titel
Tapeten

Geschoß Raumnummer

Maßstab Index

Plannummer Gezeichnet
Oktober 2011 **Blatt 190**



Auftraggeber

Stadt Burghausen
Stadtplatz 112/114
84489 Burghausen
Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
Arcisstraße 21, 80333 München
Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination
Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechno-
logie und Konservierungs-
wissenschaft

Baufaufnahme und Bauforschung
Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische
Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik

Titel
Tapeten

Geschoß

Raumnummer

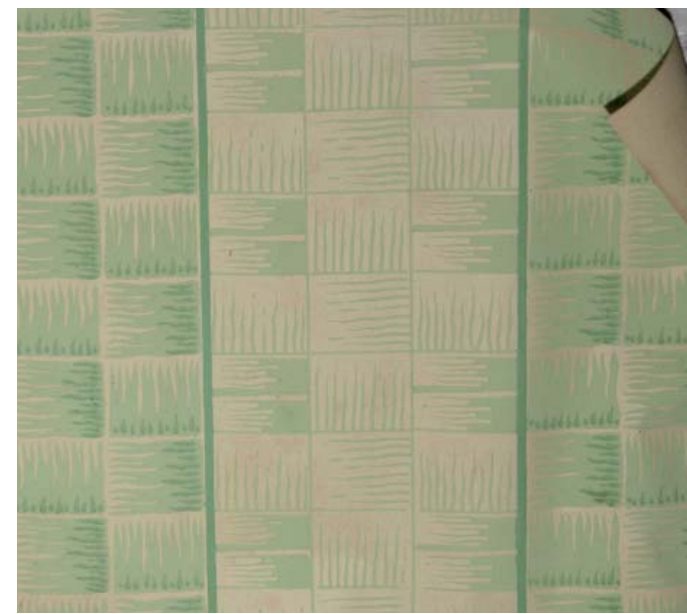
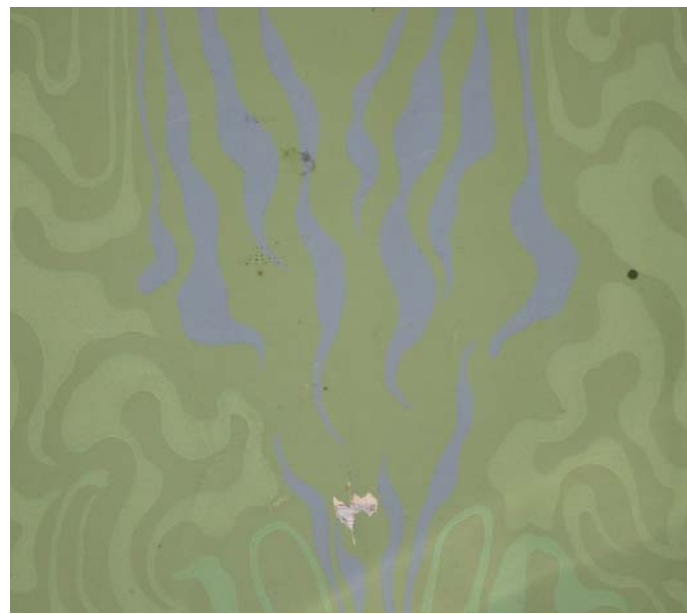
Maßstab

Index

Plannummer

Gezeichnet
Oktober 2011

Blatt 191





TUM Study Center Raitenhaslach

Auftraggeber
Stadt Burghausen
Stadtplatz 112/114
84489 Burghausen
Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
Arcisstraße 21, 80333 München
Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination
Prof. Dipl.-Ing Dietrich Fink
Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechno-
logie und Konservierungs-
wissenschaft

Bauaufnahme und Bauforschung
Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische
Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik

Titel
Tapeten

Geschoß Raumnummer

Maßstab Index

Plannummer Gezeichnet
Oktober 2011 **Blatt 192**

Auftraggeber
Stadt Burghausen
Stadtplatz 112/114
84489 Burghausen
Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
Arcisstraße 21, 80333 München
Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination
Prof. Dipl.-Ing Dietrich Fink
Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechno-
logie und Konservierungs-
wissenschaft

Bauaufnahme und Bauforschung
Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische
Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik

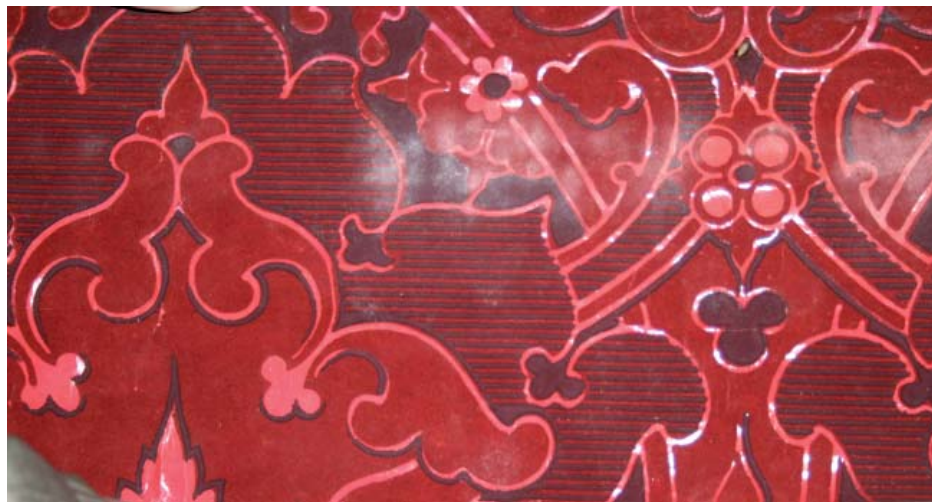
Titel
Tapeten

Geschoß Raumnummer

Maßstab Index

Plannummer Gezeichnet
Oktober 2011 **Blatt 193**





TUM Study Center Raitenhaslach

Auftraggeber
Stadt Burghausen
Stadtplatz 112/114
84489 Burghausen
Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
Arcisstraße 21, 80333 München
Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination
Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

Bauaufnahme und Bauforschung
Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik

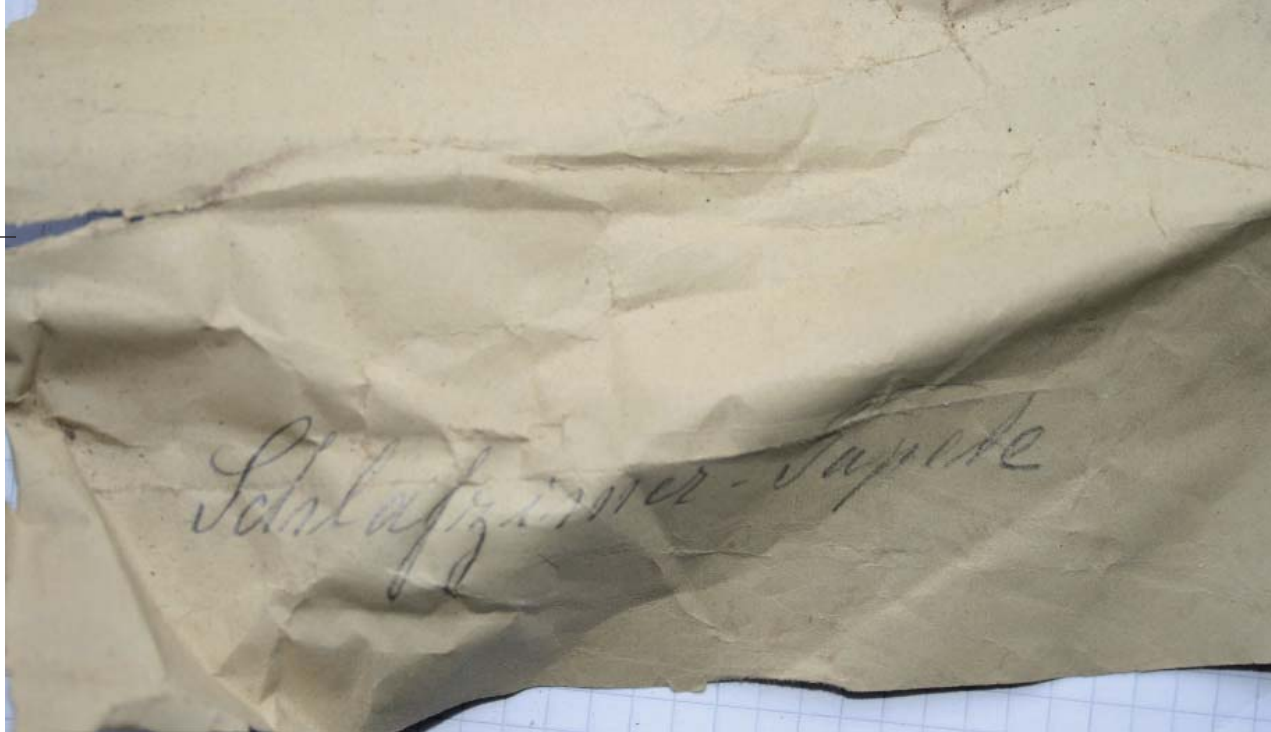
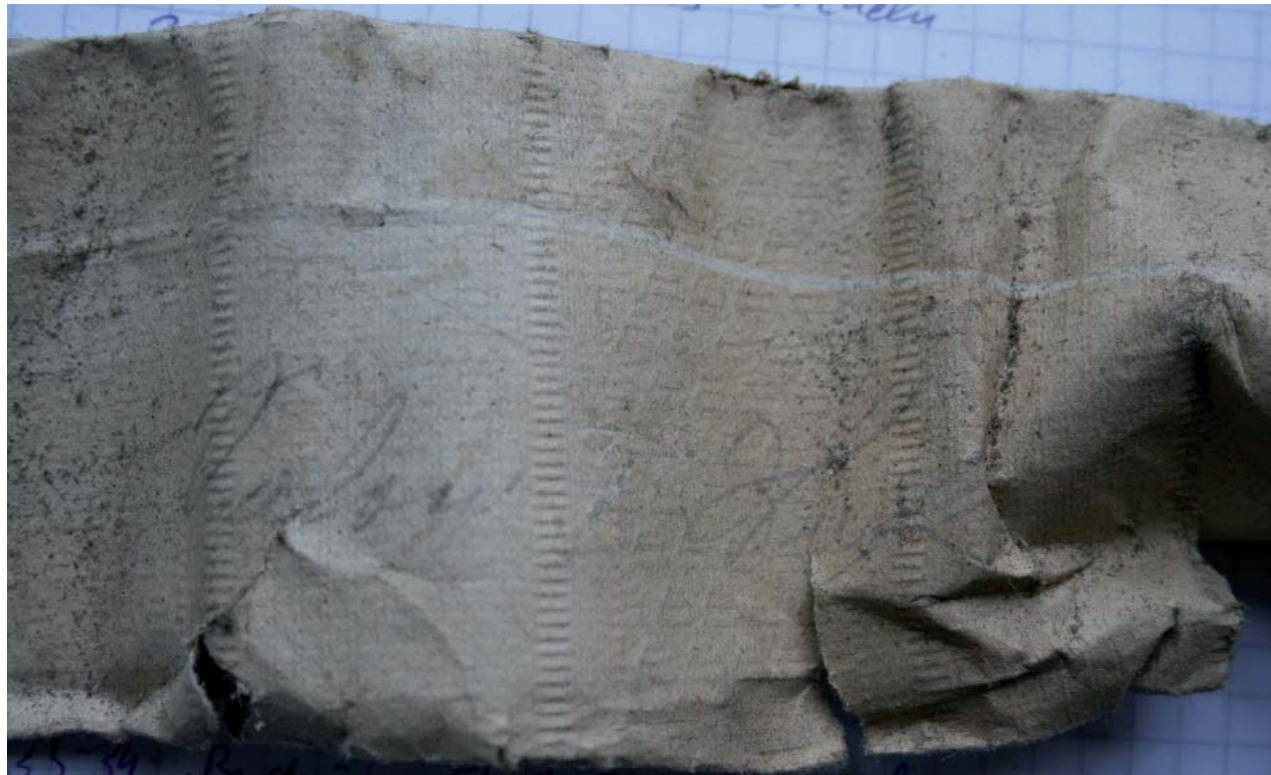


Titel
Tapeten

Geschoß Raumnummer

Maßstab Index

Plannummer Gezeichnet
Oktober 2011



TUM Study Center Raitenhaslach

Auftraggeber
Stadt Burghausen
Stadtplatz 112/114
84489 Burghausen
Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
Arcisstraße 21, 80333 München
Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination
Prof. Dipl.-Ing Dietrich Fink
Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechno-
logie und Konservierungs-
wissenschaft

Baufaufnahme und Bauforschung
Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische
Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik

Titel
Tapeten

Geschoß Raumnummer

Maßstab Index

Auftraggeber
Stadt Burghausen
Stadtplatz 112/114
84489 Burghausen
Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
Arcisstraße 21, 80333 München
Tel. +49 (0) 89 289 22463

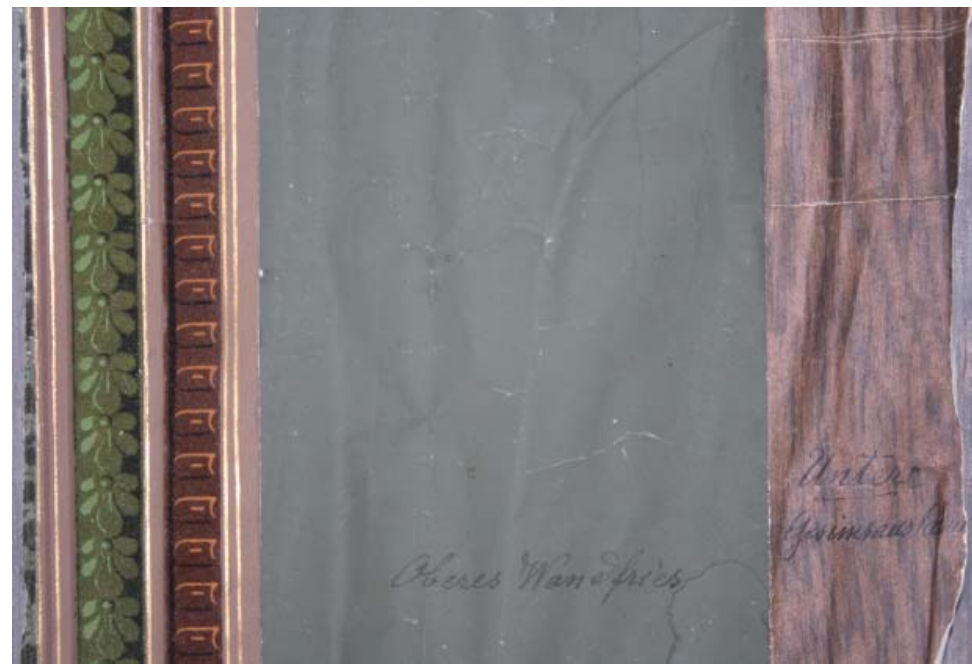
Entwurf und Koordination
Prof. Dipl.-Ing Dietrich Fink
Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechno-
logie und Konservierungs-
wissenschaft

Baufaufnahme und Bauforschung
Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische
Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik



Titel
Tapeten

Geschoß Raumnummer

Maßstab Index

Auftraggeber
 Stadt Burghausen
 Stadtplatz 112/114
 84489 Burghausen
 Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
 Arcisstraße 21, 80333 München
 Tel. +49 (0) 89 289 22463

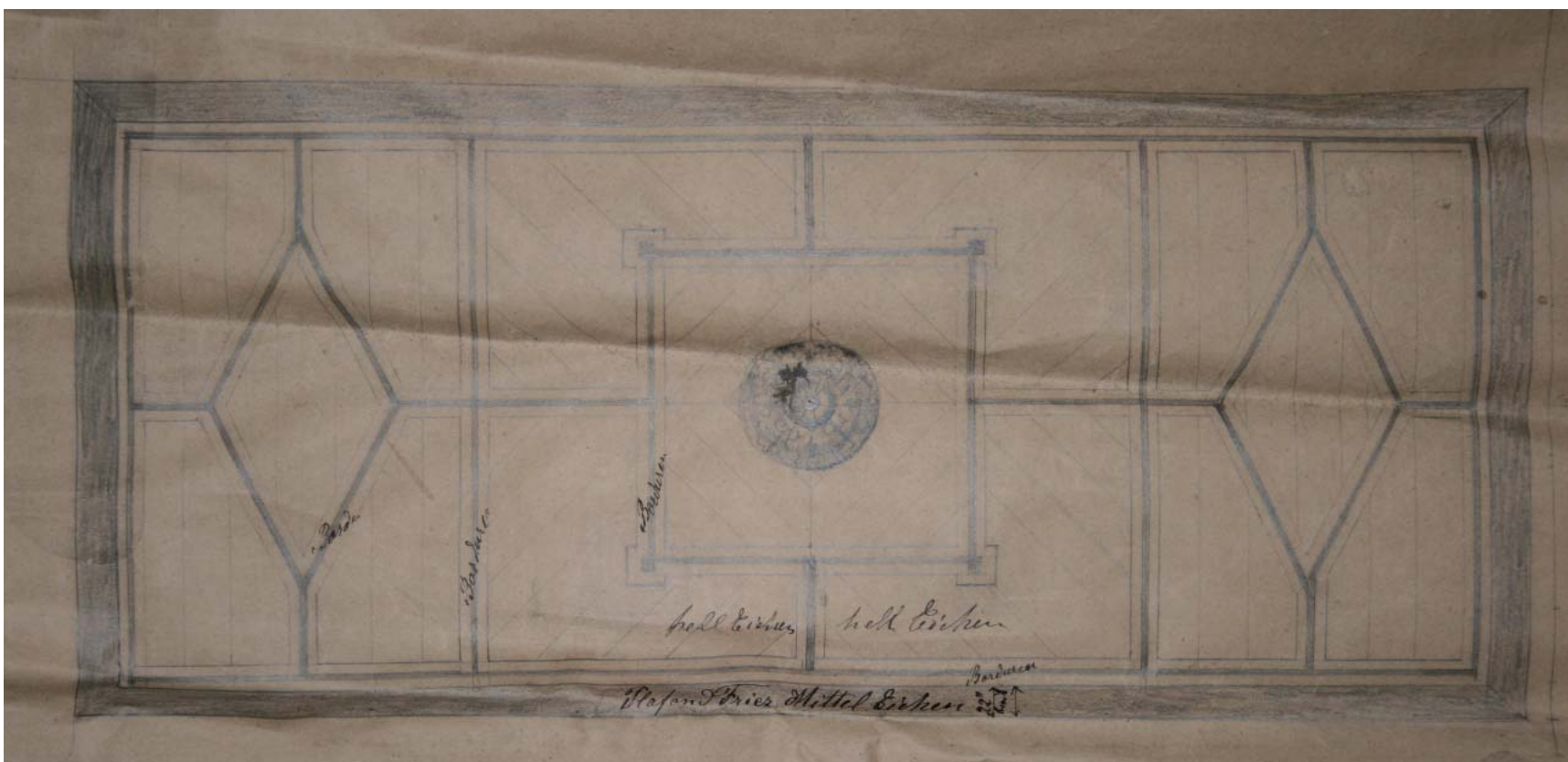
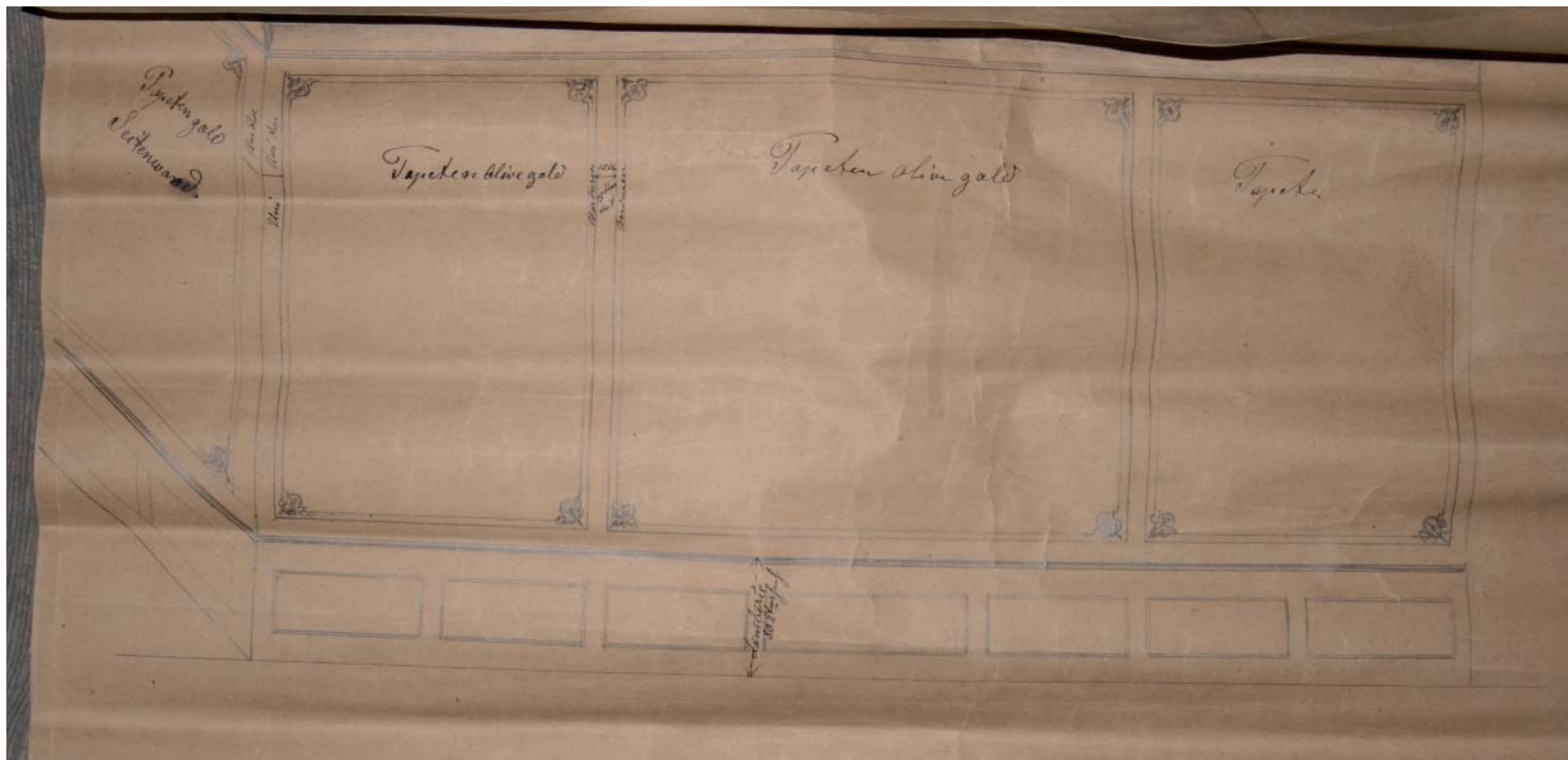
Entwurf und Koordination
 Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
 Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
 Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
 Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
 Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
 Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

Baufaufnahme und Bauforschung
 Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
 Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
 Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik



Titel
Tapeten

Geschoß Raumnummer

Maßstab Index

JUDITH VOGL*

Die Kachelöfen im Prälattenstock

Im Prälattenstock (einschließlich Gartenstöckl und der ehem. Abtswohnung) sind zehn Kachelöfen erhalten. Die Öfen sind mit der Buchstabenfolge KOF, folgend 0, 1 oder 2 für EG, 1. OG und 2. OG bezeichnet; es folgt die Nummer, auf das Stockwerk bezogen.

Fünf Öfen befinden sich am ursprünglichen Standort: zwei Öfen im 1. OG, 1/06 (A 112) und 1/08(A 122) und drei Öfen im 2. OG (2/02, 2/04 und 2/05). In A 206 steht noch der originale Sockel, der Ofen wurde 1986 in den Gasthof transferiert (Hinweis Herr HOPFGARTNER).

Drei Öfen sind nicht bauzeitlich gesetzt: der klassizistische Ofen 1/01 (A 104); der weiße Kastenofen 1/03 (A 108) und der grüne Vorderlader-Kachelofen 1/07 mit Unterbau und Aufsatz in A 107.

Beim Ofen 1/04 im 1. OG ist keine eindeutige Aussage zum ursprünglichen Standort zu treffen. Unsaubere Fugen lassen vermuten, dass der Ofen mindestens einmal abgebaut wurde. Die Bodenplatte ist durch Dielen ersetzt und der Standort vor der zu kleinen Nische scheint unpassend. Der Ofen wurde vom Nebenraum A 110 beheizt, hier ist der Schornstein zugemauert.

Der Kachelofen 0/01 im EG befindet sich nicht am ursprünglichen Ort, er steht mittig vor der Südwand von Raum A 015. Der Kamin ist in die Ostwand von A 014 eingesetzt, von wo aus der Ofen befeuert wurde. Es wurde ein Rauchrohr vom Ofen zum Schornstein verlegt.

Vier Öfen haben einen Sockel: die drei Öfen im 2. OG (2/02, 2/04 und 2/05). Der Kachelofen 1/08 im 1. OG hat ebenfalls einen Sockel, dieser weicht aber im Aufbau von den anderen Sockeln ab: er hat seitlich gewölbte Öffnungen und zusätzlich eine Bodenplatte.

Drei Öfen stehen auf einem Eisengestell. Die Gestelle der Öfen 0/01 und 1/04 sind unverkleidet, die Füße von Ofen 1/06 sind mit Keramik verkleidet. Der klassizistische Ofen 1/01 hat weder Sockel noch Eisengestell.

Auf Sockel und Eisengestell folgt je ein Unterbau, danach bei zwei Öfen (0/01 und 1/04) ein Fries. Die drei folgenden Teil bestehen aus Aufsatz, Kuppel und Vase. Ausnahmen bilden die zwei neuzeitlichen Öfen 1/03 (Kastenofen) und 1/07 (nur Unterbau und Aufsatz).

Die Glasur ist bei fast allen Öfen so dickflüssig, dass die Schärfe des Dekors gemindert wird. An den Laufnasen von Ofen 1/04 ist die dickflüssige Glasur gut zu erkennen. Der Kachelofen 1/06 ist mit einer grau-rosafarbenen Marmorierung übermalt, darunter liegt die grün-türkise Glasur.

Ebenfalls eine grün/türkisfarbene Glasur haben die Kacheln von Ofen 1/04. Dunkelbraun bis schwarz sind die Kacheln der Öfen 0/01, 1/08 und 2/02. Ein grün-ockerfarbene Glasur haben Ofen 2/04 und 2/05.

Der Einsatz neuer Heizsysteme erforderte bei manchen Öfen bauliche Veränderungen. Die Ofenplatte wurde bei den Öfen 0/01 und 1/08 entfernt.

Alle Öfen (nicht der neuzeitliche Ofen 1/07) wurden vom Nebenraum oder vom Flur aus beheizt. Bei den Öfen 1/06 und 2/05 ist durch die noch offene Schüröffnung das Innere einsehbar. Die Schüröffnung des neuzeitlichen Kastenofens 1/03 wurde verkleinert. Am neuzeitlichen Ofen 1/07, ein

Vorderlader, wurde die Schüröffnung zugemauert, ebenso beim Ofen 2/04 im 2. OG. Die Schornsteine sind bei den Öfen 0/01, 1/04 und 1/07 vermauert.

Mit Heizeinsätzen für Öl wurden die Öfen 0/01 und 1/08 versehen, einen Heizeinsatz für Kohle erhielt der klassizistische Ofen 1/01.

Eine Beschreibung des Ofeninneren und der Funktionsweise ermöglichen die Öfen 1/06 und 2/05, da bei ihnen keine Veränderungen erfolgten. Da es sich bei den Öfen um Hinterlader handelt, ist der Unterbau mit der Raumwand verbunden, der Aufsatz steht frei. Die Öfen wurden durch eine Schüröffnung in der Raumwand vom Nebenraum oder Flur aus befeuert. Die Schüröffnung konnte mit einem eisernen Schürtürchen geschlossen werden. Durch einen kleinen Durchlass über der Schüröffnung zog das abgekühlte Rauchgas in den Schornstein. Im Ofenaufsatz bildet sich Stauhitzte, die an die Kachelwände abgegeben wird. Die direkt am Feuer liegenden Kachelwände wurden stärker erwärmt.

Die Kachelöfen sind in leichter Bauart ausgeführt, d. h. die Kacheln sind nicht ausgefüttert und die Kachelstärke entspricht der Wandstärke des Ofens. Diese Öfen wurden einmal angeheizt und es musste mehrmals am Tag nachgelegt werden. Wegen der dünnen Wände haben die Öfen nur eine geringe Speicherfähigkeit und hohen Brennstoffbedarf. Die Räume werden bei Öfen dieser Bauart schnell warm, kühlen aber auch schnell wieder ab, wenn nicht nachgelegt wird. Da die Ofenwände sehr dünn sind, besteht bei falscher Handhabung der Öfen, also bei Überhitzen, die Gefahr, dass sich Risse bilden.

Holzbenötigt große hohe Feuerräume und eine relativ geringe Luftzufuhr, aufgrund des hohen eigenen Sauerstoffgehalts, etwa 44 %. Es ist kein Rost notwendig. Die Aufgabe des Schornsteines ist es, die Verbrennungsgase aus dem Feuerraum nach außen abzuführen. Gleichzeitig soll er die zur Verbrennung notwendige Verbrennungsluft an den Brennstoffheranziehen. Die Ableitung der Verbrennungsgase und die Zuführung der Verbrennungsluft verursacht Widerstände, zu deren Überwindung eine bestimmte Kraft benötigt wird (Zugstärke). Der Schornsteinzug entsteht durch den Temperaturunterschied zwischen der Luft im Schornstein und der kälteren Außenluft. Da kalte Luft schwerer ist als warme, versucht die warme Luftsäule die schwere Außenluft aus dem Schornstein zu treiben. Je heißer also die Abgase und je kälter die Außenluft, desto stärker zieht der Schornstein. Im Winter ist daher der Zug stets größer als im Sommer. Schornsteine in der Gebäudemitte entwickeln einen stärkeren Zug als an der Außenwand, da die Außentemperatur eine höhere Abkühlung herbeiführt. Außerdem sollte der Schornsteinkopf mindestens 50 cm über dem First liegen, um einen guten Abzug der Rauchgase zu gewährleisten. Es kann vorteilhaft sein, mehrere Schornsteinzüge zu einer Gruppe zusammenzufassen, da sich durch die gegenseitige Erwärmung eine bessere Zugqualität ergibt.

Die Zugstärke eines Schornsteines wird in Millimeter Wassersäule (WS) gemessen. Das ist jener Unterdruck, der entsteht, wenn dem Raum, in dem sich die Feuerstelle (Kachelofen) befindet, durch den Schornsteinzug Luft entzogen und damit ein Unterdruck in diesem Raum verursacht wird. Dieser Zug (besser: Unterdruck), kann im Schornstein mit einem Zugmesser geprüft werden.

Im Dachboden sind zahlreiche Kachelbruchstücke gelagert, deren Zuordnung bisher nicht erfolgte.

Es war bisher (2011) nicht möglich, die Kachelöfen einer Werkstätte zuzuweisen.

* Studienarbeit TUM, SS 2009

Literatur

GRÜTZMACHER, BERND: *Kachelofenbau. Planung, Konstruktion, Beispiele*, München 1981

MADAUS, CHRISTIAN: *Die Geschichte der technischen Entwicklung des Kachelofens*, 3. Aufl. Stuttgart 1984

TUM Study Center Raitenhaslach

Auftraggeber

Stadt Burghausen
Stadtplatz 112/114
84489 Burghausen
Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
Arcisstraße 21, 80333 München
Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination
Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

Bauaufnahme und Bauforschung
Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik

Legende/Bemerkungen

Titel
Kachelöfen

Geschoß Raumnummer

Maßstab Index

Plannummer Gezeichnet
Oktober 2011 Blatt 198

Kachelofen 0/01

Standort: A 015, nicht ursprünglicher Standort;
18. Jahrhundert

Höhe: 310 cm; Breite: 120 cm; Tiefe: 117 cm

Aufsatz: trapezförmige vordere Füllkachel und die zwei
Seitenkacheln wölben sich birnenförmig; auf allen
Kacheln blatt-, schnecken-, muschelartige und figürliche
Darstellungen; dickflüssige, dunkelbraune bis schwarze
Glaser.

Befeuert von Nebenraum A 014 Ölheizinsatz, vermutlich
in den 1960er zuletzt beheizt (Hinweis Herr HOPFGARTNER),
Kamin vermauert

Bodenplatte: Steinplatten. Darauf steht das Eisengestell mit
fünf Beinen (je drei gebogene, sich kreuzende Eisenstangen,
mit blattartigen Aufsätzen aus verzinntem Blech).

Der Unterbau mit verkröpftem Gesims. Auf der vorderen
Füllkachel blatt- und muschelartige Verzierungen in
geschwungenem Rahmen. Von unten wächst ein Zweig,
auf dem ein Vogel sitzt. Die zwei seitlichen Kacheln des
Unterbaus gleichen Lisenen, die unten in Voluten enden. Auf
den Lisenen Rocailles, darüber Blattwerk; auf den Voluten
Stäbe. Das abschließende Gesims verkröpft und gekehrt.
Fries als Zwischenstück zwischen Unterbau und Aufsatz.
Oberer Abschluss des Frieses mit profilierter Leiste. Auf der
vorderen Füllkachel des Aufsatzes ist ein Mann, bekleidet
mit einem Umhang, in der Rechten eine Gabel haltend,
dargestellt. Er steht auf einem Stier und schüttet aus einem
Kübel, den er unter dem linken Arm hält, Wasser auf eine
Blume. Rechts und links von ihm wachsen Pflanzen, unter
ihm bilden Rocailles eine Art Becken für die Pflanzen und
das Wasser. Die zwei seitlichen Kacheln des Aufsatzes als
Lisenen ausgebildet. Auf die Voluten sind Stäbe gesetzt.

Die den Ofen krönende Vase umranken Blumen, Blätter und
Rocailles.

Die Ofenplatte fehlt, da ein Öl-Heizeinsatz eingebaut
wurde. Die Kachel an der Rückseite des Aufsatzes
wurde entfernt und durch ein Eisengitter ersetzt. Den
inneren oberen Abschluß des Ofens bildet ein schräg
angebrachte Eisenplatte. Die Kacheln des Halses wurden
in Zweitverwendung eingesetzt, es handelt sich jeweils um
die Hälfte einer Füllkachel mit Reliefbild. Das rückwärtige
Gurtgesims ist in Zweitverwendung seitlich über die
Halskacheln gesetzt. Das Eisengestell und die Beine sind
erneuert. Eisenbänder zur zusätzlichen Stabilisierung der
ehemals vorhandenen Ofenplatte fehlen. Der Kamin für den
Rauchabzug befindet sich an der Ostseite des Raumes. Der
Ofen steht in der Mitte der Südwand. Deshalb musste eine
Rauchrohrleitung im Nebenraum A 014 zum Schornstein
verlegt werden.



Kachelofen 0/01



Kachelofen 0/01, Fries



Kachelofen 0/01 Eisengestell



Kachelofen 0/01, Unterbau Füllkachel



Kachelofen 0/01, Füllkachel vor

Auftraggeber

Stadt Burghausen
Stadtplatz 112/114
84489 Burghausen
Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
Arcisstraße 21, 80333 München
Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination
Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechno-
logie und Konservierungs-
wissenschaft

Bauaufnahme und Bauforschung
Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische
Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik

Legende/Bemerkungen

Titel
Kachelöfen

Geschoß Raumnummer

Maßstab Index

Plannummer Gezeichnet
Oktober 2011

Blatt 199

Kachelofen 1/01

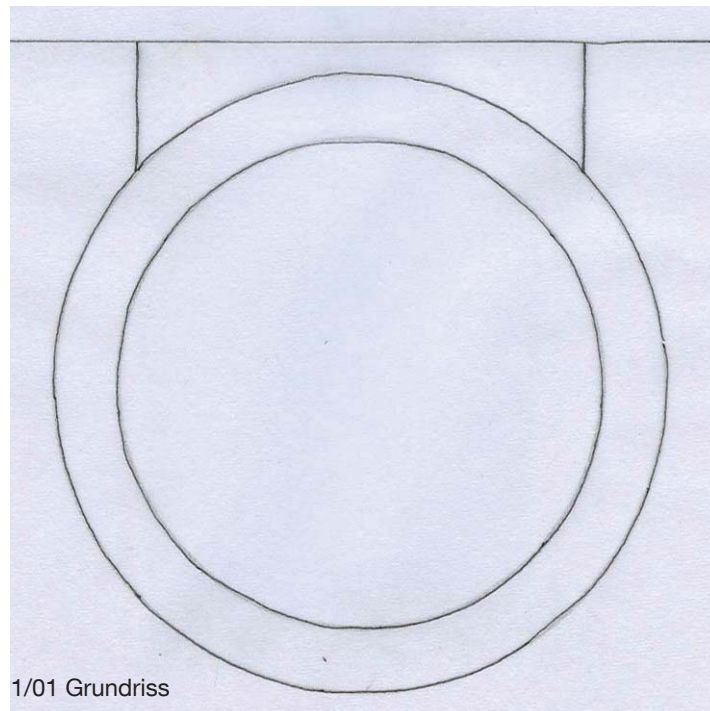
Standort: A 104, nicht bauzeitlich gesetzt; späteres 18. Jahrhundert

Höhe: 248 cm; Breite: 82 cm; Tiefe: 86 cm

Dickflüssige, weiße Glasur; Höhungen und Ränder farblich hervorgehoben, nach dem Brand aufgebracht.

Befeuert von Nebenraum A 105; Heizeinsatz für Kohle
Unterbau und Aufsatz jeweils in drei horizontale Zonen aufgeteilt und mit identischem Dekor. Am Unterbau unprofiliertes Fußgesims, dann Profil mit Lorbeerkranz. Mit stabartigen Dekor verzierte Zone; mittlere Zone mit aneinander gereihten Medaillons, jeweils mit einer Blüte gefüllt. In der oberen Zone Blatt- und Blütenwerk, mit Schleifen miteinander verknüpft. Abschließendes Gesims mit Blätterkranz.

Das Fußgesims des Aufsatzes ist gekehrt. Die folgenden Zonen und das Kranzgesims entsprechen in der Gestaltung – verkleinert – dem Unterbau. Zuoberst glockenartige Kuppel mit liegenden Blättern. Eine Vase bekrönt die Kuppel. Sie ist mit Blumen- und Blattgirlanden sowie Schleifen verziert. Die Spitze der Vase ist abgebrochen. Die ursprüngliche Bodenplatte durch Holzdielen ersetzt. Rückseitig des Aufsatzes ein Eisengitter eingesetzt. Den inneren oberen Abschluß des Ofens bildet ein schräg angebrachte Eisenplatte auf Höhe des Kranzgesimses.



1/01 Grundriss



Kachelofen 1/01

TUM Study Center Raitenhaslach

Auftraggeber

Stadt Burghausen
Stadtplatz 112/114
84489 Burghausen
Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
Arcisstraße 21, 80333 München
Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination

Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung

Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung

Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

Bauaufnahme und Bauforschung

Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie

Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik

Legende/Bemerkungen

Titel
Kachelöfen

Geschoß Raumnummer

Maßstab Index

Plannummer Gezeichnet
Oktober 2011

Blatt 200

Kachelofen 1/04

Standort: A 109, Standort nicht als ursprünglicher gesichert, 18. Jahrhundert.

Höhe: 315 cm; Breite: 105 cm; Tiefe: 91 cm

Rückseite des Unterbaus mit Durchbruch zum Kamin durch Nische in der Nordwand, Aufsatz freistehend

Unterbau: vordere Füllkachel konvex/konkav gewölbt, an den Seiten nach hinten abgewinkelt; Seitenkacheln sind flach und enden unten in Voluten; Kacheln am Hals sind konkav/konvex gewölbt; Fries: gekehlte Frieskacheln; Aufsatz: die trapezförmigen Füllkacheln beginnen oben flach und wölben sich unten birnenförmig; die flachen seitlichen Lisenen des Aufsatzes verjüngen sich nach oben und enden unten in Voluten; auf allen Kacheln muschel-, schnecken-, blüten- und blattartige Reliefbilder und figurale Aufsätze; dickflüssige türkisfarbene Glasur, welche die Schärfe der Reliefbilder mindern.

Befeuerung von Nebenraum A 110, Kamin zugemauert

Der Ofen steht auf einem Eisengestell mit sechs gebogenen Beinen, das hintere mittige Bein mit herzförmiger und floraler Verzierung. Dem die Ofenplatte umrandenden Eisen ist ein Blechband vorgeblendet. Zusätzliche Tragkraft gibt das Eisengestell durch fünf von vorne nach hinten verlaufende Eisenbänder, auf denen die Ofenplatte aufliegt.

Über dem mehrfach gekröpften, mit einem Halbstab profilierten Fußgesims erhebt sich der Unterbau. Auf der vorderen Füllkachel unten eine muschel- und blattartige Ranke. Ein Putto mit einer Schaufel in der Hand sitzt auf einer Ranke mit Blättern und Früchten. Rechts vom Putto eine Säule, darauf eine Vase mit Rosen. Abschluß des Unterbaus: gekröpftes Gesims, an den Seitenkacheln und über der vorderen Füllkachel gesprengt und dort mit muschel-, schnecken- und blattartigem Zierrat besetzt. Auf den Kacheln des Halses vom Unterbau Rocailles. Zwischen Unterbau und Aufsatz ein Fries, profiliert und mit blatt- und muschelartigem Zierrat besetzt. Darauf steht der birnenförmige Aufsatz. Auf der vorderen Füllkachel Blüten, muschel- und blattartige Reliefs. Die Seitenkacheln gleichen Lisenen mit unten endenden Voluten, mit ausladenden Blattwerk, am oberen Abschluß der Lisene ein Puttokopf. Das anschließende Kranzgesims ist geschwungen, vorne und an den Seiten gesprengt, mit Blattwerk und Stäben/Pfeifen verziert. Zusätzlich sitzt im gesprengten Profil über der vorderen Füllkachel ein Putto mit einer Rose in der Hand. Die Kuppel ist geschwungen, verkröpft, mit muschel-, schnecken- und blattartigen Zierrat. Oben vorne auf der Kuppel sitzt ein Vogel. Den Abschluß des Ofens bildet eine mit Blüten und Blattwerk reich verzierte Vase. Beidseitig je eine Maske. Die ursprüngliche Bodenplatte ist durch Holzdielen ersetzt. Die Fugen zwischen den Kacheln unsauber verfugt. Der Ofen wurde ab- und wieder aufgebaut. Der Ofen steht heute vor einer Nische, die zu niedrig für den Ofen ist.



1/04 Grundriss



1/04 Hals



1/04 Unterbau



Kachelofen 1/04



Kachelofen 1/04 - Aufsatz



Kachelofen 1/04, Unterbau

TUM Study Center Raitenhaslach

Auftraggeber

Stadt Burghausen
Stadtplatz 112/114
84489 Burghausen
Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
Arcisstraße 21, 80333 München
Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination

Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung

Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung

Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

Baufaufnahme und Bauforschung

Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie

Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik

Legende/Bemerkungen

Titel

Kachelöfen

Geschoß

Raumnummer

Maßstab

Index

Plannummer

Gezeichnet

Oktober 2011

Blatt 201

Kachelofen 1/06

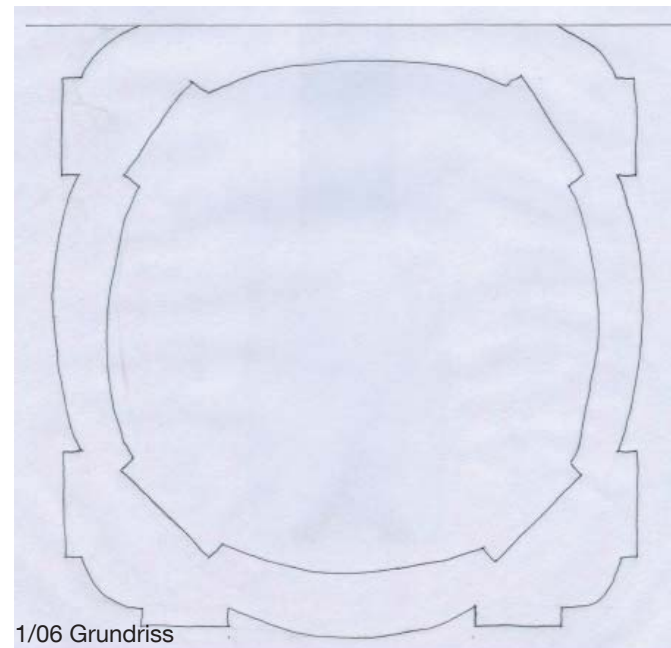
Standort: A 113, ursprünglicher Standort; 18. Jahrhundert

Höhe: 345 cm; Breite: 176 cm; Tiefe: 158 cm

Der prachtvolle, große und reich dekorierte Kachelofen mit quadratischen Grundriss ist grün glasiert und wurde vom Flur A 101 aus befeuert. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts wurde der Ofen – gleichzeitig mit der Neuausmalung des Raumes – grau-rot marmoriert. Bodenplatte mit rautenförmigen Kacheln gefliest; rechteckige Randfliesen, alle grau übermalt und eingefasst mit profiliertes Holzleiste.

Das tragende Eisengestell durch sechs vorgeblendete profilierte Keramik-Balusterfüße mit Rocailledekor (drei Füße vorne, drei mittig) kaschiert. Rückseitig liegt der Ofen auf der Mauer auf. Rückseitige Schlitze in den Balusterfüßen ermöglichen deren Aufschieben auf die tragenden Eisenstützen; die Spalten sind verfüllt. Stabilisiert wird das eiserne Tragegerüst durch drei von vorne nach hinten und ein von links nach rechts verlaufendes Eisenband, auf denen mehrere vernietete Eisenplatten und die Ofenplatte liegen. Das profilierte Fußgesims des Unterbaus ist verkröpft. Die vordere große Füllkachel des Unterbaus ziert Rocailledekor in Form eines geschwungenen Rahmens. Ebenso dekoriert die seitlichen Füllkacheln, doch in anderer Ausführung. Sechs Lisenen – mit Volutensockeln, Rocailledekor und Blattwerk – gliedern den Unterbau. Die Ecken des Unterbaus sind gerundet, mit eingedrückten vertikalen Stäben und zwei C-Schwüngen geziert. Der Unterbau trägt ein verkröpftes und profiliertes Gesims.

Das Fußgesims des Aufsatzes ist konvex gewölbt. Die Vorderseite des Aufsatzes ziert mittig eine Nische. Die seitlichen Füllkacheln zieren Rahmen aus stab- und muschelartigem Zierrat. Mächtige Lisenen an den vier Ecken des Aufsatzes ruhen auf Voluten, diese jeweils mit Rocailles und Blattwerk geziert. Mittig um den Aufsatz ein kleines Gesims (auf der vorderen Kachel verloren). Das verkröpfte Kranzgesims vorderseitig mit Segmentbogen. Die kuppelartige Bekrönung übernimmt die Gliederung des Aufsatzes, die Voluten zieren hier Palmzweige. (Zuoberst ein Weidenkorb aus dem Blattwerk und eine Weinrebe rankt: eine spätere Zutat.)



TUM Study Center Raitenhaslach

Auftraggeber

Stadt Burghausen
Stadtplatz 112/114
84489 Burghausen
Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
Arcisstraße 21, 80333 München
Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination
Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

Bauaufnahme und Bauforschung
Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik

Legende/Bemerkungen

Titel
Kachelöfen

Geschoß Raumnummer

Maßstab Index

Plannummer Gezeichnet
Oktober 2011

Blatt 202



Kachelofen 1/06



Kachelofen 1/06 Unterbau



Kachelofen 1/06 Schürttürchen



Kachelofen 1/06 Schürttürchen



Kachelofen 1/06 Bodenplatte



Kachelofen 1/06 Unterbau



Kachelofen 1/06 Kamintür

Auftraggeber
Stadt Burghausen
Stadtplatz 112/114
84489 Burghausen
Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
Arcisstraße 21, 80333 München
Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination
Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

Bauaufnahme und Bauforschung
Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik

Legende/Bemerkungen

Titel
Kachelöfen

Geschoß Raumnummer

Maßstab Index

Plannummer Gezeichnet
Oktober 2011

Kachelofen 1/08

Standort: A 122, ursprünglicher Standort; 18. Jahrhundert

Höhe: 306 cm; Breite: 110 cm; Tiefe: 119 cm

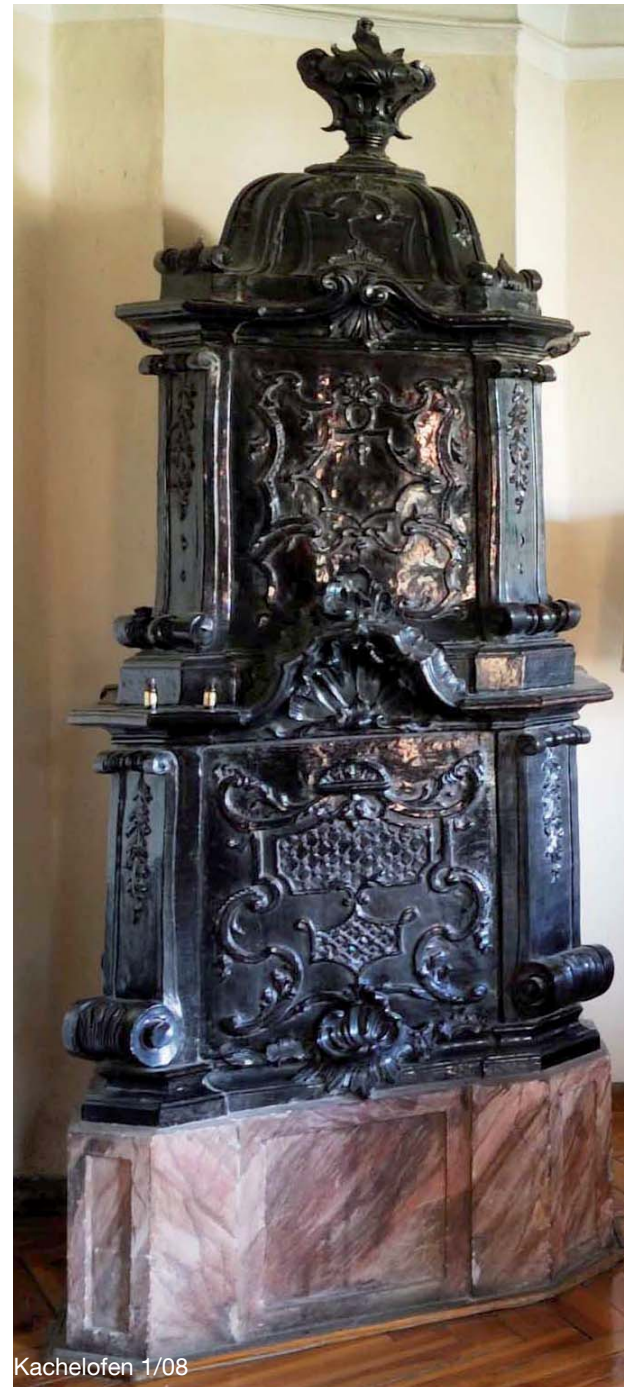
Der Ofen mit dickflüssiger, dunkelbrauner bis schwarzer Glasur wurde von Raum A 113 befeuert. Der Ofen erhielt 1968 Öl-Befuerungseinsatz und wurde bis 2003 beheizt (Hinweis Herr HOPFGARTNER).

Steinerne Bodenplatten, mit Holzleisten eingefasst. Der gemauerte Sockel vorne geschlossen, seitlich mit Segmentbögen und rot-lilafarben marmoriert. Der Sockel entspricht in Form und Gestaltung nicht den der anderen Öfen und ist wohl neueren Datums.

Fußgesims des Unterbaus verkröpft und profiliert, mittig mit Rocaille. Die großen Kacheln des Unterbaus zeigen je identischen Dekor: geschwungene, mit blattartigem Zierrat bestückte Rahmung, mit einer Muschel bekrönt, darin ein großes und kleines gerahmtes Rautenmuster, dessen Kreuzungspunkte mit Blumen verziert. Die Ecklisenen mit eingerollten Enden unten mit Blattwerk verziert. Auf den Lisenen Blattgirlanden. Ein verkröpftes Gesims, vorderseitig mit Segmentbogen und Muscheldecor, begrenzt den Unterbau.

Die drei großen Füllkacheln des Aufsatzes haben identischen Dekor, auch gleichen sich Lisenen des Aufsatzes und des Unterbaus. Das profilierte Kranzgesims an drei Seiten mittig mit aufgesetzten Zierelementen. Vorne ist das Gesims gesprengt. Als Bekrönung ist eine Vase aufgesetzt.

Die Ofenplatte fehlt (nachträglicher Öl-Heizeinsatz). Die Kachel an der Rückseite des Aufsatzes durch ein Eisengitter ersetzt. Die Kacheln des Halses in Zweitverwendung eingesetzt, es handelt sich jeweils um die Hälfte einer Füllkachel, auch ist der Aufsatz auf dem Hals nachträglich. Der untere eingerollte Teil der hinteren Voluten des Aufsatzes ist teilweise in diesen Aufsatz mit eingemauert worden. Eine Eisenplatte im Aufsatz wahrscheinlich beim Umbau der Befuerung 1968 eingesetzt.



Kachelofen 1/08



Kachelofen 1/08 Kranzgesims



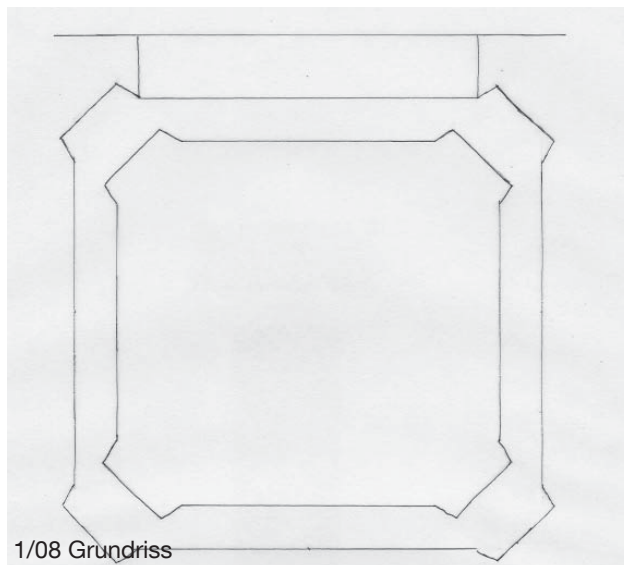
Kachelofen 1/08 Hals



Kachelofen 1/08 Aufsatz



Kachelofen 1/08 Ölheizeinsatz



1/08 Grundriss



Kachelofen 1/08 Unterbau



Kachelofen 1/08 Unterbau

Auftraggeber

Stadt Burghausen
Stadtplatz 112/114
84489 Burghausen
Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
Arcisstraße 21, 80333 München
Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination
Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

Baufaufnahme und Bauforschung
Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik

Titel
Kachelöfen

Geschoß Raumnummer

Maßstab Index

Plannummer Gezeichnet
Oktober 2011

Kachelofen 2/04

Standort: A 207, ursprünglichen Standort, stark bearbeitet/ verändert, 18. Jahrhundert

Höhe: 282 cm; Breite: 89 cm; Tiefe: 113 cm

Sockel, Unterbau, Aufsatz, Kuppel, Vase

Sockel stößt an Ost- und Südwand, Unterbau mit Durchbruch zum Schornstein durch Ostwand, Aufsatz freistehend
Grundriss quadratisch

Flache Füllkacheln und Lisenen, Eckkacheln des Unterbaus die Ecken abgegratet, blatt-, schnecken- und muschelartige Reliefbilder, dickflüssige grüne, ockerfarbene Glasur. Befuerung von Flur A 201. Schüröffnung zugemauert, Ofeninnenseite nicht einsehbar.

Der Ofen steht auf einem rot-ocker-braun marmorierten, gemauerten Sockel, der oben und unten mit profilierten, marmorierten Leisten abschließt. Das gerade Fußgesims des Unterbaus profiliert und gekehlt. Die Füllkacheln der drei Seiten des Unterbaus haben die gleichen Motive. Muschel- und blattartige Reliefbilder formen einen Rahmen, aus dessen unterer Kontur mittig eine Blume mit Frucht wächst. Die zwei Eckkacheln wurden vor die Füllkacheln gesetzt, so dass ein kleiner Versatz zwischen Füllkachel und Eckkachel entsteht. Auf den drei Seiten der Eckkacheln drei blatt- und muschelartige Girlanden.

Die Kachel zum Wandanschluß steht auf dem Kopf. Das Motiv entspricht den Füllkacheln des Unterbaus von 1/08. Ein gerades, profiliertes, gekehltes Gurtgesims schließt den Unterbau ab. Der Aufsatz mit einem geraden Fußgesims. Vorderseitig zwei Rocailles und schnecken- und blattartiges, gebogtes Zierrat. Das obere Drittel der Kachel wird durch einen waagerechten Stab geteilt, der in der Mitte einen Segmentbogen ausbildet, darin blattartiges Zierrat. Die rückwärtige Kachel des Aufsatzes ist ähnlich vom Aufbau, allerdings fehlt der Zierrat. Die beiden seitlichen Kacheln haben andere Reliefbilder: in der Mitte der Kachel ein rundes Medaillon mit profilierten Rahmen mit Blüte. Zu beiden Seiten des Medaillons Rautenmuster. Die Diagonalen der Kachel sind mit blumen-, blüten- und blattartigen Zierrat bestückt. Das Kranzgesims ist an der Rückseite ohne, an den zwei Seiten mit einem kleinen, blattartigen Zierrat in der Mitte versehen. Das Gesims an der Vorderseite ist gesprengt, die Enden stoßen schneckenartig aufeinander und sind mit Blattwerk belegt. Den Abschluß bildet eine Vase mit wenig Zierrat.

Der Ofen wurde mindestens einmal ab und wieder aufgebaut. Die Fugen sind teils unsauber. Fuß- und Gurtgesims des Unterbaus stark gestückelt. Die seitliche Kachel des Unterbaus, die zur Wand führt, wurde auf dem Kopf stehend gesetzt, ähnliches kann man bei den Eckkacheln des Unterbaus vermuten. Die vordere Füllkachel ist seitlich behauen. Alle Kacheln der linken Seite des Unterbaus und des Aufsatzes sind beschädigt. Die seitlichen Kacheln der Kuppel wurden verkleinert, damit sie eingesetzt werden konnten. Die Vase ist mehrmals gebrochen und steht fragil auf der Kuppel.



Kachelofen 2/04 Aufsatz



Kachelofen 2/04 Kuppel



Kachelofen 2/04 Kuppel



Kachelofen 2/04



Kachelofen 2/04 Aufsatz



Kachelofen 2/04 Hals



Kachelofen 2/04 Unterbau

TUM Study Center Raitenhaslach

Auftraggeber
Stadt Burghausen
Stadtplatz 112/114
84489 Burghausen
Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
Arcisstraße 21, 80333 München
Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination
Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

Bauaufnahme und Bauforschung
Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik

Titel
Kachelöfen

Geschoß Raumnummer

Maßstab Index

Plannummer Gezeichnet
Oktober 2011

Blatt 205

Kachelofen 2/05

Standort: A 208, ursprünglicher Standort; 18. Jahrhundert

Höhe: 364 cm; Breite: 147 cm; Tiefe: 147 cm

Der im Grundriss etwa ovale Ofen steht in der NO-Ecke des Raumes und wurde vom Nebenraum A 209 aus bedient. Der Ofen ruht auf einem gemauerten Unterbau, dieser verputzt und marmoriert.

Das profilierte Fußgesims zieren drei blattartige Zierelemente. Die großen Kacheln des unteren Geschosses dekorieren rahmenartig Rocailles und Girlanden mit herabhängenden Blättern und Blüten, unten mittig jeweils Muscheldekor. Die zwei breiten Lisenen im unteren Teil sind unten Volutenartig eingerollt und mit Rocailles verziert. Mittig auf den Lisenen je eine Blattgirlande. Die seitlichen Eckstücke ohne Verzierung. Das profilierte, gekahlte Gesims vorne mit Segmentbogen und Muscheldekor.

Der Aufsatz übernimmt die Gliederung des Unterbaus. Vorderseitig mittig eine Nische, deren oberen Rand blatt- und flammenartiges Zierwerk dekoriert. Die Lisenen des Aufsatzes enden in pfeifenbesetzten Voluten. Die Voluten zieren Rocailles unterschiedlicher Ausführung. Das profilierte Kranzgesims gesprengt. Zwei Putti halten eine vergoldete Mitra bzw. einen vergoldeten Bischofsstab. Zuerst aufgesetzt eine Vase mit Blumen, Blättern und Rocailles.

Die Zierteile auf dem Gesims des Unterbaus, den Voluten des Aufsatzes und hinter dem Segmentbogen des Unterbaus wurden nach dem Brand oder nach dem Setzen des Ofens aufgesetzt. Die Fügungen sind ungenau, so dass angenommen werden kann, dass hier Reparaturen erfolgten. Die Zierelemente auf der Kuppel sind später durch Kachelbruchstücke weiter bereichert worden.



Kachelofen 2/05

TUM Study Center Raitenhaslach

Auftraggeber

Stadt Burghausen
Stadtplatz 112/114
84489 Burghausen
Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
Arcisstraße 21, 80333 München
Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination
Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechno-
logie und Konservierungs-
wissenschaft

Baufahrt und Bauforschung
Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische
Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik

Titel
Kachelöfen

Geschoß Raumnummer

Maßstab Index

Plannummer Gezeichnet
Oktober 2011 Blatt 206



Kachelofen 2/05



Kachelofen 2/05



Kachelofen 2/05

Auftraggeber
Stadt Burghausen
Stadtplatz 112/114
84489 Burghausen
Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
Arcisstraße 21, 80333 München
Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination
Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

Baufaufnahme und Bauforschung
Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik

Titel
Kachelöfen

Geschoß Raumnummer

Maßstab Index



SF Dachboden Fehlboden Südende



SF Dachboden Fehlboden Südende



SF Dachboden S



SF Dachboden N



SS Dachboden Deckenverschalung

TUM Study Center Raitenhaslach

Auftraggeber
Stadt Burghausen
Stadtplatz 112/114
84489 Burghausen
Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
Arcisstraße 21, 80333 München
Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination
Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

Bauaufnahme und Bauforschung
Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik

Titel
Dachstuhl

Geschoß _____ Raumnummer _____

Maßstab _____ Index _____

Plannummer _____ Gezeichnet
Oktober 2011



Dachboden Kamin NN von S



Dachboden Kamin N von NW



Dachboden Kamin N von N



TUM Study Center Raitenhaslach

Auftraggeber
Stadt Burghausen
Stadtplatz 112/114
84489 Burghausen
Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
Arcisstraße 21, 80333 München
Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination
Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

Baufaufnahme und Bauforschung
Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik

Titel
Dachstuhl

Geschoß Raumnummer

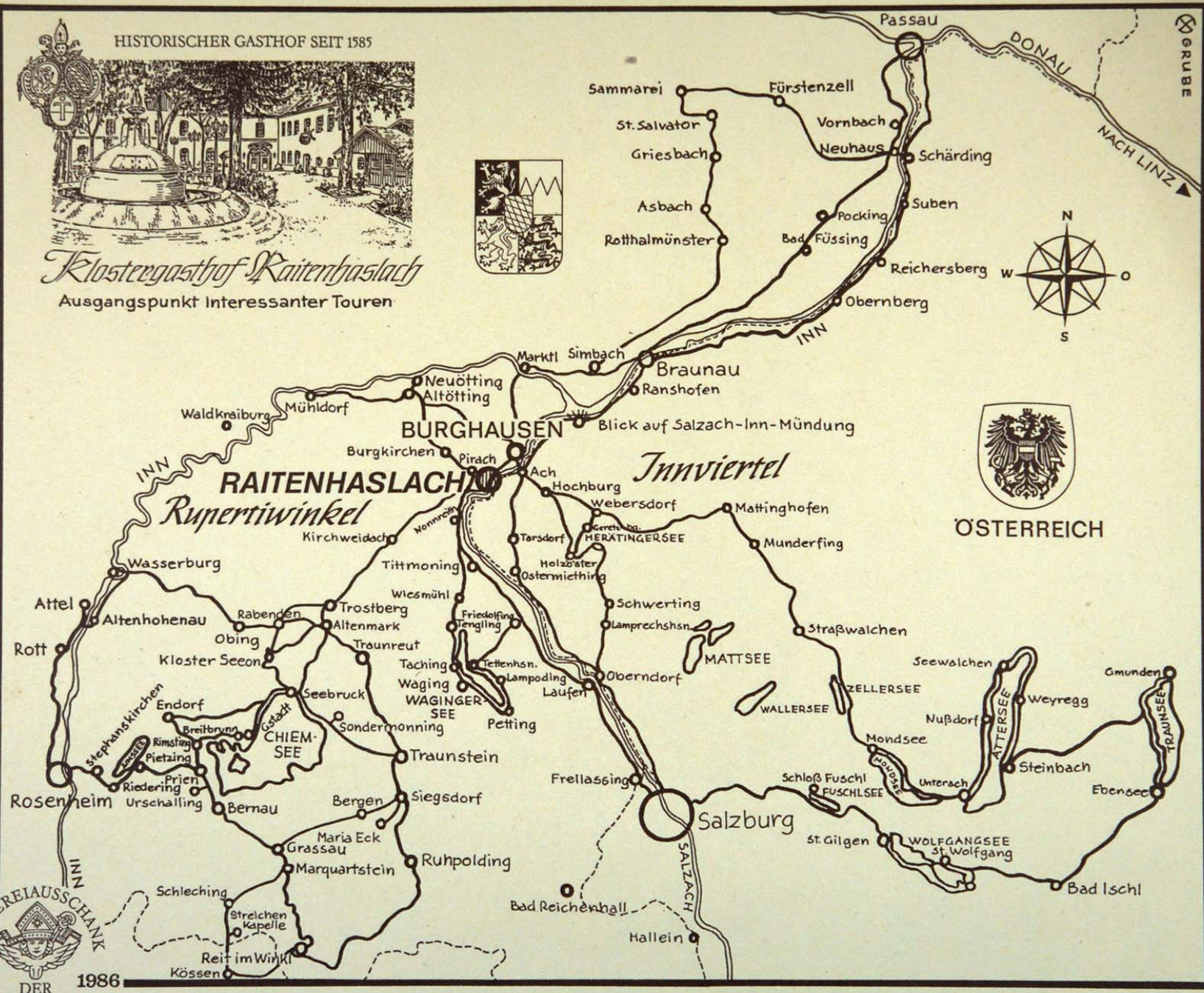
Maßstab Index

Plannummer Gezeichnet
Oktober 2011 Blatt 209

Die Klosterbrauerei Raitenhaslach • 700 Jahre • Heimatverbunden • Traditionsbewußt

KLOSTERBRAUEREI RAITENHASLACH

KLOSTERBRAUEREI RAITENHASLACH



Klostergasthof Raitenhaslach
Ausgangspunkt Interessanter Touren

1286 DER 1986
BRAUEREIAUSSCHANK
KLOSTERBRAUEREI
RAITENHASLACH

...und am Abend nach der Tour ein gepflegtes Bier im Klostergasthof Raitenhaslach

TUM Study Center Raitenhaslach

Auftraggeber
Stadt Burghausen
Stadtplatz 112/114
84489 Burghausen
Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
Arcisstraße 21, 80333 München
Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination
Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

Baufaufnahme und Bauforschung
Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik

Legende/Bemerkungen

Werbeplatat der Klosterbrauerei Raitenhaslach, 1986

Titel

Brauerei

Geschoß

Raumnummer

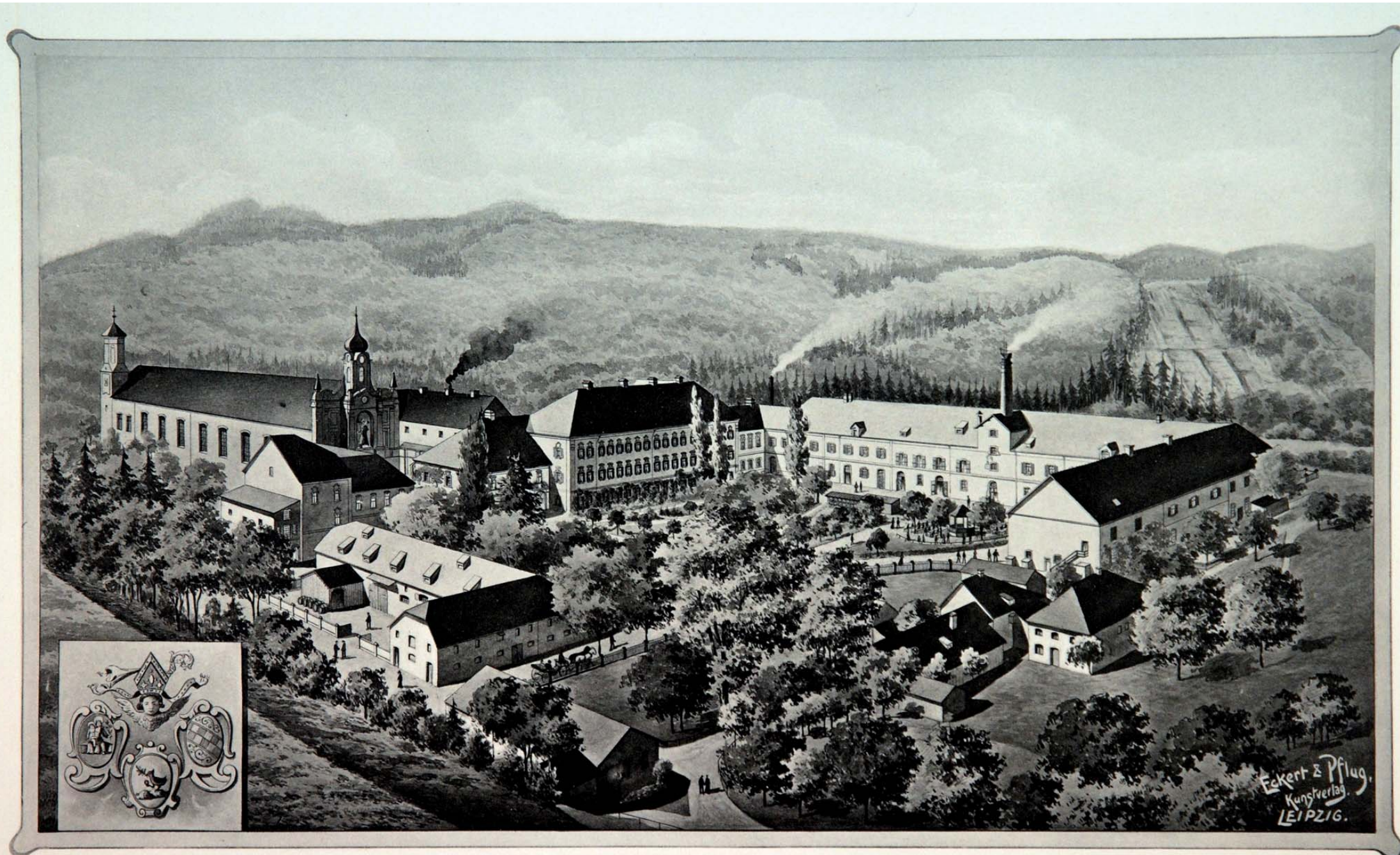
Maßstab

Index

Plannummer

Gezeichnet
Oktober 2008

Blatt 210



KLOSTERBRAUEREI RAITENHASLACH.

TUM Study Center Raitenhaslach

Auftraggeber

Stadt Burghausen
 Stadtplatz 112/114
 84489 Burghausen
 Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
 Arcisstraße 21, 80333 München
 Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination
 Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
 Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
 Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
 Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
 Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
 Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

Baufaufnahme und Bauforschung
 Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
 Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
 Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik

Legende/Bemerkungen

Werbeplakat Klosterbrauerei Raitenhaslach.
 Druck zwischen 1897–1908

Eckert & Pflug
 Kunstverlag Leipzig 1897–1965
 (www.archiv.sachsen.de/archive/leipzig/4180_3231303936.htm)

Titel

Brauerei

Geschoß

Raumnummer

Maßstab

Index

Plannummer

Gezeichnet
 Oktober 2008

Blatt 211

Z.Nr 369

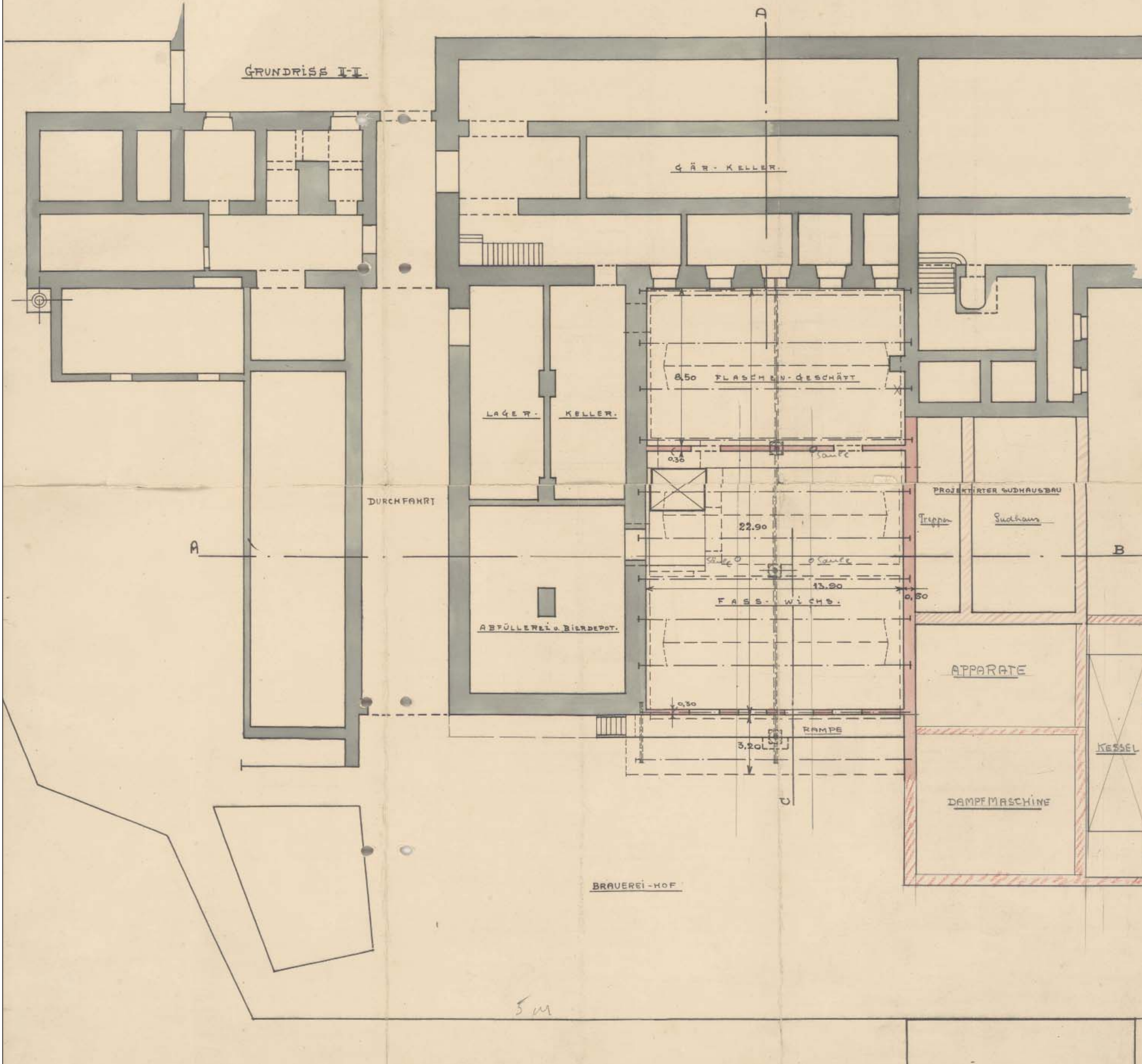
Prof. Th. Ganzenmüller
Akademie Weihenstephan

DEZEMBER 1907

BRAUEREI-RAITENHASLACH - F. BAUMGÄRTNER • KELLERNEUBAU.

MAßSTAB = 1:1000

GRUNDRISS I-I.



TUM Study Center Raitenhaslach

Auftraggeber
Stadt Burghausen
Stadtplatz 112/114
84489 Burghausen
Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
Arcisstraße 21, 80333 München
Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination
Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttech-
nologie und Konservierungs-
wissenschaft

Baufaufnahme und Bauforschung
Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische
Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik

Legende/Bemerkungen

- Bestand
- Neubau 1908

Brauerei Raitenhaslach
Büro Th. Ganzenmüller,
Akademie Weihenstephan
Dezember 1907 (Z. Nr. 369)

Kellernbau

Titel
Brauerei

Geschoß Raumnummer

Maßstab Index

Plannummer Gezeichnet
Oktober 2008

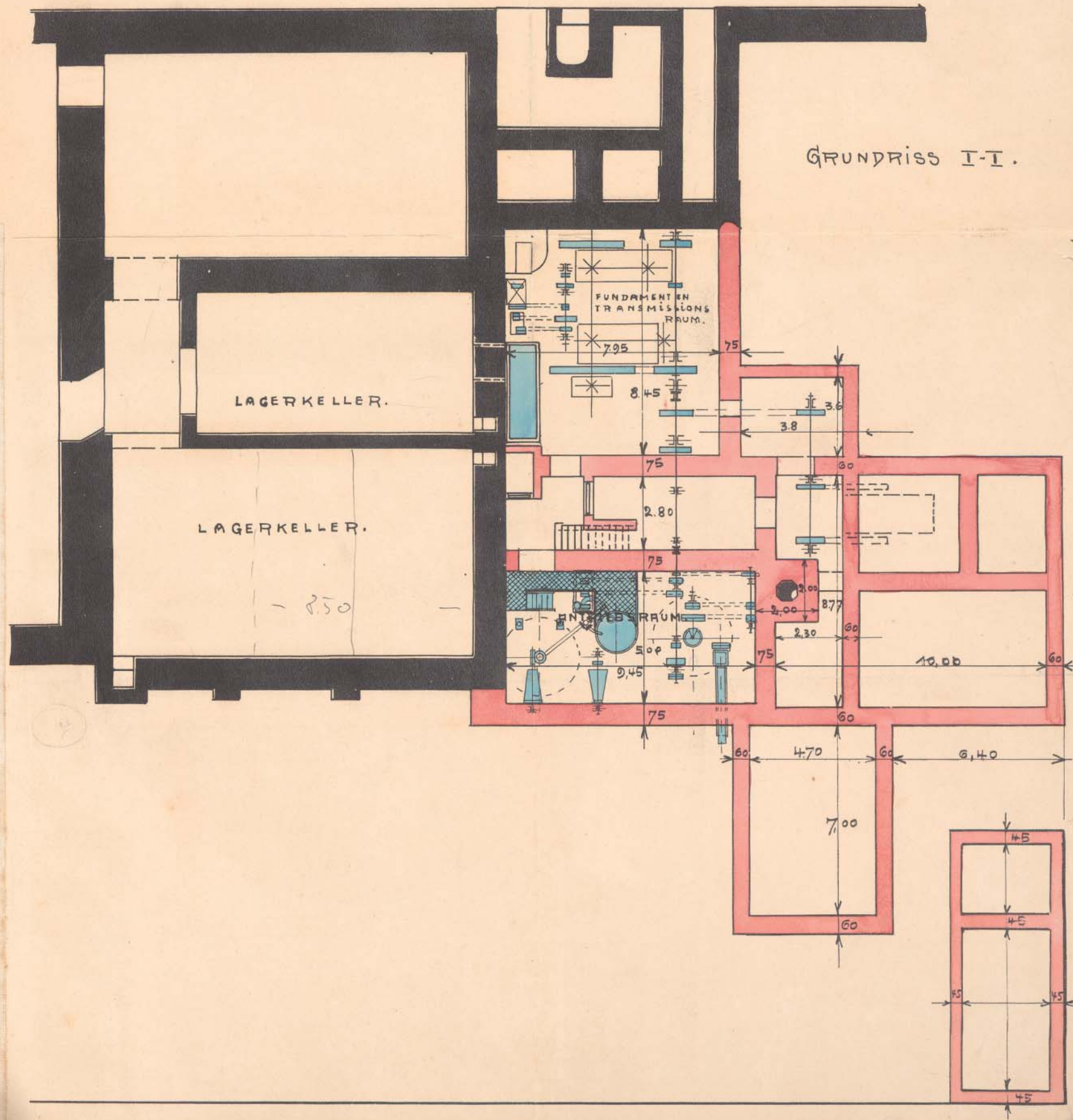
Z. Nr. 698.

Prof. Th. Ganzenmüller
Akademie Weihenstephan,

7. OKTOBER 1908.

BRAUEREI RAITENHASLACH. E. BAUMGARTNER.

BAUHERR:
ENTWURF- U. OBERLEITUNG: *Ganzenmüller*
AUSFÜHRUNG:



TUM Study Center Raitenhaslach

Auftraggeber
Stadt Burghausen
Stadtplatz 112/114
84489 Burghausen
Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
Arcisstraße 21, 80333 München
Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination
Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttech-
nologie und Konservierungs-
wissenschaft

Bauaufnahme und Bauforschung
Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische
Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik

Legende/Bemerkungen

Planbezeichnung:
Brauerei Raitenhaslach
E. Baumgartner
Grundriss I - I

- Bestand
- Neubau 1908

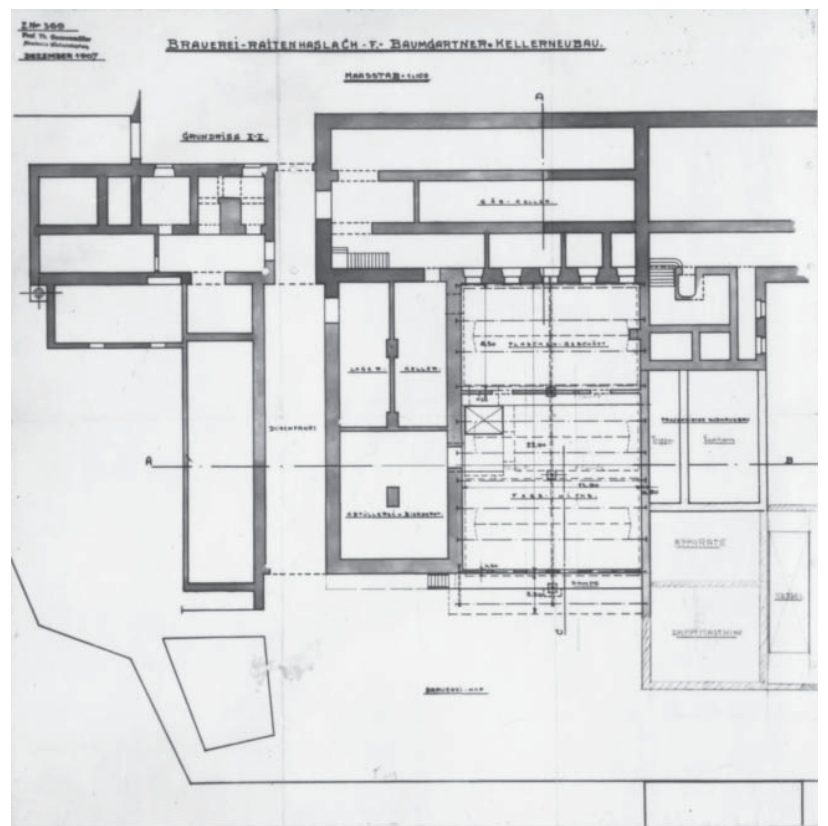
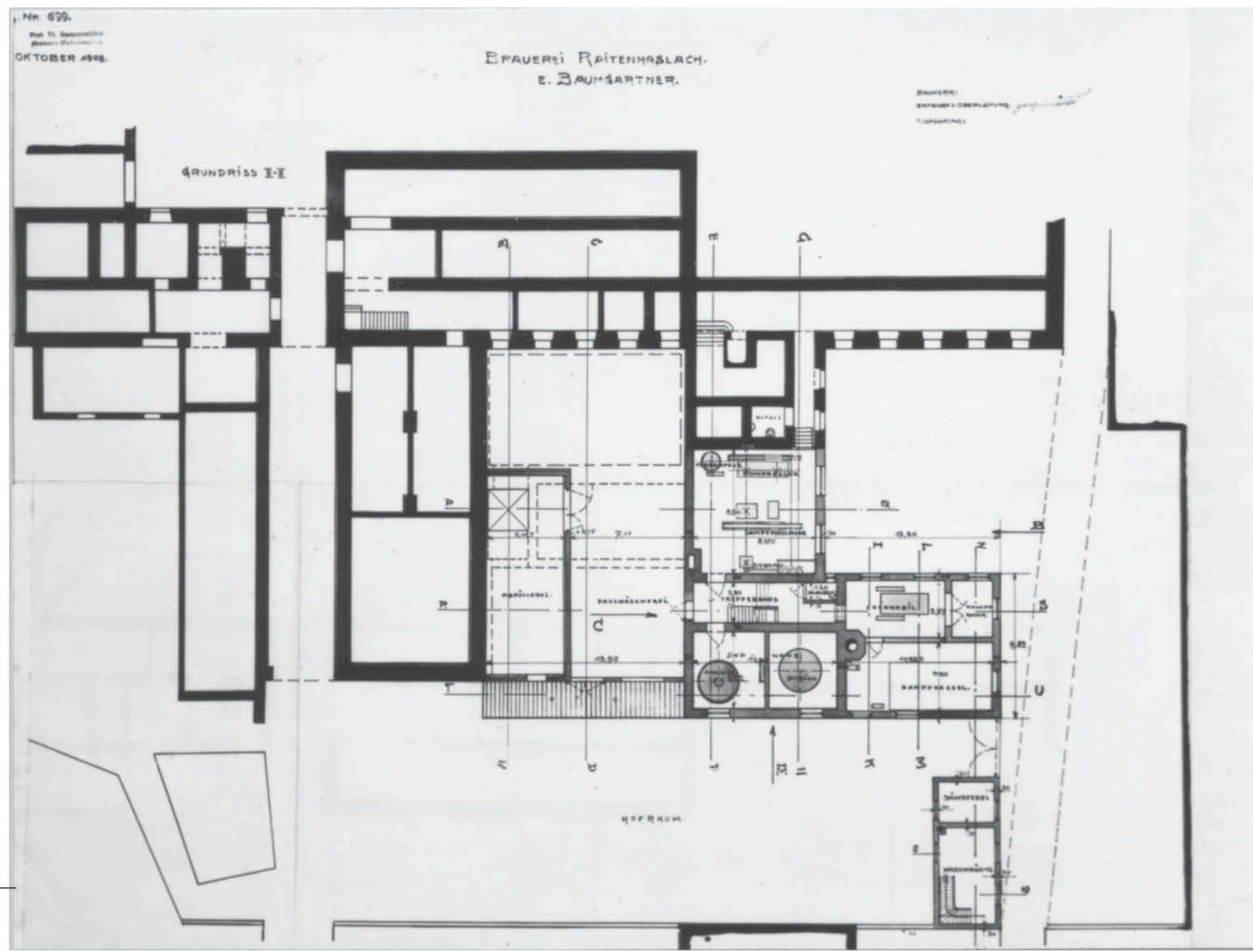
Büro Prof. Th. Ganzenmüller,
Akademie Weihenstephan,
7. Oktober 1908

Druck, farbig aquarelliert auf Zeichenkarton,
Z. Nr. 698 (Blattgröße: 41,0 x 49,8)

Titel
Brauerei

Geschoß _____ Raumnummer _____

Maßstab _____ Index _____



TUM Study Center Raitenhaslach

Auftraggeber
 Stadt Burghausen
 Stadtplatz 112/114
 84489 Burghausen
 Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner


Technische Universität München
 Arcisstraße 21, 80333 München
 Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination
 Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
 Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
 Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
 Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
 Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
 Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

Baufaufnahme und Bauforschung
 Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
 Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
 Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik

Legende/Bemerkungen

links:
Planbezeichnung:
 Brauerei Raitenhaslach
 E. Baumgartner
 Grundriss II - II
 Büro Prof. Th. Ganzenmüller,
 Akademie Weihenstephan,
 Oktober 1908
 Druck, farbig aquarelliert auf Zeichenkarton,
 Z. Nr. 699 (Blattgröße: 82,0 x 66,0)

rechts:
Planbezeichnung:
 Brauerei Raitenhaslach
 E. Baumgartner
 Grundriss II - II
 Büro Prof. Th. Ganzenmüller,
 Akademie Weihenstephan,
 Dezember 1907
 Druck, farbig aquarelliert auf Zeichenkarton,
 Z. Nr. 369 (Blattgröße: 62,9 x 65,0)

Titel
Brauerei

Geschoß _____ Raumnummer _____

Maßstab _____ Index _____

Plannummer _____ Gezeichnet
 Oktober 2008

Blatt 214

Z. Nr. 700.

Prof. Th. Ganzenmüller
Akademie Weihenstephan.

7. OKTOBER 1908.

BRAUEREI RAITENHASLACH E-BAUMGARTNER.

BAUHERR:

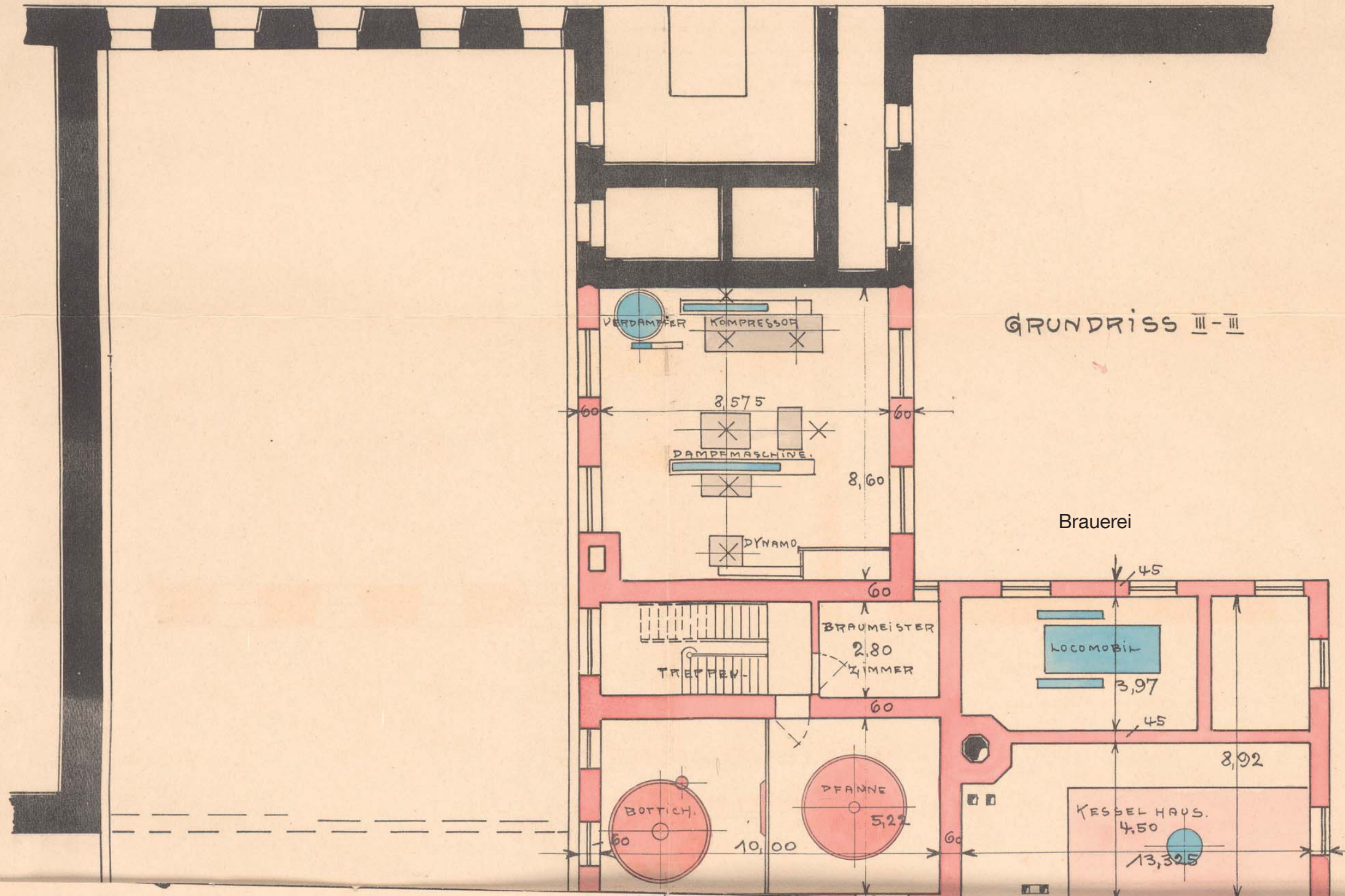
ENTWURF U. OBERLEITUNG: *Ganzenmüller*

AUSFÜHRUNG:

M 1:100

GRUNDRISS III - III

Brauerei



Auftraggeber
Stadt Burghausen
Stadtplatz 112/114
84489 Burghausen
Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
Arcisstraße 21, 80333 München
Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination
Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttech-
nologie und Konservierungs-
wissenschaft

Bauaufnahme und Bauforschung
Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische
Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik

Legende/Bemerkungen

Planbezeichnung:
Brauerei Raitenhaslach
E. Baumgartner
Grundriss III - III

- Bestand
- Neubau 1908

Brauerei Raitenhaslach
Büro Th. Ganzenmüller,
Akademie Weihenstephan
7. Oktober 1908
Druck, farbig aquarelliert auf Zeichenkarton,
Z. Nr. 700 (Blattgröße: 41,2x 49,8)

Titel
Brauerei

Geschoß Raumnummer

Maßstab Index

Plannummer Gezeichnet
Oktober 2008 Blatt 215

Z. Nr. 701

Prof. Th. Ganzenmüller
Akademie Weihenstephan

7. OKTOBER 1908.

BRAUEREI RAITENHASLACH. E. BAUMGARTNER.

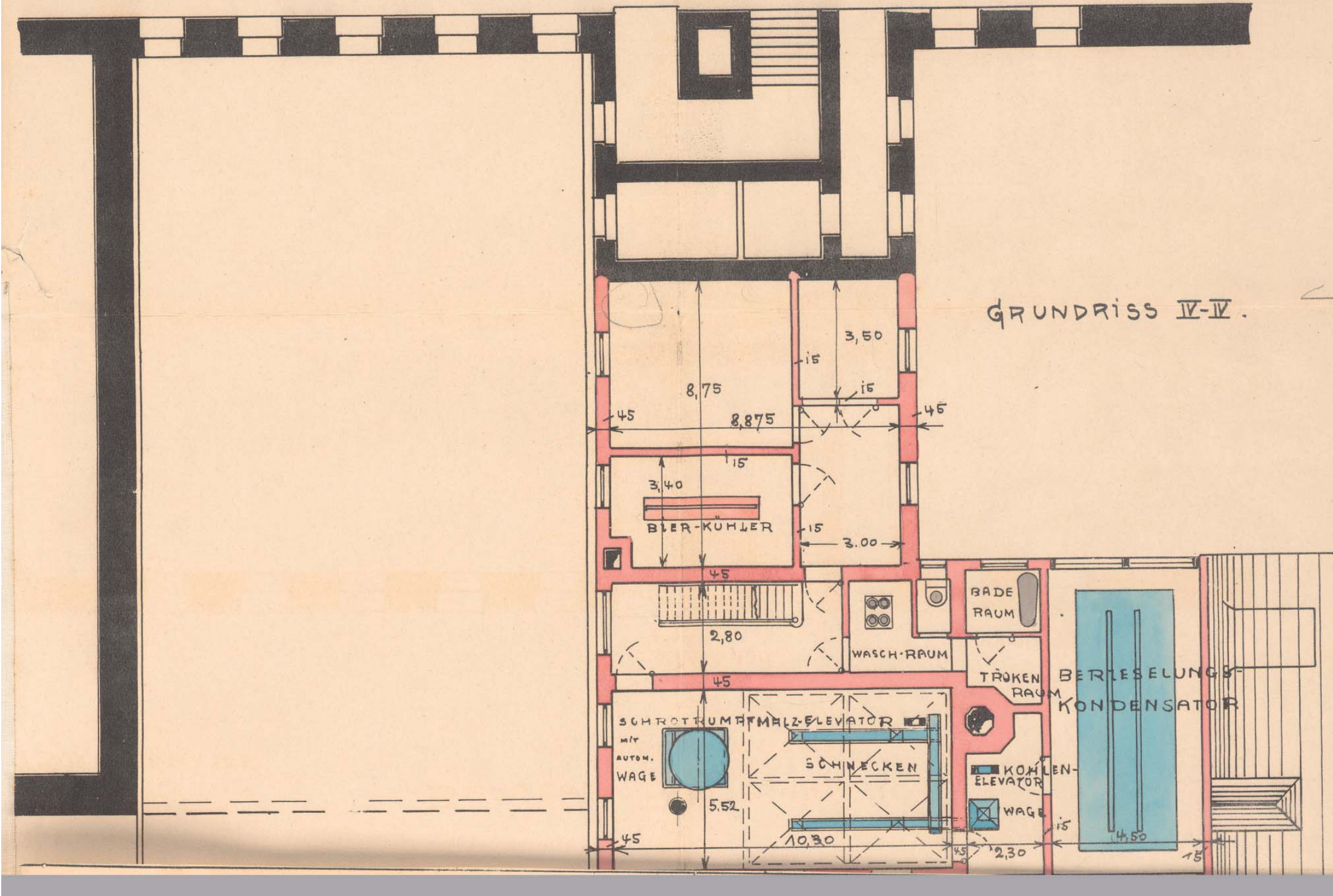
BAUHERR:

ENTWURF U. OBERLEITUNG: *Ganzenmüller*

AUSFÜHRUNG:

M: 1:100.

GRUNDRISS IV-IV.



Auftraggeber
Stadt Burghausen
Stadtplatz 112/114
84489 Burghausen
Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
Arcisstraße 21, 80333 München
Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination
Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttech-
nologie und Konservierungs-
wissenschaft

Bauaufnahme und Bauforschung
Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische
Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik

Legende/Bemerkungen

Planbezeichnung:
Brauerei Raitenhaslach
E. Baumgartner
Grundriss IV. - IV.

- Bestand
- Neubau 1908

Brauerei Raitenhaslach
Büro Th. Ganzenmüller,
Akademie Weihenstephan
7. Oktober 1908
Druck, farbig aquarelliert auf Zeichenkarton,
Z. Nr. 701 (Blattgröße: 41,5x 50,0)

Titel

Brauerei

Geschoß

Raumnummer

Maßstab

Index

Plannummer

Gezeichnet
Oktober 2008

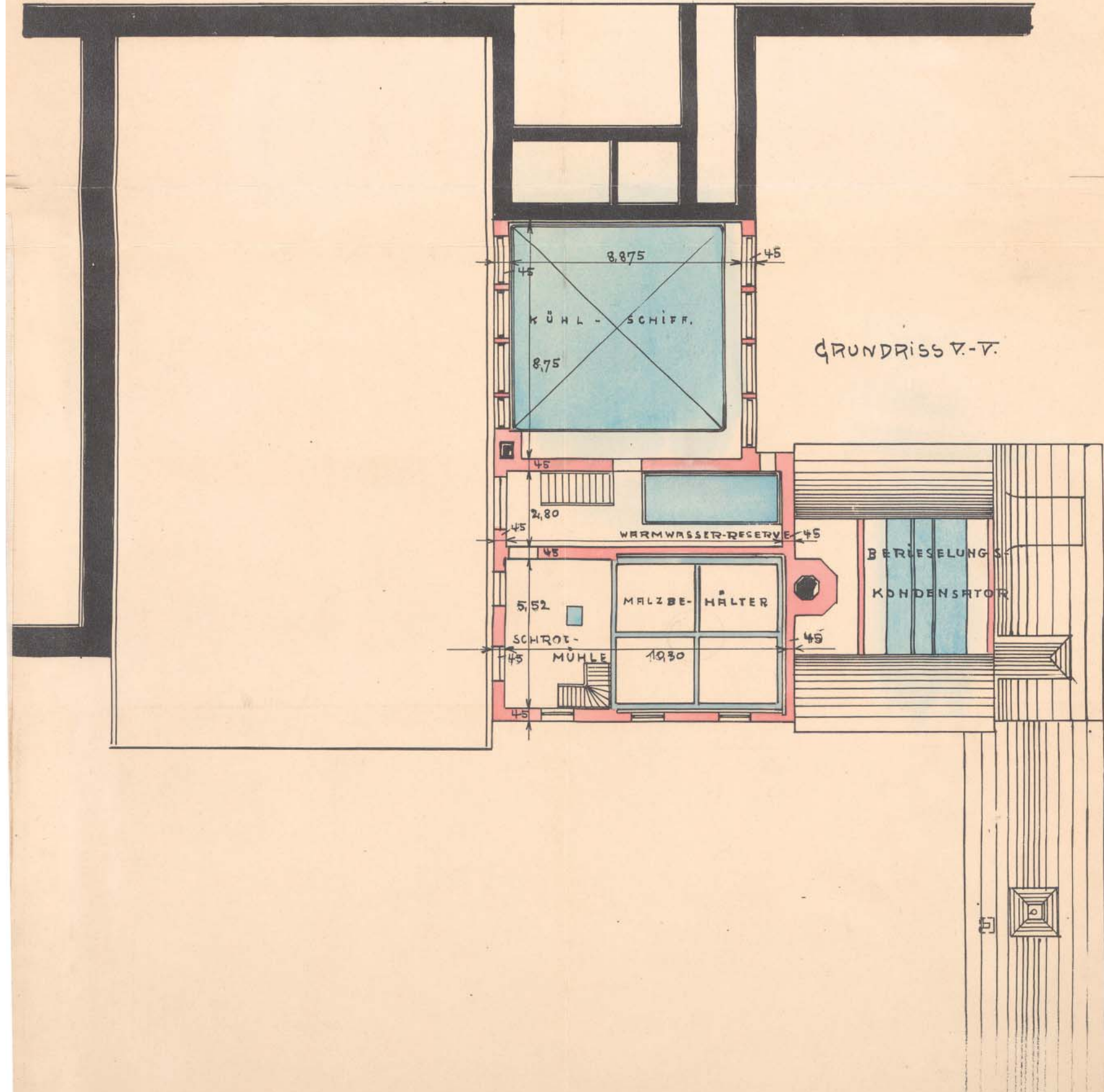
Blatt 216

Z. Nr. 702.
Prof. Th. Ganzenmüller
Akademie Weihenstephan
7. OKTOBER 1908.

BRAUEREI RAITENHASLACH. E. BAUMGARTNER.

BAUHERR:
ENTWURF U. OBERLEITUNG: *Ganzenmüller*
AUSFÜHRUNG:

M: 1:100.



TUM Study Center Raitenhaslach

Auftraggeber
Stadt Burghausen
Stadtplatz 112/114
84489 Burghausen
Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
Arcisstraße 21, 80333 München
Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination
Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
Lehrstuhl für Tragwerksplanung



Restaurierung und Konservierung
Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttech-
nologie und Konservierungs-
wissenschaft

Baufaufnahme und Bauforschung
Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische
Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik

Legende/Bemerkungen

Planbezeichnung:
Brauerei Raitenhaslach
E. Baumgartner
Grundriss IV. - IV.

-  Bestand
-  Neubau 1908

Brauerei Raitenhaslach
Büro Th. Ganzenmüller,
Akademie Weihenstephan
7. Oktober 1908
Druck, farbig aquarelliert auf Zeichenkarton,
Z. Nr. 702 (Blattgröße: 40,8x 50,2)

Titel
Brauerei

Geschoß _____ Raumnummer _____

Maßstab _____ Index _____

Plannummer _____ Gezeichnet
Oktober 2008 **Blatt 217**

Z. Nr. 703.

Prof. Th. Ganzenmüller
Akademie Weihenstephan,
7. OKTOBER 1908.

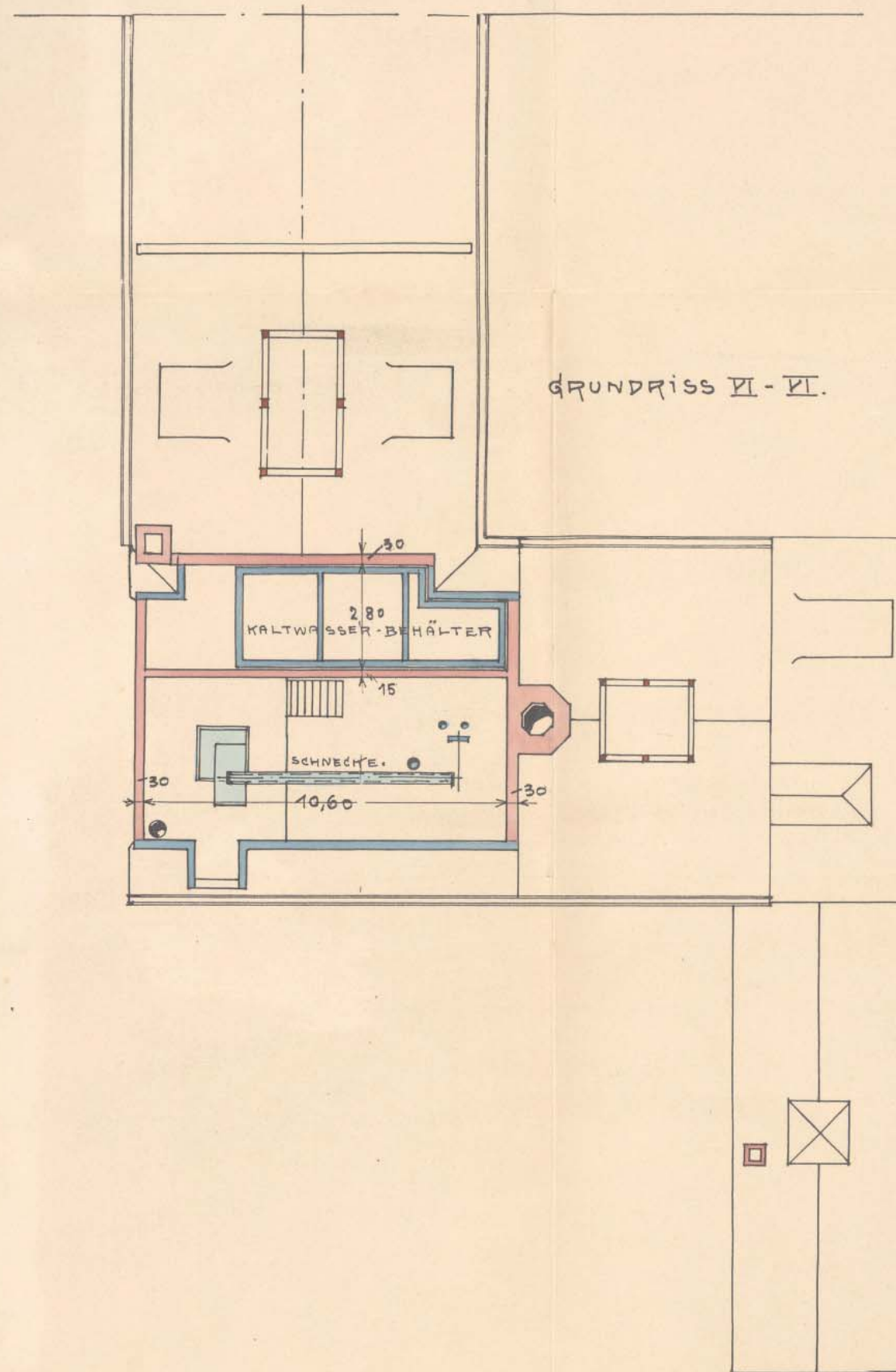
BRAUEREI RAITENHASLACH. E. BAUMGARTNER.

M: 1:100.

BAUHERR:

ENTWURF u. OBERLEITUNG: *Ganzenmüller*

AUSFÜHRUNG:



GRUNDRISS VI - VI.

TUM Study Center Raitenhaslach

Auftraggeber
Stadt Burghausen
Stadtplatz 112/114
84489 Burghausen
Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
Arcisstraße 21, 80333 München
Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination
Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttech-
nologie und Konservierungs-
wissenschaft

Baufaufnahme und Bauforschung
Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische
Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik

Legende/Bemerkungen

Planbezeichnung:
Brauerei Raitenhaslach
E. Baumgartner
Grundriss VI. - VI.

Büro Th. Ganzenmüller,
Akademie Weihenstephan
7. Oktober 1908
Druck, farbig aquarelliert auf Zeichenkarton,
Z. Nr. 703

Titel
Brauerei

Geschoß _____ Raumnummer _____

Maßstab _____ Index _____

Plannummer _____ Gezeichnet
Oktober 2008 Blatt 218

Z. Nr. 704.

Prof. Th. Ganzenmüller
Akademie Weihenstephan.

7. OKTOBER 1908.

BRAUEREI RAITENHASLACH. E. BAUMGARTNER.

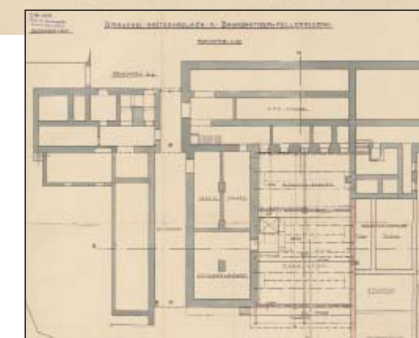
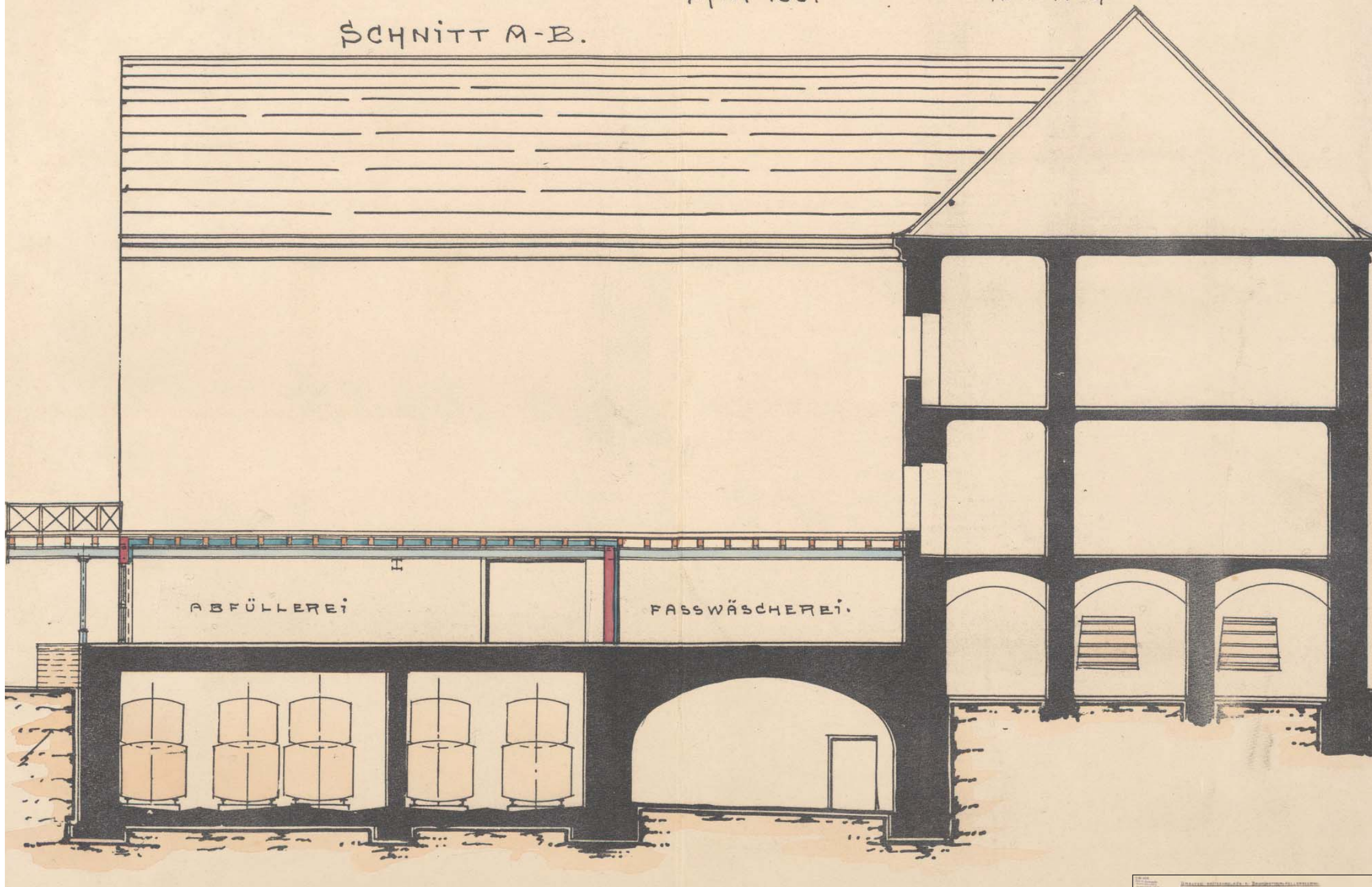
BAUHERR:

ENTWURF u. OBERLEITUNG: *Ganzenmüller*

AUSFÜHRUNG:

M: 1:100.

SCHNITT A-B.



TUM Study Center Raitenhaslach

Auftraggeber
Stadt Burghausen
Stadtplatz 112/114
84489 Burghausen
Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
Arcisstraße 21, 80333 München
Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination
Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttech-
nologie und Konservierungs-
wissenschaft

Bauforschung und Bauforschung
Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische
Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik

Legende/Bemerkungen

Planbezeichnung:
Brauerei Raitenhaslach
E. Baumgartner
Schnitt A - B

Büro Th. Ganzenmüller,
Akademie Weihenstephan
7. Oktober 1908
Druck, farbig aquarelliert auf Zeichenkarton,
Z. Nr. 704 (Blattgröße: 42,5 x 33,0 cm)

Titel
Brauerei

Geschoß

Raumnummer

Maßstab

Index

Plannummer
Gezeichnet
Oktober 2008

Z. Nr. 705.

Prof. Th. Ganzenmüller
Akademie Weihenstephan.

7. OKTOBER 1908.

BRAUEREI RAITENHASLACH.
E. BAUMGARTNER.

BAUHERR:

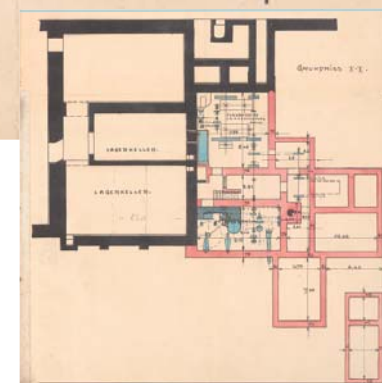
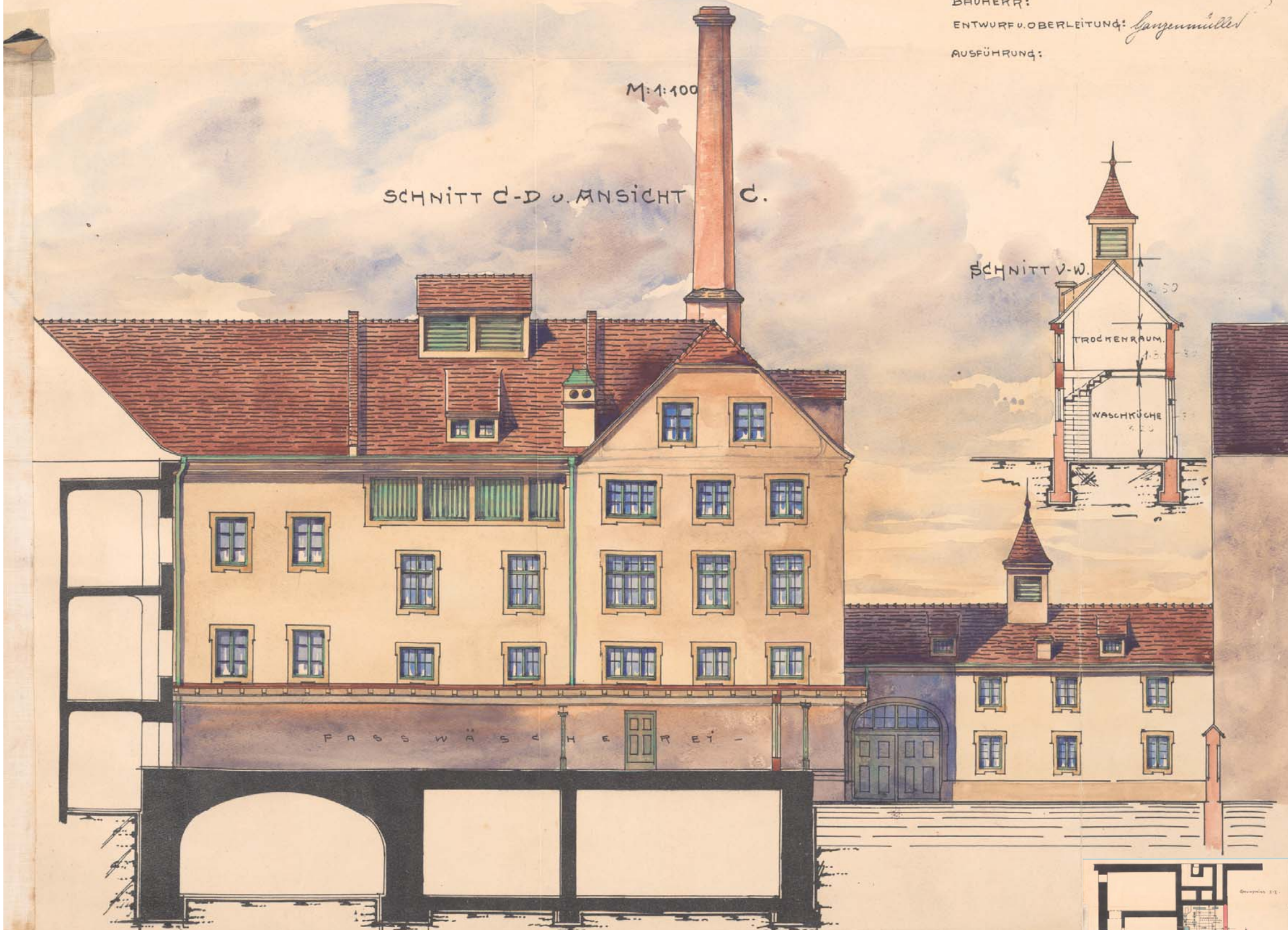
ENTWURF U. OBERLEITUNG: *Ganzenmüller*

AUSFÜHRUNG:

M: 1:100

SCHNITT C-D u. ANSICHT C.

SCHNITT V-W.



TUM Study Center Raitenhaslach

Auftraggeber
Stadt Burghausen
Stadtplatz 112/114
84489 Burghausen
Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
Arcisstraße 21, 80333 München
Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination
Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

Bauaufnahme und Bauforschung
Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik

Legende/Bemerkungen

Planbezeichnung:
Brauerei Raitenhaslach
E. Baumgartner
Schnitt C - D; Ansicht C; Schnitt V - W

Büro Th. Ganzenmüller,
Akademie Weihenstephan
7. Oktober 1908
Druck, farbig aquarelliert auf Zeichenkarton,
Z. Nr. 705 (Blattgröße: 49,3 x 40,6 cm)

Titel
Brauerei

Geschoß Raumnummer

Maßstab Index

Plannummer Oktober 2008 Gezeichnet Blatt 220

Auftraggeber
 Stadt Burghausen
 Stadtplatz 112/114
 84489 Burghausen
 Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
 Arcisstraße 21, 80333 München
 Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination
 Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
 Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
 Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
 Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
 Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
 Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

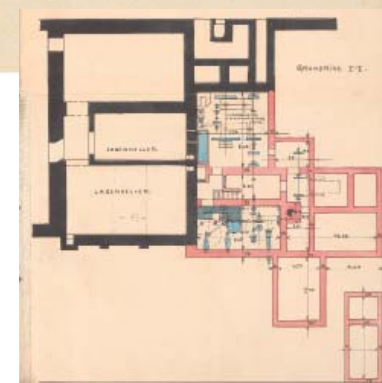
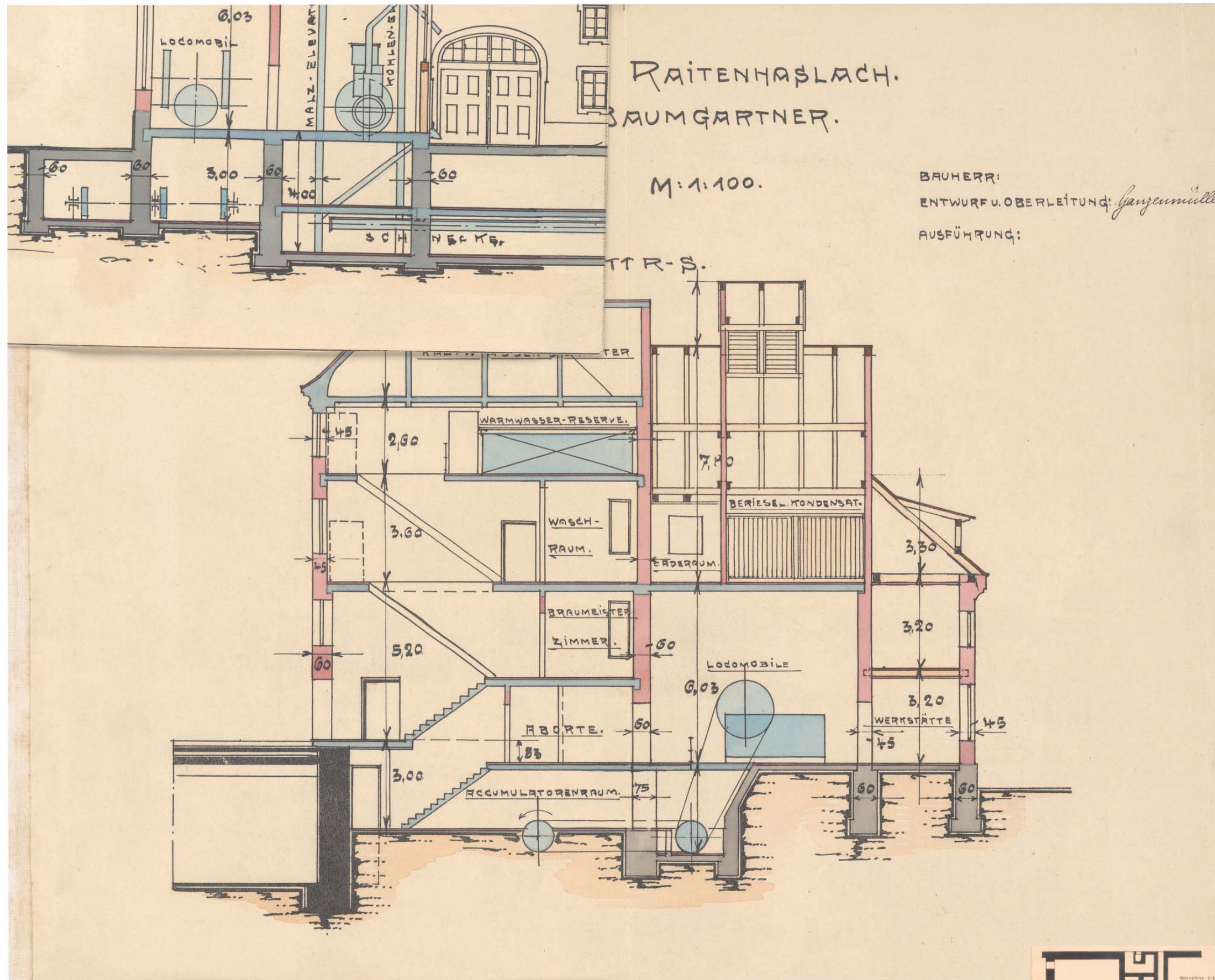
Baufaufnahme und Bauforschung
 Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
 Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
 Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik

Legende/Bemerkungen

Planbezeichnung:
 Brauerei Raitenhaslach
 E. Baumgartner
 Schnitt R - S

Büro Th. Ganzenmüller,
 Akademie Weihenstephan
 7. Oktober 1908
 Druck, farbig aquarelliert auf Zeichenkarton,
 Z. Nr. 712 (Blattgröße: 42,3 x 33,3 cm)



Titel		Raumnummer	
Brauerei			
Geschoß		Index	
Maßstab		Index	
Plannummer	Gezeichnet		
	Oktober 2008	Blatt 221	

Z. Nr 707.

Prof. Th. Ganzenmüller
Akademie Weihenstephan.

7. OKTOBER 1908.

BRAUEREI RAITENHASLACH.

E. BAUMGARTNER.

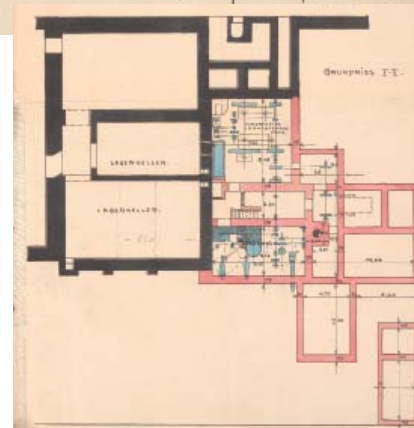
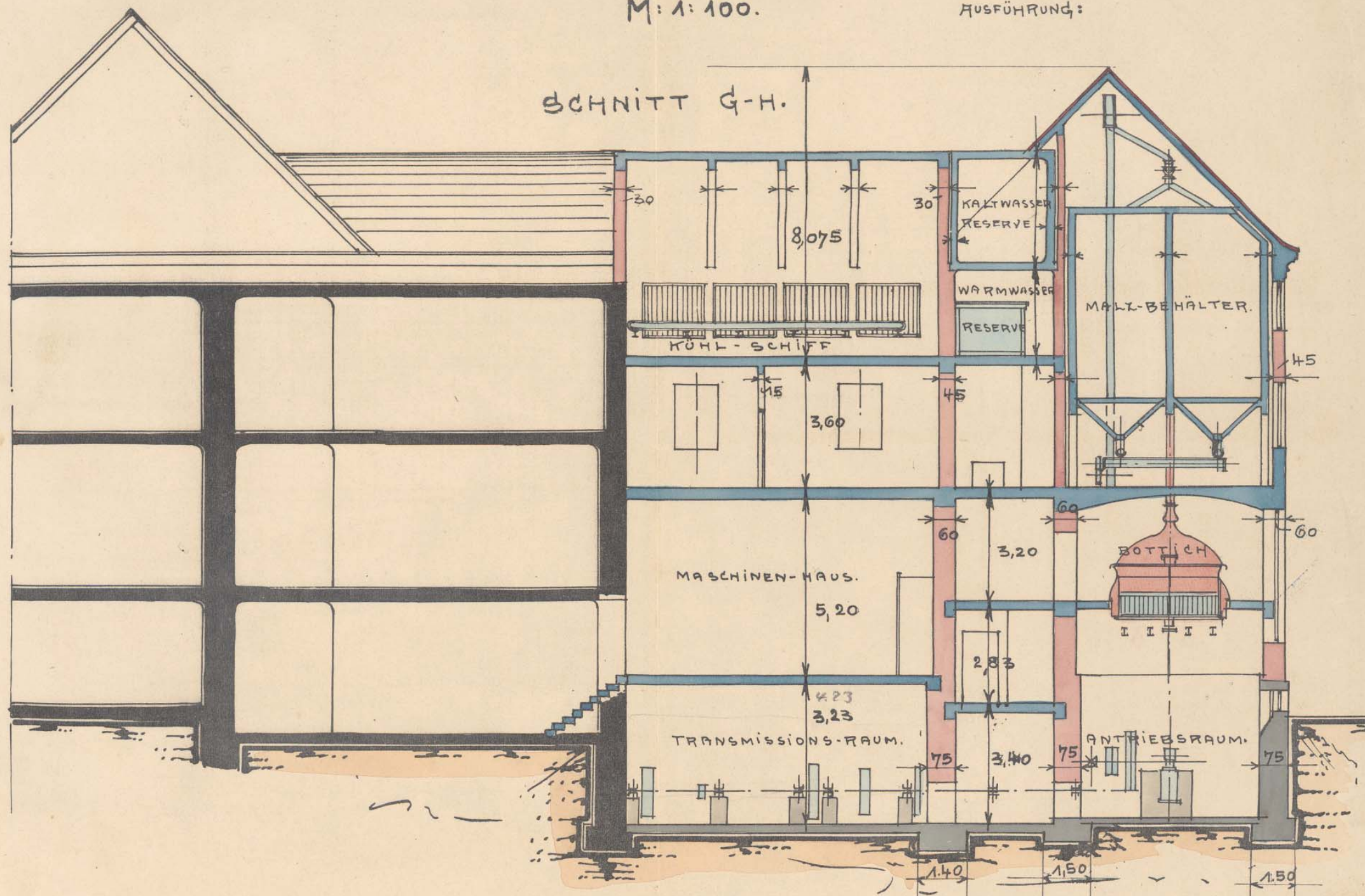
BRUHERR:

ENTWURF U. OBERLEITUNG: *Ganzenmüller*

AUSFÜHRUNG:

M: 1: 100.

SCHNITT G-H.



TUM Study Center Raitenhaslach

Auftraggeber
Stadt Burghausen
Stadtplatz 112/114
84489 Burghausen
Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
Arcisstraße 21, 80333 München
Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination
Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttech-
nologie und Konservierungs-
wissenschaft

Bauaufnahme und Bauforschung
Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische
Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik

Legende/Bemerkungen

Planbezeichnung:
Brauerei Raitenhaslach
E. Baumgartner
Schnitt G - H

Büro Th. Ganzenmüller,
Akademie Weihenstephan
7. Oktober 1908
Druck, farbig aquarelliert auf Zeichenkarton,
Z. Nr. 707 (Blattgröße: 42,4 x 33,1 cm)

Titel
Brauerei

Geschoß Raumnummer

Maßstab Index

Plannummer Gezeichnet
Oktober 2008

Blatt 222

Z. Nr. 708.

Prof. Th. Ganzenmüller
Akademie Weihenstephan

BRAUEREI RAITENHASLACH

7. OKTOBER 1908.

E. BAUMGARTNER.

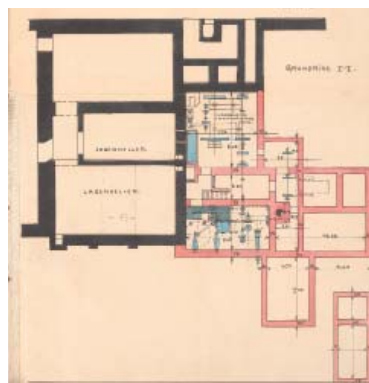
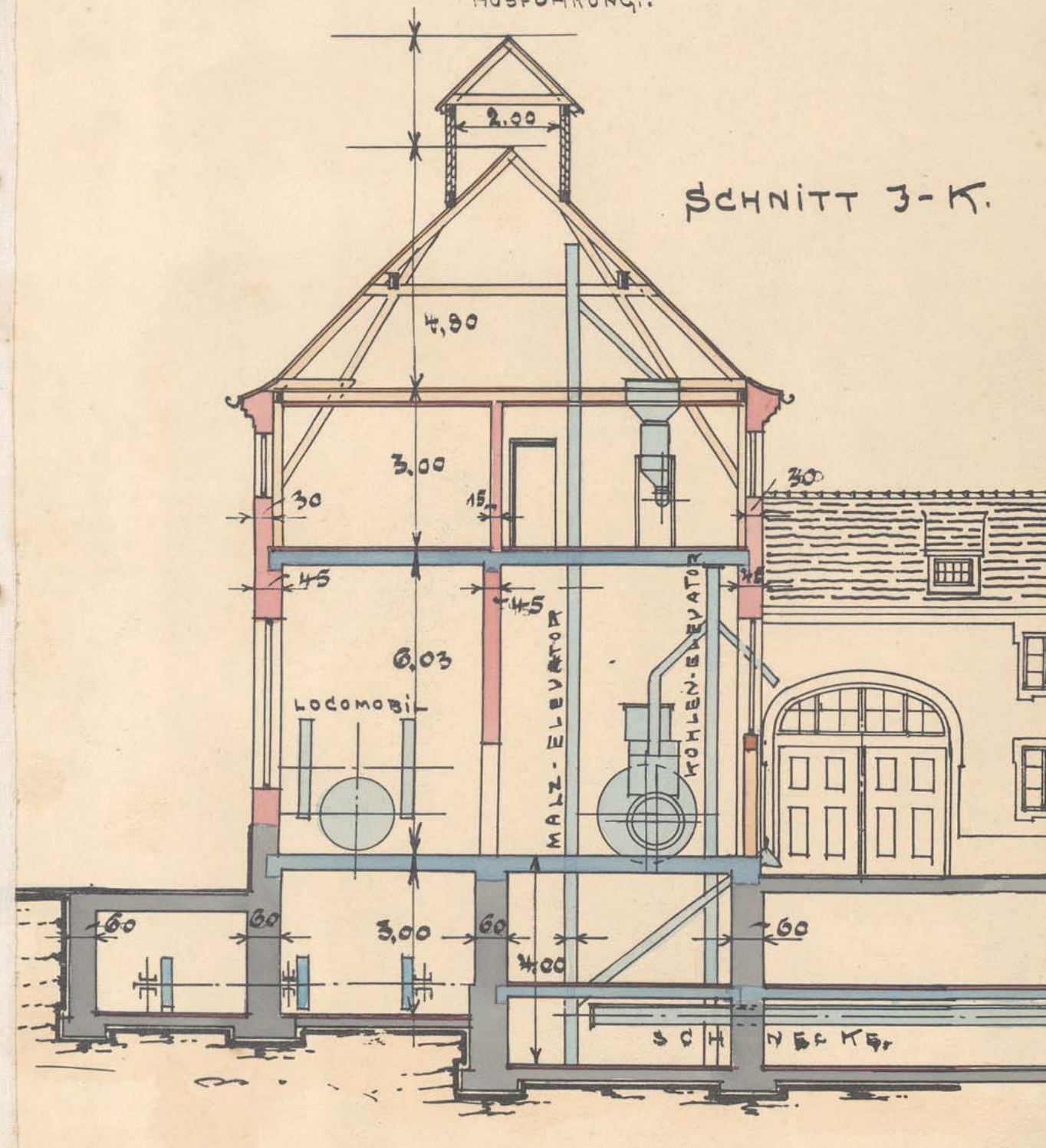
M: 1: 100.

BAUHERR:

ENTWURF U. OBERLEITUNG: *Ganzenmüller*

AUSFÜHRUNG:

SCHNITT J - K.



Z. Nr. 709.

Prof. Th. Ganzenmüller
Akademie Weihenstephan

BRAUEREI RAITENHASLACH

7. OKTOBER 1908.

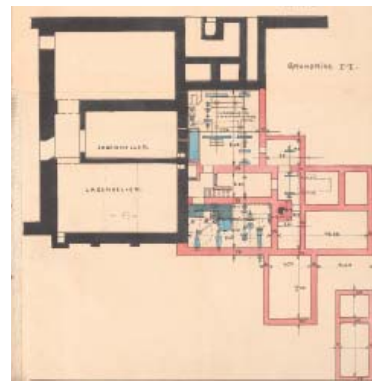
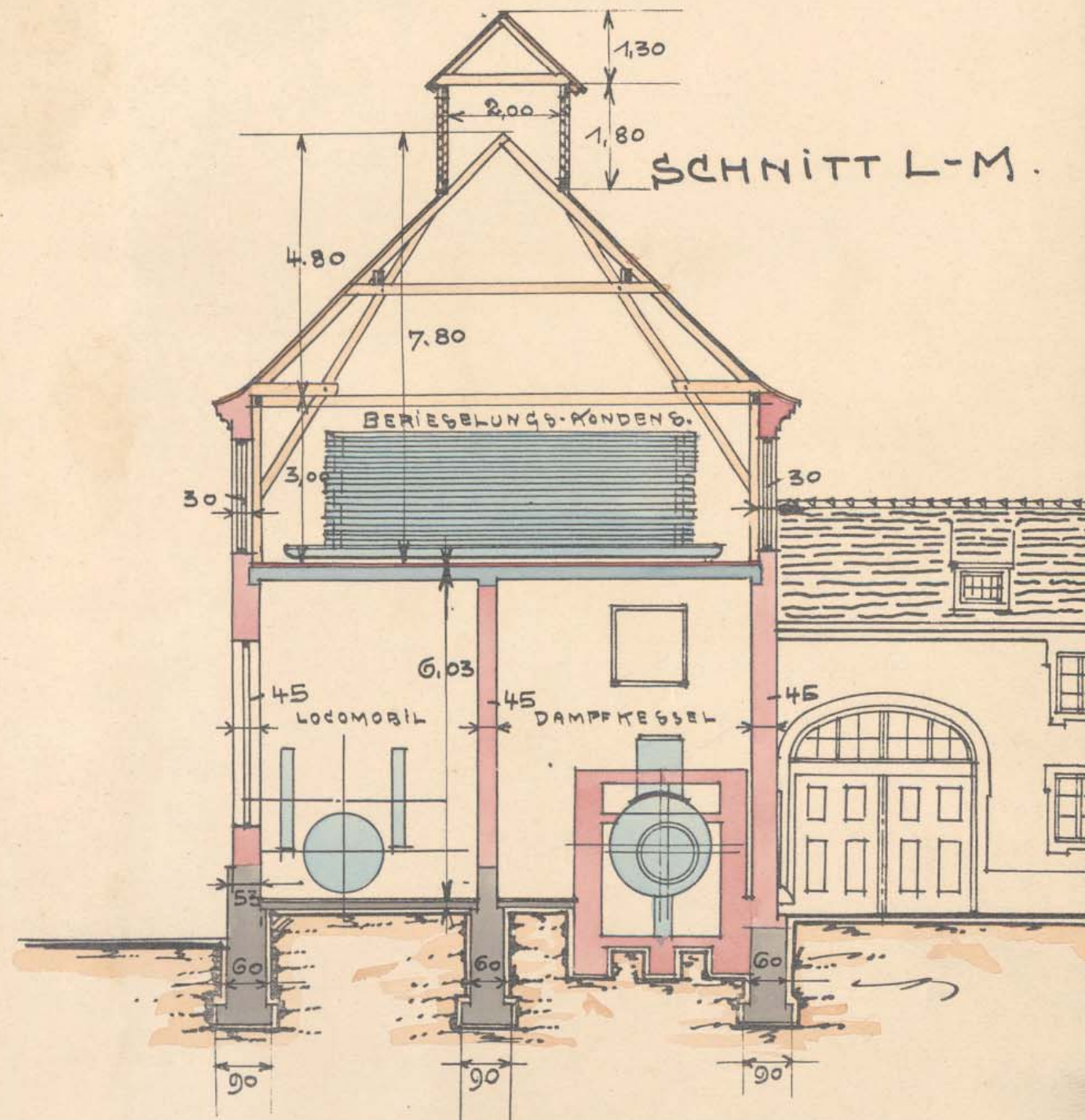
E. BAUMGARTNER.

M: 1: 100.

BAUHERR:

ENTWURF U. OBERLEITUNG: *Ganzenmüller*

AUSFÜHRUNG:



TUM Study Center Raitenhaslach

Auftraggeber
Stadt Burghausen
Stadtplatz 112/114
84489 Burghausen
Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
Arcisstraße 21, 80333 München
Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination
Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

Baufortbildung und Bauforschung
Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik

Legende/Bemerkungen

Planbezeichnung:
Brauerei Raitenhaslach
E. Baumgartner
Schnitt L - M

Büro Th. Ganzenmüller,
Akademie Weihenstephan
7. Oktober 1908
Druck, farbig aquarelliert auf Zeichenkarton,
Z. Nr. 709 (Blattgröße: 21,7 x 32,8 cm)

Z. Nr. 710

Prof. Th. Ganzenmüller
Akademie Weihenstephan

7. OKTOBER 1908.

BRAUEREI RAITENHASLACH.

E. BAUMGÄRTNER.

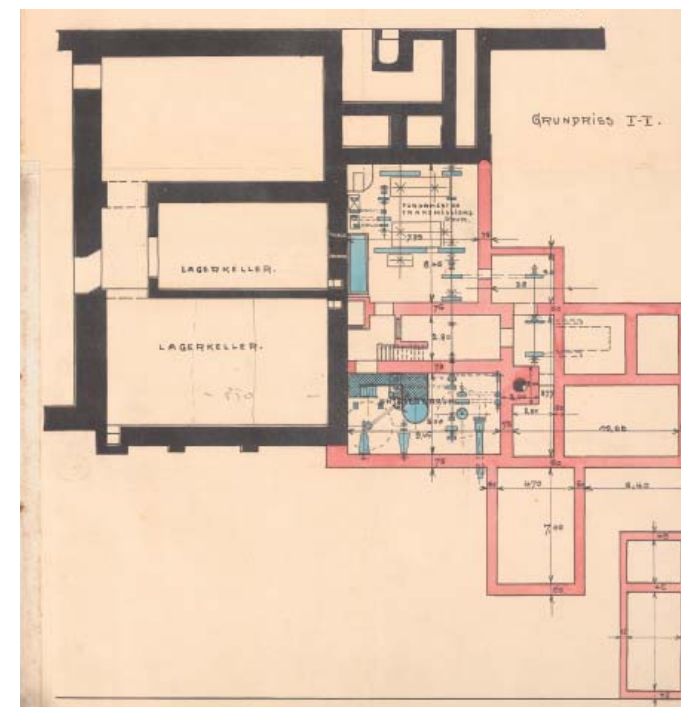
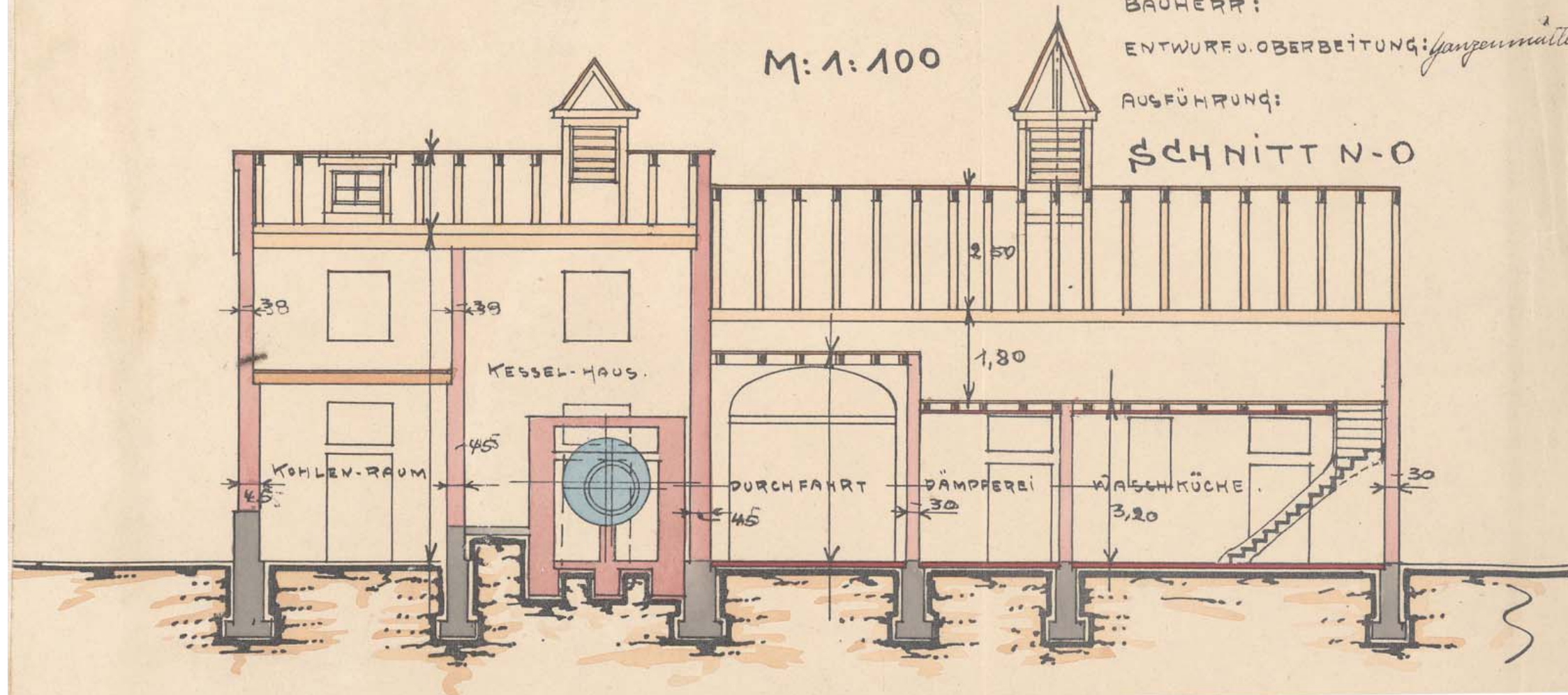
M: 1:100

BAUHERR:

ENTWURF U. OBERBEITUNG: *Ganzenmüller*

AUSFÜHRUNG:

SCHNITT N-O



Auftraggeber
Stadt Burghausen
Stadtplatz 112/114
84489 Burghausen
Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
Arcisstraße 21, 80333 München
Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination
Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

Bauaufnahme und Bauforschung
Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik

Legende/Bemerkungen

Planbezeichnung:
Brauerei Raitenhaslach
E. Baumgartner
Schnitt N - O

Büro Th. Ganzenmüller,
Akademie Weihenstephan
7. Oktober 1908
Druck, farbig aquarelliert auf Zeichenkarton,
Z. Nr. 710 (Blattgröße: 34,2 x 21,0 cm)

Titel
Brauerei

Geschoß _____ Raumnummer _____

Maßstab _____ Index _____

Plannummer _____ Gezeichnet
Oktober 2008 Blatt 225

Z. Nr. 711.

Prof. Th. Ganzenmüller
Akademie Weihenstephan

7. OKTOBER.

BRAUEREI RAITENHASLACH.
E. BAUMGARTNER.

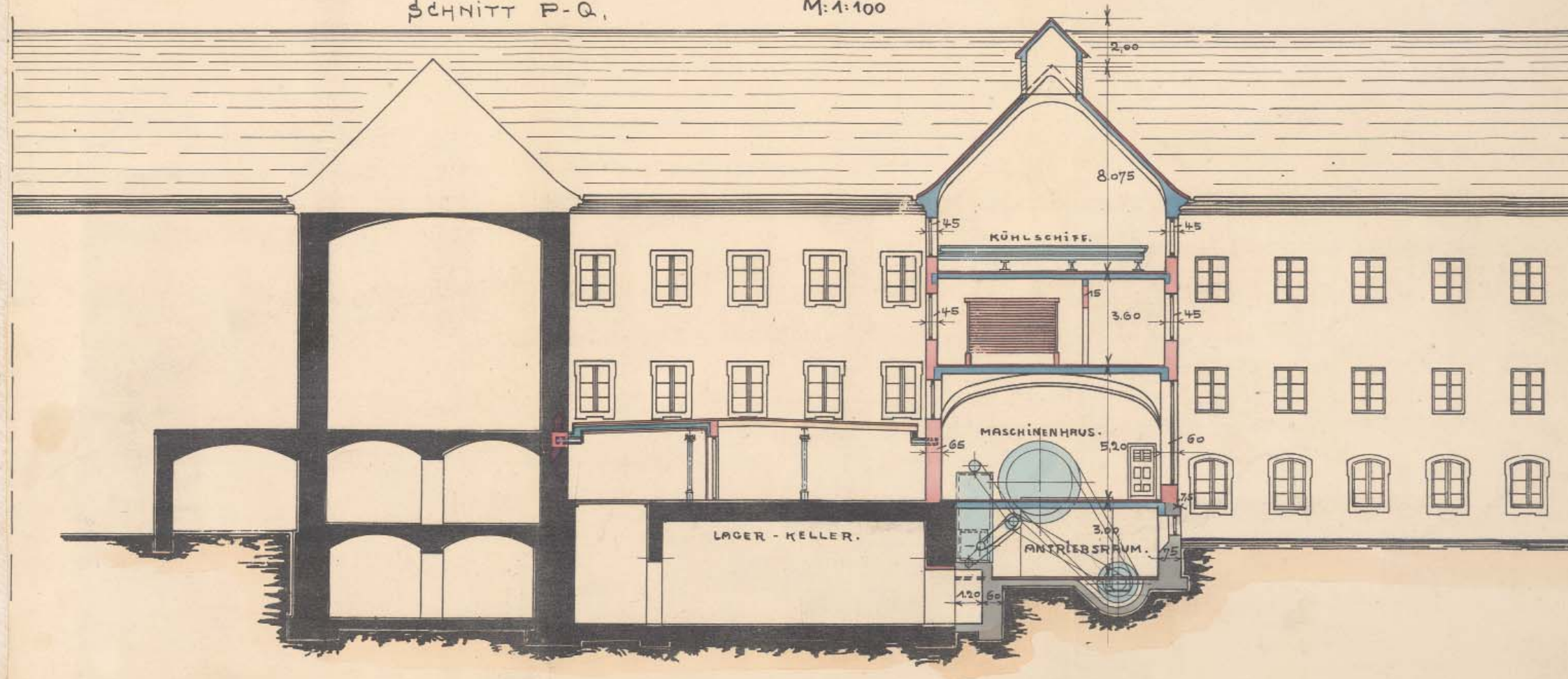
BAUHERR:

ENTWURF u. OBERLEITUNG: *Ganzenmüller*

AUSFÜHRUNG:

§CHNITT P-Q.

M: 1:100



TUM Study Center Raitenhaslach

Auftraggeber
Stadt Burghausen
Stadtplatz 112/114
84489 Burghausen
Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
Arcisstraße 21, 80333 München
Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination
Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttech-
nologie und Konservierungs-
wissenschaft

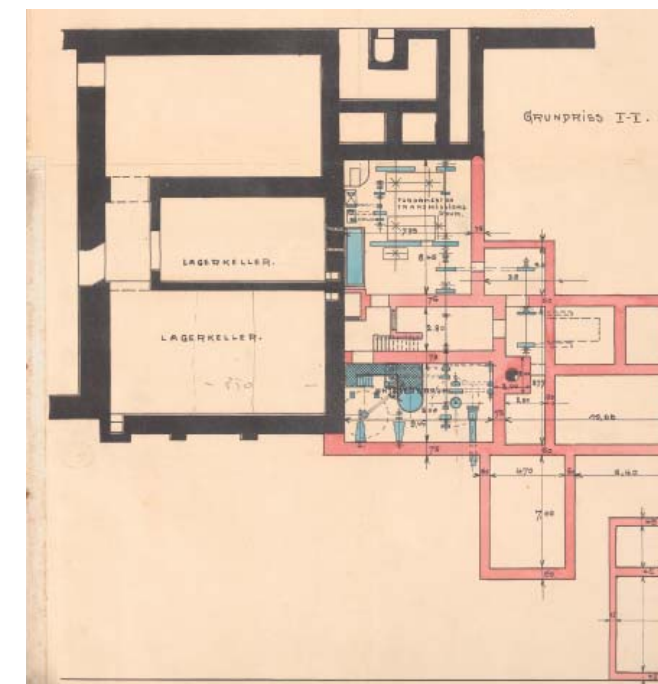
Bauaufnahme und Bauforschung
Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische
Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik

Legende/Bemerkungen

Planbezeichnung:
Brauerei Raitenhaslach
E. Baumgartner
Schnitt P - Q

Büro Th. Ganzenmüller,
Akademie Weihenstephan
7. Oktober 1908
Druck, farbig aquarelliert auf Zeichenkarton,
Z. Nr. 711 (Blattgröße: 63,2 x 32,8 cm)



Titel

Brauerei

Geschoß

Raumnummer

Maßstab

Index

Plannummer

Gezeichnet
Oktober 2008

Blatt 226

Auftraggeber
 Stadt Burghausen
 Stadtplatz 112/114
 84489 Burghausen
 Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
 Arcisstraße 21, 80333 München
 Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination
 Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
 Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
 Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
 Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
 Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
 Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

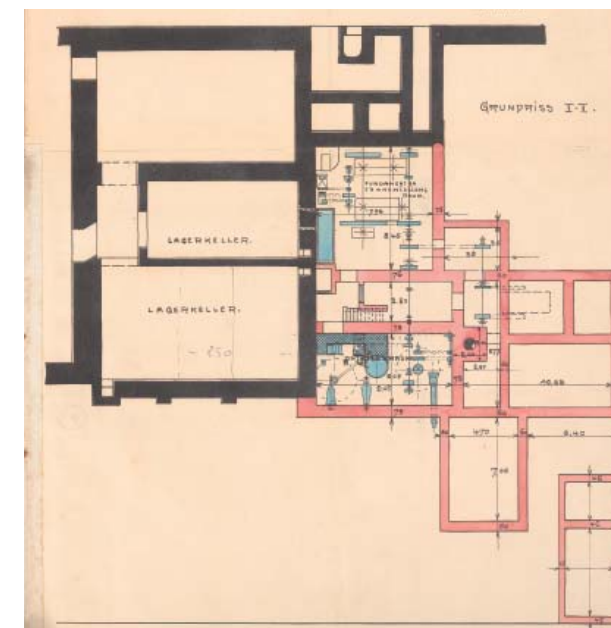
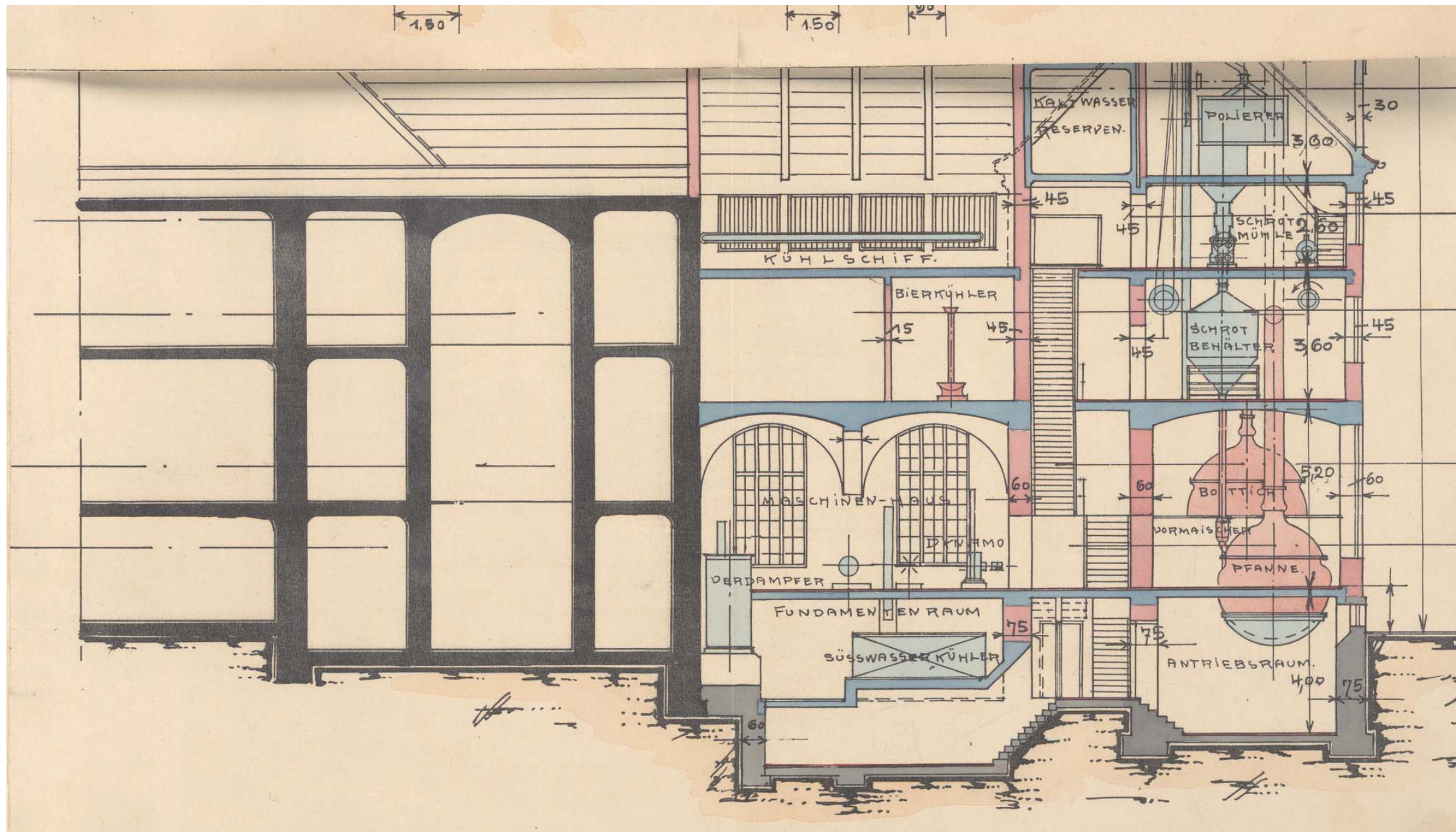
Baufaufnahme und Bauforschung
 Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
 Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
 Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik

Legende/Bemerkungen

Planbezeichnung:
 Brauerei Raitenhaslach
 E. Baumgartner
 Schnitt E - F

Büro Th. Ganzenmüller,
 Akademie Weihenstephan
 7. Oktober 1908
 Druck, farbig aquarelliert auf Zeichenkarton,
 Z. Nr. 706 (Blattgröße: 42,2 x 33,0 cm)



Titel
Brauerei

Geschoß Raumnummer

Maßstab Index

Plannummer Gezeichnet
 Oktober 2008 Blatt 227

Z. Nr. 713.
 Prof. Th. Ganzenmüller
 Akademie Weihenstephan.

7. OKTOBER 1908.

BRAUEREI RAITENHASLACH.

E. BAUMGARTNER

BAUHERR:
 ENTWURF U. OBERLEITUNG: *Ganzenmüller*
 AUSFÜHRUNG:

SCHNITT T-U

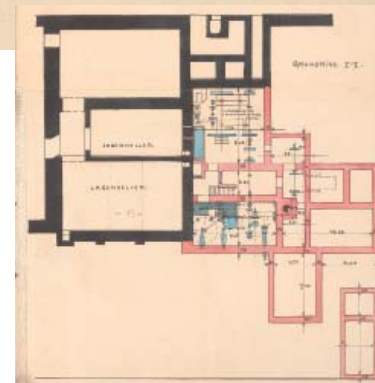
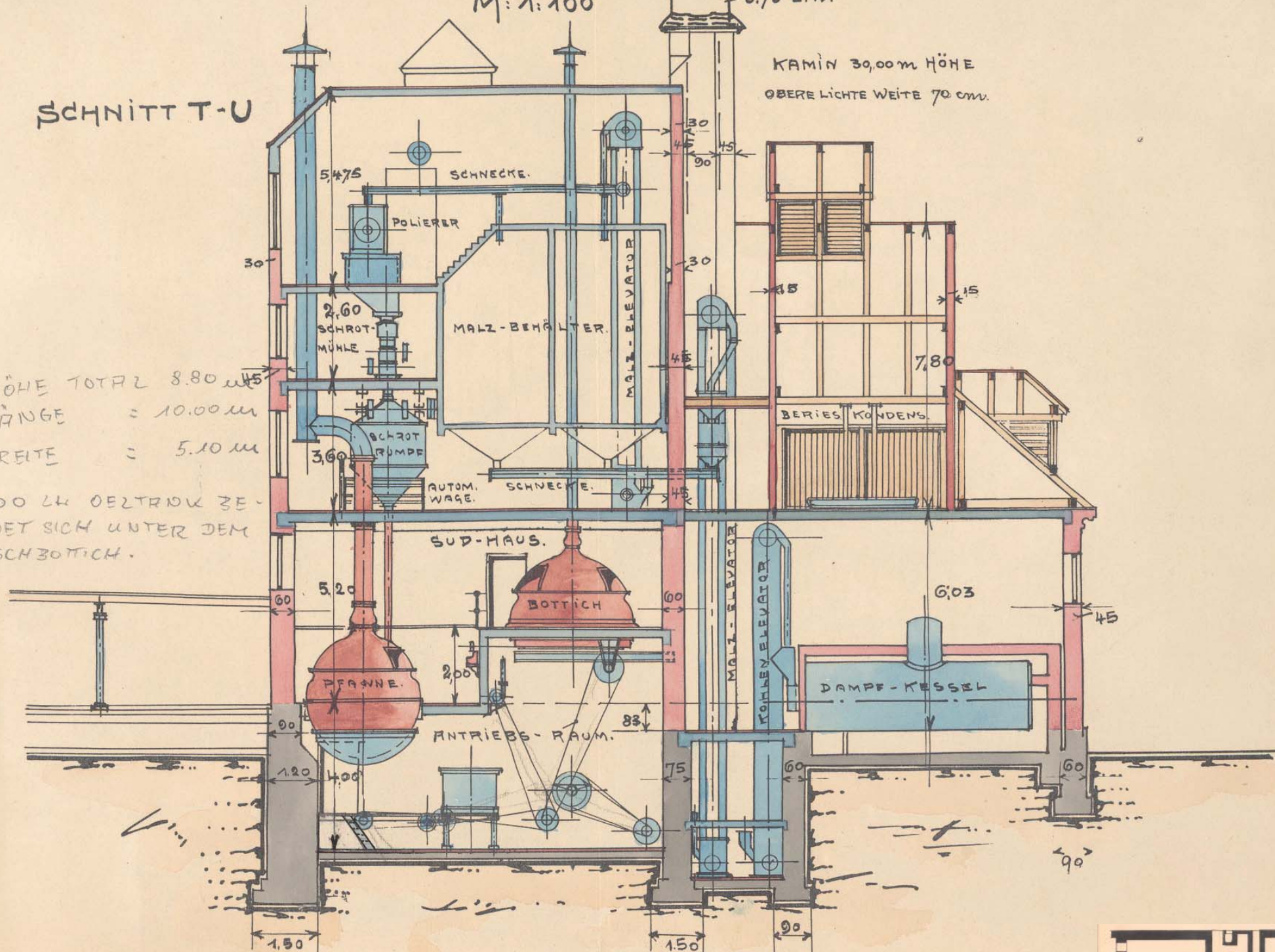
M: 1:100

0.70 Z.W.

KAMIN 30,00 m HOHE
 OBERE LICHTWEITE 70 cm.

HÖHE TOTAL 8.80 m
 LÄNGE = 10.00 m
 BREITE = 5.10 m

25.000 LH ÖLSTROM BE-
 FINDET SICH UNTER DEM
 MAISCHBOTICH.



Auftraggeber
 Stadt Burghausen
 Stadtplatz 112/114
 84489 Burghausen
 Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
 Arcisstraße 21, 80333 München
 Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination
 Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
 Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
 Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
 Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
 Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
 Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttech-
 nologie und Konservierungs-
 wissenschaft

Baufaufnahme und Bauforschung
 Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
 Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische
 Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
 Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik

Legende/Bemerkungen

Planbezeichnung:
 Brauerei Raitenhaslach
 E. Baumgartner
 Schnitt T - U

Büro Th. Ganzenmüller,
 Akademie Weihenstephan
 7. Oktober 1908
 Druck, farbig aquarelliert auf Zeichenkarton,
 Z. Nr. 713 (Blattgröße: 42,5 x 33,0 cm)

Titel

Brauerei

Geschoß

Raumnummer

Maßstab

Index

Plannummer

Gezeichnet
 Oktober 2008

Blatt 228

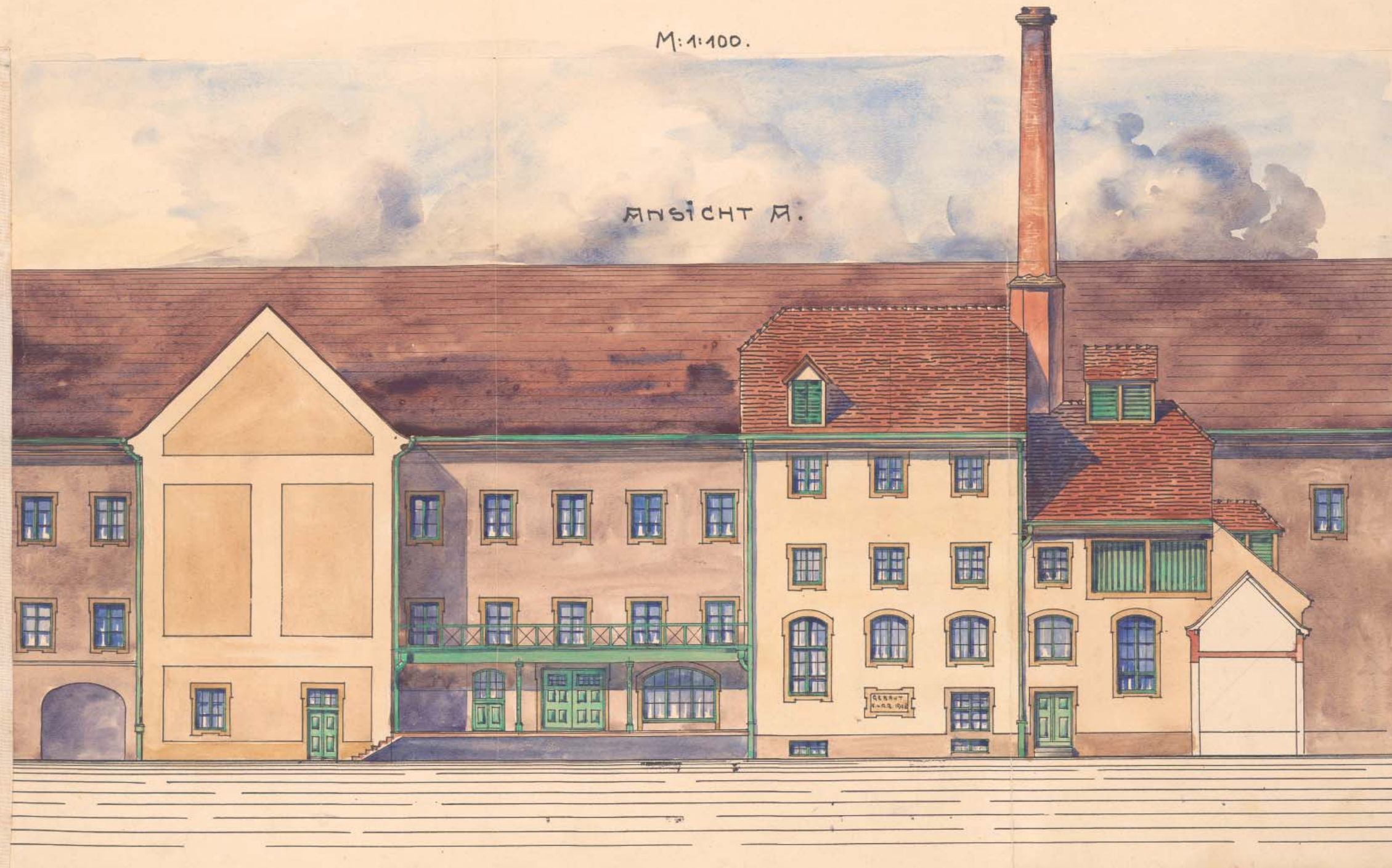
Z. Nr. 714.
Prof. Th. Ganzenmüller
Akademie Weihenstephan.
7. OKTOBER 1908.

BRAUEREI RAITENHASLACH.
E. BAUMGARTNER.

BAUHERR:
ENTWURF U. OBERLEITUNG: *Ganzenmüller*
AUSFÜHRUNG:

M: 1:100.

ANSICHT A.



TUM Study Center Raitenhaslach

Auftraggeber
Stadt Burghausen
Stadtplatz 112/114
84489 Burghausen
Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
Arcisstraße 21, 80333 München
Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination
Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttech-
nologie und Konservierungs-
wissenschaft

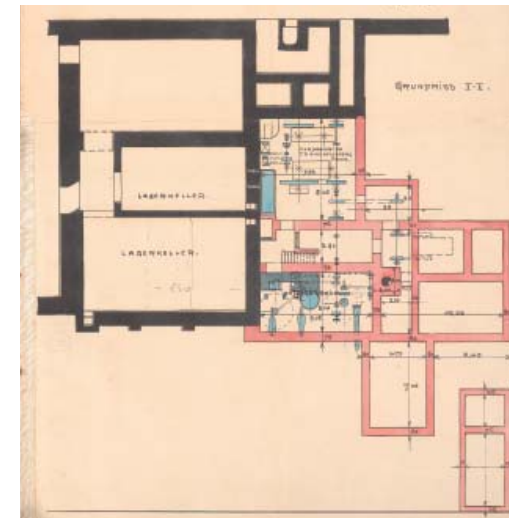
Bauaufnahme und Bauforschung
Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische
Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik

Legende/Bemerkungen

Planbezeichnung:
Brauerei Raitenhaslach
E. Baumgartner
Ansicht A

Büro Th. Ganzenmüller,
Akademie Weihenstephan
7. Oktober 1908
Druck, farbig aquarelliert auf Zeichenkarton,
Z. Nr. 714 (Blattgröße: 56,8 x 40,5 cm)



Titel
Brauerei

Geschoß
Raumnummer

Maßstab
Index

Plannummer
Gezeichnet
Oktober 2008

Blatt 229

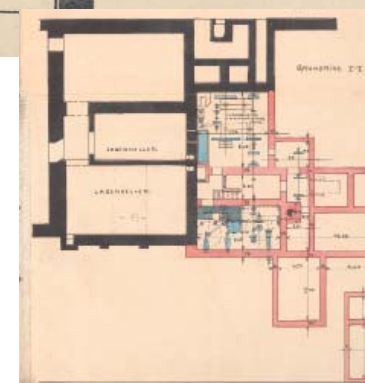
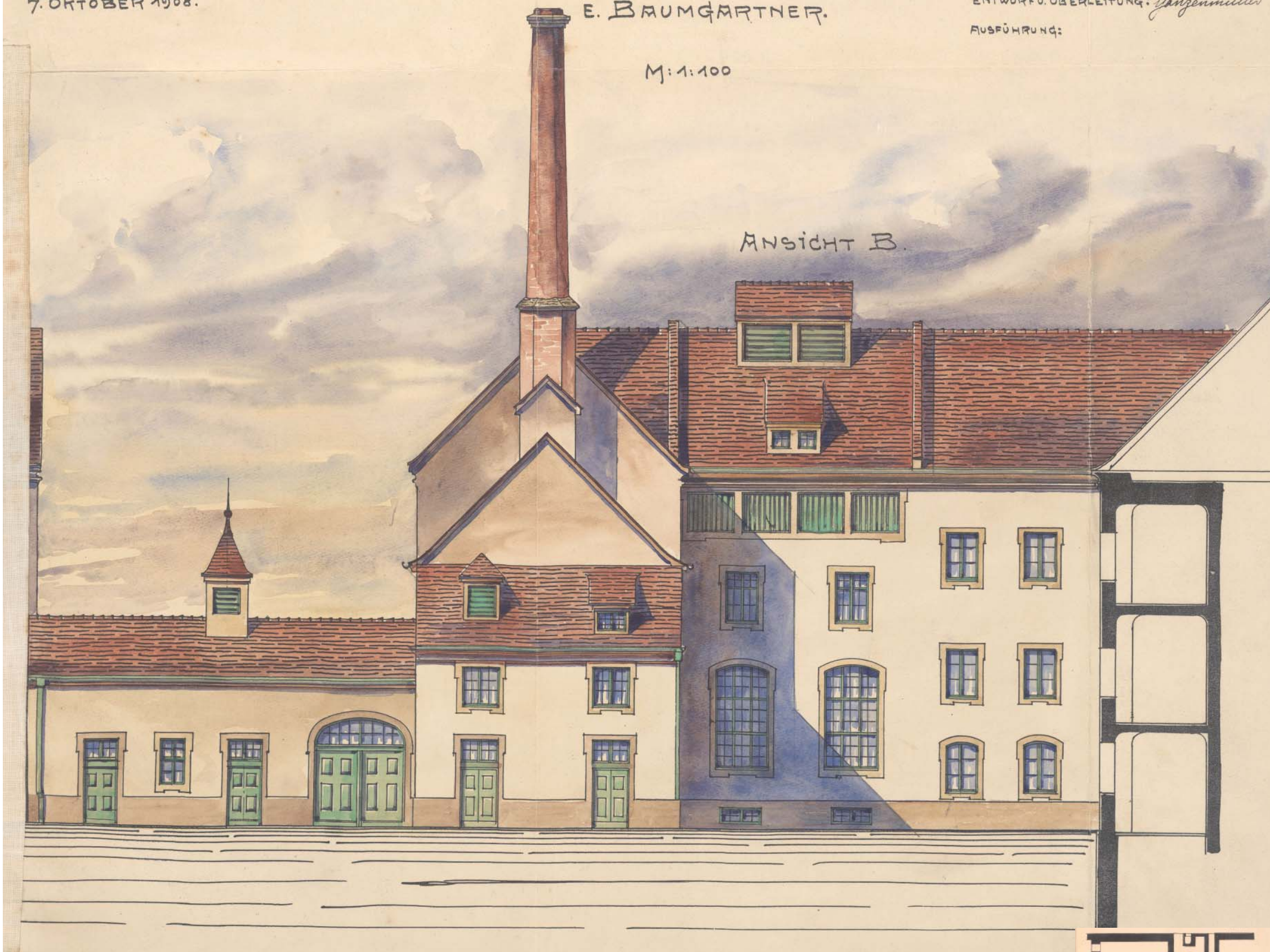
Z. Nr. 715.
Prof. Th. Ganzenmüller
Akademie Weihenstephan.
7. OKTOBER 1908.

BRAUEREI RAITENHASLACH.
E. BAUMGARTNER.

BAUHERR:
ENTWURF. OBERLEITUNG: *Ganzenmüller*
AUSFÜHRUNG:

M: 1:100

ANSICHT B.



TUM Study Center Raitenhaslach

Auftraggeber
Stadt Burghausen
Stadtplatz 112/114
84489 Burghausen
Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
Arcisstraße 21, 80333 München
Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination
Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttech-
nologie und Konservierungs-
wissenschaft

Baufaufnahme und Bauforschung
Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische
Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik

Legende/Bemerkungen

Planbezeichnung:
Brauerei Raitenhaslach
E. Baumgartner
Ansicht B

Büro Th. Ganzenmüller,
Akademie Weihenstephan
7. Oktober 1908
Druck, farbig aquarelliert auf Zeichenkarton,
Z. Nr. 715 (Blattgröße: 48,3 x 38,6 cm)

Titel
Brauerei
Geschoß
Raumnummer
Maßstab
Index

Z. Nr. 716 6. OKT 1908

Prof. Th. Ganzenmüller
Akademie Weihenstephan

BRAUEREI-RAITENHASLACH. E. BAUMGARTNER.

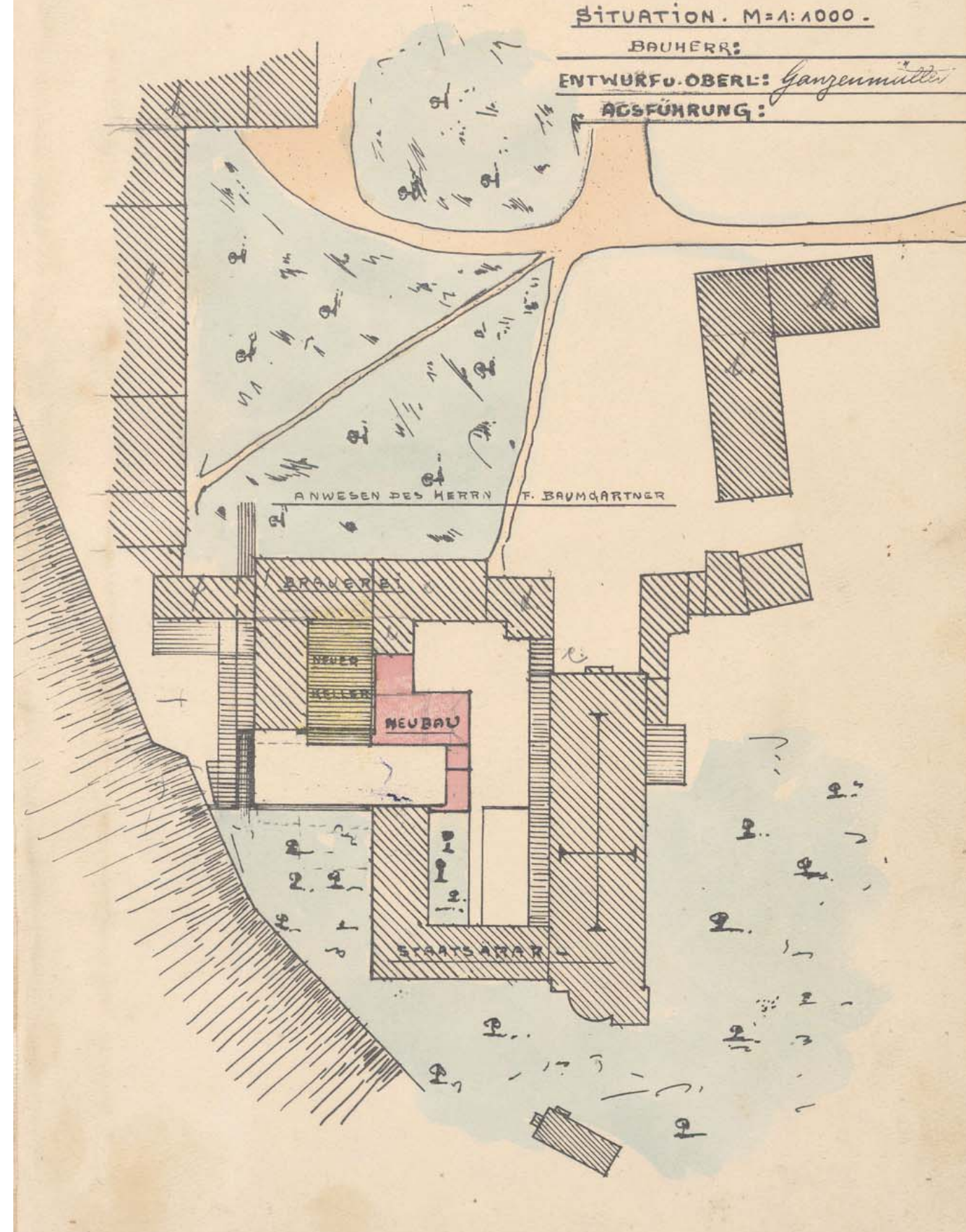
SÜDHAUSNEUBAU.

SITUATION. M=1:1000.

BAUHERR:

ENTWURF OBERL: *Ganzenmüller*

AUSFÜHRUNG:



TUM Study Center Raitenhaslach

Auftraggeber
Stadt Burghausen
Stadtplatz 112/114
84489 Burghausen
Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
Arcisstraße 21, 80333 München
Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination
Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttech-
nologie und Konservierungs-
wissenschaft

Baufaufnahme und Bauforschung
Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische
Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik

Legende/Bemerkungen

Planbezeichnung:
Brauerei Raitenhaslach
E. Baumgartner
Südhausneubau

Büro Th. Ganzenmüller,
Akademie Weihenstephan
7. Oktober 1908
Druck, farbig aquarelliert auf Zeichenkarton,
Z. Nr. 716 (Blattgröße: 22,2 x 32,7 cm)

Titel
Brauerei

Geschoß Raumnummer

Maßstab Index

Plannummer Gezeichnet
Oktober 2008



TUM Study Center Raitenhaslach

Auftraggeber
 Stadt Burghausen
 Stadtplatz 112/114
 84489 Burghausen
 Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
 Arcisstraße 21, 80333 München
 Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination
 Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
 Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
 Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
 Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

Baufaufnahme und Bauforschung
 Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
 Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
 Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik

Legende/Bemerkungen

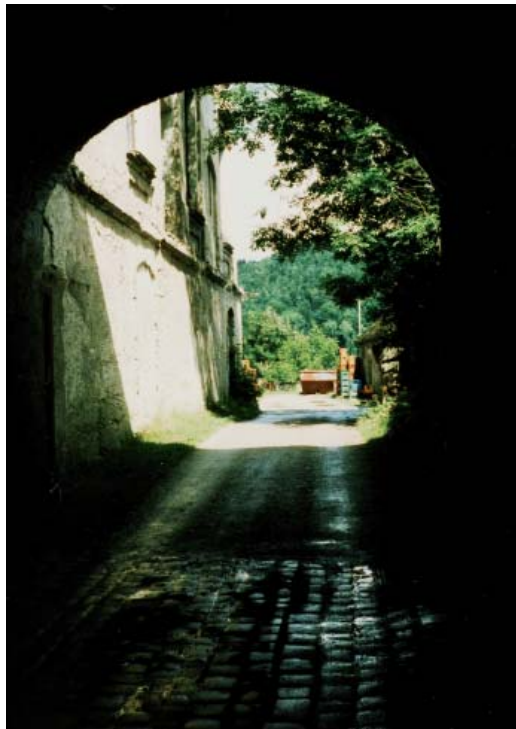
Privates Fotoalbum 1986

1986

Titel
Brauerei

Geschoß Raumnummer

Maßstab Index



TUM Study Center Raitenhaslach

Auftraggeber

Stadt Burghausen
Stadtplatz 112/114
84489 Burghausen
Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner

Technische Universität München
Arcisstraße 21, 80333 München
Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination
Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

Baufaufnahme und Bauforschung
Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik

Legende/Bemerkungen

Privates Fotoalbum 1986

1986

Titel
Brauerei

Geschoß Raumnummer

Maßstab Index

Plannummer Gezeichnet
Oktober 2008 Blatt 233



TUM Study Center Raitenhaslach

Auftraggeber
Stadt Burghausen
Stadtplatz 112/114
84489 Burghausen
Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
Arcisstraße 21, 80333 München
Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination
Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

Bauaufnahme und Bauforschung
Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik

Legende/Bemerkungen

Privates Fotoalbum 1986

1986

Titel
Brauerei

Geschoß

Raumnummer

Maßstab

Index

Plannummer

Gezeichnet
Oktober 2008



Auftraggeber
Stadt Burghausen
Stadtplatz 112/114
84489 Burghausen
Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
Arcisstraße 21, 80333 München
Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination
Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

Baufaufnahme und Bauforschung
Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik

Legende/Bemerkungen

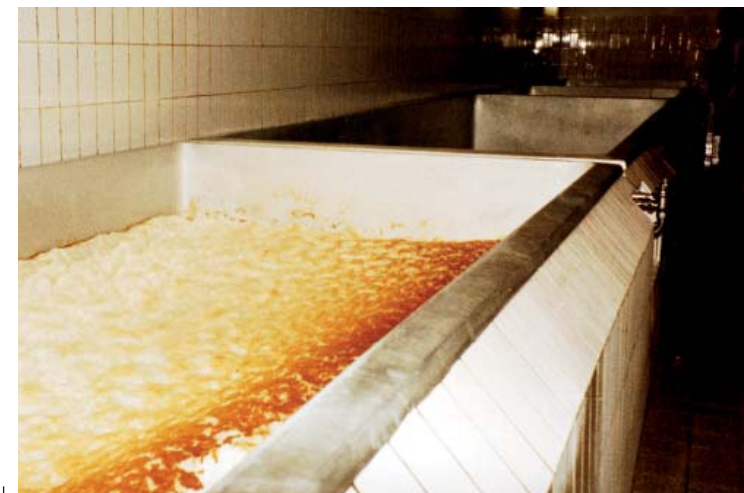
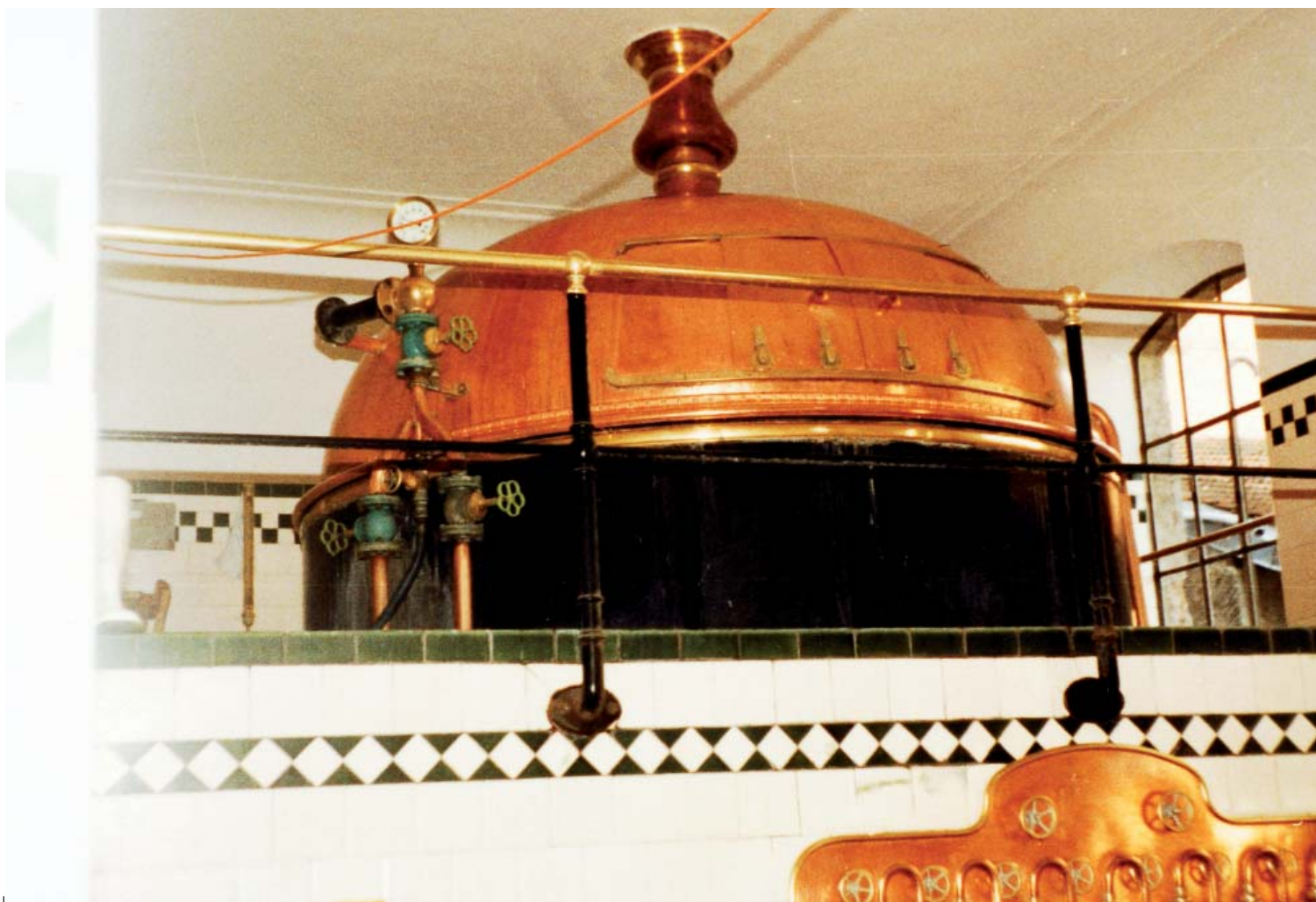
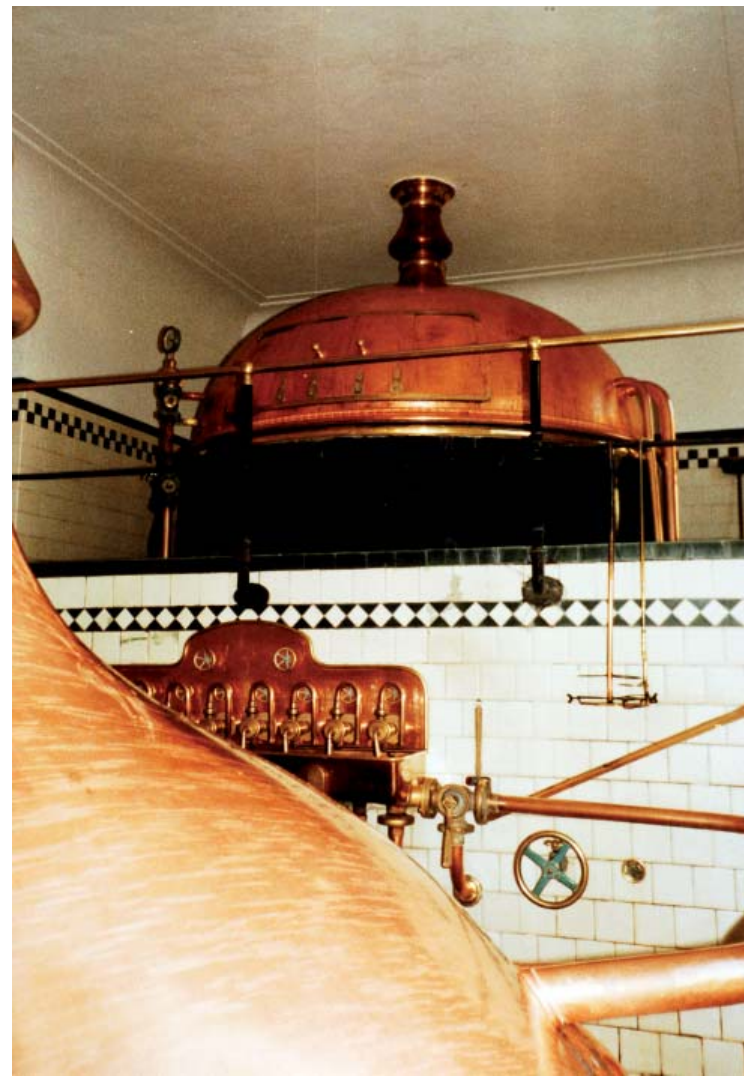
Privates Fotoalbum 1986

1986

Titel
Brauerei

Geschoß
Raumnummer

Maßstab
Index



TUM Study Center Raitenhaslach

Auftraggeber
Stadt Burghausen
Stadtplatz 112/114
84489 Burghausen
Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
Arcisstraße 21, 80333 München
Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination
Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttech-
nologie und Konservierungs-
wissenschaft

Baufaufnahme und Bauforschung
Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische
Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik

Legende/Bemerkungen

Privates Fotoalbum 1986

1986

Titel
Brauerei

Geschoß Raumnummer

Maßstab Index

Plannummer Gezeichnet
Oktober 2008 **Blatt 236**



TUM Study Center Raitenhaslach

Auftraggeber

Stadt Burghausen
 Stadtplatz 112/114
 84489 Burghausen
 Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
 Arcisstraße 21, 80333 München
 Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination
 Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
 Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
 Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
 Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
 Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
 Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

Baufaufnahme und Bauforschung
 Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
 Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
 Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik

Legende/Bemerkungen

2008, Fassade S

Titel

Brauerei

Geschoß

Raumnummer

Maßstab

Index

Plannummer

Gezeichnet
 Oktober 2008

Blatt 237



TUM Study Center Raitenhaslach

Auftraggeber

Stadt Burghausen
Stadtplatz 112/114
84489 Burghausen
Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
Arcisstraße 21, 80333 München
Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination
Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttech-
nologie und Konservierungs-
wissenschaft

Baufaufnahme und Bauforschung
Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische
Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik

Legende/Bemerkungen

2008, Fassade SW

Titel

Brauerei

Geschoß

Raumnummer

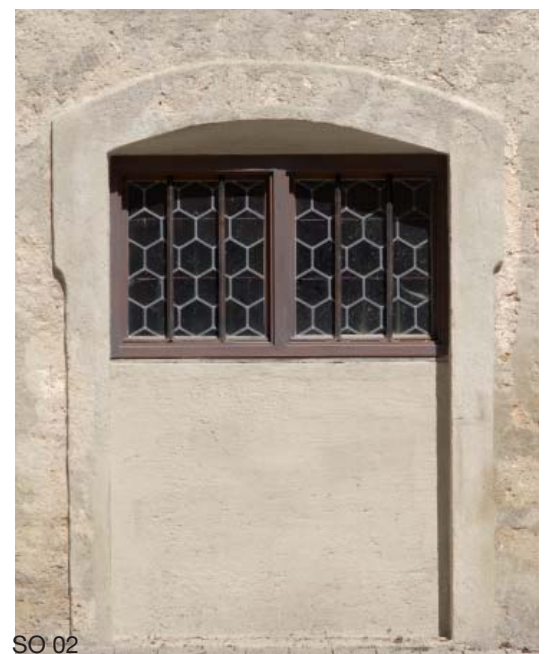
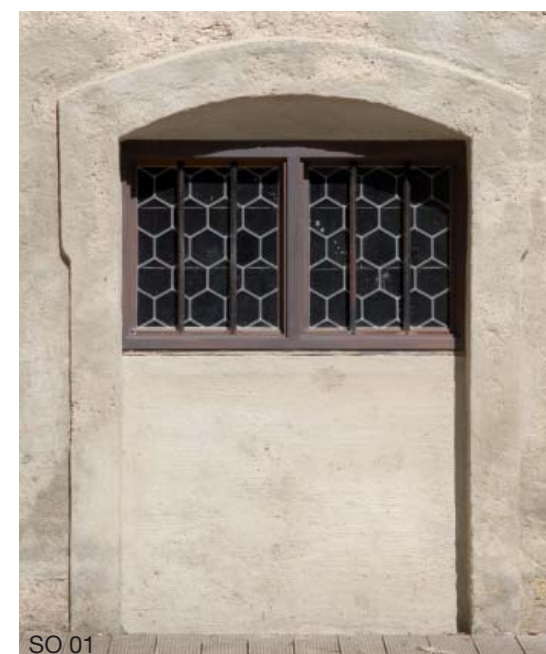
Maßstab

Index

Plannummer

Gezeichnet
Oktober 2008

Blatt 238



TUM Study Center Raitenhaslach

Auftraggeber
Stadt Burghausen
Stadtplatz 112/114
84489 Burghausen
Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
Arcisstraße 21, 80333 München
Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination
Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

Bauaufnahme und Bauforschung
Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik

Legende/Bemerkungen

Brauereitrakt
Fassade S und Fenster

2008

Titel
Brauerei

Geschoß _____ Raumnummer _____

Maßstab _____ Index _____

Plannummer _____ Gezeichnet
Oktober 2008 Blatt 239

Auftraggeber
Stadt Burghausen
Stadtplatz 112/114
84489 Burghausen
Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
Arcisstraße 21, 80333 München
Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination
Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

Baufaufnahme und Bauforschung
Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik

Legende/Bemerkungen

2008

Titel
Brauerei

Geschoß Raumnummer

Maßstab Index

Plannummer Gezeichnet
Oktober 2008 Blatt 240



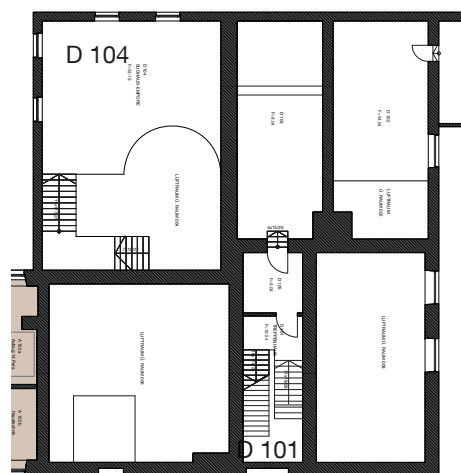
D 004 O



D 104 N



D 104 SO



D 104

D 101



D 007 S



D 101 S



D 203 S



D 008 N



D 204 S



TUM Study Center Raitenhaslach

Auftraggeber
 Stadt Burghausen
 Stadtplatz 112/114
 84489 Burghausen
 Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
 Arcisstraße 21, 80333 München
 Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination
 Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
 Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
 Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
 Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
 Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

Baufaufnahme und Bauforschung
 Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
 Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
 Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik

Legende/Bemerkungen

Titel
Brauerei

Geschoß Raumnummer

Maßstab Index



D 207 N



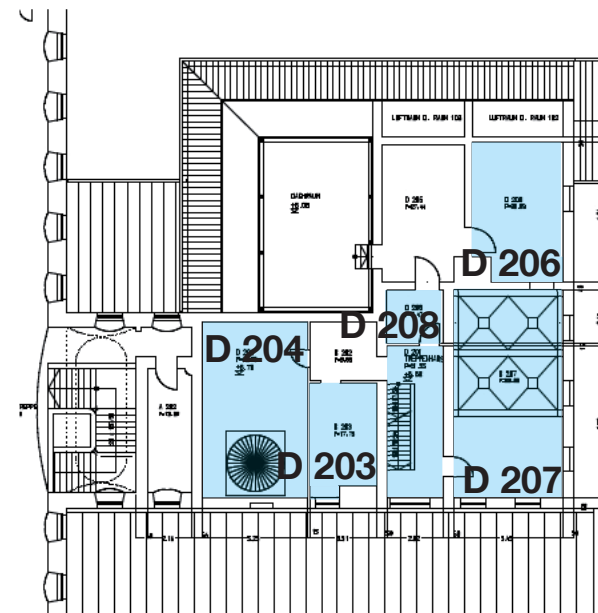
D 206 SO



D 207 O



D 208 N



TUM Study Center Raitenhaslach

Auftraggeber
 Stadt Burghausen
 Stadtplatz 112/114
 84489 Burghausen
 Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
 Arcisstraße 21, 80333 München
 Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination
 Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
 Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
 Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
 Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
 Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
 Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

Bauaufnahme und Bauforschung
 Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
 Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
 Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik

Legende/Bemerkungen

2008

Titel
Brauerei

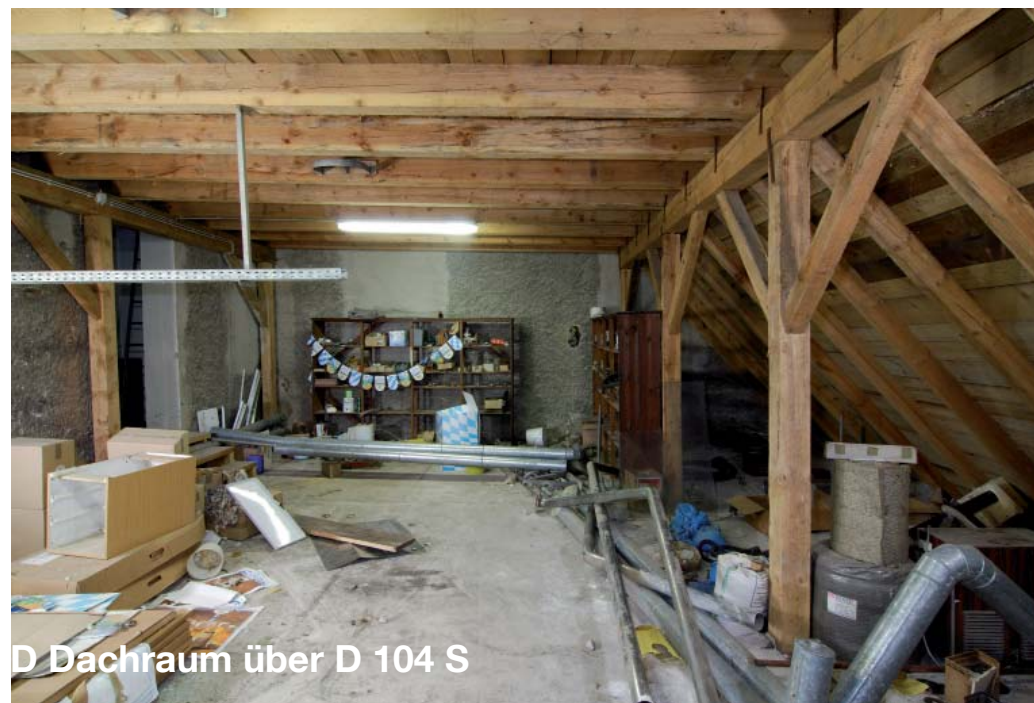
Geschoß Raumnummer

Maßstab Index

Plannummer Gezeichnet
 Oktober 2008 Blatt 242



D 3 OG Dachraum NO



D Dachraum über D 104 S



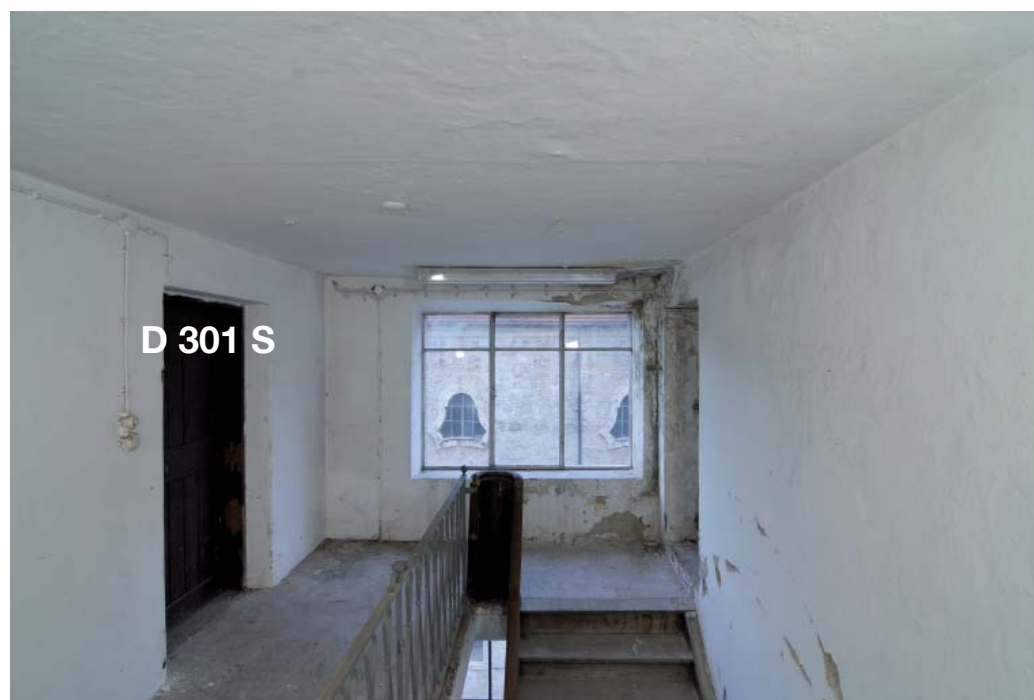
D 3 OG Dachraum S



D 301 N



D 3 OG über 207 O



D 301 S

TUM Study Center Raitenhaslach

Auftraggeber

Stadt Burghausen
Stadtplatz 112/114
84489 Burghausen
Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
Arcisstraße 21, 80333 München
Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination
Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

Bauaufnahme und Bauforschung
Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik

Legende/Bemerkungen

2008

Titel

Brauerei

Geschoß

Raumnummer

Maßstab

Index

Plannummer

Gezeichnet
Oktober 2008

Blatt 243

Wirtschaftsbauten – neben dem Mühlengebäude

Die untersuchten Räume befinden sich im 1. Obergeschoss, angrenzend an das Gartenstöckel bis zum Anwesen Fichtner. Die Räume waren zur Bauzeit über einen etwa 1,60 m breiten Gang mit dem Gartenstöckel verbunden. Der Gang öffnet sich im Gartenstöckel (A 101) rundbogig und war evtl. durch ein Gitter verschlossen. In der Flucht der Westfassade (Außenmauer) ist der Gang durch einen Flachbogen (Entlastungsbogen) unterteilt (2008 vermauert). Nach Westen endet der Gang offen, ein Flachbogen stößt – konstruktiv bemerkenswert sorglos – über einem Fenster der Nordwand (Abb. 2). Der „Gang“ wird von einem Fenster in der Nordwand belichtet. Der Fußboden lag etwa 12 cm unter dem heutigen Niveau, wohl rote Kalksteinplatten wie in Raum A 105. Dies belegen auch Mörtelbettreste in der Fensternische im Gang (Abb. 3). Die ehemals stuckierte Decke ist nicht erhalten, Reste an der Nordwand und die ursprüngliche Decke von Raum A 105 belegen eine Flachdecke mit umlaufenden Profil und Kehle. Das Wandprofil an Nord- und Westwand ist erhalten. Die Raumhöhe im Gang war geringer als in den angrenzenden Räumen, bedingt durch die Mauerlatte des Walmdaches. Die Deckenbalken des Ganges lagen auf der nördlichen Außenwand und der Zwischenwand zu B 140 b auf.

Auf der Nordwand lässt sich eine mit Bleistift angelegte Wanddekoration in Grüntönen auf weißem Grund rekonstruieren: Auf 95 cm Höhe verläuft ein gemaltes Profil, das eine gefelderte Brüstung mit grünem Rahmenwerk ausbildet. Die Felder sind auf weißem Grund mit floralen Motiven bemalt. Den Dekor der Wandfläche zwischen den beiden Fenstern bilden zwei enghalsige Amphoren mit Blattwerk. Die Brüstung verläuft in die Fensterlaibung und fällt zur Fensterbank hin ab (Abb. 4, 5).

Bauzeitlich war der heutige Raum B 140 (neben dem Gang) in zwei Räume unterteilt, die vom Gang aus erschlossen wurden (Abb. 1). Der kleinere der beiden (B 140 a) liegt über der Tordurchfahrt.

Die Räume A 104 und B 140 a waren über eine Türe verbunden (2008 vermauert und mit Schrank zugesetzt). Die Raumhöhe von Raum B 140 a war höher als die des Ganges, die Brettschalung wurde ohne eigene Balkenlage, direkt an der Balkenlage des Dachwerkes angenagelt und verputzt (Abb. 6). Der Raum hatte keine Stuckprofile und war einfach verputzt. (2008 ist noch ein Brett der Brettschalung mit Resten von Deckenputz und Rohr an der Südwand erhalten.)

Raum B 140 b (Abb. 1) bestand aus dem westlichen Teil des (heutigen Raumes) B 140 und aus Raum B 139. Der Raum war schmal, lang und wurde von zwei Fenstern in der Süd- bzw. Westwand belichtet. Decke und Fußboden sind verloren, die Raumhöhe ist anhand der Putzkante und leerer Balkenlöcher zu rekonstruieren: sie lag auf gleicher Höhe mit der erneuerten Decke in B 139. Der Raum war nicht stuckiert. Die ursprüngliche Raumaufteilung belegen Abbruchkanten der Südwand (75 cm dick), der Ostwand (23 cm dick) und der Westwand (90 cm dick). Der Wandverputz bricht an diesen Stellen ab.

Die Räume mit den Nummern B 141–B 145 waren ursprünglich ein Raum (mit Teilflächen im heutigen Anwesen Fichtner) (Abb. 7–12). Der Bodenbelag bestand aus roten, quadratischen Kalksteinplatten, in versetzten Reihen. (In B 141 sind mehrere Quadratmeter Bodenbelag erhalten, Abb. 7). Die Decke, in weiten Teilen erhalten, zeigt einfaches umlaufendes Profil, zur Wand gekehlt, mit Abschlussprofil.

Die Ostwand öffnet sich zum Gang, südlich davon eine Scheinöffnung mit aufgemaltem Brunnen (Abb. 8). In der Südwand sind zwei bauzeitliche Türöffnungen, in der Nordwand drei Fensteröffnungen erhalten.

Die Wände sind freskal bemalt. Ein 5 cm breites Profil (in 95 cm Höhe) scheidet Brüstung- und Wandfläche. Die Malerei der Brüstung zeigt Rahmen und Füllungen; die Rahmen sind grün, die Füllungsfelder weiß. Die Füllungsfelder sind eckig eingezogen. Mittig in den Füllungsfeldern sind Köpfe, verbunden durch Girlanden gemalt. Die Fußleiste ist grün.

Die Wandflächen sind monochrom grün und zur Kehle mit einem dunkelgrauen Schattenstrich abgesetzt. In den Fensterlaibungen sind rosafarbene Büsten auf hohen Stelen dargestellt – vielleicht römische Kaiser. Gerahmt werden diese Darstellungen von breiten grünen Rahmen. An den Laibungsecken sind rot-graue aufgemalte Bänderungen, zur Rauminnenseite als Profilstäbe gemalt. Im Scheitel der Laibung ist eine Rosette aufgemalt. Auf der Südwand ist über der östlichen Türe die Supraportemalerei in warmen Grautönen erhalten: Blumengirlanden in rundbogiger Nische, Masken und Zierrosetten.

Wand und Deckenaufbau

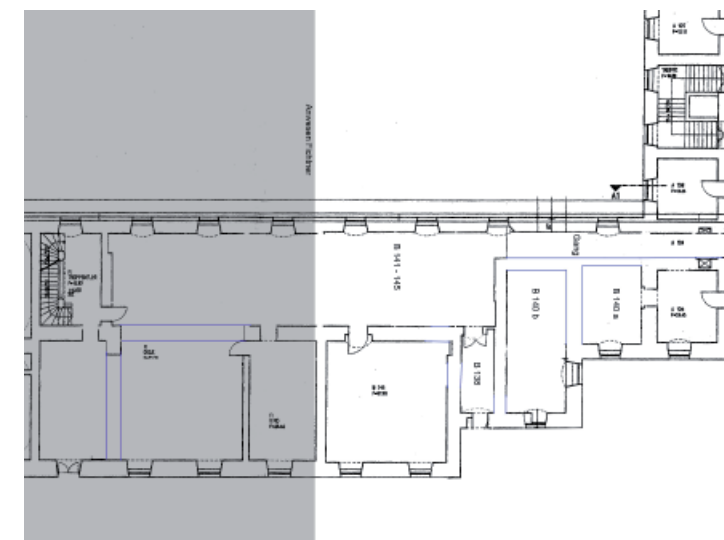
Der Wandaufbau in Raum B 140 ist an der Stelle der abgebrochenen Zwischenwand erkennbar: ein Mischmauerwerk aus Tuffstein und Ziegeln. Die Tuffsteine sind auf der Rückseite gebrochen und unregelmäßig, es ist Material in Zweitverwendung, mit Putzresten. Als Füllmaterial dienen Ziegel- und Tuffbruch und Mörtelbruch. Setzmörtel ist ein fetter weißer Kalkmörtel mit groben Sandzuschlägen bis 2 cm (Abb. 13). Das Mauerwerk wurde mit dem Setzmörtel grob geglättet und verputzt. Der Unterputz ist etwa 2 cm stark aufgetragen und in kreisenden Bewegungen abgerieben. Der Putz hat einen hohen Anteil feiner Sandzuschläge bis 0,3 cm, Größtkorn bis zu 1 cm. Der Putz ist deutlich magerer als der Setzmörtel. Auf den trockenen Unterputz ist das Kehlprofil mit hartem weißem Mörtel gezogen. Abschließend ist ein bis zu 5 mm starkes, hellbraunes Intonaco aufgetragen (Sandzuschläge bis 0,1 cm). Er ist nach dem Anziehen sorgfältig abgerieben. Im noch weichen Intonaco erfolgte die Vorritzung (Abb. 15 - 17).

Die Decke – verputzte Brettschalung – ist an einer eigenen Balkenlage abgehängt und so vom Dachstuhl unabhängig. Die Balkenlage des Dachwerkes liegt auf einer doppelten Mauerlatte auf, die Balken für die Decke ruhen auf der Mauerkrone vor der inneren Mauerlatte. Sie liegen etwa 5 cm auf und verlaufen in Nord-Süd-Richtung. Die Deckenbalken sind von unten mit einer Brettschalung aus 18–25 cm breiten etwa 3 cm starken Nadelholzbrettern beschlagen. Darauf folgt als Putzträger eine einfache Lage Rohr (Rohr-Durchmesser: ca. 1 cm; 50 Rohre/Meter). Die Rohre sind im Abstand von etwa 15 cm mit Eisendraht unterspannt, dieser ist etwa alle 15 cm an die Verschalung genagelt. Die Nägelköpfe haben T-Form, um den Draht zu halten. Der hellbraune Putz (Sandzuschläge bis 0,7 cm) ist sorgfältig abgerieben. Auf dem Putz wurden rot Hilfslinien zur Herstellung des Deckenprofils gezeichnet. Das Profil wurde vor Ort gezogen und die Hohlkehle mit Stuckmörtel geglättet. In der Hohlkehle dienen große Holzkohlestücke als Füllmaterial (Abb. 18 - 20).

Raum B 138 dient heute als Treppenhaus und Flur (ursprünglich Holzlege?). Die Treppe und wohl auch die Türen in der Süd-, Ost- und Westwand wurden erst später eingebrochen. Decke: hölzernes Tonnengewölbe. Zur Belichtung dient

ein queroval Fenster in der Südwand. Der Boden ist mit roten quadratischen Kalksteinplatten in versetzten Reihen ausgelegt.

Raum B 146 hat einen fast quadratischen Grundriss und zwei Fenster in der Südwand. Ein Fenster in der Ostwand ist zugesetzt und wird als Wandschrank genutzt. In der Nordwest-Ecke befindet sich ein Kamin. Der Boden ist mit Tafelparkett aus hellen quadratischen Feldern mit Rahmen aus dunklerem Holz ausgelegt, mittig eine Blüte mit sechs lanzettförmigen Blütenblättern (Abb. 21). Die Flachdecke zeigt umlaufendes Profil und Kehle. Der Raum hat drei Zugänge: zwei in der Nord- und einen in der Ostwand. Der Durchbruch in der östlichen Nordwand und die Türe in der Ostwand sind wahrscheinlich später eingebrochen und niedriger (1,90 m) als der dritte Zugang im Nordwesten. Die nordwestliche Türöffnung ist etwa 2,50 m hoch und mit umgearbeiteten (?) Türstock und Türblatt versehen. In der Laibung finden sich Malereien auf Putz, wohl freskal aufgetragen: grüne Füllungsfelder in Rahmen aus braunem Blattwerk; in den Füllungsfeldern Blumengirlanden. Die Malerei endet etwa 40 cm über dem Boden und an der Laibungskante (Abb. 22, 23). Auch die Fensterlaibungen waren ausgemalt. Die Wände waren mit Wandbespannung versehen, was Nagellöcher in regelmäßigen Abständen entlang des oberen Wandabschlusses sowie der Fenster- und Türgewände belegen (Abb. 24). Einen ca. 40 cm hohen Holzsockel belegen umlaufende Schäden im Putz und das Fehlen der Malerei in der Laibung auf dieser Höhe. Profile, Hohlkehle und Decke waren weiß oder hellgrau getüncht. Der Raum wurde später durch eine dünne Wand geteilt und eine Luke zum Dachboden eingebrochen. In diesem gestörten Bereich können an der Decke Reste von dunklem Grau und Rosa nachgewiesen werden, möglicherweise zugehörig zu einer zerstörten polychromen Deckenfassung.



1: Grundriss mit Anwesen Fichtner
Skizze des rekonstruierten Grundrisses im 1 OG des Wirtschafts-trakts. Die Wände anhand der Abbruchkanten ergänzt. Der Verlauf der Wände im Anwesen Fichtner (grauer Teil) ist nicht untersucht.

TUM Study Center Raitenhaslach

Auftraggeber

Stadt Burghausen
Stadtplatz 112/114
84489 Burghausen
Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
Arcisstraße 21, 80333 München
Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination
Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttech-nologie und Konservierungs-wissenschaft

Baufaufnahme und Bauforschung
Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik

Titel

Geschoß

Raumnummer

1. OG

Maßstab

Index

Plannummer

Gezeichnet

Oktober 2008

Blatt 244

Auftraggeber
 Stadt Burghausen
 Stadtplatz 112/114
 84489 Burghausen
 Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
 Arcisstraße 21, 80333 München
 Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination
 Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
 Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
 Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
 Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
 Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
 Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

Baufaufnahme und Bauforschung
 Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
 Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
 Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik

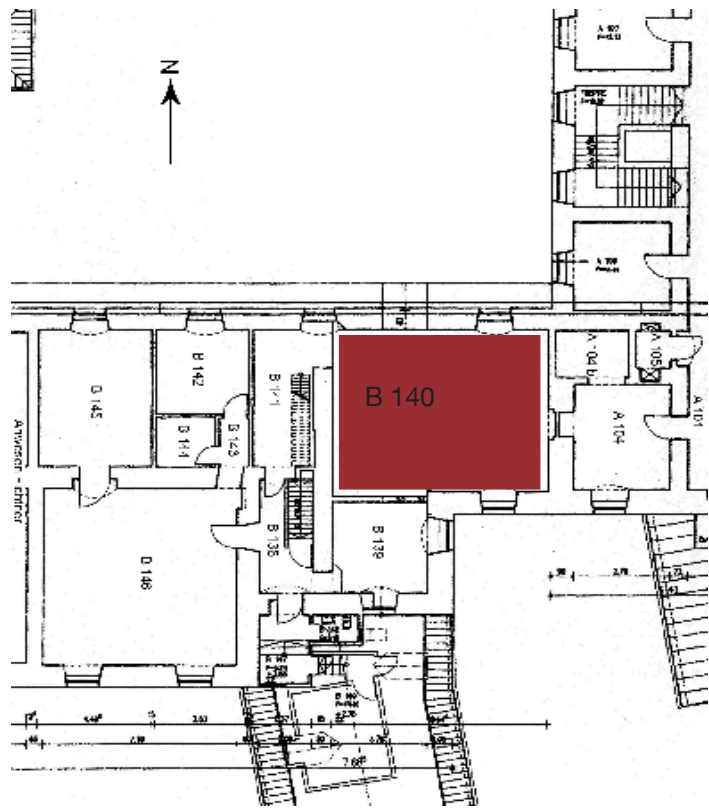


Abb. 3

3: B 140 Nordwand
 Fensternische im Gang, das bauzeitliche Bodenniveau lag etwa 12 cm tiefer als 2008. Der Boden in A 105 und Mörtelreste belegen einen roten Kalksteinplattenboden.



Abb. 4



Abb. 5

5: B 140 Südwand Ostteil
 B 140 a, Brett der Deckenschalung mit Resten von Schilfrohr und Putz. Der Raum hatte keine Stuckierung. Bauzeitliche Deckenbalken abgesägt und durch in Ost-West-Richtung verlaufende Balken ersetzt.

6: B 140 Nordwand (vgl. Abb. 4)
 Florale Malerei Brüstung
 Symmetrische stilisierte Pflanzen Motive. Von ein bis zwei nachlässig aufgetragenen Kalktünchen überdeckt.



Abb. 2

2: B 140 Westwand Nordteil
 75 cm breite Abbruchkante zwischen Gang und B 140 b. Im Raum B 140 b belegen die Balkenlöcher und die Putzkante die bauzeitliche Deckenhöhe.
 Flachbogen, als westlicher Abschluss des Ganges, stößt über dem Fenster auf die Nordwand.
 Flachbogen 2008 wegen Einsturzgefahr abgestützt. Kehle und Wandprofil über dem Bogen erhalten.

4: B140 Nordwand
 Vereinfachte Rekonstruktionsskizze der Wandgestaltung im Gang, florale Motive auf der Brüstung sind nicht dargestellt
 Fußleiste, Höhe: 30 cm
 Brüstungsfelder, Höhe: 63 cm
 Brüstungsfelder, Breite: 150 cm
 Brüstungsprofil, Höhe: 20 cm
 Brüstungsrahmen, Breite: ca. 25 cm
 Vasen, Höhe: 85 cm
 Blattwerk, Höhe: 40 cm
 Fensterbrüstung, Höhe: ca. 80 cm
 Füllungsfeld Fensterlaibung, Breite: ca. 105 cm
 Füllungsfeld Fensterlaibung, Höhe: 37 cm
 Füllungsfeld Fensterlaibung Rahmen, Breite: ca. 15 cm



Abb. 6

Auftraggeber
 Stadt Burghausen
 Stadtplatz 112/114
 84489 Burghausen
 Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
 Arcisstraße 21, 80333 München
 Tel. +49 (0) 89 289 22463

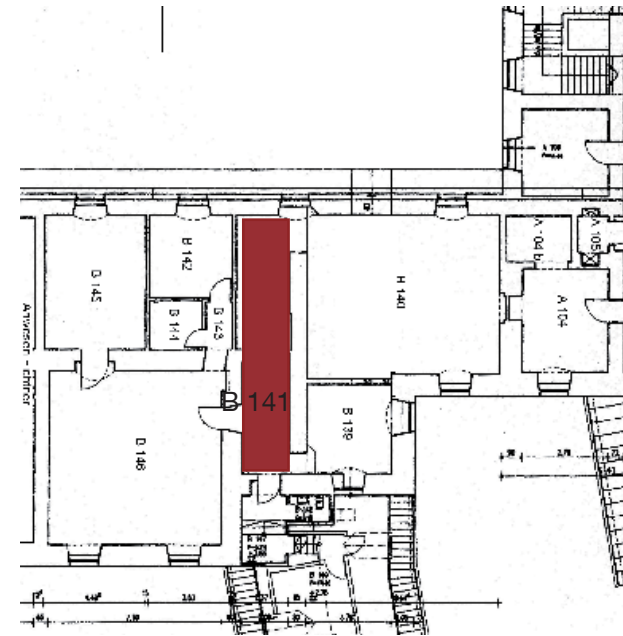
Entwurf und Koordination
 Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
 Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
 Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
 Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

Baufaufnahme und Bauforschung
 Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
 Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
 Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik



7: B 141 Südwand
 Supraportmalerei über Türe zu B138. Roter Steinplattenboden von Raum B 141-145 erhalten.

8: B 141 Nordwand Scheinöffnung
 Scheinöffnung mit gemaltem Brunnen: unten Brunnenschale, darüber Scheinarchitektur.

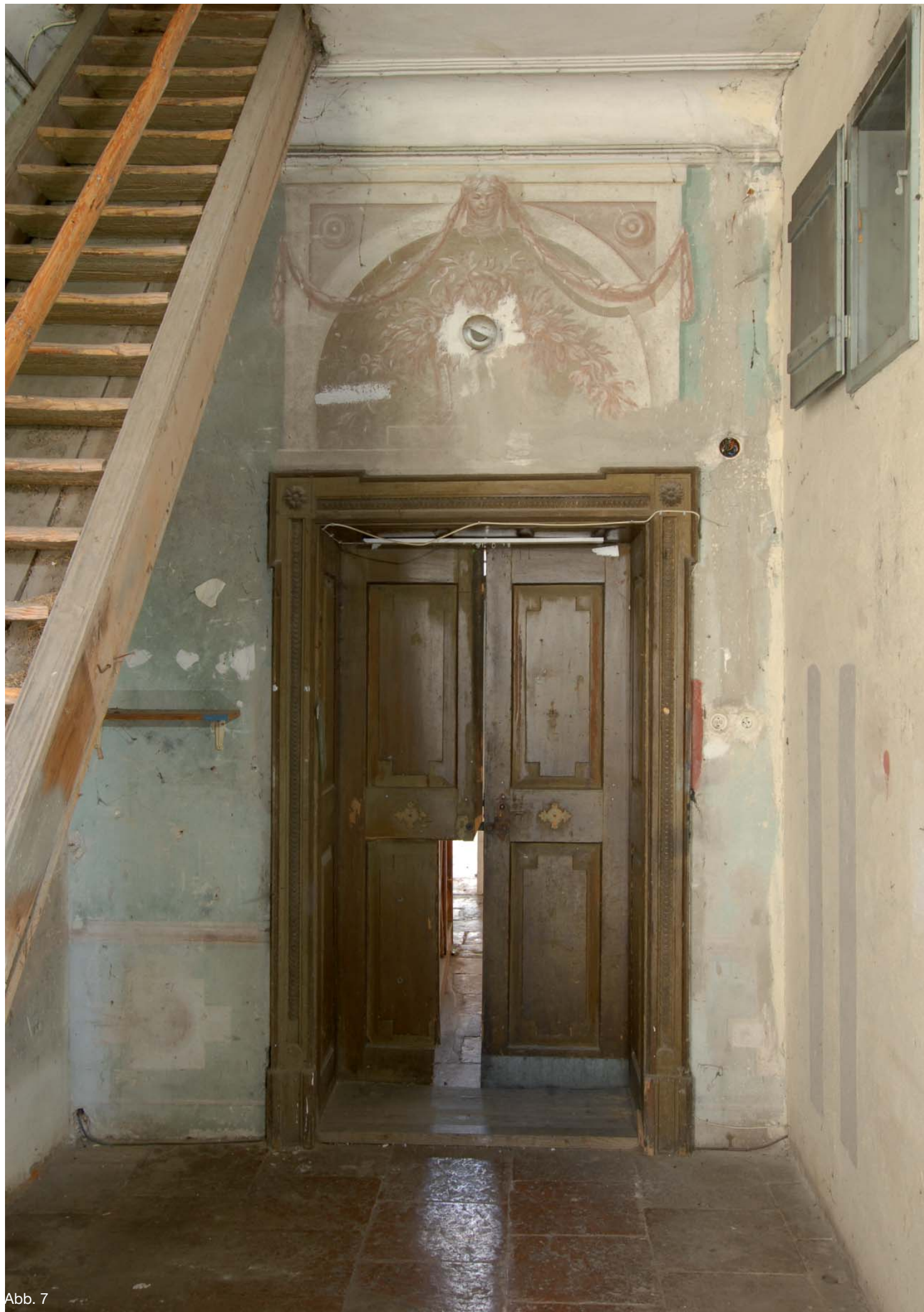


Abb. 7



Abb. 8

Titel

Geschoß

1. OG

Maßstab

Plannummer

Raumnummer

Index

Gezeichnet
 Oktober 2008

Auftraggeber

Stadt Burghausen
 Stadtplatz 112/114
 84489 Burghausen
 Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
 Arcisstraße 21, 80333 München
 Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination
 Prof. Dipl.-Ing Dietrich Fink
 Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
 Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
 Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

Baufaufnahme und Bauforschung
 Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
 Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
 Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik

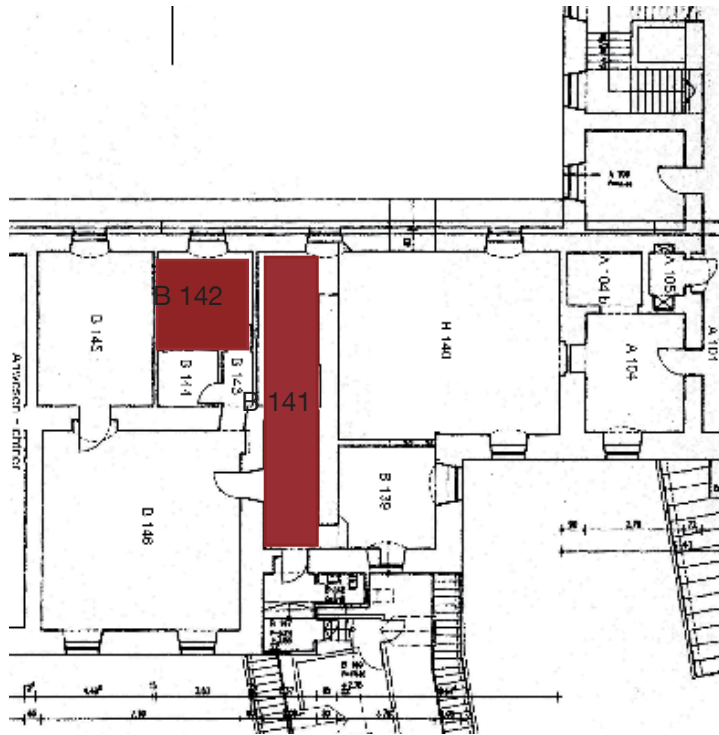


Abb. 10



Abb. 11



Abb. 9

9: B 141 Südwand Sockel

Wandgliederung im Sockel. Breite des weißen Füllungsfelds ist abhängig von der Wandgliederung. Dieses Feld befindet sich zwischen Türe und Raumecke und ist deshalb nur mit einer Rosette verziert. In den breiteren Feldern befindet sich mittig ein Kopf von dem zwei Girlanden abgehen.

Fußleiste, Höhe: 18 cm

Füllungsfeld, Höhe: 33 cm

Füllungsfeld, Breite abhängig von Wandgliederung

Profil, Höhe: 8 cm

Rahmung, Breite: 12 cm

Eingezogene Ecken: 11 cm

Brüstung, Gesamthöhe: 92 cm

Auf grünen Flächen wurde ein dunkler Schattenstrich entlang der Kanten und Profile gezogen, auf weißen Flächen ein gelber.

10, 11: B 141 Nordwand Fensterlaibung

Wandgliederung in der Fensterlaibung. An dem in der Laibung verlaufenden graurosa Profil ist erkennbar, dass die Malerei auf dem feuchten Putz angelegt wurde.

Profil Fasche: 11 cm

Profil Laibung: 8 cm

Füllungsfeld, Breite: 33 cm

Füllungsfeld, Höhe: 85 cm

Rahmung, Breite: 13 cm

Eingezogene Ecken: 11 cm

Brüstung, Höhe: 92 cm

Die Bemalung der Brüstung ist verloren, die Laibungen waren im Sockel grün bemalt.

12: B142 Nordwand

Die Malerei setzt sich in dem anschließenden Raum B 142 unter der Tapete fort. Stellenweise befindet sich unter der Tapete eine dicke Gipschicht. In diesem Fall ist die Malerei meist stark beschädigt oder vollständig verloren.



Abb. 12

Titel

Geschoß

1. OG

Maßstab

Plannummer

Gezeichnet
 Oktober 2008

Raumnummer

Index



Abb. 13

13: B 141 Westwand Flachbogen

Die Malerei im Gang wurde nach dem Fresco in Halle ausgeführt. Sie überschneidet die geschnittene senkrechte Putzkante des Frescoputzes. In der Südwestecke liegt die in rot gemalte senkrechte Profilierung a secco auf dem grünen Wandton des Fresco.

14: B 140 Westwand

Ausschnitt aus der Wandnarbe. In der Wandnarbe lässt sich das Mauerwerk im Schnitt betrachten. Es setzt sich aus Tuffquadern, Ziegeln und Abbruchmaterial zusammen. Im Innern der Mauer finden sich Gesteinsbruchstücke mit Mörtelresten. Auf dem großen Quader rechts sind Putzreste aus einer früheren Verwendung zu sehen.



Abb. 14



Auftraggeber

Stadt Burghausen
 Stadtplatz 112/114
 84489 Burghausen
 Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
 Arcisstraße 21, 80333 München
 Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination
 Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
 Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
 Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
 Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

Baufahrt und Bauforschung
 Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
 Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
 Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik

Titel

Geschoß

1. OG

Maßstab

Plannummer

Gezeichnet
 Oktober 2008

Raumnummer

Index

Auftraggeber
 Stadt Burghausen
 Stadtplatz 112/114
 84489 Burghausen
 Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
 Arcisstraße 21, 80333 München
 Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination
 Prof. Dipl.-Ing Dietrich Fink
 Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
 Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
 Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

Bauaufnahme und Bauforschung
 Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
 Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
 Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik



Abb. 15



Abb. 17



Abb. 16



Abb. 18



Abb. 19

- 15: Putzoberflächen
 Der Unterputz wurde in sehr nassem Zustand geglättet und nicht weiter bearbeitet. Im Streiflicht lassen sich „Schmutzspuren“ erkennen wo der Putz durch das Wasser am Werkzeug gehaftet hat.
- 16: Putzoberflächen
 Der Frescoputz wurde nach dem er angezogen hatte mit einem Brettchen in kreisenden Bewegungen abgerieben wie an den kreisförmigen Kratzspuren von Sandkörnern erkennbar ist.
- 17: Auf der Supraporta lassen sich die in den frischen Putz eingedrückten Zirkelschläge erkennen
- 18: Deckenaufbau, an die durchgehende Deckenschalung wurde Schilfrohr als Putzträger angebracht. Das Rohr wurde mit Eisendraht unterspannt der etwa alle 15 cm angenagelt wurde.
- 19: Der Frescoputz liegt auf der Stuckschicht des Wandprofils.

Titel

Geschoß

Raumnummer

1. OG

Maßstab

Index

Plannummer

Gezeichnet
 Oktober 2008

Auftraggeber
 Stadt Burghausen
 Stadtplatz 112/114
 84489 Burghausen
 Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
 Arcisstraße 21, 80333 München
 Tel. +49 (0) 89 289 22463

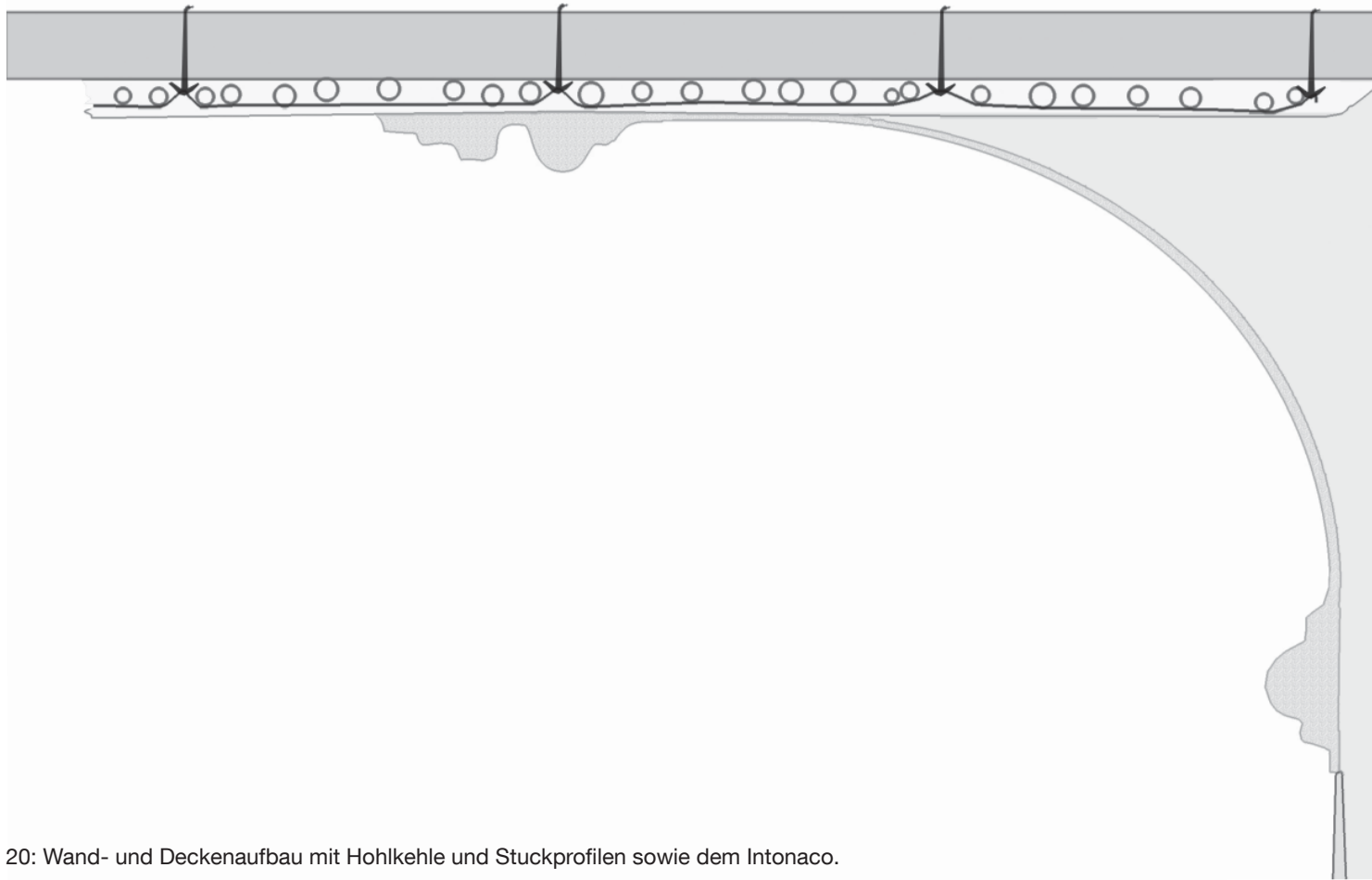
Entwurf und Koordination
 Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
 Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
 Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
 Lehrstuhl für Tragwerksplanung

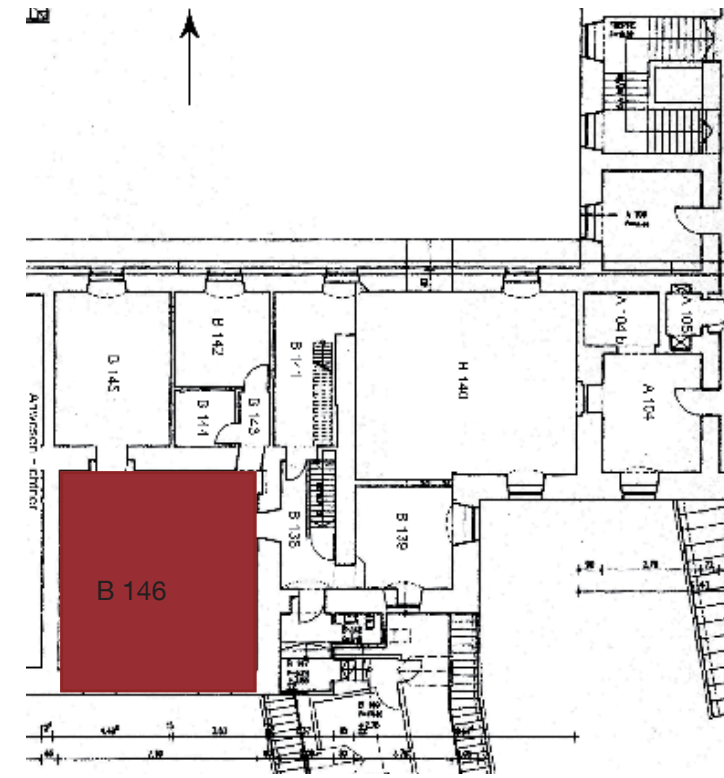
Restaurierung und Konservierung
 Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
 Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

Baufaufnahme und Bauforschung
 Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
 Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
 Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik



20: Wand- und Deckenaufbau mit Hohlkehle und Stuckprofilen sowie dem Intonaco.



22: B 146 Nordwand Tür-laibung
 Laibung und Türe in Raum B 146. Die Tür-laibung ist freskal gestaltet. Die Malerei bricht 40 cm oberhalb des Fußbodens ab. Vermutlich war dieser Sockel mit einer hölzernen Verkleidung versehen.

21: B 146 Blick nach Norden auf die bemalte Tür-laibung. Der Fußboden ist mit einem Tafelparkett ausgelegt. Die Öffnungen in Nordostecke wurden wahrscheinlich erst später eingebrochen.



Abb. 21



Abb. 22

Titel

Geschoß

1. OG

Maßstab

Plannummer

Raumnummer

Index

Gezeichnet
 Oktober 2008

Auftraggeber

Stadt Burghausen
 Stadtplatz 112/114
 84489 Burghausen
 Tel. +49 (0) 86 77 887 303

Projektpartner



Technische Universität München
 Arcisstraße 21, 80333 München
 Tel. +49 (0) 89 289 22463

Entwurf und Koordination
 Prof. Dipl.-Ing. Dietrich Fink
 Lehrstuhl für Integriertes Bauen

Statisch-konstruktive Begutachtung
 Prof. Dr.-Ing. Rainer Barthel
 Lehrstuhl für Tragwerksplanung

Restaurierung und Konservierung
 Prof. Dipl.-Restaurator Erwin Emmerling
 Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft

Baufaufnahme und Bauforschung
 Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller
 Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege

Klima und Energie
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen
 Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik



Abb. 23



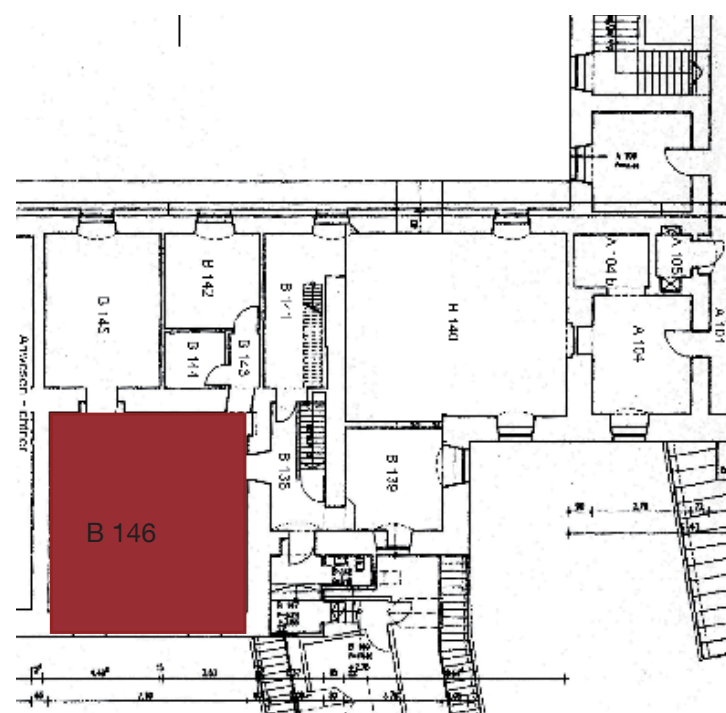
Abb. 24

23: B 146 Nordwand Tür-laibung

Laibung und Türe in Raum B 146. Die Tür-laibung ist freskal gestaltet. Die Malerei bricht knapp hinter der Kante von Laibung zur Wandfläche ab. Die anschließenden Wandflächen sind in der Schicht der Malerei glatt verputzt und ungefasst. Entlang der Kante finden sich ausgebesserte Nagellöcher, die wahrscheinlich zu einer ursprünglichen Wandbespannung gehören.

24: B 146 Süd-wand

Unterhalb des Wandprofils in B 146 ist der Putz durch eine regelmäßige Reihe Nagellöcher gestört. Die Nagellöcher stammen vermutlich von einer Wandbespannung. Die rote Linie 9 cm unterhalb des Profils war wahrscheinlich eine Hilfslinie zum Ziehen des Stucks. Eine solche Linie wurde auch an der Decke in B 141 gefunden.



Titel

Geschoß

1. OG

Maßstab

Plannummer

Gezeichnet
 Oktober 2008

Raumnummer

Index